Wetterdienst-Bibliothek

-60425-

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten | Zentralamt Bad Kissingen | Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für Januar 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war erheblich zu kalt und mit Ausnahme des Alpenvorlandes zu trocken.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. hielt das West- bis Südwestwetter, das bereits am 25. Dezember eingesetzt hatte, bei tiefem Druck zwischen Island und den Britischen Inseln an. Gemäßigte Meeresluftmassen drangen bis nach Süddeutschland. Einzelne Störungen erreichten Mitteleuropa, wo sie am Westrand des russischen Hochdruckgebietes aufgehalten wurden. — Es herrschte meist bedeckte, vielfach nebliges Wetter. Zeitweise kam es zu leichtem Schneefall. Die Temperaturen lagen um 0°; in der Nacht zum 1. wurden Tiefsttemperaturen um — 5° erreicht.

Ab 4. bewirkte hoher Druck über Nordrußland eine Ostlage, die bis zum 8. anhielt. In diesem Zeitraum befand sich die US-Zone in arktischer Festlandkaltluft. — Vom 4. bis 7. war es meist wolkenlos bis heiter; nur südlich der Donau bildete sich zeitweise stärkere Staubewölkung mit einzelnen leichten Schneefällen. Am 8. herrschte geschlossene Bewölkung vor, vereinzelt schneite es schwach. Mit dem Eindringen der arktischen Festlandskaltluft kam es vom 3. bis 4. zu einem Sturz der mittleren Tagestemperaturen um etwa 10°; die mittleren Temperaturen lagen im allgemeinen zwischen — 10 und — 17°. Die Tiefstwerte betrugen in der kältesten Nacht (6. zum 7.) verschiedentlich unter — 20°.

Abflachung des nordrussischen Hochs veranlaßte bei tiefem Druck südlich Islands eine Südwestlage, die vom 9. bis 13. anhielt. Dabei wurden gemäßigte Meeresluftmassen, z. T. gemäßigte Meereswarmluftmassen, zugeführt. — Es war stark bewölkt bis bedeckt und gebietsweise neblig. Zeitweise fielen leichte bis mäßige Niederschläge, die gegen Ende des Zeitraums immer mehr in Regen übergingen. Am 11. wurden verschiedentlich über 10 mm, stellenweise über 20 mm gemessen. Die Temperaturen stiegen schnell an, ab 10. betrugen die Tagesmittel 1 bis 4° über dem Gefrierpunkt.

Am 14. und 15. herrschte Westwetter mit weiterer Zufuhr gemäßigter Meereswarmluft bei tiefem Druck im Bereich der Nordsee; am 15. wurde im Süden der US-Zone das Westwetter durch hohen Druck über den Alpen bereits stark abgeschwächt. — Am 14. bestand starke bis geschlossene Bewölkung. Zunächst regnete es vereinzelt, ab Nachmittag nahmen mit dem Durchgang einer Warmfront die Niederschläge von Westen nach Osten zu. Nachdem die Warmfront am Vormittag des 15. ostwärts abgezogen war, herrschte wechselnd bewölktes, im Süden zeitweise heiteres Wetter. Die Temperaturen waren außerordentlich hoch. Am 15. wurden sogar Tageshöchstwerte um + 10° erreicht.

Am 16. setzte sich allgemein Hochdruckeinfluß durch; der Hochdruckkern lag über den Ostalpen. — Die Bewölkung war gering, aber verbreitet hatte sich Nebel gebildet, der sich vielfach nur während der Mittagsstunden auflöste. Die Temperaturen waren infolge Ausstrahlung abgesunken und lagen um 0°.

Am 17. und 18. kam es bei tiefem Druck über Nordskandinavien erneut zu Westwetter, das jedoch durch hohen Druck im Raume Südwesteuropa-Alpen-Balkan abgeschwächt wurde. — Nach klaren Nächten herrschte am Tage starke bis geschlossene Bewölkung vor; am 17. trat verbreitet Nebel auf, der örtlich bis zum Nachmittag anhielt. Die Niederschläge waren belanglos. Die mittleren Tagestemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 0 und + 4°.

Vom 19. bis 20. wurde bei hohem Druck über Norwegen-Großbritannien gemäßigte Meereskaltluft aus Norden zugeführt. — Bei stark wechselnder Bewölkung fielen einzelne geringe Niederschläge, die südlich des Mains vorwiegend in Form von Schnee auftraten. Die Temperaturen sanken allmählich ab.

Am 21. bildete sich infolge tiefen Druckes über Mittelrußland und hohen Druckes im Raume Skandinavien-Nordsee eine Nordostlage aus, die vom 21. bis 24. anhielt. — Es herrschte starke bis geschlossene Bewölkung, nur kurzfristig kam es gebietsweise zu Aufheiterung. Zeitweise fiel Schnee, der jedoch im allgemeinen von geringer Ergiebigkeit war. Mit dem Einfließen arktischer Festlandskaltluft am 22. sanken die Tiefsttemperaturen auf etwa — 10° ab, am 24. lagen auch die mittleren Tagestemperaturen meist unter — 5°.

Am 25. setzte Frostverschärfung bei Umgestaltung auf eine Ost- bis Südostlage ein, die bis Monatsende anhielt und durch hohen Druck über Nordeuropa, später über der Ostsee und Westrußland und tiefen Druck im Mittelmeerraum veranlaßt wurde. — Die Bewölkung blieb im allgemeinen gering, besonders nachts klarte es meist auf, so daß strenger Frost herrschen konnte, obgleich große Gebiete schneefrei waren. An einzelnen Tagen traten bei vorübergehend stärkerer Bewölkung leichte Schneefälle auf. Die Tiefsttemperaturen lagen im allgemeinen um — 15°, am 28. meist unter — 15°, südlich der Donau z. T. unter — 20°.

Markante Wettererscheinungen

Verkehrsbehinderungen durch Straßenglätte und z. T. auch durch Glatteis bestanden in der ersten Monatshälfte, besonders am 1., 4. und in der Zeit vom 7. bis 15., vor allem um den 13.

Stärkere Frostperioden waren vom 4. bis 8. und vom 21. bis Monatsende zu verzeichnen. Besonders unangenehm empfand man die Kälte infolge böigen Auffrischens der Nordostwinde vom 25. bis 27.

Durch Eisstoß, verbunden mit Hochwasser, wurde in Neustadt a. d. Donau am 14. eine hölzerne Notbrücke weggerissen. Wasserrohrschäden in Wohnhäusern kamen durch den starken Frost häufig vor.

Infolge ungenügender Schneedecke — namentlich in Nordhessen — entstanden Frostschäden am Wintergetreide und -gemüse; verschiedentlich erfroren auch Erntevorräte in Mieten (Kartoffeln und Futterrüben), und erhebliche Mengen von Kartoffeln wurden auf dem Transport vom Frost betroffen.

Die Wetterlagen im Vergleich zur Normallage

Der durchschnittliche Ablauf der Wetterlagen im Januar ist folgender:

1.— 5.: N- bis NW-Lage mit Temperaturrückgang

6.—10.: NW- bis W-Lage (2. Vorstoß milder Meeresluft nach Weihnachten; „Wetterwechsel zum Dreikönigstag".)

11.—20.: NO- bis O-Lage (Mittwinter, gegen Ende des Zeitraums Kampf zwischen Azoren- und Festlandshoch.)

21.—25.: SW-Lage (abgeschwächt durch Hochdruckeinfluß, Hochdruckkern im Raume Oberitalien-Balkan.)

26.—30.: NW-Lage (Spätwinterstürme.)

31. I. — 9. II.: N- bis NW-Lage (Kälterückfall mit Unterbrechung durch den „Dorotheenschnee" um den 6. II.)

Kalendermäßige Übereinstimmungszeiten mit der Normallage bestanden im Januar 1947 nicht. Die Kälteperiode (Mittwinter) des Januar trat zwar in recht kräftigem Ausmaß auf, jedoch fiel sie nicht wie im Durchschnitt auf das zweite, sondern erst auf das letzte Monatsdrittel.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Die arktische Festlandskaltluft, die vom 4. bis 8. und vom 22. Januar ab für das Wetter maßgebend war, bewirkte weit unterdurchschnittliche Temperaturen. Die Monatsmittel betrugen — 3 bis — 6° und lagen damit um 3 bis 4° unter der Norm. Die Tiefsttemperaturen wurden in der Zeit vom 6. bis 8. oder vom 25. bis 29. festgestellt; sie sanken vielfach auf Werte unter — 20°, in Oberbayern stellenweise unter — 25°. Die Temperaturmaxima (um 9°, im südlichen Teil um 13°) beobachtete man in den Tagen vom 15. bis 17. Die Zahl der Frosttage (25 bis 28, normal 20 bis 25) entsprach südlich der Donau ungefähr dem Durchschnitt, sonst lag sie bis 40% darüber. Äußerst zahlreich waren aber durchweg die Eistage (15 bis 22), um 40 bis 80%, nördlich der Donau teilweise um 100% mehr als im langjährigen Mittel.

Die Monatssummen des Niederschlags schwankten meist zwischen 25 und 45 mm, entsprechend 50 bis 75% der Durchschnittsbeträge. Nordoststau an der Alpenkette verursachte eine größere Niederschlagshäufigkeit in den südlichen Gebieten; daher gab es im Alpenvorland Niederschlagssummen, die 100 mm überschritten und bis 150% der Mittelwerte aus-

machten. In Bayern bildeten sich auch Dauerschneedecken bis zu 70 cm Höhe, sonst blieben sie meist unter 10 cm, große Flächen waren zeitweise fast ganz schneefrei. — Die Zahl der Nebeltage (außerhalb der Gebirge 5 bis 10) hielt sich im üblichen Rahmen.

Analog der Niederschlagsverteilung lag die Bewölkung nur im Voralpengebiet etwas über der Norm, sonst blieb sie unter dem Durchschnitt. Ähnlich verhielt es sich mit den heiteren und trüben Tagen: 1 bis 2 heiteren Tagen im Süden standen 3 bis 7 im Norden gegenüber; neben 15 bis 18 trüben Tagen im Alpenvorland (bis 50% über der Norm) zählte man in den übrigen Räumen 10 bis 14 (z. T. nur halb so viel wie normalerweise).

Ebenso wies das südliche Bayern, im allgemeinen besonders sonnenscheinreich, mit 55 bis 80 Stunden Sonnenschein nur einen geringen Überschuß im Verhältnis zu den Mittelwerten auf, während in den anderen Gebieten 60 bis 90 Stunden (teilweise das Doppelte der normalen Beträge) registriert wurden.

Wetterübersicht für die US-Zone

Januar 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter	Besondere Erscheinungen
1. 2. 3.	Tiefer Druck zwischen Island und den Britischen Inseln, West- bis Südwestlage	Gemäßigte Meeresluft Eindringen von arktischer Festlandskaltluft.	Meist bedeckt, vielfach neblig.	Gebietsweise Glatteis.
4. 5. 6. 7. 8.	Hoher Druck über Nordrußland, Ostlage.	Arktische Festlandskaltluft	Meist wolkenlos bis heiter; nur südlich der Donau zeitweise Staubewölkung. Geschlossene Bewölkung.	Gebietsweise Glatteis.
9. 10. 11. 12. 13.	Abbau des hohen Druckes; tiefer Druck südlich Island. Südwestlage.	Vordringen von Meeresluft aus Südwesten Gemäßigte Meeresluft Gemäßigte Meereswarmluft.	Stark bewölkt bis bedeckt; gebietsweise neblig.	Häufig Glatteis
14. 15.	Tiefer Druck über der Nordsee. Westwetter, im Süden durch Hochdruckeinfluß abgeschwächt.	Gemäßigte Meereswarmluft. Sehr milde, gemäßigte Meereswarmluft.	Starke geschlossene Bewölkung. Wechselnd bewölkt, im Süden zeitweise heiter.	Stellenweise stürmisch
16.	Hochdruckeinfluß, Kern über den Ostalpen	Gemäßigte, durch Ausstrahlung abgekühlte Meeresluft.	Geringe Bewölkung; verbreitet Nebelbildung.	
17. 18.	Tiefer Druck über Nordskandinavien. Westwetter, abgeschwächt durch Hoch über Südwesteuropa-Alpen-Balkan.	Gemäßigte Meereskaltluft.	Nach klaren Nächten starke bis geschlossene Bewölkung. Am 17. verbreitet Nebel.	
19. 20.	Hoher Druck im Raum Norwegen-Großbritannien.	Gemäßigte Meereskaltluft.	Stark wechselnde Bewölkung.	
21. 22. 23. 24.	Tiefer Druck über Mittelrußland, hoher Druck im Raum Skandinavien-Nordsee. Nordostlage.	Gemäßigte Festlandskaltluft. Arktische Festlandskaltluft.	Starke bis geschlossene Bewölkung; gebietsweise kurzfristige Aufheiterungen.	
25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.	Hoher Druck über Nordeuropa, später über der Ostsee und Westrußland, tiefer Druck im Mittelmeerraum. Ost- bis Südostlage.	Arktische Festlandskaltluft.	Im allgemeinen geringe Bewölkung, besonders nachts.	Stellenweise stürmisch

Berichtigung

In der Tabelle für das Jahr 1946 setze bei Wasserkuppe
unter Frosttage: 137 statt 70
unter Eistage: 90 statt 36.

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Januar 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							32	52	15	9	1	5	20	.	.								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	— 5.4		7.6 15.	— 20.5 7.	79	6.7	18	43	11	6	.	8	23	2	.	5	16	.	28	22			
Kassel-Harleshausen	200	— 4.1	— 4.3	8.4 16.	— 19.0 28.	84	6.5	24	55	15	7	.	10	17	7	.	6	13	.	24	16	55	21	120
Willingen (Kr. Waldeck)	560	— 4.5		11.0 16.	— 20.5 28.	83	6.5	65		19	12	2	15	22	.	.	6	16	.	24	16			
Helsa (Kr. Kassel)	265							35	61	16	10	.	8	15		.								
Eschwege	170							22	54	15	7	.	9	22	1	.								
Bad Wildungen	270	— 4.3		9.0 15., 16.	— 20.6 7.	79	6.5	21	48	19	9	.	11	18	3	.	5	13	.	26	16			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							26	63	13	11	.	8	4	10	.								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	— 5.3		8.4 15.	— 24.3 28.		7.1	33	70	17	11	.	13	24	3	.	4	19	.	25	19			
Biedenkopf	270	— 4.5	(— 3.9)	9.5 15.	— 21.2 7.	87	6.2	36	49	18	13	.	13	23	11	.	4	13	.	26	16	61	23	
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	— 5.6	— 3.7	10.0 16.	— 21.3 7.		7.2	28	42	18	9	3	13	21	13	.	4	17	.	26	20			
Marburg a. d. Lahn	235	— 3.9	— 3.3	8.8 15.	— 19.6 7., 8.	82	6.4	35	67	15	12	1	10	14	10	.	4	13	.	26	17	63	23	180
Unterstoppel (Kr. Hünfeld)	380							26	60	6	5	1	4	18		.								
Dillbrecht (Dillkreis)	350							44	48	23	12	.	17	24	3	.								
Burggemünden (Kr. Alsfeld)	235							26	43	11	7	.	7	5	4	.								
Gießen	190	— 3.8	— 4.0	10.1 15.	— 20.0 8.	81	5.9	24	53	13	8	.	9	20	7	.	5	9	.	29	17	78	29	179
Weilburg a. d. Lahn	155	— 3.8	— 3.9	10.2 15.	— 17.8 7.		6.6	44	72	16	10	1	11	23	7	.	3	11	.	27	16			
Bad Nauheim	145	— 3.8	— 3.8	8.1 15.	— 21.3 6.	82	5.6	31	76	13	9	.	5	13	7	.	7	10	.	26	15			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	— 4.9	(— 3.5)	7.6 16.	— 21.0 7.	85	6.8	42		18	8	1	12	30	11	.	4	16	.	27	19			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							26	39	6	5	1		2	3	.								
Frankfurt a. M.	105	— 2.7	— 3.6	9.4 15.	— 16.0 7.	80	6.2	36	82	15	7	1	10	13	10	.	3	10	.	24	15	82	30	200
Wiesbaden-Dotzheim	245	— 3.1	— 3.3	9.0 15., 16.	— 14.7 6.		6.8	38	87	10	7	1	7	5	11	.	2	14	.	25	13			
Geisenheim	110	— 2.8	— 3.6	9.4 15.	— 14.4 29.	80	5.9	25	71	15	7	.	8	19	6	.	5	10	.	24	15	96	36	208
Neustadt i. Odenwald	150							34	69	16	11	.	9	12	12	.								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							30	107	13	9	.	7	22	3	.								
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	— 2.5		9.0 13.	— 16.7 6.	80	6.3	40	78	16	12	.	11	31		.	5	11	.	24	15			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	— 4.3	— (3.0)	13.0 16.	— 17.0 6.	86	6.6	61	66	19	13	2	15	22	7	.	5	13	.	24	17			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							23	49	14	7	.	9	13	5	.								
Bad Mergentheim	260	— 4.0	(— 3.5)	9.6 17.	— 18.8 29.	80	6.3	21	50	13	6	.	9	17	10	.	6	12	.	25	16			
Buchen	350	— 4.8	— 3.7	10.6 17.	— 19.0 28.	85	5.5	26	43	16	11	.	11	22	6	.	7	9	.	28	19	69	25	
Heidelberg	110	— 1.7	— 3.2	10.8 13.	— 13.3 28.	82	6.1	42	86	17	12	.	9	21	3	.	6	12	.	21	15	62	23	
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							34	61	13	9	.	6	20		.								
Weinsberg (Kr. Heilbronn)	200							41	80	17	11	.	10	19	4	.								
Karlsruhe	125	— 2.8	— 3.8	11.2 13., 15.	— 19.6 28.	85	6.4	38	76	16	10	.	9	21	11	.	7	14	.	20	15	86	32	187
Ellwangen	440	— 5.2	(— 3.4)	13.3 17.	— 23.5 25.	82	6.8	43	67	20	11	.	16	25	3	.	4	14	.	28	17			
Stuttgart	220	— 3.2	— 4.1	10.5 15.	— 18.0 6.	84	5.4	28	76	18	8	.	10	20	4	.	7	12	.	20	15	80	30	236
Heidenheim	495			8.2 16.	— 23.3 25.		6.6	41	76	22	12	1	19	27	15	.	4	13	.	30	16			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							52	74	20	12	1	20	27	.	.								
Ulm	480	— 5.4	— 3.8	7.6 15.	— 21.4 6.	89	6.7	45	115	21	11	.	17	24	10	.	2	13	.	27	18			
Bayern																								
Mellrichstadt	270							29	55	8	5	1	4	12	5	.								
Hof-Hohensaaß	570	— 6.9		6.5 17.	— 24.7 7.	87	6.7	22	37	16	6	.	12	30	4	.	7	16	.	28	23	81	30	
Koburg	360	— 5.0	— 3.4	7.0 15.	— 18.3 8.	85	6.2	43	77	16	9	.	11	20	5	.	6	12	.	27	20			
Bad Kissingen	220	— 4.3	— 3.1	9.1 15.	— 19.4 7.	82	6.2	31	52	14	6	.	8	12	10	.	6	14	.	25	18	75	28	

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Januar 1947

Station	Seehöhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Schweinfurt	205	— 3.7		7.5 15.	— 17.5 7.		5.9	24	63	11	6	.	5	.	9	.	6	11	.	25	18			
Aschaffenburg	215	— 2.8		9.6 15.	— 15.0 28.	84	6.2	33	72	15	10	.	9	14	4	.	5	11	.	24	17			
Bayreuth	340	— 4.9	— 3.4	7.8 15.	— 19.8 7.	84	6.2	28	61	17	6	.	13	24	2	.	7	12	.	25	20			
Bamberg	260	— 4.1	— 2.9	8.8 15.	— 18.7 7.	80	6.1	25	54	12	4	.	6	22	5	.	7	13	.	25	18	73	28	170
Würzburg-Roßberg	210	— 3.9	— 3.7	8.6 15.	— 17.6 7.	86	6.1	24	57	15	6	.	10	18	8	.	1	11	.	27	17	68	25	
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	— 5.3	— 3.0	8.8 18.	— 19.5 28.		6.1	40	56	13	8	1	9	13	2	.	6	12	.	26	19			
Weiden	420	— 5.3		6.8 15.	— 18.3 28.	86	6.3	28	56	15	6	.	11	20	6	.	6	12	.	26	20			
Neustadt a. d. Aisch	320	— 5.1		8.8 15.	— 21.1 6.	83	6.1	28	62	16	10	.	13	22	4	.	6	11	.	28	15			
Nürnberg	335	— 4.4	— 3.6	9.3 17.	— 19.3 6.	83	6.5	29	75	17	7	.	11	21	4	.	5	11	.	27	18			
Amberg-Mariahilfberg	520	— 6.3	— 3.2	6.1 15.	— 21.0 7.		6.3	27	54	15	7	.	11	28	12	.	5	12	.	28	21			
Rothenburg o. d. T.	425							27	55	11	10	.	7	23	1	.								
Prünst (BA. Schwabach)	440							17	56	6	5	.	4	15		.								
Neumarkt	420	— 5.2					6.0	39	70	17	9	.	12	26	7	.	6	11	.					
Triesdorf (BA. Feuchtwangen)	445	— 5.3				87	5.9	29	62	12	7	.	8	25	4	.	5	11	.					
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	— 7.7	(— 4.3)	4.7 15.	— 25.7 25.	90	5.7	42	82	13	9	1	11	28	.	.	9	12	.	29	19			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	— 5.4	— 3.9	11.7 17.	— 23.1 25.	84	6.7	27	60	14	10	.	10	24	1	.	4	13	.	23	19			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	— 6.0		6.8 15.			6.2	26	58	14	8	.	9	26	7	.	6	11	.		21			
Regensburg	335	— 5.9	— 3.5	6.5 15.	— 23.4 7.	86	6.2	35	90	17	8	1	13	23	8	.	5	9	.	28	21			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	— 8.2	(— 3.5)	9.2 17.	— 21.3 6.	84	6.1	61	60	21	12	1	21	31	12	.	7	11	.	30	24	80	30	
Metten (BA. Deggendorf)	315	— 7.0	— 4.0	3.8 12., 13.	— 21.6 5.	86	6.5	69	90	15	9	3	12	31	2	.	5	13	.	30	22	79	29	
Kaisheim (BA. Donauwörth)	480	— 6.3	— 4.1	8.7 17.	— 19.6 30.	86	6.2	38	103	14	12	.	10	28	4	.	6	12	.	30	19			
Ingolstadt	370	— 5.6	— 3.8	7.8 15.	— 19.5 7.	83	6.9	45	112	14	11	1	8	25	6	.	3	13	.	29	18			
Kachletstufe (BA. Passau)	300	— 6.7	(— 4.0)	3.6 11.	— 23.9 7.		7.2	47	64	16	7	1	14	31	11	.	4	17	.	4	17			
Landshut	460	— 6.0		6.4 15.	— 19.7 7.	84	6.7	46	105	18	10	1	15	27	8	.	4	13	.	27	21			
Falkenberg (BA. Eggenfelden)	470	— 7.0	(— 4.4)	5.6 15.	— 25.7 7.	84	6.2	53	90	19	13	1	17	24	7	.	5	10	.	31	21			
Weihenstephan (BA. Freising)	495	— 6.0	(— 3.9)	11.0 17.	— 23.5 25.	81	7.0	58	135	19	13	2	17	31		.	2	14	.	30	20	63	23	
Augsburg - St. Stephan	495	— 5.0	— 3.5	13.6 17.	— 19.7 7.	83	6.2	52	106	16	11	1	11	28	3	.	2	10	.	28	19	67	25	
Weißenhorn (BA. Neu-Ulm)	505							47	142	18	13	.	12	24	2	.								
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	— 7.1		8.1 15.	— 27.2 25.	88	6.0	43	88	20	11	.	17	31	8	.	3	9	.	29	21			
München - Bogenhausen	520	— 5.4	— 3.5	13.0 17.	— 21.4 6.	85	7.2	68	133	19	13	1	17	28	6	.	1	14	.	27	19	54	20	100
Kronburg bei Memmingen	750	— 5.8		11.6 16.	— 24.2 6.	87	7.6	40	63	20	11	.	19	29	9	.	.	15	.	26	21	63	23	
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	— 5.6		14.4 17.	— 24.0 6.	88	6.6	62	109	17	12	1	15	28	2	.	4	12	.	29	20			
Traunstein	595	— 6.1	— 3.7	11.0 17.	— 24.0 25.	85	6.7	127	134	17	17	6	14	31	.	.	5	17	.	28	20			
Bad Tölz	655	— 6.2	(— 3.9)	8.6 17.	— 27.6 6.	82	6.7	124	159	19	16	3	16	31	3	.	3	14	.	26	15	54	20	
Bad Reichenhall	470	— 5.6	— 3.9	11.0 17.	— 23.5 25.	81	7.0	58	135	19	13	2	17	31	.	.	3	13	.	29	18	41	15	
Garmisch-Partenkirchen	700	— 5.6	— 2.6	10.8 17.	— 20.6 6.	83	7.3	61	80	17	11	2	19	31	6	.	1	18	.	26	17	67	25	100
Oberstdorf i. Allgäu	810	— 6.3	— 2.9	10.6 17.	— 25.8 25.	83	6.9	92	74	16	13	3	16	31	.	.	2	15	.	30	15	80	30	124
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	— 7.0	— 3.1	9.2 17.	— 19.6 28.	89	7.3	29		19	9	.	18	31	22	.	5	19	.	30	25	86	32	
Kleiner Feldberg i Taunus	805	— 6.2	— 3.2	9.9 16.	— 19.5 6.	92	7.1	44	46	19	13	.	18	31	24	.	2	14	.	30	24	80	30	162
Königstuhl	565	— 4.6	— 3.2	9.0 16.	— 19.0 6.	86	6.3	51	80	17	13	1	13	25	17	.	6	11	.	25	20	75	28	126
Hohenpeißenberg	975	— 5.7	— 3.6	14.0 17.	— 22.6 6.	84	7.3	53	93	18	12	.	18	31	21	.	1	16	.	27	22	82	30	
Zugspitze	2960	— 14.4	— 3.4	1.5 16.	— 27.5 24.	71	5.7	68	105	21	13	1	21	31	19	.	6	10	.	31	29	128	47	110
Berlin-Dahlem	55	— 5.3	— 4.7	10.0 16.	— 20.0 6.		5.9	25	51	11	10	.	7	9		.	8	14	.	25	20			
Bremen-Flughafen	5	— 3.7	— 4.8	10.1 16.	— 16.2 7.	85	5.7	27	54	10	6	.	6	11	5	.	5	10	.	25	19			

( ) Zugehörige Normalwerte unsicher

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Januar 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen (200)	Mittel	— 1.7	— 0.2	— 1.0	— 8.3	—12.4	—13.4	—16.2	—10.3	— 1.2	0.5	— 0.4	3.6	4.5	3.6	5.7	5.2	2.7	4.0	2.0	— 0.8	— 2.4	— 4.3	— 5.4	— 4.9	— 7.2	— 8.2	—10.3	—14.4	—11.0	—11.3	—12.3
	Höchstwert	— 1.4	1.1	1.3	— 1.8	— 9.0	— 8.2	—11.7	— 7.5	0.7	1.5	0.6	4.7	6.4	5.1	7.9	8.4	6.9	6.2	4.0	1.0	0.3	— 2.5	— 3.8	— 3.7	— 4.2	— 6.3	— 8.5	— 8.4	— 6.6	— 4.4	— 4.3
	Tiefstwert	— 2.8	— 1.7	— 3.0	—11.6	—14.9	—15.7	—18.7	—18.9	— 8.0	— 0.7	— 1.8	— 1.5	2.0	2.0	3.2	1.7	2.2	0.4	0.8	— 1.5	— 4.1	— 8.2	— 5.9	— 6.0	—11.0	— 9.4	—12.5	—19.0	—16.8	—14.8	—16.4
Marburg (235)	Mittel	— 3.0	— 0.5	0.0	— 7.6	—13.4	—13.0	—16.1	—10.4	— 2.4	1.1	0.9	3.9	3.8	3.3	5.4	1.2	2.0	3.1	1.7	— 1.9	— 1.4	— 4.3	— 4.9	— 5.1	— 7.4	— 7.9	—10.6	—12.2	— 9.7	— 7.5	— 9.5
	Höchstwert	— 1.8	0.0	1.5	— 0.3	— 7.2	— 6.2	—13.4	— 8.2	— 0.7	2.0	1.5	4.6	5.0	4.0	8.8	4.9	2.5	3.7	3.5	0.6	0.8	— 0.7	— 3.5	— 3.7	— 4.0	— 6.0	— 8.0	— 9.0	— 7.0	— 4.5	— 5.0
	Tiefstwert	— 3.8	— 3.6	— 1.0	—10.5	—16.6	—17.4	—19.6	—19.6	— 8.2	— 0.7	— 0.2	0.8	2.7	2.0	2.8	— 1.0	— 2.3	0.5	— 0.7	— 5.1	— 5.8	— 6.8	— 6.0	— 6.1	— 9.3	— 9.3	—13.1	—16.2	—16.5	—10.2	—14.1
Frankfurt a. M. (105)	Mittel	— 0.8	0.1	0.9	— 6.6	—10.0	—11.2	—13.0	— 7.2	— 1.6	0.6	1.2	3.4	3.2	4.2	6.2	1.6	1.8	3.4	1.8	— 0.8	— 0.6	— 3.1	— 3.4	— 4.0	— 5.4	— 7.0	— 9.2	— 9.9	— 7.5	— 5.4	— 6.1
	Höchstwert	— 0.1	1.7	1.9	1.0	— 6.4	— 6.7	—10.4	— 5.4	— 0.6	2.0	2.1	5.1	6.2	4.9	9.4	6.7	3.5	5.9	5.8	3.3	2.4	0.0	— 1.2	— 2.1	— 1.5	— 4.2	— 5.8	— 4.7	— 3.7	— 6.5	— 1.9
	Tiefstwert	— 2.5	— 2.0	0.0	— 5.2	—13.4	—15.4	—16.0	—12.8	— 6.0	— 1.5	0.0	0.6	0.3	3.0	4.0	— 1.1	— 2.2	0.6	— 0.1	— 3.2	— 4.7	— 4.5	— 4.3	— 5.5	— 7.2	— 8.4	—10.4	—12.5	—12.4	— 9.5	— 9.2
Bad Mergentheim (260)	Mittel	— 1.8	0.0	— 0.6	— 8.2	—13.4	—12.4	—11.7	— 6.7	— 0.2	0.9	1.8	4.6	5.9	4.1	6.4	— 1.2	3.2	3.0	0.6	— 1.5	— 2.2	— 4.8	— 5.0	— 7.8	—10.6	— 9.3	—12.2	—12.8	—12.2	— 9.2	—10.6
	Höchstwert	— 0.9	1.4	0.6	— 1.0	— 7.2	— 9.0	— 9.8	— 5.4	2.5	2.5	2.8	6.5	8.8	5.6	8.6	4.6	9.6	5.5	4.0	2.0	0.5	— 1.0	— 2.3	— 6.0	— 5.0	— 5.0	— 8.4	— 8.2	— 5.0	— 2.5	— 5.2
	Tiefstwert	— 4.2	— 1.6	— 1.7	—10.3	—18.6	—16.8	—17.0	—11.1	— 6.4	— 0.5	0.3	1.8	1.3	2.0	3.5	— 2.8	— 4.5	1.2	— 1.2	— 4.4	— 6.7	— 6.5	— 6.8	—13.0	—18.2	—12.4	—13.8	—18.0	—18.8	—14.5	—15.5
Karlsruhe (125)	Mittel	1.2	0.4	0.9	— 4.8	— 9.8	—10.5	— 9.5	— 5.5	— 0.2	1.5	1.2	6.1	7.2	5.1	5.3	1.3	4.1	2.8	0.3	— 2.6	— 0.7	— 3.0	— 4.4	— 7.0	— 9.1	— 7.4	—10.3	—12.5	— 9.4	—10.2	— 8.9
	Höchstwert	2.7	2.0	1.7	0.7	— 5.4	— 6.1	— 9.0	— 4.5	2.1	2.2	2.8	8.5	11.2	6.7	11.2	9.8	8.7	6.4	2.6	— 0.8	1.4	0.2	— 2.5	— 3.6	— 4.7	— 5.0	— 7.3	— 6.1	— 5.4	— 5.3	— 3.3
	Tiefstwert	— 2.4	— 3.3	0.1	— 7.5	—12.0	—15.6	—11.9	— 9.1	— 5.4	— 0.2	— 0.4	1.3	0.1	4.3	1.0	— 2.9	— 3.5	0.9	— 1.0	— 5.9	— 5.2	— 4.7	— 6.3	—11.9	—13.4	— 9.9	—15.0	—19.6	—13.0	—15.7	—15.9
Stuttgart (229)	Mittel	— 0.2	— 1.5	— 0.5	— 7.8	—11.6	—12.8	— 8.6	— 3.6	1.7	1.0	2.6	3.4	6.4	4.8	5.9	2.6	5.1	1.9	2.0	— 1.1	— 0.9	— 3.9	— 4.8	— 8.6	—10.2	— 7.6	—10.4	—12.2	—11.8	— 9.4	— 8.1
	Höchstwert	1.5	0.0	1.5	— 1.4	— 5.5	— 6.6	— 7.8	— 2.0	3.5	2.7	3.6	8.0	9.0	7.5	10.5	10.0	10.4	6.0	3.8	1.4	0.0	— 0.2	— 3.0	— 5.2	— 6.5	— 3.5	— 6.7	— 7.1	— 6.0	— 4.8	— 2.5
	Tiefstwert	— 3.0	— 4.2	— 1.6	—11.0	—16.0	—18.0	—14.0	— 8.0	— 4.5	0.0	— 1.0	1.0	— 0.7	1.0	2.0	— 1.5	— 1.5	0.0	— 1.0	— 2.0	— 4.0	— 7.0	— 7.2	—10.8	—16.2	—12.8	—14.5	—17.0	—17.2	—15.5	—14.5
Hof-Hohensaaß (570)	Mittel	— 5.6	— 3.7	— 5.2	—12.5	—17.2	—18.0	—15.6	—12.4	— 3.2	— 1.0	— 1.2	1.6	2.0	0.9	3.8	0.7	1.8	0.7	— 0.5	— 3.7	— 5.8	— 7.6	— 8.3	—10.4	—11.5	—13.7	—15.2	—16.5	— 9.0	—10.2	—12.7
	Höchstwert	— 4.6	— 2.3	— 3.0	— 6.0	—11.8	—11.1	—14.1	—10.5	— 1.0	— 0.1	— 0.4	3.0	4.3	2.2	5.4	5.6	6.5	2.0	0.6	— 1.2	— 4.3	— 5.3	— 7.2	— 8.9	— 8.5	—10.4	—12.7	—11.8	— 6.3	— 5.8	— 9.2
	Tiefstwert	— 8.4	— 5.4	— 7.1	—16.5	—21.1	—21.6	—24.7	—21.6	—10.6	— 2.7	— 2.4	— 1.4	— 1.2	0.4	0.4	— 2.0	— 3.5	0.5	— 1.2	— 4.5	— 8.5	— 8.8	—10.1	—13.6	—14.6	—17.8	—16.4	—22.8	—16.4	—15.0	—16.0
Bad Kissingen (220)	Mittel	— 3.2	— 0.9	— 0.8	—10.2	—14.9	—13.3	—16.5	— 9.1	— 3.0	1.0	1.0	3.5	3.0	3.6	5.0	0.1	— 0.2	3.3	1.5	— 0.6	— 2.1	— 5.3	— 4.4	— 5.7	— 7.6	— 8.7	—11.8	—12.3	— 7.2	— 8.1	—10.4
	Höchstwert	— 2.3	— 0.1	0.0	— 0.9	—10.2	— 8.0	—12.1	— 7.2	— 2.2	2.4	2.0	5.2	5.8	4.2	9.1	2.1	1.4	4.7	4.3	1.8	0.5	— 1.7	— 2.5	— 4.5	— 4.2	— 5.9	— 8.7	— 8.0	— 4.9	— 2.7	— 5.2
	Tiefstwert	— 5.5	— 3.3	— 1.5	—13.2	—17.7	—17.7	—19.4	—17.9	— 7.9	— 2.6	0.4	0.2	0.0	2.6	1.6	— 1.6	— 3.0	0.1	— 0.2	— 3.5	— 5.3	— 9.4	— 5.9	— 8.0	—10.3	—10.4	—13.3	—17.4	—14.4	—12.4	—14.2
Nürnberg (335)	Mittel	— 3.1	— 2.5	— 2.0	— 8.7	—13.5	—13.1	—14.1	— 6.3	— 0.8	0.8	0.8	3.5	3.9	3.0	5.1	2.3	3.4	2.6	— 0.1	— 1.2	— 2.8	— 6.3	— 6.2	— 9.3	—10.8	— 8.5	—12.6	—11.5	— 9.4	— 8.7	— 9.9
	Höchstwert	— 1.0	— 0.4	0.0	— 2.4	— 8.7	— 7.7	—11.3	— 5.2	1.3	1.4	2.5	4.7	5.4	4.7	9.2	8.4	9.3	4.8	3.7	1.7	— 0.3	— 2.7	— 3.4	— 5.4	— 4.7	— 5.3	— 9.1	— 6.7	— 5.0	— 2.9	— 4.9
	Tiefstwert	— 6.3	— 4.8	— 4.2	—15.5	—18.0	—19.3	—18.5	—13.9	— 6.4	— 0.6	— 1.5	0.0	— 1.3	1.5	1.7	— 2.7	— 3.1	0.1	— 3.6	— 4.2	— 7.5	—10.2	— 8.4	—13.6	—17.7	—13.7	—17.0	—18.4	—17.1	—15.5	—13.7
Regensburg (335)	Mittel	— 6.0	— 3.3	— 2.8	— 8.9	—15.9	—15.6	—15.6	— 7.9	— 5.0	— 1.5	— 0.4	1.2	0.2	3.0	2.9	— 1.1	— 0.8	2.6	1.1	— 1.3	— 3.7	— 5.7	— 7.7	—11.6	—13.1	— 9.1	—12.0	—13.1	—10.8	— 9.8	—12.4
	Höchstwert	— 4.8	— 2.7	— 1.2	— 4.0	—11.5	—10.4	—12.5	— 6.8	— 4.2	— 0.2	1.0	3.6	1.2	4.4	6.5	1.2	2.1	4.5	3.1	0.3	— 1.0	— 3.0	— 4.6	— 6.5	— 8.2	— 6.8	— 8.2	— 7.8	— 4.3	— 5.0	— 7.5
	Tiefstwert	— 8.6	— 5.7	— 4.0	—11.5	—19.6	—20.4	—23.4	—12.5	— 9.0	— 4.6	— 3.4	— 0.6	— 2.6	0.6	0.5	— 1.5	— 3.6	— 1.0	0.2	— 2.0	— 6.0	— 6.6	— 9.6	—14.8	—18.0	—13.0	—13.8	—17.4	—15.3	—13.8	—15.8
Kachletstufe (300)	Mittel		— 3.3	— 5.9	—10.1	—15.3	—16.8	—15.4	— 7.7	— 4.5	— 1.7	0.8	1.7	— 0.2	1.4	0.8	— 0.9	— 3.0	0.4	0.7	— 1.5	— 4.2	— 6.3	— 8.0	—13.1	—14.5	— 7.1	—12.3	—15.4	—12.9	—11.6	—13.6
	Höchstwert	— 3.7	— 2.1	1.6	— 1.3	—10.0	— 9.4	—12.0	— 6.5	— 2.7	— 0.8	3.6	3.5	2.5	3.5	2.4	0.8	— 0.1	3.0	1.5	1.0	— 1.6	— 3.0	— 3.7	— 7.0	— 9.0	— 5.5	— 5.7	— 8.0	— 4.0	— 2.3	— 5.5
	Tiefstwert		— 6.3	—10.5	—17.3	—23.1	—20.6	—23.9	—12.8	— 8.0	— 5.0	— 1.8	— 0.2	— 3.0	0.3	— 0.1	— 2.0	— 6.4	— 3.5	— 0.9	— 3.5	— 8.5	—11.0	—11.9	—16.2	—21.5	—13.4	—17.0	—21.2	—19.4	—18.1	—19.5
Augsburg-St. Steph. (495)	Mittel	— 2.3	— 3.8	— 2.7	— 9.2	—15.0	—15.0	—12.2	— 5.1	0.3	0.5	0.8	3.4	3.4	2.6	5.0	2.7	5.8	1.7	0.3	— 3.4	— 4.0	— 6.4	— 8.3	—11.4	—13.6	—10.0	—12.2	—12.4	—11.9	—10.2	—11.2
	Höchstwert	— 0.4	— 2.7	— 1.0	— 5.9	—10.4	—11.0	—11.9	— 2.6	2.7	1.6	1.4	4.2	5.3	4.4	10.3	9.8	13.6	4.2	0.7	0.2	— 2.4	— 4.3	— 5.0	— 6.8	—10.9	— 7.3	—10.1	— 9.5	— 9.3	— 8.2	— 6.8
	Tiefstwert	— 3.1	— 4.5	— 4.9	—11.0	—16.7	—19.6	—19.7	—10.9	— 6.4	0.2	— 1.1	— 1.4	— 0.6	1.5	2.5	— 0.9	— 1.8	0.4	— 0.4	— 6.9	— 6.0	— 9.1	— 9.8	—13.3	—18.0	—13.7	—15.1	—14.3	—17.7	—12.5	—15.0
München-Bogenh. (529)	Mittel	— 1.9	— 2.8	— 3.3	— 9.6	—16.0	—16.6	—11.6	— 4.4	— 0.2	0.6	1.2	3.5	2.9	2.6	4.4	1.0	5.6	1.2	0.1	— 3.3	— 4.2	— 6.7	— 9.0	—13.4	—15.2	—10.6	—12.5	—14.4	—12.2	—11.0	—11.0
	Höchstwert	— 0.3	— 0.2	— 1.0	— 3.4	—11.0	—10.9	—10.3	— 2.4	2.2	1.2	2.1	4.6	5.8	4.7	10.1	10.1	13.0	5.1	0.5	0.2	— 2.8	— 4.1	— 5.5	— 8.6	—13.0	— 8.1	—10.4	—10.5	— 8.4	— 8.2	— 9.2
	Tiefstwert	— 3.3	— 4.0	— 5.0	—12.3	—19.4	—21.4	—18.6	—10.3	— 6.8	— 0.1	— 0.5	1.5	— 0.1	1.7	1.8	— 2.0	— 3.0	0.1	— 0.8	— 4.3	— 5.0	—10.0	—10.8	—15.5	—20.0	—16.2	—14.0	—17.6	—19.1	—13.0	—15.1
Oberstdorf (810)	Mittel	— 1.4	— 3.6	— 3.6	— 8.2	—15.6	—17.2	— 0.1	— 4.7	0.7	0.8	— 0.5	1.9	2.7	0.3	2.1	0.9	3.4	— 2.1	— 2.8	— 5.7	— 6.9	— 8.3	—14.8	—16.6	—17.2	—13.9	—13.8	—16.7	—14.3	—13.8	— 6.8
	Höchstwert	0.4	— 1.4	0.8	— 4.2	— 8.6	— 7.6	1.4	0.4	3.6	1.4	1.4	4.6	7.2	2.0	6.2	10.0	10.6	5.0	0.0	— 0.4	— 3.2	— 4.4	— 6.8	— 9.0	—13.6	— 9.8	—11.6	— 9.2	— 3.4	— 3.2	1.5
	Tiefstwert	— 7.7	— 4.5	— 5.5	— 9.8	—22.4	—25.6	—17.9	— 9.0	— 8.2	— 0.7	— 6.0	0.6	— 1.8	— 0.5	— 1.1	— 4.5	— 4.0	— 6.0	—10.0	— 8.2	—13.3	—10.3	—18.0	—23.5	—25.8	—19.3	—15.2	—19.8	—21.5	—21.5	—14.5
Berlin-Dahlem (55)	Mittel	— 1.1	— 3.0	— 4.6	—10.9	—14.6	—16.1	—13.5	—14.9	— 9.5	— 9.8	—15.2	— 3.2	1.6	3.0	6.6	6.8	5.4	3.6	0.4	— 1.6	— 2.7	— 3.0	— 3.8	— 4.7	— 6.0	— 8.3	—11.4	— 9.7	— 9.6	— 6.0	— 8.8
	Höchstwert	1.0	(-0.8)	— 2.5	(-5.8)	(-11.0)	—14.0	—11.2	—12.0	— 8.0	— 8.0	—10.8	2.5	(3.5)	5.5	8.5	10.0	8.5	8.5	4.0	4.0	4.5	— 1.0	— 1.0	— 3.0	— 2.5	— 4.0	— 7.5	— 7.0	— 6.0	— 3.4	— 5.5
	Tiefstwert	— 5.0	— 5.0	— 7.5	—14.5	—18.0	—20.0	—17.5	—18.0	—15.5	—12.5	—19.0	17.5	(-2.5)	(1.4)	(2.4)	1.5	1.5	1.5	— 1.5	— 3.5	(0.0)	— 4.5	— 5.0	— 8.0	— 8.5	—10.0	—13.0	—12.9	—14.5	—10.5	—11.0
Bremen-Flughafen (5)	Mittel	— 2.1	— 0.5	— 2.3	— 7.2	—11.5	—12.8	—13.8	—12.1	— 6.3	— 6.9	— 7.4	2.6	3.7	4.4	6.8	5.1	4.4	4.0	— 0.1	0.2	— 2.4	— 3.4	— 3.9	— 5.3	— 3.6	— 6.5	— 5.8	— 7.8	— 8.2	— 8.3	— 8.6
	Höchstwert	— 0.6	0.6	(— 0.6)	— 2.2	— 8.8	— 9.3	—12.0	— 9.6	— 4.7	— 4.4	— 6.6	3.8	5.8	5.8	10.0	10.1	7.3	5.2	5.2	3.2	0.2	0.0	— 2.3	— 1.8	— 1.6	— 2.9	— 3.7	— 4.0	— 5.6	— 5.6	— 4.4
	Tiefstwert	— 2.9	— 2.1	— 3.2	— 9.2	—13.6	—16.0	—16.2	—15.4	(-11.7)	— 7.6	— 8.9	— 7.2	0.9	3.3	4.2	1.1	0.8	1.5	— 2.9	— 3.6	— 4.6	— 6.4	— 5.3	— 8.3	— 8.4	— 8.6	—10.3	— 8.4	— 9.4	—12.2	—11.0

( ) Ergänzte Werte

Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Januar 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	0.4	0.1	0.0	.	.	.	.	0.0	2.0	6.2	5.5	0.3	2.6	2.2	0.0	.	0.3	1.9	0.0	0.0	1.0	0.6	0.1	0.1	0.0	0.0	0.8	.	0.0	.
Willingen	560	.	1.8	0.4	0.0	.	.	.	.	0.6	2.8	5.9	4.2	2.8	12.4	6.7	0.5	.	0.5	14.6	2.1	0.0	0.7	2.5	1.5	0.0	0.4	0.6	4.1	.	0.0	.
Bad Wildungen	270	0.3	0.8	1.4	0.3	.	.	.	.	.	1.1	0.2	4.8	0.6	2.8	1.0	0.0	.	0.3	1.9	1.3	.	0.2	0.5	1.1	0.2	0.0	.	1.7	.	0.1	.
Herleshausen	220	.	1.1	0.6	0.0	.	.	.	.	0.0	2.1	2.0	6.8	1.8	4.8	2.2	.	.	1.0	4.3	0.0	.	0.1	0.3	1.9	0.3	0.1	0.1	2.9	.	0.1	.
Hauptschwenda	500	.	0.6	1.4	.	.	.	.	.	0.6	1.8	2.6	0.1	6.1	6.1	1.0	.	.	0.7	0.7	0.6	.	1.8	1.3	0.3	0.4	0.3	.	1.4	.	0.0	.
Marburg	235	2.2	1.0	2.2	0.2	.	.	.	.	1.1	2.2	0.8	6.3	2.5	10.2	2.1	.	.	.	1.0	1.2	.	0.0	0.0	1.3	.	.	.	0.5	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	2.6	0.5	2.1	.	.	.	.	0.3	1.1	0.6	0.0	10.4	3.8	7.6	6.0	.	.	0.6	0.2	.	.	0.1	0.1	0.0	0.0	.	.	0.3	.	.	.
Geisenheim	110	4.3	0.0	3.0	.	.	.	.	0.8	1.2	1.0	0.0	4.9	2.9	4.0	0.7	.	0.1	0.5	0.2	0.3	.	0.4	0.0	0.0	0.0	.	.	0.8	.	.	.
Heidelberg	110	4.5	2.6	2.5	2.5	.	.	.	0.3	0.3	0.8	.	8.3	1.4	2.8	8.8	.	.	2.1	1.1	0.2	.	2.0	0.1	0.0	.	.	.	1.2	.	.	.
Karlsruhe	125	4.4	0.0	0.4	0.0	.	.	.	4.3	1.3	4.6	0.4	6.3	1.0	6.8	0.0	.	.	2.9	2.0	0.4	.	1.0	0.1	0.9	0.0	.	0.0	0.7	.	.	.
Bad Mergentheim	260	1.6	2.3	0.8	0.0	.	.	.	0.0	0.7	0.0	.	4.1	0.6	4.8	2.4	0.0	0.0	1.9	0.5	0.5	0.0	0.0	0.3	0.7	0.0	.	0.0	0.0	.	.	.
Weinsberg	200	4.4	2.2	0.9	0.0	.	.	.	.	1.2	1.7	0.8	6.6	0.9	3.2	8.9	0.0	0.0	0.6	2.5	1.5	0.0	3.4	0.2	1.0	.	.	0.0	0.5	.	.	.
Ellwangen	440	2.4	3.3	1.0	.	.	.	.	0.3	0.3	1.0	4.3	5.0	8.5	5.1	1.4	0.0	.	0.7	0.7	3.4	0.3	2.9	0.7	0.2	0.9	.	0.0	0.1	.	.	0.0
Stuttgart	220	4.2	3.1	0.4	0.3	.	.	.	0.9	0.5	0.9	4.2	4.4	0.9	1.1	2.4	.	.	0.5	0.5	1.1	0.2	2.0	0.4	0.0	.	.	0.0	0.0	.	.	.
Ulm	480	5.1	2.0	0.6	.	.	0.0	.	2.7	1.7	1.7	6.6	5.8	2.0	7.5	3.9	.	.	2.2	.	0.6	0.1	0.9	0.2	0.5	.	0.0	0.1	0.2	.	0.1	0.2
Hof-Hohensaaß	570	.	0.6	0.3	.	.	.	.	.	0.0	0.3	0.5	3.9	1.2	5.7	3.5	0.2	.	0.3	0.7	0.0	1.7	0.4	1.1	0.6	0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	.
Koburg	360	.	0.8	1.6	0.4	.	.	.	.	0.1	4.8	2.9	8.9	3.1	9.7	6.6	0.2	.	1.6	1.1	0.7	0.0	0.0	0.1	0.0	0.3	.	.	.	0.0	0.0	.
Bad Kissingen	220	0.0	1.5	0.2	0.0	.	.	.	.	0.0	3.7	0.3	8.2	3.3	6.3	3.6	.	.	0.4	0.7	0.1	.	0.2	0.0	0.1	0.0	.	.	0.1	.	0.0	.
Aschaffenburg	215	2.0	2.0	2.6	0.0	.	.	.	0.0	0.4	4.2	0.0	6.4	3.2	6.0	1.7	0.0	.	1.7	1.6	0.1	.	0.1	0.4	0.0	.	.	.	0.2	.	.	.
Bayreuth	340	.	0.1	2.0	0.0	.	.	.	0.0	0.1	0.9	3.2	5.2	1.2	7.7	4.6	0.1	.	0.9	0.6	0.1	0.1	0.5	0.9	0.0	0.1	.	0.0	0.0	0.0	0.0	.
Bamberg	280	.	0.9	0.4	0.2	.	.	.	.	0.0	2.3	0.0	6.9	0.8	7.0	4.6	.	.	0.9	0.1	0.2	.	0.0	0.0	0.5	0.0	.	0.0	0.0	.	0.0	.
Würzburg	210	1.5	2.4	0.4	0.0	.	.	.	.	0.2	2.8	.	5.8	2.6	3.0	1.6	.	.	1.0	0.5	0.4	0.0	0.8	0.3	0.0	0.2	.	.	0.0	.	.	.
Weiden	420	.	1.1	0.1	.	0.0	.	.	0.0	1.0	1.7	0.1	7.2	0.6	8.9	5.7	.	.	0.7	0.4	0.3	0.2	0.0	0.1	0.0	.	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	.
Neustadt a. d. Aisch	320	0.0	1.5	0.2	0.0	.	.	0.0	.	0.6	1.7	.	5.5	0.9	7.1	1.6	.	.	1.1	0.7	1.1	.	1.1	1.4	2.5	0.0	0.0	.	0.4	0.1	0.0	.
Nürnberg	335	.	1.5	0.3	.	.	.	.	.	0.7	1.1	0.2	7.4	1.9	8.0	4.8	.	0.1	1.0	0.6	0.5	0.1	0.1	0.6	0.5	.	.	0.0	0.0	.	0.0	.
Amberg-Mariahilfberg	520	.	1.0	0.5	.	.	.	.	.	.	1.6	0.5	5.0	2.3	9.7	2.5	.	.	1.1	0.8	0.7	0.5	0.4	0.2	.	0.2	.	.	.	.	.	.
Weißenburg (Mfr.)	420	0.3	1.7	.	0.0	.	.	.	0.0	1.3	0.3	.	6.1	1.6	4.2	3.2	.	.	1.4	0.5	2.3	0.0	1.7	0.8	1.7	0.0	.	0.0	0.0	.	0.0	.
Regensburg	335	.	1.4	0.3	0.1	.	.	.	0.0	0.1	1.2	.	7.3	3.1	10.4	2.6	.	.	4.9	1.6	0.4	0.0	0.1	0.5	0.4	0.1	.	0.1	0.0	.	.	.
Finsterau	1005	.	.	0.9	0.1	0.0	.	.	.	0.5	0.7	1.9	8.9	9.4	16.2	7.2	0.3	.	0.6	3.7	1.5	2.8	1.0	1.4	1.9	0.2	0.3	1.4	0.1	.	.	.
Metten	315	.	0.4	0.1	.	.	.	.	.	0.1	1.1	.	11.3	7.4	21.4	13.6	2.4	.	2.3	4.0	3.8	0.3	0.3	.	.	.	.	0.2	.	.	.	.
Ingolstadt	370	2.8	2.5	.	.	.	.	.	0.2	1.0	0.4	1.5	7.5	1.7	15.0	2.6	.	.	4.4	0.4	1.7	3.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kachletstufe	300	.	0.6	0.7	.	.	.	.	0.6	0.0	0.9	0.0	7.9	7.9	11.4	9.4	0.5	.	2.3	1.3	1.6	0.1	0.2	0.3	0.0	.	.	0.9	.	.	.	.
Landshut	460	0.5	3.7	0.0	0.0	.	.	.	0.9	0.3	0.8	1.9	6.2	1.7	14.8	5.4	.	.	3.5	0.1	1.7	0.0	0.6	0.2	1.7	0.0	.	1.4	0.0	.	0.1	.
Augsburg-St. Steph.	495	3.7	4.0	.	.	.	.	.	2.9	0.4	0.5	6.5	8.5	0.5	13.7	1.1	.	.	3.6	.	3.1	.	1.1	1.2	0.5	.	.	0.2	.	.	0.0	.
Obertaufkirchen	455	0.3	2.4	.	0.0	.	.	.	1.7	0.7	2.4	1.9	9.0	1.8	5.9	7.9	.	.	4.0	0.1	1.6	0.1	0.7	0.3	0.3	0.0	.	1.6	0.2	.	0.0	0.1
München-Bogenhsn.	520	2.2	3.9	.	.	.	.	0.0	4.8	0.9	4.7	5.7	12.0	1.2	7.1	5.5	.	.	5.2	0.3	6.0	0.0	3.7	0.9	2.3	0.0	0.1	0.9	0.3	.	.	0.0
Kronburg	750	2.5	1.0	0.2	0.0	0.0	0.0	1.1	0.1	0.5	1.6	0.8	6.9	2.9	7.6	1.0	.	.	6.8	.	3.3	.	0.1	2.0	0.1	.	0.4	0.4	0.6	.	.	0.0
Bad Tölz	655	1.6	8.8	.	.	.	0.0	1.4	3.2	0.0	7.4	15.8	22.1	5.3	7.1	22.3	0.0	.	6.4	0.7	7.0	0.5	5.2	3.9	2.4	0.0	.	2.2	0.6	.	.	.
Garmisch-Partenk.	700	1.6	1.8	.	.	.	0.0	0.3	0.1	.	5.7	5.7	17.6	4.8	3.8	10.5	.	.	1.7	0.1	5.3	0.0	0.1	2.0	0.0	0.0	.	0.7	0.1	.	.	0.0
Oberstdorf	810	4.0	1.9	.	0.0	.	.	1.4	1.2	.	4.1	4.8	22.9	8.0	16.2	15.1	.	.	4.8	0.2	2.8	0.0	0.0	3.7	.	.	.	0.3	0.6	.	.	.
Wasserkuppe	920	0.0	0.6	0.6	0.0	.	.	.	.	0.1	3.1	2.6	2.7	1.3	7.3	3.7	0.2	.	2.1	1.0	0.6	0.0	0.3	1.9	0.7	0.1	0.0	0.1	0.3	0.0	0.0	.
Kl. Feldberg i. T.	805	3.2	2.0	2.3	.	.	.	.	0.7	2.6	3.6	0.0	7.8	3.0	5.6	2.2	.	.	0.5	3.2	0.3	.	0.7	1.9	2.1	0.4	.	0.3	1.4	.	.	.
Hohenpeißenberg	975	2.4	3.3	.	0.0	0.0	.	0.5	1.5	0.1	3.1	8.4	9.9	3.6	2.9	3.6	.	.	3.7	.	5.8	0.0	0.5	2.2	0.3	.	0.0	0.7	0.3	.	.	0.0
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.9	0.4	2.8	1.9	2.0	4.6	1.7	.	0.0	2.5	.	.	0.0	1.0	.	0.0	1.4	0.0	2.8	.	.	.
Bremen-Flughafen	5	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	0.1	9.6	0.1	5.6	2.5	2.0	2.0	0.0	.	0.0	0.5	.	0.0	0.0	0.0	.	0.0	4.3	0.0	0.0	0.5	0.0	.

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

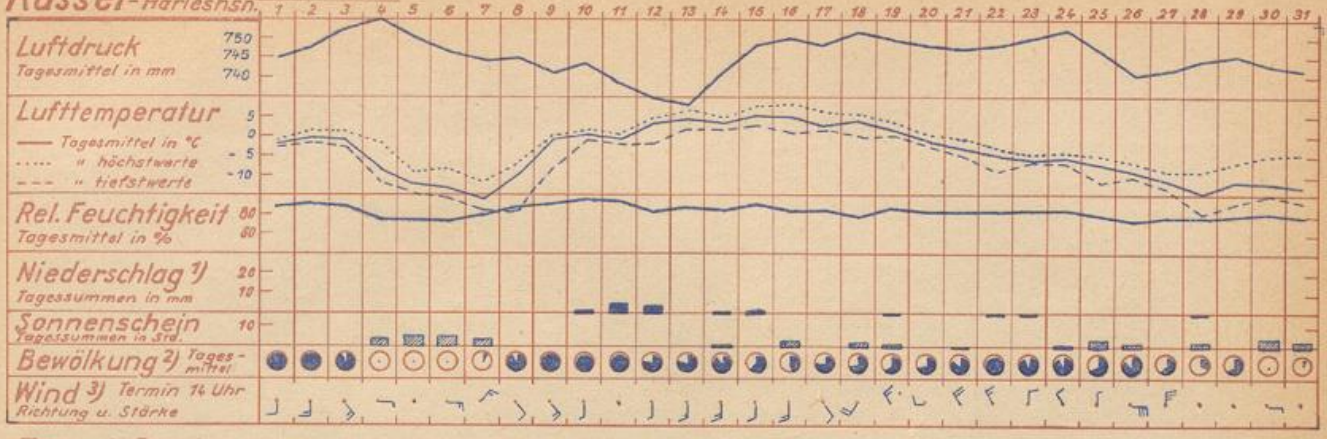
Januar 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	1	2	2	2	1	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	4	4	4	2	6	5	5	5
Marburg	235	3	3	5	4	4	4	4	4	7	6	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	2	.	.
Frankfurt a. M.	105	2	3	5	3	3	3	3	4	5	3	5	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	Fl	Fl
Heidelberg	110	6	5	6	5	4	4	4	4	4	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	2	2	2	2	2	2	1	1
Stuttgart	220	8	8	9	8	7	6	7	8	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	3	4	4	4	4	4	4	3	2
Bad Kissingen	220	2	4	4	4	4	4	3	3	3	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	335	5	6	6	6	5	4	4	3	4	4	3	Fl	Fl	.	.	.	.	.	0	.	0	0	1	1	1	1	Fl	1	1	1	Fl
Regensburg	335	5	6	6	6	6	6	6	6	6	7	7	5	3	2	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	1	2	1	1	0	0	0	0	0
Finsterau	1005	21	21	23	22	22	22	22	21	21	22	28	34	37	47	53	42	41	44	47	47	55	55	55	55	54	54	53	52	52	52	52
Kachletstufe	300	16	18	19	17	16	16	16	18	18	18	19	16	13	11	9	10	9	8	10	9	9	9	11	11	10	10	12	12	12	12	12
München-Bogenh.	520	18	21	21	21	21	19	19	24	22	20	22	18	16	14	13	Fl	Fl	Fl	0	8	8	13	13	13	12	12	14	13	13	13	12
Oberstdorf	810	34	35	32	30	27	27	30	30	30	30	30	25	25	33	25	20	20	20	20	28	25	24	30	30	30	30	30	30	30	30	28
Wasserkuppe	920	11	12	13	13	12	12	12	12	12	14	20	23	20	25	20	10	0	0	0	4	4	5	8	12	10	10	6	5	5	5	5
Zugspitze	2960	140	145	140	135	135	135	140	140	140	160	165	195	200	210	220	215	210	200	195	205	200	200	200	195	190	190	190	190	190	190	190
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	7	9	8	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	8	6	4	4
Bremen-Flughafen	5	.	.	.	.	.	.	.	.	0	8	8	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	2	2	1	1

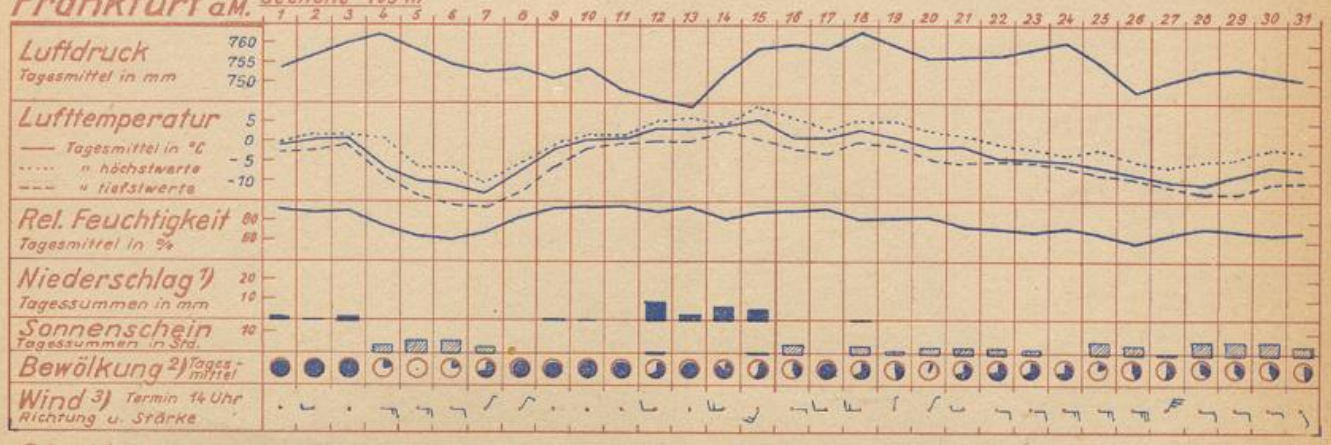
Fl = Schneeflecke

Januar 1947

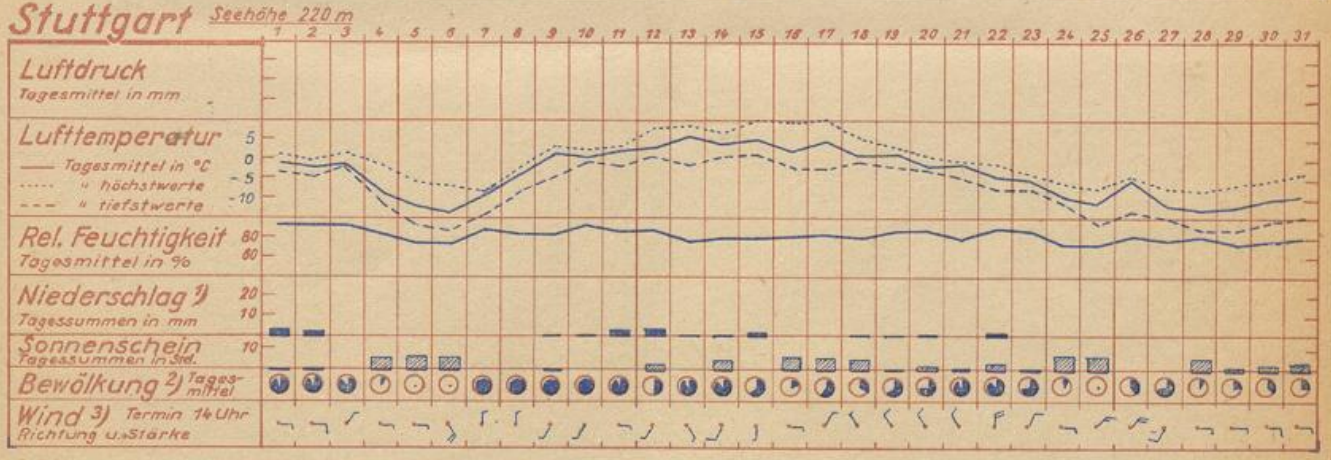
Kassel-Harleshsn. Seehöhe 200 m



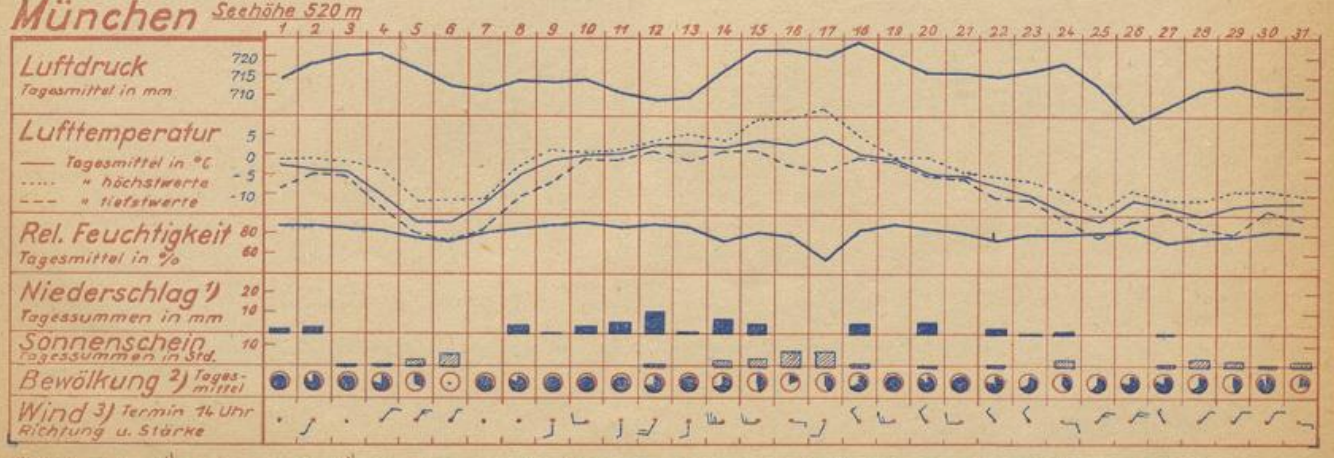
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 220 m



München Seehöhe 520 m

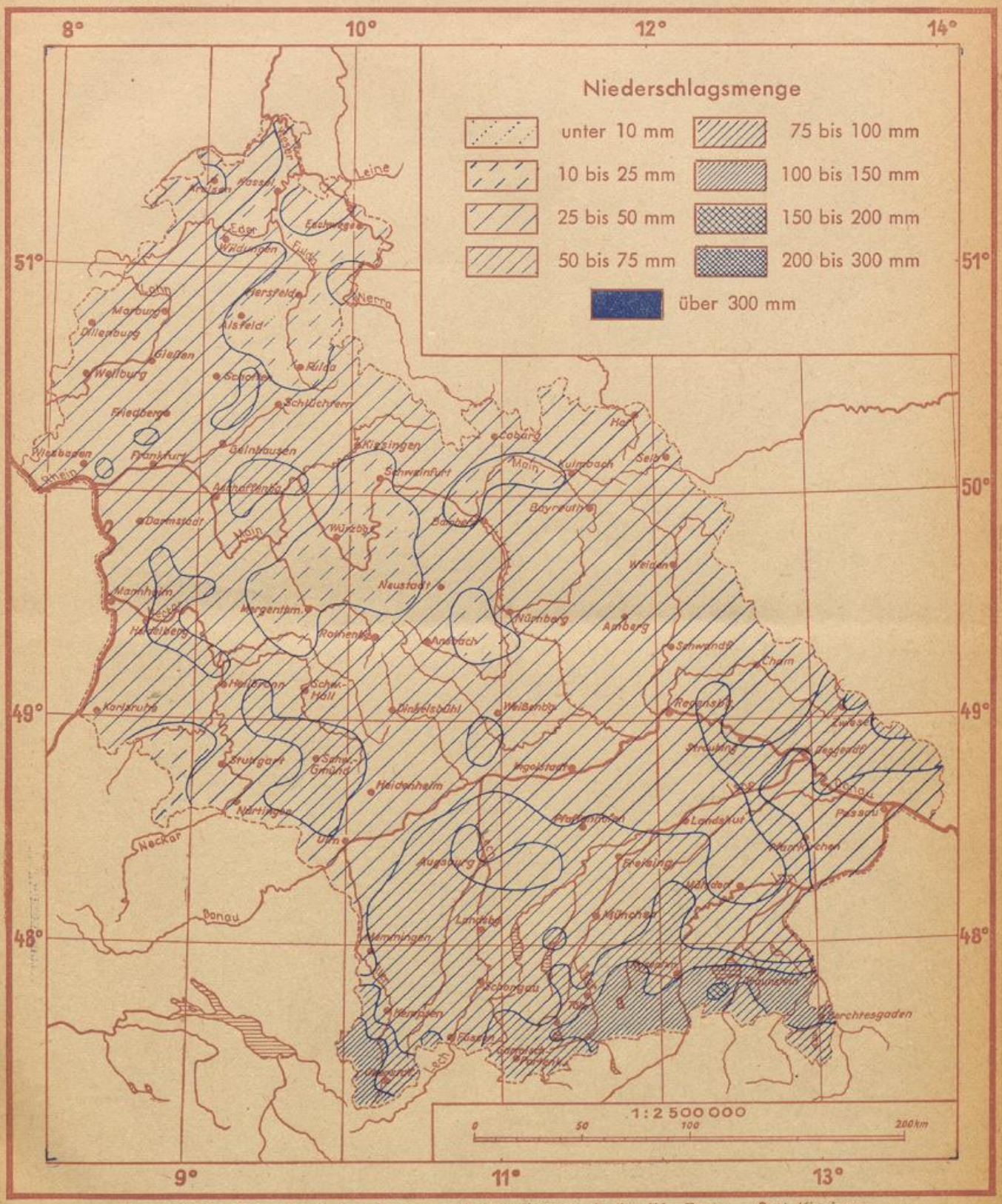


1) ⚡ = Gewitter, ⚿ = starker Wind, ⚿⚿ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Januar 1947

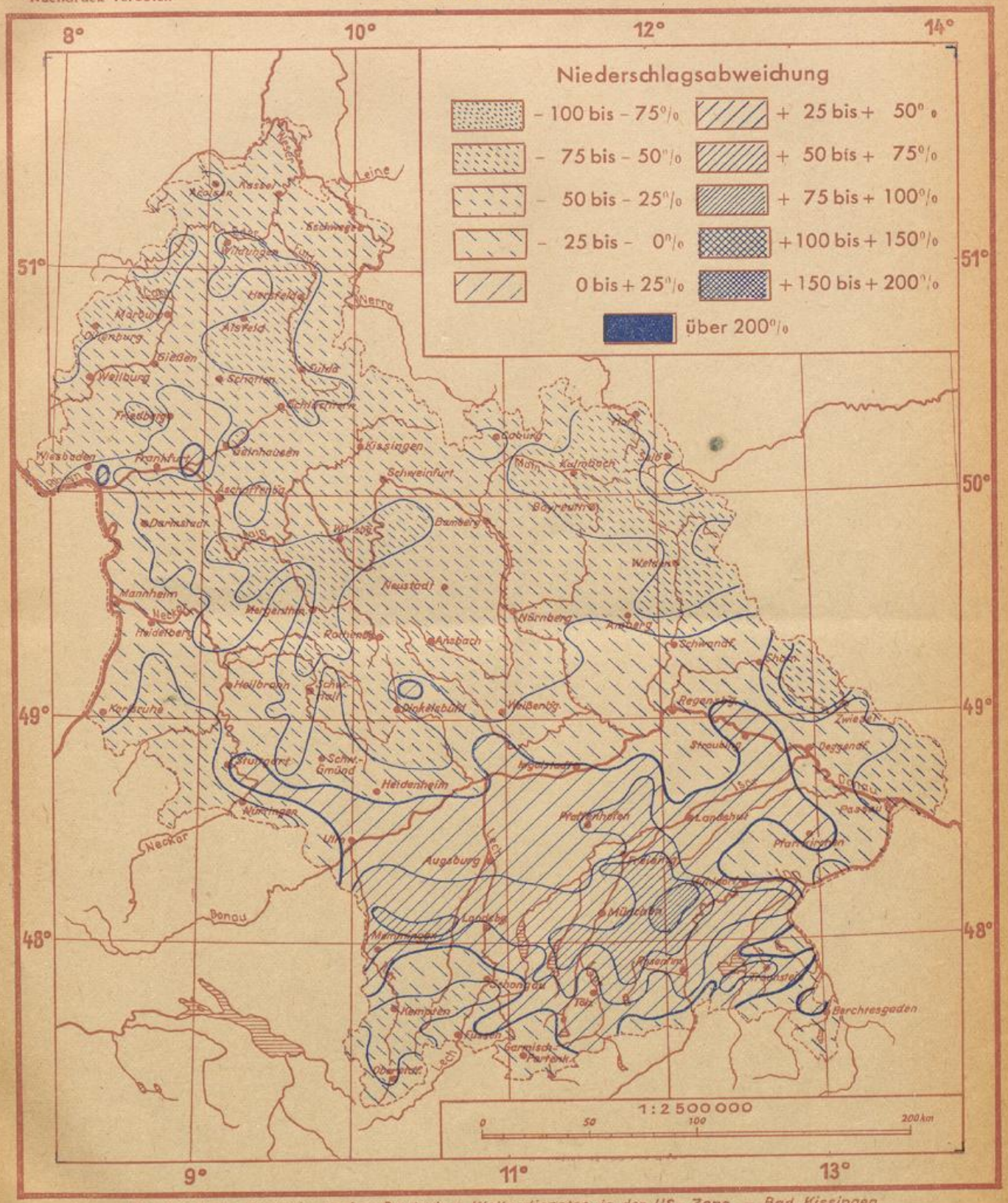
Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten
Januar 1947

Nachdruck verboten

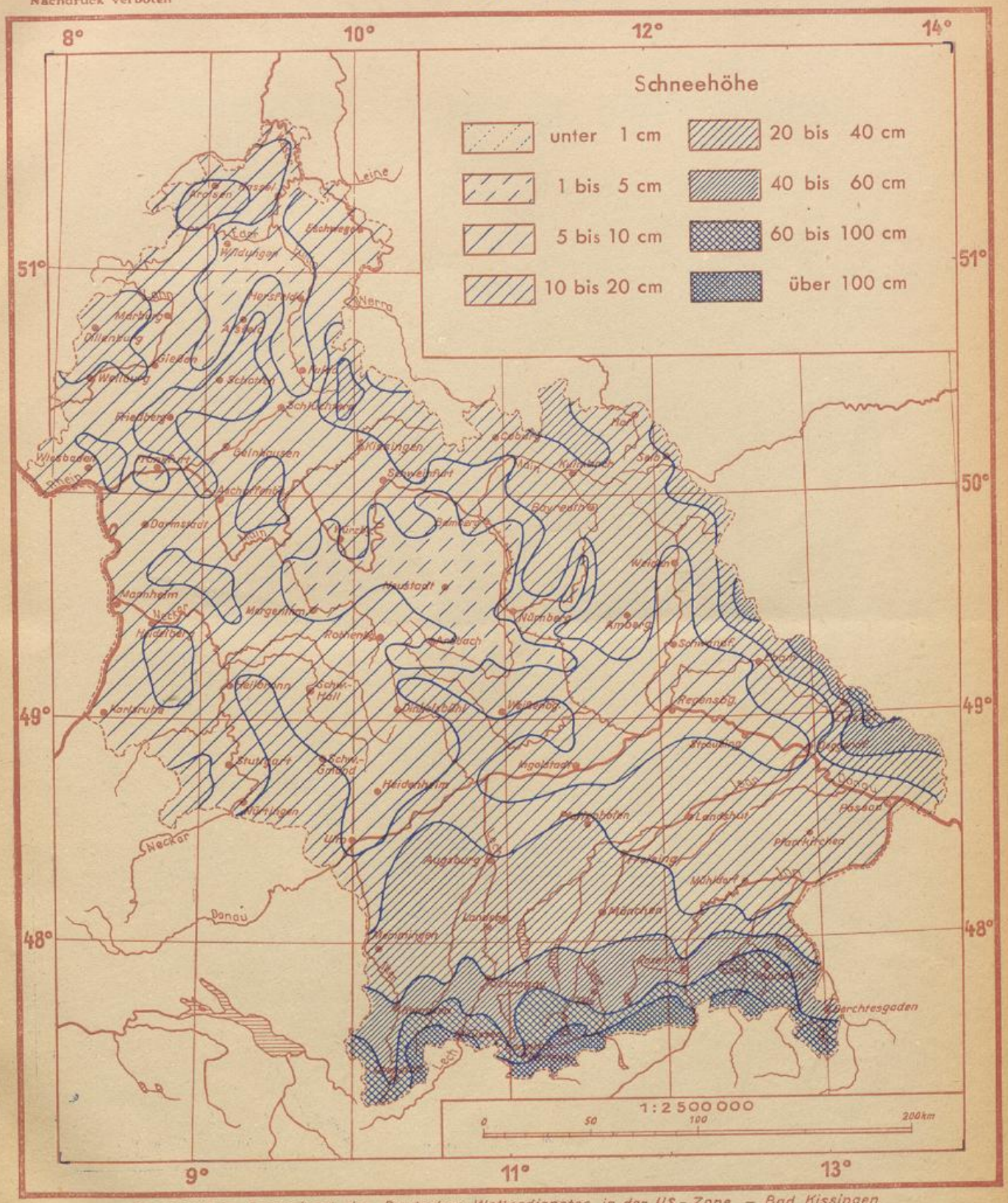


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Größte Höhe der Schneedecke in cm

Januar 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Zu 60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten | Zentralamt Bad Kissingen | Verlagsort Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek

Witterungsbericht für Februar 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Februar war beträchtlich zu kalt, die Bewölkung übernormal, die Verteilung der Niederschlagsmenge sehr unterschiedlich.

Wetterablauf

Die seit dem 21. Januar andauernde Ostlage herrschte auch während des Februars vor.

Vom 1. bis 20. bestand Ost- bis Südostwetter mit Zufuhr arktischer Festlandskaltluft. Bestimmend für die Bewegung der Luftmassen war hoher Druck über Osteuropa, etwa ab 10. vorwiegend über Skandinavien bis Grönland und tiefer Druck im Mittelmeerraum, zeitweise auch im Bereich der Biskaya. Eine atlantische Störung mit milderen Luftmassen stieß am 3. bis Frankreich vor, wanderte jedoch von dort nach Südosten in den Mittelmeerraum, um hier erneut den Druck zu vertiefen; eine Änderung der Wetterlage in der US-Zone wurde dadurch — abgesehen von kurzer Frostmilderung — nicht bewirkt. — In der Zeit vom 1. bis 20. war es teils heiter bis wolkenlos, teils herrschte starke bis geschlossene Bewölkung mit leichten, zeitweise mäßigen Schneefällen. Die Höhe der Schneedecke nahm daher allgemein langsam zu, besonders da auch tagsüber die Temperaturen fast ständig unter dem Gefrierpunkt lagen; größere Schneehöhen wurden vor allem im Süden und Osten der US-Zone sowie in den Mittelgebirgen erreicht. Die Tiefsttemperaturen betrugen bei meist starker Bewölkung —5 bis —10°, nach klaren Nächten —10 bis —15°. Die Tageshöchsttemperaturen lagen nur an einzelnen sonnigen Tagen um 0°, vorherrschend schwankten sie jedoch zwischen —2 und —5°.

Vom 21. bis 22. setzte sich kurzfristig eine Südwestlage durch, da eine atlantische Störung über Frankreich bis nach Mitteleuropa vordrang. — Die einfließenden milden Meeresluftmassen verursachten geschlossene Bewölkung und verbreitet Schneefälle, die bereits zum 21. in Regen übergingen. Der Anstieg der Temperaturen auf über 0° führte bis in die Kammlagen der Mittelgebirge zu Tauwetter.

Infolge tiefen Druckes über Nordpolen wurde am 23. und 24. arktische Festlandskaltluft aus Norden zugeführt. — Bei starker bis geschlossener Bewölkung fielen zeitweise leichte bis mäßige Niederschläge, die schon am Vormittag des 23. wieder in Schnee übergingen. Die Tiefsttemperaturen sanken erneut bis nahe —10° ab.

Am 25. herrschte nochmals Ostlage, bei tiefem Druck über Oberitalien. — Es war meist bedeckt; vereinzelt schneite es leicht, im Süden der US-Zone kam es zeitweise zu mäßigem Schneefall.

Am 26. stand unser Bereich unter Hochdruckeinfluß. — Bei tagsüber heiterem bis wolkenlosem Wetter sanken die Tiefsttemperaturen wieder unter —10° ab.

Die Ausbildung tiefen Druckes von der Biskaya bis zur Nordsee führte am 27. zu einer Südwestlage, wobei die arktische Festlandskaltluft verdrängt wurde. — Die Bewölkung schloß sich erneut und vereinzelt schneite es leicht.

Am 28. lag ein kräftiges Tief über der Nordsee und Nordwestdeutschland; es herrschte daher lebhaftes Westwetter. — Bei vorwiegend bedecktem Himmel kam es zeitweise zu schwachen bis mäßigen Schneefällen. Die südwestlichen Winde frischten im Laufe des Tages auf, wobei Spitzenböen über 50 km/h beobachtet wurden. Die Tiefsttemperaturen lagen nur noch wenige Grade unter dem Gefrierpunkt.

Kalendermäßige Uebereinstimmung mit der Normallage bestand im Februar 1947 nicht.

Markante Wettererscheinungen

Während des gesamten Februars herrschte mit nur kurzen Unterbrechungen mäßiger bis strenger Frost.

Verkehrsbehinderungen entstanden vorwiegend durch Schneeglätte, vielfach (mit Ausnahme von Nordhessen) durch Glatteis — besonders am 12. und 13. sowie am 22. und 23. — und nach dem 22. in der ganzen US-Zone durch Vereisung der Straßen. Durch Neuschneefälle wurde der Verkehr namentlich um die Monatsmitte erschwert, und zu Schneeverwehungen kam es hauptsächlich am 9., 15., 18. und 19., vor allem in den höheren Lagen der Mittelgebirge.

Das kurzfristige Tauwetter veranlaßte am 22. ein vorübergehendes Anschwellen der Gewässer, besonders da verschiedentlich über 10 mm Niederschlag fielen. Durch Eisstoß wurden im Kocher- und Jagsttal mehrere Brücken fortgerissen, an der Donau die Brücken bei Voburg, Pförring, Kelheim und Neustadt. Hochwasser überschwemmte hier und da Wiesen und Felder, so daß große Flächen mit Wintersaat unter Wasser gesetzt wurden.

Der anhaltende Frost hatte katastrophale Auswirkungen. Er führte in Verbindung mit Nahrungsmittel- und Brennstoffknappheit zu weitgehenden Schäden und Störungen in Wirtschaft und Verkehr. Schwerere Auswinterungsschäden an den Saaten kamen namentlich in Nordhessen vor, und größere Mengen an Kartoffeln, Kohl, Lauch und Rüben erfroren in Kellern und Mieten.

Die Wintersportverhältnisse waren etwa vom 5. bis 21. auch in tieferen Lagen günstig.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Die fast während des ganzen Februars wetterbestimmenden arktischen Festlandskaltluftmassen bewirkten wie im Vormonat bei weitem zu niedrige Temperaturen. Die festgestellten Monatsmittel gehörten zu den tiefsten seit mehr als 95 Jahren. Mit meist —4 bis —8° lagen sie im Norden des Gebietes 6 bis 8°, im Süden 4 bis 6° unter der Norm, während in den hohen Lagen des Voralpenlandes ab ca. 600 m negative Abweichungen von den Durchschnittswerten nur bis zu 3° vorkamen. Besonders extreme Ausmaße (zwischen —8 und —9°) erreichte die Temperaturanomalie des Monats in Kassel, Bremen und Berlin, Beträge, die nach den teilw. bis 1850 zurückgehenden Beobachtungsreihen nur im Februar 1929 (zwischen —9 und —10°, Berlin —10½°) übertroffen wurden. Die Tiefsttemperaturen des Februars 1947 schwankten zwischen —12 und —17°, um stellenweise bis —20° abzusinken. Die Höchsttemperaturen erreichten in Bayern südlich der Donau und in Württemberg-Baden 13 bis 14° in der Zeit vom 9. bis 12., nachdem mildere Meeresluftmassen von Westen her bis nach Süddeutschland vorgedrungen waren, in den übrigen Gebieten nur 3½ bis 6° am 22. Die Zahl der Frosttage (27 bis 28, normal 14 bis 24) überschritt im Süden die langjährigen Mittel um 10 bis 20%, im Norden um 40 bis 100%. Die Zahl der Eistage, die sich zwischen 15 und 25 (normal 3 und 8) bewegte, war in der ganzen US-Zone außergewöhnlich hoch; sie betrug in Hessen vielerorts das achtfache der Normalwerte, sonst nördlich der Donau das drei- bis fünffache und südlich der Donau noch das eineinhalbfache bis doppelte. Berlin hatte ausschließlich Eistage zu verzeichnen.

In der Niederschlagsverteilung zeigte sich folgendes Bild: Die Monatssummen variierten bei meist normaler Niederschlagshäufigkeit durchweg zwischen 30 und 60 mm; sie wiesen nicht die übliche Zunahme mit der Höhe auf und stiegen auch nach Süden zu nicht an, da bei den vorwiegenden Südost- bis Ostwetterlagen nur selten Stau an der Alpenkette auftrat. Infolgedessen waren die monatlichen Beträge im Vergleich zu den Normalwerten sehr unterschiedlich; zum großen Teil schwankten die Summen mit Abweichungen von 10 bis 20% um die langjährigen Mittel, in Franken und in der Oberpfalz sowie gebietsweise in Nieder- und Oberbayern lagen sie um 40 bis 70% zu hoch, im Voralpengebiet und stellenweise in Nordhessen — namentlich in den höheren Berglagen — um 20% und mehr zu niedrig. Sehr günstige Schneeverhältnisse für Sportmöglichkeiten mit Höhen bis zu 60 cm waren — abgesehen von den Gebirgslagen — nur im Alpenvorlande vorhanden; sonst blieben die Schneehöhen meist unter 25 cm. Einen Querschnitt durch die Schneeverhältnisse gibt die dritte der beigefügten Karten, auf der — ohne Berücksichtigung des Datums — die größte im Laufe des Monats überhaupt (zum Frühtermin) gemessene Schneehöhe dargestellt ist. — Tage mit Nebel zählte man nur stellenweise mehr als 10; die Bergstationen beobachteten an 14 bis 18 Tagen Nebel.

Der etwas zu starken Himmelsbedeckung (7 bis 8 Zehntel, normal 6 bis 7) entsprechend waren heitere Tage (1 bis 3, normal 3 bis 5) selten, trübe Tage mit 12 bis 18 (normal 11 bis 14) zu zahlreich und die Sonnenscheindauer gegenüber den Durchschnittswerten um 15 bis 30 % zu gering. Während nördlich der Donau ca. 60 Stunden Sonnenschein aufgezeichnet wurden, betrug die Sonnenscheindauer weiter südlich über 70 Stunden und erreichte auf den Alpengipfeln 130 Stunden.

Ein Vergleich des jetzt zu Ende gehenden Winters mit den ausgesprochen kalten Wintern 1928/29, 1939/40 und 1941/42 (nach „Kältesummen" bis Ende Februar) zeigt, daß dieser Winter

I A 10

z. B. im Raume Bamberg und Karlsruhe den von 1928/29 an Strenge übertrifft, während die beiden Kriegswinter an erster Stelle bleiben. Im Raume München war der Winter 1928/29 härter als 1939/40 und 1941/42; dort nimmt der Winter 1946/47 erst die vierte Stelle ein.

Eine zusammenfassende Betrachtung dieses Winters, für dessen Kälte die Intensität des zentralrussischen Hochdruckgebietes und damit vorwiegend kontinental bestimmte Wetterlagen (Zufuhr kalter Ostluft) maßgebend waren, läßt 3 ausgeprägte K ä l t e p e r i o d e n erkennen:

1. Die vorweihnachtliche vom 11. bis 24. Dezember, die schon eine etwas längere Dauer als normalerweise hatte,
2. eine kurze Periode vom 4. bis 8. Januar,
3. eine außergewöhnliche lange und harte Frostzeit, die am 21. Januar einsetzte und — mit nur ganz kurzfristigen Unterbrechungen durch Tauwetter — bis weit in den März hinein andauerte.

Darüber hinaus wies aber auch bereits der Oktober 3 Frostperioden auf, so daß dieser Herbstmonat schon teilweise winterlichen Charakter trug, der sich noch bis in den November hinein fortsetzte.

Außer dem Monat Oktober waren sämtliche 3 Wintermonate (Dezember bis Februar) im ganzen zu kalt, und zwar:

Oktober um 1 bis 1½°
Dezember um ca. 2°
Januar um 3 bis 4°
Februar um 5 bis 7°

Demgemäß hatte dieser Winter in niedrigen Lagen um 30 bis 50 % über der Norm liegende Frosttage und das 2- bis 3fache der durchschnittlichen Zahl von Eistagen.

Verlauf der Temperatur im Boden

Nach Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen vermochte der Frost trotz der anhaltenden Kälte im Februar dieses Jahres sich nur sehr langsam im Boden fortzupflanzen. Die fast während des ganzen Monats vorhandene Schneedecke wirkte „frostabweisend". Von 81 cm Tiefe im Januar wanderte der Frost im Februar bis 93 cm Tiefe (absolute Frosttiefe dieses Winters). Die vorübergehende Erwärmung am 22. brachte auch im Boden einen kurzfristigen Frostrückgang bis auf 78½ cm. Gleichzeitig fand im Bereich von 2.5 bis 5 cm Tiefe eine mehrere Stunden dauernde „Einschnürung" des Frostes, d. h. Rückgang bis 0°, statt.

Unter dem Einfluß der Schneedecke nahm auch die Froststärke im Boden ab. Während an den zu Anfang des Monats liegenden Tagen ohne Schneedecke noch —6° in 6 cm Tiefe festgestellt wurden, fand man im weiteren Verlauf des Monats (Tage mit Schneedecke) nur noch an 2 Tagen Werte von —4° in 2 cm.

Bezieht man zu den schneefreien Tagen am Anfang des Monats noch die dritte schneefreie Januardekade als wetterzugehörig mit ein, so ergibt sich für die mittlere Eindringgeschwindigkeit des Frostes ohne Schneedecke 6.4 cm, mit Schneedecke nur 0.4 cm pro Tag.

Wetterübersicht für die US-Zone

Februar 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hoher Druck über Osteuropa, ab 10. vorwiegend über Skandinavien bis Grönland. Tiefer Druck im Mittelmeerraum, zeitweise im Bereich der Biskaya. Ost- bis Südostlage	Arktische Festlandskaltluft	Vereinzelt heiter, meist aber stark bewölkt bis bedeckt; zeitweise leichte bis mäßige Schneefälle		N- bis NW-Lage
2.					
3.					
4.		Gealterte arktische Festlandskaltluft			
5.					
6.					
7.		Frische arktische Festlandskaltluft.		Stellenweise Glatteis	
8.				Schneeverwehungen	
9.		Arktische Festlandskaltluft, im Süden mildere Meeresluft.		Stellenweise Glatteis.	N-Lage
10.					
11.					
12.				Verbreitet Frühnebel	
13.					
14.		Arktische Festlandskaltluft		Starke Verkehrsbehinderungen durch Neuschnee und Schneeverwehungen.	Hochdruck
15.					
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.	Tiefer Druck über Balkan, Polen u. Westeuropa. Südwestlage	Gemäßigte Meeresluft	Geschlossene Bewölkung; Regen- und Schneefälle	Hochwasser, Schneematsch, vielfach Glatteis	W- bis NW-Lage
22.		Meereswarmluft subtropischer Herkunft			
23.	Tiefer Druck über Nordpolen. Nordlage	Frische arktische Festlandskaltluft.	Starke bis geschlossene Bewölkung; leichte bis mäßige Niederschläge	Stellenweise Glatteis und stürmisch	
24.					
25.	Tiefer Druck über Oberitalien. Ostlage		Meist bedeckt, vereinzelt Schneefälle	Vereiste Straßen	
26.	Hochdruckeinfluß		Heiter bis wolkenlos		SO-Lage
27.	Tiefer Druck von der Biskaya bis zur Nordsee. Südwestlage	Verdrängung der arktischen Kaltluft durch mildere Meeresluft	Geschlossene Bewölkung; vereinzelt Schneefälle		
28.	Kräftiges Tief über der Nordsee und Nordwestdeutschland. Westlage	Gemäßigte Meereskaltluft	Vorwiegend bedeckt; schwache bis mäßige Schneefälle	Stellenweise stürmisch	

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Februar 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							30	86	13	6	1	13	28	1	.								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	— 8.2		3.1 22.	— 18.7 17.	77	7.2	15	31	7	4	.	7	28	.	.	1	10	.	28	26			
Kassel-Harleshausen	200	— 7.7	— 8.5	4.0 22.	— 17.6 1.	80	7.8	29	81	11	6	.	11	22	3	.	1	18	.	28	25	61	22	92
Willingen (Kr. Waldeck)	560	— 8.0		5.0 22.	— 19.0 26.	81	7.7	39	45	16	11	.	16	28	5	.	2	14	.	28	24			
Helsa (Kr. Kassel)	265							35	75	9	7	1	9	28	1	.								
Eschwege	170							30	86	13	6	1	13	28	1	.								
Bad Wildungen	270	— 7.5		5.6 22.	— 17.0 1.	77	8.1	43	119	13	9	.	14	28	2	.	1	18	.	28	25			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							35	106	10	9	.	10	28	10	.								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	— 8.7		3.5 22.	— 21.0 2.		8.4	24	62	12	6	.	12	28	.	.	2	20	.	28	25			
Biedenkopf	270	— 7.0	(— 6.8)	3.5 22.	— 19.9 26.	84	7.6	39	67	14	9	1	14	28	3	.	.	15	.	28	25	62	22	
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	— 9.0	— 7.5	3.0 22.	— 16.2 8.		8.3	29	57	12	9	1	12	28	9	.	3	19	.	28	25			
Marburg a. d. Lahn	235	— 6.4	— 6.5	3.8 22.	— 15.8 8.	79	7.5	37	91	13	12	.	13	28	4	.	2	14	.	28	26	64	23	96
Unterstoppel (Kr. Hünfeld)	380							37	100	10	9	.	10	28		.								
Dillbrecht (Dillkreis)	350							34	45	14	9	1	14	28	2	.								
Burggemünden (Kr. Alsfeld)	235							22	47	9	7	.	8	16		.								
Gießen	190	— 6.2	— 7.2	4.3 22.	— 14.2 1.	77	7.2	31	88	13	7	.	12	28	1	.	2	14	.	28	25	62	22	88
Weilburg	155	— 5.7	— 6.6	3.4 28.	— 16.6 26.		7.6	32	64	12	9	1	12	28	1	.	1	15	.	28	22			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	— 7.7	— 5.7	2.5 22.	— 16.4 16.		7.0	39	48	11	5	1	13	26	6	.	1	13	.	28	24			
Bad Nauheim	145	— 6.1	— 7.0	4.5 22.	— 15.7 7.	81	6.9	34	97	13	8	1	13	25	4	.	4	12	.	28	26			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	— 7.5	(— 7.0)	3.8 22.	— 17.4 8.	84	7.6	45	68	13	6	2	12	28	6	.	1	15	.	28	26			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							34	62															
Frankfurt a. M.	105	— 4.6	— 6.9	3.6 22.	— 11.4 7.	76	7.4	43	119	12	8	1	11	28	2	.	3	17	.	28	22	45	16	64
Wiesbaden-Dotzheim	245	— 4.3	— 5.1	4.5 12., 22.	— 12.0 24.	84	7.8	30	81	11	8	.	11	25	7	.	.	14	.	28	20			
Geisenheim	110	— 4.2	— 6.2	4.5 22.	— 12.9 26.	78	7.1	31	97	12	8	.	12	28	3	.	2	12	.	28	21	61	22	79
Darmstadt-Rosenhöhe	180	— 4.2	— 5.9	6.0 22.	— 13.5 19.	79	6.8	40	98	10	7	1	11		2	.	3	11	.	27	20			
Neustadt i. Odenwald	150							47	115	13	11	2	13	27	4	.								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							30	115	12	5	.	11	28	1	.								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	— 5.4	(— 6.3)	6.0 22.	— 11.8 16.	85	7.4	56	108	11	9	2	11	28	1	.	2	15	.	27	17			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	— 3.4		6.7 22.	— 14.2 1.	77	6.7	35	85	13	9	.	13	28		.	4	12	.	27	14			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	— 4.9	(— 5.4)	6.2 22.	— 12.6 2.	84	7.6	61	76	12	9	2	11	27	4	.	2	14	.	27	18			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							40	105	14	10	.	12	24	1	.								
Bad Mergentheim	260	— 4.8	(— 5.7)	7.0 22.	— 17.5 19.	77	7.5	31	97	10	6	.	10	21	4	.	1	14	.	28	18			
Buchen	350	— 5.7	— 5.8	5.7 22.	— 15.1 1.	83	7.4	39	80	14	6	1	13	28	3	.	3	16	.	28	21	48	17	
Heidelberg	110	— 2.4	— 5.3	7.6 22.	— 12.0 1., 19.	78	6.9	39	91	9	7	1	9	20	3	.	4	11	.	27	14	47	17	
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							40	80	8	7	1	8	19	3	.								
Weinsberg (Kr. Heilbronn)	200							30	71	10	7	.	8	23	2	.								
Karlsruhe	125	— 3.4	— 5.7	8.1 22.	— 14.1 1.	83	7.8	46	104	12	7	2	11	21	7	.	1	16	.	28	17	58	21	72
Ellwangen	440	— 4.4	(— 3.8)	11.7 9.	— 15.3 26.	79	7.7	35	69	13	6	1	12	28	2	.	2	16	.	27	18			
Stuttgart	220	— 2.4	— 4.8	13.0 22.	— 13.0 2.	82	7.0	26	61	10	8	.	10	17	7	.	2	13	.	27	15	61	22	88
Heidenheim	495	— 5.2	— 4.5	7.2 22.	— 20.3 2.		7.2	41	93	11	9	1	11	26	7	.	2	15	.	27	18			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							30	49	10	5	.	10	27		.								
Ulm	480	— 4.6	— 4.4	5.5 9., 22.	— 15.9 2.	88	8.2	34	109	12	6	.	12	28	9	.	.	18	.	27	20			

( ) Zugehörige Normalwerte unsicher

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Februar 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Bayern																								
Mellrichstadt	270							24	53	8	6	.	7	23	2	.								
Hof-Hohensaaß	570	— 9.1		5.4 22.	— 16.8 2.	89	8.1	37	86	15	8	1	15	28	11	.	2	19	.	28	24	55	20	
Koburg	360	— 6.2	— 6.0	5.5 22.	— 15.6 2.	81	6.9	43	96	13	7	2	13	24	1	.	5	16	.	28	23			
Bad Kissingen	220	— 5.4	— 5.5	3.1 22.	— 15.2 2.	79	7.6	37	81	14	8	1	14	24	1	.	2	17	.	28	21	63	22	
Schweinfurt	205	— 4.3		4.5 12.	— 14.0 18.		7.2	31	115	11	8	.	11	13	4	.	2	13	.	28	18			
Aschaffenburg	215	— 4.1		6.4 22.	— 12.6 19.	81	7.1	33	87	13	7	1	13	25	4	.	2	13	.	28	17			
Bayreuth	340	— 5.7	— 5.5	3.7 22.	— 15.5 18.	80	7.5	51	154	14	9	1	14	24	3	.	2	15	.	28	23			
Bamberg	260	— 5.0	— 5.3	5.8 22.	— 14.6 2.	76	7.4	41	117	14	8	1	14	28	2	.	4	17	.	27	20	74	26	96
Würzburg-Roßberg	210	— 5.0	— 6.0			82	7.4	35	109	11	8	.	11	22	4	.	2	14	.	28		62	22	
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	— 6.0	— 4.9	6.6 22.	— 19.0 7.		7.5	66	118	13	10	2	14	24		.	3	17	.	28	22			
Weiden	420	— 5.8		4.4 22.	— 13.5 2.	83	8.0	61	157	16	10	1	16	24	7	.	1	18	.	28	23			
Neustadt a. d. Aisch	320	— 5.9		11.1 22.	— 18.1 19.	80	7.2	51	146	16	11	1	16	25	1	.	1	12	.	26	15			
Nürnberg-Buchenbühl	335	— 4.7	— 5.2	7.7 22.	— 15.0 2.	80	7.6	47	157	15	12	1	15	24	2	.	1	17	.	27	16			
Amberg-Mariahilfberg	520	— 6.6	— 5.0	3.4 22.	— 16.4 2.		7.1	62	168	14	11	1	12	18	14	.	3	15	.	28	25			
Rothenburg o. d. T.	425							34	95	11	9	.	11	28	3	.								
Prünst (BA. Schwabach)	440							47	130	13	12	.	12	28		.								
Neumarkt/Obpf.	420	— 4.8				82	7.4	58	138	13	11	1	13	28	8	.	1	14	.					
Triesdorf (BA. Feuchtwangen)	445	— 5.7				91	7.1	16	48	13	9	.	12	28	7	.	2	13	.					
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	— 6.9	(— 4.9)	5.2 22.	— 22.8 27.		6.6	43	113	14	13	1	14	28	1	.	5	15	.	27	22			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	— 5.1	— 4.8	8.2 22.	— 17.5 2.	82	7.6	51	165	14	12	1	13	28	1	.	1	15	.	27	19			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	— 5.8		5.7 22.			6.7	55	162	12	12	1	11	28	4	.	4	14	.		21			
Regensburg	335	— 5.7	— 5.1	3.0 12.	— 16.4 8.	83	7.1	48	155	14	12	1	14	24	2	.	2	14	.	28	23			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	— 6.6	(— 4.0)	7.8 28.	— 14.5 1.		6.9	63	71	15	11	1	15	28	7	.	2	14	.	28	20			
Metten (BA. Deggendorf)	315	— 6.3	— 4.8	4.5 22.	— 20.6 18.	85	7.1	62	109	16	11	2	15	26	4	.	3	14	.	27	21	84	30	
Kaisheim (BA. Donauwörth)	480	— 5.1	— 3.9	9.2 9.	— 18.0 1.	87	6.8	45	155	12	8	2	11	28	5	.	4	13	.	27	21			
Ingolstadt	370	— 5.0	— 4.4	6.0 22.	— 19.5 18.	79	6.8	57	190	11	11	1	11	28	5	.	4	13	.	27	17			
Kachletstufe (BA. Passau)	300	— 5.7	(— 4.5)	4.5 18.	— 22.0 27.		7.4	53	98	15	12	1	15	28	7	.	1	15	.	28	16			
Landshut	460	— 5.4	— 4.6	6.5 22.	— 16.6 2.	85	7.6	58	179	14	9	1	14	28	4	.	1	15	.	27	21			
Falkenberg (BA. Eggenfelden)	470	— 5.8	(— 4.2)	3.6 22.	— 18.1 2.	88	7.1	47	121	13	11	.	13	28	5	.	2	15	.	28	22			
Weihenstephan (BA. Freising)	495	— 5.2	(— 4.2)	9.5 9.	— 23.2 2.	79	7.6	60	177	12	10	1	11	28	2	.	1	15	.	27	19	67	24	
Augsburg - St. Stephan	495	— 4.7	— 4.5	9.5 9.	— 18.2 2.	85	7.9	48	133	11	8	1	11	28	3	.	1	21	.	27	19	69	24	
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	— 5.9		3.8 9.	— 20.6 2.	85	7.3	32	82	14	8	.	13	28	6	.	1	13	.	28	22			
München - Bogenhausen	520	— 5.2	— 4.4	9.8 9.	— 18.0 2.	86	8.2	65	176	15	10	3	15	28	8	.	.	18	.	27	20	56	20	65
Kronburg bei Memmingen	750	— 4.6		10.5 11.	— 13.5 2.	89	8.2	31	82	12	8	.	12	28	11	.	1	19	.	27	18	60	21	
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	— 4.1		11.8 11.	— 19.8 2.	88	7.6	43	100	12	7	1	11	28	3	.	2	16	.	27	14			
Traunstein	595	— 4.7	— 3.5	8.8 22.	— 17.8 2.	84	8.0	62	77	10	9	1	8	28	.	.	1	17	.	28	19			
Bad Tölz	655	— 4.0	(— 2.9)	9.9 9.	— 19.9 2.	82	7.4	65	102	12	10	2	11	28	2	.	3	16	.	27	15	62	22	
Bad Reichenhall	470	— 4.2	— 4.0	11.4 9.	— 18.0 1.	89	8.1	29	37	11	7	1	9	28	.	.	1	19	.	27	24	51	18	
Garmisch-Partenkirchen	700	— 2.9	— 1.5	13.9 10.	— 13.8 18.	83	7.8	37	67	12	8	1	13	28	5	.	.	17	.	27	13	68	24	69
Oberstdorf i. Allgäu	810	— 3.7	— 1.6	11.0 11.	— 16.2 18.	85	7.3	46	46	11	9	1	10	28	2	.	2	13	.	27	10	78	28	80
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	— 8.1	— 5.1	2.6 22.	— 14.3 7.	86	7.8	30	37	14	7	1	14	28	18	.	1	17	.	28	25	77	28	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	— 7.2	— 5.4	3.1 22.	— 14.9 24.	90	7.4	35	42	13	9	.	12	28	18	.	3	15	.	28	24	67	24	100
Königstuhl	565	— 5.0	— 5.0	6.0 9.	— 12.4 2.	84	7.4	49	88	12	8	2	10	28	6	.	2	16	.	27	20	66	24	80
Hohenpeißenberg	975	— 3.8	— 2.3	9.8 22.	— 11.6 17., 18.	82	8.1	37	93	12	8	.	11	28	14	.	2	20	.	26	16	75	27	
Zugspitze	2960	— 12.1	— 0.5	— 4.2 23.	— 20.0 26.	80	6.9	48	77	15	10	.	15	28	18	.	.	9	.	28	28	130	46	86
Berlin-Dahlem	55	— 6.0	— 8.1	— 0.3 28.	— 18.5 8.		6.9	10	30	6	4	.	6	28	.	.	4	16	.	28	28			
Bremen-Flughafen	5	— 7.2	— 8.8	0.1 28.	— 19.6 25.	78	6.8	21	54	11	6	.	11	28	5	.	4	14	.	28	27			

( ) Zugehörige Normalwerte unsicher

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Februar 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	−11.5	−12.4	− 4.6	− 6.4	− 5.2	− 7.7	−11.2	− 9.5	− 8.1	− 8.7	− 9.7	− 6.3	− 7.1	− 6.9	− 8.8	− 3.2	− 9.6	−10.1	− 7.9	− 8.6	− 7.8	− 2.9	− 7.0	− 7.4	− 7.1	− 9.4	− 4.5	− 0.3			
Harleshausen	Höchstwert	− 3.5	− 3.7	− 2.0	− 3.6	− 4.3	− 5.2	− 7.5	− 6.9	− 5.6	− 6.0	− 8.7	− 4.6	− 2.0	− 4.6	− 5.2	− 4.7	− 5.0	− 6.5	− 5.3	− 6.7	− 5.5	− 4.0	− 4.1	− 2.7	− 4.2	− 1.7	− 2.5	− 3.0			
(200)	Tiefstwert	−17.6	−17.4	−14.0	− 9.0	− 6.0	− 9.1	−14.6	−15.5	−10.2	−10.1	−11.4	− 9.5	− 9.8	−15.0	− 9.4	−10.8	−11.1	−15.9	−12.3	−11.4	−12.9	− 7.6	− 9.5	− 9.1	−12.0	−12.4	−16.0	− 2.6			
Marburg	Mittel	− 8.4	− 9.0	− 3.7	− 5.7	− 4.9	− 7.0	− 9.1	− 8.9	− 6.5	− 7.0	− 9.0	− 5.4	− 5.8	− 7.0	− 7.5	− 3.3	− 7.9	− 9.4	− 7.3	− 7.7	− 5.5	− 0.8	− 5.7	− 5.6	− 6.2	− 7.4	− 4.4	− 0.9			
(235)	Höchstwert	− 4.4	− 4.9	− 2.1	− 2.8	− 4.5	− 4.6	− 5.8	− 5.5	− 5.5	− 5.0	− 7.5	− 3.0	− 1.7	− 3.9	− 5.8	− 6.0	− 5.5	− 5.5	− 5.0	− 6.0	− 3.0	− 3.8	− 0.1	− 2.3	− 3.0	− 3.1	− 0.5	− 2.1			
	Tiefstwert	−15.1	−14.6	− 9.6	− 8.2	− 5.9	− 8.3	−14.6	−15.8	−10.3	− 8.3	−10.5	− 8.7	−11.6	−11.4	− 8.9	−11.0	−10.6	−13.8	−12.7	− 9.9	− 9.1	− 5.0	− 7.1	− 9.8	− 9.3	−12.3	−14.4	− 3.3			
Weilburg	Mittel	− 8.3	− 6.4	− 3.2	− 4.0	− 4.0	− 6.4	− 8.4	− 6.7	− 5.4	− 4.8	− 6.8	− 4.4	− 6.9	− 5.6	− 7.5	− 7.2	− 6.7	− 8.4	− 7.2	− 6.1	− 3.4	− 0.3	− 5.8	− 8.2	− 6.9	− 8.2	− 4.3	− 0.5			
(155)	Höchstwert	− 3.6	− 2.5	− 0.9	− 0.8	− 3.2	− 3.9	− 5.4	− 3.3	− 3.9	− 2.5	− 5.7	− 0.6	− 0.6	− 0.6	− 3.7	− 4.4	− 1.9	− 2.0	− 3.8	− 4.7	− 1.4	− 3.0	− 0.6	− 0.0	− 1.9	− 1.5	− 2.6	− 3.4			
	Tiefstwert	−14.0	−12.5	− 6.4	− 6.2	− 5.5	− 7.9	−13.4	−12.6	− 7.8	− 6.1	− 8.0	− 7.3	−12.9	− 9.5	−12.2	− 9.3	− 9.0	−14.5	−14.6	− 8.1	− 7.8	− 1.7	− 7.0	−14.2	−10.6	−16.6	−14.2	− 2.5			
Frankfurt a. M.	Mittel	− 5.8	− 6.0	− 2.3	− 3.4	− 3.6	− 5.8	− 7.9	− 6.2	− 3.6	− 4.2	− 5.3	− 2.3	− 4.4	− 5.6	− 6.9	− 6.9	− 6.1	− 7.0	− 6.0	− 6.0	− 2.8	− 1.6	− 5.0	− 4.8	− 4.8	− 5.2	− 2.5	− 0.4			
(105)	Höchstwert	− 2.3	− 1.8	− 0.0	− 0.2	− 2.0	− 3.2	− 4.4	− 1.7	− 2.0	− 2.0	− 4.0	− 1.9	− 0.7	− 0.6	− 3.7	− 4.5	− 1.2	− 0.9	− 3.3	− 4.7	− 0.6	− 3.6	− 3.0	− 0.3	− 2.5	− 0.4	− 1.7	− 3.3			
	Tiefstwert	−11.2	−10.7	− 5.6	− 5.0	− 4.8	− 6.6	−11.4	−10.9	− 6.7	− 5.7	− 7.1	− 5.8	− 7.3	− 8.3	− 9.4	− 8.6	− 7.9	−11.0	− 9.7	− 7.3	− 7.5	− 1.1	− 6.9	− 7.7	− 6.4	− 9.9	− 8.6	− 1.9			
Bad Mergentheim	Mittel	− 9.2	− 8.2	− 2.8	− 4.8	− 5.0	− 7.0	− 8.2	− 6.3	− 4.2	− 0.4	− 2.3	− 3.6	− 4.9	− 6.0	− 7.2	− 7.5	− 7.4	− 7.3	− 7.0	− 5.2	− 1.4	− 4.6	− 3.6	− 5.4	− 5.6	− 5.9	− 2.6	− 1.2			
(260)	Höchstwert	− 3.1	− 3.4	− 0.3	− 2.8	− 3.8	− 5.1	− 5.5	− 3.0	− 1.5	− 2.0	− 1.1	− 5.9	− 1.3	− 4.0	− 4.8	− 6.7	− 1.5	− 0.3	− 3.0	− 4.5	− 0.7	− 7.0	− 3.6	− 3.5	− 3.7	− 0.1	− 1.8	− 4.5			
	Tiefstwert	−15.2	−15.5	− 7.5	− 7.5	− 5.9	− 8.2	−10.1	−12.2	− 7.0	− 8.5	− 4.0	− 9.7	− 9.8	− 9.1	− 9.5	− 9.4	−13.5	−16.1	−17.5	− 7.0	− 6.4	− 0.4	− 5.4	− 6.5	− 7.5	−12.8	− 9.5	− 3.0			
Karlsruhe	Mittel	− 8.7	− 5.8	− 0.9	− 3.0	− 4.5	− 5.5	− 5.1	− 4.0	− 1.8	− 0.8	− 2.7	− 3.0	− 3.8	− 2.9	− 4.8	− 5.9	− 3.9	− 5.8	− 5.8	− 4.2	− 1.2	− 5.0	− 2.4	− 4.0	− 4.2	− 4.4	− 2.2	− 1.1			
(125)	Höchstwert	− 2.0	− 2.9	− 2.5	− 0.2	− 1.9	− 3.4	− 1.7	− 1.9	− 4.0	− 2.9	− 0.2	− 2.6	− 0.7	− 1.3	− 2.4	− 4.3	− 2.3	− 1.8	− 3.1	− 2.3	− 0.3	− 8.1	− 3.9	− 1.2	− 3.0	− 1.3	− 1.4	− 5.0			
	Tiefstwert	−14.1	−12.2	− 4.9	− 6.0	− 5.9	− 6.5	− 8.9	− 9.3	− 5.6	− 5.0	− 3.7	− 7.7	− 9.3	− 4.5	− 7.0	− 7.3	− 8.5	− 7.3	−12.0	− 5.3	− 5.3	− 0.5	− 4.0	− 8.1	− 5.4	−11.9	− 9.2	− 0.9			
Stuttgart	Mittel	− 6.0	− 5.9	− 0.9	− 3.2	− 3.6	− 5.0	− 4.8	− 2.2	− 1.5	− 0.6	− 2.0	− 0.6	− 1.2	− 2.4	− 4.9	− 5.8	− 4.0	− 5.1	− 5.5	− 4.4	− 1.4	− 6.2	− 1.2	− 3.6	− 4.8	− 5.8	− 1.3	− 2.8			
(220)	Höchstwert	− 0.2	− 2.0	− 2.5	− 1.0	− 2.6	− 3.0	− 1.0	− 0.0	− 0.0	− 4.0	− 6.5	− 0.0	− 2.0	− 1.5	− 2.4	− 4.5	− 2.4	− 2.5	− 3.5	− 3.5	− 4.5	− 13.0	− 4.3	− 1.5	− 3.4	− 0.5	− 3.5	− 6.2			
	Tiefstwert	−11.5	−13.0	− 5.2	− 6.0	− 6.5	− 6.0	− 7.0	− 6.0	− 2.8	− 2.9	− 1.9	− 3.0	− 4.7	− 3.4	− 6.9	− 6.9	− 8.5	− 7.4	−10.4	− 5.0	− 5.6	− 3.5	− 3.9	− 6.2	− 6.6	−12.4	−11.6	− 1.0			
Hof-Hohensaaß	Mittel	−13.0	−12.6	− 9.3	− 8.3	− 8.8	−12.0	−12.8	− 9.6	− 9.7	− 9.9	−10.9	− 4.8	− 8.6	−10.1	−11.6	−11.0	− 9.2	− 6.5	− 9.8	−12.4	− 7.7	− 3.1	− 7.1	−10.8	−10.2	− 9.5	− 7.9	− 3.5			
(570)	Höchstwert	−10.6	− 9.4	− 6.4	− 6.7	− 7.3	− 9.2	− 8.8	− 8.4	− 7.3	− 7.8	− 9.8	− 0.0	− 4.4	− 9.0	− 9.5	− 9.3	− 7.0	− 5.1	− 5.3	−10.7	− 5.5	− 5.4	− 2.0	− 7.2	− 8.2	− 2.1	− 5.2	− 0.5			
	Tiefstwert	−16.2	−16.8	−14.6	−12.2	− 9.6	−12.7	−15.0	−15.9	−11.2	−11.6	−12.1	−11.0	− 9.8	−11.1	−12.5	−13.2	−11.2	−14.5	−11.8	−13.0	−13.4	− 6.2	− 8.8	−13.4	−13.9	−12.8	−13.0	− 7.6			
Bad Kissingen	Mittel	− 9.8	−10.0	− 4.5	− 4.4	− 4.9	− 7.2	− 9.6	− 6.9	− 3.1	− 3.0	− 3.7	− 2.7	− 3.2	− 5.3	− 7.6	− 7.4	− 6.3	− 7.8	− 6.0	− 6.9	− 4.1	− 1.8	− 4.6	− 7.0	− 5.9	− 7.5	− 4.5	− 0.3			
(220)	Höchstwert	− 4.5	− 5.0	− 2.1	− 0.6	− 4.0	− 5.3	− 5.5	− 2.2	− 2.2	− 1.2	− 2.6	− 2.2	− 0.1	− 2.2	− 6.1	− 5.3	− 2.5	− 2.0	− 2.8	− 4.5	− 1.9	− 3.1	− 2.7	− 3.1	− 3.6	− 0.8	− 0.1	− 1.7			
	Tiefstwert	−14.2	−15.2	−10.3	− 7.1	− 5.6	− 8.3	−14.1	−14.6	− 5.9	− 4.9	− 8.3	− 6.6	− 8.1	− 9.1	− 9.1	− 9.7	− 8.5	−12.5	−10.0	− 8.6	− 8.6	− 2.0	− 6.0	− 9.0	− 9.1	−12.9	−13.5	− 3.9			
Nürnberg	Mittel	−10.2	− 9.4	− 4.8	− 4.5	− 5.9	− 7.3	− 9.2	− 6.2	− 2.9	− 1.4	− 0.4	− 0.6	− 3.6	− 6.0	− 6.9	− 6.9	− 5.9	− 5.2	− 3.8	− 7.8	− 1.8	− 4.3	− 4.0	− 5.7	− 6.5	− 6.1	− 3.4	− 0.2			
(335)	Höchstwert	− 4.0	− 3.6	− 0.8	− 2.7	− 3.2	− 4.4	− 5.5	− 4.0	− 0.7	− 1.8	− 4.1	− 5.9	− 0.3	− 3.8	− 4.0	− 3.5	− 1.8	− 0.2	− 0.5	− 4.2	− 1.1	− 7.7	− 3.1	− 0.7	− 4.8	− 1.8	− 4.0	− 5.0			
	Tiefstwert	−14.0	−15.0	−12.0	− 8.5	− 7.6	− 9.4	−11.6	−12.7	− 6.8	− 6.0	− 4.5	− 5.0	− 6.2	− 8.1	− 8.8	− 9.6	−10.4	−10.6	−12.8	−10.2	− 8.2	− 0.0	− 6.5	− 7.5	− 8.2	−14.2	−12.0	− 5.6			
Regensburg	Mittel	−11.1	−11.8	− 7.6	− 5.6	− 5.4	− 7.6	−10.3	− 8.0	− 6.0	− 3.2	− 2.2	− 1.9	− 2.4	− 4.8	− 6.0	− 6.8	− 6.9	− 5.6	− 5.2	− 6.0	− 3.2	− 1.0	− 3.1	− 6.2	− 5.6	− 7.8	− 3.6	− 2.2			
(335)	Höchstwert	− 6.9	− 6.5	− 3.2	− 3.6	− 3.3	− 5.9	− 6.5	− 5.3	− 0.1	− 1.4	− 0.2	− 3.0	− 1.0	− 3.0	− 4.0	− 5.0	− 4.5	− 2.0	− 2.5	− 4.6	− 1.8	− 1.6	− 0.2	− 2.0	− 4.6	− 2.0	− 0.8	− 0.0			
	Tiefstwert	−15.6	−16.1	−13.4	− 9.6	− 6.4	− 8.1	−12.1	−16.4	− 8.6	−10.0	− 4.2	− 6.5	− 4.5	− 5.6	− 8.0	− 8.5	− 9.8	−10.4	− 9.8	− 7.5	− 6.8	− 2.0	− 5.9	−13.0	− 7.0	−10.2	−15.4	−10.6			
Kachletstufe	Mittel	−13.1	−12.2	− 8.6	− 4.8	− 4.4	− 6.9	−11.6	− 7.7	− 4.2	− 3.3	− 4.4	− 4.8	− 4.4	− 3.8	− 5.0	− 6.6	− 8.1	− 4.4	− 5.4	− 5.4	− 1.8	− 1.2	− 0.8	− 5.0	− 5.0	− 6.9	−10.0	− 2.6			
(BA. Passau)	Höchstwert	− 5.0	− 4.3	− 2.0	− 1.5	− 1.5	− 1.6	− 1.7	− 2.0	− 3.4	− 0.2	− 2.5	− 1.7	− 1.3	− 0.0	− 2.3	− 1.3	− 0.2	− 4.5	− 2.0	− 3.2	− 1.7	− 3.5	− 2.6	− 1.5	− 3.5	− 2.0	− 2.5	− 3.5			
(300)	Tiefstwert	−19.3	−18.5	−15.5	−12.2	− 5.4	− 8.3	−16.7	−19.2	− 7.5	− 7.6	−10.5	− 8.2	−11.3	− 5.3	− 6.7	− 9.0	−11.7	−17.8	−11.5	− 6.7	− 7.0	− 0.7	− 3.8	− 7.9	−11.4	−12.2	−22.0	−14.3			
Augsburg-	Mittel	−11.7	−11.7	− 6.8	− 5.5	− 5.4	− 7.1	− 7.8	− 6.6	− 1.3	− 1.8	− 0.5	− 3.4	− 4.3	− 3.8	− 6.0	− 6.1	− 7.2	− 6.6	− 5.9	− 5.2	− 0.3	− 5.8	− 1.5	− 4.3	− 6.6	− 6.3	− 4.8	− 1.3			
St. Stephan	Höchstwert	− 6.0	− 7.6	− 2.4	− 3.5	− 4.0	− 5.4	− 4.7	− 4.4	− 9.5	− 0.0	− 6.5	− 1.2	− 3.4	− 3.0	− 4.2	− 4.5	− 5.2	− 2.1	− 3.8	− 4.3	− 2.2	− 8.1	− 6.8	− 1.5	− 4.6	− 1.6	− 1.5	− 4.0			
(495)	Tiefstwert	−15.5	−18.2	−10.6	− 9.1	− 6.8	− 8.2	− 9.1	−12.0	− 4.4	− 3.6	− 3.0	− 6.7	− 6.2	− 4.4	− 7.8	− 7.0	−12.5	− 9.6	−10.6	− 6.3	− 6.5	− 2.2	− 2.8	− 5.9	− 7.0	− 8.6	−11.8	− 7.6			
München-	Mittel	−12.8	−13.3	− 7.2	− 6.2	− 5.9	− 7.2	− 8.6	− 6.7	− 1.6	− 3.8	− 1.4	− 4.0	− 3.7	− 4.1	− 6.2	− 5.9	− 8.5	− 7.2	− 6.1	− 5.2	− 0.4	− 4.8	− 1.1	− 5.8	− 6.6	− 7.2	− 6.6	− 0.9			
Bogenhausen	Höchstwert	− 8.4	− 9.1	− 4.2	− 3.7	− 4.7	− 6.0	− 5.0	− 3.8	− 9.8	− 0.2	− 4.5	− 0.7	− 2.7	− 2.6	− 3.7	− 3.9	− 8.5	− 4.0	− 4.4	− 3.8	− 2.0	− 8.3	− 4.7	− 0.5	− 5.4	− 2.9	− 1.5	− 5.3			
(520)	Tiefstwert	−15.7	−18.0	−12.8	−10.4	− 6.8	− 8.2	−10.8	−12.3	− 5.2	− 7.6	− 5.5	− 8.0	− 5.3	− 5.0	− 7.3	− 7.1	−11.1	−10.4	− 9.8	− 6.3	− 7.0	− 1.5	− 2.3	− 7.0	− 7.3	− 9.0	−13.0	− 7.8			
Oberstdorf	Mittel	− 7.6	− 5.0	− 0.8	− 0.7	− 2.0	− 5.9	− 5.9	− 0.8	− 0.1	− 0.7	− 0.0	− 2.2	− 3.2	− 6.4	− 5.2	− 6.1	− 7.5	− 6.8	− 6.6	− 9.1	− 0.3	− 2.8	− 2.4	− 4.3	− 7.8	− 8.4	− 1.6	− 1.8			
i. Allgäu	Höchstwert	3.4	3.2	6.8	2.8	0.2	− 3.2	0.4	2.4	8.2	6.0	11.0	7.8	1.6	− 4.0	− 3.2	− 3.6	− 2.2	− 0.4	− 5.0	− 2.0	3.8	− 6.4	− 4.4	− 1.8	− 4.4	− 1.0	− 6.4	− 3.3			
(810)	Tiefstwert	−12.0	−14.2	− 3.5	− 5.0	− 3.7	− 6.8	−13.0	− 7.0	− 3.1	− 5.5	− 5.5	− 8.6	−10.0	−11.5	− 8.5	− 7.2	− 9.0	−16.2	− 9.8	−13.4	−14.5	− 0.5	− 3.5	− 5.7	− 8.6	−12.0	−14.1	− 5.6			
Berlin-Dahlem	Mittel	− 9.6	−10.2	− 8.6	− 5.2	− 5.2	− 6.2	−10.8	−13.2	−11.1	−11.1	−10.7	−11.2	− 7.4	− 6.2	− 7.0	− 7.4	− 7.8	− 6.9	− 7.4	− 8.3	− 9.0	− 6.6	− 6.8	− 7.7	− 8.0	− 8.9	− 5.2	− 2.2			
(55)	Höchstwert	− 6.0	− 7.5	− 6.0	− 4.4	− 2.6	− 4.5	− 7.6	−10.3	−10.2	− 9.5	− 8.7	−10.4	− 6.2	− 5.3	− 5.4	− 4.1	− 4.1	− 3.1	− 5.6	− 6.5	− 5.4	− 5.2	− 4.8	− 4.2	− 4.7	− 2.2	− 1.0	− 0.3			
	Tiefstwert	−13.5	−14.0	−11.5	−11.5	− 6.5	− 8.6	−14.4	−18.5	−13.6	−13.0	−13.3	−13.0	−10.2	− 7.8	− 9.8	−11.2	−12.5	−13.5	−12.5	−10.3	−15.6	− 9.0	− 8.4	−12.6	−11.7	−15.0	−13.9	− 7.0			
Bremen-Flughafen	Mittel	− 9.2	− 9.7	− 6.3	− 5.2	− 4.2	− 5.4	− 8.4	−10.2	− 9.6	− 8.6	− 9.3	− 9.6	− 6.1	− 5.7	− 5.5	− 6.0	− 6.6	− 6.9	− 6.2	− 7.0	− 7.4	− 6.9	− 8.8	−12.9	− 7.2	− 6.5	− 3.6	− 3.5			
(5)	Höchstwert	− 6.1	− 6.2	− 3.1	− 3.3	− 2.3	− 3.9	− 4.0	− 7.3	− 8.4	− 6.9	− 7.8	− 8.1	− 5.0	− 3.2	− 2.9	− 2.0	− 1.2	− 2.2	− 4.1	− 4.7	− 4.0	− 4.6	− 5.6	− 3.9	− 4.0	− 4.4	− 1.1	− 0.1			
	Tiefstwert	−12.6	−12.5	−11.5	− 8.6	− 5.3	− 7.6	−11.2	−15.1	−10.1	−10.3	−11.3	−10.4	−10.0	− 8.3	− 8.7	− 8.4	−12.9	−12.6	− 7.5	− 9.6	−10.8	− 8.0	−10.7	−17.2	−19.6	− 9.0	− 9.4	− 6.2			

Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Februar 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	.	0.0	0.8	0.8	0.9	0.0	.	.	3.2	0.3	8.2	.	0.0	.	4.0	1.2	.	.	0.0	0.0	8.4	1.0	0.3	0.0	.	.	0.0			
Willingen (Kr. Waldeck)	560	.	.	0.5	0.0	3.2	2.7	0.3	0.1	2.2	1.0	3.3	4.3	0.0	.	.	4.4	1.8	0.0	.	0.0	0.0	9.1	4.2	1.8	0.1	.	.	0.4			
Bad Wildungen	270	.	.	1.2	0.5	4.6	2.2	.	.	0.8	2.6	0.8	8.5	.	.	.	8.6	2.0	.	.	0.1	.	6.9	3.7	0.0	.	.	.	0.0			
Harleshausen (Kreis Eschwege)	220	.	.	0.0	0.1	1.4	1.2	0.0	.	0.1	2.0	.	0.5	0.0	.	.	5.3	0.4	.	0.0	0.4	.	8.9	3.3	0.2	0.0	.	0.0	.			
Hauptschwende (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	.	0.3	2.2	2.7	.	.	.	2.1	1.1	0.4	.	.	1.2	3.4	0.5	.	.	0.0	.	1.5	12.2	1.1	.	.	.	.			
Marburg a. d. Lahn	235	.	.	1.3	.	4.5	2.6	.	.	2.8	1.0	1.0	5.9	.	.	.	0.9	1.8	0.0	.	.	.	9.4	4.5	0.3	.	.	.	1.4			
Weilburg a. d. Lahn	155	.	.	1.0	.	2.8	0.2	0.1	.	5.3	0.0	1.2	1.1	.	.	.	1.0	.	.	.	.	.	11.7	3.2	0.9	.	.	.	3.1			
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	.	.	0.4	0.0	0.9	0.7	.	.	2.0	0.0	0.4	.	.	.	0.9	1.1	0.6	.	.	..	.	24.3	3.6	3.3	.	.	.	0.8			
Frankfurt a. M.	105	.	.	0.3	.	3.3	1.1	0.9	0.0	5.1	.	1.4	3.2	.	.	.	2.1	0.6	.	.	0.0	0.0	12.3	9.8	0.1	.	.	.	2.5			
Geisenheim	110	.	.	0.0	0.0	2.1	0.8	0.6	0.0	4.5	.	1.2	4.2	.	.	.	1.2	0.3	.	.	.	0.0	7.1	3.8	0.3	.	.	.	4.5			
Darmstadt-Rosenhöhe	180	.	.	.	.	5.5	2.0	2.3	.	6.3	.	0.9	.	.	.	.	0.3	0.6	.	.	.	.	10.5	9.4	.	.	.	.	2.6			
Beerfelden i. Odw.	440	.	.	.	.	5.3	2.8	1.2	.	6.7	.	0.0	0.7	.	.	0.6	1.1	1.4	.	.	.	.	21.7	14.7	0.5	.	.	.	4.5			
Bad Mergentheim	260	.	.	.	0.1	3.9	0.6	1.3	0.0	5.0	.	.	.	.	.	1.1	0.6	0.9	.	.	.	0.0	6.5	9.8	0.0	.	0.9	.	.			
Heidelberg	110	.	.	.	0.0	2.6	1.1	0.2	.	5.4	.	0.0	.	.	.	.	1.3	0.6	.	.	.	0.0	9.2	14.8	.	.	.	.	4.2			
Weinsberg (Kr. Heilbr.)	200	.	.	0.4	.	3.8	1.5	0.0	.	4.6	.	.	0.0	.	.	0.6	0.0	1.5	.	.	.	0.0	6.3	7.2	.	0.0	2.9	.	0.9			
Karlsruhe	125	.	.	0.1	0.0	3.2	1.6	0.2	.	5.1	.	0.7	.	.	.	.	.	1.2	.	.	.	0.1	12.4	17.4	0.0	.	0.3	.	3.8			
Ellwangen	440	.	.	.	.	0.8	0.9	0.6	.	2.5	.	0.3	.	.	.	0.6	0.1	2.2	0.0	0.0	0.4	0.0	7.8	11.2	0.0	1.4	6.6	.	.			
Stuttgart	220	.	.	0.0	.	1.5	1.2	1.1	.	0.9	.	.	.	.	.	0.2	0.0	1.2	.	.	0.0	0.0	4.9	9.1	.	1.8	3.6	.	0.0			
Ulm	480	.	.	.	0.1	1.1	0.4	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	2.0	.	.	0.8	1.0	9.6	9.1	.	0.4	7.7	.	.			
Hof-Hohensaaß	570	.	.	.	.	0.7	1.8	0.1	.	0.6	2.1	0.2	0.0	.	.	2.7	7.1	1.1	.	0.0	2.5	0.1	4.9	11.6	0.5	0.0	0.6	.	.			
Koburg	360	.	.	.	0.0	0.1	0.8	0.3	.	1.4	3.8	.	0.0	.	.	2.2	5.7	0.9	.	.	3.3	0.1	10.0	13.8	0.3	0.0	0.0	.	.			
Bad Kissingen	220	.	.	0.0	0.2	3.5	1.3	0.6	0.0	2.0	0.5	.	0.6	.	.	1.6	4.1	1.3	0.0	.	0.4	0.0	11.3	9.5	0.5	0.0	0.0	.	0.0			
Aschaffenburg	215	.	.	0.2	0.0	2.5	0.3	0.1	0.0	5.6	0.0	0.9	1.7	.	.	0.2	1.2	0.3	.	.	0.0	0.0	11.3	6.9	1.8	.	.	.	0.0			
Bayreuth	340	.	.	.	.	0.2	2.9	1.3	0.0	1.5	1.0	.	.	.	0.0	4.1	5.6	0.4	.	.	4.2	0.5	8.8	18.9	0.6	0.0	1.3	.	.			
Bamberg	280	.	.	.	0.0	0.6	0.5	0.9	.	3.3	1.0	.	.	.	.	3.8	4.0	1.3	.	.	2.3	0.4	6.5	15.2	0.5	.	0.5	.	.			
Würzburg	210	.	.	0.0	0.0	3.4	0.5	1.1	0.0	5.3	.	0.0	0.3	.	.	2.2	4.1	1.4	.	.	0.0	0.0	9.1	7.0	0.5	0.0	0.0	.	0.0			
Weiden	420	.	.	.	.	0.3	4.4	1.7	0.1	2.3	0.9	1.1	.	.	.	6.9	8.0	0.9	.	.	6.3	0.9	8.3	13.1	0.1	0.0	5.8	.	.			
Neustadt a. d. Aisch	320	.	.	.	.	3.6	1.5	2.7	0.5	3.9	0.3	0.0	0.8	.	.	5.9	3.7	3.6	.	.	2.4	0.4	5.7	11.3	0.7	.	3.7	.	.			
Nürnberg	335	.	.	.	.	1.8	1.8	2.5	0.1	1.8	0.9	0.3	0.0	.	.	2.4	3.5	1.6	.	.	3.5	1.1	5.2	15.7	0.0	.	5.6	.	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	.	0.7	7.0	4.4	.	3.5	0.7	0.9	.	.	.	3.9	3.7	1.1	.	.	5.9	1.7	13.0	9.2	.	.	6.1	.	.			
Weißenburg (Mittelfr.)	420	.	.	.	.	2.6	5.1	1.7	.	0.8	.	0.1	.	.	.	2.0	3.5	2.0	0.0	.	5.3	1.0	7.9	7.0	.	1.1	10.6	.	.			
Regensburg	335	.	.	.	.	1.8	5.2	1.6	0.0	2.7	0.5	0.2	.	.	.	2.0	2.3	2.6	.	.	3.7	2.4	12.0	8.7	.	.	1.9	.	.			
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	.	.	.	.	2.8	9.8	1.1	0.0	0.7	0.5	.	.	.	0.7	5.1	2.9	2.0	.	.	4.8	1.1	21.7	3.7	0.1	0.0	6.4	.	.			
Metten (BA. Deggend.)	315	.	.	.	.	1.3	11.2	0.7	0.1	2.5	0.2	0.1	.	.	.	4.5	2.5	2.4	.	.	7.7	1.8	17.6	3.3	0.1	.	5.9	.	.			
Ingolstadt	370	.	.	.	.	2.6	8.6	2.2	.	1.3	.	.	.	.	.	1.3	2.6	3.0	.	.	6.3	.	12.8	6.9	.	.	9.2	.	.			
Kachletstufe (BA.Passau)	300	.	.	.	.	3.6	11.5	1.5	.	3.0	1.0	.	.	.	0.5	2.7	0.7	2.7	.	.	7.7	1.7	5.9	1.7	0.6	.	7.9	.	.			
Landshut	460	0.0	.	.	.	0.9	6.9	2.4	0.0	2.4	0.1	.	.	.	.	0.6	3.6	3.0	0.0	.	8.3	0.3	20.4	2.8	0.2	0.0	5.8	0.0	.			
Augsburg-St. Stephan	495	.	.	.	.	3.1	6.8	0.8	.	0.7	.	.	.	.	.	0.1	2.7	2.7	.	.	6.2	0.0	13.2	6.5	.	.	5.4	.	.			
Obertaufkirchen (BA. Mühldorf)	455	0.0	.	.	.	0.5	3.6	0.2	.	2.5	.	.	.	.	.	0.4	1.3	2.0	0.0	.	5.5	0.1	5.8	1.0	0.7	0.1	8.3	0.0	.			
München-Bogenhausen	520	.	.	.	.	4.3	17.0	1.4	.	3.5	.	0.0	.	.	.	0.2	1.2	3.2	0.1	0.0	11.1	0.2	8.9	1.8	0.8	0.1	11.6	.	.			
Kronburg b. Memmingen	750	.	.	.	.	3.1	1.9	2.3	.	0.1	.	0.0	.	.	0.0	0.0	0.3	0.7	0.0	.	3.4	1.5	7.5	3.6	0.4	0.0	5.7	.	.			
Bad Tölz	655	.	.	.	.	9.5	16.9	1.5	.	9.3	.	.	.	.	.	.	2.4	1.2	.	.	8.2	0.5	1.9	0.3	2.7	0.0	10.2	.	.			
Garmisch-Partenkirchen	700	.	.	.	.	3.0	12.0	1.3	0.0	2.7	.	.	.	.	0.0	.	1.4	0.9	.	.	6.4	0.4	1.0	0.9	0.9	0.0	5.9	0.0	.			
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	.	.	.	4.5	9.4	2.0	.	6.7	.	.	.	.	.	0.0	.	1.5	.	.	10.2	0.4	1.7	3.2	0.2	.	6.4	.	.			
Wasserkuppe	920	.	.	0.0	0.0	3.0	1.7	0.1	0.0	1.6	0.5	0.3	1.8	.	.	0.4	2.2	0.7	.	0.0	0.1	0.0	12.9	4.7	0.3	0.0	.	.	.			
Kl. Feldberg i. Taunus	805	.	.	0.5	0.0	2.5	1.1	1.6	0.0	5.3	.	0.5	3.3	.	.	.	0.9	0.5	.	.	0.0	0.0	7.9	7.2	1.4	.	.	.	2.2			
Hohenpeißenberg	975	.	.	.	.	2.9	8.4	0.8	.	1.3	.	.	.	.	0.0	0.0	3.0	0.8	.	.	7.7	1.0	4.4	0.5	0.1	0.0	5.6	.	.			
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	1.0	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	1.1	2.8	3.9	0.6	0.0	.	.	.			
Bremen-Flughafen	5	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	.	0.0	1.7	0.0	2.7	0.4	2.6	.	0.5	0.0	.	.	0.4	.	2.0	8.9	1.1	0.0	.	.	0.1			

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Februar 1947

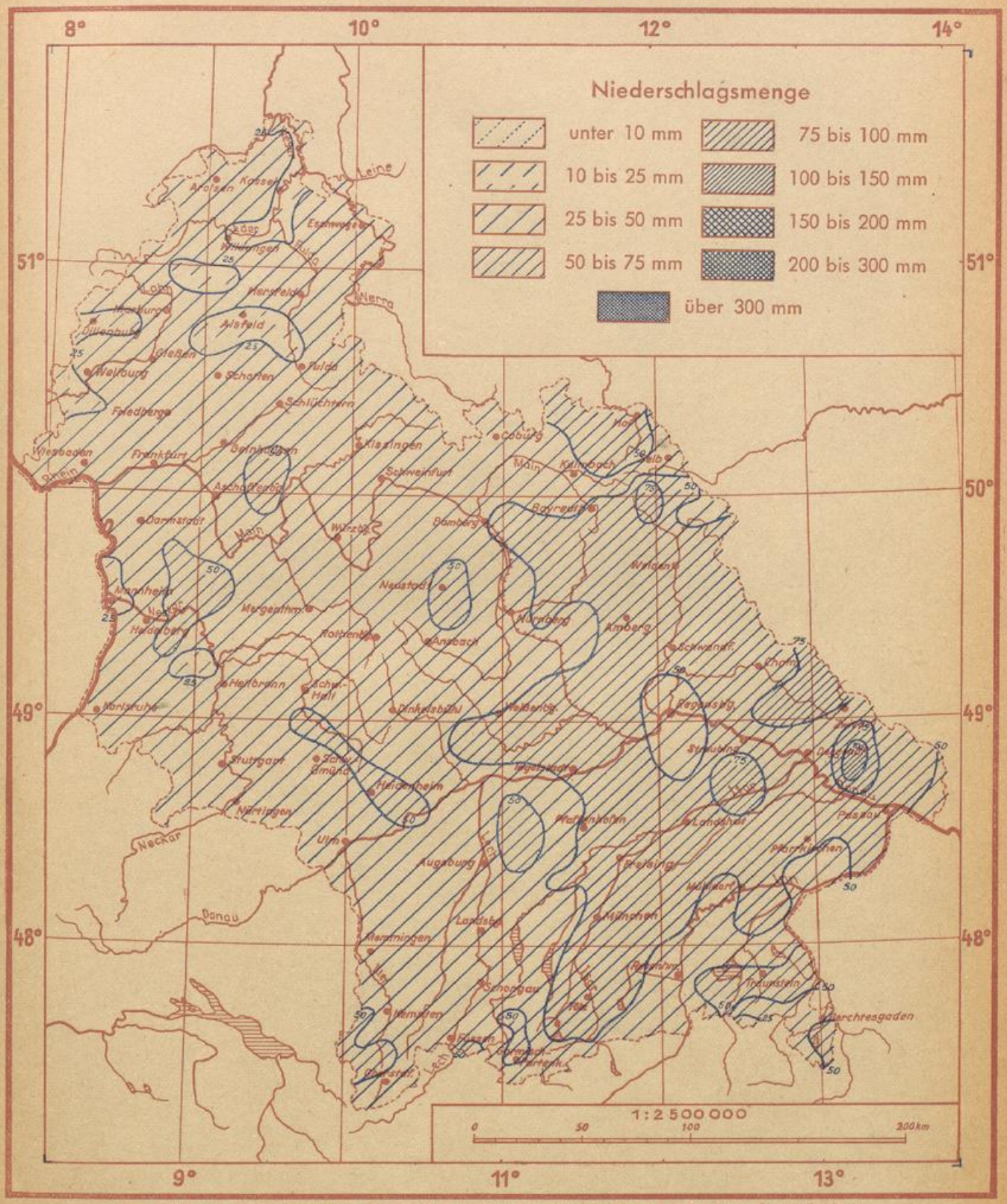
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	4	3	4	4	5	8	8	7	8	9	9	25	23	20	20	26	23	22	21	20	19	23	22	23	22	22	20	22			
Bad Wildungen	270	3	3	4	4	11	14	14	13	13	15	16	24	24	23	22	32	33	32	31	30	30	35	30	28	28	26	25	20			
Biedenkopf	270	3	3	5	5	7	15	15	13	13	13	16	18	15	14	14	17	16	16	16	16	16	18	19	18	16	16	16	16			
Marburg a. d. Lahn	235	2	2	2	2	6	12	10	9	9	10	10	14	14	13	14	17	17	17	16	16	16	17	18	17	16	16	15	16			
Weilburg	155	3	3	4	3	7	7	7	7	12	12	12	12	12	12	10	12	12	12	12	12	12	12	12	12	10	10	10	10			
Frankfurt a. M.	105	Fl.	Fl.	0	0	4	7	7	7	9	8	8	9	6	6	6	7	8	8	7	7	7	6	6	5	5	5	2	3			
Heidelberg	110	1	1	.	.	3	4	4	4	9	6	5	4	3	3	3	4	5	5	4	4	4	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.			
Karlsruhe	125	3	3	2	Fl.	4	6	6	5	7	6	5	3	3	3	3	2	3	3	3	3	3	Fl.	1	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.			
Stuttgart	220	2	2	2	Fl.	3	4	5	4	4	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	1	2	2	1	Fl.	0	2	Fl.	Fl.	.	9	9	4	Fl.			
Ulm	480	1	1	1	0	2	2	2	2	0	0	0	0	0	0	0	1	3	2	2	3	6	5	0	0	1	10	7	6			
Koburg	360	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	1	3	3	2	4	5	5	5	4	3	6	15	15	15	15	17	17	12	7	8	8	8	8	8			
Bad Kissingen	220	.	.	Fl.	Fl.	5	7	7	7	8	8	7	7	6	7	8	14	15	14	13	14	14	12	9	8	8	8	7	7			
Würzburg-Roßberg	210	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	3	4	4	8	8	8	7	7	6	10	13	13	11	10	10	9	7	4	2	2	2	2	2			
Nürnberg	335	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	2	5	6	6	8	8	6	5	4	4	6	8	9	8	7	10	11	10	1	1	1	7	6	5			
Regensburg	335	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	2	8	11	10	13	12	12	12	11	10	10	12	14	14	13	16	18	12	10	9	9	12	11	10			
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	52	52	52	52	55	67	67	67	67	65	64	63	62	62	67	69	69	61	61	64	64	60	55	54	54	60	59	58			
Metten (BA. Deggendorf)	315	6	6	6	6	7	17	17	16	17	17	17	16	16	16	18	23	24	21	21	24	24	22	16	15	15	22	22	22			
Kachletstufe (BA. Passau)	300	12	11	11	11	15	28	29	27	28	28	26	25	25	26	28	32	33	32	31	37	37	35	32	30	30	42	40	38			
München-Bogenhausen	520	12	11	11	10	14	34	34	32	35	25	25	20	20	19	19	21	27	24	26	33	33	26	23	22	22	31	30	29			
Oberstdorf i. Allgäu	810	26	26	26	26	28	50	50	50	35	30	30	28	28	28	28	28	28	28	28	53	48	38	35	35	35	38	38	35			
Wasserkuppe	920	5	5	5	5	10	12	13	13	16	16	17	20	20	20	21	25	26	22	22	22	20	12	14	16	16	16	15	14			
Kl. Feldberg i. Taunus	805	10	7	7	5	8	9	10	10	12	12	12	14	12	10	9	11	11	11	11	11	11	5	8	10	10	10	10	10			
Zugspitze	2960	185	180	180	180	185	200	200	205	210	210	205	205	205	205	200	200	200	200	200	220	220	220	220	225	220	235	230	225			
Berlin-Dahlem	55	4	3	3	2	5	4	7	5	4	4	3	3	5	5	5	5	5	4	4	3	4	7	10	10	10	10	10	9			
Bremen-Flughafen	5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	4	5	7	7	7	6	5	5	5	5	6	12	12	12	12	10	10			

Fl = Schneeflecke

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Februar 1947

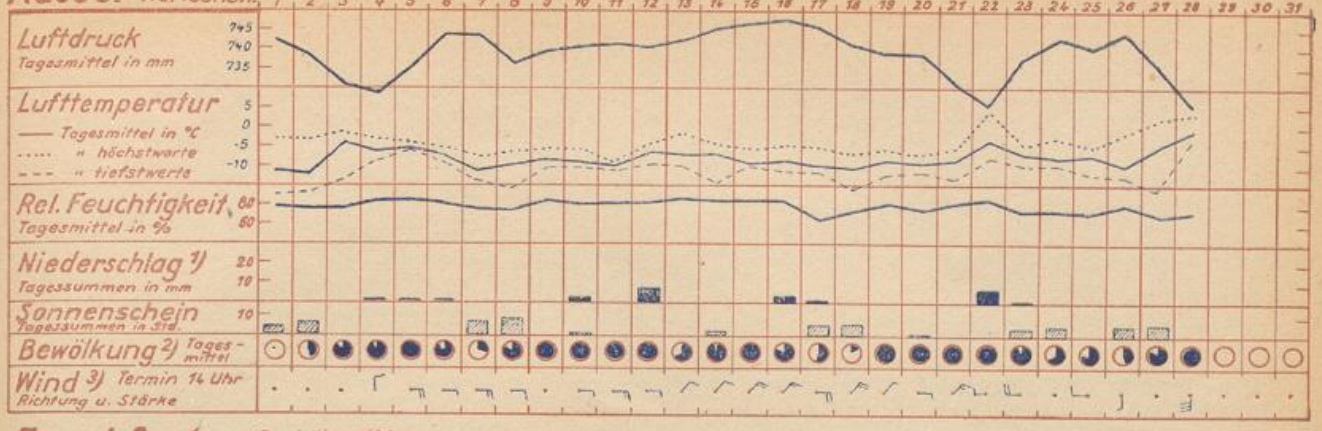
Nachdruck verboten



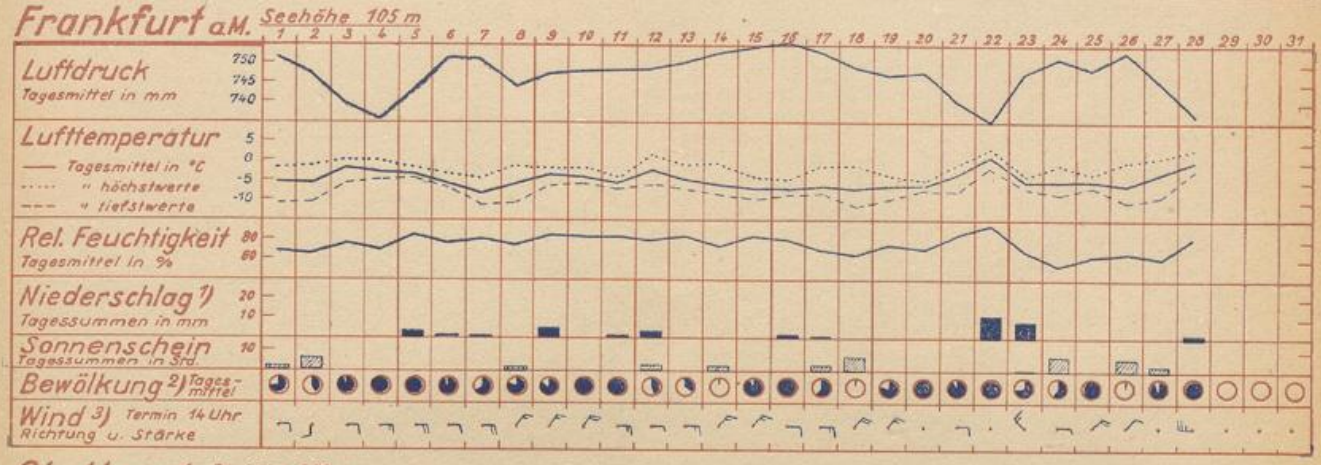
Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Februar 1947

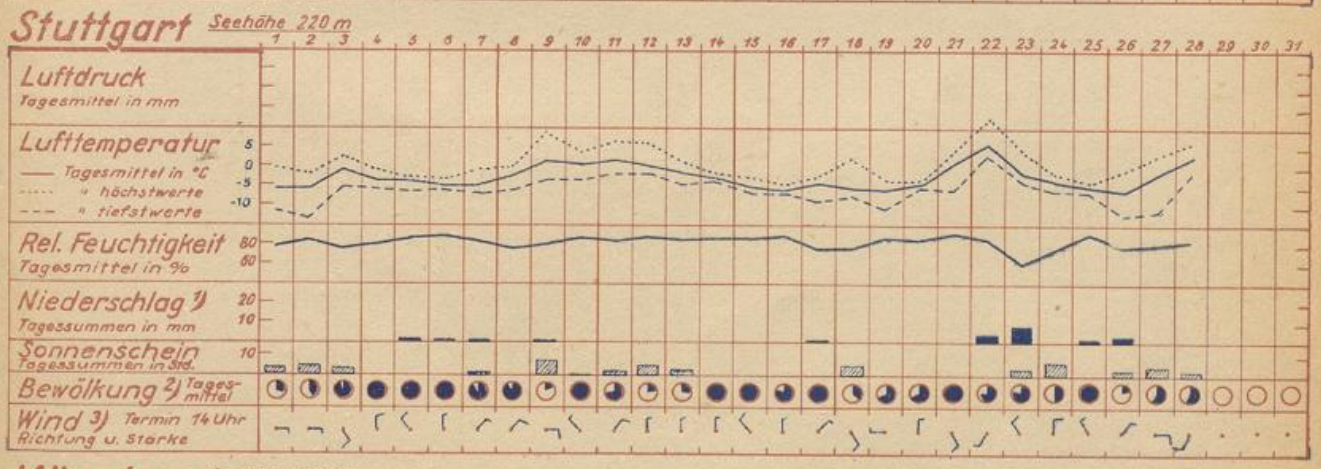
Kassel-Harleshsn. Seehöhe 200 m



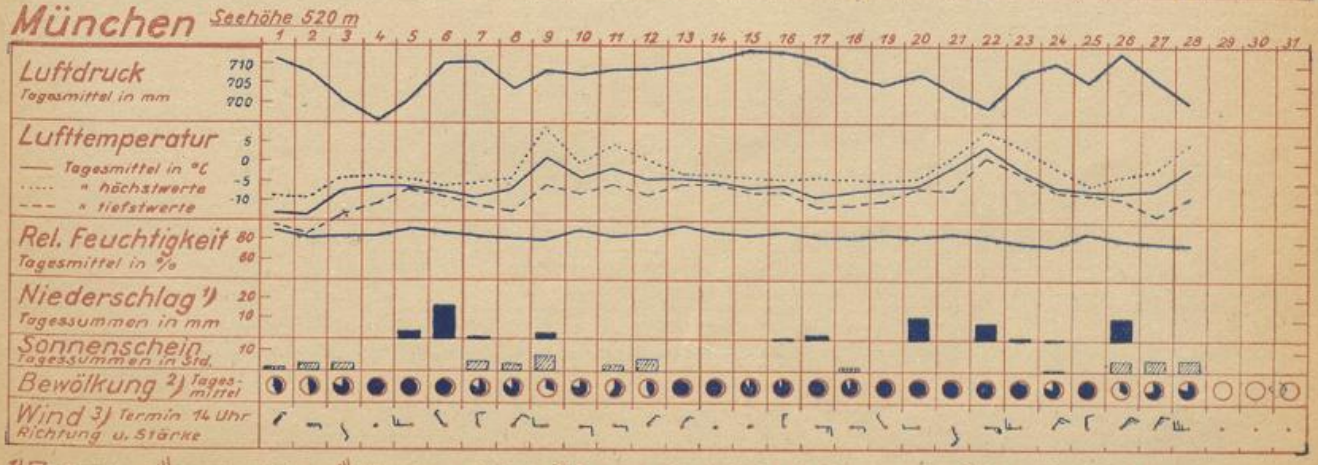
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 220 m



München Seehöhe 520 m

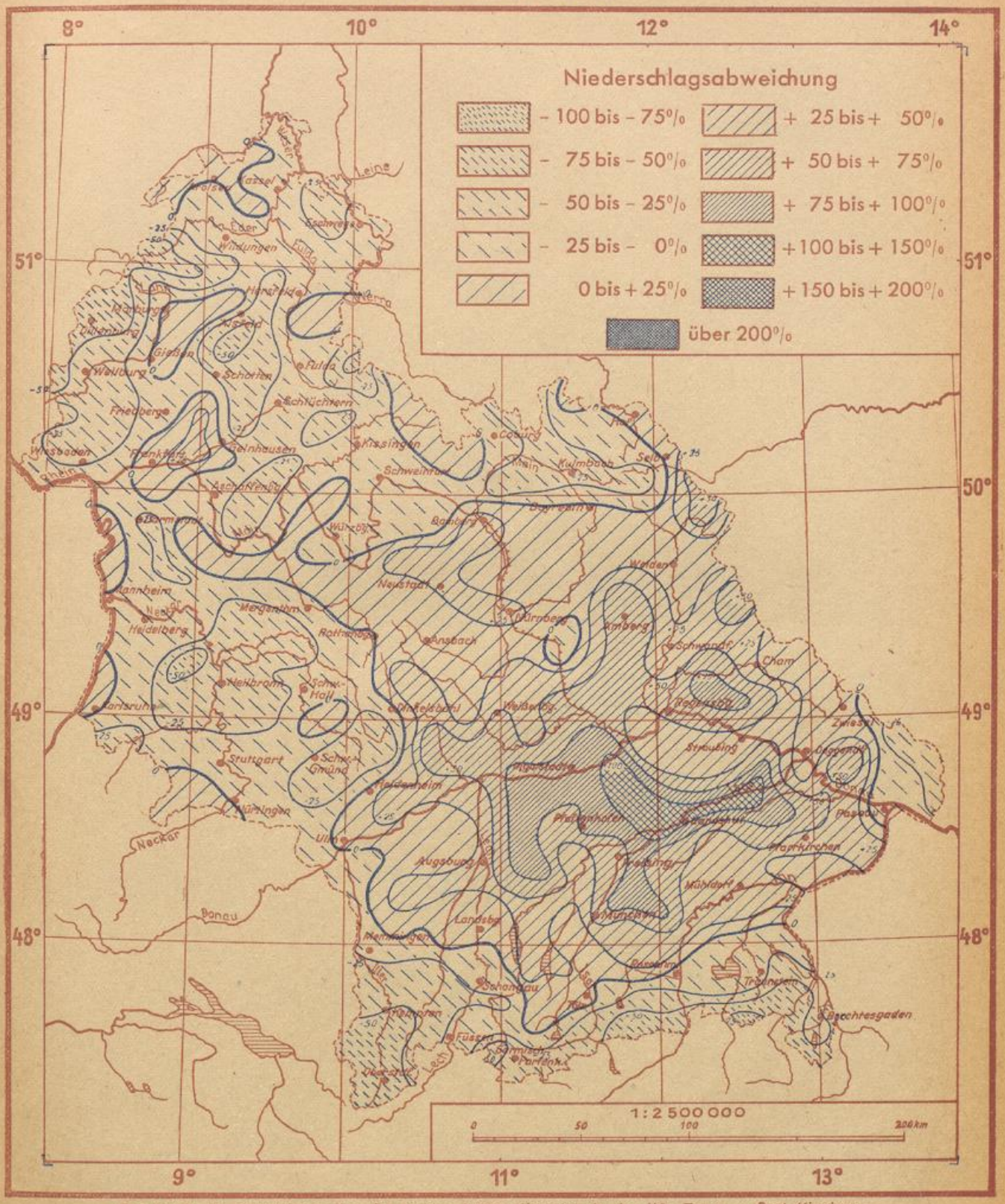


1) R = Gewitter, ⅄ = starker Wind, ⅄⅄ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Februar 1947

Nachdruck verboten

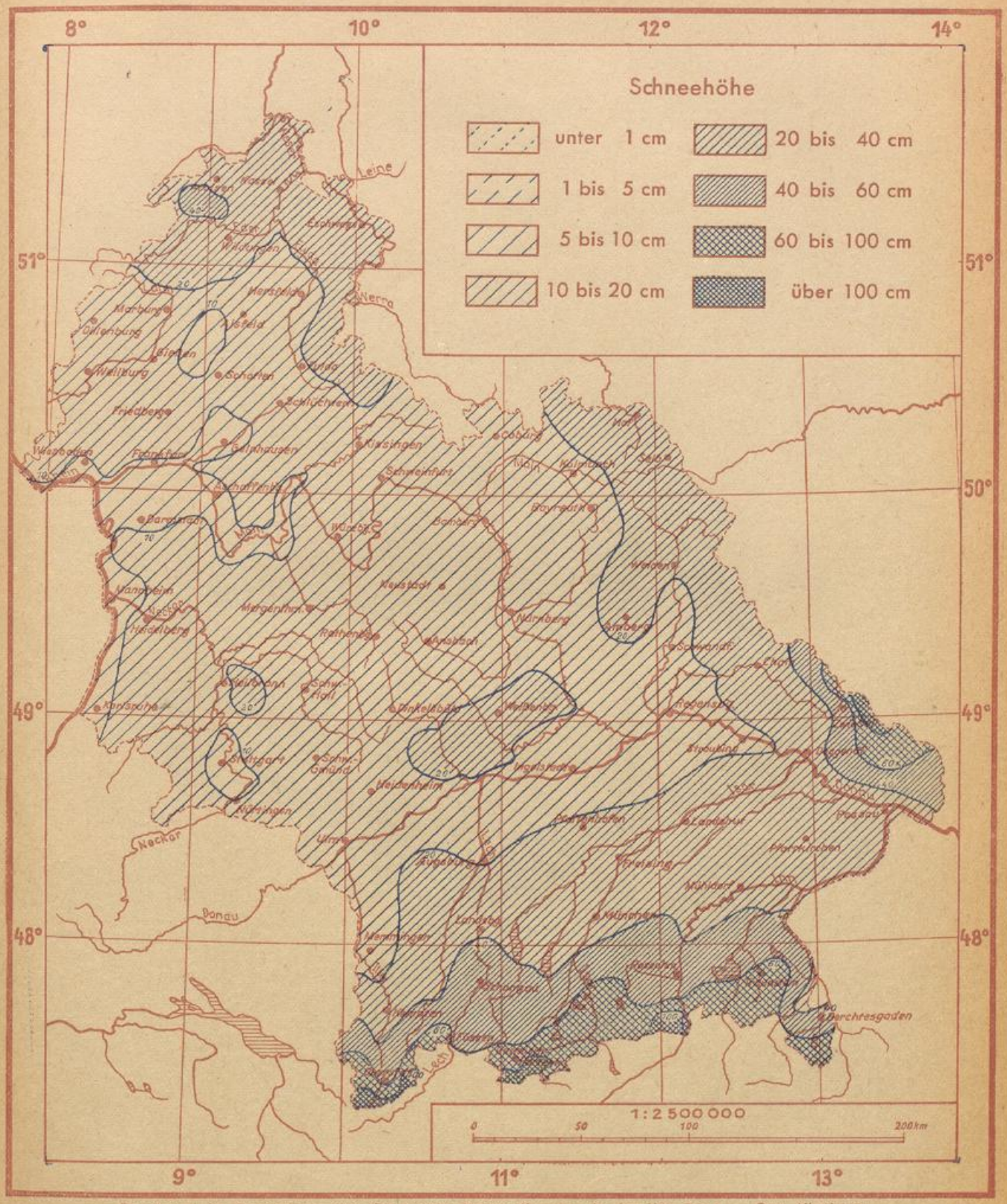


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Größte Höhe der Schneedecke in cm

Februar 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Zu 60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten | Zentralamt Bad Kissingen | Verlagsort Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek

Witterungsbericht für März 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März hatte mit Ausnahme von Südbayern (zu warm) annähernd normale Temperaturverhältnisse und war zu niederschlagsreich.

Wetterablauf

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten und zu dem normalen Ablauf des Märzwetters erfolgte häufig die Zuführung milder Meeresluft aus Südwesten.

Am 1. und 2. bestand eine Nordwestlage bei tiefem Druck im Ostseebereich; jedoch rückte der Süden der US-Zone am 2. bereits unter Hochdruckeinfluß. Der anfangs aus Nordwesten eindringenden Meeresluft folgte Kaltluft arktischen Ursprungs. — Zunächst herrschte starke bis geschlossene Bewölkung; am 2. war es südlich der Donau heiter bis wolkenlos, während es nördlich der Donau erst gegen Abend aufklarte. Am 1. traten zeitweise mäßige bis kräftige Schneefälle auf, am 2. schneite es nur im Norden noch vereinzelt. Lediglich die Tageshöchsttemperaturen lagen im allgemeinen etwas über 0°.

Am 3. bestand Hochdruckwetter. — Es war vorwiegend heiter, nur südlich der Donau kam es zu stärkerer Bewölkung. Die Tiefsttemperaturen lagen durch Ausstrahlung in der frischen arktischen Kaltluft stellenweise unter —15°.

Vom 4. bis 6. wurde durch tiefen Druck, der sich im Laufe dieser 3 Tage von den Britischen Inseln nach Nordwestdeutschland verlagerte, Südwestwetter mit Zufuhr gemäßigter Meereswarmluft hervorgerufen. Dabei kam es am 5. zum Durchgang einer Wellenstörung. — Meist war es bedeckt, nur am Mittag des 6. kam es gebietsweise zu Aufheiterung. Am 5. und am Vormittag des 6. trat vielfach Nebel auf. Am 4. schneite es vereinzelt im Südwesten. Am 5. verursachte die Wellenstörung verbreitet sehr ergiebige Regenfälle (verschiedentlich 20 mm). Am 6. regnete es nur noch vereinzelt leicht. Der Regen am 5. leitete in Verbindung mit Schneeschmelze vielfach Hochwasser ein, das mit kurzen Unterbrechungn bis in das letzte Monatsdrittel hinein anhielt. Die Zufuhr der milderen Meeresluft bewirkte ein stetiges Ansteigen der Temperaturen; am 6. lagen die Tageshöchstwerte zwischen 5 und 10°.

Am 7. setzte sich nach Verlagerung des tiefen Druckes in den Ostseebereich eine Nordwestlage mit Zufuhr gemäßigter Meereskaltluft durch. — Es war meist bedeckt und in der Frühe öfter neblig. Zeitweise fielen leichte bis mäßige Niederschläge, teils als Regen, teils als Schnee. Die mittleren Tagestemperaturen lagen im allgemeinen wieder unter 0°. Dadurch wurde ein vorübergehender Rückgang des Hochwassers veranlaßt.

In der eingedrungenen kälteren Luft bildete sich vom 8. bis 9. ein Zwischenhoch, das jedoch am 9. schon abgebaut wurde. — Am 8. war es heiter bis wolkenlos, im Laufe des 9. nahm die Bewölkung wieder zu. Nur belanglose Schneefälle traten örtlich auf. Die Tiefsttemperaturen lagen vielfach zwischen —5 und —10°.

Am 10. herrschte erneut Südwestwetter bei tiefem Druck über dem Ostatlantik. — Die Bewölkung war meist geschlossen, vereinzelt stellte sich am Vormittag Nebel ein. Tagsüber trat leichter Schneefall auf, der von Südwesten her bei langsam ansteigenden Temperaturen in schwachen bis mäßigen Regen überging.

Tiefer Druck über Norddeutschland rief am 11. eine West- bis Nordwestlage hervor. — Bei meist geschlossener Bewölkung regnete es verbreitet. Die Niederschlagshöhe erreichte vielfach 15 bis 20 mm, so daß das Hochwasser erneut verstärkt wurde. Die westlichen Winde frischten ab Mittag stark auf. Die Tageshöchsttemperaturen betrugen über 5°.

Am 12. bildete sich eine schwache Zwischenhochlage. — Es blieb meist stark bewölkt bis bedeckt. Vereinzelt fiel etwas Schnee oder Sprühregen. Die Temperaturen waren erneut leicht abgesunken.

Der 13. wies wiederum infolge tiefen Druckes über den Britischen Inseln eine Südwestlage auf, die am 14. durch Verlagerung des tiefen Druckes nach Nordostdeutschland in eine West- bis Nordwestlage überging. Die US-Zone lag in gemäßigter Meeresluft, vorübergehend sogar in Meereswarmluft subtropischen Ursprungs. — Bei meist geschlossener Bewölkung fiel zeitweise leichter bis mäßiger Regen, in der Nacht zum 14. bildete sich verschiedentlich Nebel. Am 14. frischten die Winde aus Westen bis Südwesten zeitweise böig auf. Die Temperaturen stiegen an, am 14. lagen die Tageshöchstwerte vielerorts über 10°.

Am 15. machte sich kurzfristig ein Zwischenhoch geltend. — Die Bewölkung war sehr uneinheitlich, der Niederschlag gering. Allgemein gingen die Temperaturen wieder zurück.

Eine neue Südwestlage am 16. verursachte wieder starke bis geschlossene Bewölkung bei leichtem Temperaturanstieg.

Tiefer Druck wanderte am 17. von der Nordsee zur Ostsee und bewirkte eine West- bis Nordwestlage mit Zufuhr gemäßigter Meereskaltluft. — Bei wechselnder Bewölkung wehten bis gegen Mittag mäßige, zeitweise starke Winde aus Südwesten bis Westen, die besonders nördlich des Mains Spitzenböen von über 60 km/h erreichten. Die Niederschläge waren geringfügig. Da die Temperaturen der unteren Luftschichten infolge Ausstrahlung verhältnismäßig tief waren, veranlaßte die Zufuhr der gemäßigten Meereskaltluft in der Nacht zum 17. merkliche Temperaturerhöhung (maskierte Kaltfront); die Tageshöchsttemperaturen überschritten 10°.

Am 18. lag wiederum tiefer Druck westlich der Britischen Inseln, der erstmalig eine längere — bis zum 25. anhaltende — Südwestlage hervorrief. Bei Zufuhr verschieden temperierter Meeresluftmassen kam es zum Durchgang einzelner Störungen. Am Nachmittag des 25. stand die US-Zone kurzfristig unter dem Einfluß hohen Druckes, der ostwärts weiterwanderte. — Starke bis geschlossene Bewölkung herrschte vor, nur selten kam es zu Aufheiterung. Leichte Regenfälle oder Regenschauer traten täglich auf. Vom 20. bis 22. waren infolge kräftiger Störungen, die von Südwesten nach Nordosten durchzogen, Regenfälle größerer Ergiebigkeit zu verzeichnen. Sie veranlaßten um den 22. eine nochmalige Verstärkung des Hochwassers. Am Nachmittag des 23. bewirkte aus Südwesten einbrechende gemäßigte Meereskaltluft verbreitete Regenschauer und die ersten Gewitter. Die Temperaturtagesmittel lagen zwischen 5 und 10°. Nachtfröste und größere Temperaturschwankungen traten im allgemeinen nicht auf.

Mit Verlagerung des hohen Druckes in den polnischen Raum bildete sich am 26. eine Südostlage aus, wobei die gemäßigte atlantische Kaltluft durch gemäßigte Mittelmeerluft verdrängt wurde. — Nach klarer Nacht herrschte starke bis geschlossene Bewölkung. Vereinzelt regnete es leicht, besonders südlich der Donau. Nach leichtem Nachtfrost stiegen die Temperaturen wieder etwas an.

Vom 27. bis Monatsende bestand erneut Südwestlage, wobei tiefer Druck vorherrschend im Bereich der Britischen Inseln war. — Wieder überwog starke bis geschlossene Bewölkung mit kurzen Aufheiterungen. Es kam fast täglich zu geringfügigen Regenfällen, am 27. in Oberfranken zu leichten Schneefällen, die noch mit der vorhergehenden Südostlage zusammenhingen. Bereits am 28. ließ jedoch der Zustrom warmer Luftmassen die Temperaturen erheblich ansteigen, so daß am 28. und 29. vielfach Tagesmittel über 10°, Tageshöchstwerte über 20° erreicht wurden. Im Gefolge einer Wetterverschlechterung am 30. (durch erneuten Störungseinfluß von Südosten) traten am Nachmittag des 31. örtlich leichte Gewitter auf.

Kalendermäßige Übereinstimmung mit der Normallage bestand im März 1947 nur zu den Nordwestlagen am 2., 7. und 11.

Markante Wettererscheinungen

Mäßige bis starke Fröste waren noch vom 1. bis 4. und vom 8. bis 10. zu verzeichnen. — Die Schäden an den Wintersaaten durch Frost und Schnee blieben beim Wintergetreide meist unter 20%. Überaus groß waren dagegen die Auswinterungsschäden bei Raps, der stellenweise total vernichtet wurde; auch das Wintergemüse erlitt stärkere Schäden.

Der Verkehr wurde teils durch Glatteis, teils durch Schneematsch bis gegen Monatsmitte behindert.

Starke Niederschläge führten in Verbindung mit Schneeschmelze und bei dem tief gefrorenen Boden zu Hochwasser. Es setzte am 5. ein und hielt mit kurzen Unterbrechungen bis zum 18., in schwächerem Ausmaße noch bis zum 25. an; im letzten Zeitabschnitt erfolgte jedoch am 22. und 23. nochmals durch stärkeren Regen eine Steigerung des Hochwassers. Ackerböden mit der Herbstsaat und fruchtbares Gartenland wurden weggeschwemmt; das Treibeis riß Brücken, Zäune

T. A 10

und Pfähle mit sich fort und beschädigte Uferdeiche und -dämme; Eisschollen legten Leitungsmaste um, so daß die Stromversorgung örtlich gestört wurde. Vielerorts drangen die Wassermassen so überraschend in Wohnhäuser und Gehöfte ein, daß das Vieh nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte. Hier und da fielen auch Menschenleben dem Hochwasser zum Opfer. Der nach der ersten Tauperiode wieder auftretende Frost rief gebietsweise eine starke Vereisung von Wiesen und Feldern hervor, die die Wintersaat durch Ersticken weitgehend schädigte. Auch zu Verkehrsstörungen kam es stellenweise infolge Aufreißens von Straßendecken. Besonders betroffen wurde das Gebiet von Bremen durch Brückenzerstörung. Die Auswirkungen des Hochwassers wären jedoch noch katastrophaler gewesen, wenn nicht mehrmals kurzfristiger Frost die Wasserzufuhr abgestoppt hätte.

Kräftige, z. T. stürmische Winde wurden am 16., 17. und 23. stellenweise beobachtet.

Die ersten Gewitter traten am 23. auf, zu weiteren örtlichen Gewittern kam es am 31.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Charakteristisch für die normale Witterung im März ist der rege Wechsel von Kaltlufteinbrüchen aus dem Raume Grönland-Nordmeer und Warmluftvorstößen aus dem Bereich der Azoren. West-, Nord- und Nordwestlagen mit einer längeren Unterbrechung etwa vom 13. bis 22. durch Hochdruckwetter sind meist vorherrschend. In diesem Jahre wurde das Wettergeschehen zwar auch durch den häufigen Wechsel verschieden temperierter Meeresluftmassen bestimmt, doch herrschten im Gegensatz zur Norm Südwestlagen vor, namentlich ab Monatsmitte, als allmähliche Kräftigung des Grönlandhochs die Nordwärtsverlagerung der atlantischen Störungen verhinderte. Die häufig einströmenden milderen Meeresluftmassen brachten gegen Monatsmitte die übliche vorfrühlingsmäßige Erwärmung mit sich, die im wesentlichen bis Monatsende anhielt. Eine besonders starke Temperaturzunahme erfolgte vom 16. zum 17. während der Umstellung zum Vorfrühlingswetter, nachdem am 15. noch einmal eine die US-Zone überquerende ausgeprägte Kaltfront für die Jahreszeit sehr niedrige Temperaturen hervorgerufen hatte. Bei Tagesmitteln von 5 bis 12° am 17. betrug der Anstieg gegenüber dem Vortage 5 bis 9°. Da jedoch in der ersten Monatshälfte die täglichen Temperaturmittel — namentlich in Hessen — hinter den langjährigen Durchschnittswerten zurückblieben (in den ersten Märztagen um 5 bis 6°), schwankten die monatlichen Mittel (3 bis 6°) nur bis ca 1° um die Normalwerte und lagen nur südlich der Donau infolge häufiger Föhneinbrüche um 1.5 bis 2.5° zu hoch. Die Tiefsttemperaturen wurden fast ausschließlich am 3. und 4. mit Werten zwischen —10 und —18° beobachtet; nur in Württemberg-Baden, im Rheingau und im Main-Taunusgebiet sanken sie nicht mehr unter —10°. Die Höchsttemperaturen kamen am 28. und 29. vor; sie erreichten in Württemberg-Baden und Bayern Werte bis 24°, während sie in Hessen 20° nur vereinzelt überstiegen. — Die Zahl der Frosttage bewegte sich mit nur wenigen Ausnahmen zwischen 10 und 17 und lag in Südbayern bis zu 50% unter der Norm, in Württemberg-Baden und Hessen meist um den gleichen Betrag darüber. Dagegen wurden in diesen Gebieten nur 1 bis 2 Eistage gezählt (im Rheingau fehlten sie sogar bereits ganz), während in Bayern die Zahl der Eistage mit 2 bis 4 (normal 1 bis 2) zu hoch war.

Die Monatssummen des Niederschlags schwankten vorwiegend zwischen 60 und 100 mm. Sie lagen (außer kleinen Zipfeln im äußersten Norden und Süden) durchweg über der Norm, meist um 50 bis 80%; in Nordbayern, im Maintal, im Odenwaldgebiet und im Rheingau ergaben sich sogar Überschüsse von 100 bis 150%. Mehr als 100 mm Niederschlag wurden in den Gebirgsgegenden beobachtet, ferner in Teilen von Oberbayern, Schwaben, Franken und Württemberg-Baden. Unter 50 mm stellte man nur in Nordhessen und gebietsweise in Mittelfranken fest. — Die Niederschlagshäufigkeit war um 20 bis 50% zu groß. Besonders ergiebige Niederschläge (Tagesmengen über 20 mm) gingen am 6., 11., 20. und 22. nieder, vor allem im Südweststau des Bayrischen Waldes und des Odenwaldes. In Bremen wurde die größte Tagesmenge (über 15 mm) am 14. gemessen. — Zu Anfang des Monats kamen noch kräftige Schneefälle vor, so daß im Alpenvorland und im Bayerischen Wald Schneehöhen von 60 cm, in Nordhessen von 35 cm gemessen wurden. Abgesehen vom Gebirge hielt sich die Schneedecke aber nur noch im ersten Monatsdrittel, in etwas höheren Lagen sowie in Berlin und Bremen bis gegen Monatsmitte. — Die Zahl der Tage mit Nebel betrug meist nicht mehr als 8.

Die Bewölkung (7.5 bis 8.5, normal 6 bis 7 Zehntel) war um 20 bis 40% zu stark. Dadurch lag die Zahl der heiteren Tage mit 1 bis 3 (normal 3 bis 6) erheblich unter dem Durchschnitt; stellenweise — vor allem in Hessen — beobachtete man überhaupt keinen heiteren Tag. Trübe Tage waren dagegen mit 15 bis 25 (normal 10 bis 14) entsprechend zahlreich. Umgekehrt war die Sonnenscheindauer mit 70 bis 100 Stunden (= 20 bis 25 % der astronomisch möglichen) gegenüber den Durchschnittswerten um 10 bis 30% zu gering, und selbst die Gipfelstationen der Alpen brachten es nur wenig über 100 Stunden.

Bezieht man für die vergleichende Betrachtung dieses Winters mit den kalten Wintern der letzten 20 Jahre abschließend noch die „Kältesummen" des Monats März ein, so bleibt die im Vorbericht angegebene Reihenfolge für die Strenge der Winter bestehen:

Bamberg Karlsruhe	1939/40,	1941/42,	1946/47,	1928/29
München	1928/29,	1939/40,	1941/42,	1946/47

Das Ausmaß der Abstufungen veranschaulicht folgende Tabelle, in der die Beträge aller negativen Tagesmittel der Lufttemperatur (C°) zusammengefaßt sind, vom ersten bis zum letzten Vorkommen im gesamten Winterhalbjahr:

Kältesummen Oktober bis März

	1928/29	1939/40	1941/42	1946/47
Bamberg	377	564	487	415
Karlsruhe	314	371	344	325
München	626	551	518	488

Verlauf der Temperatur im Boden

Nach den Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen war der Boden (sandiger Lehm) am 1. März noch bis 88.5 cm Tiefe gefroren. Dann setzte zunächst unten stärkerer Frostrückgang ein als oben. Vorübergehende Erwärmungen brachten bis 5 cm Tiefe kurzfristiges Auftauen des Bodens von oben her. Erst nach dem 10. März (Verschwinden der Schneedecke) vollzog sich die Frostbeseitigung von der Bodenoberfläche nach der Tiefe, so daß die „Einschnürung" des Frostrestes beschleunigt wurde. Während dieser Zeit schwächte sich auch der Frost ab, —2.3° war die tiefste Bodentemperatur, und zwar am 3. und 4. März im Bereich der Oberfläche und in 20 cm Tiefe. Am 17. März war der Boden frostfrei.

Die Frostperiode begann am 13. Dezember (1946) und dauerte ohne Unterbrechung bis 17. März. Somit war in diesem Winter der Boden 94 Tage gefroren, eine Zeitspanne, die in der Reihe der Gießener Beobachtungen erstmalig erreicht wurde.

Nicht alle Böden waren bis dahin schon frostfrei. Der Lehm, der eine wesentlich schlechtere Leitfähigkeit besitzt als Sand und sandiger Lehm, war zwischen 45 und 53 cm Tiefe noch bis 24. März gefroren. Als letzter folgte der Humusboden, der die schlechteste Leitfähigkeit hat: Im Humusboden war zwischen 40 und 60 cm Tiefe bis zum 28. März Frost. Es ist aber zu beachten, daß wegen der geringeren Leitfähigkeit im Humusboden der Frost auch später einsetzte als im sandigen Lehm, so daß die Dauer des Frostes nur um wenige Tage verschieden ist.

Im sandigen Lehmboden kam es nach Beendigung des Frostes in der zweiten Märzhälfte zu schneller Erwärmung, wie folgende Gegenüberstellung der Temperaturen (C°) zeigt:

	3. März	16. März	28. März
Oberfläche	—2.3	1.2	11.0
20 cm Tiefe	—1.7	—0.1	6.0
100 cm Tiefe	0.3	0.4	2.1

Ende März hatte der Boden Aussaattemperaturen erreicht.

Witterung und Pflanzenentwicklung seit dem Winter 1946/47

Die vom 13. bis 25. Dezember und Ende Januar anhaltende Ostlage ließ die Temperatur vielfach unter das Existenzminimum der Wintersaaten (um —16°) absinken.

Während aber in Oberbayern, Schwaben und den östlichen Teilen von Nordbayern eine schützende Schneedecke von 10—20 cm, am Alpenrand von über 40 cm lag, waren die Bestände der tieferen Lagen, sowie der nordwestlichen Teile der US-Zone den scharfen Ostwinden um Mitte Dezember, Anfang und Ende Januar direkt ausgesetzt. Besonders in Nordhessen, Baden und Württemberg erlitten Weizen, Wintergerste und die Ölsaaten beträchtlichen Frostschaden und winterten zur Hälfte aus. Im gesamten Rhein-, Main- und Neckargebiet sowie in Hessen wurden auch viele Wintergemüsearten schwer geschädigt. Roggen zeigte bessere Frostfestigkeit und kam in diesen Gebieten meist gut durch den Winter. (Eine Ausnahme machten insbesondere späte Aussaaten). Dagegen erlitt Roggen im Alpenvorland durch die 100 Tage anhaltende hohe Schneedecke starke Schäden (Schneeschimmel). Weizen und Gerste litten weniger unter der hohen Schneedecke Südbayerns als unter den Kahlfrösten im Norden der US-Zone.

Der Winterraps — als verbreitetste Ölfrucht — überstand diesen Winter äußerst schlecht und mußte in vielen Gebieten umgepflügt werden. Auch Rotklee litt unter der anhaltenden Schneedecke oder dem Kahlfrost.

Die Obstbäume hielten den tiefen Temperaturen gut stand und versprechen bei guten Knospenanlagen eine reiche Blüte. Die Bienenvölker konnten im Laufe dieses Winters keinen reinigenden Zwischenflug unternehmen und gingen zu einem großen Teil zugrunde, was sich in der Folge auf den Obstbau auszuwirken vermag. Im Weinbau muß mit dem Ausfall vieler Hauptaugen der Reben gerechnet werden. Insgesamt aber stellt sich nun der Witterungsschaden an landwirtschaftlichen Kulturpflanzen durch den strengen Winter 1946/47 geringer als erwartet heraus, was der stetigen Andauer einer gleichmäßigen Schneedecke von Januar bis März in den meisten Gebieten der US-Zone zuzuschreiben ist.

Der Erdboden war entsprechend den Schneeverhältnissen im Bereich der US-Zone verschieden tief durchfroren. In dem

schneereichen Alpenvorland, sowie den östlichen Teilen der US-Zone war der Frost nur einige Dezimeter in den Boden eingedrungen. In Unterfranken, Württemberg-Baden und Oberhessen dagegen wurde Frost bis zu Tiefen von mehr als 1 m festgestellt (90 cm in Gießen, 1.20 m in Bad Kissingen).

Mit dem um den 22. Februar einsetzenden kurzfristigen Tauwetter bei gleichzeitigem Niederschlag, sowie dem die Frostlage beendigenden warmen Dauerregen vom 15. bis 20. März kam es daher zu großen Überschwemmungen von Saaten und Wiesen. Die Schmelzwasser und Niederschläge vermochten nicht in die durchgefrorenen Böden mit schlechter Wärmeleitfähigkeit (Humus, Lehm) einzudringen, an Hängen kam es vielfach zum Abrutschen der Oberflächenschicht, wobei besonders auch die Ackerkrume fortgeschwemmt und die Saaten in den Tallagen vermurt und verschlammt wurden. Der Flurschaden ist vor allem in Gegenden mit lehmigen Böden sehr groß.

Durch den Dauerregen um den 20. März wurde der Bodenfrost in wenigen Tagen aus der Erde herausgeholt und die Vegetationszeit des Jahres 1947 begonnen.

In den wasserdurchlässigen Böden (Sand, lehmiger Sand), die am schnellsten abtrockneten, setzten sofort die Feldarbeiten ein, während in den lehmigen, schweren Böden (Wetterau-Hessen) wegen Bodennässe gewartet werden mußte. So erklärt sich auch heuer das gegensätzliche Verhalten oft nahe beieinander liegender Landschaften.

In Nordhessen, wo die Haferbestellung im Mittel langer Jahre in den ersten Apriltagen vorgenommen wird, war nur eine Verspätung um einige Tage (Korbach 3 Tage) festzustellen. Sonst wärmere, also relativ frühe Lagen waren allerdings 8 bis 10 Tage später im Vergleich zu den Normalwerten, z. B. Hochstadt bei Hanau, wo im März noch keine Bestellung vorgenommen wurde (normal um den 20. 3.), sowie der Kraichgau und die nordbadische Rheinebene (Menzingen, Kreis Bruchsal 27. 3. gegenüber dem Mittel am 20. März). In Schlüchtern war im März der Ackerboden noch zu naß. In der hessischen Rhein-Main-Ebene (Babenhausen Haferbestellung 27. März, Mittel 24. 3.) war die Verspätung nur einige Tage, ebenso liegen die Verhältnisse in Baden und Württemberg (Neudenau, Kreis Mosbach 28. 3. Haferbestellung [normal 25. 3.], Heidenheim/Brenz 9. 4. [4. 4]).

Durch den Dauerregen Mitte März und die folgenden hohen Temperaturen setzte die Vegetationsentwicklung sprunghaft ein. Dies hatte eine Drängung der Feldarbeiten auf wenige Tage zur Folge, so daß sich die sonst zur Frühjahrszeit stark hervortretenden Gegensätze der Landschaften ausglichen. Die frühjahrsbegünstigten Gebiete, wie Rhein-Main-Ebene, Main- und Neckartal lagen heuer im selben Zeitraum mit den sonst benachteiligten Lagen (z. B. das oberbayrische Moränengebiet).

Das Maintal bei Würzburg und Haßfurt ist durch eine Verspätung um 5 Tage ausgezeichnet, die oberbayrische Hochebene um eine Verfrühung um 1 bis 2 Tage oder gleich den Normalterminen, während das dazwischenliegende Mittel- und Oberfranken 3 bis 5 Tage Verspätung hatte. So kam es, daß in Stadtprozelten (Main) die Feldbestellung für Hafer zum selben Termin 31. März bis 2. April (Mittel 25. März) wie in Marktgrafing bei München 1. bis 2. April (Mittel 4. bis 5. April) vorgenommen wurde.

Die Gerstenbestellung ging bei frühen Sorten der Haferbestellung voraus, oder folgte bei später reifenden Sorten der Haferbestellung dicht auf, was den Normalwerten entspricht.

Die günstige Witterung Ende März bis Mitte April erlaubte im Gesamtgebiet der US-Zone die Unterbringung der Sommergetreidebestellung in der ersten Aprilhälfte, so daß die folgende Kartoffelbestellung, die bei frühen Sorten schon um den 10. bis 15. April vereinzelt vorgenommen wurde, bei Vorhandensein von Saatgut und geeigneter Witterung Ende April bis Anfang Mai zum Normaltermin vorgenommen werden kann.

Geringe, um Ostern auftretende Nachtfröste richteten keinen Schaden an, da das Obst noch nirgends in Blüte stand; die Kirschblüte setzte erst um den 20. April in den Rhein- und Maingebieten ein.

Übersicht über den Beginn der Frühjahrsfeldbestellung 1947.

(eingeklammerte Werte = Normalwerte)

Ort	Beginn der Feldarbeiten	Sommergerstebestellung	Haferbestellung	Frühkartoffelbestellung
Korbach (Krs. Korbach)	12. 4.	14. 4. (12. 4.)	14. 4. (11. 4.)	
Felsberg (Krs. Melsungen)	1. 4.		10. 4. (1. 4.)	
Sebbeterode (Krs. Ziegenhain)	12. 4.		12. 4. (15. 4.)	
Hünfeld (Krs. Hünfeld)	27. 3.		29. 3. (8. 4.)	
Hasselbach (Krs. Limburg)	28. 3.	14. 4.	31. 3.	15. 4. (3. 5.)
Babenhausen (Krs. Dieburg)	20. 3.		27. 3. (24. 3.)	
Altheim (Krs. Buchen)	21. 3.	2. 4. (27. 3.)	27. 3. (20. 3.)	18. 4. (20. 4.)
Neudenau (Krs. Mosbach)	15. 3.	29. 3. (26. 3.)	28. 3. (25. 3.)	
Menzingen (Krs. Bruchsal)	27. 3.	10. 4. (24. 3.)	27. 3. (20. 3.)	14. 4. (13. 4.)
Welzheim (Krs. Waiblingen)	30. 3.	3. 4. (15. 4.)	30. 3. (1. 4.)	10. 4. (14. 4.)
Heidenheim/Brenz (Krs. Aalen)	1. 4.	15. 4. (8. 4.)	9. 4. (5. 4.)	10. 4. (14. 4.)
Stadtprozelten (Krs. Marktheidenfeld)	29. 3.	27. 3. (1. 4.)	31. 3. (26. 3.)	
Michelau (Krs. Lichtenfels)	14. 4.	16. 4. (11. 4.)	16. 4. (11. 4.)	20. 4. (22. 4.)
Traitsching (Krs. Cham)	27. 3.	12. 4. (3. 4.)	3. 4. (5. 4.)	
Hahnbach (Krs. Amberg)	8. 4.	15. 4. (1. 4.)	18. 4. (7. 4.)	14. 4. (20. 4.)
Weilenbach (Krs. Schrobenhausen)	28. 3.	10. 4.	3. 4.	8. 4.
Triftern (Krs. Pfarrkirchen)	8. 4.	14. 4. (7. 4.)	10. 4. (2. 4.)	15. 4. (20. 4.)
Neuötting (Krs. Altötting)	2. 4.	4. 4. (7. 4.)	2. 4. (2. 4.)	10. 4. (22. 4.)
Thalhausen (Krs. Freising)	28. 3.	1. 4. (31. 3.)	3. 4. (4. 4.)	15. 4. (18. 4.)
Markt Grafing (Krs. Ebersberg)	22. 3.	1. 4. (31. 3.)	2. 4. (4. 4.)	
Biberach (Krs. Ulm)	18. 3.	31. 3. (3. 4.)	20. 3. (25. 3.)	15. 4. (10. 4.)
Wessobrunn (Krs. Weilheim)	24. 3.	11. 4. (10. 4.)	2. 4. (29. 3.)	

Wetterübersicht für die US-Zone

März 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Tiefer Druck im Ostseebereich. Nordwestlage	Gemäßigte Meeresluft	Starke bis geschlossene Bewölkung; Schneefälle	In Berglagen Sturm	Südostlage
2.	Süden der Zone Hochdruckeinfluß	Arktische Kaltluft	Süden heiter bis wolkenlos		
3.	Hochdrucklage		Meist heiter, südlich der Donau vorwiegend stärkere Bewölkung		
4.	Verlagerung tiefen Druckes von den Britischen Inseln nach Nordwestdeutschland. Südwestlage	Gemäßigte Meereswarmluft	Meist bedeckt: Vereinzelt Schneefälle	Stellenweise Glatteis: Hochwasser. Vielfach Nebel	Nord- bis Nordwestlage
5.			Meist bedeckt: Verbreitet Regen; gebietsweise Aufheiterung		
6.					
7.	Tiefer Druck im Ostseebereich. Nordwestlage	Gemäßigte Meereskaltluft	Meist bedeckt; leichte bis mäßige Niederschläge, teils Regen, teils Schnee	Gebietsweise Frühnebel	
8.	Hochdrucklage	Arktische Kaltluft	Heiter bis wolkenlos	Stellenweise Glatteis	
9.			Bewölkungszunahme; vereinzelt Schneefälle		
10.	Tiefer Druck über dem Ostatlantik. Südwestlage	Gemäßigte Meereswarmluft	Meist geschlossene Bewölkung; tagsüber leichte Schnee- und Regenfälle	Vormittags stellenweise Nebel	
11.	Tiefer Druck über Norddeutschland. West- bis Nordwestlage	Gemäßigte Kaltluft	Meist geschlossene Bewölkung; verbreitet Regen	Hochwasser; Gebietsweise Sturm; Stellenweise Glatteis	
12.	Schwache Zwischenhochlage		Meist stark bewölkt bis bedeckt; vereinzelt Schnee oder Sprühregen		
13.	Tiefer Druck über den Britischen Inseln. Südwestlage	Gemäßigte Meereswarmluft	Meist geschlossene Bewölkung; leichter bis mäßiger Regen	Gebietsweise Sturm	Hochdruckwetter
14.	Verlagerung des tiefen Druckes nach Nordostdeutschland. West- bis Nordwestlage	Gemäßigte Meeresluft, vorübergehend Meereswarmluft subtropischer Herkunft		Nachts Nebel	
15.	Zwischenhochlage	Gemäßigte Meereskaltluft	Uneinheitliche Bewölkung		
16.	Neue Südwestlage	Gemäßigte Meereswarmluft	Starke bis geschlossene Bewölkung	Stellenweise Sturm	
17.	Tiefer Druck zwischen Nord- und Ostsee. West- bis Nordwestlage	Gemäßigte Meereskaltluft	Wechselnde Bewölkung; geringe Niederschläge		
18.	Tiefer Druck westlich der Britischen Inseln. Südwestlage	Gemäßigte Meereswarmluft	Vorwiegend starke bis geschlossene Bewölkung, kurzfristige Aufheiterungen: Leichte Regenfälle		
19.					
20.		Gemäßigte Meereskaltluft	Starke Regenfälle		
21.		Gemäßigte Meeresluft			
22.				Erneutes Ansteigen der Gewässer	
23.		Gemäßigte Meereskaltluft	Gewitter		Westlage
24.			Leichte Regenfälle		
25.	Hochdruckeinfluß		Südlich des Mains vereinzelt Regenfälle		
26.	Verlagerung des hohen Druckes in den polnischen Raum. Südostlage		Nach klarer Nacht starke bis geschlossene Bewölkung; vereinzelt leichte Regenfälle		
27.	Störungseinfluß von Südosten	Gemäßigte Meeresluft	Vorwiegend starke bis geschlossene Bewölkung zeitweise Aufheiterung; geringe Niederschläge: Regen- und Schneefälle im Osten		
28.	Tiefer Druck im Bereich der Britischen Inseln. Südwestlage	Gemäßigte Meereswarmluft, z. T. subtropische Warmluft			Nordwestlage, gegen Monatsende häufig Südostlage
29.		Gemäßigte Meereswarmluft		In Bayern verschiedentlich Lufttrübung durch Staubfall beobachtet	
30.	Störungseinfluß von Südosten	Gemäßigte Meereskaltluft	Regenfälle im Osten		
31.		Gemäßigte Meereswarmluft, z. T. subtropische Warmluft	Örtlich Gewitter		

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

März 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Kassel-Harleshausen	200	3.3	— 0.4	17.7 28.	— 14.5 4.	77	7.8	46	132	20	15	.	9	13	4	.	.	15	.	17	1	91	25	85
Willingen (Kr. Waldeck)	560	1.5		14.8 28.	— 15.2 4.	82	7.6	102	138	20	16	2	10	16	1	1	.	15	.	18	4	88	24	
Bad Wildungen	270	3.5	(+0.6)	16.6 28.	— 11.8 4.	75	7.9	69	177	20	13	1	8	13	2	.	.	17	.	15	2			
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	2.8		18.5 28.	— 18.3 4.	83	8.5	72	176	20	15	3	10	16	2	1	.	23	.	16	3			
Biedenkopf	270	2.3	+ 0.3	17.4 28.	— 14.7 4.	84	7.9	115	202	21	17	3	6	15	6	1	1	19	.	16	1	82	22	
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	1.7	+ 0.7	17.2 28.	— 14.0 3.		7.9	82	146	17	14	3	6	17	8	.	2	17	.	17	5			
Marburg	235	3.4	+ 0.6	17.1 28.	— 11.4 4.	79	7.7	87	202	22	13	3	9	17	9	1	2	19	.	14	1	88	24	79
Dillbrecht (Dillkreis)	350							113	169	25	16	4	10	16	3	1								
Gießen-Liebighöhe	190	3.9	+ 0.2	19.5 28.	— 13.2 3.	77	8.2	67	186	20	14	2	7	10	6	1	1	18	.	14	1	80	22	79
Weilburg	155	3.3	— 0.4	18.2 28.	— 14.0 3.		7.6	101	220	20	15	3	8	13	6	.	3	18	.	14	1			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	2.0	+ 1.2	15.0 28.	— 9.4 4., 8.		7.9	109	145	19	16	4	7	11	13	2	2	18	.	18	7			
Bad Nauheim	145	4.0	+ 0.2	19.2 28.	— 13.1 3.	79	7.1	75	203	19	13	2	5	11	9	1	3	15	.	13	1			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	3.1	(+ 0.4)	17.4 28.	— 11.4 4.	80	7.8	114	170	19	15	5	6	12	8	1	1	16	.	14	2			
Frankfurt a. M.	105	4.8	+ 0.8	20.5 28.	— 8.4 3.	77	8.3	99	248	21	17	4	6	9	7	2	.	18	.	13	.	69	19	63
Wiesbaden-Dotzheim	245	3.9	(+ 0.1)	19.0 28.	— 9.0 3.		8.5	73	198	18	14	3	3	10	6	.	.	21	.	13	.			
Geisenheim	110	4.4	— 0.6	19.6 28.	— 9.1 3.	78	7.8	66	200	18	14	2	4	8	6	.	.	15	.	13	.	100	27	78
Darmstadt-Rosenhöhe	180	5.4	+ 0.7	20.5 28.	— 10.5 4.	75	7.4	93	202	18	17	3	2	6	6	1	1	16	.	14	.			
Neustadt i. Odenwald	150							110	230	17	14	6	4	4	1	.								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							79	264	16	13	3	4	4	4	1								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	4.0	(+ 1.5)	16.6 28.	— 8.1 8.	78	8.0	147	258	19	16	6	5	7	5	2	1	17	.	15	3			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	5.9	(+ 0.8)	20.6 28.	— 6.4 3.	78	7.6	89	190	17	16	2	3	5	16	2	1	16	.	13	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	3.8	(+ 0.4)	18.8 29.	— 7.6 8.	82	7.8	149	182	18	15	7	6	4	7	2	1	16	.	13	2			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							75	183	18	13	2	4	3	7	.								
Bad Mergentheim	260	5.1	(+ 1.5)	21.7 28.	— 9.0 3.	74	7.2	79	198	18	14	3	6	1	4	.	1	14	.	13	.			
Buchen	350	3.6	+ 0.1	20.2 29.	— 12.9 3.	81	7.1	110	204	18	15	7	3	7	7	1	2	12	.	13	1			
Heidelberg-Stadt	110	6.8	+ 1.7	21.7 28.	— 6.3 3.	74	7.3	99	226	17	15	4	3	3	1	.	.	14	.	9	.			
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							101	194	18	15	3	5	2	4	1								
Weinsberg (Kr. Heilbronn)	200							77	158	18	10	2	4	4	2	1								
Karlsruhe	125	5.6	+ 0.2	21.2 28.	— 8.8 3.	78	7.9	99	187	18	15	3	6	2	4	2	.	14	.	13	.	94	25	79
Ellwangen	440	3.7	(+ 1.3)	19.9 28.	— 14.6 3.	81	7.5	101	163	21	12	5	8	7	4	.	.	13	.	14	1			
Stuttgart	220	6.4	+ 0.8	22.8 29.	— 8.9 3.	74	7.4	66	157	14	12	1	6	2	1	.	1	15	.	11	.	98	27	94
Heidenheim	495	3.2	— 0.2	19.5 29.	— 17.3 3.		7.2	107	214	19	12	5	6	7	8	1	2	14	.	18	1			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							77	102	13	9	3	6	13	6	1								
Ulm	480	4.1	+ 0.7	18.3 29.	— 14.4 3.	81	7.1	70	167	20	10	1	6	6	6	1	3	13	.	12	2			
Bayern																								
Mellrichstadt	270							72	167	15	12	1		18	7	2								
Hof-Hohensaas	570	1.4	(+ 0.2)	15.5 28.	— 16.8 4.	84	7.6	72	154	24	14	3	10	16	7	.	1	14	.	16	7			
Koburg	360	3.0	+ 0.1	18.1 28.	— 10.5 3.	82	7.7	98	223	22	18	1	5	9	6	.	1	16	.	15	3			
Bad Kissingen	220	3.0	— 0.2	18.5 28.	— 16.6 3.	80	8.1	111	231	19	15	5	8	12	11	2	1	20	.	16	.	73	20	
Schweinfurt	205	4.1	(+ 0.4)	18.8 28.	— 11.7 3.		7.8	87	290	17	13	2	5		4	1	.	16	.	14	.			

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

März 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage											Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Aschaffenburg	215	5.3	(— 0.3)	19.7 28.	— 0.6 3.	77	8.1	94	218	18	13	3	6	6	4	1	1	19	.	13	.			
Bayreuth	340	3.0	— 0.2	16.4 28.	— 14.1 4.	80	7.8	86	239	23	17	1	10	6	1	.	1	17	.	17	2			
Bamberg-Sternwarte	280	4.2	+ 1.0	19.0 28.	— 9.2 3.	78	7.7	79	203	19	14	1	7	8	4	1	1	17	.	15	.	83	23	75
Würzburg-Roßberg	210	4.6	+ 0.3			78	7.6	78	217	17	14	2	4	4	3	.	1	15	.			96	26	
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	3.4	+ 1.4	17.3 28.	— 10.8 4.		7.7	104	182	20	14	3	7	4	5	.	3	17	.	16	1			
Weiden	420	2.8	(— 0.3)	17.1 29.	— 15.0 3.	81	7.7	51	125	22	14	1	8	8	6	1	.	15	.	16	3			
Neustadt a. d. Aisch	320	4.2	(+ 0.3)	21.4 28.	— 12.2 3.	80	6.9	66	179	16	12	1	5		1	.	.	11	.	14	.			
Nürnberg	335	4.0	+ 0.1	20.1 29.	— 12.2 3.	78	7.9	69	203	19	14	1	4	6	2	1	.	14	.	16	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	2.9	+ 0.9	16.4 28.	— 12.5 3.		7.1	64	156	19	12	2	6	12	8	.	.	11	.	18	2			
Rothenburg o. d. T.	425							74	176	16	11	4	6	7	3	.								
Prünst (BA. Schwabach)	440							47	124	16	10	1	2	12										
Neumarkt/Obpf.	420	3.7	(+ 0.2)			79	7.8	69	153	18	13	2	6	6	5	1	.	16	.		.			
Triesdorf (BA. Feuchtwangen)	445	3.3	(+ 0.4)			85	7.3	62	168	16	12	1	4		2	1	1	15	.					
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	2.8	+ 1.6	17.9 29.	— 16.0 3.	86	7.7	83	197	18	15	2	8	15	1	1	.	15	.	16	2			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	4.1	+ 1.1	19.8 29.	— 13.2 3.	77	7.8	59	148	20	11	1	4	5	.	1	1	15	.	15	1			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	3.3	(+ 1.0)	17.5 28., 29.	— 13.8 3.		6.7	49	123	14	10	1	5	15	5	2	2	11	.	16	2			
Regensburg	335	3.0	(— 0.3)	17.0 28.	— 16.5 3.	83	7.6	54	169	18	15	1	4	7	4	1	.	15	.	15	4			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	0.9	(+ 1.2)	13.8 28.	— 13.2 3.	80	7.6	134	174	21	14	3	13	31	13	1	1	14	.	18	5			
Metten (BA. Deggendorf)	315	2.8	+ 0.1	18.6 28.	— 17.8 3.	82	8.3	88	160	18	16	1	2	14	1	1	.	20	.	16	1			
Kaisheim (BA. Donauwörth)	480	3.6	+ 0.9	21.0 29.	— 18.0 3.	88	7.7	81	213	17	13	1	4	7		1	.	16	.	15	2			
Ingolstadt	370	4.1	+ 0.8	21.4 29.	— 17.0 3.	77	7.6	56	147	18	12	1	2	5	2	1	.	17	.	15	.			
Passau	420	3.1	(— 0.7)	18.4 28.	— 15.9 3.	80	8.0	82	161	20	13	1	10	17	6	.	.	17	.	16	.			
Landshut	460	4.0	(+ 0.8)	21.0 29.	— 12.8 3.	77	8.1	59	147	21	13	1	9	10	.	2	2	21	.	13	2			
Weihenstephan (BA. Freising)	495	3.6	(+ 1.0)	22.5 29.	— 18.8 3.	75	7.2	63	150	17	10	1	4	11		1	1	15	.	12	3			
Augsburg - St. Stephan	495	4.9	+ 1.5	22.4 29.	— 10.7 3.	76	6.8	73	159	19	14	2	7	5	1	.	3	14	.	11	2	114	31	
Weißenhorn (BA. Neu-Ulm)	505							70	180	17	11	3	6	5	2	.								
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	3.6	(+ 0.6)	21.5 29.	— 18.0 3.	79	8.0	69	138	18	11	2	9	11	.	.	1	16	.	17	2			
München - Bogenhausen	520	4.7	+ 1.6	23.5 29.	— 11.0 3.	76	8.2	81	156	20	16	1	10	11	.	.	1	19	.	10	1	96	26	72
Kronburg bei Memmingen	750	3.8	(+ 1.5)	20.8 29.	— 9.5 2.	77	8.6	95	140	21	15	3	10	8	4	.	.	25	.	12	4	104	28	
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	4.3	(+ 2.0)	22.0 29.	— 17.0 3.	85	7.0	83	141	21	17	1	11	13		.	3	12	.	13	2			
Traunstein	595	4.0	+ 1.5	21.8 29.	— 13.8 3.	74	8.1	109	116	18	15	3	10	19	.	.	.	19	.	11	2			
Bad Tölz	655	4.8	(+ 2.4)	23.0 29.	— 16.6 3.	71	8.0	123	148	21	19	5	10	17	1	.	1	19	.	10	.	96	26	
Bad Reichenhall	470	5.6	+ 1.8	24.0 29.	— 12.7 3.	78	7.5	105	128	15	13	5	6	11	.	.	.	16	.	13	.	82	22	
Reit i. Winkel (BA. Traunstein)	670	1.2	(+ 0.5)	19.5 29.	— 19.9 3.		7.3	86	81	19	12	3		31	3	.	.	14	.	26	1			
Garmisch-Partenkirchen	700	4.4	+ 2.1	21.6 29.	— 11.7 3.	75	8.5	86	127	21	18	1	10	17	2	1	1	22	.	10	2	82	22	68
Oberstdorf i. Allgäu	810	3.1	+ 1.9	20.4 29.	— 17.5 3.	78	8.6	188	161	22	20	4	10	18	1	.	.	24	.	15	2	92	25	70
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	— 0.1	+ 0.5	13.3 29.	— 11.3 8.	88	8.7	85	111	19	14	2	12	14	22	1	.	21	.	21	8	62	17	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	0.7	+ 0.3	13.1 28.	— 10.9 8.	88	8.4	111	139	24	18	4	12	14	23	2	1	20	.	18	9	73	20	70
Königstuhl	565	3.3	+ 0.7	17.8 28.	— 8.4 8.	81	8.6	107	198	17	15	4	5	7	15	1	.	22	.	15	2	83	23	71
Hohenpeißenberg	975	3.3	+ 1.9	19.9 22.	— 10.1 2.	75	8.6	89	139	23	17	4	12	14	23	2	1	20	.	14	5	104	29	
Zugspitze	2960	— 8.1	+ 1.7	1.4 18.	— 21.7 2.	86	8.4	126	166	24	22	3	24	31	26	1	1	24	.	31	29	116	31	69
Berlin-Dahlem	55	1.9	— 1.2	17.5 31.	— 14.2 13.	84	7.7	58	157	17	14	1	6	15	3	.	2	19	.	19	5			
Bremen	5	2.5	— 1.2	16.1 31.	— 11.5 3.	81	7.4	78	178	22	16	1	15	15	9	2	1	15	.	18	3			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

März 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	— 3.6	— 2.8	— 6.2	— 3.1	0.9	4.6	— 2.5	— 2.0	— 1.5	— 2.4	2.8	— 3.5	2.7	4.3	— 0.9	2.9	5.5	7.1	6.5	5.8	7.4	8.4	8.6	7.6	3.3	4.9	7.0	11.1	10.6	9.4	10.1
Harleshausen	Höchstwert	— 1.0	0.3	1.9	2.0	3.2	7.8	5.6	2.0	3.1	1.5	7.0	1.5	4.7	10.9	3.7	5.0	12.2	13.0	11.5	8.5	9.4	10.3	12.6	11.4	8.0	9.7	11.8	17.7	15.6	13.3	16.6
(200)	Tiefstwert	— 4.6	— 5.1	—10.2	—14.5	— 2.2	— 0.3	— 4.5	— 4.7	— 4.0	—11.6	— 0.5	— 5.2	— 3.7	— 0.2	— 4.2	— 3.5	1.7	0.5	1.8	4.2	2.8	6.5	4.7	4.8	0.6	— 2.6	2.1	5.4	5.8	7.0	5.9
Marburg	Mittel	— 3.2	— 2.3	— 4.2	— 1.6	1.3	4.5	— 2.1	— 3.3	0.0	— 0.4	3.0	— 2.7	2.0	5.1	— 0.9	2.1	7.1	6.6	6.1	5.8	7.4	8.0	7.9	7.9	2.6	5.0	7.1	10.2	9.6	9.0	9.1
(235)	Höchstwert	— 1.7	1.2	2.5	3.7	1.7	7.0	4.7	1.3	3.4	1.8	5.5	2.3	3.2	9.0	3.8	5.3	11.9	11.5	11.0	7.8	8.7	9.8	12.0	11.2	8.0	9.8	10.5	17.1	14.2	13.3	15.4
	Tiefstwert	— 4.3	— 4.0	—11.0	—11.4	— 4.5	0.7	— 3.7	— 6.6	— 5.8	— 7.2	0.7	— 3.7	— 3.1	2.4	— 3.9	— 2.6	1.7	2.0	1.7	3.8	3.3	6.5	3.7	4.3	0.2	— 2.5	2.2	4.0	6.2	5.5	2.6
Frankfurt a. M.	Mittel	— 1.1	— 1.4	— 3.0	— 0.1	2.0	3.3	— 0.4	— 1.4	1.7	1.5	4.3	— 0.3	2.2	7.6	1.1	3.5	8.7	8.0	8.4	7.3	8.2	9.3	9.2	8.8	5.3	6.0	8.0	12.2	10.9	9.4	10.6
(105)	Höchstwert	1.9	3.8	3.8	4.5	4.3	8.5	3.2	3.9	6.1	3.1	8.6	4.1	4.1	12.4	5.0	9.8	14.5	13.8	12.4	11.7	10.7	12.0	12.7	13.4	10.8	10.2	11.8	20.5	16.7	12.9	16.4
	Tiefstwert	— 2.5	— 3.8	— 8.4	— 6.8	0.5	1.4	— 2.5	— 5.4	— 3.4	— 0.6	1.2	— 0.7	— 0.6	2.3	— 1.3	— 1.3	2.2	5.0	3.6	6.2	5.0	8.0	6.9	4.5	4.4	— 1.2	4.4	5.4	9.0	6.2	5.7
Bad Mergentheim	Mittel	— 1.8	— 2.2	— 2.9	0.6	1.8	7.3	0.3	— 1.8	0.3	1.2	6.1	— 0.3	6.6	9.3	— 0.2	5.6	10.2	9.6	6.5	6.8	10.1	10.9	8.4	7.8	3.2	4.0	7.2	12.7	12.0	9.6	9.3
(260)	Höchstwert	1.0	1.0	3.0	4.5	3.5	13.1	6.1	3.4	4.6	2.6	11.0	4.9	10.5	12.1	8.1	9.5	13.8	16.4	9.0	9.0	13.9	13.0	14.0	12.6	8.0	9.5	10.6	21.7	21.0	12.6	17.0
	Tiefstwert	— 3.5	— 4.4	— 9.0	— 6.0	0.5	1.2	— 2.5	— 6.4	— 4.2	— 2.4	0.0	— 0.5	— 0.2	7.5	— 2.5	— 2.5	7.0	4.1	3.0	3.6	5.2	8.0	5.4	5.2	2.1	— 3.3	3.4	3.6	7.0	8.0	4.2
Karlsruhe	Mittel	— 1.6	— 1.5	— 1.2	1.7	2.5	8.0	0.5	— 2.4	0.9	2.4	7.0	1.0	6.6	10.5	0.4	3.4	12.0	9.3	8.7	8.3	12.8	10.9	8.6	9.1	3.4	4.2	7.2	11.5	11.7	8.4	8.8
(125)	Höchstwert	1.4	2.3	4.1	4.1	4.0	14.0	8.2	3.7	6.2	4.6	11.6	5.0	10.3	12.7	9.5	10.2	15.8	17.5	12.0	12.4	17.5	15.1	15.1	14.0	10.2	8.4	13.7	21.2	18.5	13.2	16.6
	Tiefstwert	— 2.3	— 4.1	— 8.8	— 1.8	— 0.1	2.0	— 2.0	— 7.3	— 3.8	— 2.8	1.2	0.2	— 0.2	8.0	— 0.7	— 2.8	2.2	3.5	5.8	6.2	6.9	8.7	3.6	2.2	0.6	— 2.3	2.4	2.7	8.0	4.9	3.8
Stuttgart	Mittel	— 1.4	— 2.2	— 2.0	1.4	7.0	6.0	0.9	— 0.8	— 0.1	1.2	9.1	1.8	9.1	11.0	0.6	6.8	11.4	10.6	8.5	8.4	12.4	12.1	10.8	9.8	3.6	4.4	9.3	13.8	13.0	10.0	10.0
(220)	Höchstwert	2.0	2.5	3.2	3.8	9.0	15.5	9.5	4.0	5.5	5.1	13.5	7.7	12.3	15.2	9.8	12.5	15.0	19.2	12.2	11.8	17.8	19.0	16.0	12.5	10.6	7.8	14.6	21.5	22.8	12.8	16.5
	Tiefstwert	— 3.6	— 4.8	— 8.9	— 2.0	1.6	2.1	— 1.9	— 3.9	— 7.6	— 1.0	1.6	0.8	1.1	8.6	— 1.4	— 1.6	6.0	6.1	7.1	5.5	5.9	8.1	8.1	4.8	1.4	— 2.4	3.6	4.6	8.6	8.0	6.4
Hof-Hohensaas	Mittel	— 5.2	— 5.2	— 7.4	— 5.6	— 0.2	2.6	— 0.4	— 4.3	— 2.8	— 4.9	2.1	— 5.3	1.0	6.0	— 4.8	— 1.1	5.7	5.7	3.1	3.4	4.8	8.4	7.1	4.2	1.2	1.6	3.2	8.7	8.5	4.9	7.2
(570)	Höchstwert	— 2.0	— 3.8	— 1.4	— 1.1	0.7	7.2	4.5	— 0.4	— 0.4	— 0.7	6.3	2.6	3.2	7.9	5.0	0.8	10.3	12.9	4.8	6.1	6.7	11.1	11.4	12.3	4.9	4.8	6.4	15.5	12.4	9.0	13.4
	Tiefstwert	— 5.8	— 6.7	—11.8	—16.8	— 7.0	0.7	— 4.0	— 7.2	— 7.1	—10.4	— 5.0	— 6.4	— 6.3	2.1	— 6.0	— 7.2	0.5	0.4	1.5	2.7	1.9	4.7	5.5	2.8	— 1.0	— 4.1	0.5	2.3	4.6	2.3	2.9
Bad Kissingen	Mittel	— 2.8	— 4.4	— 8.3	— 3.0	1.2	3.7	— 0.4	— 3.4	— 0.6	— 0.6	3.6	— 1.4	0.8	7.5	— 0.8	0.6	7.4	6.9	4.2	5.4	7.0	8.7	8.0	5.0	1.9	4.0	7.0	9.6	10.9	7.9	8.5
(220)	Höchstwert	0.6	0.8	1.6	2.1	2.0	7.8	3.7	1.2	3.3	1.7	6.6	3.5	2.2	10.3	5.6	5.9	13.0	15.4	8.0	8.2	9.6	11.2	12.8	12.2	7.0	9.0	11.0	18.5	17.5	11.4	16.4
	Tiefstwert	— 3.5	— 7.5	—16.6	—13.1	— 1.0	0.8	— 2.7	— 5.9	— 7.9	— 5.6	0.0	— 2.4	— 2.2	0.1	— 2.5	— 4.4	— 0.2	2.0	0.9	1.0	2.5	4.8	2.0	1.2	— 0.7	— 3.6	2.3	0.5	5.1	4.4	1.0
Nürnberg	Mittel	— 2.2	— 2.9	— 3.8	— 0.3	2.9	6.5	1.4	— 2.8	— 0.5	0.4	5.4	— 1.2	4.6	8.6	— 0.5	1.4	8.9	9.2	5.2	5.8	7.4	9.2	7.5	7.2	1.2	3.9	6.0	11.2	11.2	6.4	8.2
(335)	Höchstwert	2.0	2.0	2.6	4.7	4.3	14.0	9.0	3.4	5.0	3.7	12.2	4.7	8.5	13.5	7.7	6.0	14.4	18.6	9.2	9.4	11.0	12.9	15.6	14.3	5.7	7.2	9.9	19.2	20.1	9.1	15.3
	Tiefstwert	— 3.6	— 5.6	—12.2	— 7.1	— 0.5	2.0	— 2.5	— 6.8	— 7.3	— 3.4	— 0.6	— 2.0	— 1.9	2.3	— 3.3	— 6.0	2.1	3.9	2.8	1.1	3.3	6.2	3.6	2.3	— 1.0	— 3.8	2.2	2.6	7.6	4.7	1.7
Regensburg	Mittel	— 3.0	— 6.8	—10.1	— 3.3	0.5	2.2	1.0	— 2.8	— 1.8	— 1.1	4.0	0.2	2.1	7.6	— 0.6	0.4	6.1	7.0	6.8	5.6	7.3	9.0	8.1	7.3	3.7	4.2	6.3	8.0	10.1	6.6	7.2
(335)	Höchstwert	0.2	— 0.5	— 1.0	0.2	2.0	6.6	3.5	0.1	2.9	1.0	7.4	5.0	4.1	13.7	7.4	3.9	14.4	15.1	12.0	10.0	11.2	13.0	16.0	14.8	6.1	7.7	11.1	17.0	15.6	12.2	11.2
	Tiefstwert	— 4.4	— 9.5	—16.5	—13.4	— 3.0	0.0	— 1.5	— 4.0	— 8.6	— 5.6	— 0.6	— 0.5	— 0.8	1.1	— 3.0	— 3.8	0.9	2.0	3.3	3.0	3.1	4.2	5.0	3.3	2.0	— 1.4	0.6	2.0	4.6	4.6	3.0
Passau	Mittel	— 3.5	— 4.6	— 6.6	— 3.4	0.3	3.6	2.4	— 1.7	— 0.4	— 1.6	3.0	0.0	2.3	5.3	— 0.9	1.2	4.1	6.6	6.4	4.2	6.3	9.4	8.2	8.6	2.9	4.1	5.5	9.7	11.7	6.0	7.6
(420)	Höchstwert	0.0	0.0	4.2	1.4	4.0	9.1	4.8	2.4	3.6	4.0	5.9	4.5	6.8	8.2	6.0	6.0	13.0	15.0	12.5	7.6	10.0	17.4	14.0	14.6	9.0	9.5	9.7	18.4	16.0	13.5	13.0
	Tiefstwert	— 4.8	— 8.2	—15.9	—11.5	— 3.0	— 0.2	— 1.0	— 4.0	— 4.4	— 7.0	— 1.0	— 1.0	— 1.5	0.8	— 3.8	— 7.0	— 1.0	1.5	1.1	2.0	3.0	1.5	6.0	2.0	2.0	— 0.2	0.8	1.3	3.9	4.0	1.0
Augsburg-	Mittel	— 2.7	— 3.8	— 4.4	— 1.2	3.8	6.4	2.8	— 2.4	0.4	0.2	7.4	1.7	7.4	9.0	— 1.0	2.4	11.3	12.2	7.0	5.9	10.4	10.8	9.8	8.6	2.1	2.7	7.2	11.4	13.1	5.8	7.3
St. Stephan	Höchstwert	0.5	1.9	— 0.3	2.3	5.7	13.8	8.3	— 0.7	4.6	1.2	10.5	6.4	11.4	12.4	8.0	6.2	16.3	19.2	11.4	10.0	15.1	18.0	16.1	15.6	8.9	3.4	11.7	19.1	22.4	11.1	10.4
(495)	Tiefstwert	— 4.5	— 7.2	—10.7	— 5.4	— 2.0	3.1	— 1.0	— 4.3	— 4.7	— 2.5	0.7	0.7	0.9	7.6	— 2.6	— 3.7	2.8	6.8	6.2	4.2	4.7	7.8	6.3	3.7	1.5	0.0	2.5	3.8	7.3	4.6	2.2
München-	Mittel	— 3.1	— 4.4	— 5.8	— 1.4	4.2	5.4	2.8	— 2.9	— 0.6	0.2	7.3	1.5	5.6	8.4	— 1.9	2.3	12.0	11.4	6.6	5.8	9.2	11.6	9.8	8.8	2.8	2.4	6.9	11.7	16.0	6.6	7.6
Bogenhausen	Höchstwert	1.4	1.2	— 1.0	3.7	6.2	13.4	7.6	0.2	4.5	2.7	10.1	7.1	10.4	11.9	7.6	6.3	16.4	19.6	11.7	8.1	14.8	20.6	16.4	16.5	8.4	4.0	11.4	19.7	23.5	13.9	12.2
(520)	Tiefstwert	— 4.7	— 6.9	—11.0	— 7.1	— 1.6	3.1	0.2	— 3.9	— 5.5	— 4.4	1.4	0.4	0.9	5.5	— 3.3	— 6.0	2.9	6.8	4.8	3.4	4.5	6.3	5.8	5.1	1.5	0.0	2.9	3.5	8.8	5.0	3.6
Oberstdorf (Allgäu)	Mittel	— 4.5	— 8.3	— 6.1	3.0	4.5	5.2	2.0	— 3.6	— 5.3	1.1	4.6	2.4	5.8	4.2	— 0.9	1.4	10.0	9.1	4.2	2.5	7.9	9.3	7.1	5.2	0.5	2.6	3.9	10.6	10.4	4.2	4.0
(810)	Höchstwert	— 2.5	0.1	— 0.6	10.7	5.6	12.8	5.2	1.6	4.6	5.2	8.1	4.4	11.6	11.2	4.4	9.6	17.6	18.8	10.2	5.8	15.3	18.8	15.6	14.5	6.2	7.6	13.2	18.4	20.4	8.6	10.2
	Tiefstwert	— 6.8	—11.9	—17.5	— 4.5	1.2	2.2	1.2	— 5.0	12.0	—10.0	2.6	1.5	— 1.5	2.8	— 2.9	— 7.0	1.0	5.5	2.3	1.0	1.2	1.5	2.5	0.2	— 0.6	— 1.3	— 0.5	— 0.7	5.0	0.2	— 0.5
Berlin-Dahlem	Mittel	— 3.2	— 4.4	— 6.7	— 3.6	— 3.2	— 0.7	— 0.6	— 2.5	— 3.6	— 3.9	— 4.6	— 6.5	— 2.7	4.2	— 1.0	1.7	5.1	2.8	4.2	5.6	7.7	8.2	9.9	7.2	2.5	6.0	3.7	9.9	8.3	9.4	11.1
(55)	Höchstwert	1.2	— 2.5	0.0	3.5	— 2.3	0.9	1.2	1.2	2.5	— 0.3	— 3.8	— 2.4	1.4	9.5	2.4	4.8	7.9	3.6	6.0	11.4	10.5	10.2	15.0	13.6	6.2	11.6	6.5	15.8	11.7	13.2	17.5
	Tiefstwert	— 5.5	— 6.8	—13.4	—12.5	— 6.3	— 4.4	— 3.9	— 6.2	— 6.6	— 7.8	— 6.0	— 9.1	—14.2	— 1.0	— 4.4	— 5.4	1.7	— 1.0	— 0.2	0.6	3.2	6.4	4.2	4.6	1.6	— 1.6	2.7	1.8	4.7	6.0	5.4
Bremen	Mittel	— 4.6	— 4.4	— 3.2	— 2.5	— 1.9	1.8	— 4.2	— 1.1	— 2.6	— 2.3	— 3.8	— 5.0	1.0	0.4	— 0.6	1.4	2.2	4.9	6.9	5.1	7.9	8.2	7.7	6.8	5.4	6.8	3.7	11.2	10.5	10.7	11.1
(5)	Höchstwert	0.7	— 0.4	0.0	3.2	0.2	3.8	3.8	1.5	0.8	1.0	— 0.8	— 0.4	4.6	5.0	2.4	2.6	7.9	6.9	11.0	8.5	9.8	12.3	12.8	10.5	7.6	11.8	7.3	15.2	12.8	14.0	16.1
	Tiefstwert	— 5.6	— 6.4	—11.5	— 6.4	— 4.2	— 2.8	— 5.1	— 7.6	— 4.2	—10.4	— 4.4	— 7.1	— 7.5	— 2.2	— 4.4	— 2.0	0.6	— 1.0	3.0	3.5	2.2	6.0	5.3	4.7	1.6	— 0.7	0.4	2.7	8.6	7.5	8.4

Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

März 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	3.2	1.8	3.2	.	3.8	1.0	0.1	0.4	.	0.1	7.1	1.1	0.0	2.8	1.2	.	0.0	0.0	0.1	1.1	4.5	4.6	4.9	1.3	2.4	.	.	0.8	0.0	.	.
Willingen (Kr. Waldeck)	560	4.5	8.2	6.9	.	4.9	0.4	2.4	0.9	0.5	0.0	12.5	9.9	0.0	5.9	7.0	.	.	.	0.6	4.7	8.8	10.2	2.9	3.9	5.4	1.2	.	0.0	.	.	.
Bad Wildungen	270	5.2	4.2	2.0	.	4.6	1.9	0.4	0.2	.	0.1	11.2	6.2	0.0	8.4	2.8	.	.	0.3	0.0	2.6	0.8	6.5	8.3	0.0	2.8	0.0	.	0.2	0.1	.	.
Herleshausen (Kreis Eschwege)	220	2.8	1.2	3.3	0.1	6.0	7.2	1.6	1.2	0.0	0.1	10.1	2.5	0.0	6.4	3.0	.	.	0.3	.	3.0	2.1	10.9	10.0	0.0	0.4	.	.	0.0	0.1	.	.
Hauptschwende (Kreis Ziegenhain)	500	4.5	6.3	0.2	.	4.0	9.0	2.6	0.0	.	0.0	10.6	1.5	.	6.6	1.0	.	.	1.0	.	.	4.2	12.6	16.2	0.1	1.1	0.9	.	0.3	.	.	.
Marburg	235	4.3	4.1	0.1	.	6.3	5.8	0.1	0.0	.	0.3	8.9	4.5	0.3	14.5	3.0	.	0.1	0.8	0.4	4.7	1.5	12.7	10.7	3.1	0.5	.	.	0.6	.	0.0	.
Weilburg	155	2.2	4.3	0.1	.	5.6	8.3	0.8	0.0	0.2	1.2	16.6	6.9	0.0	3.3	4.0	.	.	0.6	0.0	6.9	4.0	19.8	12.1	1.8	0.0	0.0	.	1.5	.	0.5	.
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	3.2	1.2	.	.	6.9	12.9	1.9	0.6	0.0	2.3	13.8	7.5	.	0.8	2.7	.	.	1.0	1.0	7.0	5.1	25.5	12.7	1.9	0.5	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	2.9	1.9	.	.	6.7	15.5	0.3	1.4	.	0.4	14.0	5.9	0.0	2.9	2.3	.	.	0.7	3.2	4.8	5.6	11.8	12.8	1.4	2.0	0.0	.	0.1	.	2.3	0.0
Geisenheim	110	2.1	0.4	.	.	4.8	11.6	1.5	0.0	.	0.0	13.8	2.8	.	1.3	1.2	.	.	0.7	0.7	1.9	1.1	6.4	8.1	3.3	3.7	.	.	0.0	.	0.0	0.7
Darmstadt-Rosenhöhe	180	3.1	.	.	.	6.1	15.8	3.0	1.5	.	.	11.8	2.4	.	1.4	3.2	.	.	.	7.5	3.8	3.0	13.6	9.3	4.0	2.0	.	.	0.4	.	1.5	.
Beerfelden i. Odw.	440	4.9	0.5	.	.	6.6	17.8	2.9	3.4	0.0	.	15.1	23.4	.	0.0	21.5	.	0.0	.	12.6	3.2	5.5	10.3	14.0	4.7	1.8	0.0	.	0.0	.	0.6	0.3
Bad Mergentheim	260	4.8	0.7	.	.	4.1	10.6	0.2	0.8	.	.	10.8	6.3	.	1.1	2.1	.	.	.	12.4	4.7	2.1	1.1	9.9	3.4	3.7	.	.	.	.	0.1	.
Heidelberg-Stadt	110	3.4	0.0	.	.	6.5	18.9	4.2	3.0	.	.	11.2	5.6	.	0.4	4.8	.	.	.	17.6	1.9	1.6	4.7	10.5	1.9	2.1	.	.	0.0	.	0.3	.
Weinsberg (Kr. Heilbr.)	200	3.0	0.0	.	.	8.1	13.1	0.7	0.7	.	.	11.3	6.5	0.2	0.8	5.6	.	.	.	7.9	0.8	4.8	0.8	7.4	0.8	3.7	.	.	.	.	.	0.5
Karlsruhe	125	1.2	0.1	.	.	5.2	19.7	1.5	3.6	.	.	14.5	7.1	0.0	1.1	2.7	.	0.0	0.0	6.8	0.3	4.2	3.3	16.1	3.1	7.7	0.0	.	0.0	.	0.8	.
Ellwangen	440	0.5	0.6	0.0	.	5.7	13.4	.	1.4	.	.	14.5	17.1	0.3	0.9	16.2	0.3	0.2	0.4	1.8	1.1	6.2	0.1	10.6	0.5	4.8	.	.	.	.	0.0	3.9
Stuttgart	220	1.0	0.6	.	.	3.2	6.7	.	2.2	.	.	14.7	8.4	0.0	1.9	2.1	.	0.0	.	6.5	3.2	7.3	0.0	7.1	0.0	0.8	.	.	.	.	0.0	0.0
Ulm	480	.	0.9	.	0.3	3.2	9.3	0.1	0.0	.	.	18.0	4.3	0.2	0.3	1.2	0.3	.	.	0.7	0.8	2.8	0.2	7.8	1.2	8.4	.	.	.	.	0.6	9.8
Hof-Hohensaas	570	0.7	1.7	0.0	.	3.4	13.9	0.1	0.4	.	0.4	4.5	12.4	0.1	1.0	6.2	0.1	0.1	.	0.0	5.0	1.7	2.2	10.8	0.1	1.0	0.1	0.3	1.1	.	.	5.0
Koburg	360	2.2	4.5	0.0	.	2.2	18.2	1.7	1.4	.	0.5	7.7	7.2	0.0	2.1	3.8	0.0	0.2	.	2.4	9.8	5.2	9.3	9.9	0.1	2.8	0.7	1.3	0.0	.	.	4.6
Bad Kissingen	220	9.0	6.0	0.0	.	7.0	14.2	1.0	2.6	.	0.6	10.5	8.7	0.0	1.6	7.0	0.0	0.0	.	0.3	6.3	10.6	12.0	10.2	0.8	2.0	0.0	.	0.0	0.2	.	.
Aschaffenburg	215	5.5	0.3	.	.	6.2	15.3	6.1	3.8	.	0.1	13.6	4.3	0.0	1.1	3.1	0.0	.	.	5.5	6.2	5.9	13.4	8.3	0.9	0.0	0.0	.	0.1	0.0	0.0	.
Bayreuth	340	1.1	5.5	0.0	.	2.9	8.3	0.1	0.2	0.0	0.7	5.4	8.3	0.1	0.7	8.2	0.0	0.1	.	2.5	3.0	5.1	5.1	11.1	0.0	2.5	1.3	7.4	1.9	.	.	4.1
Bamberg	280	0.8	1.2	.	.	5.8	9.3	0.2	0.2	.	0.5	7.6	6.0	0.0	1.4	4.0	0.0	0.0	.	5.4	5.7	4.4	5.1	12.8	0.2	1.9	0.0	.	0.0	.	.	0.8
Würzburg-Roßberg	210	5.1	0.0	.	.	6.8	11.3	0.9	1.0	.	0.0	13.4	3.8	0.3	1.0	5.2	.	.	.	8.8	4.7	3.0	2.7	6.5	0.2	3.5	0.0	.	0.0	0.0	0.0	.
Weiden	420	0.0	1.6	0.0	.	0.4	10.1	1.2	0.2	0.0	0.1	5.9	7.3	.	0.6	3.4	1.0	.	.	1.6	0.3	1.9	2.9	3.0	0.4	2.9	3.3	0.4	0.5	.	.	2.4
Neustadt a. d. Aisch	320	0.4	0.0	.	.	4.5	7.3	0.0	0.0	.	0.0	8.5	7.6	0.1	0.0	3.9	0.0	.	.	2.7	5.2	2.3	2.2	10.2	0.4	3.8	0.0	0.3	.	.	0.0	6.6
Nürnberg	335	0.0	0.2	.	.	3.3	10.4	0.0	0.0	.	0.0	7.4	7.8	0.0	0.2	4.0	0.2	0.2	.	1.4	1.2	2.6	3.6	7.1	4.0	5.5	1.5	0.9	0.0	.	0.8	7.3
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	.	.	12.2	0.9	.	.	1.3	1.9	10.6	.	0.7	4.4	0.1	.	.	1.3	0.4	2.3	2.2	2.6	0.8	5.5	0.9	8.3	0.1	.	.	7.9
Weißenburg (Mittelfr.)	420	0.0	0.5	.	.	0.0	10.0	.	2.0	.	0.0	8.8	9.4	0.0	0.7	1.1	0.6	0.1	0.1	1.2	0.1	2.4	0.3	3.1	4.0	4.5	0.4	.	0.0	.	0.8	8.7
Regensburg	335	1.4	0.2	.	.	0.0	5.0	1.2	1.0	.	.	8.4	14.0	0.2	1.7	1.3	0.1	.	0.0	0.0	0.0	2.7	0.0	3.2	1.4	2.3	3.1	4.5	0.0	.	.	2.0
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	7.6	1.8	0.0	.	.	8.9	.	4.7	.	0.0	13.4	41.0	0.1	3.4	22.9	0.1	.	0.3	.	0.3	8.3	0.5	4.9	5.6	0.2	4.6	1.9	2.5	.	.	0.8
Metten (BA. Deggend.)	315	4.3	.	.	.	.	8.1	0.4	6.0	.	0.0	9.1	19.7	.	2.0	4.0	.	.	.	.	1.0	5.3	0.2	5.3	3.7	1.0	7.5	6.8	2.5	.	.	1.1
Ingolstadt	370	.	0.4	.	.	1.7	6.5	.	2.3	.	.	15.0	7.9	.	0.6	0.5	0.1	.	.	.	1.5	3.3	0.2	2.7	2.4	5.7	1.4	0.6	.	.	.	2.8
Passau	420	0.9	0.4	.	.	.	2.4	.	2.4	.	.	9.1	19.9	0.1	2.5	7.9	0.0	.	0.0	0.2	1.5	10.0	0.4	2.2	7.8	0.4	9.3	2.7	1.8	.	.	0.3
Landshut	460	1.2	0.1	.	.	0.1	3.0	1.5	2.7	.	.	17.6	3.4	0.1	0.3	0.8	0.1	.	0.0	.	2.7	6.8	0.0	3.0	2.2	2.4	4.1	6.7	0.1	.	.	0.5
Augsburg-St. Stephan	495	.	0.6	.	.	0.3	3.2	2.3	0.6	.	.	23.5	3.4	.	1.8	3.4	1.7	0.0	0.1	.	1.2	6.6	.	7.1	1.4	3.0	0.7	.	.	.	1.1	10.5
Oberzeiskirchen (BA. Mühldorf)	455	0.1	0.2	.	.	0.1	4.2	1.4	2.2	0.0	.	20.6	6.3	0.0	0.4	0.8	0.9	.	0.0	.	3.2	5.9	.	4.2	0.5	2.5	5.6	10.0	.	.	.	.
München-Bogenhausen	520	0.0	1.8	.	1.0	0.6	1.1	0.3	1.6	0.5	.	20.0	8.4	1.9	0.5	3.1	4.5	.	0.0	.	8.7	5.1	.	7.1	1.1	6.4	5.6	.	.	.	.	1.4
Kronburg b. Memmingen	750	0.3	0.9	.	5.9	0.5	1.1	1.1	3.3	0.0	.	12.8	4.8	0.1	0.5	3.8	3.8	.	.	.	6.7	3.4	.	17.6	0.3	6.1	1.0	.	0.0	.	5.6	15.1
Bad Tölz	655	3.2	3.7	.	3.2	1.9	0.0	4.4	4.7	4.0	.	17.7	4.6	4.1	0.1	4.2	10.4	.	0.7	.	14.0	2.4	0.0	10.6	3.0	6.3	17.2	.	.	.	.	2.2
Garmisch-Partenkirchen	700	3.2	0.6	0.0	4.8	0.6	0.0	1.4	3.2	2.9	.	13.6	8.9	1.3	0.0	2.0	2.3	.	0.0	.	8.4	2.6	.	7.2	3.7	7.1	5.5	1.1	0.0	.	0.5	4.6
Oberstdorf i. Allgäu	810	4.1	3.0	.	8.1	1.6	0.5	2.8	7.4	4.7	.	17.0	30.5	5.1	0.2	21.4	8.9	.	.	.	7.1	28.0	0.0	9.5	3.4	4.7	2.8	.	.	.	8.6	8.9
Wasserkuppe	820	1.2	0.7	.	0.0	6.6	12.3	0.8	1.9	.	0.6	4.8	6.8	0.3	1.6	7.4	0.0	0.0	0.0	0.0	8.7	6.5	11.3	9.5	2.2	1.2	0.7	.	0.0	.	.	.
Kl. Feldberg i. Taunus	805	6.1	8.0	.	.	7.3	12.3	2.6	0.9	.	1.8	13.0	6.6	0.1	2.0	8.3	.	.	0.7	0.4	4.7	4.0	13.4	11.1	3.5	2.2	0.5	.	0.7	0.0	1.0	.
Hohenpeißenberg	975	0.4	3.3	.	5.2	2.4	1.5	1.1	2.5	2.5	.	12.5	4.7	4.7	0.3	3.6	4.7	.	0.0	.	4.4	3.0	.	9.1	4.8	5.5	7.3	.	.	.	0.0	5.8
Berlin-Dahlem	55	3.8	0.9	1.9	.	.	1.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	9.6	.	12.2	2.5	.	1.0	.	0.0	4.9	1.1	2.4	6.5	.	0.4	0.4	2.4	1.2	.	.	1.7
Bremen	5	6.6	1.8	0.1	0.0	0.2	0.7	7.7	0.2	.	0.0	3.1	4.8	.	15.2	2.0	0.0	1.4	0.0	1.5	0.2	0.0	7.1	4.9	8.0	5.3	0.7	2.4	2.5	1.3	.	

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

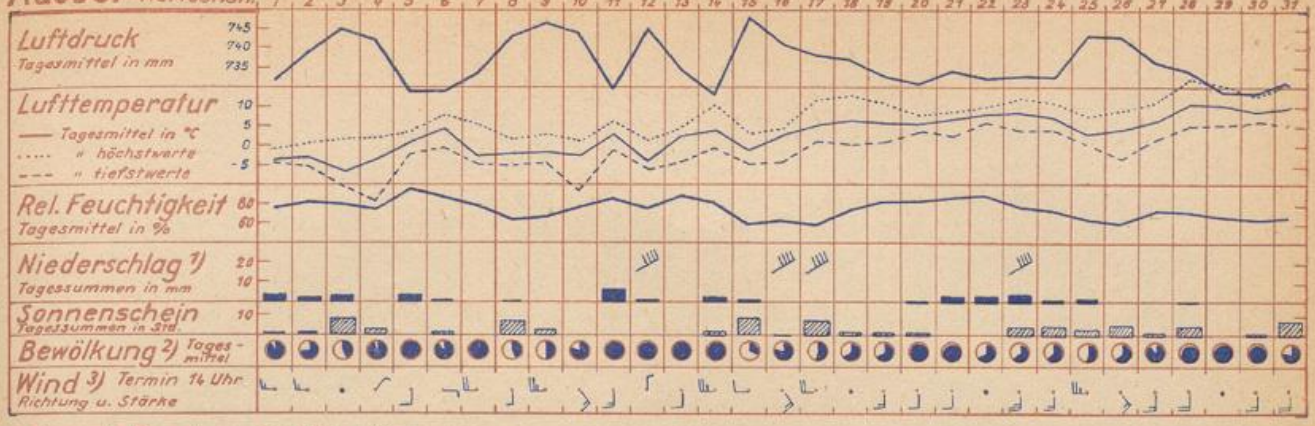
März 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	22	28	35	30	24	23	8	8	8	7	8	5	5	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Wildungen	270	20	30	34	30	28	20	15	10	10	8	10	5	5	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Biedenkopf	270	26	43	33	27	26	21	17	15	13	12	14	12	12	12	5	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marburg a. d. Lahn	235	19	20	22	20	18	12	11	9	9	8	7	7	5	5	2	2	2	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weilburg	155	13	14	13	13	12	9	8	8	8	6	5	2	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	4	5	3	3	2	1	Fl.	0	Fl.	0	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heidelberg-Stadt	110	1	0	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	125	4	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	220	2	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	480	4	4	3	2	1	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Koburg	360	9	13	12	12	10	5	0	Fl.	Fl.	1	4	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Kissingen	220	20	23	20	18	16	11	7	5	5	5	5	0	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Würzburg-Roßberg	210	3	3	2	2	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	335	5	4	3	3	1	Fl.	.	.	.	.	Fl.	.	.	.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg	335	10	9	9	8	7	5	3	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	62	64	61	61	59	52	50	47	47	47	51	55	54	53	48	48	48	40	36	29	26	25	17	14	9	9	11	10	5	5	4
Metten (BA. Deggendorf)	315	25	23	23	23	21	17	16	16	16	16	10	6	5	2	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Passau	420	34	39	34	32	31	28	23	19	16	16	20	15	10	5	4	3	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München-Bogenhausen	520	29	31	29	29	28	18	9	9	9	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	0	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberstdorf i. Allgäu	810	40	44	44	48	40	35	30	30	38	30	25	20	20	18	10	10	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wasserkuppe	920	16	20	20	20	16	10	Fl.	2	2	5	3	0	0	Fl.	2	0	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
Kl. Feldberg i. Taunus	805	15	20	20	20	15	8	5	5	5	6	5	5	5	Fl.	2	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.
Zugspitze	2960	235	240	235	245	240	240	240	245	250	245	280	300	310	310	315	315	310	305	285	295	310	300	300	295	295	310	315	310	300	290	290
Berlin-Dahlem	55	13	20	25	20	16	15	14	12	11	11	11	16	13	9	4	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	5	14	16	16	12	12	12	11	11	8	8	11	8	7	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

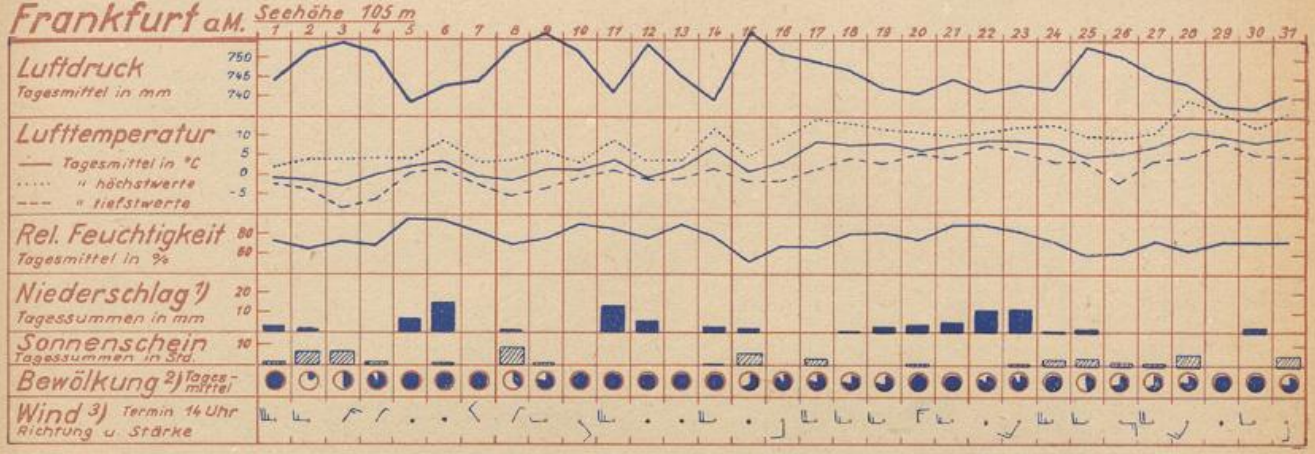
Fl = Schneeflecke

März 1947

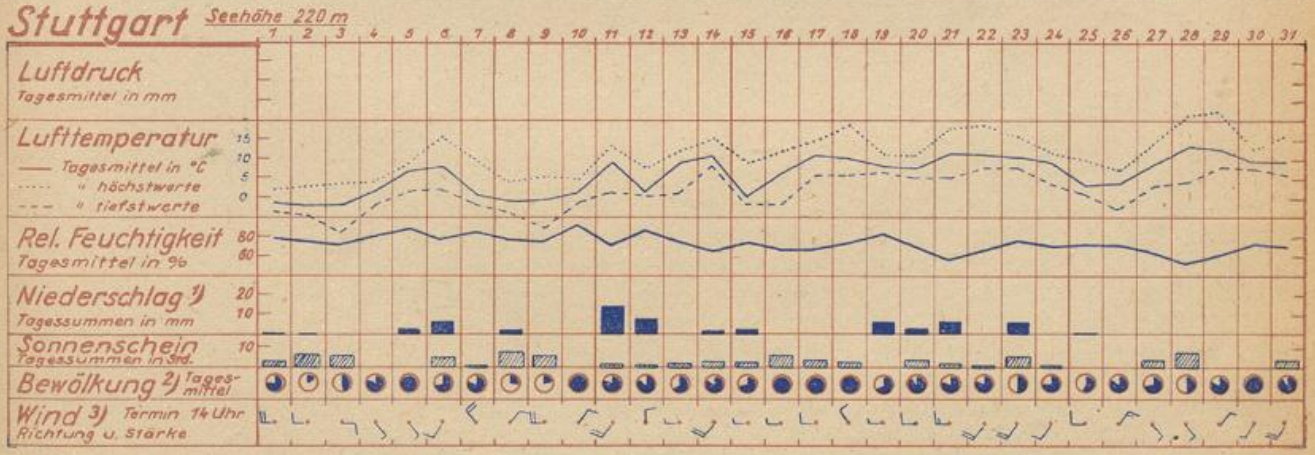
Kassel-Harleshsn. — Seehöhe 200 m



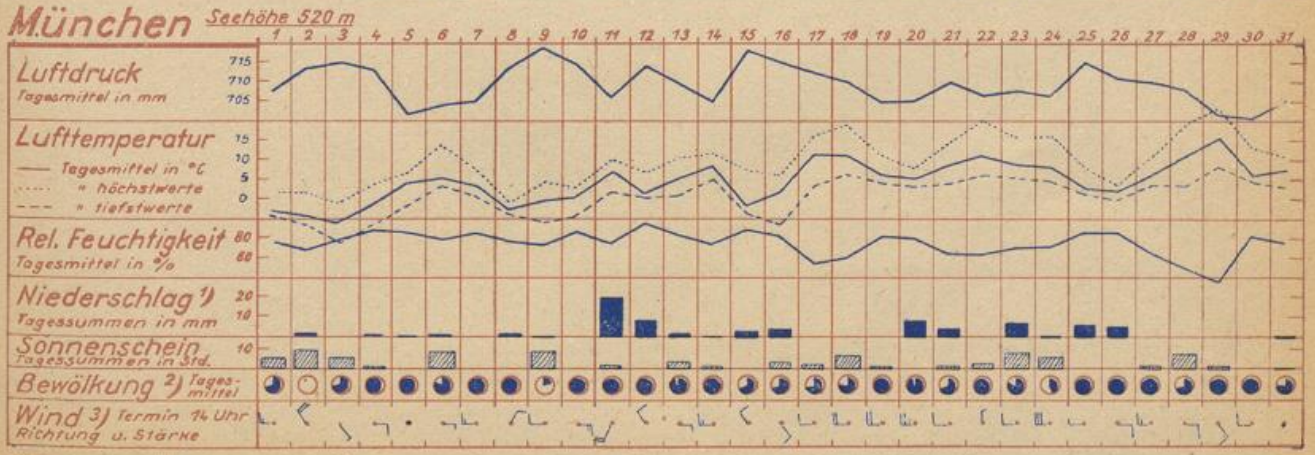
Frankfurt aM. — Seehöhe 105 m



Stuttgart — Seehöhe 220 m



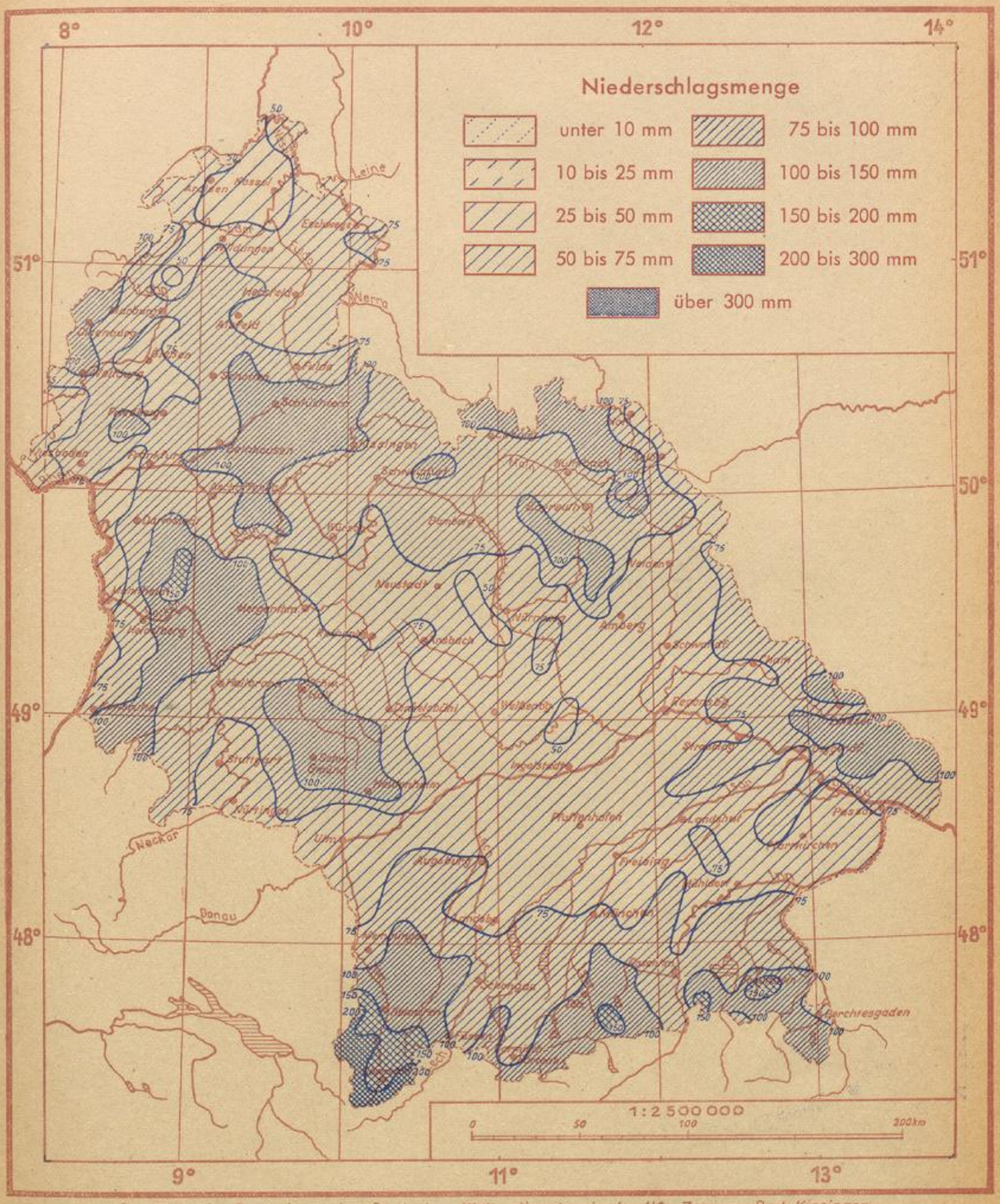
München — Seehöhe 520 m



1) R = Gewitter, = starker Wind, = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

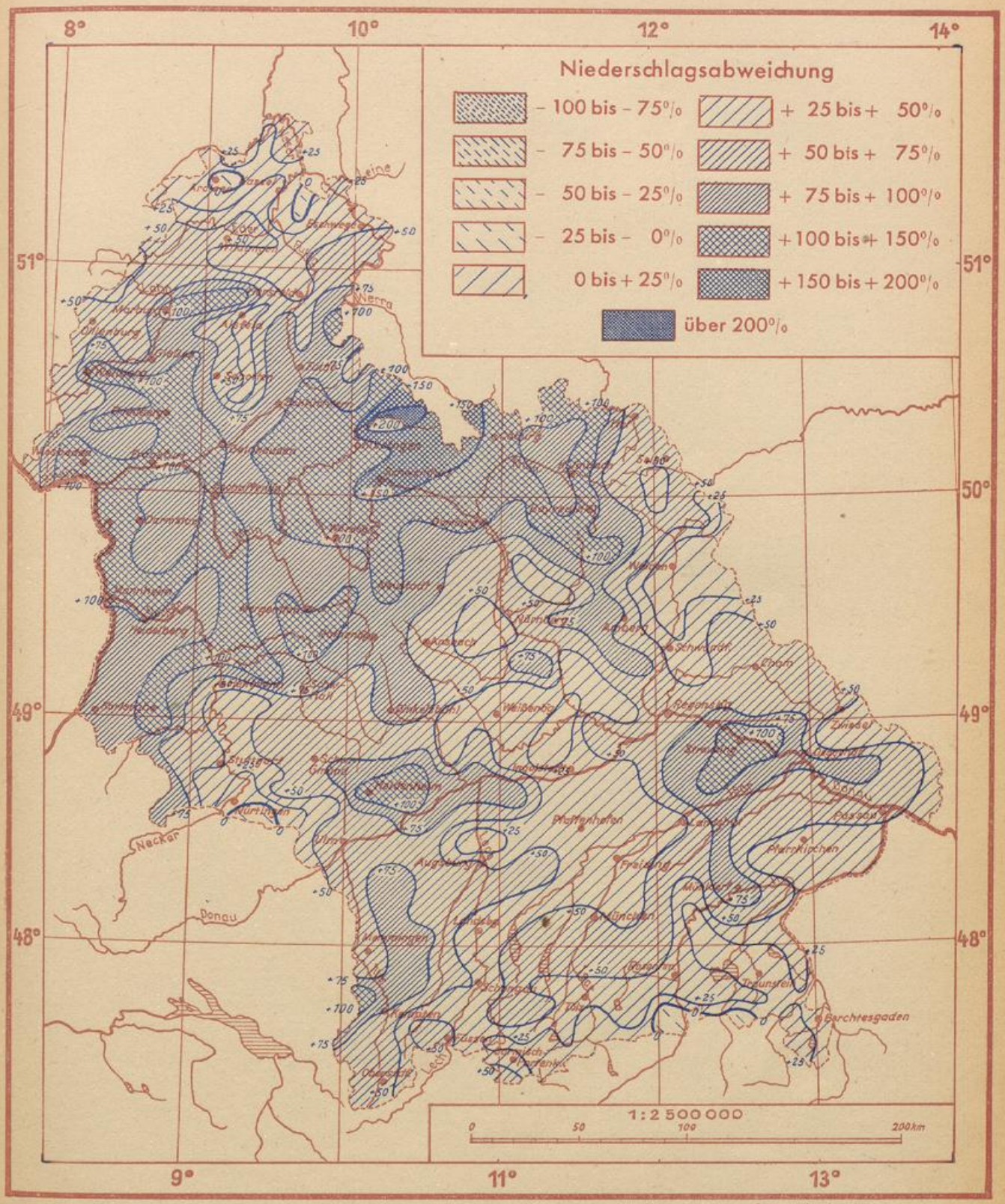
Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

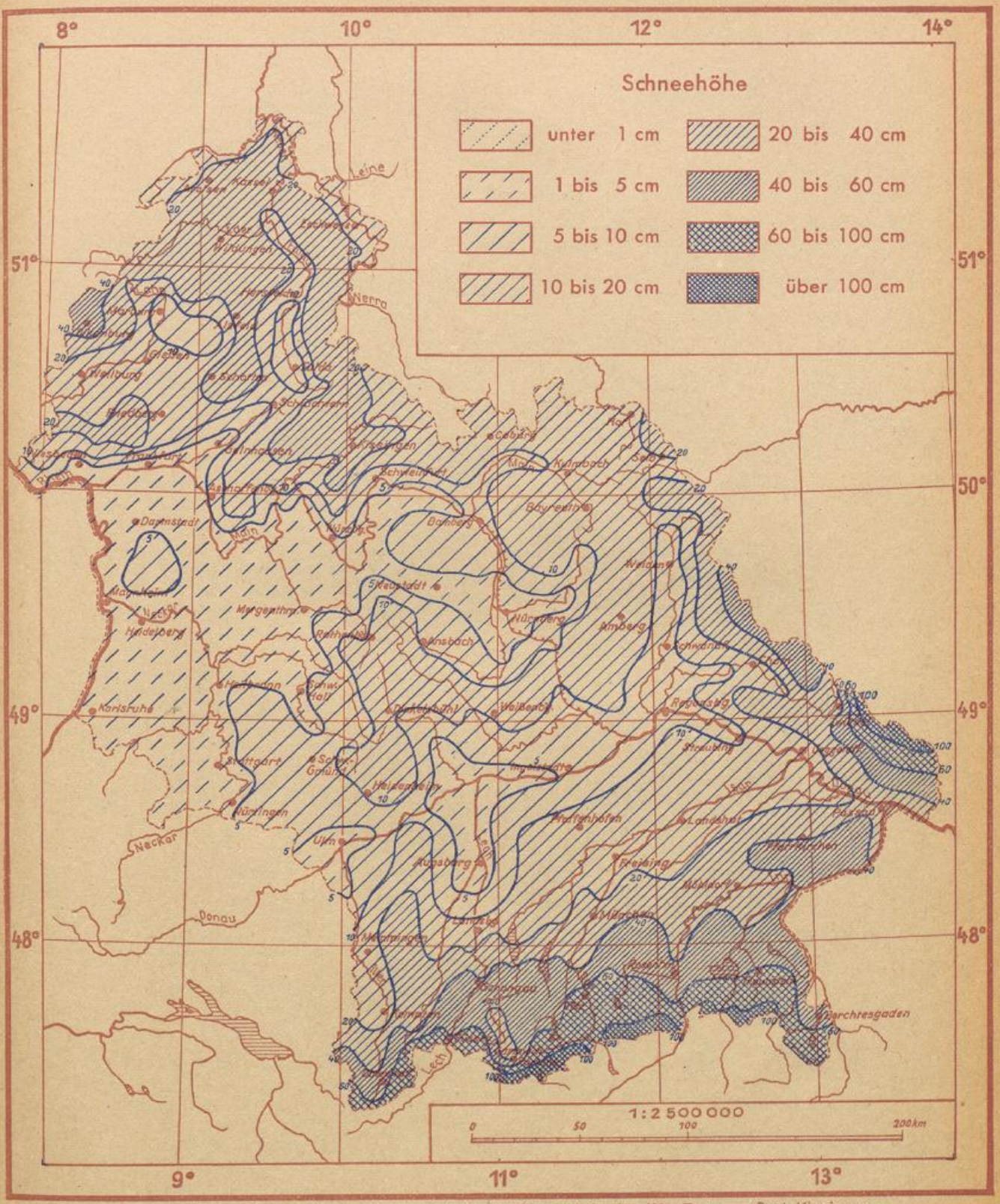
Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Größte Höhe der Schneedecke in cm

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-
Bibliothek
Nachdruck verboten

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone
Zentralamt Bad Kissingen
Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für April 1947

Allgemeiner Witterungscharakter.

Der April war zu warm und im Süden der US-Zone niederschlagsarm, im Norden teilweise zu naß.

Wetterablauf.

Die am 27. März einsetzende Südwestlage hielt bis zum 5. April an. Dabei kam es auch zum Durchgang schwacher Fronten, hinter denen die Winde kurzfristig auf West bis Nordwest drehten. Tiefer Druck herrschte im Raume England-Südskandinavien. Es wurden verschieden temperierte gemäßigte Meeresluftmassen zugeführt. — Vorwiegend war es wolkig bis bedeckt. Einzelne leichte Regenfälle oder Regenschauer traten täglich auf. Die Temperaturwerte zeigten wenig Änderung, erst mit dem letzten Störungsdurchgang am 5. fielen sie etwas ab. In der Nacht zum 2. lagen die Tiefsttemperaturen infolge nächtlicher Aufheiterung vielerorts um 0°.

Am 6. und 7. befand sich die US-Zone im Bereich einer kräftigen Wellenstörung (Westlage), die besonders nördlich der Donau von starker Wetterwirksamkeit war. — Bei meist bedecktem Wetter fiel verbreitet leichter bis mäßiger Regen, dessen Ergiebigkeit innerhalb 48 Stunden nördlich der Donau oft 40 mm betrug. Am 7. ließen die Niederschläge allmählich nach, die westlichen Winde frischten bisweilen böig auf. Gebietsweise kam es am 7. infolge der Regenfälle zu Hochwasser, das bis zum 8. anhielt. Die Temperaturen stiegen gegenüber dem 5. in gemäßigter Meeresluft an.

Am 8. bestand wieder eine kurze Südwestlage bei tiefem Druck im Raume England-Nordsee. Mit dem Abwandern des tiefen Druckes nach Norddeutschland setzte sich bereits in der Nacht vom 8. zum 9. eine Nordwestlage durch, die mit dem Einbruch gemäßigter Meereskaltluft verbunden war. — Bei meist bedecktem Himmel traten einzelne leichte Regenfälle auf. Die Tageshöchsttemperaturen lagen vielfach um 15°. Am Spätnachmittag und in der Nacht zum 9. kam es mit der aus West bis Nordwest einbrechenden kälteren Luft zu Gewittern und stürmischen Winden.

Am 9. und 10. hielt die Nordwestlage an, die sich am 10. aber wieder abschwächte. — Es war wechselnd bewölkt, am 10. vielfach heiter. Regenschauer traten besonders noch am 9. auf, bei mäßigen bis kräftigen Winden aus West bis Nordwest. Die Temperaturen waren erheblich abgesunken; in den Nächten zum 10. und 11. kam es in der gemäßigten Meereskaltluft verbreitet zu leichtem Nachtfrost.

Am 11. setzte sich Hochdruckwetter durch, das mit kurzfristiger Abschwächung bis zum 20. anhielt. Süddeutschland lag meist in Warmluft subtropischen Charakters. Nur am 17. und 18. drang bei vorübergehender Verlagerung des hohen Druckes nach Süden gemäßigte Meeresluft aus westlicher Richtung ein. — Zunächst war es meist wolkenlos oder heiter. Stärkere hohe, zum Teil auch mittelhohe Bewölkung bestand am 14. und am Vormittag des 15. unter dem Einfluß einer in Süddeutschland nicht weiter wetterwirksamen Störung. Am 18. und 19. war es meist wolkig, zeitweise bedeckt bei einzelnen Gewittern und geringfügigen Regenfällen; in Hessen traten bereits am Abend des 17. örtlich Gewitter auf. Am 20. heiterte es größteneils bei erneuter Kräftigung des hohen Druckes auf. Die Temperaturen stiegen an, so daß die Höchstwerte am 14. meist über 20° lagen; nur am 18. war es infolge der eingeflossenen gemäßigten Meeresluft etwas kälter. Der 17. brachte vielerorts mit einer Tageshöchsttemperatur von 25° und mehr den ersten Sommertag des Jahres.

Am 21. bestand Südwestlage bei tiefem Druck zwischen Island und Schottland; vormittags brach gemäßigte Meereskaltluft ein. — Es war zeitweise bedeckt bei leichtem bis mäßigem Regen, ab Mittag wolkig oder heiter. Die Temperaturen gingen zurück.

Der 22. brachte eine schwache Zwischenhochlage, die in der Nacht zum 23. wieder mit dem Eindringen einer schwachen Störung aus Südwest ihren Abschluß fand. — Nach klarer Nacht bildete sich starke oder geschlossene Bewölkung. Am Spätabend setzte im Westen der US-Zone leichter Regen ein. Die Temperaturen stiegen in gemäßigter Meeresluft wieder an.

Am 23. kam es hinter der nach Osten abwandernden Störung erneut zu einer Südwestlage. — Bei wolkigem bis bedecktem Wetter fiel in der Frühe etwas Regen, am Nachmittag trat örtlich Aufheiterung ein. Nach dem Durchgang der Störung kühlte es sich wieder etwas ab.

Am 24. herrschte Westwetter infolge tiefen Druckes über Südskandinavien. Mit dem Durchgang einer Kaltfront drang gemäßigte Meereskaltluft ein. — Es war wechselnd, meist stärker bewölkt, verschiedentlich traten Regenschauer auf. Die westlichen Winde erreichten Spitzböen von 50 bis 60 Stundenkilometern. Die Tageshöchsttemperaturen lagen im allgemeinen nur noch um 15°.

Der 25. stand unter dem Einfluß eines Zwischenhochs. — Es herrschte heiteres, schwachwindiges Wetter. Die Temperaturmaxima stiegen auf etwa 20° an.

Der 26. brachte erneut Westwetter bei tiefem Druck über Südskandinavien. — Bei stärkerer Bewölkung kam es zu einzelnen Regenschauern, in Oberfranken auch zu Gewittern. In gemäßigter Meeresluft stiegen die Temperaturen weiterhin etwas an.

Am 27. baute sich nochmals ein Zwischenhoch auf. — Es war vorwiegend heiter. Der leichte Temperaturanstieg hielt an.

Eine durchgreifende Wetterumgestaltung setzte am 28. mit West- bis Nordwestwetter ein, das bis Monatsende anhielt. Es wurde durch Tiefdruck im südskandinavischen Raum veranlaßt, wobei gemäßigte Meeresluft in einzelnen Staffeln einbrach. — Bei wechselnder, meist starker oder geschlossener Bewölkung kam es verbreitet zu Regenschauern, stellenweise mit Gewittern. Am 30. brachte der Einbruch frischer Meereskaltluft verschiedentlich Hagel- und Graupelschauer bei Böen von 60 Stundenkilometern. Die Temperaturen gingen stärker zurück, besonders am 30.; in der Nacht zum 30. trat verschiedentlich leichter Bodenfrost auf.

Kalendermäßige Übereinstimmungszeiten mit der Normallage bestanden vom 11. bis 14. (Hochdruckwetter), am 24., 26. und vom 28. bis 30. (Schauerwetter).

Markante Wettererscheinungen.

Zu Gewittern kam es am 8., vom 17. bis 19., am 26., 28. und 30.

Regenfälle von 15 bis 20 mm Ergiebigkeit traten vor allem im Norden der US-Zone am 6. und 7.auf, über 20 mm namentlich in den Staugebieten der Rhön und des Odenwaldes, sowie in Nordhessen. Starke Gewitterschauer von mehr als 20 mm wurden am 3., 19. und 20. im Bayrischen Wald gemessen.

Stürmisches Wetter herrschte in der Zeit vom 7. bis 9., am 24. und 30. Streckenweise trat der Sturm am 7. und 8. orkanartig auf und richtete größere Schäden an Telefon- und Elektrizitätsleitungen an.

Am 17., 18., 19. und 30. wurde verschiedentlich die Baumblüte und das Frühgemüse durch Hagelschlag betroffen.

Zu leichtem Nachtfrost kam es stellenweise am 2. und vom 10. bis 14., am 27. und 30.

Hochwasser bildete sich gebietsweise, besonders im Norden der US-Zone, am 7. und 8.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten.

Im Gegensatz zu der meist stark veränderlichen Witterung und dem häufigen Auftreten typischen Schauerwetters anderer Jahre war das Wettergeschehen in diesem April durch eine lang dauernde Hochdrucklage gekennzeichnet, die während des ganzen zweiten Monatsdrittels anhielt. In der übrigen Zeit war das Wetter wohl recht wechselnd, doch herrschten Südwest- und Westlagen vor, während Schauerwetter nur am 9., 24., 26. und vom 28. bis 30. zu verzeichnen war. Die vorwiegend wetterbestimmenden gemäßigten Meeresluftmassen, zeitweise auch Warmluftmassen subtropischen Charakters bewirkten monatliche Temperaturmittel von 8 bis 12°, die 2 bis 3°, im Alpenvorland z. T. fast 4° zu hoch lagen. Nur am 2. und 3., am 5. und 6., am 29. und 30., sowie vom 9. bis 11. unterschritten die täglichen Mittel um ca. 0.5 bis 4.0° die langjährigen Durchschnittswerte; alle übrigen Tage wiesen positive Abweichungen, im zweiten und letzten Monatsdrittel verschiedentlich bis 8° auf. Starke Ein- und Ausstrahlung riefen namentlich am 14., 17., 22. und 26. Temperaturschwankungen von erheblichem Ausmaße hervor, die bis zu 23°, in Obersdorf am 22. sogar 25.6° betrugen. Sommertage wurden mit Ausnahme des größten Teils von Hessen schon 1 bis 2, in Württemberg-Baden und vereinzelt in Bayern 3 bis 4 gezählt. Die Höchsttemperaturen wurden im nördlichen Teil der US-Zone meist am 17., im Süden durchweg am 26. beobachtet; sie erreichten in Südbayern Werte bis 29°, im übrigen Bayern, im südlichen Hessen und in Württemberg-Baden bis 26°, im nörd-

lichen Hessen bis 24°, während Bremen und Berlin nur Maximalwerte von ca. 22° aufweisen konnten. Dafür stellte man an diesen beiden Orten wie auch im Rhein—Main-Gebiet nur noch einen Frosttag fest. Sonst belief sich die Zahl der Frosttage noch auf 4 bis 7, in geschützteren Lagen auf 1 bis 3 (normal 4 bis 9, bzw. 2 bis 6). Die Tiefsttemperaturen sanken meist in der Zeit vom 10. bis 12. vielfach auf —2 bis —4° ab, in Berlin und Bremen nur wenig unter den Gefrierpunkt.

Die Niederschlagsverteilung zeigte in Hessen und Franken, sowie in der Oberpfalz (namentlich infolge der Dauerniederschläge am 6. und 7.) um 30 bis 60% über der Norm liegende Beträge. Im Rheingau und am Südwesthang des Taunus blieben die Monatssummen um 20 bis 30% hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Im südlichen Teil der US-Zone wurden dagegen nur vereinzelt 80 bis 90% der Normalwerte erreicht, sonst lagen die Monatsbeträge meist um 30 bis 60% zu tief. Vorwiegend schwankten die Regenmengen zwischen 35 und 65 mm, über 100 mm wurden verschiedentlich in den Mittelgebirgen (Vogelsberg, Odenwald) und stellenweise im Alpenvorlande gemessen, Beträge unter 30 mm kamen vereinzelt in Bayern und Württemberg vor. Die Niederschlagshäufigkeit war nördlich der Donau annähernd normal, südlich davon 10 bis 30% zu niedrig. Man zählte meist 14 bis 16 Tage mit Niederschlag, in Bayern z. T. nur 10 bis 13. Regenfälle vom 6. bis 8. brachten besonders im Gebiet des Odenwaldes, der Rhön und des Vogelsberges außergewöhnlich hohe Mengen. So betrugen die Meßwerte vom 7. bis 9.:

in Beerfelden	54 mm	= 69%	der normalen Monatssumme
„ Röhrigshof	65 mm	= 96%	„ „ „
„ Bad Kissingen	44 mm	= 92%	„ „ „
„ Herchenhain	83 mm	= 114%	„ „ „

Stärkere gewittrige Schauer über 20 mm gingen am 3., 19. und 20. hier und da in Bayern, vor allem im Bayrischen Wald, nieder. Schneefälle, meist mit Regen untermischt, traten ebenso wie Schneedecken nur noch stellenweise in höheren Lagen auf.

Die Gewittertätigkeit war für April schon sehr rege; im allgemeinen wurden 2 bis 4 Gewitter beobachtet gegenüber 1 bis 2 normalerweise. — Nebel meldeten nur wenige Orte für mehr als 4 Tage, von den Berglagen abgesehen, die an 10 bis 20 Tagen Nebel hatten; gebietsweise — besonders in Südbayern und Württemberg — wurde überhaupt kein Nebel festgestellt.

Bei annähernd normaler Himmelsbedeckung gab es im Süden der US-Zone verhältnismäßig viel heitere und wenig trübe Tage, während umgekehrt in Hessen die Zahl der heiteren Tage bis 50% unter dem Durchschnitt lag, die der trüben Tage um 10 bis 30% darüber. Die Sonnenscheinverhältnisse waren aber im ganzen Gebiet recht günstig; die Sonnenscheinstunden variierten etwa zwischen 190 und 230, womit ein Überschuß an Sonnenschein von 20 bis 40%, auf den Alpengipfeln sogar bis 60% erzielt wurde.

Witterung und Pflanzenentwicklung.

In normalen Jahren bringt der April durch sein Wechselwetter die Vegetation zur Entfaltung. Regenschauer und folgender Sonnenschein fördern durch die Reizwirkung die Entwicklung, die ein trockener und warmer März einleitete.

Der April 1947 brachte auf einen winterlichen März nicht die als „Aprilwetter" bekannte Nordwestlage, sondern in 2 Abschnitten entgegengesetzte Wetterlagen: in der ersten Dekade vorwiegend Südwestströmung, in der zweiten Dekade eine Hochdruckwetterlage, die erst in den letzten Tagen des April zu Schauwetter überging. Die Pflanzen wurden somit nicht durch die Wechselhaftigkeit, sondern durch Dauerzustände angeregt, die übernormale Tagestemperaturen und 2—4° zu hohe Monatstemperaturmittel erbrachten. Die Pflanzenentwicklung steigt aber bis zu einem Optimum mit der Temperatur, eine Beschleunigung in der Feldbestellung, dem Aufgang und Schossen der Saaten, der Obstblüte und der Blattentfaltung an Bäumen und Sträuchern war daher die Folge. Die anfangs April noch wirksame Verspätung wurde im Laufe dieses Monats aufgeholt und ging in manchen Gegenden in verfrühte Eintrittszeiten über.

Trotz der vielen Regentage in der 1. Aprildekade konnte im Gesamtgebiet der US-Zone die Sommergetreidebestellung vor Mitte April vorgenommen werden und wurde bei Hochdruckwetter auch in den späteren Gebieten, Lahn-Dill-Bergland sowie dem fränkischen Hügelland, um den 15. April abgeschlossen.

Die Keimzeiten (Aussaat und Aufgang) wurden durch äußerst günstige Bedingungen um 3—5 Tage verkürzt. Die aus den ersten Apriltagen noch feuchten Äcker boten bei den hohen Temperaturen bis Mitte April genügend Bodenfeuchtigkeit zum Auflaufen. Im Kasseler Regierungsbezirk und dem Lahn-Dill-Bergland betrug die Auflaufzeit 8—12 Tage, in der hessischen Rhein—Main-Ebene sowie der badischen Rheinebene nur 7—10 Tage, in Württemberg-Baden 12—15, im fränkischen Hügelland 11—13, in Südbayern 10—13 Tage, während die Keimzeiten normalerweise 14—18 Tage betrugen. Die Aufgangszeiten der Saaten entsprachen durch die Verkürzung der Keimzeit daher den mittleren Eintrittszeiten. Dagegen erlitten die in das Hochdruckwetter fallenden Aussaaten (nach dem 10. 4.), z. B. Gemüse, merkliche Verzögerungen.

Die Kartoffelbestellung, die bei frühen Sorten schon um den 10. bis 15. April vorgenommen wurde, konnte bei der raschen Bodenerwärmung (Bad Kissingen am 20. 4. in 20 cm 14 Grad, in 50 cm 11 Grad) schon bis Ende April durchgeführt werden, so daß kaum Verspätungen gegenüber den Durchschnittsterminen eintraten.

Die Zeit der Obstblüte steht in engem Zusammenhang mit den zugeführten Wärmemengen. Die stetige Andauer positiver Temperaturabweichungen ab 10. April beschleunigte im gesamten Bereich der US-Zone das Aufblühen und drängte dieses Ereignis auf wenige Tage zusammen.

a) Beispiele aus allgemein frühjahrsbegünstigten Gebieten. In Würzburg trat die Kirschblüte am 17. April ein und zwar gegenüber normalen Jahren um eine Woche, gegenüber früheren Jahren sogar um 3 Wochen verspätet.. Die Pflaumen- und Zwetschgenblüte folgte der Kirschblüte am 19 April, am 23. April begann die Birne zu blühen, am 26. 4. setzte die Apfelblüte ein. Im Durchschnitt setzt die Kirschblüte in Würzburg am 11. 4., die Zwetschgenblüte am 12. 4., die Birnenblüte 8 Tage später am 23. 4., und die Apfelblüte 6 Tage nach der Birnenblüte am 29. April ein. Im Mittel dauert somit die Zeit der Blüteentfaltung am Obst von der Kirschblüte bis zur Apfelblüte 18 Tage. In diesem Jahre betrug dieser Zeitraum nur 9 Tage. Man darf somit mit Recht von einem überaus schnellen Ablauf der Frühjahrspflanzenentwicklung sprechen. Die Ursache liegt bei den hohen Apriltemperaturen. Ein ähnliches Beispiel bieten die phänologischen Beobachtungen von Weickersheim im Tauberland, die eingeklammerten Werte bedeuten mittlere Eintrittszeiten: Kirschblüte 20. 4. (10. 4), Pflaumen, Zwetschgen 23. 4. (21. 4.), Birnen 22. 4. (21. 4.), Apfel 26. 4. (6. 5.). Man sieht, wie aus der ursprünglichen Verspätung der Kirschblüte von 10 Tagen bei der Pflaumen- und Birnenblüte eine Angleichung an den Normalwert entsteht und die Apfelblüte bereits 10 Tage vor dem Mittelwert beginnt. Die Aufblühzeit dieser 4 Obstarten wird von normal 26 Tagen auf 6 Tage zusammengedrängt.

b) Beispiel aus allgemein späten Gebieten.

Markt Grafing bei München (Höhe 550 m) (Normalwerte in Klammern). Kirschblüte 25. April (30. 4.), Zwetschge, Pflaume 27. April (5. 5.), Birnen 24. April (8. 5.), Äpfel 28. 4. (16. 5.). Schon die Kirschblüte setzte dort 5 Tage vor dem Normaltermin ein. Die Aufblühzeit betrug nur 4 Tage, während im Mittel 16 Tage benötigt werden. Beobachtungen aus Triftern im Rottal (Ndbay.): Kirschblüte 21. 4. (25. 4.), Pflaumen 25. 4. (2. 5.), Birnen 16. 4. (5. 5.), Äpfel 1. 5. (14. 5.), somit Verfrühungen um 4—13 Tage! Die Zusammendrängung auf wenige Tage war somit auch in höheren Lagen wirksam.

Daraus läßt sich der generelle Charakter der Aprilwitterung erkennen, die in der gesamten US-Zone wirksam war, so daß frühe Gebiete ihre Verspätung einholten und späte Gebiete eine Verfrühung gegenüber den mittleren Werten aufweisen.

In besonders späten Gebieten kam die Apfelblüte in die Abkühlung um das Aprilende. Die gerade im Entfalten begriffenen Knospen wurden in ihrer Entwicklung gehemmt, um sich dann in den warmen Maitagen zu voller Blüte zu entfalten.

Für die Weiterentwicklung des Obstes ist von ganz besonderer Bedeutung, daß in der kurzen zur Verfügung stehenden Blütezeit kaum irgendwo Spätfröste auftraten. Örtliche Bodenfröste am 10. bis 12. April lagen vor der Obstblüte, die damit einen für die kommende Ernte kritischen Termin günstig überschritten hat.

Von besonderer Bedeutung ist, daß infolge der in die Flüsse abgelaufenen Schmelz- und Niederschlagswässer des März und der geringen Aprilniederschläge besonders im Süden der US-Zone ein Mangel an Bodenfeuchtigkeit eingetreten ist, der zu spärlichem Graswuchs geführt hat und sich auch auf den Obstansatz auswirkt.

Insgesamt aber haben die hohen Wärmemengen des April die Winterverzögerung aufgeholt und teilweise zu frühen Eintrittszeiten geführt, so daß mit einer normalen Weiterentwicklung gerechnet werden darf.

Berichtigung.

Im Witterungsbericht für März 1947, Tabelle „Beobachtungsergebnisse": Bensheim-Auerb., Zahl der Tage / Nebel, streiche 16.

Aschaffenburg, Lufttemperatur, tiefste mit Datum, setze —6.6 statt —0.6.

Tabelle „Tagessummen des Niederschlags": Bamberg, am 31. setze 6.8 statt 0.8.

Wetterübersicht für die US-Zone

April 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Tiefer Druck im Raume England-Südskandinavien. Südwestlage	Kühle Meeresluft	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt; leichte Regenfälle oder -schauer	Stellenweise Sturm; vereinzelt Gewitter, Hagel	Nordwestlage
2.				Stellenweise leichter Bodenfrost; Gewitter	
3.				Vereinzelt Gewitter	Hochdruckwetter
4.				Stellenweise Sturm	
5.					
6.	Tiefer Druck über Nordwesteuropa. Westlage	Im Süden zeitweise subtropische Meereswarmluft	Meist bedeckt; verbreitet Regen	Im Norden 15 bis 20 mm und mehr Niederschlag; Stellenweise Hochwasser	Nordwestlage
7.					
8.	Tiefer Druck im Raume England-Nordsee. Südwestlage	Milde Meeresluft	Meist bedeckt; vereinzelt leichte Regenfälle	Stürmisch; Hochwasser im Abklingen	Südostlage
9.	Hoher Druck über Westeuropa. Nordwestlage	Kühle Meeresluft	Wechselnd bewölkt; Regenschauer	Leichter Nachtfrost; Stürmisch; Gewitter	
10.			Vielfach heiter		
11.	Hochdruckwetter				Hochdruckwetter oder schwache Ostlage
12.		Milde Meeresluft	Heiter	Stellenweise leichter Bodenfrost	
13.		Subtropische Meereswarmluft			
14.			Stärkere hohe, z. T. mittelhohe Bewölkung		
15.					Nordwestlage
16.			Heiter	Verschiedentlich erste Sommertage; Abds. einzelne Gewitter mit Hagel	
17.			Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt; geringfügige Regenfälle		Südostlage
18.		Kühle Meeresluft		Örtlich Gewitter; Stellenweise Hagel	
19.		Subtropische Meereswarmluft			
20.			Meist heiter		Hochdruckwetter
21.	Tiefer Druck zwischen Island und Schottland. Südwestlage	Kühle Meeresluft	Zeitweise bedeckt bei leichtem oder mäßigem Regen; ab Mittag meist wolkig		
22.	Zwischenhochlage		Nach klarer Nacht starke Bewölkung; abends leichter Regen		
23.	Südwestlage		Stark bewölkt; zeitweise etwas Regen		
24.	Tiefer Druck über Südskandinavien. Westlage		Wechselnd bewölkt; Regenschauer	Böen von 50 bis 60 km/h.	
25.	Zwischenhoch		Heiter		Nordwestlage
26.	Tiefer Druck über Südskandinavien. Westlage		Meist stärker bewölkt; einzelne Regenschauer	Vielerorts Sommertage. Örtlich Gewitter im Osten	
27.	Zwischenhoch	Milde Meeresluft	Vorwiegend heiter		
28.	Tiefer Druck über Südskandinavien.	Kühle Meeresluft	Wechselnde Bewölkung; verbreitet Regenschauer	Im Osten und Südosten Gewittertätigkeit; stürmisch	
29.					
30.	West- bis Nordwestlage			Sturm, Gewitter, Hagel- u. Graupelschauer. Stellenweise leichter Bodenfrost	

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

April 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							54	102	13	13	1	.	.	.	2								
Kassel-Harleshausen	200	9.8	+ 2.0	23.5 17.	— 0.8 2.	69	7.1	58	132	16	11	1	.	.	4	3	2	12	.	5	.	177	43	118
Willingen (Kr. Waldeck)	560	7.1	(+ 1.5)	21.4 17.	— 3.0 10.	77	6.0	113	143	15	12	5	3	.	2	5	3	8	.	7	.	198	48	
Helsa (Kr. Kassel)	265							52	88	14	8	1	.	.	.	2								
Eschwege	170							45	105	11	7	2	.	.	2	3								
Bad Wildungen	270	9.5	(+ 2.3)	22.9 17.	— 2.4 10.	68	6.4	67	164	14	11	2	2	.	.	5	3	7	.	6	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							47	105	12	7	2	.	.		3								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	9.4	(+ 2.5)	24.9 17.	— 3.0 10.	71	6.9	44	98	12	8	2	.	.	3	2	3	13	.	6	.			
Biedenkopf	270	9.2	(+ 2.3)	24.4 17.	— 2.4 10.	72	5.8	95	179	16	11	3	1	.	1	3	5	7	.	5	.	182	45	
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	8.1	+ 2.5	21.7 17.	— 3.1 10.		6.3	78	130	13	10	2	.	.	3	2	2	10	.	7	.			
Marburg	235	10.0	+ 2.3	23.5 16.	— 2.6 10.	68	5.8	62	145	15	8	2	.	.	4	6	5	10	.	3	.	216	53	136
Dillbrecht (Dillkreis)	350							79	121	17	14	1	1	.	1	3								
Gießen	190	10.6	+ 1.9	24.4 17.	— 1.9 10.	67	6.3	61	153	15	9	3	.	.	1	5	3	12	.	2	.	197	48	125
Weilburg	155	10.5	+ 2.4	25.8 17.	— 2.9 10.		6.7	78	167	14	11	2	.	.	5	2	3	11	1	3	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	8.6	(+ 3.2)	22.0 17.	— 3.5 10.		5.7	119	163	14	13	3	4	1	8	4	6	8	.	6	.			
Bad Nauheim	145	10.8	+ 2.3	24.0 17.	— 1.3 10.	69	5.3	49	129	15	9	1	.	.	.	4	8	8	.	2	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	9.6	(+ 3.1)	23.0 17.	— 3.3 11.	70	0.5	94	138	18	11	2	.	.	3	2	3	12	.	3	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							64	107	15	9	2	.	.	2	1								
Frankfurt a. M.	105	12.1	+ 2.5	26.2 17.	— 0.6 10.	64	6.2	43	110	16	9	.	.	.	.	2	5	11	2	1	.	189	46	124
Wiesbaden-Dotzheim	225	10.9	(+ 3.1)	24.0 17.	— 1.5 10.	65	6.4	31	76	12	8	.	.	.	4	2	2	12	.	1	.			
Geisenheim	110	11.7	+ 2.1	25.8 17.	— 0.1 10.	64	5.4	31	86	15	7	.	.	.	.	2	7	8	1	1	.	231	56	131
Darmstadt-Rosenhöhe	180	11.6	+ 2.8	26.4 17.	— 3.0 10.	64	5.3	62	127	16	11	1	.	.	2	1	7	9	1	3	.			
Neustadt i. Odenwald	150							63	124	15	11	2	.	.	.	1								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							25	71	17	6	.	.	.	.	2								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	9.7	(+ 2.8)	21.8 17.	— 1.0 10.	65	5.3	96	160	17	11	3	1	.	4	1	8	10	.	1	.			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	12.0	(+ 2.5)	26.6 17.	— 1.0 10.	65	5.5	57	106	17	15	1	.	.		3	8	8	1	1	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	9.8	(+ 2.9)	23.0 17.	— 1.9 10.	73	5.7	112	144	16	15	3	.	.	4	3	6	9	.	1	.			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							54	123	16	9	1	.	.										
Bad Mergentheim	260	11.2	(+ 3.0)	25.7 17.	— 2.5 11.	63	4.9	26	58	13	9	.	.	.	.	1	8	6	1	5	.			
Buchen	350	9.5	+ 2.0	25.2 17.	— 2.4 10.	72	5.2	62	117	15	9	1	.	.	3	1	7	6	1	5	.	203	50	
Heidelberg-Stadt	110	13.0	+ 3.0	27.1 17	0.4 10.	62	5.1	36	71	13	11	.	.	.	.	.	7	10	3	.	.	204	50	
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							61	105	15	12	1	.	.	.	1								
Weinsberg (Kr. Heilbronn)	200							42	75	15	9	1	.	.	.	2								
Karlsruhe	115	11.7	+ 2.0	26.3 17.	— 1.9 10.	69	6.0	43	73	16	13	.	.	.	.	4	5	9	3	3	.	228	55	143
Ellwangen	440	9.3	(+ 2.5)	26.7 17.	— 4.2 11.	73	5.4	45	69	16	11	1	.	.	2	2	7	9	3	6	.			
Stuttgart	220	12.4	+ 2.9	26.0 26.	0.1 11.	63	5.7	47	84	15	12	.	.	.	.	3	5	7	3	.	.	201	49	
Heidenheim	495	9.9	+ 2.8	25.6 26.	— 3.9 11.		4.9	47	81	18	11	1	.	.	1	3	10	9	4	9	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							43	46	13	11	7	1	.	2	1								
Ulm	470	11.0	+ 3.1	24.3 16.	— 1.5 11.	63	4.6	19	33	14	6	.	.	.	7	1	6	4	.	3	.			
Bayern																								
Mellrichstadt	270							27	61	9	7	1	.	.	.	2								
Hof-Hohensaas	570	7.8	(+ 1.9)	22.0 17.	— 2.9 11.	73	6.0	70	140	14	10	3	7	.	3	2	4	8	.	9	.	188	46	
Koburg	360	10.0	+ 2.4	23.5 17., 26.	— 2.6 10.	67	5.6	56	122	15	11	2	.	.	.	3	5	5	.	2	.			
Bad Kissingen	220	10.5	+ 2.9	25.0 17.	— 2.4 11.	66	6.3	65	136	15	10	2	.	.	3	2	4	10	1	2	.	209	51	

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungstermine 7, 14, 21 Uhr, ab 6. April 6, 13, 20 Uhr Ortszeit

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

April 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage											Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Schweinfurt	205	11.3	(+ 2.8)	24.5 17.	0.3 10.		6.2	50	147	11	9	2	.	.	.	1	5	11	.	.	.			
Aschaffenburg	215	11.5	(+ 2.6)	24.2 17.	— 1.2 10.	64	6.0	47	102	16	11	1	.	.	.	2	8	9	.	1	.			
Bayreuth	340	9.6	+ 2.1	23.6 17., 16.	— 2.4 11.	70	5.8	47	109	18	11	1	.	.	1	3	5	9	.	6	.			
Bamberg-Sternwarte	280	10.8	+ 2.8	23.8 17.	— 1.7 10.	66	5.7	43	98	12	9	1	.	.	1	3	5	8	.	2	.	204	50	139
Würzburg-Roßberg	210	11.4	+ 2.5	25.7 17.	— 0.9 11.	64	5.8	73	178	15	11	3	1	.	1	2	5	8	1	2	.	198	48	
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	9.7	(+ 3.2)	23.2 26.	— 2.5 11.		5.4	61	109	15	11	2	.	.	2	2	7	10	.	5				
Weiden	420	9.1	+ 1.8	24.1 26.	— 2.7 11.	70	5.6	26	52	16	5	.	.	.	1	3	6	7	.	4	.			
Neustadt a. d. Aisch	320	10.1	(+ 1.9)	27.3 17.	— 3.4 10.	69	5.4	33	75	14	7	1	.	.	2	1	4	5	4	6	.			
Nürnberg	335	10.2	(+ 1.8)	26.2 17.	— 3.3 10., 11.	70	6.1	47	112	13	9	1	.	.	2	2	4	9	1	7	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	9.5	+ 2.9	24.0 26.	— 2.0 10.		5.0	59	120	15	7	1	.	.	2	3	7	3	.	4	.			
Rothenburg o. d. T.	425							61	122	15	13	2	.	.	.	2								
Prünst (BA. Schwabach)	440							33	69	10	8	.	.	.	.	2								
Neumarkt/Obpf.	420	9.6	(+ 2.1)	23.7 26.		70	5.2	66	110	15	14	2	.	.	2	3	5	4	.		.			
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	8.2	(+ 2.2)	25.1 26.	— 4.7 12.	78	4.3	66	127	13	10	1	.	.	1	3	10	5	1	8	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	9.6	+ 2.1	24.6 26.	— 2.5 11.	69	5.4	36	77	13	11	1	.	.	2	2	7	6	.	6	.			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	9.9	(+ 3.4)	24.6 26.	— 1.8 11.		4.5	55	110	14	10	1	.	.	4	1	8	5	.	4	.			
Regensburg	335	9.8	(+ 2.2)	26.2 26.	— 2.2 11.	74	5.0	29	71	15	7	1	.	.	4	2	6	8	1	5	.			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	6.6	(+ 2.5)	20.4 26.	— 4.7 10.	70	4.6	66	76	14	11	3	7	2	8	4	8	4	.	9	.	214	52	
Metten (BA. Deggendorf)	315	9.1	(+ 1.3)	26.1 26.	— 3.1 11., 13.	76	5.2	54	84	13	10	1	.	.	2	4	7	6	1	7	.	226	55	
Kaisheim (BA. Donauwörth)	480	9.2	(+ 2.1)	25.0 27.	— 2.5 13.	69	5.1	29	63	11	9	.	.	.	.		5	7	1	6	.			
Ingolstadt	370	10.9	+ 2.8	27.3 17.	— 2.1 11.	67	4.7	12	24	10	3	.	.	.	2	4	9	5	4	5	.			
Passau	420	10.0	(+ 1.8)	26.5 26.	— 1.2 13.	71	6.1	57	85	14	11	2	1	.		3	3	7	1	3	.			
Landshut	460	10.4	(+ 2.9)	25.7 26.	— 1.9 11.	67	5.1	17	34	12	7	.	2	.	.	3	6	7	1	2	.			
Weihenstephan (BA. Freising)	495	10.0	(+ 2.6)	26.6 26.	— 2.9 14.	66	4.5	17	27	7	6	.	.	.			7	4	2	5	.	233	57	
Augsburg-Kriegshaber	480	10.4	+ 2.6	25.3 26.	— 1.4 11.	65	6.2	27	42	14	8	.	.	.	1	2	4	12	1	4		239	58	
Weißenhorn (BA. Neu-Ulm)	505							43	76	12	9	1	.	.	2	3								
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	9.5	(+ 2.2)	26.6 26.	— 3.2 11.	71	5.3	23	33	15	6	.	.	.	2	2	5	7	1	6	.			
München - Bogenhausen	520	11.1	+ 3.7	26.0 26.	— 1.6 11.	63	5.8	27	33	10	8	.	1	.	.	.	4	9	1	4	.	228	56	141
Kronburg bei Memmingen	750	9.6	(+ 3.3)	23.3 16.	— 3.0 11.	65	6.8	37	39	12	10	.	2	.	.	2	4	13	.	4	.	239	58	
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	9.7	(+ 2.7)	25.8 17.	— 3.8 11.	78	4.6	37	42	16	10	1	2	.	1	3	8	4	1	5	.			
Traunstein	595	10.2	(+ 3.0)	26.8 26.	— 2.0 13.	70	5.0	65	52	13	13	2	.	.	.	.	5	3	1	5	.			
Bad Tölz	655	10.0	(+ 3.1)	26.1 26.	— 3.8 12.	67	5.3	91	77	18	13	3	3	.	.	3	4	3	1	4	.	210	51	
Bad Reichenhall	470	10.9	(+ 2.7)	29.0 26.	— 3.3 12.	75	5.1	82	77	13	10	2	1	.	.	3	6	6	2	5	.	201	49	
Garmisch-Partenkirchen	700	10.0	+ 3.3	28.4 26.	— 3.6 11.	69	6.0	39	39	16	10	.	4	.	.	3	3	7	2	4	.	192	47	146
Oberstdorf i. Allgäu	810	8.4	+ 2.6	25.0 26.	— 6.2 11.	71	6.0	70	52	16	10	3	4	.	.	1	5	9	1	10	.	181	44	137
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	5.8	+ 2.7	18.2 17.	— 5.6 10.	75	6.9	83	100	15	11	3	10	1	19	2	3	15	.	7	.	176	38	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	6.8	+ 2.5	18.7 17.	— 4.4 10.	72	6.8	72	104	18	11	2	6	.	15	3	2	13	.	7	.			
Königstuhl	565	9.6	+ 2.8	23.6 17.	— 1.8 10.	66	6.4	48	80	14	11	.	1	.	11	.	5	14	.	2	.	205	50	126
Hohenpeißenberg	975	8.9	+ 3.8	24.2 26.	— 4.0 12.	63	6.1	52	63	14	7	1	10	2	4	3	4	10	.	7	.	226	55	
Zugspitze	2960	— 4.4	+ 3.0	5.8 16.	— 13.8 10.	75	6.5	51	47	16	11	1	16	30	21	1	2	11	.	28	18	217	53	160
Berlin-Dahlem	55	9.9	+ 2.0	22.4 17., 22.	— 0.9 11.	69	5.5	38	91	13	9	1	.	.	2	1	5	9	.	1	.			
Bremen-Flughafen	5	9.6	+ 2.2	21.6 22.	— 0.2 18.	71	6.9	35	81	15	9	.	.	.	4	3	.	10	.	1	.			

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungstermine 7, 14, 21 Uhr, ab 6. April 6, 13, 20 Uhr Ortszeit

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

April 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	7.2	6.0	6.1	8.4	4.0	6.7	10.4	8.8	3.8	4.9	6.1	7.3	9.4	13.2	14.5	13.6	14.2	9.2	11.9	12.4	11.6	16.3	12.8	9.0	12.6	11.8	13.0	9.7	8.7	9.2	
Harleshausen	Höchstwert	13.7	14.1	9.1	11.3	9.0	9.7	12.6	14.0	7.6	8.1	11.7	14.0	18.5	21.2	21.3	22.3	23.5	14.2	19.8	19.7	17.0	22.1	19.3	15.2	18.9	18.4	21.3	16.7	12.4	12.9	
(200)	Tiefstwert	5.7	— 0.8	2.6	4.8	0.8	1.9	5.8	7.0	1.8	— 0.4	— 0.7	— 0.2	0.5	2.7	9.1	5.4	6.7	5.5	5.4	7.0	8.7	7.9	7.9	6.5	5.0	9.6	— 0.5	6.4	4.7	5.9	
Marburg	Mittel	6.5	6.9	7.0	8.1	4.2	7.3	10.4	8.4	4.0	4.4	6.6	8.0	10.6	13.0	14.8	14.4	14.5	11.4	12.8	13.2	11.2	15.7	12.4	11.0	11.7	12.7	12.6	9.4	8.6	8.2	
(235)	Höchstwert	12.2	12.2	11.4	10.0	7.8	8.7	12.5	13.5	7.1	9.0	12.0	15.7	19.1	21.5	21.4	23.5	23.0	17.2	20.5	19.3	17.0	20.2	18.2	15.0	18.5	18.5	21.5	14.7	14.7	11.7	
	Tiefstwert	3.8	— 0.7	5.0	4.7	2.2	2.3	7.5	6.2	2.6	— 2.6	— 1.0	0.0	1.3	2.6	9.0	5.7	5.7	7.3	8.0	8.0	8.4	4.6	8.5	7.2	3.6	8.4	1.0	5.2	4.4	3.5	
Frankfurt a. M.	Mittel	8.9	8.2	9.2	9.2	6.0	8.6	13.1	10.7	6.0	6.0	8.2	10.2	12.3	14.5	15.9	16.7	17.2	13.9	14.8	16.2	14.2	16.8	13.4	13.4	14.8	14.2	16.0	11.5	11.8	10.7	
(105)	Höchstwert	16.3	12.0	14.0	13.0	9.5	10.3	15.7	18.0	9.7	12.0	13.7	17.4	20.2	23.4	24.6	25.1	26.2	20.2	22.2	22.1	19.1	23.8	19.6	17.6	21.5	19.6	23.6	18.6	16.8	15.8	
	Tiefstwert	5.5	4.2	6.3	7.1	4.4	3.9	10.0	7.5	4.7	— 0.6	1.9	1.7	4.8	4.5	9.0	7.2	8.3	10.3	9.6	10.2	10.1	5.8	10.3	9.1	6.1	9.7	5.6	8.6	7.0	6.5	
Bad Mergentheim	Mittel	7.6	6.7	7.9	9.2	3.4	8.3	12.2	13.9	6.0	5.0	6.5	9.0	9.8	12.9	16.0	15.1	16.4	12.5	12.3	15.2	12.2	16.6	11.2	12.0	13.5	15.4	16.0	12.2	10.0	10.6	
(260)	Höchstwert	14.6	11.5	12.5	14.0	8.5	10.0	13.4	18.9	15.1	10.6	13.1	17.5	19.6	21.6	22.9	24.9	25.7	19.0	20.5	21.5	16.5	24.6	17.9	15.5	20.3	22.5	23.1	18.7	19.2	15.3	
	Tiefstwert	5.3	2.8	5.2	5.1	2.6	0.9	9.4	8.4	4.2	— 2.0	— 2.5	— 0.3	— 1.3	— 0.4	8.2	4.8	3.5	8.1	4.5	8.1	8.1	5.6	8.5	9.1	5.3	12.2	3.7	9.8	5.7	6.2	
Karlsruhe	Mittel	7.3	7.4	7.9	10.7	4.9	10.6	13.2	12.8	7.1	5.9	7.0	9.9	10.6	13.5	15.6	14.3	18.0	13.2	13.0	13.7	13.7	16.1	12.4	12.3	13.4	14.8	15.6	14.8	11.1	10.6	
(115)	Höchstwert	13.6	8.4	13.3	15.4	9.6	13.1	15.7	20.9	12.4	12.1	13.4	17.2	19.9	23.3	24.2	25.3	26.3	18.9	22.7	21.4	18.0	25.4	19.2	17.4	23.0	24.6	22.3	17.9	16.5	17.8	
	Tiefstwert	4.8	4.3	5.4	4.7	3.7	0.7	11.0	9.0	5.2	— 1.9	— 1.7	0.3	— 0.3	0.9	6.8	4.8	6.2	9.1	7.6	8.4	8.5	2.8	9.4	8.8	4.0	8.0	5.7	13.4	7.4	2.9	
Stuttgart	Mittel	8.8	7.2	8.4	9.6	4.5	10.7	14.5	16.4	6.8	7.2	7.7	9.8	11.8	14.8	15.1	15.8	17.6	13.4	15.0	14.8	12.6	17.2	11.6	14.0	14.7	16.3	17.7	15.2	11.4	11.2	
(220)	Höchstwert	16.5	9.5	13.5	15.5	8.2	13.0	16.8	21.0	17.5	12.2	12.5	16.2	19.5	22.7	23.5	23.5	25.0	18.5	21.0	20.8	17.0	25.5	19.4	17.2	21.5	26.0	23.0	21.5	16.5	17.8	
	Tiefstwert	4.6	4.6	6.4	6.1	2.6	1.6	12.2	11.0	4.8	1.6	0.1	0.6	1.1	2.6	6.1	6.6	8.6	11.1	8.6	10.1	9.1	5.0	9.1	8.1	6.1	9.6	9.4	11.1	8.1	5.6	
Hof-Hohensaas	Mittel	5.9	4.2	4.5	6.2	2.4	4.9	8.4	8.9	2.9	2.0	2.2	4.9	7.1	9.7	12.6	12.7	14.0	7.8	10.1	12.0	8.5	12.6	8.6	8.9	9.5	12.7	11.4	8.5	5.0	6.6	
(570)	Höchstwert	12.5	11.7	6.5	9.3	6.4	7.0	10.6	13.3	12.8	5.9	7.5	12.6	14.6	18.0	18.5	20.3	22.0	15.2	16.8	17.6	14.9	19.2	14.4	12.6	15.4	20.6	19.6	14.7	9.7	13.7	
	Tiefstwert	4.2	— 1.1	4.1	1.6	0.8	— 0.2	6.1	4.6	0.8	— 2.3	— 2.9	— 1.8	— 1.3	— 0.7	7.6	3.0	3.3	5.8	1.9	4.3	5.7	0.5	6.6	6.0	2.0	4.2	— 0.7	5.6	1.6	— 0.6	
Bad Kissingen	Mittel	7.2	7.9	6.6	8.2	5.5	7.7	12.2	11.1	5.5	4.4	5.9	8.2	9.6	12.4	13.8	13.9	15.0	13.8	14.5	14.8	11.2	15.1	12.2	11.8	11.9	12.2	13.7	11.0	9.0	8.8	
(220)	Höchstwert	14.2	12.3	12.5	13.0	9.0	9.3	14.7	16.7	12.0	10.3	11.5	15.8	18.7	21.8	22.6	23.6	25.0	18.6	20.7	21.0	17.1	22.0	18.2	15.4	20.2	22.0	22.9	15.6	14.5	14.9	
	Tiefstwert	1.6	0.2	4.3	3.5	4.2	2.2	9.0	6.7	4.3	— 2.2	— 2.4	0.9	0.2	0.8	8.0	3.2	4.5	9.6	8.0	8.3	6.4	2.0	10.4	8.5	1.7	4.5	2.6	8.0	5.2	1.2	
Nürnberg	Mittel	8.2	6.3	6.0	8.8	4.3	7.0	10.3	13.2	5.2	4.2	5.4	7.9	8.3	10.8	16.5	12.8	15.5	10.8	10.9	13.4	10.5	14.4	10.8	11.5	12.0	14.4	15.8	11.2	8.9	9.3	
(335)	Höchstwert	17.8	12.6	12.5	14.1	9.8	9.4	13.3	19.6	13.6	12.2	12.7	15.4	19.3	22.3	22.9	23.7	26.2	18.3	16.8	20.2	16.6	21.5	16.8	15.7	19.1	24.6	23.2	17.6	13.5	16.6	
	Tiefstwert	2.5	— 0.9	3.8	3.5	2.8	— 0.8	8.7	7.2	3.5	— 3.3	— 3.3	— 0.7	— 2.4	— 1.5	6.8	2.7	2.8	7.6	5.2	6.4	7.2	3.1	9.5	7.3	3.3	7.4	5.3	8.2	4.1	3.2	
Regensburg	Mittel	8.8	5.8	6.2	6.8	4.1	5.5	11.7	13.3	6.4	4.8	4.8	7.7	6.6	9.8	13.7	12.9	14.6	12.4	10.0	12.3	9.1	12.8	9.5	10.3	10.3	14.0	15.2	14.8	9.0	11.6	
(335)	Höchstwert	14.5	12.4	11.3	11.1	6.0	10.3	15.4	17.7	13.3	10.3	10.0	13.5	18.0	20.8	21.9	23.6	24.6	17.7	16.3	19.4	17.0	21.1	13.6	16.3	19.0	26.2	22.4	21.0	14.8	20.4	
	Tiefstwert	2.4	0.6	4.4	4.5	3.0	— 0.7	7.4	9.0	4.4	— 0.6	— 2.2	— 1.4	— 1.8	0.4	6.4	3.0	3.6	6.6	8.0	5.5	5.3	. 1.8	7.8	4.3	2.6	2.5	6.7	9.3	5.7	2.9	
Passau	Mittel	7.0	6.3	4.9	5.2	4.1	6.0	12.0	12.9	6.5	5.0	4.2	7.0	9.3	11.2	13.7	14.2	14.3	13.0	12.4	13.4	10.2	12.6	7.6	10.1	12.8	14.7	15.9	14.0	8.6	11.6	
(420)	Höchstwert	14.8	15.0	9.5	11.4	6.5	10.5	15.5	17.4	13.0	9.5	9.5	12.8	17.6	19.0	21.0	22.0	24.2	20.0	18.0	20.0	18.5	19.5	14.2	16.0	18.4	26.5	21.4	23.0	14.0	20.0	
	Tiefstwert	2.0	1.0	3.2	1.0	1.0	— 0.6	7.0	9.5	5.0	1.5	— 0.9	0.3	— 1.2	0.0	5.5	4.0	3.8	5.8	10.0	5.0	5.0	3.8	4.6	1.8	8.0	4.0	9.5	10.0	5.7	2.1	
Augsburg-	Mittel	7.4	4.5	7.2	6.9	4.5	9.8	13.3	13.7	4.6	4.4	4.7	7.4	7.5	10.6	14.0	14.0	14.9	12.7	12.1	12.6	10.0	13.6	8.9	11.6	13.4	15.7	16.3	14.9	9.4	11.8	
Kriegshaber	Höchstwert	15.0	9.1	12.1	11.3	7.2	12.3	16.5	18.6	13.6	10.0	10.3	14.2	17.7	20.6	22.2	24.6	24.6	17.7	18.7	19.2	15.7	22.5	14.3	16.6	20.7	25.3	22.8	21.3	15.1	19.0	
(480)	Tiefstwert	1.8	0.1	3.5	4.4	3.6	— 0.5	11.5	9.8	3.2	1.4	— 1.4	0.4	— 0.5	— 0.5	8.6	5.4	5.3	8.9	4.3	7.4	7.0	2.8	6.8	4.7	4.1	6.0	6.9	11.2	6.8	3.2	
München-	Mittel	8.2	5.5	6.8	6.8	4.6	8.9	14.2	14.3	6.8	4.5	4.0	6.6	8.6	12.3	14.5	16.0	17.2	13.5	13.2	13.4	10.8	14.8	10.4	11.2	13.9	15.8	17.0	15.6	10.7	12.0	
Bogenhausen	Höchstwert	14.8	9.5	12.5	8.5	7.0	13.6	16.8	19.3	14.0	8.6	9.8	13.3	17.0	21.2	22.0	23.6	24.2	18.0	19.8	20.1	17.4	23.2	16.4	14.4	19.3	26.0	22.7	23.2	14.7	20.0	
(520)	Tiefstwert	3.2	1.6	3.5	4.8	3.9	— 0.6	11.5	11.4	4.9	1.3	— 1.6	— 1.0	— 0.8	2.5	8.3	8.3	8.9	12.2	7.4	8.2	8.6	4.5	6.8	5.4	8.5	8.2	10.5	12.6	6.4	5.2	
Oberstdorf (Allgäu)	Mittel	4.5	3.6	5.4	4.3	0.9	8.0	13.2	11.9	4.2	2.0	1.8	3.8	5.4	9.6	10.9	11.7	11.9	11.3	10.7	10.5	6.6	11.5	6.5	9.3	10.4	14.1	14.4	16.3	7.4	9.1	
(810)	Höchstwert	14.0	5.4	12.6	6.5	5.4	12.7	14.8	18.1	12.2	5.8	10.6	14.0	16.0	20.6	21.4	22.7	21.6	18.0	18.5	17.8	12.5	22.8	14.0	13.6	20.6	25.0	21.2	21.8	16.4	17.8	
	Tiefstwert	— 1.2	— 1.5	0.8	0.7	— 0.6	— 4.0	6.5	6.3	2.2	— 0.6	— 6.2	— 5.6	— 4.0	— 1.1	2.8	2.2	2.8	6.0	4.2	4.0	3.5	— 2.8	3.8	0.0	2.4	4.0	9.5	9.5	5.5	0.1	
Berlin-Dahlem	Mittel	9.8	8.2	4.4	8.7	5.4	7.2	10.0	9.1	3.1	4.2	6.0	7.4	10.4	13.8	12.2	14.8	15.2	10.1	13.1	14.6	11.0	16.4	12.2	11.0	11.4	11.6	11.8	7.6	8.5	9.2	
(55)	Höchstwert	15.8	13.5	9.2	13.3	9.9	10.5	13.3	11.9	9.1	8.9	11.5	13.1	16.8	19.1	15.9	20.5	22.4	15.2	18.5	21.0	19.5	22.4	17.1	14.8	16.9	21.0	17.7	15.6	11.7	13.2	
	Tiefstwert	6.9	2.4	1.4	1.9	2.0	2.1	5.7	7.2	0.5	0.1	— 0.9	0.1	0.4	4.1	8.8	10.8	8.5	4.6	4.6	4.9	10.2	6.6	11.5	9.4	7.8	8.2	1.4	6.2	5.6	4.9	
Bremen	Mittel	7.5	4.6	5.2	5.6	5.0	8.8	10.0	8.3	3.3	6.0	7.6	9.5	10.8	12.2	12.5	11.8	9.1	7.1	13.5	14.2	13.7	14.2	13.3	10.6	13.4	11.0	12.9	9.4	9.2	8.0	
(5)	Höchstwert	12.1	9.0	8.8	10.1	8.5	11.4	12.3	10.5	8.9	9.6	13.3	15.4	16.3	17.5	16.2	16.5	18.2	14.0	19.6	19.0	17.0	21.6	16.2	14.6	17.8	15.2	18.2	15.6	12.2	10.6	
	Tiefstwert	4.8	2.7	1.0	2.6	0.5	5.0	5.3	5.3	2.5	0.8	1.0	1.0	2.4	5.6	7.8	8.7	6.5	— 0.2	1.6	7.7	11.6	10.7	8.3	8.6	6.1	8.0	3.0	6.9	6.5	6.3	

Beobachtungstermine 7, 14, 21 Uhr, ab 6. April 6, 13, 20 Uhr Ortszeit

Tagessummen des Niederschlags (mm)

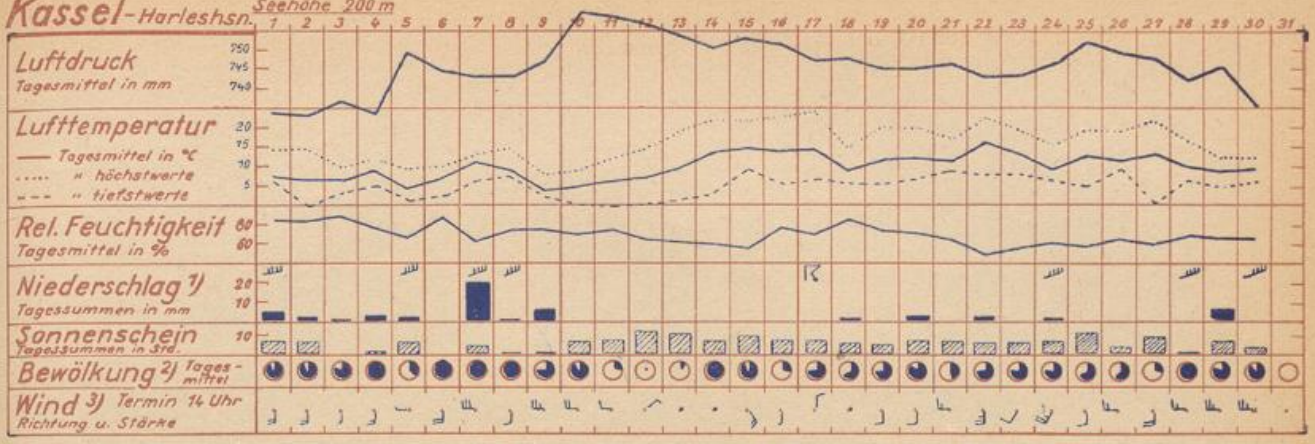
— Messung um 7 Uhr, ab 6. April 6 Uhr Ortszeit —

April 1947

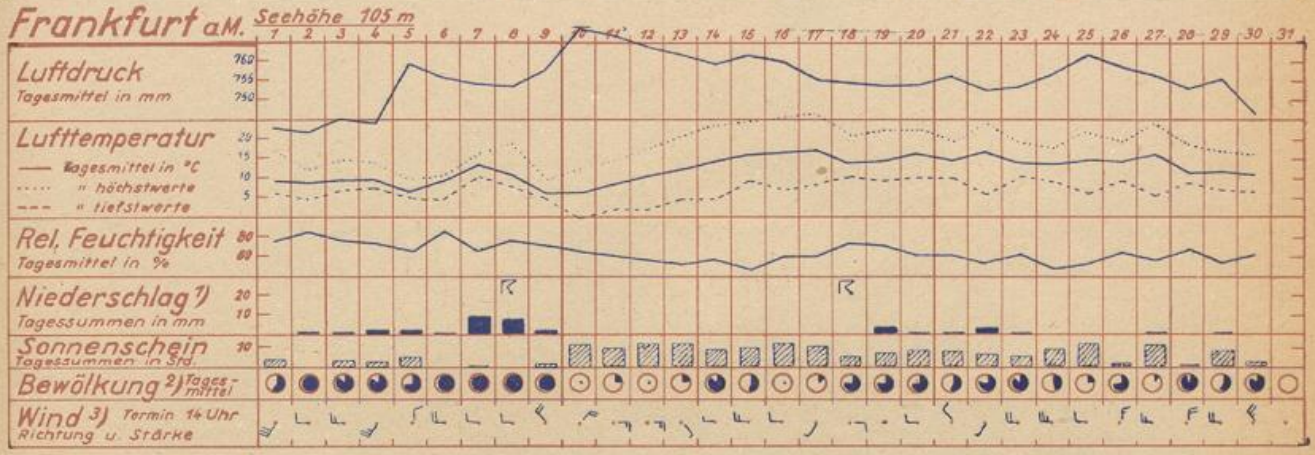
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	5.1	2.2	0.5	3.8	2.1	0.3	20.0	0.5	6.7	0.2	.	.	.	.	.	.	.	1.6	.	3.9	.	2.7	0.3	1.1	0.0	.	0.0	.	6.5	.	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	6.1	6.6	0.0	3.2	20.1	4.0	24.8	0.0	10.3	7.2	.	.	.	.	.	.	.	3.3	.	12.0	0.0	0.9	0.0	3.1	0.4	.	.	.	10.7	0.7	
Bad Wildungen	270	0.5	1.2	1.0	10.1	2.8	2.0	22.4	.	5.4	0.2	.	.	.	.	.	.	.	3.9	.	5.0	.	0.9	.	2.0	.	.	.	.	9.3	0.0	
Herleshausen (Kreis Eschwege)	220	1.2	1.3	0.0	4.2	2.4	0.0	14.7	0.0	12.1	0.3	.	.	.	.	.	.	.	0.2	.	.	.	1.7	0.7	0.5	.	.	.	.	4.8	.	
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	4.4	1.6	7.6	8.7	0.5	1.1	20.8	0.6	23.3	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	.	.	.	1.9	.	1.5	.	.	.	.	5.6	.	
Marburg	235	0.6	0.8	4.5	4.6	0.9	5.0	23.1	0.1	15.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.2	0.1	0.5	.	1.0	.	.	.	.	2.9	0.1	
Weilburg	155	0.4	0.1	5.2	2.9	4.2	6.2	31.3	1.3	19.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	1.0	2.3	0.5	.	1.0	.	.	.	.	1.9	0.0	
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	4.0	1.2	0.0	5.4	11.6	4.0	51.4	4.2	17.6	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	.	7.2	2.1	2.5	0.0	.	.	.	6.3	.	
Frankfurt a. M.	105	.	1.3	1.1	3.1	3.3	0.6	9.8	8.2	2.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	4.7	0.6	0.6	4.3	0.7	0.3	.	.	0.6	.	0.5	.	
Geisenheim	110	0.3	0.3	2.7	1.9	1.2	0.2	5.4	5.6	4.7	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	7.4	0.7	0.0	.	0.4	.	.	0.1	.	0.1	.	
Darmstadt-Rosenhöhe	180	6.2	.	0.3	3.8	1.3	0.2	9.7	5.4	9.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11.6	0.2	1.2	8.7	2.1	1.0	.	.	0.4	.	0.5	.	
Beerfelden i. Odw.	440	2.2	.	2.1	5.9	9.7	0.0	35.2	12.7	6.1	1.5	.	.	0.0	.	0.0	0.0	.	0.0	21.4	1.5	0.1	4.3	1.9	1.4	0.0	.	3.5	.	2.5	.	
Bad Mergentheim	260	1.1	0.8	3.6	2.7	0.4	.	3.7	3.6	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	1.6	3.9	1.7	0.0	.	0.0	.	1.7	0.2	
Heidelberg	110	0.5	.	2.2	3.3	2.0	0.0	2.1	6.5	6.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.3	2.1	4.2	3.0	.	.	1.4	.	1.6	.	
Weinsberg (Kr. Heilbr.)	200	4.2	0.6	6.1	2.4	0.8	.	0.3	.	1.5	4.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	6.5	.	1.8	10.8	1.7	0.2	.	0.5	.	0.2	.	
Karlsruhe	115	4.1	0.0	3.7	6.4	1.6	0.0	2.4	4.5	2.8	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	1.4	4.5	0.3	2.9	5.4	0.2	0.0	.	1.4	.	1.5	.	
Ellwangen	440	0.2	0.7	5.6	6.3	3.7	0.3	1.6	0.9	1.0	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	10.8	1.3	.	0.5	0.0	5.4	0.0	.	2.8	.	2.9	.	
Stuttgart	220	1.6	0.0	5.0	9.2	2.2	0.2	0.0	0.0	3.0	2.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	4.6	0.2	0.0	2.6	9.0	3.7	1.8	.	1.5	.	0.8	.	
Ulm	470	0.0	.	0.3	2.2	0.7	0.2	.	.	0.1	1.1	.	.	.	.	.	.	.	1.4	0.9	0.3	.	2.0	0.2	5.8	.	.	0.5	.	2.8	.	
Hof-Hohensaas	570	0.0	1.2	19.7	3.6	5.1	0.9	14.7	10.3	4.0	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	1.5	.	2.9	0.0	.	0.4	.	4.7	0.7	
Koburg	360	4.1	0.0	4.6	4.7	1.0	.	12.5	10.0	4.5	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.8	.	2.3	0.5	2.5	0.2	.	0.5	.	3.7	.	
Bad Kissingen	220	0.7	0.0	1.0	3.4	2.8	0.0	23.0	15.2	5.8	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	5.1	.	2.6	2.2	1.1	0.0	.	0.9	.	0.2	0.1	
Aschaffenburg	215	4.8	0.1	0.1	1.8	1.4	0.1	8.2	11.7	4.4	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	5.8	1.7	.	3.0	1.1	0.0	.	.	1.4	.	0.7	.	
Bayreuth	340	0.2	4.0	10.8	3.4	1.4	0.2	8.4	5.6	2.1	2.0	.	.	.	.	.	.	.	.	2.4	0.9	0.0	1.6	0.0	2.6	0.1	.	0.8	.	0.6	0.2	
Bamberg	280	0.0	3.4	8.4	3.9	0.5	.	8.7	10.5	2.3	0.6	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0	0.0	0.0	1.0	0.0	2.0	0.1	.	0.0	.	1.2	.	
Würzburg-Roßberg	210	1.7	0.1	22.4	2.5	0.4	.	16.5	16.5	3.3	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	.	0.0	2.1	1.8	0.9	0.0	.	0.1	.	2.2	.	
Weiden	420	.	2.0	7.3	0.3	0.1	0.1	4.6	5.5	1.8	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.1	0.5	0.3	.	0.3	0.8	.	0.8	.	0.8	0.0	
Neustadt a. d. Aisch	320	0.2	1.7	5.3	3.2	0.1	0.0	4.7	10.4	2.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	0.0	0.8	0.7	0.0	1.8	0.0	.	0.3	.	0.7	.	
Nürnberg	335	0.8	0.2	14.3	2.8	0.5	0.0	4.9	9.8	2.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	3.0	0.5	.	2.4	0.0	3.1	0.0	.	0.0	.	2.1	.	
Amberg-Mariahilfberg	520	.	3.2	28.5	0.9	0.1	0.7	4.3	9.7	0.7	2.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	2.3	.	0.9	.	3.9	.	.	0.4	.	0.4	.	
Weißenburg (Mittelfr.)	420	.	1.7	14.8	2.3	0.0	0.3	1.0	2.3	0.0	2.0	.	.	.	.	.	.	.	.	2.1	0.7	0.0	1.1	0.0	2.9	0.0	.	1.9	.	3.1	.	
Regensburg	335	.	2.4	11.8	0.8	0.1	0.1	2.9	1.5	0.5	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	2.5	.	0.4	.	3.7	.	.	0.2	.	0.2	0.0	
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	0.0	.	12.0	0.1	1.4	1.8	14.7	14.2	4.5	3.8	.	.	.	.	.	.	.	.	6.1	.	0.2	0.4	.	.	0.0	.	2.3	.	3.1	1.2	
Metten (BA. Deggend.)	315	.	.	21.4	3.3	1.1	0.8	9.9	3.4	1.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	3.2	4.7	.	0.0	.	0.3	.	.	2.4	.	1.2	0.1	
Ingolstadt	370	.	0.4	1.9	0.8	0.5	.	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.0	.	0.6	.	4.9	.	.	1.7	.	0.2	.	
Passau	420	.	.	15.0	2.8	1.1	1.5	11.0	5.6	1.5	5.2	.	.	.	.	.	.	.	.	7.8	.	.	0.1	.	0.2	.	.	3.1	.	2.1	0.2	
Landshut	460	0.0	.	1.1	0.4	1.1	0.3	0.7	0.2	.	3.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.3	1.8	.	1.8	0.0	.	3.5	.	1.7	0.0	
Augsburg-Kriegshaber	480	0.5	0.0	1.7	0.2	0.6	.	0.8	0.2	2.0	3.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	4.9	.	0.0	1.0	0.1	6.5	.	.	3.4	.	1.9	.	
Obertaufkirchen (BA. Mühldorf)	455	0.0	.	0.7	0.7	0.6	1.0	0.1	4.0	1.8	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.4	0.0	1.2	.	0.8	0.1	.	4.2	.	6.7	.	
München-Bogenhausen	520	0.1	.	1.9	0.0	1.0	0.7	0.0	.	1.5	1.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	1.0	.	8.3	0.0	.	2.7	.	8.9	.	
Kronburg b. Memmingen	750	0.0	.	3.7	0.5	4.5	1.6	0.0	0.0	0.8	1.5	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	9.8	0.0	0.0	2.8	4.0	2.6	.	.	2.0	0.0	3.6	.	
Bad Tölz	655	7.7	.	8.7	2.2	3.4	9.5	0.0	0.3	6.6	1.0	0.9	.	.	.	.	.	.	.	10.0	0.1	0.3	5.3	.	12.2	.	.	1.9	0.3	17.7	2.5	
Traunstein	595	1.5	.	9.0	2.5	3.9	5.3	.	2.5	1.7	1.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.0	.	1.8	.	.	6.1	.	15.8	11.0	
Garmisch-Partenkirchen	700	0.0	0.0	5.1	0.0	4.5	2.5	0.0	0.9	0.5	2.7	0.1	.	.	.	.	.	.	.	5.2	1.0	0.4	0.5	.	3.0	.	.	2.9	0.2	6.6	2.8	
Oberstdorf i. Allgäu	810	0.4	.	5.7	.	10.7	13.6	0.1	1.6	7.6	5.2	0.2	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.0	1.6	0.2	7.5	.	.	0.8	0.4	12.3	2.3	
Wasserkuppe	920	1.5	0.1	0.4	2.6	9.6	0.1	23.6	6.5	14.7	1.2	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	12.5	.	5.8	1.4	0.6	0.0	.	0.0	.	2.3	0.0	
Kl. Feldberg i. Taunus	805	3.6	3.9	5.4	7.6	4.2	0.2	16.4	10.4	7.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	0.8	4.0	0.5	0.3	.	1.0	.	.	0.4	.	6.2	0.1	
Hohenpeißenberg	975	0.0	.	0.6	0.3	0.6	4.5	0.0	0.0	5.1	0.9	0.2	.	.	.	.	.	.	.	21.7	.	0.5	1.9	.	4.9	.	.	0.9	0.0	8.3	1.2	
Berlin-Dahlem	55	0.4	0.6	.	.	1.0	1.6	8.5	0.0	3.0	1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	4.2	.	1.4	0.0	.	.	0.1	11.2	4.0	
Bremen	5	0.4	3.0	.	1.2	2.3	4.2	1.2	0.0	8.1	0.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.1	1.0	0.8	0.1	.	.	0.5	8.4	2.9	

April 1947

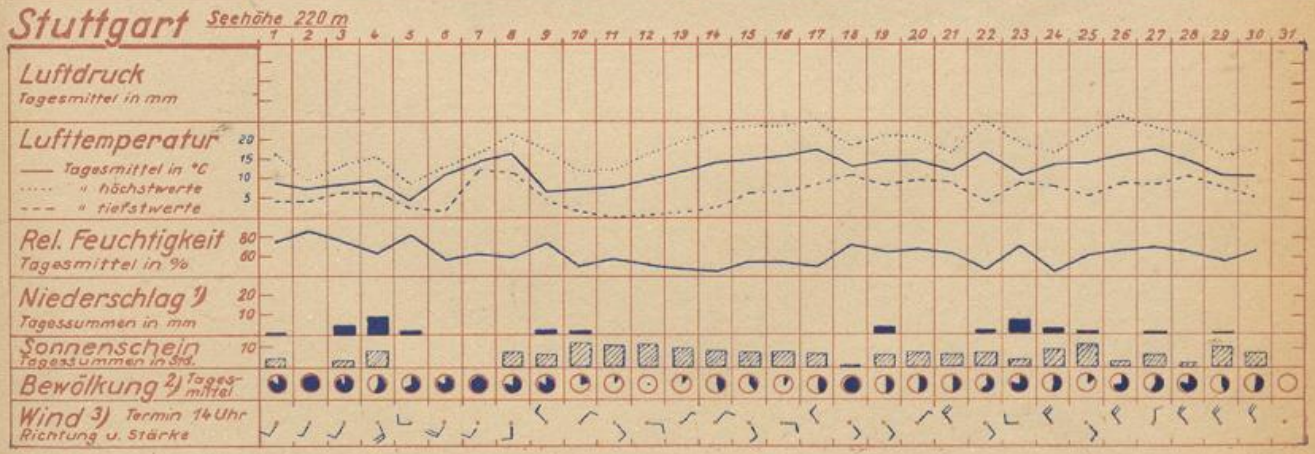
Kassel-Harleshsn. Seehöhe 200 m



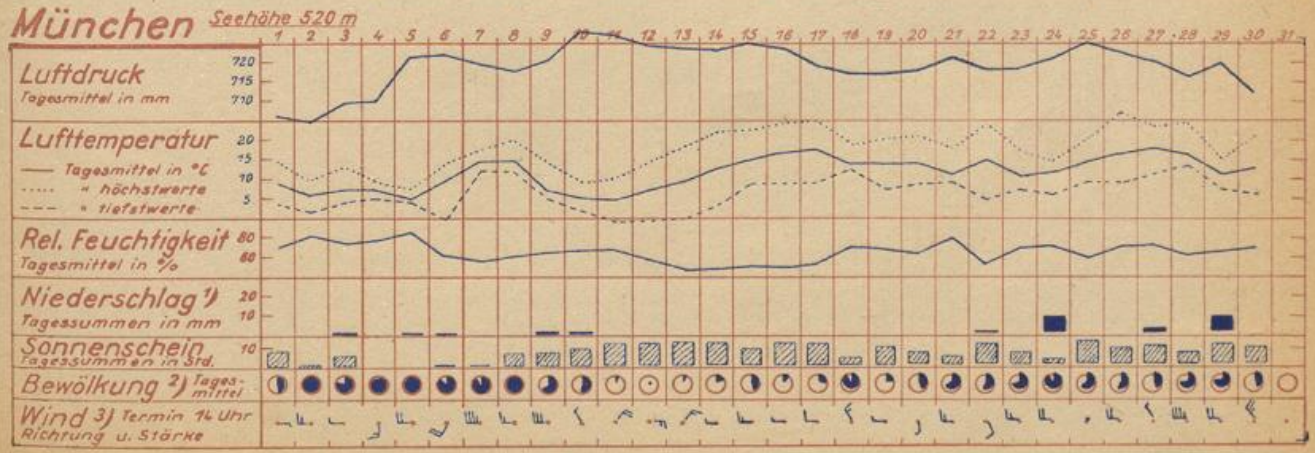
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 220 m



München Seehöhe 520 m

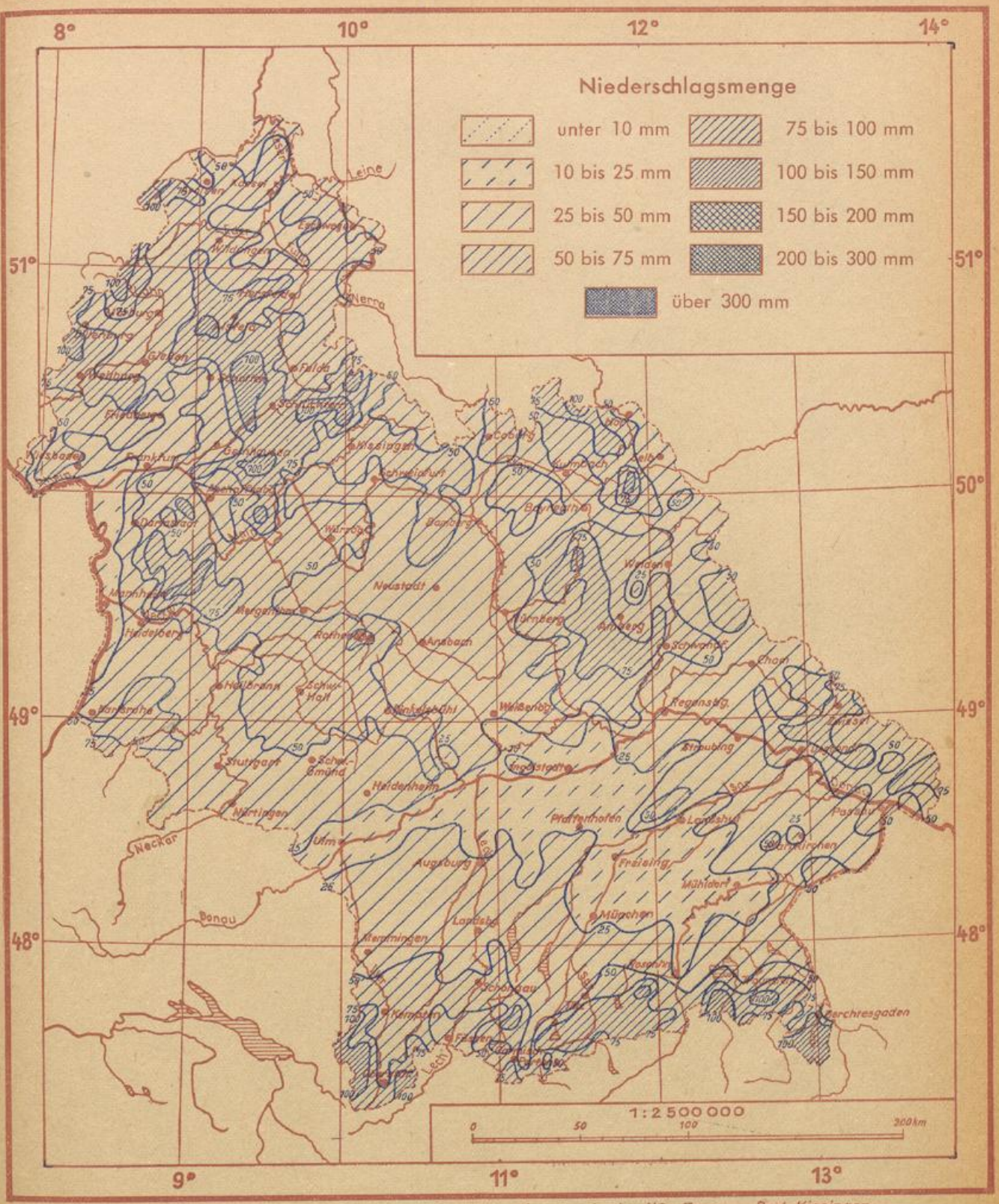


1) ⚡ = Gewitter, ≈ = starker Wind, ≋ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

April 1947

Nachdruck verboten

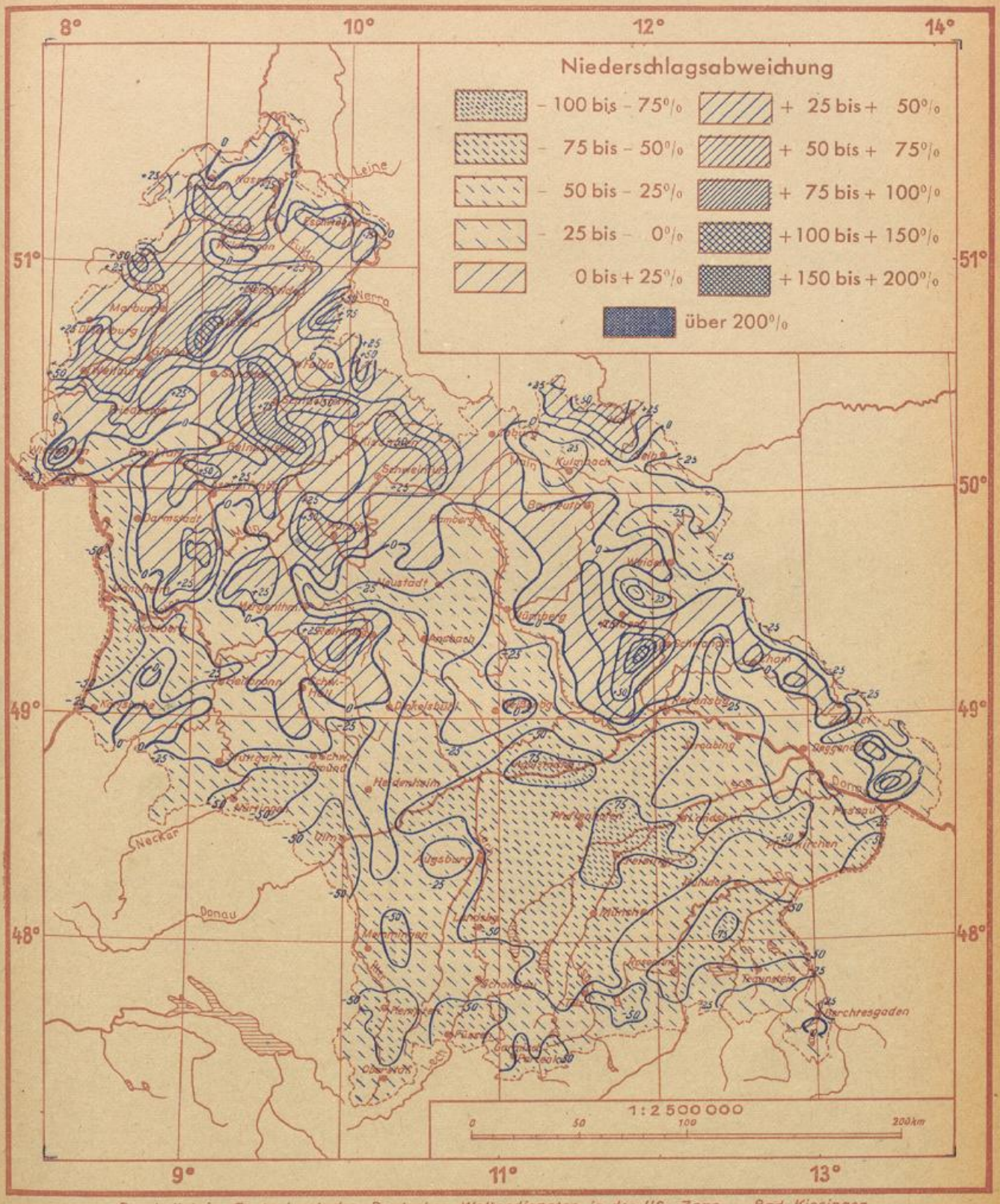


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

April 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten — Zentralamt Bad Kissingen — Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für Mai 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war zu warm und im ganzen zu trocken.

Wetterablauf

Die vorherrschenden Südost- und Hochdrucklagen brachten nur geringfügige Niederschläge. Stärkere Gewitterschauer traten meist nur örtlich auf und konnten die für den Pflanzenwuchs so nötigen länger anhaltenden Regenfälle (Landregen) nicht voll ersetzen.

Am 1. bestand eine Nordwest- bis Nordlage mit Zufuhr kühler Meeresluft, bei tiefem über Norddeutschland nach Osten wanderndem Druck. — Es herrschte stark bewölktes Wetter. Südlich der Donau regnete es vereinzelt. Die Tiefsttemperaturen lagen vielerorts unter 5°.

Am 2. vollzog sich der Übergang zu einer Süd- bis Südostlage. Vor einer von Spanien nach Nordosten ziehenden Störungswelle wurde warme Mittelmeerluft in den mittel- und westeuropäischen Raum geführt. — Meist blieb es stark bewölkt. Aufgleitniederschläge griffen nur vorübergehend in abgeschwächter Form auf die US-Zone über.

Vom 3. bis 5. setzte sich die Südostlage weiter durch, doch wirkten sich im Westen noch alte atlantische Störungen aus. — Die Bewölkung behielt im ganzen den geschlossenen Charakter, im östlichen Teil kam es aber am 4. bereits zu stärkerer Auflockerung. Einzelne geringfügige Regenfälle beschränkten sich vor allem auf den Süden und Westen. Die Temperaturen gingen gegenüber den Vortagen etwas zurück.

Vom 6. bis 14. herrschte für die ganze US-Zone eine Südostlage bei hohem Druck über Skandinavien und tiefem Druck im Raume Biskaya — westliches Mittelmeer. — Am 6. war es noch meist bedeckt; am 7. setzte sich Aufheiterung durch, wobei es nachts örtlich zu leichtem Bodenfrost kam; bis zum 10. bestand dann vorwiegend heiteres Wetter. Niederschläge traten erst wieder am 10. in Verbindung mit Gewittern auf, besonders im Westen der US-Zone. Vom 11. bis 14. war die tiefe Bewölkung im allgemeinen gering, verbreitet kam es aber zu stärkerer Cirrenbewölkung. Außer am 12. wurde täglich Gewittertätigkeit beobachtet, jedoch vorwiegend nur örtlich. Nach Anstieg der Temperaturen ab 6. waren vom 8. bis 14. vielerorts Sommertage zu verzeichnen.

Vom 15. bis 19. bestand eine West- bis Nordwestlage mit Zufuhr kühler Meeresluft. Die Druckverteilung hatte sich am 15. umgestaltet. Es herrschte hoher Druck über der Biskaya und tiefer Druck im Raume südwestlich Island vor. Infolge weitgehenden Ausgleichs der Druckgegensätze über West- und Mitteleuropa war jedoch die Luftzufuhr im allgemeinen nur schwach. — Starke Bewölkung kennzeichnete den Wettercharakter. Täglich traten Regenfälle oder -schauer auf, am 15. und 18. z. T. in Verbindung mit Gewittern. Die Regenschauer bewirkten am 15. im Süden der US-Zone örtlich 24stündige Niederschlagsmengen von 30 bis 40 mm. Die Temperaturen sanken vom 14. zum 16. erheblich ab; ab 16. betrugen die Tagesmittel im allgemeinen nur 10 bis 12°.

Am 20. und 21. wurde durch Verlagerung hohen Druckes vom Bereich der Britischen Inseln nach Südskandinavien eine Nordostlage hervorgerufen; der Übergang setzte bereits am 19. ein. — Bei starker, z. T. geschlossener Bewölkung kam es meist nur zu unbedeutenden Regenfällen; südlich der Donau fiel jedoch infolge Staus an den Alpen — besonders am 21. — verbreitet leichter oder mäßiger Regen. Mit der Zufuhr kontinentaler Luftmassen stiegen die Temperaturen wieder etwas an.

Am 22. und 23. kam es mit Weiterverlagerung des hohen Druckes bis Mittelrußland erneut zu einer Südostlage. Warme Festlandsluft wurde zugeführt. — Es war vorwiegend bewölkt, zeitweise bedeckt. Vereinzelt fiel leichter Regen, örtlich traten Gewitter auf. Der allmähliche Temperaturanstieg hielt an.

Vom 24. bis 25. setzte sich unter dem Einfluß eines Tiefs südwestlich der Britischen Inseln eine Südwestlage durch. Es kam dabei zum Einbruch kühler Meeresluft aus Südwesten. — Bei wechselnder, meist stärkerer Bewölkung traten am 24. verbreitet, am 25. örtlich Gewitter auf. Die Temperaturen lagen am 24. infolge der eingedrungenen frischen Meeresluft etwas tiefer, stiegen am 25. aber schon wieder an.

Am 26. und 27. herrschte Hochdruckeinfluß, wobei jedoch am 27. noch eine schwache Kaltfront die US-Zone von Südwesten nach Nordosten überquerte. — Meist war es heiter, nachmittags trat zeitweise stärkere Haufenbewölkung auf. Am 27. bildeten sich an der Störungslinie gebietsweise Gewitter. Die Temperaturen stiegen weiter an; die Tageshöchstwerte lagen am 27. vor Durchgang der Kaltfront verschiedentlich — besonders im Süden — nahe 30°.

Vom 28. bis Monatsende bestand Hochdruckwetter. — Meist war es wolkenlos oder heiter. Die Tageshöchsttemperaturen betrugen z. T. über 25°, am 31. über 30°.

Übereinstimmung mit der Normallage bestand an folgenden Kalendertagen:

1. V.:	Nordwestlage.
7.—10. V.:	Südostlage, aber ohne Vb-artige Störungen.
15.—19. V.:	Nordwestlage.
23.—26. V.:	Übergang zwischen Südost- und Südwestlage, zeitweise durch Hochdruckeinfluß überlagert.
28.—31. V.:	Hochdruckwetter.

Markante Wettererscheinungen

Zu Gewittern kam es am 10., 11., 13. bis 15., 18., 22. bis 25. und am 27. — Am 10., 14. und 15., sowie am 27. entstanden örtlich Hagelschäden an Feldfrüchten und Obstbäumen. In Vellberg (Obb.) und in Eberbach a. Neckar wurden Hagelkörner von Haselnuß- bzw. Taubeneigröße beobachtet. Die vielfach wolkenbruchartigen Gewitterschauer — namentlich in Hessen und Franken — verursachten am 10. und 15. verschiedentlich Überschwemmungen, wodurch fruchtbares Ackerland mit den Feldfrüchten fortgerissen wurde. Eine besonders starke Unwetterkatastrophe betraf am 27. die Landkreise Karlsruhe und Pforzheim. Dort wurden große Strecken, besonders enge Talsohlen, vollständig unter Wasser gesetzt. Mit einem Ausfall von 50% des Ertrages aller Kulturen muß in diesem Überschwemmungsgebiet gerechnet werden; zahlreiche Gebäude wurden unbewohnbar.

Bemerkenswert ist, daß während des ganzen Monats praktisch kein Frost auftrat. Lediglich am 7. kam es vereinzelt zu unbedeutendem Bodenfrost. Hingegen waren verhältnismäßig viele Sommertage zu verzeichnen, vor allem vom 8. bis 14. und vom 26. bis Monatsende.

Durch die Trockenheit wurde die Entwicklung der Saaten sehr beeinträchtigt, worüber unter Witterung und Pflanzenentwicklung noch näher berichtet wird.

Sturm beobachtete man vom 3. bis 4. und am 27. gebietsweise in Hessen; er richtete Schäden an Gebäuden, Obstbäumen und Waldungen an.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Die Maiwitterung erhielt in diesem Jahre ihr Gepräge durch zwei langdauernde Schönwetterperioden; bei störungsfreiem Südostwetter dauerte die erste vom 6. bis 14., die zweite unter dem Einfluß hohen Druckes vom 26. bis Monatsende. Die einströmende subtropische Warmluft bzw. warme Festlandluft ließ die Temperaturen schon sommerliche, gegen Ende des Monats hochsommerliche Werte (bis 32° am 31.) erreichen. Die täglichen Temperaturmittel lagen in den erwähnten Zeitabschnitten um 5 bis 8°, in Berlin sogar bis 9½° zu hoch. Zu Beginn des Monats und in der Zeit vom 15. bis 19. war zwar kühle Meeresluft, z. T. auch kalte Festlandsluft wetterbestimmend, so daß die täglichen Temperaturmittel etwa 1 bis 3° hinter dem Durchschnitt zurückblieben und Tiefsttemperaturen (meist am 1., 2. und 7.) zwischen 2 und 5° vorkamen. Doch überschritten die monatlichen Temperaturmittel die Normalwerte immerhin noch um 2 bis 3°, in Berlin um 3½° und in Bremen sogar um 4°. Während Frosttage nur noch vereinzelt in höheren Lagen und im nördlichsten Teil Hessens auftraten, zählte man nördlich der Donau bereits 6 bis 13 Sommertage (normal 3 bis 6), weiter südlich 2 bis 7 (normal 1 bis 4).

Wenn auch die monatlichen Niederschlagssummen im nördlichen Teil der US-Zone z. T. den Normalwerten annähernd entsprachen, so brachten die Regenmengen auch im Mai dem Erdreich keine ausreichende Durchfeuchtung. Die stellenweise noch verhältnismäßig hohen Monatsbeträge waren allein die Folge starker Gewitterschauer an einzelnen Tagen, und da die Gewitter meist nur örtlich auftraten, blieb es im allgemeinen zu trocken. Besonders niederschlagsarm war der Monat in Bayern, wo die monatlichen Summen vorwiegend 30 bis 60% der Normalwerte ausmachten und nur in wenigen Fällen 90 bis 100% erreichten. Die Niederschlagssummen lagen in Franken, in der Oberpfalz und in Nieder-

bayern vorwiegend zwischen 15 und 30 mm. Über 60 mm wurden außer einigen Stellen in Hessen und Württemberg-Baden häufig in Schwaben und Oberbayern gemessen, im Raume Garmisch-Partenkirchen kamen auch Beträge über 100 mm vor. Sonst schwankten sie zwischen 30 und 60 mm. In Berlin und Bremen betrugen die Monatssummen mit 32 bzw. 36 mm 65 und 68% der Norm. Tage mit Nebel (0 bis 5) hielten sich für Mai in normalen Grenzen; 10 Nebeltage und mehr wurden nur an den Bergstationen beobachtet.

Die Niederschlagshäufigkeit war bis auf Hessen unterdurchschnittlich, die Bewölkung jedoch in der ganzen US-Zone leicht übernormal. Mit 190 bis 240 Stunden erreichte der Sonnenschein aber trotzdem ungefähr die langjährigen Mittel.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Die ungehinderte Sonneneinstrahlung rief in diesem Jahre nach dem 10. April einen auffallend schnellen Temperaturanstieg im Boden hervor. Nach den Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen nahm im sandigen Lehm innerhalb 3 Tagen die Temperatur bis 1 m Tiefe von 6° auf 8° zu, was in dieser Jahreszeit nur selten vorzukommen pflegt, und in den oberen Bodenschichten erreichte die Temperatur bereits 16°. Im Mai ging die weitere Erwärmung des Bodens mit großer Beschleunigung vor sich, nicht allein in den oberen Schichten, wo schon Mitte des Monats 20, gegen Ende 24° beobachtet wurden, sondern auch nach der Tiefe zu. Mitte Mai wurden in 97 cm Tiefe im sandigen Lehmboden von Gießen 14°, am 31. Mai in 100 cm Tiefe 16° erreicht, Temperaturen, die um diese Zeit zu den Seltenheiten zählen. Lehm- und Humusboden erwärmten sich in der Tiefe etwas langsamer als sandiger Lehm; in der 3. Dekade des April war jedoch der Humusboden nach der Tiefe zu durchweg wärmer als die beiden anderen Böden, und auch im Mai kam klar zum Ausdruck, daß der Humusboden am wärmsten, Lehm aber kühler als Sand ist.

Die ungleichmäßige Verteilung der Niederschläge im April, die zum größten Teil in der ersten Dekade auftraten, und der trockene Wind während der Schönwetterperiode sowie kräftige Erwärmung führten zu einer raschen Abtrocknung des Bodens. Infolgedessen blieben schon im April die dem Grundwasser zugeführten Mengen wesentlich hinter denen im März zurück. Nach der Tiefe sickerten im Sandboden nur 28% des Niederschlages gegenüber 86% im Vormonat. Allein der Lehm machte eine Ausnahme (19% gegenüber 3%); hier stagnierten noch Wassermengen vom März her, die erst im April zum Ausfluß kamen. Im Mai ist der größte Teil des Niederschlags durch Verdunstung verloren gegangen, so daß fast kein Wasser nach der Tiefe wanderte, beim Splitt nur 8.4%, beim Sand 5.7%; für Humus und Lehm fiel die Wasserzufuhr ganz aus.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der erste Teil der Bauernregel „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun und Faß" wurde in diesem Jahre nicht in günstigem Sinne erfüllt. Besonders im Süden der US-Zone, wo der April sonnenscheinreich und niederschlagsarm war und wo die Südostwinde der Schönwetterperiode vom 6. bis 15. Mai die sandigen Böden besonders austrocknete, war die Pflanzenentwicklung nicht nur gehemmt, sondern auch geschädigt worden. Humus- und Lehmböden, die das Bodenwasser besser festzuhalten vermögen, ließen den Wassermangel weniger zur Geltung kommen. An dem ungleichmäßigen Aufgang der Kartoffeln und an den verschiedenen Saaten, den dünnen Wiesen, denen das flachwurzelnde Untergras fehlt, sowie den Auswirkungen auf den Obstbau läßt sich der Wassermangel im Frühjahr und Frühsommer 1947 erkennen.

Die Obstblüte war für Kirschen und Pflaumen und zum Teil für Birnen noch im April beendet, die Apfelblüte, die in den meisten Gebieten während der letzten Apriltage begonnen hatte, wurde durch das „Aprilwetter" der ersten Maitage aufgehalten und entfaltete sich um den 6. bis 10. Mai während der Schönwetterlage zur Vollblüte. Die spätesten Gebiete waren die Umgebung des Vogelsberges, das württembergische Bauland, die Schwäbische und Fränkische Alb, nicht aber die oberbayerische Moränenlandschaft mit Blühbeginn um Ende April — Anfang Mai, trotz ähnlicher Höhen wie die anderen späten Gebiete. Der Blühverlauf war allgemein ungestört, auch die kühlen Tage um den Monatsanfang brachten keine Fröste, die Eismänner traten nicht als solche auf. Trotzdem entspricht der Obstansatz nicht der günstigen Blüte. Teilweise ist dies auf die Trockenheit, zum großen Teil aber auf Schädlinge zurückzuführen. Infolge Zeitmangels bei der raschen Frühjahrsentwicklung unterblieb die Vorblütenspritzung, die dem Apfelblütenstecher gilt, in den meisten Gegenden. Die tierischen Schädlinge konnten sich daher in den Trockenperioden des April und Mai ungestört entwickeln. Was die Spätfröste und Eismänner sich in diesem Jahre nicht holten, fiel dem starken Auftreten des Apfelblütenstechers, der Frostnachtspannerraupe, der Gespinstmotte, der Pflaumensägewespe und ähnlichen tierischen Schädlingen zum Opfer. Schon in den Berichten des Frühjahrs 1946 wurde auf die unbedingt erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen hingewiesen, da der trockene März 1946 ebenfalls die Entwicklung der tierischen Schädlinge gefördert hatte. Der lange Winter 1946/47 wies als Eigentümlichkeit keine besonders tiefen Spitzentemperaturen auf, so daß Larven und Eier auch diesen Winter anscheinend gut überstanden.

Beim Getreide wurde der Vorsprung in der Entwicklung, der durch den warmen und sonnenscheinreichen April eingeleitet wurde, weiterhin gegenüber normalen Jahren vergrößert. Die Halmentwicklung des Winterroggens (Zeitraum zwischen dem Schossen und der Blüte), die normal um 7 Wochen dauert, war gegenüber dem Durchschnitt besonders in Hessen und Südbayern um 2 Wochen verkürzt. Obwohl das Schossen, also der Beginn des Halmlängenwachstums in frühen Gegenden in diesem Jahr um 8 Tage verspätet eintrat, setzte das Ährenschieben bei übernormal hohen Temperaturen im April und Mai gegenüber dem Durchschnitt früh ein. Es begann in der Rhein-Main-Ebene, sowie den bekannten frühen Tallagen des Main und der Badischen Rheinebene noch am Ende der Schönwetterperiode um den 10. bis 15. Mai und trat während des kühlen regnerischen Wetters auch in den höheren Lagen (Westerwald, Vogelsberg, Schwäbische Alb) bis zum 25. Mai ein, während auch hier wieder Nieder- und Oberbayern nicht der Höhenlage entsprechend spät, sondern bereits um den 15. Mai, gegenüber dem Mittel 8—14 Tage früher, Ährenschieben meldeten.

Die Winterroggenblüte, die im langjährigen Durchschnitt im Juni erfolgt, war noch innerhalb der heißen Sommertage Ende Mai in Gang gekommen; daß diese Tage mit Temperaturen bis 30° die Blüte beschleunigt haben, sieht man aus dem gleichmäßigen Aufblühen in der US-Zone innerhalb weniger Tage vom 25. Mai bis 1. Juni. Die sonnige, trockene Witterung begünstigte den Blühverlauf.

Dieses schnelle Wachstum des Wintergetreides kann sich trotz günstigen Blühverlaufes und auch bei reichlichen Niederschlägen in der Reifezeit in einer Verminderung des Stroh- und Körnerertrages auswirken. Infolge des zeitigen Blühverlaufes kann mit einer früh beginnenden Wintergetreideernte gerechnet werden.

Die Hackfrüchte litten sehr stark unter den langen Trockenperioden, stehen jedoch trotz ungleichmäßigen Aufganges im allgemeinen gut. Die Runkelrübenpflanzen konnten wegen der Trockenheit, insbesondere dort, wo Gewitterregen fehlten, vielfach lange nicht ausgesetzt werden. Der Spätkartoffelaufgang vollzog sich sehr verschieden; während Hohenheim (Stuttgart), Würzburg und verschiedene Orte in Württemberg, Mittel- und Oberfranken Aufgangsverzögerungen um 8 Tage melden, wurde im hessischen Bergland und dem oberbayerischen Moränengebiet ein relativ früher Kartoffelaufgang gemeldet. Daß die Gewitterregen eine ungleichmäßige Versorgung mit Niederschlag darstellen, geht aus den Tabellen zum Witterungsbericht hervor, dementsprechend ergeben sich auch die großen Differenzen bezüglich der Keim- und Aufgangszeiten, deren Geschwindigkeit nicht nur von der Temperatur, sondern auch von der Bodenfeuchtigkeit bestimmt wird.

Die Blüte des Winterraps' begann in frühen Gebieten in der badischen Rheinebene um Mitte April und erstreckte sich bis über den 20. Mai in den späteren Gebieten der Oberpfalz. Sie fiel also sowohl in den frühen als auch in den späten Gebieten z. T. in für den Bienenflug günstige Schönwetterperioden.

Im Durchschnitt wurden die mittleren Niederschlagssummen durch Gewitterregen erreicht. Die langen Schönwetterperioden bewirkten jedoch eine dürreartige Austrocknung der Äcker und Wiesen. Weil auch größere Niederschläge bei heiterem Wetter in 4—5 Tagen verdunsten oder in größere Tiefen durchsickern (vor allem in sandigen Böden), sind flachwurzelnde Pflanzen- wie Untergräser und Hackfrüchte mit schwach ausgebildeten Wurzeln bei länger dauerndem Schönwetter auf die geringen Mengen von Boden-Haftwasser angewiesen und werden im Wachstum gehemmt. In der Vegetationszeit April bis Mai 1947 gab es 3 derartige Trockenperioden.

Die Wiesen sind daher dünn und wurden trotz der schon eingetretenen Blüte von Wiesenfuchsschwanz, Lisch und Knaulgras noch nicht geschnitten, was einer Qualitätsverminderung gleichkommt. Die Blütezeit der Gräser lag innerhalb der Trockenperiode anfangs Mai, in späteren Gebieten wie z. B. Bad Kissingen 15.—20. Mai. Der erste Schnitt der Wiesen erfolgte aber erst in den letzten Maitagen und konnte z. T. bis in die Hochdrucktage des Juni bei heißem Sommerwetter vorgenommen werden. Die verschiedenen Kleearten, besonders Rotklee, litten sehr stark unter der Trockenheit, da sie durch Auswinterung schon sehr lückig geworden waren, was die Austrocknung förderte.

Insgesamt hat auch der Mai zu einer Verfrühung der Vegetation gegenüber normalen Jahren um 8 Tage beigetragen.

Berichtigung

Im Witterungsbericht für April 1947, Seite 2, Absatz 2 (Zeile 23), setze:

Herchenhain	73 mm = 100%
statt	83 mm = 114%;

in der Tabelle „Beobachtungsergebnisse" (letzte Station) setze:

Bremen statt Bremen-Flughafen.

Daten zur Entwicklung landwirtschaftlicher Kulturen

( ) mittlere Eintrittsdaten

Ort (Krs)	Höhe	Winterroggen			Winterweizen		Winter-raps	Spät-Kartoffel	Apfel-
		Schossen	Ähren-schieben	Blüte	Schossen	Ähren-schieben	Blüte	Aufgang	Vollblüte
Immenhausen (Hofgeismar)	310	10.5 (4.5)	20.5 (26.5)	29.5 (2.6)	20.5 (16.5)	27.5 (8.6)	8.5 (5.5)	13.5 (21.5)	13.5 (15.5)
Völzberg (Gelnhausen)	500	14.5 (16.4)	29.5 (2.6)	(12.6)	29.5 (8.5)	(29.6)	20.5 (16.5)	25.5 (1.6)	11.5 (24.5)
Niederrodenbach (Hanau)	120	18.4 (5.4)	15.5 (16.5)	28.5 (28.5)	20.4 (6.4)	(25.5)	5.5 (14.4)	10.5 (20.5)	29.4 (22.4)
Rüsselsheim (Gr.-Gerau)	90	3.5 (12.4)	15.5 (22.5)	25.5 (1.6)	20.5 (30.4)	(12.6)	10.5 (21.4)	26.5 (23.5)	27.4 (19.4)
Heppenheim (Bergstraße)	120	21.4 (19.4)	17.5 (16.5)	24.5 (1.6)	2.5 (1.5)	(8.6)	22.4 (15.4)	24.5 (23.5)	23.4 (25.4)
Dertingen (Tauberbischofsheim)	240	27.3 (21.3)	17.5 (15.5)	24.5 (28.5)	19.4 (6.4)	(16.6)	(27.4)	26.5 (24.4)	27.4 (7.5)
Graben (Karlsruhe)	110	19.4 (12.4)	24.5 (18.5)	28.5 (3.6)	20.4 (18.4)	30.5 (6.6)	26.4 (28.4)	16.5 (13.5)	28.4 (23.4)
Geisingen (Ludwigsburg)	190	10.5 (24.4)	23.5 (19.5)	30.5 (6.6)	25.5 (14.5)	8.6 (21.6)	15.5 —	10.5 (26.5)	1.5 (8.5)
Suppingen (Ulm)	750	(18.5)	20.5 (1.6)	(28.6)	25.5 (17.5)	(24.6)	30.4 (10.5)	20.5 (30.5)	10.5 (22.5)
Weikersgrüben (Marktheidenfeld)	350	1.5 (5.4)	17.5 (9.5)	26.5 (4.6)	23.5 (17.4)	(8.6)	7.5 (4.5)	25.5 (20.5)	8.5 (4.5)
Würzburg (Würzburg)	200	18.5 (28.4)	20.5 (26.5)	30.5 (5.6)	20.5 (3.5)	22.5 (1.6)	19.5 (8.5)	24.5 (10.5)	26.4 (29.4)
Forchheim (Forchheim)	260	12.5 (16.5)	18.5 (27.5)	30.5 (11.6)	(30.5)	—	—	25.5 (23.5)	10.5 (5.5)
Großhabersdorf (Fürth)	310	18.4 (10.4)	21.5 —	27.5 —	6.5 (24.4)	(17.6)	5.5 (6.5)	26.5 (27.5)	1.5 (9.5)
Triftern (Pfarrkirchen)	380	9.5 (19.4)	14.5 (15.5)	25.5 (8.6)	(20.4)	20.5 (28.5)	21.5 (8.5)	15.5 (22.5)	5.5 (14.5)
Bamham (Rosenheim)	510	28.4 (16.4)	15.5 (15.5)	25.5 (1.6)	6.5 (13.5)	1.6 (12.6)	—	20.5 (28.5)	27.4 (5.5)
Gessertshausen (Augsburg)	570	18.4 (29.4)	12.5 (24.5)	27.5 (12.6)	23.4 (7.5)	(15.6)	—	21.5 (25.5)	1.5 (30.4)

Wetterübersicht für die US-Zone

Mai 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Tiefer Druck über NW-Deutschland. NW- bis N-Lage	Kühle Meeresluft	Starke Bewölkung. Vereinzelt Regenfälle		W- bis NW-Lage
2.	Störung über Spanien-Frankreich S- bis SO-Lage	Kühle Meeresluft / In der Höhe warme Meeresluft			
3.	Tief westl. der Brit. Inseln und im Raume Biskaya-westliches Mittelmeer. Im Westen zeitweise SW-Lage	Kalte Festlandsluft / Im Westen kühle Meeresluft	Bedeckt, einzelne Regenfälle / Im Osten wechselnd bewölkt	In Hessen gebietsweise stürmisch	
4.					
5.					
6.					
7.		Subtropische Meeresluft	Heiter,	Stellenweise Bodenfrost	SO-Lage mit V^b-Störungen
8.					
9.					
10.		Vorübergehend kühle Meeresluft	am 10. Gewitterschauer	Stellenweise Hagel, in Hessen Überschwemmungen	
11.	SO-Lage	warmluft	Verbreitet stärkere Cirrenbewölkung	Örtlich Gewitter	
12.					
13.					
14.				Stellenweise Hagel, Sturm	NW- bis N-Lage
15.	Hoher Druck über der Biskaya, tiefer Druck südwestlich Island. W- bis NW-Lage	Kühle Meeresluft	Starke, z. T. geschlossene Bewölkung. Regenfälle oder -schauer		
16.					
17.					
18.				Gewitter, Hagel	
19.					
20.	Verlagerung hohen Drucks von den Brit. Inseln nach Südskandinavien. NO Lage	Verdrängung der Meeresluft durch warme Festlandsluft			Hochdruckwetter
21.					
22.	Weiterverlagerung des hohen Druckes bis Mittelrußland. SO-Lage	Warme Festlandsluft	Vorwiegend stärker bewölkt, zeitweise bedeckt. Vereinzelt leichter Regen, Gewitterschauer	Örtlich Gewitter	
23.					
24.	Tief südwestl. der Brit. Inseln. SW-Lage	Kühle Meeresluft	Wechselnd, meist stärker bewölkt. Regenschauer	Verbreitet Gewitter, örtl. Hagel	Kurze Unterbrechungen des Hochdruckwetters
25.				Örtl. Gewitter	
26.	Hochdruckeinfluß / Störung aus SW	Warme Festlandsluft	Heiter, zeitweise stärkere Haufenbewölkung	Stellenw. Gewitter, Hagel, Sturm. Unwetterkatastrophe im Raume Karlsruhe-Pforzheim	
27.					
28.	Hochdruck-lage		Wolkenlos oder heiter		
29.					Hochdruckwetter
30.					
31.		Subtropische Warmluft			

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Mai 1947

Station	Seehöhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							44	76	9	7	1	.	.	4	3								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	14.2	(+ 2.8)	29.5 31.	— 0.2 2.	71	5.3	52	90	10	6	2	.	.	5	4	7	9	8	1	.			
Kassel-Harleshausen	200	14.7	+ 2.4	28.8 31.	1.2 2.	65	6.3	58	119	13	8	2	.	.	2	6	6	13	6	.	.	204	43	96
Willingen	560	11.9	(+ 2.2)	26.5 31.	— 1.1 2.	74	6.2	48	59	15	10	1	1	.	5	3	5	13	1	1	.	203	42	
Helsa (Kr. Kassel)	265							31	49	8	4	1	.	.	.	4								
Eschwege	170							60	109	11	9	3	.	.	3	6								
Bad Wildungen	270	13.1	(+ 1.3)	28.7 31.	— 0.7 2.	69	6.4	40	80	12	6	1	.	.	.	3	4	11	7	1	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							44	80	9	7	1	.	.		3								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	14.5	(+ 2.0)	30.0 31.	1.5 2.	68	6.2	41	68	14	7	2	1	.	4	7	5	13	10	.	.			
Biedenkopf	270	14.5	(+ 3.0)	28.0 31.	0.1 2.	71	6.4	64	119	15	9	2	.	.	7	4	7	12	7	.	.	181	39	
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	12.3	+ 2.5	27.2 31.	1.5 4.		6.4	88	130	12	9	2	.	.	4	3	4	12	1	.	.			
Marburg	235	14.7	+ 2.8	29.0 30.	2.0 2.	69	6.8	48	94	14	10	1	.	.	5	5	5	14	11	.	.	213	45	96
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	13.3	(+ 1.1)	27.5 31.	2.6 2.	70	6.5	45	71	16	8	1	.	.	5	4	3	14	3	.	.			
Dillbrecht (Dillkreis)	350							62	91	17	12	2	.	.	.	5								
Gießen	190	15.2	+ 2.1	29.5 31.	2.9 2.	68	7.0	56	112	15	12	2	.	.	2	4	5	17	9	.	.	194	41	89
Weilburg	155	14.7	+ 2.4	30.3 31.	2.4 2.		6.4	67	129	16	14	2	.	.	6	4	5	13	12	.	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	13.0	(+ 3.1)	24.0 26.	0.5 1.		6.0	48	62	11	6	2	1	.	4	4	6	12	.	.	.			
Bad Nauheim	145	15.4	+ 2.4	29.7 31.	4.4 2.	68	5.7	36	77	13	9	.	.	.	.	4	8	12	13	.	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	14.1	(+ 2.7)	27.1 31.	2.2 2.	72	6.9	74	111	14	9	1	.	.	6	4	3	12	3	.	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							61	97	11	6	2	.	.		1								
Frankfurt a. M.	105	16.8	+ 2.5	31.3 31.	5.8 2.	66	7.2	41	86	12	9	1	2	.	.	4	3	16	12	.	.	192	41	86
Wiesbaden-Dotzheim	225	15.3	(+ 3.0)	29.5 31.	3.6 1.	68	6.8	35	75	14	12	1	.	.	.	6	2	13	8	.	.			
Geisenheim	110	16.1	+ 2.2	30.2 31.	5.1 1.	67	6.5	33	81	15	9	.	.	.	.	5	3	11	11	.	.	224	47	99
Darmstadt-Rosenhöhe	180	15.9	+ 2.5	29.5 31.	4.4 7.	69	6.3	36	67	13	12	.	.	.	.	2	3	13	12	.	.			
Neustadt i. Odenwald	150							57	104	12	8	2	.	.	1	4								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							67	160	14	8	2	.	.	.	3								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	14.2	(+ 2.6)	26.2 31.	2.6 1.	68	6.1	64	99	13	9	2	.	.	3	3	4	12	1	.	.			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	16.8	(+ 2.7)	31.0 31.	6.3 7.	68	6.2	56	94	11	9	1	.	.		3	4	11	12	.	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	14.2	(+ 2.5)	27.5 31.	4.0 1.	75	7.0	72	97	14	10	5	1	.	9	5	3	15	4	.	.			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							42	78	7	7	2	.	.	7	1								
Bad Mergentheim	260	15.2	(+ 2.3)	29.4 31.	4.6 21.	67	6.1	62	113	10	5	1	.	.	5	2	5	9	10	.	.			
Buchen	350	14.4	+ 2.1	28.2 31.	3.9 7., 8.	73	5.9	59	100	14	10	2	.	.	8	4	8	11	8	.	.	208	44	
Heidelberg-Stadt	110	17.3	+ 2.8	31.2 31.	7.0 1.	67	6.1	49	85	12	9	.	.	.	1	2	4	8	13	.	.	210	44	
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							70	130	10	9	2	.	.	2	4								
Weinsberg (Kr. Heilbronn)	200							55	86	8	7	3	.	.	4	4								
Karlsruhe	115	15.6	+ 1.5	31.2 31.	4.0 7.	75	6.8	54	95	15	10	1	.	.	2	6	3	10	12	.	.	201	43	93
Stuttgart	220	16.4	+ 2.3	29.0 31.	4.1 1.	71	6.3	85	125	11	8	2	.	.	1	3	2	8	11	.	.	187	39	102
Ellwangen	440	14.0	(+ 2.5)	29.2 31.	1.4 1.	74	6.1	52	69	11	7	1	.	.	1	4	4	8	7	.	.			
Heidenheim	495	14.2	+ 2.2	29.0 31.	2.2 7.		5.7	61	91	14	11	1	.	.	.	4	6	9	9	.	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							117	118	15	10	5	.	.	3	4								
Ulm	470	15.1	+ 2.5	28.2 31.	4.0 7.	71	5.0	63	93	11	9	2	.	.	1	4	10	9	8	.	.	208	44	
Bayern																								
Mellrichstadt	270							15	24	5	4	.	.	.	.	3								
Hof-Hohensaas	570	12.5	(+ 1.7)	26.3 31.	0.9 5.	70	6.2	30	52	8	6	.	1	.	7	5	3	10	2	.	.	215	45	

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Mai 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	Niederschlag in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astr.-nom. mögl.	in % der normalen
Koburg	360	15.1	+ 3.3	28.7 31.	4.2 1.	63	5.7	17	29	8	6	.	.	.	2	2	4	10	8	.	.			
Bad Kissingen	220	15.2	+ 2.8	29.8 31.	5.1 2.	66	6.8	30	55	10	8	.	.	.	5	2	3	15	12	.	.	213	45	
Schweinfurt	205	16.4	(+ 3.4)	30.0 31.	6.4 20.		6.5	20	45	7	6	.	.	.	.	2	3	12	10	.	.			
Aschaffenburg	215	15.9	(+ 2.5)	28.9 31.	5.8 1.	66	6.6	50	93	13	9	1	.	.	1	4	3	12	10	.	.			
Bayreuth	340	14.5	+ 2.1	29.0 31.	4.0 7., 21.	66	5.8	21	38	10	6	.	.	.	1	4	3	8	10	.	.			
Bamberg-Sternwarte	280	15.7	+ 3.0	29.5 31.	4.3 7.	64	5.7	21	38	7	3	1	.	.	1	2	3	9	9	.	.	232	49	106
Würzburg-Roßberg	210	15.8	+ 2.5	30.0 31.	6.2 2.	65	6.2	26	51	8	7	.	.	.	4	2	3	10	13	.	.	218	46	
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	14.2	(+ 2.8)	27.9 31.	4.3 5., 7.		5.8	38	61	8	6	1	.	.	3	2	5	10	3	.	.			
Weiden	420	14.4	(+ 2.0)	28.7 31.	2.2 19.	66	5.7	31	51	10	5	1	.	.	4	3	4	9	4	.	.			
Neustadt a. d. Aisch	320	15.0	(+ 2.0)	30.1 31.	2.7 7.	68	5.7	15	27	7	4	.	.	.	1	2	3	8	12	.	.			
Nürnberg	335	15.3	+ 2.0	29.5 31.	2.2 7.	64	6.2	15	27	8	5	.	.	.	.	3	3	8	7	.	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	14.4	(+ 2.8)	28.1 31.	3.5 1.		5.4	31	49	9	6	.	.	.	10	3	6	9	4	.	.			
Rothenburg o. d. T.	425							41	67	10	6	1	.	.	5	3								
Neumarkt/Obpf.	420	14.8	(+ 2.7)	28.5 31.	1.2 7.	64	5.7	39	53	7	6	2	.	.	5	5	3	8	7	.		210	45	
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	13.6	(+ 2.7)	27.6 27.	1.1 7.	75	5.8	20	29	6	3	.	.	.		5	3	7	5	.	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	14.3	+ 2.2	29.3 31.	1.7 7.	70	6.2	36	57	7	5	1	.	.	1	5	4	10	6	.	.			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	15.0	(+ 3.2)	28.7 31.	5.0 7.. 19. 20.		4.7	30	50	5	4	1	.	.	1	2	7	5	7	.	.			
Regensburg	335	15.4	(+ 2.5)	29.0 31.	2.7 7.	70	5.8	48	81	5	2	2	.	.	1	3	6	11	6	.	.			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	11.2	(+ 2.3)	24.0 31.	0.2 5.	71	5.2	42	40	13	8	1	2	.	5	7	3	7	.	.	.	240	50	
Metten (BA. Deggendorf)	315	15.4	(+ 3.0)	29.7 31.	1.6 7.	66	5.5	12	16	3	3	.	.	.	.	3	5	7	11	.	.	280	59	
Ingolstadt	370	15.7	+ 2.9	31.8 31.	2.8 7.	71	5.7	22	34	5	5	.	.	.	2	2	8	12	13	.	.			
Passau	420	15.7	(+ 2.5)	29.5 31.	2.8 7.	63	6.4	13	16	5	3	.	.	.	1	5	2	12	7	.	.			
Landshut	460	15.2	(+ 2.6)	28.5 31.	4.4 7.	66	6.2	62	91	9	7	3	.	.	.	4	3	10	4	.	.			
Falkenberg (BA. Eggenfelden)	470	15.4	(+ 3.1)	29.4 31.	2.2 2.	64	5.0	29	35	6	3	1	.	.	1	3	5	7	7	.	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	14.9	+ 2.4	28.6 31.	2.5 7.	69	6.7	72	90	10	8	2	.	.	1	4	4	14	7	.	.	228	48	
Weißenhorn (BA. Neu-Ulm)	505							75	100	11	8	3	.	.	2	1								
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	14.2	(+ 2.4)	28.5 27.	2.2 7.	73	5.9	56	72	10	6	2	.	.	4	5	4	6	5	.	.			
München - Bogenhausen	520	15.0	+ 3.2	27.6 31.	5.0 7.	70	6.6	84	85	13	8	4	.	.	.	6	3	11	2	.	.	239	50	113
Kronburg bei Memmingen	750	13.6	(+ 2.3)	26.4 31.	2.9 2.	74	7.1	84	78	11	8	3	.	.	3	6	1	15	2	.	.	211	44	
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	13.5	(+ 2.0)	29.2 31.	3.4 7.	87	5.6	90	80	10	8	3	.	.	2	5	6	13	8	.	.			
Traunstein	595	15.0	(+ 3.3)	28.3 31.	4.0 2., 7.	72	6.0	39	28	11	8	1	.	.	1	1	4	6	3	.	.			
Bad Tölz	655	14.2	(+ 3.0)	28.2 31.	2.5 2.	71	6.6	65	42	11	10	2	.	.	1	5	5	12	5	.	.	190	40	
Bad Reichenhall	470	15.1	+ 2.8	29.5 31.	1.6 2.	77	6.0	47	36	14	11	2	.	.		3	3	10	7	.	.	199	42	
Garmisch-Partenkirchen	700	13.6	+ 2.7	26.8 31.	3.0 2.	77	6.7	116	94	17	10	5	.	.	1	7	2	13	2	.	.	139	29	79
Oberstdorf i. Allgäu	810	12.3	+ 2.1	27.2 31.	—0.5 2.	77	7.2	95	66	14	13	3	.	.	.	6	1	17	2	1	.	181	39	107
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	10.7	+ 2.1	22.7 31.	—0.8 1.	71	7.0	43	57	13	7	1	6	.	11	3	2	15	.	1	.	203	43	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	11.7	+ 2.5	23.2 31.	—0.2 1.	70	7.1	47	70	16	10	1	1	.	7	5	3	15	.	1	.	191	41	94
Königstuhl	565	13.7	+ 2.1	26.0 31.	2.4 1.	70	7.3	57	85	12	11	1	.	.	9	3	3	17	2	.	.	220	46	100
Hohenpeißenberg	975	12.5	+ 3.0	25.4 31.	2.1 6.	72	7.0	66	56	13	7	3	.	.	10	7	3	16	1	.	.	208	44	
Zugspitze	2960	0.2	+ 2.8	12.0 30.	—6.8 1.	87	6.8	83	63	20	13	2	20	31	26	9	1	12	.	24	5	187	39	109
Berlin-Dahlem	55	16.5	+ 3.5	31.0 31.	1.6 4.	58	5.4	32	65	8	3	1	.	.	.	3	7	9	11	.	.	286	60	121
Bremen	5	15.9	+ 4.1	30.7 31.	2.8 5.	62	5.6	36	68	9	6	1	.	.	3	2	6	9	9	.	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Mai 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	6.6	7.6	9.7	8.8	8.4	13.0	15.2	17.0	17.1	17.5	16.7	18.2	19.5	19.6	15.0	11.8	12.2	10.8	8.8	11.8	12.9	16.3	16.0	15.7	14.8	18.0	18.4	16.2	18.4	20.0	22.0
Harleshausen	Höchstwert	10.4	10.6	12.1	13.2	11.0	17.6	21.4	24.0	24.9	24.7	24.2	26.0	25.7	25.8	22.5	14.3	14.4	12.5	10.5	15.5	18.0	20.5	18.3	17.7	20.7	25.9	22.5	22.2	23.0	26.1	28.8
(200)	Tiefstwert	4.6	1.2	7.7	4.6	3.8	6.8	9.3	7.8	8.6	11.3	12.3	10.0	12.2	11.7	11.5	8.9	9.5	9.8	7.2	7.7	7.2	10.2	12.7	12.2	8.2	10.1	15.0	10.9	9.1	10.3	12.3
Marburg	Mittel	7.3	8.4	9.6	10.5	8.1	12.5	16.1	17.4	19.3	13.9	16.8	18.7	19.6	17.4	14.2	10.7	12.1	10.5	9.7	12.6	12.9	16.3	15.8	14.1	14.5	18.8	19.3	17.2	18.5	20.2	20.7
(235)	Höchstwert	10.5	10.7	12.0	13.2	11.2	16.6	23.2	25.9	27.2	26.9	24.7	26.8	28.0	27.2	21.5	12.5	15.7	12.7	14.0	18.0	20.5	22.0	18.8	19.1	21.0	26.0	25.6	24.5	26.0	29.0	28.9
	Tiefstwert	4.5	2.0	7.2	5.3	5.5	5.5	7.7	8.0	9.6	11.5	11.3	10.7	12.3	10.4	10.7	8.9	9.0	9.5	8.5	7.2	7.2	9.3	13.2	11.3	9.1	12.3	12.5	10.9	9.5	11.0	12.5
Frankfurt a. M.	Mittel	10.0	11.0	12.3	12.6	9.8	12.4	16.2	18.1	20.2	17.0	18.9	21.6	21.0	20.8	15.2	11.0	12.9	11.8	12.9	14.6	17.3	17.6	17.3	17.0	17.9	22.1	22.2	20.0	21.3	22.4	23.8
(105)	Höchstwert	14.5	15.0	15.2	16.2	13.3	16.6	24.0	27.0	26.5	24.8	25.6	28.3	28.6	28.2	21.4	12.2	16.5	15.9	17.5	19.2	23.2	23.5	21.2	21.4	23.0	29.1	28.9	26.7	28.0	29.6	31.3
	Tiefstwert	6.2	5.8	8.8	7.8	7.3	7.5	8.0	8.9	12.0	12.9	12.3	13.5	14.8	12.7	11.8	9.9	9.8	10.3	9.5	8.3	9.7	11.6	14.2	13.7	10.9	11.9	16.2	15.2	12.7	13.0	14.7
Bad Mergentheim	Mittel	8.8	12.4	14.8	13.1	8.4	12.6	15.4	17.2	18.4	13.4	17.1	18.1	18.6	17.8	14.9	8.7	11.1	11.2	12.6	11.7	13.7	15.5	16.0	15.8	17.4	19.8	19.3	18.5	18.7	20.6	21.1
(260)	Höchstwert	12.2	18.3	19.9	18.5	13.1	18.0	24.0	26.2	27.2	24.6	24.6	27.0	26.4	26.7	19.5	13.3	13.5	14.5	16.7	17.0	19.6	19.0	20.0	20.5	22.7	27.5	26.3	24.5	26.5	28.5	29.4
	Tiefstwert	6.0	6.0	7.8	8.6	7.5	6.0	5.5	5.0	6.6	6.7	6.1	7.7	8.0	7.1	9.5	7.5	7.5	9.0	7.5	5.6	4.6	10.8	11.8	9.6	8.8	8.7	12.5	11.7	8.5	9.1	9.2
Karlsruhe	Mittel	8.9	14.0	14.8	11.8	8.8	11.0	14.2	16.6	18.2	14.0	17.0	18.7	18.1	18.8	14.0	9.6	11.8	13.0	13.5	14.2	16.6	16.2	14.7	15.9	17.5	19.9	20.2	20.2	19.7	20.6	21.7
(115)	Höchstwert	13.3	17.5	18.0	16.1	11.0	14.7	22.2	26.2	27.2	18.7	25.1	27.7	26.6	25.9	19.3	11.4	17.4	17.6	19.1	19.7	21.0	19.0	18.9	21.6	24.5	29.0	29.1	26.7	26.7	28.0	31.2
	Tiefstwert	6.3	6.6	10.5	10.7	8.0	7.4	4.0	6.9	8.8	12.8	8.4	9.3	9.6	8.4	11.3	8.3	7.0	9.6	9.7	8.0	8.7	11.3	11.7	12.4	9.8	7.4	13.3	12.7	9.9	10.9	10.1
Stuttgart	Mittel	10.6	13.4	16.0	12.4	8.6	11.2	14.7	18.5	19.6	16.6	18.4	20.5	18.8	17.2	13.9	9.1	12.7	13.2	14.8	15.4	15.8	16.6	16.8	17.8	18.2	21.7	21.1	21.0	21.2	21.2	22.0
(220)	Höchstwert	13.0	18.5	21.3	18.2	11.0	13.8	21.8	24.5	26.3	21.2	25.0	27.0	25.5	26.0	19.5	12.5	15.5	16.5	19.0	20.0	19.5	18.5	20.5	22.3	24.5	28.0	28.5	26.5	27.0	27.0	29.0
	Tiefstwert	4.1	6.1	9.6	10.1	8.1	7.6	6.1	8.1	11.6	11.6	10.0	11.1	10.8	10.1	12.1	7.6	8.6	9.6	9.6	10.6	9.1	13.1	13.1	13.6	12.0	12.1	15.4	15.1	13.1	13.1	12.1
Hof-Hohensaas	Mittel	5.0	8.0	7.9	6.2	6.7	10.9	12.3	13.6	15.4	15.0	15.4	16.8	16.7	15.0	14.9	8.6	9.8	9.4	7.5	9.6	11.6	12.5	13.1	12.4	14.7	16.5	16.0	13.7	14.4	18.7	20.3
(570)	Höchstwert	9.6	12.8	12.1	11.2	11.1	17.3	19.5	20.4	22.6	22.1	22.9	23.7	23.1	23.1	18.9	14.9	11.8	14.4	12.5	13.1	15.1	16.0	18.2	18.8	20.0	22.2	25.1	18.9	19.9	23.7	26.3
	Tiefstwert	3.0	3.0	4.3	2.8	0.9	5.5	5.0	4.8	6.7	7.4	8.1	7.8	8.7	8.8	9.6	6.5	7.7	8.3	5.1	3.3	7.8	7.5	7.3	8.5	6.0	7.8	9.2	9.7	4.1	8.5	9.9
Bad Kissingen	Mittel	8.6	10.9	12.1	12.1	7.6	12.8	15.8	16.2	17.9	15.6	17.4	17.6	19.6	19.4	16.2	10.0	11.4	10.6	10.6	12.1	14.6	15.8	17.0	14.4	16.0	19.6	20.5	18.0	18.8	21.0	21.2
(220)	Höchstwert	13.2	15.2	15.6	18.2	13.0	19.8	22.2	25.0	26.8	25.7	25.5	26.5	26.6	26.6	20.0	16.1	14.0	14.7	14.6	17.0	19.0	19.9	20.6	19.1	21.6	27.1	27.4	24.6	25.3	27.4	29.8
	Tiefstwert	6.2	5.1	8.2	7.6	5.6	6.7	6.2	7.9	7.2	8.6	8.0	8.4	10.0	9.7	10.6	9.0	8.6	8.8	7.3	6.5	5.8	11.7	11.8	9.2	9.0	10.4	12.5	10.5	8.1	10.3	10.4
Nürnberg	Mittel	8.5	13.2	14.3	11.9	9.4	12.9	14.5	16.8	17.3	16.8	16.3	18.3	19.9	17.7	13.6	8.4	10.5	12.0	11.1	11.9	15.2	15.4	16.8	13.8	17.1	20.2	20.8	18.8	18.6	20.8	22.1
(335)	Höchstwert	12.7	17.7	19.8	17.3	12.8	19.5	22.0	23.6	24.8	25.0	23.5	25.7	25.8	24.9	20.1	16.4	12.6	16.8	16.5	17.5	19.0	19.1	23.4	21.2	22.9	27.4	27.8	24.5	24.6	26.6	29.5
	Tiefstwert	3.7	6.3	8.7	6.8	6.3	6.9	2.2	6.6	7.6	7.5	6.2	6.8	13.2	11.2	12.5	7.5	8.0	7.6	5.1	5.0	5.1	11.0	8.9	10.5	8.5	10.1	12.5	11.2	7.4	12.0	12.0
Regensburg	Mittel	11.0	13.7	14.4	10.6	9.8	12.1	14.6	14.6	16.8	16.9	16.1	17.2	17.2	16.2	15.9	9.4	10.7	13.8	11.2	14.2	15.6	15.4	17.8	15.1	19.2	19.4	18.8	19.1	18.0	20.4	22.1
(335)	Höchstwert	14.5	18.0	19.2	16.7	12.1	18.0	20.8	23.0	24.5	23.7	24.8	25.0	25.7	24.2	22.0	14.5	13.5	17.3	18.5	18.4	19.1	19.2	23.0	22.8	24.6	26.4	28.2	24.5	24.4	26.2	29.0
	Tiefstwert	6.9	6.7	9.0	7.0	6.8	7.9	2.7	4.8	6.2	7.4	6.2	7.0	9.0	7.5	12.0	8.0	8.5	8.3	6.3	5.6	6.1	12.7	10.4	10.0	9.2	10.4	9.7	13.0	9.8	9.0	9.7
Passau	Mittel	10.0	14.8	15.8	9.2	8.4	12.2	13.0	16.2	16.4	15.7	16.4	17.8	17.8	20.2	16.6	9.0	11.0	13.7	13.6	15.3	15.2	16.2	17.3	18.0	17.6	19.8	21.0	18.8	16.9	19.1	22.3
(420)	Höchstwert	12.3	21.5	22.6	15.3	10.5	17.0	20.9	22.6	24.0	24.3	24.6	26.2	25.1	27.2	22.1	17.0	15.0	18.1	18.8	21.0	18.1	21.4	24.0	24.6	27.0	25.8	27.0	24.4	23.0	24.5	29.5
	Tiefstwert	7.6	5.0	9.3	6.7	4.0	7.0	2.8	6.4	6.4	6.8	6.7	7.5	8.5	13.4	11.0	8.0	7.4	9.6	7.6	9.0	9.1	12.4	13.0	9.5	10.8	11.4	10.4	10.4	11.8	9.8	13.6
Augsburg-	Mittel	9.9	13.7	16.6	11.4	6.7	9.1	13.0	14.6	16.5	13.8	15.4	17.2	18.1	16.4	15.5	7.9	11.0	11.1	12.7	13.5	13.3	14.6	16.6	16.4	18.8	20.5	19.2	19.0	18.7	18.8	20.7
Kriegshaber	Höchstwert	11.7	20.4	22.0	17.8	10.2	14.2	20.4	22.8	24.4	22.8	23.4	25.6	25.2	24.1	21.3	14.2	14.7	15.4	18.2	19.2	16.8	19.8	21.7	23.4	23.6	26.3	26.6	24.4	25.0	25.1	28.6
(495)	Tiefstwert	7.2	5.1	8.7	8.1	5.8	5.5	2.5	5.7	8.3	7.8	6.3	7.2	8.5	9.7	8.0	7.0	4.9	6.5	8.6	8.0	8.6	10.6	8.0	11.2	10.6	10.2	11.2	12.8	11.4	9.6	10.3
München-	Mittel	10.4	15.1	17.0	11.2	6.7	9.4	12.8	15.1	16.4	15.2	17.0	18.8	17.4	17.7	15.3	8.7	10.8	11.6	13.2	14.0	12.6	14.0	15.3	16.8	18.3	18.5	19.3	19.0	17.7	17.6	20.9
Bogenhausen	Höchstwert	13.7	22.8	22.5	17.7	12.0	12.9	19.0	22.0	23.6	23.0	22.3	24.7	24.0	24.6	21.1	14.2	13.8	16.2	17.7	18.1	16.8	20.0	19.8	22.7	24.4	24.7	27.5	23.3	23.2	23.7	27.6
(520)	Tiefstwert	8.2	5.5	10.9	8.8	5.7	5.6	5.0	7.5	9.5	10.4	10.0	10.8	10.0	10.6	13.4	8.1	7.6	8.1	9.3	9.2	8.6	10.5	10.6	12.3	13.6	13.8	13.6	14.3	11.8	10.2	11.7
Obersfdorf (Allgäu)	Mittel	6.6	10.9	14.9	7.5	4.9	7.7	12.0	12.0	13.4	9.8	12.9	15.0	14.7	16.6	11.9	6.5	8.7	10.0	11.0	11.9	10.9	11.3	9.9	13.7	14.8	14.2	16.4	16.6	14.6	16.1	18.1
(810)	Höchstwert	9.5	19.3	23.2	19.0	7.0	10.8	19.6	21.2	22.6	17.8	20.0	23.0	23.2	23.4	18.3	11.0	13.0	14.8	15.4	16.0	12.6	15.2	19.4	21.5	23.2	24.8	26.0	24.8	23.6	24.4	27.2
	Tiefstwert	3.6	−0.5	7.3	4.2	3.7	3.2	2.0	3.0	5.0	5.8	4.9	5.0	5.0	11.5	7.1	5.1	4.6	5.1	7.3	6.5	8.6	9.5	8.5	6.0	6.8	7.5	8.2	7.0	7.8	4.1	7.8
Berlin-Dahlem	Mittel	7.0	8.0	7.4	7.4	11.0	14.2	17.1	17.8	19.4	18.6	20.4	22.9	21.1	21.9	19.3	14.2	15.9	15.1	12.4	14.4	13.9	17.1	17.7	16.2	18.8	20.2	19.9	17.0	19.7	22.1	24.1
(55)	Höchstwert	9.2	9.4	11.5	11.2	15.6	19.5	22.0	22.9	26.0	23.5	27.3	27.2	27.4	29.0	26.5	19.7	20.2	17.5	16.5	17.8	19.7	22.3	22.4	23.8	24.6	26.2	27.2	21.1	25.1	27.5	31.0
	Tiefstwert	6.4	4.6	3.6	1.6	3.1	6.7	10.9	10.4	11.8	14.7	12.0	14.3	13.0	14.3	14.7	10.2	10.7	12.4	8.4	10.9	6.4	10.7	11.0	13.7	12.1	13.2	14.5	11.8	9.2	15.6	17.2
Bremen	Mittel	6.3	6.0	8.6	8.4	11.9	15.1	17.2	18.5	20.5	18.4	17.8	21.1	20.7	21.7	15.3	13.4	13.8	11.9	11.3	15.3	15.5	15.3	17.4	15.9	15.4	20.0	17.9	15.5	18.5	23.1	25.6
(5)	Höchstwert	8.2	7.2	12.4	12.0	17.5	20.4	23.2	24.4	26.2	23.4	23.1	28.2	26.5	28.8	25.3	16.5	17.6	16.6	12.1	20.2	21.2	22.1	22.3	20.2	22.7	25.7	21.8	20.4	25.5	29.3	30.7
	Tiefstwert	4.2	4.0	4.2	3.8	2.8	4.8	9.3	8.5	9.4	10.1	11.2	13.8	13.1	11.8	9.9	8.8	10.2	9.6	9.0	7.5	7.0	3.0	8.6	12.9	12.0	9.3	16.1	9.4	6.9	11.0	11.8

Tagessummen des Niederschlags (mm)

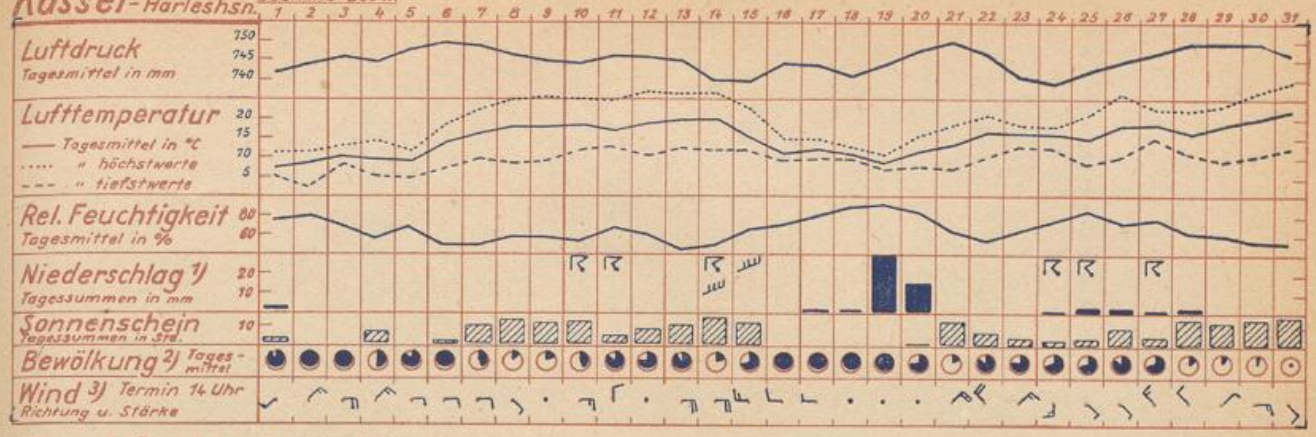
— Messung um 6 Uhr Ortszeit —

Mai 1947

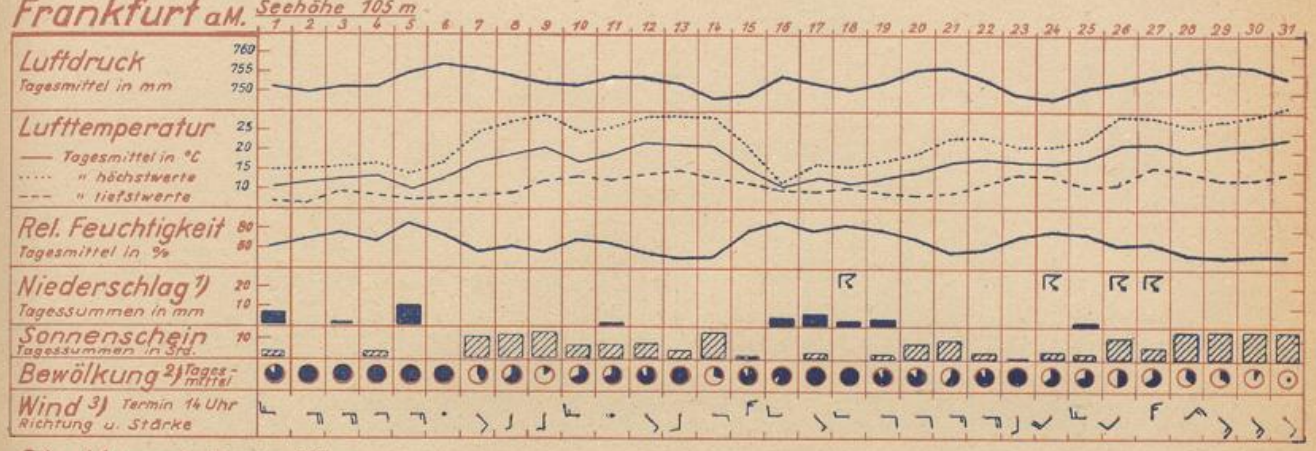
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	1.3	0.0	0.1	0.0	.	0.0	.	.	.	.	0.1	0.3	.	.	0.0	.	1.2	1.0	29.9	15.4	.	.	.	0.6	3.3	2.7	0.6	1.8	.	.	.
Willingen (Kr. Waldeck)	560	8.0	0.4	0.6	.	.	0.0	.	.	.	.	1.1	2.4	.	.	.	0.2	3.8	1.9	13.5	2.5	0.0	.	.	0.8	1.0	0.5	7.1	4.6	.	.	.
Bad Wildungen	270	3.2	0.0	0.2	0.0	.	0.0	.	.	.	.	0.7	0.0	.	.	.	.	0.6	0.7	14.0	6.6	.	0.0	.	0.6	3.1	2.6	0.8	6.7	.	.	.
Harleshausen (Kreis Eschwege)	220	1.6	.	0.3	.	.	2.2	.	.	.	.	0.0	0.1	.	.	0.4	0.3	1.7	0.9	11.3	13.7	0.0	.	.	4.8	0.8	0.3	.	2.1	.	.	.
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	1.0	.	0.4	.	.	.	.	.	.	.	0.2	.	.	.	2.4	48.5	2.0	.	15.8	6.7	.	.	.	.	2.8	0.7	1.1	6.7	.	.	.
Marburg	235	4.5	0.0	1.6	.	0.1	.	.	.	.	.	7.8	0.4	.	.	.	0.0	5.9	1.4	10.6	2.7	.	.	.	2.3	7.9	0.3	1.8	0.8	.	.	.
Weilburg	155	4.1	.	2.2	.	12.1	2.5	0.0	.	.	.	8.6	3.5	0.0	.	.	1.6	2.3	2.6	3.0	0.5	.	.	.	1.6	18.8	1.9	1.7	0.1	.	.	.
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	1.6	.	0.0	.	.	0.1	.	.	.	.	10.5	.	.	.	.	0.3	8.1	2.2	19.1	0.3	.	.	0.0	.	4.8	0.5	0.2	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	6.0	0.0	1.2	0.0	10.0	0.0	.	.	.	.	1.4	0.0	.	.	.	4.8	6.4	3.4	4.8	0.2	.	.	0.0	0.2	2.6	0.0	0.2	0.0	.	.	.
Geisenheim	110	0.8	0.3	1.3	.	5.1	0.0	0.0	.	.	.	3.4	2.3	.	.	1.4	4.0	0.5	0.8	5.4	0.2	.	.	.	3.2	0.1	0.0	4.2	0.0	.	.	.
Darmstadt-Rosenhöhe	180	1.7	1.9	0.1	.	6.2	.	.	.	.	.	1.7	.	.	.	.	3.8	5.5	4.6	3.6	1.4	.	.	.	1.2	1.4	.	.	2.6	.	.	.
Beerfelden i. Odw.	440	3.9	0.3	0.0	.	5.1	1.5	0.1	.	.	.	0.0	.	.	.	11.5	10.0	10.2	11.3	5.5	0.2	0.0	.	0.0	0.9	1.5	0.0	.	10.0	.	.	.
Bad Mergentheim	260	0.2	0.0	.	.	0.7	0.5	.	.	.	.	41.2	.	.	.	.	5.0	9.4	2.4	0.3	0.2	0.0	.	0.0	0.0	2.5	0.0	.	0.0	.	.	.
Heidelberg-Stadt	110	.	0.1	.	.	7.7	3.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	1.6	3.2	6.7	8.5	5.1	8.9	.	.	.	0.9	2.2	.	.	0.2	.	.	.
Weinsberg (Kr. Heilbr.)	200	.	.	.	.	4.9	6.0	.	.	.	.	.	.	.	.	12.9	11.6	10.9	4.2	0.0	0.3	.	.	.	.	3.7	.	.	0.0	.	.	.
Karlsruhe	115	0.7	0.0	0.0	0.0	6.7	8.8	.	.	.	4.5	4.7	.	.	.	3.2	3.8	2.9	14.7	0.4	0.6	.	0.0	0.1	1.8	1.3	.	.	0.2	.	.	.
Stuttgart	220	0.0	0.0	.	.	5.8	17.2	0.2	.	.	.	.	.	.	.	32.5	8.9	9.5	3.6	0.3	0.0	.	.	5.1	.	1.0	0.6	.	0.0	.	.	.
Ellwangen	440	0.2	.	.	.	3.3	4.4	.	.	0.0	.	0.0	.	.	.	3.0	21.3	9.0	0.5	0.5	2.8	.	0.0	0.0	0.3	6.8	0.0	.	.	.	.	.
Ulm	480	.	.	.	.	7.9	16.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	3.1	16.2	5.9	0.7	1.0	1.3	.	5.7	4.4	.	.	.	.	0.0	.	.	.
Hof-Hohensaas	570	8.3	0.0	0.0	.	.	2.6	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	.	3.9	0.1	0.7	5.3	.	.	0.0	.	4.6	0.0	.	4.5	.	.	.
Koburg	360	2.0	.	0.0	.	1.2	0.4	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	0.0	.	3.1	0.4	1.5	3.8	.	.	0.0	0.0	4.9	0.0	.	.	.	.	.
Bad Kissingen	220	3.9	.	0.0	.	3.0	2.1	.	.	.	.	1.4	.	.	.	.	0.0	4.1	0.1	8.0	1.3	.	.	0.0	0.0	6.1	0.1	.	0.0	.	.	.
Aschaffenburg	215	1.5	0.0	0.2	.	4.6	0.0	0.0	.	.	.	6.8	.	.	.	.	3.4	17.1	6.7	2.9	0.7	.	.	0.2	3.5	1.6	0.0	.	0.3	.	.	.
Bayreuth	340	.	0.0	.	.	0.1	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.6	1.7	4.9	1.2	0.7	3.6	.	.	.	.	3.6	4.2	.	0.7	.	.	.
Bamberg	280	0.6	0.0	0.0	.	0.3	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.0	.	.	0.0	13.8	2.1	0.1	0.0	0.4	0.0	.	.	0.0	3.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Würzburg-Roßberg	210	1.0	0.0	0.0	.	0.8	0.0	.	.	.	.	3.5	.	.	.	.	4.4	5.8	3.5	2.7	0.0	.	.	0.0	0.0	4.2	0.0	.	.	.	.	.
Weiden	420	0.9	.	.	.	0.3	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	2.0	11.3	4.0	0.7	0.1	0.7	.	.	0.0	.	2.9	0.0	.	8.0	.	.	.
Neustadt a. d. Aisch	320	0.0	0.1	0.0	.	1.3	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	8.6	1.5	.	0.3	0.0	.	.	0.0	.	2.4	0.0	.	.	.	.	.
Nürnberg	335	0.3	0.0	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	1.2	.	.	1.0	1.3	4.7	0.1	0.9	0.0	.	.	0.0	.	5.6	.	.	0.0	.	.	.
Amberg-Mariahilfberg	520	0.4	.	.	.	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.5	5.3	8.6	0.2	.	.	.	.	0.0	.	5.1	3.8	.	4.4	.	.	.
Weißenburg (Mittelfr.)	420	.	0.0	.	.	0.2	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	9.0	15.5	6.5	0.0	.	0.0	.	0.0	0.0	0.0	1.7	.	.	2.5	.	.	.
Regensburg	335	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	34.5	0.8	.	0.0	0.0	.	.	.	.	0.1	.	.	11.9	.	.	.
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	0.6	0.8	.	.	.	0.0	.	.	.	2.9	1.7	2.2	.	.	0.0	3.5	7.3	1.7	0.1	0.0	.	0.0	.	0.3	.	0.9	1.5	18.2	.	.	.
Metten (BA. Deggend.)	315	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.3	2.5	.	.	0.0	.	0.0	.	.	.	3.5	.	0.0	.	.	.
Ingolstadt	370	.	.	.	.	.	2.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.0	2.7	.	.	.	.	3.5	.	.	.	.	.	8.6	.	.	.
Passau	420	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	2.6	8.0	.	.	0.5	.	0.6	.	.	.	1.2	.	.	0.0	.	.
Landshut	460	.	.	.	.	.	2.3	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	21.2	1.8	.	0.0	13.6	.	1.7	0.0	0.0	0.2	13.0	.	8.3	.	.	.
Augsburg-Kriegshaber	480	0.0	.	.	.	4.5	11.9	.	.	.	.	1.6	.	.	.	0.0	41.7	1.6	.	0.0	0.8	.	3.9	4.2	.	.	0.6	.	1.3	.	.	.
Obertaufkirchen (BA. Mühldorf)	455	0.0	.	.	.	.	8.3	.	.	.	.	11.4	.	.	.	0.0	21.5	0.6	.	0.4	0.2	.	4.3	.	.	0.1	1.5	.	7.5	.	.	.
München-Bogenhausen	520	0.0	0.5	.	.	1.7	10.9	0.2	.	.	.	0.0	.	.	.	0.0	34.0	0.7	.	0.5	1.6	.	7.1	11.4	0.1	0.0	10.0	.	5.2	.	.	.
Kronburg b. Memmingen	750	0.0	1.5	.	.	16.2	11.8	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	28.0	3.5	0.0	0.3	0.6	.	5.5	8.9	0.0	.	.	.	7.5	.	.	.
Bad Tölz	655	3.4	.	.	.	5.0	14.3	.	.	.	.	5.2	0.0	.	.	.	13.5	0.2	.	2.6	4.2	.	3.4	5.1	.	.	0.0	.	8.0	.	.	.
Garmisch-Partenkirchen	700	0.9	0.0	.	.	11.0	11.3	0.2	.	0.0	.	0.6	0.8	0.0	0.0	.	21.2	1.2	0.0	3.4	3.0	27.4	6.0	0.1	0.1	0.0	1.3	0.7	26.8	.	.	.
Oberstdorf i. Allgäu	810	2.8	.	.	.	16.7	8.3	.	.	.	.	6.5	0.0	3.5	0.0	.	15.5	1.9	0.0	4.0	4.9	5.7	0.5	18.3	0.0	.	3.9	0.0	2.0	.	.	.
Wasserkuppe	920	2.7	0.2	0.3	.	1.8	0.5	.	.	.	.	1.1	0.0	.	.	.	0.0	7.9	0.3	16.1	6.9	.	.	0.0	0.2	4.9	0.1	.	0.0	.	.	.
Kl. Feldberg i. Taunus	805	0.6	0.1	2.0	0.3	8.7	0.3	0.0	.	.	.	1.5	.	.	.	.	11.9	7.3	2.2	5.7	0.0	.	.	0.0	0.4	2.2	2.5	1.5	0.1	.	.	.
Hohenpeißenberg	975	0.6	.	.	.	7.2	15.1	.	.	.	.	0.2	0.0	.	.	0.0	16.4	0.7	.	2.7	0.2	0.2	6.7	1.9	0.4	0.0	.	0.0	13.8	.	.	.
Berlin-Dahlem	55	8.8	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	.	.	.	.	17.3	.	.	0.0	0.4	.	.	.	0.4	3.1	.	.	0.8	.	.	.
Bremen	5	15.4	0.0	4.9	.	.	.	.	.	.	.	1.3	0.0	.	.	.	.	0.1	0.5	0.4	2.3	0.0	0.0	.	2.9	8.4	.	.	0.0	.	.	.

Mai 1947

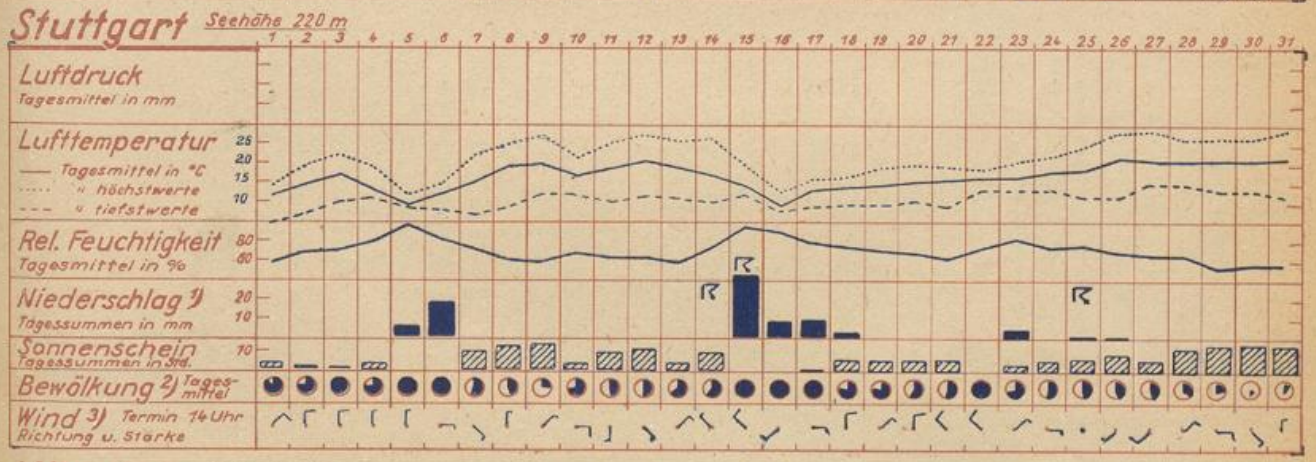
Kassel - Harleshsn. Seehöhe 200 m



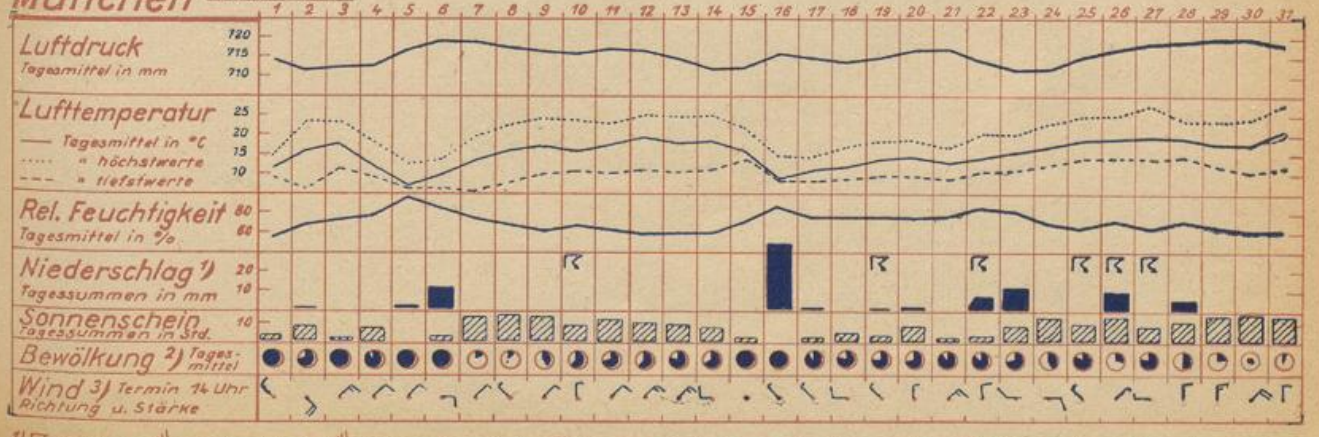
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 220 m



München Seehöhe 520 m

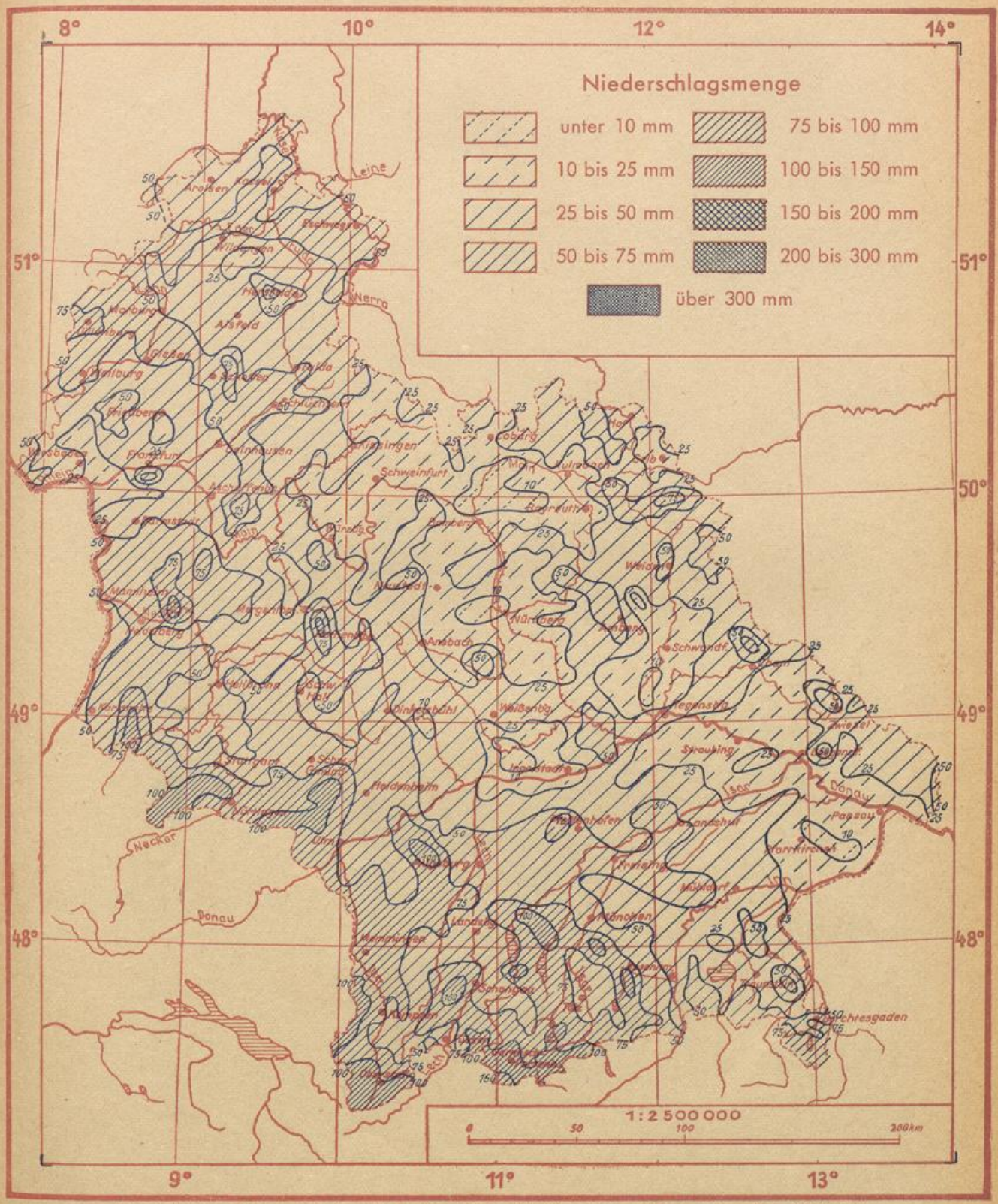


1) ⊓ = Gewitter, ⟩ = starker Wind, ⟩⟩ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Mai 1947

Nachdruck verboten

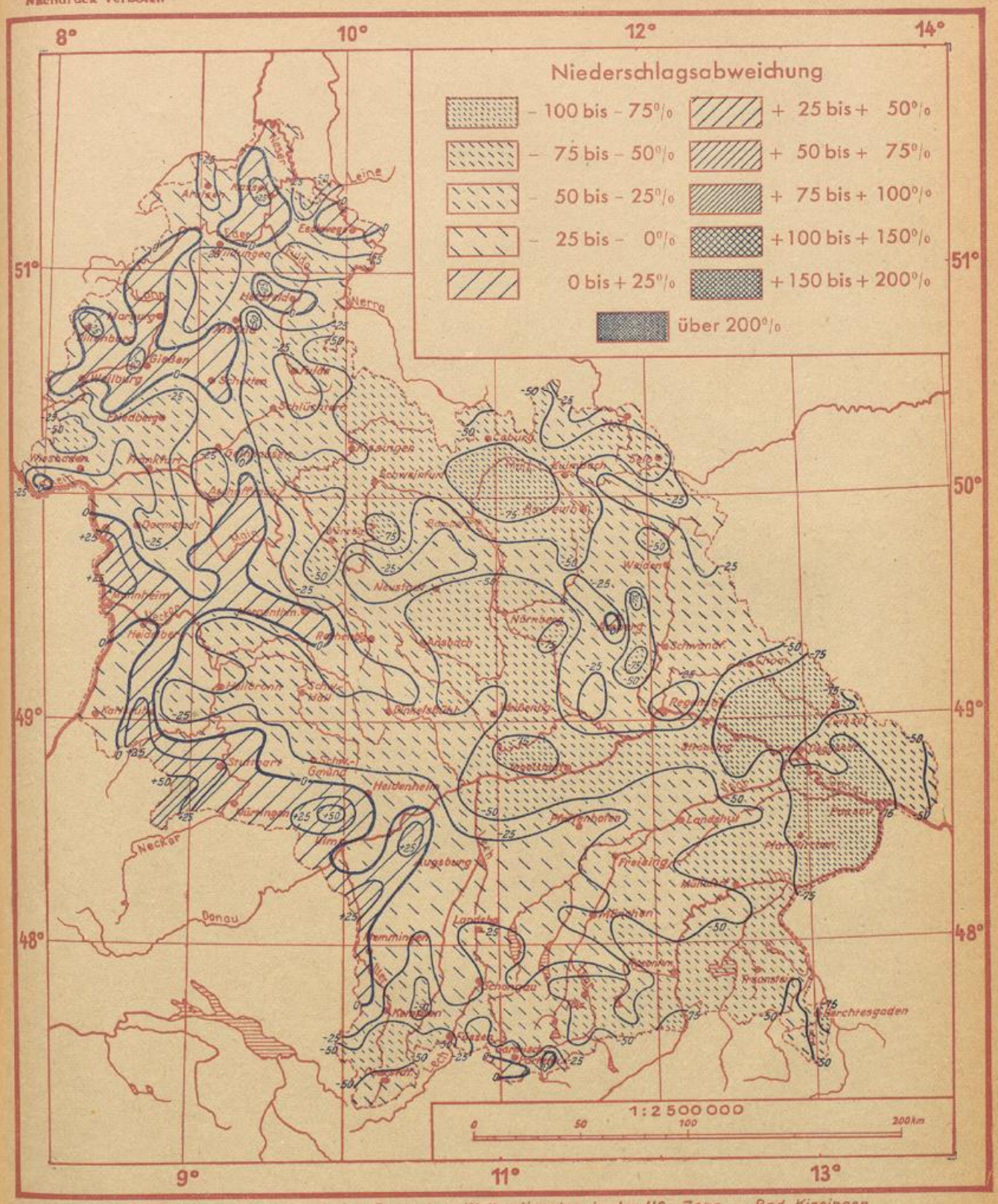


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Mai 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten — Zentralamt Bad Kissingen — Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für Juni 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war sehr warm und meist niederschlagsarm.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. hielt die am 28. Mai entstandene Hochdrucklage noch an; am 1. und 2. wurde dabei kurzfristig Meeresluft aus Südwesten bis Westen zugeführt. — Heiteres Wetter herrschte vor. Am 1. und 2. kam es tagsüber zu stärkerer Haufenbewölkung und örtlichen Gewittern; die Gewitter beschränkten sich am 1. auf einen schmalen Raum nördlich des Main, südlich der Linie Taunus-Rhön. Infolge klarer Nächte entstanden örtlich Frühnebel. Die in der US-Zone liegende Warmluft hatte durch Einstrahlung subtropischen Charakter angenommen. Die Tageshöchsttemperaturen lagen vielfach über 30°.

Am 4. und 5. entwickelte sich bei tiefem Druck über den Britischen Inseln eine Südwestlage, wobei die Festlandswarmluft durch Meeresluft verdrängt wurde. — Die Bewölkung nahm vom 4. zum 5. zu. Nachdem am 4. vielerorts die Tageshöchsttemperaturen noch über 30° gelegen hatten, veranlaßte am Abend des 4. die einbrechende Meeresluft verbreitet Gewitter, die ostwärts zogen und denen bis zum Nachmittag des 5. noch weitere Gewitterregen oder Regenschauer folgten. Es wehten dabei kräftige, zeitweise stürmische Winde aus Westen, die am 5. nachmittags abflauten. Der Temperaturrückgang betrug verbreitet 5 bis 9°.

Vom 6. bis 8. bestand mit dem Nachfließen frischer Meereskaltluft bei tiefem Druck im Raum südlich Island bis zur Ostsee ausgesprochenes Westwetter. — Es war stark bewölkt, zeitweise bedeckt. Verbreitet kam es zu Regenfällen meist schauerartiger Natur; am 6. traten im Westen der US-Zone noch Gewitter auf. Es wehten westliche, zeitweise stark böige Winde. Die Temperaturen waren empfindlich abgesunken; vielerorts betrugen die Tagesmittel nur 12 bis 14°.

Am 9. und 10. herrschte infolge hohen Druckes im Bereich der Britischen Inseln Nordwestwetter (Monsunlage); die Zufuhr kälterer Meeresluft blieb bestehen. — Es war stark bewölkt, zeitweise bedeckt. Am 9. hielt noch rege Schauertätigkeit an, während es am 10. bei Druckanstieg nur zu belanglosen Niederschlägen kam. Die Temperaturen zeigten wenig Änderung.

Am 11. und 12. machte sich Hochdruckeinfluß geltend; das Wettergeschehen wurde durch eine stellenweise unterbrochene Brücke hohen Druckes bestimmt, die sich von Island bis zum östlichen Mittelmeer erstreckte. — Die Bewölkung zeigte sich sehr unterschiedlich; starke Bewölkung und Aufheiterung lösten einander ab. Es blieb meist trocken. Die Temperaturen stiegen allmählich wieder an; allerdings kam es in der Nacht zum 11. vielfach zu Tiefsttemperaturen unter 5°, im Raume Weißenburg war sogar geringer Bodenfrost zu verzeichnen.

Vom 13. bis 15. wurde durch tiefen Druck über den Britischen Inseln, der sich vorübergehend bis nach Mitteleuropa erstreckte, eine Südwestlage hervorgerufen. Dabei floß Meeresluft ein, die infolge ihrer Herkunft aus warmen Gebieten weiteren Temperaturanstieg bewirkte. — Es war vorwiegend stark bewölkt. Zeitweise regnete es, am 13. traten einzelne Gewitter auf; zu ergiebigen Regenfällen kam es am 15. bei Durchzug einer Störung mit böig auffrischenden Winden.

Vom 16. bis 18. bestand Hochdruckwetter. — Am 16. herrschte zunächst noch stark bewölktes Wetter mit einzelnen Regenschauern, da kurzfristig nach dem Durchgang der Störung kältere Meeresluft aus Nordwesten eindrang. Am Nachmittag des 16. heiterte es auf, am 17. und 18. war es zeitweise wolkenlos. Die Temperaturen stiegen schnell an, nachdem sie vom 15. zum 16. infolge Luftzufuhr aus Nordwesten zunächst nochmals abgesunken waren.

Vom 19. bis 20. stellte sich die Südwestlage wieder her; tiefer Druck lag über dem östlichen Atlantik. — Es war bewölkt, zeitweise bedeckt. Während es am 19. nur vereinzelt im Westen regnete, traten am 20. verschiedentlich Regenschauer, örtlich mit Gewitter, auf. Die Tageshöchsttemperaturen lagen um 25°.

Vom 21. bis 23. verursachte hoher Druck zwischen den Azoren und den Britischen Inseln eine Nordwestlage. Sie wurde am 23. durch Verlagerung des hohen Druckes über die Biskaya nach Mitteleuropa abgeschwächt, wobei Erwärmung der eingedrungenen Meereskaltluft eintrat. — Nach heiterer Nacht kam am 21. starke Bewölkung auf. Der Einbruch von Kaltluft führte verbreitet zu Regenschauern und Gewittern. Auch am 22. fielen verbreitet kräftige, z. T. wolkenbruchartige Niederschläge. Südlich der Donau regnete es durch Stau an den Alpen anhaltend und ergiebig bis zum Mittag des 23. Am 23. nachmittags kam es infolge einsetzenden Hochdruckeinflusses allgemein zu Aufheiterung. Die Temperaturen sanken während der Zufuhr von Meereskaltluft um 4 bis 5° ab.

Vom 24. bis 27. herrschte Hochdruckwetter. Es war heiter oder wolkenlos. Da die US-Zone an der Westflanke des Hochdruckkernes lag, konnte subtropische Warmluft zugeführt werden, die durch kräftige Sonneneinstrahlung weitere Erwärmung erfuhr. Die Folge waren Tageshöchsttemperaturen über 30, z. T. über 35°. Der 26. und 27. Juni brachten eine Rekordhitze; vielerorts traten die höchsten bisher gemessenen Juni-Temperaturen auf.

Vom 28. bis 29. entwickelte sich eine Ost- bis Südostlage, die jedoch stark von Hochdruckeinfluß überlagert wurde. Der Hochdruckkern befand sich im Bereich der Ostsee. — Diese Änderung der Wetterlage wirkte sich im Wetter praktisch nur wenig aus. Es war weiterhin vorwiegend heiter, zeitweise wolkenlos. Die Tageshöchsttemperaturen lagen etwas niedriger als an den Vortagen, aber noch immer über 30°. Erst am Abend des 29. zeigten sich die Vorboten einer Wetterumgestaltung — besonders in Unterfranken — durch Bewölkungszunahme und Wetterleuchten.

Am 30. vollzog sich der Übergang vom Hochdruckeinfluß (Höhenhoch noch über Mitteleuropa) zu einer schwachen Westbis Nordwestlage, wobei die subtropische Festlandwarmluft allmählich durch niedriger temperierte Meeresluft verdrängt wurde. — Die Bewölkung nahm zu, und am Nachmittag bildeten sich vor allem im Norden der US-Zone Wärmegewitter aus, die strichweise Hagel und starke Niederschläge brachten. Die Tageshöchsttemperaturen überschritten meist noch 30°, sanken aber im Laufe des Nachmittags gebietsweise um 10° und mehr.

Übereinstimmung mit der Normallage bestand an folgenden Tagen:

1. u. 2. VI.:	Übergang zwischen Hochdrucklage und Meeresluftzufuhr aus SW
4. — 6. VI.:	Meeresluftzufuhr (aus SW statt wie im Durchschnitt aus W bis NW)
7. — 10. VI.:	W- bis NW-Wetter
15. — 17. VI.:	Hochdruckeinfluß
20. VI.:	Meeresluftzufuhr (aus SW statt wie im Durchschnitt aus W bis NW)
21. — 23. VI.:	NW-Lage
27. — 29. VI.:	Hochdruckwetter bzw. Hochdruckeinfluß
30. VI.:	Übergang vom Hochdruckwetter zur W- bis NW-Lage

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Die Witterung erhielt ihr Gepräge durch ungewöhnlich stabile Hochdrucklagen, die nur kurzfristig dreimal durch veränderliches Wetter unterbrochen wurden. In den ersten Junitagen und vom 25. bis Monatsende kam es zu außergewöhnlich hohen Temperaturen, an einzelnen Orten Süddeutschlands zu den absolut höchsten Werten der Hochsommermonate seit 1881. Die Höchsttemperaturen wurden z. T. am 4. beobachtet und betrugen 31 bis 35°. Nördlich der Donau traten die Höchstwerte meist am 26. und 27. auf und überschritten häufig 35°. Im Rhein-Main- und Rhein-Neckargebiet, sowie an der Bergstraße und im Lahntal stiegen sie bis 37 und 38° an. In Bremen und Berlin wurden sie am 28. bzw. 29. mit 35° beobachtet. Mit dem ersten Monsuneinbruch, der sich dem normalen Wetterablauf entsprechend am 5. einstellte, sanken die Temperaturen stark ab. Die täglichen Temperaturmittel lagen am 5. etwa um 5 bis 9°, in hohen Lagen bis 12° tiefer als am Vortage. Die zweite Monsunwelle, vom 13. bis 16., war ebenfalls in guter Übereinstimmung mit der Norm, aber von kurzer Dauer, während der dritte Monsunvorstoß vom 19. bis 23. (normal vom 20. bis 26.) nur sehr abgeschwächt in Erscheinung trat. Die täglichen Temperaturmittel lagen während der ersten Monsunwelle um 1 bis 6°, während der zweiten um 1 bis 3° unter dem Durchschnitt. Die Tiefsttemperaturen wurden meist am 11. und 17. bei starker nächtlicher Ausstrahlung festgestellt; verschiedentlich traten sie auch zu Beginn des zweiten Monsuneinbruches am 13. auf; sie bewegten sich zwischen 2 und 7°. Während der Schönwetterperioden lagen die täglichen Temperaturmittel bis 11° zu hoch. Die monatlichen Temperatur-

mittel (16 bis 21°) überschritten daher die langjährigen Mittel um 1.5 bis 3°, in Berlin und Bremen um 3.2°. Sehr zahlreich waren die Sommertage (10 bis 19, normal 4 bis 10). Außerordentlich hoch lag die Zahl der heißen Tage (5 bis 11, normal 1 bis 3).

Die Niederschlagsverteilung war infolge häufiger Regen- und Gewitterschauer sehr unterschiedlich. Mit nur wenigen Ausnahmen blieben die monatlichen Niederschlagsmengen unter dem Durchschnitt. Über 100% der Normalwerte wiesen nur einige Orte in Unterfranken sowie in Nordhessen auf (bis 200%), ferner das Odenwaldgebiet (115%) und Berlin (129%). In Bayern machten die Monatssummen sonst meist 80 bis 100% aus, in den hohen Lagen des Voralpengebietes nur 50 bis 60%, und in Hessen und Württemberg-Baden schwankten sie vorwiegend zwischen 50 und 70%. Die absoluten Beträge bewegten sich südlich der Donau zwischen 90 und 180 mm, nördlich der Donau mit einigen Ausnahmen zwischen 30 und 60 mm. Die Zahl der Niederschlagstage blieb bis zu 50% hinter der Norm zurück, die Niederschlagstätigkeit beschränkte sich fast ausschließlich auf die drei Schlechtwetterperioden. Vom 22. bis zum 23. fielen südlich der Donau infolge Staus an der Alpenkette starke Niederschläge, die im Voralpengebiet vielerorts über 50 mm brachten; am 23. wurden in Bad Tölz 61 und in Oberstdorf 59 mm gemessen. In Nordbayern ergaben die Gewitterregen vom 22. meist Mengen zwischen 20 und 50 mm, während sie in Hessen und Württemberg-Baden 20 mm nicht überschritten. 29 mm und mehr wurden hier nur vereinzelt am 4. und 14. festgestellt. Am 30. gingen im Norden der US-Zone besonders starke Gewitterschauer (z. T. mit Hagel) nieder, die 30 bis 50 mm brachten.

Bei annähernd normaler Bewölkung lag die Zahl der heiteren Tage etwas über dem Durchschnitt, während die der trüben Tage ungefähr der Norm entsprach. Mit 200 bis 300 Stunden erzielte der Sonnenschein einen Überschuß von 20 bis 40%.

Markante Wettererscheinungen

Vom 1. bis 4. und vom 25. bis 30. lagen die Tageshöchsttemperaturen vielfach über 30°, am 26. und 27. z. T. über 35°.

In den Nächten vom 11. bis 16. kam es örtlich zu geringem Bodenfrost.

Gewitter traten am 1., 2., 6., 9., 13., 20. und 30. örtlich, vom 4. zum 5., am 21. und 22. verbreitet auf. Die Gewitter am 21. brachten örtlich (z. B. im Raum Koburg) Niederschläge von über 30 mm. Am 22. kam es im Norden der US-Zone strichweise zu wolkenbruchartigen Regengüssen, wodurch örtlich Straßenschäden und Überflutung von Kellern verursacht wurden. Vom 22. bis 23. fielen südlich der Donau starke Stauniederschläge, die im Alpenvorlande mehrfach über 50 mm Ergiebigkeit hatten.

Größere Schäden durch Hagelschlag wurden namentlich vom 4. zum 5. und am 30. angerichtet.

Stark böige, bis Sturmesstärke auffrischende Winde verursachten in der Nacht vom 4. zum 5. und am 6. verbreitet Baumschäden. Außerdem wurde gebietsweise Sturm am 15. beobachtet.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Nach den Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen ging im Juni die Bodenerwärmung weiter mit großer Schnelligkeit vonstatten, und zwar nicht allein in den oberen Schichten, sondern auch nach der Tiefe. In 1 m Tiefe wurde Anfang Juni im sandigen Lehm ein Temperaturanstieg bis über 18° beobachtet, und die stärkste Wärmewelle Ende des Monats brachte einen Anstieg bis 20°; dazwischen erfolgte eine Abkühlung bis 16°. — Am 27., dem heißesten Tage des Monats, wurden in Gießen zur Zeit der stärksten Einstrahlung (13 Uhr MEZ.) die Oberflächen-Temperaturen verschiedener Böden mit folgenden Werten festgestellt: Splitt 49.5° lehmiger Sand 45.9° sandiger Lehm 46.4°.

Wie im Mai war auch im Juni der Humusboden wärmer als sandiger Lehm, dagegen der Lehm abweichend vom Vormonat wärmer als Sand. Die Ursache hierfür bildete seine Austrocknung durch die große Wärmezufuhr, wodurch seine Leitfähigkeit wesentlich verbessert wurde.

Auf den Wasserhaushalt des Bodens wirkte sich die Trockenheit und Hitze weiterhin nachteilig aus. Nach der Tiefe (2 m) sickerten im Sand nur 17.6% des Niederschlags (im Mai 28%), während humoser Boden, Lehm und lehmiger Sand überhaupt kein Wasser mehr hatten; in diesen Böden verdunstete nahezu der gesamte Niederschlag. Die im Lahntal bei Gießen durchgeführten Beobachtungen des Grundwasserstandes ergaben, daß sich dieser im Juni um 23 cm senkte.

Witterung und Pflanzenentwicklung im Juni 1947

Eine extrem heiße und trockene Witterung bestimmte im Juni die Pflanzenentwicklung.

Während beim **Wintergetreide** der Reifezustand herbeigeführt wurde, gerieten die im Schossen und Ährenschieben begriffenen Pflanzenarten, wie Weizen oder Wintergerste, durch Wassermangel entweder in den Zustand der Notreife oder blieben, wie z. B. der Hafer, in ihrem Wachstum zurück. Weizen und Gerste haben zumeist kurzes Stroh. An der Bergstraße und im hessischen Ried, sowie im Rodgau um Aschaffenburg begann bereits Ende Juni die Ernte der Wintergerste. Die Winterroggenblüte begann infolge der vorausgehenden zu warmen und sonnenscheinreichen Monate gegenüber den durchschnittlichen Terminen um 5—10 Tage früher. In den tiefen, meist klimatisch begünstigten Lagen, blühte der Winterroggen bereits in den letzten Maitagen, in welligen Gebieten mit Höhenlagen bis um 500 m in den ersten Junitagen. Nur in den Gebirgslagen über 500 m fiel das Ende der Blüte noch in das kühle Wetter der Schafkälte. Besonders früh setzte die Roggenblüte an der Bergstraße und im Rodgau, im Tauberland und Nördlinger Ries, sowie im niederbayerischen Hügelland, in der Münchener Schotterebene und im Innviertel mit Chiemgau ein. Auffallend spät im Vergleich zu ähnlichen Gebieten war Unterfranken, während Oberbayern ähnliche Blütezeiten wie die Niederungen im Rhein-Main-Gebiet aufweist. In den meisten Gegenden waren die ersten 10 Tage der Winterroggenblüte niederschlagsfrei. Diese für den Körneransatz kritische Periode ist somit günstig verlaufen. Der Roggen steht durchweg gut.

Einen ebenfalls günstigen Verlauf nahm die Blüte der Wintergerste Ende Mai - Anfang Juni, sowie des Weizens nach der kühlen Monsunwitterung. Während Weizen zur Zeit der Bestockung in den Vorteil langer Sonnenscheindauer kam, waren Mai und Juni trocken. In diesen Monaten spricht Weizen auf abweichende Wärmemengen mehr an als auf ertragerhöhende größere Niederschlagsmengen.

Der Hafer ist teilweise sehr zurückgeblieben, da ihm zur Bestockungszeit und während des Schossens im Mai und Juni reichliche Niederschläge fehlten, auch blieben die für einen guten Ernteertrag im Juni erforderlichen hohen Niederschlagsmengen aus. Eine solche trockene heiße Witterung wie die des Juni wirkt sich auf den Getreideertrag ungünstig, auf die Qualität aber günstig aus.

Die **Hackfrüchte**, besonders Gemüse und Sonderkulturen, wurden von der trockenen Witterung des Juni am meisten betroffen. Den Frühkartoffeln fehlte zur Zeit der Knollenbildung das Bodenwasser, während sich die Spätkartoffel normal entwickeln. Das Auftreten der Kartoffelkäfer mußte zwar infolge der hohen Temperaturen stark erwartet werden, blieb aber im Juni infolge guter Bekämpfungsmaßnahmen örtlich beschränkt. Die Zuckerrüben brauchen erst im Spätsommer größere Niederschläge und stehen daher gut. Das Gemüse litt am meisten unter Wassermangel und wurde von tierischen Schädlingen stark befallen. Diese treten besonders in warmen und trockenen Zeiten auf, dagegen bleiben pilzliche Schädlinge aus. Das Getreide wurde nicht besonders von Rost und ähnlichen Pilzen befallen.

Die **Weinblüte** verlief nach dem Wiedereinsetzen des warmen Wetters gut. Da der Ertrag des Weines in erster Linie durch die Juni-Temperaturen bestimmt wird, darf die Juni-Witterung als für den Weinbau günstig bezeichnet werden.

Das Obst leidet im Juni nicht mehr so sehr unter Trockenheit wie kurz nach der Blütezeit und hat sich daher im Juni normal entwickelt. Die Kirschenernte vollzog sich Ende Juni bei trockener Witterung.

Um die Mitte des Monats vollzog sich die Erbsenblüte, die Ernte der Grünpflückerbsen erfolgte am Monatsende während der tropisch heißen Tage.

Die **Heuernte** verlief in diesem Sommer schnell und durch Niederschläge fast ungestört. In den meisten Gegenden begann der erste Schnitt zur Heugewinnung in den ersten Junitagen. Es konnte bei der Trockenheit überall gut eingebracht werden. Nur normal spätere Lagen begannen mit der Heuernte erst in und nach der Schafkälte.

Sowohl in den frühen Gebieten, als auch erst in den später beginnenden Gegenden wurden die Wiesen oft 3—4 Wochen nach der Blüte der Gräser und Blumen geschnitten. Die dadurch bedingte Qualitätsverminderung ergab sich aus der Notwendigkeit, größere Niederschläge abzuwarten, da die unbewässerten Wiesen sehr dünn standen. Allgemein wird von unbewässerten Wiesen ein sehr geringer Heuertrag gemeldet, der oft nur ½ des durchschnittlichen beträgt.

Der Schnitt von Rotklee und Luzerne ist sehr ortsgebunden und zeitlich stark schwankend. Der Luzerne kamen die warmen Vormonate, die zu einem relativ frühen Schnitt führten und einen gewissen Grünfutterausgleich boten, sehr zugute. Vielfach fiel der erste Schnitt insofern ungünstig aus, als durch das Fehlen der Niederschläge nach dem Schnitt die Gefahr einer dürreartigen Austrocknung der Kleeäcker bestand. Die Ertragsaussichten für den zweiten Schnitt sind infolge geringer Bestockung der Gräser im Frühjahr und Frühsommer gering geworden, wenn auch reichliche Niederschläge in den Folgemonaten einen Ausgleich schaffen können.

Nach den Tropentagen Anfang Juni brachte der plötzliche Einbruch kühler Luftmassen vom 11. bis 16. stellenweise Frostnächte, die aber nur bei jungen Gemüse- oder Kartoffelpflanzen in Moorgegenden Schäden anrichteten.

Insgesamt betrachtet hat der Juni bei den meisten Pflanzenarten zu einer Ertragsminderung infolge geringerer Assimilationstätigkeit geführt. Obst und Weine wurden dagegen durch die Trockenheit im Juni weniger geschädigt.

Daten zur Entwicklung landwirtschaftlicher Kulturen

Ort (Kreis)	Höhe m	Ahrenschieben		Blüte					1. Schnitt			Ernte
		Wi-Weizen	Hafer	Wi-Roggen	Wi-Weizen	Wiesen-Fuchsschwanz	Gr. Wucherblume Marguerite	Erbsen	Rotklee	Luzerne	Wiese	Grünpflückerbsen
Hessen												
Immenhausen (Hofgeismar)	310	27.5	24.6	29.5	24.6	28.5	1.6	12.6	10.6	6.6	3.6	26.6
Felsberg (Melsungen)	185	8.6	17.6	29.5	12.6	31.5	24.5	—	24.5	17.5	16.6	—
Reichensachsen (Eschwege)	200	20.6	27.6	30.5	22.6	29.5	28.5	23.6	—	29.5	3.6	28.6
Hünfeld (Hünfeld)	260	20.6	19.6	2.6	26.6	10.5	1.6	16.6	4.6	1.6	10.6	—
Marburg (Marburg)	210	13.6	19.6	29.5	17.6	21.5	25.5	21.6	24.5	31.5	6.6	—
Eibelshausen (Dillenburg)	400	26.6	22.6	5.6	25.6	18.5	5.6	20.6	5.6	—	16.6	15.6
Völzberg (Geinhausen)	500	29.6	26.6	5.6	—	1.6	10.6	12.6	25.5	—	20.6	—
Niederrodenbach (Hanau)	120	4.6	13.6	28.5	—	14.5	25.5	22.5	24.5	—	9.6	16.6
Bad Schwalbach (Schwalbach)	380	11.6	24.6	16.6	3.7	—	26.5	15.6	10.5	20.5	22.6	—
Gr. Umstadt (Dieburg)	175	13.6	18.6	25.5	17.6	24.5	8.5	22.5	27.5	24.5	16.6	—
Kolmbach (Bergstr.)	400	15.5	12.6	2.6	3.6	15.5	30.5	—	10.5	—	5.6	—
Baden												
Mauer (Heidelberg)	180	29.5	18.6	30.5	10.6	—	25.5	—	8.5	28.5	31.5	—
Schloß Stutensee (Karlsruhe)	110	10.6	12.6	27.5	12.6	18.5	20.5	20.5	3.6	7.6	2.6	7.6
Bad Wimpfen (Sinsheim)	220	30.5	18.6	10.6	12.6	15.5	18.5	20.5	4.6	8.6	10.6	20.6
Dertingen (Tauberbischofsheim)	240	8.6	14.6	24.5	11.6	15.5	15.5	—	27.5	3.6	12.6	—
Gr. Eichholzheim (Buchen)	330	5.6	15.6	1.6	19.6	—	1.6	30.5	15.5	8.6	3.6	20.6
Neudenau (Mosbach)	200	—	12.6	1.6	—	—	1.6	10.6	15.5	29.5	2.6	27.6
Graben (Karlsruhe)	110	1.6	10.6	27.5	12.6	22.5	29.5	22.5	—	20.5	29.5	24.6
Weiler (Pforzheim)	250	6.6	11.6	25.5	10.6	26.5	15.5	9.6	24.4	25.5	30.5	30.6
Württemberg												
Brunzenberg (Crailsheim)	465	4.6	21.6	1.6	10.6	24.5	14.6	22.6	2.6	30.5	10.6	—
Gersheim (Mergentheim)	205	28.5	12.6	9.6	10.6	7.5	20.5	14.5	27.5	29.5	26.5	28.5
Schw.-Hall (Schw.-Hall)	300	4.6	15.6	25.5	26.6	26.5	30.5	20.5	7.5	10.5	15.5	25.6
Lauffen (Heilbronn)	200	6.6	18.6	27.5	26.6	31.5	20.5	26.5	15.5	—	4.5	—
Heidenheim (Heidenheim)	500	10.6	18.6	10.6	—	5.6	20.5	15.6	5.6	5.6	10.6	—
Wiesensteig (Göppingen)	600	20.6	20.6	25.6	25.6	6.5	20.5	--	15.6	—	15.6	—
Bayern												
Gr. Ostheim (Aschaffenburg)	130	1.6	9.6	25.5	3.6	1.6	—	1.6	4.6	2.6	12.6	—
Gemünden (Gemünden)	150	3.6	14.6	29.5	18.6	16.5	20.5	—	23.5	3.6	30.5	—
Goßmannsdorf (Ochsenfurt)	185	1.6	5.6	25.5	5.6	—	—	25.5	2.6	28.5	4.6	25.6
Bad Neustadt (Neustadt/Saale)	360	24.6	28.6	5.6	28.6	7.6	30.5	1.6	4.6	2.6	16.6	—
Helldritt (Coburg)	360	19.6	29.6	2.6	23.6	15.5	1.6	15.6	4.6	16.5	18.6	28.6
Mistelbach (Bayreuth)	400	—	22.6	2.6	28.6	10.5	24.5	—	15.6	13.6	14.6	—
Gr. Habersdorf (Fürth)	310	6.6	20.6	27.5	10.6	29.5	27.5	26.6	20.5	1.6	1.6	—
Forchheim (Forchheim)	260	10.6	14.6	30.5	15.6	—	24.5	—	—	23.5	16.6	—
Mitterteich (Tirschenreuth)	600	20.6	30.6	15.6	30.6	5.6	2.6	—	30.6	—	16.6	—
Neumarkt (Neumarkt)	425	20.6	25.6	15.6	30.6	4.6	12.6	20.5	1.6	25.6	18.6	25.6
Schloß Hexenagger (Riedenburg)	350	16.6	17.6	5.6	20.6	14.5	19.5	3.6	15.6	10.6	15.5	—
Rothenburg o. T. (Rothenburg)	420	10.6	18.6	27.5	13.6	15.5	—	22.5	6.6	4.6	6.6	—
Kasing (Ingolstadt)	410	24.5	25.6	2.6	10.6	29.5	27.5	15.6	20.5	16.5	—	28.6
Heroldingen (Donauwörth)	450	14.6	20.6	28.5	20.6	20.5	26.5	20.6	11.6	29.5	28.5	—
Lauingen (Dillingen)	440	21.5	17.5	4.6	—	12.5	26.5	24.5	21.5	12.5	—	10.6
Gundelsdorf (Aichach)	450	1.6	21.6	1.6	8.6	10.5	—	1.6	10.5	—	—	—
Mannsdorf (Mallersdorf)	400	28.5	14.6	23.5	1.6	—	20.5	—	24.5	20.5	10.5	—
Stephansposching (Deggendorf)	320	4.6	16.6	27.5	—	11.5	12.5	—	22.5	14.5	2.6	—
Dietersheim (Freising)	405	18.5	25.6	—	10.6	15.5	—	—	2.6	2.6	14.6	—
Perlesreuth (Wolfstein)	500	7.6	26.6	26.5	14.6	—	31.5	—	30.5	3.6	19.6	—
Triftern (Pfarrkirchen)	380	20.5	10.6	25.5	6.6	11.5	25.5	—	26.5	—	20.5	—
Oberwössen (Traunstein)	700	—	8.6	—	—	15.6	25.5	12.6	—	—	5.6	20.6
Bamham (Rosenheim)	510	1.6	13.6	23.5	3.6	18.5	18.5	—	1.6	—	20.5	—
Starnberg (Starnberg)	625	20.6	18.6	20.6	24.6	11.5	15.5	—	16.6	—	10.6	—
Gessertshausen (Augsburg)	480	3.6	—	27.5	6.6	14.5	15.5	—	16.5	—	4.6	—
Landsberg (Landsberg)	610	12.6	26.6	30.5	15.6	25.5	25.5	—	29.5	30.5	10.6	—
Wessobrunn (Weilheim)	710	12.6	29.6	31.5	20.6	8.5	16.5	—	16.5	—	19.5	—
Nesselwang (Füssen)	860	25.6	2.7	30.6	3.7	25.5	1.6	—	—	—	1.6	—

Wetterübersicht für die US-Zone

Juni 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hochdrucklage	Subtropische Festlandswarmluft / Kurzfristige Zufuhr von Meereskaltluft	Vorwiegend heiter	Örtlich Gewitter / Höchsttemperaturen vielfach über 30°	Hochdrucklage
2.					
3.					Übergang zu Westwetter
4.	Tiefer Druck über den Britischen Inseln. SW-Lage	Verdrängung der Festlandsluft durch Meereskaltluft	Bewölkungszunahme. Gewitter- oder Regenschauer	Verbreitet Gewitter, z. T. mit Hagel	
5.					
6.	Tiefer Druck südlich Island bis zur Ostsee. W-Lage	Meereskaltluft	Stark bewölkt, zeitweise bedeckt. Verbreitet schauerartige Regenfälle, ab 10. nur belanglose Niederschläge	Einzelne Gewitter	W- bis NW-Lage (1. Monsunwelle)
7.					
8.					
9.	Hoher Druck im Bereich der Britischen Inseln. NW-Lage			Einzelne Gewitter	
10.					
11.	Hoher Druck von Island bis zum östlichen Mittelmeer. Hochdruckeinfluß			Örtlich geringer Bodenfrost	
12.		Festlandswarmluft	Aufheiternd		Häufig SO-Lage (2. Monsunwelle)
13.	Tiefer Druck über den Britischen Inseln. SW-Lage	Meereswarmluft	Stark bewölkt. Zeitweise Regenfälle	Einzelne Gewitter	
14.					
15.		Meereskaltluft			
16.	Hochdrucklage				
17.		Festlandswarmluft	Heiter, zeitweise wolkenlos		Hochdruckeinfluß
18.					
19.	Tiefer Druck über dem östlichen Atlantik. SW-Lage	Meereswarmluft verdrängt die Festlandsluft			
20.		Meereswarmluft	Stark bewölkt, zeitweise bedeckt. Regenfälle oder -schauer	Örtlich Gewitter	
21.	Hoher Druck zwischen den Azoren und den Britischen Inseln. NW-Lage				
22.		Meereskaltluft	Durch Stau an den Alpen südlich der Donau z. T. über 50 mm Niederschlag		W- bis NW-Lage (3. Monsunwelle)
23.					
24.	Hochdrucklage	Festlandswarmluft	Teils heiter, teils wolkenlos		
25.		Subtropische Festlandswarmluft		Höchsttemperaturen vielfach über 30°	
26.					
27.					Hochdrucklage
28.	Hochdruckkern im Bereich der Ostsee. O- bis SO-Lage, überlagert von Hochdruckeinfluß				
29.					
30.	Übergang zu einer W- bis NW-Lage	Eindringen von Meereskaltluft	Bewölkungszunahme	Wärmegewitter, strichweise mit Hagel	Übergang zu W- bis NW-Lage

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Juni 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							96	141	15	12	3	.	.	.	3								
Kassel-Harleshausen	200	17.9	+ 2.4	32.3 27.	4.7 13.	68	5.9	53	96	13	8	2	.	.	1	6	5	9	11	.	.	240	49	118
Willingen	560	15.2	(+ 2.2)	31.4 27.	1.3 13.		5.5	96	114	15	14	2	.	.	3	6	7	9	9	.	.	256	52	
Helsa (Kr. Kassel)	265							83	120	11	10	2	.	.	.	3								
Eschwege	170							45	80	11	9	1	.	.	4	4								
Bad Wildungen	270	17.2	(+ 2.0)	34.1 27.	2.6 13.	69	5.8	47	92	12	9	2	.	.	.	5	7	10	11	.	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							52	88	10	8	2	.	.		3								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	17.8	(+ 2.5)	33.7 29.	2.6 13.	71	5.8	53	90	12	11	2	.	.	3	7	4	10	13	.	.			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	16.8	(+ 1.7)	32.3 27.	1.7 13.	71	5.7	66	105	13	9	2	.	.	1	5	5	9	11	.	.			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	16.0	+ 3.0	31.2 28.	2.7 13.		5.7	56	81	9	9	2	.	.	2	3	6	12	9	.	.			
Biedenkopf	270	18.4	(+ 4.0)	34.6 27.	3.3 11.	68	4.9	43	68	12	7	2	.	.	1	6	9	8	13	.	.	219	45	
Dillbrecht (Dillkreis)	350							43	61	11	9	.	.	.	1	2								
Marburg	235	18.2	+ 3.2	36.5 27.	4.8 11.	67	5.2	45	76	11	8	1	.	.	.	3	8	8	14	.	.	283	58	129
Gießen-Liebighöhe	190	19.0	+ 2.5	35.4 27.	3.7 11.	63	5.7	36	60	10	5	1	.	.	.	5	6	12	14	.	.	269	56	122
Weilburg	155	18.4	+ 2.8	37.4 27.	3.0 11.		5.4	37	57	6	5	2	.	.	.	2	5	8	13	.	.			
Bad Nauheim	145	19.3	+ 2.9	36.1 27	4.8 11.	63	3.8	28	50	8	7	.	.	.	.	5	11	6	16	.	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	16.7	(+ 3.7)	32.0 27.	4.3 11.		5.0	43	53	7	5	2	.	.	2	4	6	6	11	.	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	17.5	(+ 2.7)	33.8 26., 27.	3.7 13.	68	5.8	44	68	10	7	.	.	.	3	6	4	9	12	.	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							43	61	8	7	.	.	.		1								
Frankfurt a. M.	105	20.7	+ 3.1	38.2 27	7.6 11.	61	5.8	36	63	9	7	1	.	.	.	6	5	10	19	.	.	262	54	119
Wiesbaden-Dotzheim	225	19.1	(+ 2.9)	35.5 27	6.3 11.	62	5.6	25	39	9	7	.	.	.	.	5	5	10	13	.	.			
Geisenheim	110	19.9	+ 2.7	37.3 27.	6.4 11.	59	5.5	29	54	12	7	.	.	.	.	5	6	7	15	.	.	284	59	125
Darmstadt-Rosenhöhe	180	19.8	+ 3.1	36.2 27	5.0 11.	62	4.8	39	59	7	7	2	.	.	.	2	4	4	16	.	.			
Neustadt i. Odenwald	150							42	60	10	7	1	.	.	.	3								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							41	71	8	7	1	.	.	.	4								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	17.4	(+ 2.6)	32.0 26.	7.0 8.	65	5.1	92	115	9	9	3	.	.	.	4	5	6	10	.	.			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	20.3	(+ 3.0)	37.5 27.	4.7 11.	65	4.8	49	65	9	8	1	.	.	.	3	9	10	19	.	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	17.6	(+ 3.0)	33.0 26.	6.0 11.	71	5.8	54	58	11	8	1	.	.	1	4	3	9	10	.	.			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							43	68	8	7	1	.	.	3	3								
Bad Mergentheim	260	18.6	(+ 2.7)	35.7 27.	3.3 11.	65	4.8	40	60	12	7	1	.	.	1	6	7	6	16	.	.			
Buchen	350	18.0	+ 2.3	34.5 26., 27.	1.8 11.	70	4.9	41	59	8	8	1	.	.	5	5	6	6	12	.	.	250	51	
Heidelberg-Stadt	110	21.0	+ 3.2	38.1 27.	6.7 13.	60	5.0	47	64	11	8	1	.	.	.	3	9	6	18	.	.	283	58	
Weinsberg (Kr. Heilbronn)	200							37	51	8	6	1	.	.	5	5								
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							49	67	11	6	1	.	.	.	3								
Karlsruhe	115	19.6	+ 2.0	37.2 27.	4.4 11.	67	5.6	37	51	12	7	.	.	.	.	5	7	9	16	.	.	288	59	128
Stuttgart	220	19.9	+ 2.5	35.5 27.	6.5 11.	64	5.3	69	90	10	9	1	.	.	.	3	2	5	17	.	.	271	56	141
Ellwangen	440	17.4	(+ 2.4)	34.0 26.	1.9 11.	71	5.1	91	98	11	8	3	.	.	1	4	6	6	13	.	.			
Heidenheim	495	17.4	+ 2.6	35.0 27.	2.8 11.		4.8	63	77	13	10	2	.	.	1	6	7	6	13	.	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							58	49	12	9	1	.	.	2	6								
Ulm	470	18.2	+ 2.3	33.0 27.	5.3 11.	67	4.5	62	69	10	10	2	.	.	1	7	8	4	13	.	.			
Bayern																								
Aschaffenburg	215	19.4	(+ 2.6)	36.2 27.	5.7 11.	63	5.4	44	71	11	8	.	.	.	.	5	3	8	15	.	.			
Mellrichstadt	270							69	119	6	6	3	.	.	.	4								
Bad Kissingen	220	18.4	+ 2.6	35.1 27.	4.7 13.	66	5.7	48	78	12	11	.	.	.	4	7	3	8	14	.	.	273	56	

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Juni 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Schweinfurt	295	19.9	(+ 3.1)	33.5 26., 27.	7.0 17.		5.9	106	200	10	7	2	.	.	1	4	4	11	13	.	.			
Würzburg-Roßberg	210	19.5	+ 2.7	36.3 27.	5.5 11.	62	5.0	27	46	8	5	.	.	.	2	6	4	6	17	.	.	279	57	
Koburg-Kallenberg	360	18.4	+ 2.8	33.2 27.	5.4 17.		5.4	87	134	13	8	2	.	.	.	6	7	9	11	.	.			
Hof-Hohensaas	570	16.1	(+ 2.0)	31.1 26.	2.3 13.	69	5.8	50	65	12	8	3	.	.	3	8	4	11	10	.	.	242	50	
Bayreuth	340	18.1	+ 2.3	33.8 27.	3.6 13.	67	5.9	46	77	12	9	.	.	.	.	5	6	10	13	.	.			
Bamberg-Sternwarte	280	19.1	+ 3.0	34.5 27.	4.5 17.	63	4.9	36	55	11	7	1	.	.	.	7	7	6	14	.	.	269	56	13
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	17.8	(+ 2.9)	32.4 26.	4.4 17.		5.2	68	77	10	8	3	.	.	1	3	8	6	11	.	.			
Nürnberg	335	18.7	+ 1.9	34.7 27.	4.6 17.	62	5.7	27	43	9	6	.	.	.	.	5	2	9	14	.	.			
Neustadt a. d. Aisch	320	18.9	(+ 2.4)	35.9 26.	2.3 11.	66	5.2	26	42	10	6	.	.	.	.	4	3	4	16	.	.			
Rothenburg o. d. T.	425							62	91	9	9	2	.	.	.	4				.	.			
Triesdorf (BA. Feuchtwangen)	445	17.4	(+ 2.3)	34.3 27.	4.0 11.	69	5.0	55	85	10	7	1	.	.	.	4	6	5	12	.	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	17.7	+ 2.1	34.5 26.	3.1 11.	67	5.3	33	42	12	7	.	.	.	.	5	3	7	12	.	.			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	17.8	(+ 2.6)	33.3 4.	5.1 17.		4.2	56	80	11	8	2	.	.	1	6	9	4	12	.	.			
Neumarkt/Obpf.	420	18.3	(+ 2.7)	32.9 26.	2.8 17.	63	5.8	60	75	9	8	1	.	.	1	4	5	6	14	.	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	17.9	(+ 3.0)	31.6 26.	6.5 13.		5.2	37	56	11	10	1	.	.	3	5	5	7	13	.	.			
Weiden	420	17.7	(+ 2.3)	32.1 27.	3.2 17.	69	5.6	62	94	13	10	1	.	.	2	4	6	7	12	.	.			
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	16.6	(+ 2.2)	32.3 4.	4.2 17.	75	5.3	70	91	9	7	1	.	.	2	3	7	5	13	.	.			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	14.2	(+ 1.7)	27.3 26.	4.0 7.	70	4.9	82	73	11	10	2	1	.	3	5	6	5	8	.	.	248	51	
Passau-Ries	420	18.0	(+ 1.8)	33.5 4.	4.6 17.	68	6.2	97	102	10	9	4	.	.	1	4	2	8	14	.	.			
Metten (BA. Deggendorf)	315	17.4	(+ 1.8)	33.4 4.	4.1 17.	72	5.6	86	95	9	9	2	.	.	.	4	6	8	13	.	.	273	56	
Regensburg	335	18.4	(+ 2.5)	32.8 4.	4.1 17.	73	5.5	55	81	10	9	2	.	.	.	4	5	8	12	.	.			
Ingolstadt	370	18.8	+ 2.6	35.0 4.	3.0 17.	71	4.8	56	70	9	8	2	.	.	2	5	8	8	16	.	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	17.9	+ 1.9	32.5 26.	4.9 11.	67	6.1	101	102	12	9	3	.	.	2	6	2	9	13	.	.	296	61	
Kronburg bei Memmingen	750	16.5	(+ 2.1)	30.5 26.	5.4 11.	70	5.9	48	36	10	9	2	.	.	.	8	3	10	9	.	.	282	58	
Weihenstephan (BA. Freising)	495	17.5	(+ 2.0)	31.9 4.		67	4.9	100	108	11	11	2	.	.	.	2	10	7	14	.	.	265	54	
Landshut	460	17.3	(+ 1.7)	32.4 4.	4.8 17.	70	5.4	90	98	11	9	1	.	.	1	3	6	6	12	.	.			
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	16.7	(+ 1.9)	32.7 4.	3.3 18.	74	5.1	70	78	9	8	1	.	.	2	3	6	5	13	.	.			
München - Bogenhausen	520	17.6	+ 2.0	32.6 4.	7.0 11.	68	5.5	105	87	12	11	2	.	.	.	4	5	9	11	.	.	290	60	13
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	16.7	(+ 2.2)	34.2 27.	5.0 11.		4.4	136	92	13	10	4	.	.	1	6	12	7	13	.	.			
Bad Tölz	655	17.0	(+ 2.5)	32.0 4.	5.0 17.	69	5.7	172	91	13	11	6	.	.	.	5	5	11	12	.	.	255	52	
Traunstein	595	17.4	(+ 2.4)	31.8 4.	6.4 7.	72	5.4	140	78	10	9	7	.	.	.	5	4	6	13	.	.			
Bad Reichenhall	470	17.4	+ 1.7	33.5 4.	6.1 7., 12., 18.	77	5.5	162	95	9	9	7	.	.	.	3	7	7	13	.	.	201	41	
Garmisch-Partenkirchen	700	16.3	+ 2.4	30.2 27.	5.7 11.	75	6.5	174	99	16	15	6	.	.	.	6	4	13	10	.	.	177	36	10
Oberstdorf i. Allgäu	810	15.3	+ 1.8	31.6 26.	2.4 11.	76	6.6	183	87	16	15	6	.	.	.	6	3	16	10	.	.	227	47	
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	14.0	+ 2.9	27.9 27.	2.5 11.	72	6.2	78	82	11	8	4	1	.	16	7	3	12	6	.	.	244	50	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	15.1	+ 2.9	30.6 27.	3.9 10.	67	6.1	49	60	9	7	2	2	.	14	6	4	10	9	.	.	268	55	13
Silberhütte	830	15.0	(+ 2.1)	28.0 26., 29.	3.4 11.	69	5.8	64	67	13	12	3	.	.	14	5	4	10	9	.	.	207	43	
Königstuhl	565	17.1	+ 2.4	32.6 27.	6.4 7.	67	6.0	50	58	11	6	2	.	.	8	4	4	9	9	.	.	290	60	12
Hohenpeißenberg	975	15.1	+ 2.2	27.4 25.	3.5 6.	70	6.1	75	51	13	9	1	.	.	6	9	4	11	6	.	.	270	56	
Zugspitze	2960	2.1	+ 2.0	12.3 26., 27.	7.8 7.	86	7.3	104	58	16	15	4	16	30	24	5	3	16	.	16	7	185	38	12
Berlin-Dahlem	55	19.6	+ 3.2	35.0 29.	6.4 12.	64	5.3	75	129	11	10	1	.	.	.	6	5	8	15	.	.			
Bremen	5	18.6	+ 3.2	34.9 28., 29.	5.9 13.	69	5.5	48	81	14	7	1	.	.	.	5	5	8	12	.	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Juni 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	22.0	22.9	24.0	23.3	16.6	12.4	12.9	14.0	12.0	11.9	9.9	11.5	15.6	15.7	14.7	12.6	14.7	17.4	18.8	19.8	19.1	15.8	14.3	18.2	23.0	24.8	26.2	25.9	26.4	21.2	
Harleshausen	Höchstwert	29.6	29.5	30.1	32.2	21.8	16.3	16.4	15.9	14.6	16.0	11.4	16.5	21.3	22.2	16.9	17.2	20.9	23.7	26.2	22.9	24.5	19.1	18.1	23.2	29.5	30.4	32.3	31.6	31.9	26.3	
(200)	Tiefstwert	12.1	14.6	13.8	16.0	14.3	11.2	8.0	10.6	8.8	9.4	6.5	5.1	4.7	9.3	12.0	10.1	5.0	7.4	10.8	15.3	15.4	12.8	12.3	9.8	11.5	15.8	15.7	19.3	17.1	18.6	
Marburg	Mittel	22.5	23.2	24.0	23.5	16.3	11.5	11.8	13.8	12.0	12.3	12.2	13.1	15.6	16.2	13.2	13.5	15.5	18.8	19.3	20.5	18.7	15.6	15.7	17.5	22.1	26.1	28.0	27.0	24.7	22.4	
(235)	Höchstwert	30.0	31.0	32.8	32.0	23.5	16.0	15.6	17.7	15.0	16.2	16.7	20.5	23.9	22.1	16.2	18.5	24.3	27.4	26.7	26.7	24.5	19.8	19.0	25.7	31.2	34.5	36.5	34.7	35.0	27.5	
	Tiefstwert	13.2	13.5	15.9	16.6	14.0	9.8	8.2	11.6	9.7	7.0	4.8	8.3	5.2	10.4	10.9	9.9	6.5	8.6	10.4	15.3	16.1	14.4	9.5	9.6	11.6	16.3	18.9	20.5	17.3	19.4	
Frankfurt a. M.	Mittel	24.5	25.8	27.9	25.7	17.6	13.7	12.8	16.0	14.7	14.6	13.8	16.2	18.9	20.8	15.1	16.0	18.2	20.5	21.0	22.8	21.2	18.9	17.5	20.7	25.2	27.8	29.5	29.2	27.8	23.9	
(105)	Höchstwert	33.6	34.1	35.5	33.4	27.2	17.7	18.1	18.8	19.5	19.5	20.9	22.2	26.4	24.0	22.0	21.0	25.5	28.0	26.2	26.5	25.1	23.7	20.7	26.8	33.2	36.8	38.2	36.1	35.2	29.1	
	Tiefstwert	16.1	17.1	18.4	18.8	15.2	12.4	10.0	11.5	11.5	9.9	7.6	10.8	8.2	16.1	12.0	11.3	8.7	10.8	12.3	18.0	18.5	15.7	12.4	12.0	13.6	18.5	20.7	21.7	19.6	21.3	
Bad Mergentheim	Mittel	20.8	23.9	24.0	23.8	16.2	11.4	11.8	14.7	12.6	12.1	12.6	15.0	16.7	19.2	14.4	14.0	15.9	18.3	19.3	21.1	19.7	15.6	15.2	18.2	23.4	27.2	26.8	26.3	26.1	22.8	
(260)	Höchstwert	30.3	31.2	32.1	31.0	25.0	17.4	15.6	17.6	17.0	17.0	19.0	20.2	24.4	24.0	24.2	18.6	22.5	26.2	28.5	25.5	25.9	20.4	19.5	25.9	31.5	35.3	35.7	34.5	33.7	28.6	
	Tiefstwert	11.1	13.5	14.0	13.5	13.1	10.3	8.8	9.6	11.4	7.2	3.3	9.1	5.5	14.1	10.6	9.5	4.7	5.5	7.6	15.5	16.4	13.4	11.5	6.0	11.5	15.0	15.7	16.7	15.0	19.1	
Karlsruhe	Mittel	22.8	23.8	24.2	21.8	17.9	12.1	12.6	15.7	14.6	14.4	15.2	16.5	16.4	21.1	14.7	15.0	17.4	20.1	19.1	21.7	21.2	15.0	16.2	19.6	24.2	27.3	28.8	28.0	26.2	22.7	
(115)	Höchstwert	30.3	32.9	33.9	30.5	21.9	18.3	17.5	20.2	18.6	19.9	21.9	23.0	21.2	25.5	22.6	21.0	24.4	27.5	25.6	27.1	26.1	21.3	21.0	26.6	33.3	36.9	37.2	35.5	33.3	26.7	
	Tiefstwert	14.8	13.9	15.3	17.3	14.4	11.8	9.7	10.4	11.5	9.9	4.4	8.2	8.4	14.0	11.9	10.8	6.0	8.2	8.9	14.3	17.4	14.1	9.7	5.5	12.5	16.3	16.7	18.5	15.9	18.9	
Stuttgart	Mittel	22.8	25.1	25.4	25.0	18.1	12.6	12.6	15.9	14.2	14.8	15.9	17.6	16.8	20.6	17.2	16.2	17.2	19.4	18.6	21.4	21.3	17.1	16.2	19.8	24.4	26.6	28.1	27.6	25.8	23.2	
(220)	Höchstwert	29.2	32.2	33.0	31.0	25.4	17.8	16.5	19.0	17.0	19.5	20.5	21.5	23.2	25.0	21.6	20.0	23.5	26.0	27.0	25.5	25.8	21.4	20.2	25.0	32.5	34.5	35.5	33.0	32.3	26.0	
	Tiefstwert	15.1	16.8	18.1	18.0	14.8	11.1	10.1	11.1	11.1	9.8	6.5	11.1	11.1	14.6	11.8	12.1	8.6	9.1	12.6	15.6	16.6	14.1	12.1	9.6	13.8	17.6	18.6	20.1	18.1	20.1	
Bad Kissingen	Mittel	21.0	21.6	22.9	24.0	16.1	12.1	12.3	14.8	12.2	12.5	12.2	14.4	17.1	16.8	14.7	13.8	16.1	16.8	20.8	18.4	19.6	16.8	15.5	17.6	21.9	25.6	27.8	26.6	26.3	23.0	
(220)	Höchstwert	31.5	31.2	32.2	32.6	23.2	15.8	16.7	18.2	17.2	17.6	15.9	20.0	24.2	24.5	18.0	19.0	22.9	25.2	28.1	25.0	26.6	20.0	21.0	24.0	30.6	34.2	35.1	32.8	33.8	31.8	
	Tiefstwert	11.2	13.4	13.6	14.5	14.2	10.4	9.7	10.6	10.8	7.5	4.8	10.4	4.7	8.7	10.2	10.6	5.1	5.6	9.4	15.9	15.1	15.5	12.5	8.1	10.8	14.2	17.4	18.6	16.4	16.7	
Hof-Hohensaas	Mittel	22.4	20.8	20.6	22.7	14.9	9.4	9.4	12.1	9.8	9.6	8.2	9.2	14.4	14.8	11.6	9.3	13.0	15.0	19.3	17.0	18.5	14.1	13.0	15.7	20.0	23.3	23.3	23.5	24.7	21.8	
(570)	Höchstwert	29.4	28.2	28.5	29.5	22.0	17.0	12.2	16.7	15.3	13.5	12.1	14.3	21.0	19.8	20.3	14.3	18.9	22.0	24.6	22.0	23.6	19.5	15.2	21.0	26.5	31.1	30.9	29.2	30.7	30.0	
	Tiefstwert	10.6	12.3	10.6	13.2	12.9	7.3	7.2	8.2	8.0	6.4	5.6	6.7	2.3	7.6	8.8	8.3	4.3	3.0	8.2	9.5	11.5	11.7	10.4	8.3	8.5	10.5	14.7	16.3	14.0	14.3	
Nürnberg	Mittel	23.1	24.2	25.0	23.6	16.2	11.3	12.6	14.6	12.6	10.8	12.2	14.3	17.0	18.4	15.4	14.0	16.1	18.6	20.2	21.0	19.1	16.8	15.5	17.9	23.3	26.9	27.6	25.9	26.5	21.4	
(335)	Höchstwert	31.0	31.9	32.2	32.3	22.9	17.6	15.5	18.0	17.4	15.6	16.7	19.5	24.5	23.6	21.0	18.2	22.0	25.4	28.5	25.4	25.0	21.5	20.5	24.4	31.9	34.4	34.7	31.5	32.3	30.7	
	Tiefstwert	12.5	14.9	14.0	15.9	14.2	10.1	8.1	10.0	10.4	7.0	5.0	9.4	8.2	14.9	11.5	10.6	4.6	5.9	10.6	15.1	13.6	14.9	11.5	7.2	12.4	15.0	18.2	20.5	20.0	17.6	
Passau-Ries	Mittel	23.2	24.2	24.5	24.6	17.5	13.7	11.4	14.1	12.2	11.0	12.4	14.6	17.1	19.2	13.2	13.6	14.8	17.8	19.1	19.9	18.2	15.2	12.8	16.8	20.1	23.9	23.8	22.9	25.0	21.3	
(420)	Höchstwert	30.5	32.2	32.2	33.5	25.6	24.6	16.2	16.5	16.5	15.8	17.6	19.1	23.6	23.2	25.0	18.4	21.0	24.3	25.5	25.9	21.3	21.7	14.0	21.7	25.7	30.5	30.0	28.0	30.5	29.4	
	Tiefstwert	11.4	12.6	13.2	14.0	13.1	9.3	7.2	7.8	9.0	8.5	6.4	10.1	6.7	13.3	11.2	10.0	4.6	6.7	9.0	11.0	14.5	12.5	11.4	11.2	11.4	13.2	15.0	14.5	17.6	16.8	
Regensburg	Mittel	22.1	22.4	24.1	23.6	17.1	11.0	12.8	13.6	13.4	12.0	13.9	15.4	15.6	18.6	14.7	14.1	15.3	17.7	20.1	20.0	20.2	16.6	14.7	17.4	22.0	24.6	26.8	24.3	25.1	22.3	
(335)	Höchstwert	31.4	31.2	32.2	32.8	24.2	17.4	16.2	18.3	17.9	16.5	18.4	18.6	24.3	22.7	21.0	19.0	21.5	24.5	26.4	24.9	25.2	22.0	16.5	21.3	27.2	32.4	31.5	29.3	31.2	29.1	
	Tiefstwert	11.2	13.0	13.9	14.0	15.0	8.3	8.5	10.2	9.9	7.0	7.1	7.6	6.0	13.4	12.6	10.0	4.1	5.2	6.4	12.2	13.7	13.8	12.7	10.3	13.5	13.5	16.4	16.2	15.8	15.1	
Augsburg-	Mittel	22.6	23.9	24.1	24.4	18.0	10.0	11.8	14.0	11.8	11.9	13.6	14.3	15.9	18.4	14.0	13.8	15.6	17.8	18.4	19.2	20.8	14.4	14.5	16.4	21.8	24.4	25.6	23.3	22.7	20.0	
Kriegshaber	Höchstwert	30.0	30.9	32.3	32.4	25.2	17.2	15.0	18.4	15.6	15.8	16.7	20.6	21.7	23.5	19.8	17.9	21.4	24.6	27.0	24.4	25.0	21.4	18.2	21.3	30.0	32.5	32.4	28.7	30.2	28.1	
(495)	Tiefstwert	11.0	14.1	14.4	14.3	12.7	8.3	7.3	9.8	10.7	8.4	4.9	5.9	9.3	13.3	11.0	8.6	5.8	7.4	7.7	14.3	14.5	12.4	11.0	7.7	10.7	14.5	16.4	17.8	15.6	17.0	
München-	Mittel	22.7	23.4	24.0	24.2	16.0	10.8	12.0	14.6	12.6	12.2	13.5	14.6	14.9	18.0	13.7	14.0	15.4	17.3	20.0	19.4	18.6	13.8	12.6	16.0	20.3	23.7	23.9	22.2	21.8	20.8	
Bogenhausen	Höchstwert	28.7	30.2	30.5	32.6	24.0	19.4	15.1	18.2	16.3	16.2	18.0	20.8	20.0	22.2	21.3	17.6	21.0	23.5	26.2	24.2	24.0	19.0	15.0	20.3	27.0	30.1	30.8	28.2	29.3	29.0	
(520)	Tiefstwert	15.6	16.3	17.2	16.4	15.0	8.5	8.7	9.8	10.5	9.6	7.0	8.0	9.8	13.1	11.2	10.7	8.5	8.6	11.0	16.2	14.8	12.7	11.0	9.5	11.9	15.9	16.9	17.2	15.6	18.3	
Oberstdorf (Allgäu)	Mittel	17.9	19.2	21.1	20.3	12.6	7.5	8.7	13.3	10.5	10.1	12.0	14.2	13.1	14.5	10.6	13.6	13.4	14.8	17.3	17.4	18.4	11.4	10.2	14.9	19.1	22.1	22.0	20.4	18.7	19.5	
(810)	Höchstwert	28.4	28.2	29.6	27.6	19.1	14.0	11.7	18.1	13.8	15.6	19.2	21.7	18.4	21.3	15.2	18.8	21.2	24.6	25.0	21.8	23.8	18.2	12.1	21.4	29.0	31.6	30.9	28.0	27.9	23.5	
	Tiefstwert	11.9	9.7	9.3	11.1	10.4	5.0	4.5	7.5	9.5	6.4	2.4	4.0	7.8	9.5	7.7	7.5	3.6	3.6	7.5	12.9	11.5	12.1	7.3	5.3	7.9	10.0	10.5	12.0	10.3	8.5	
Berlin-Dahlem	Mittel	25.5	25.8	24.7	23.9	17.4	14.7	12.7	13.6	11.6	11.7	13.2	13.5	16.4	19.7	16.1	14.1	16.4	19.8	22.2	22.6	22.6	16.3	16.8	18.9	22.2	25.8	27.2	27.6	29.1	27.2	
(55)	Höchstwert	32.6	32.5	30.7	29.8	24.4	21.5	16.0	19.1	15.7	16.0	17.1	17.5	21.0	26.4	26.8	16.5	21.4	24.3	27.4	28.8	28.0	22.2	21.0	23.2	28.2	32.3	32.7	32.7	35.0	34.8	
	Tiefstwert	15.3	18.9	18.9	16.5	14.4	11.7	10.2	12.5	10.5	9.9	6.7	6.4	6.6	9.7	13.1	11.9	8.3	9.5	10.8	16.3	17.0	14.7	11.2	14.4	13.8	16.2	19.7	20.3	21.8	21.3	
Bremen	Mittel	25.8	26.0	24.5	22.4	16.5	13.7	13.7	13.7	12.8	11.3	10.8	11.6	12.9	14.5	16.5	14.4	17.3	20.1	21.9	20.1	19.1	15.8	15.6	19.2	25.1	22.1	26.3	28.9	26.0	19.7	
(5)	Höchstwert	32.3	32.7	29.9	28.1	19.6	17.4	16.7	17.6	15.1	14.1	14.9	16.2	18.6	18.2	18.7	18.0	22.2	26.2	27.3	24.7	25.0	20.0	18.5	23.0	30.4	28.2	34.5	34.9	34.9	24.7	
	Tiefstwert	14.6	16.4	16.7	14.5	15.3	11.0	9.2	11.8	9.7	9.1	8.8	8.6	5.9	7.9	12.3	10.6	7.8	8.7	11.4	15.8	16.9	14.0	13.4	12.2	14.0	15.5	14.4	17.9	20.2	17.0	

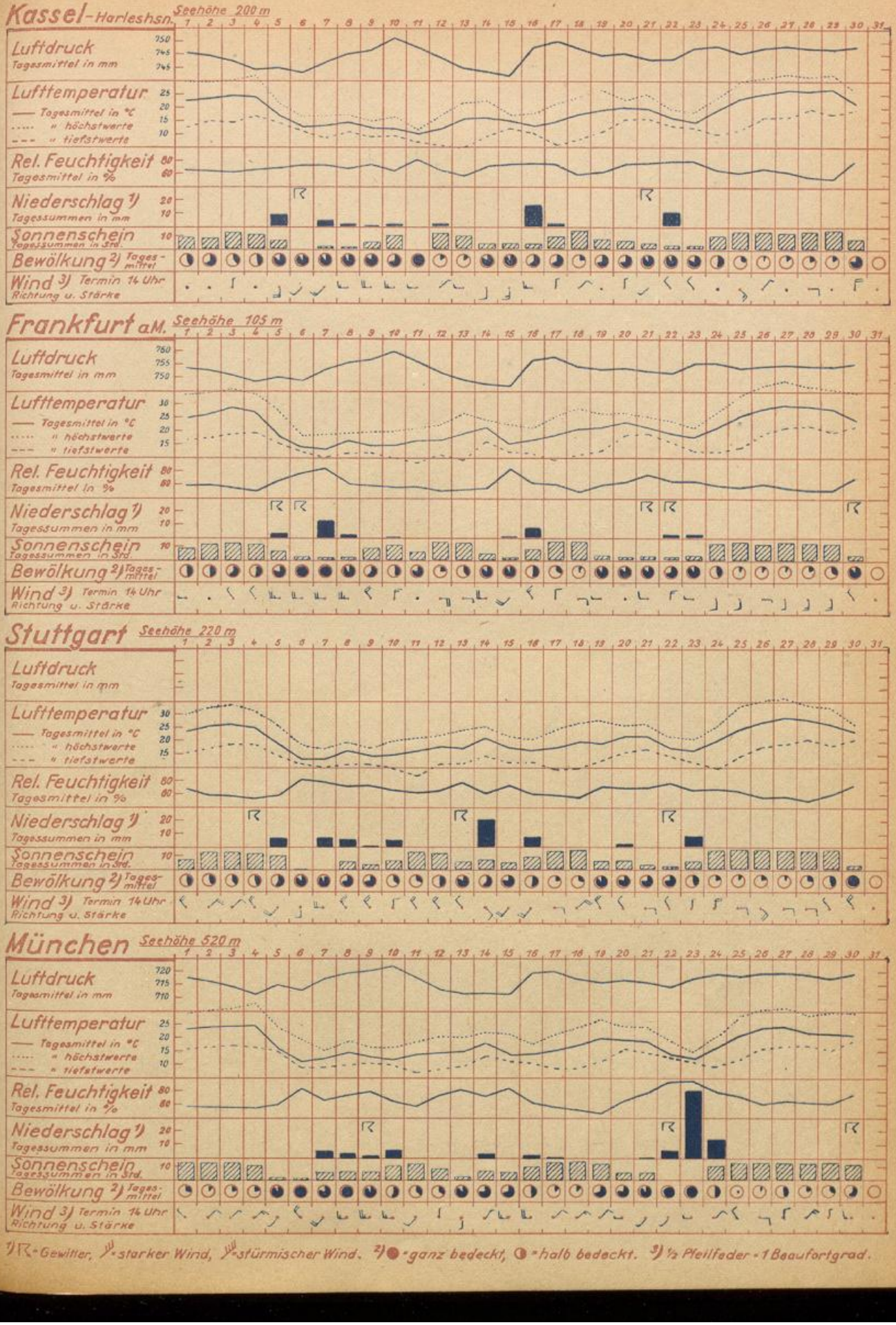
Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 6 Uhr Ortszeit —

Juni 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	0.0	.	.	9.8	0.1	5.3	2.4	0.7	2.0	0.0	2.1	.	.	.	16.2	2.0	0.0	.	0.1	0.2	11.3	0.3	.	.	.	.	.	.	.	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	.	.	0.2	.	7.7	3.2	8.8	7.0	2.5	9.1	0.0	1.7	.	.	1.6	12.9	1.5	.	.	0.0	29.3	6.7	1.3	2.5	.	.	.	.	.	.	
Bad Wildungen	270	.	.	0.5	.	11.4	1.2	10.7	1.4	1.5	1.8	.	0.0	.	.	0.0	8.9	1.6	.	.	0.2	0.0	7.6	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	
Herleshausen (Kreis Eschwege)	220	.	.	.	.	14.7	0.2	2.3	1.4	1.2	5.2	.	1.3	.	.	.	7.8	1.6	.	.	0.0	1.5	3.3	12.9	.	.	.	.	.	.	.	
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	.	.	6.3	.	9.1	1.8	3.8	1.5	.	.	.	.	.	12.1	0.0	.	.	.	10.4	9.3	1.2	.	.	.	.	.	.	.	
Marburg	235	.	.	.	.	7.2	0.3	8.4	3.2	1.9	1.4	.	0.0	.	.	0.7	17.4	0.1	.	.	.	.	1.7	2.7	.	.	.	.	.	.	.	
Weilburg	155	.	.	.	.	1.5	0.8	13.7	3.1	.	0.0	.	.	.	0.0	3.2	15.0	.	.	.	0.0	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	.	.	.	.	5.6	.	9.8	14.1	.	0.6	.	.	.	.	0.0	11.6	.	.	.	.	.	1.2	0.5	.	.	.	.	.	.	.	
Frankfurt a. M.	105	.	0.0	.	.	4.0	0.1	13.2	2.7	0.0	0.5	.	.	.	.	1.0	8.9	.	0.0	.	0.0	0.0	2.7	3.0	0.0	.	.	.	.	.	.	
Geisenheim	110	.	6.2	.	.	0.2	1.5	2.9	3.8	0.3	0.2	.	.	.	0.1	2.6	7.1	.	.	.	0.6	.	3.0	.	.	.	.	.	.	.	.	
Darmstädt-Rosenhöhe	180	.	.	.	.	3.9	.	10.1	5.6	.	.	.	.	.	.	2.2	12.3	.	.	.	.	.	2.3	2.7	.	.	.	.	.	.	.	
Beerfelden i. Odw.	440	.	0.0	.	.	4.4	0.5	6.6	8.6	2.2	3.0	0.0	.	.	0.0	0.9	15.1	0.0	.	0.0	0.2	0.0	5.7	7.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	
Bad Mergentheim	260	.	0.5	.	.	13.9	0.6	2.0	2.2	0.5	3.0	.	.	.	0.0	.	6.8	.	.	.	0.4	0.4	3.2	6.9	0.0	.	.	.	.	.	.	
Heidelberg-Stadt	110	.	.	.	.	7.8	0.3	5.7	8.7	1.3	.	.	.	.	0.1	0.7	14.5	.	.	.	1.5	.	4.0	2.2	.	.	.	.	.	.	.	
Weinsberg (Kr. Heilbr.)	200	.	.	.	.	7.5	.	5.8	11.4	1.5	0.9	.	.	.	.	.	7.7	.	.	.	0.2	.	.	2.2	.	.	.	.	.	.	.	
Karlsruhe	115	.	.	.	.	4.9	0.3	7.0	5.8	1.0	2.5	.	.	.	0.1	0.2	7.0	.	.	.	0.3	.	0.2	7.8	.	.	.	.	.	.	.	
Stuttgart	220	.	.	.	.	7.2	.	7.3	6.0	1.8	5.5	.	.	.	21.0	0.0	8.3	.	.	.	2.4	0.2	0.0	9.0	.	.	.	.	.	.	.	
Ellwangen	440	.	.	.	.	20.0	0.1	7.3	8.0	0.9	9.0	.	.	.	21.5	.	4.6	.	.	.	0.5	0.0	13.7	5.3	.	.	.	.	.	.	.	
Aschaffenburg	215	.	.	.	.	4.3	0.8	5.4	4.9	1.5	0.6	.	.	.	0.0	0.2	8.2	.	.	.	.	0.0	7.6	2.0	.	.	.	.	.	.	8.0	
Bad Kissingen	220	.	1.6	3.3	.	8.8	0.1	3.1	4.9	0.0	1.7	.	.	.	.	0.0	6.1	1.1	.	.	0.0	5.1	3.4	8.3	.	.	.	.	.	.	.	
Würzburg-Roßberg	210	.	0.0	.	.	4.5	0.0	3.0	0.2	0.5	0.3	.	.	.	.	.	5.5	.	.	.	0.0	.	5.3	7.9	.	.	.	.	.	.	.	
Coburg	360	.	.	.	.	14.8	0.7	8.2	6.9	0.2	3.1	.	0.2	.	.	0.9	7.4	0.5	.	.	.	3.4	30.9	9.8	.	.	.	.	.	.	.	
Hof-Hohensaas	570	.	.	0.0	.	10.5	0.0	3.4	10.1	0.2	3.2	0.3	0.4	.	.	0.0	1.4	2.2	.	.	.	.	7.0	10.1	0.9	.	.	.	.	.	.	
Bayreuth	340	.	.	.	.	9.1	0.1	4.8	4.7	1.2	4.6	.	0.2	.	.	0.0	8.3	1.9	.	.	.	.	2.2	8.4	0.1	.	.	.	.	.	.	
Bamberg	280	0.0	.	.	.	10.9	0.2	3.1	1.1	2.5	1.1	.	0.0	.	0.0	0.2	7.6	0.0	.	.	0.0	0.3	8.4	0.5	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	
Nürnberg	335	.	.	.	.	3.8	0.0	7.7	2.0	0.3	1.9	.	.	.	0.2	.	6.2	.	.	.	.	.	4.6	0.5	.	.	.	.	.	.	.	
Neustadt a. d. Aisch	320	.	.	.	.	9.7	0.1	2.9	0.7	0.6	1.5	.	.	.	.	0.0	5.6	.	.	.	0.0	0.4	2.8	1.5	.	.	.	.	.	.	.	
Weißenburg (Mittelfr.)	420	.	.	.	.	2.9	0.2	5.6	5.4	0.4	3.5	.	.	.	4.3	0.0	3.8	.	.	.	0.3	0.2	5.8	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	.	3.0	.	6.0	2.1	1.2	1.6	.	0.2	.	1.4	.	2.5	.	.	.	.	.	13.8	2.7	2.2	.	.	.	.	.	.	
Weiden	420	.	.	.	.	1.5	0.2	9.4	7.2	1.1	2.7	.	0.1	0.0	.	1.2	4.8	0.6	.	.	.	.	17.9	9.4	6.1	.	.	.	.	.	.	
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	.	.	0.5	.	.	0.0	9.2	10.7	9.6	6.4	.	.	.	4.1	.	3.5	.	.	.	.	18.6	8.1	3.3	8.3	.	.	.	.	.	.	
Passau	420	.	.	.	.	.	0.1	7.5	13.7	2.0	6.0	.	.	.	11.3	.	3.4	.	.	.	.	.	2.0	41.0	10.0	.	.	.	.	.	.	
Metten (BA. Deggend.)	315	.	.	.	.	.	0.0	3.9	5.4	8.0	4.1	0.0	.	.	14.4	.	6.2	.	.	.	.	.	6.4	29.6	8.3	.	.	.	.	.	.	
Regensburg	335	.	.	.	.	.	0.0	2.8	1.8	1.6	5.4	.	.	.	7.4	.	2.7	.	.	.	.	0.5	18.5	12.0	2.0	.	.	.	.	.	.	
Augsburg-Kriegshaber	480	.	.	.	.	5.6	0.3	9.0	4.9	10.7	2.6	.	.	.	18.5	.	3.8	.	.	.	0.0	0.1	3.1	41.9	0.9	.	.	.	.	.	.	
Kronburg b. Memmingen	750	.	.	.	.	1.7	0.3	3.4	4.7	2.0	0.0	.	.	0.0	10.6	0.0	3.3	0.0	.	.	0.0	1.0	2.1	19.2	0.0	.	.	.	.	.	0.0	
Landshut	460	.	.	.	.	0.0	0.0	4.1	4.3	6.2	4.6	.	.	.	0.5	0.1	1.3	0.0	.	.	.	7.5	8.9	49.4	2.8	.	.	.	.	.	.	
Obertaufkirchen (BA. Mühldorf)	455	.	.	.	.	.	.	2.8	7.7	6.7	4.9	.	.	.	0.9	.	2.8	0.1	.	.	.	0.0	4.9	33.4	6.8	.	.	.	.	.	.	
München-Bogenhausen	520	.	.	.	.	.	0.1	6.2	5.0	3.3	7.1	.	.	.	4.6	.	3.4	1.5	.	.	.	1.1	6.4	51.1	15.1	.	.	.	.	.	.	
Bad Tölz	655	.	.	.	.	.	0.3	17.2	14.6	1.6	4.8	.	.	0.7	6.7	.	8.1	.	.	.	.	12.5	19.4	61.0	21.5	.	.	.	.	.	3.9	
Garmisch-Partenkirchen	700	.	.	2.3	.	1.2	3.7	26.4	5.1	1.0	7.3	1.0	.	0.2	17.3	1.6	12.3	.	.	.	0.0	.	16.4	57.1	6.9	.	.	.	.	.	14.0	
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	3.1	0.0	.	5.4	2.0	30.4	10.9	11.1	11.4	.	.	1.1	8.5	4.5	9.4	.	.	.	.	0.4	10.9	59.0	6.4	.	.	.	.	.	8.4	
Wasserkuppe	920	.	.	0.0	.	21.1	0.2	5.6	11.1	0.0	6.3	0.0	0.1	.	.	0.0	10.4	0.1	.	.	.	13.5	7.1	2.1	.	.	.	.	.	.	.	
Kl. Feldberg i. Taunus	805	.	.	.	.	2.8	0.3	11.0	3.7	0.0	5.9	.	.	.	.	4.4	15.9	.	.	.	0.0	.	4.8	0.2	.	.	.	.	.	.	.	
Hohenpeißenberg	975	.	.	.	.	3.4	2.0	4.4	5.6	0.6	0.8	.	.	0.9	8.6	0.0	5.4	.	.	.	0.0	0.0	7.0	33.2	2.4	.	.	.	.	.	0.3	
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	8.5	8.7	5.3	1.9	4.4	7.3	8.0	0.0	0.0	.	.	4.5	0.3	.	.	.	.	6.1	20.2	.	.	.	.	.	.	.	
Bremen	5	.	.	0.0	.	8.8	2.6	0.6	0.5	8.2	6.1	0.6	0.5	0.0	.	0.2	12.5	0.0	.	.	0.3	3.0	3.5	0.0	0.2	.	.	.	.	.	.	

Juni 1947

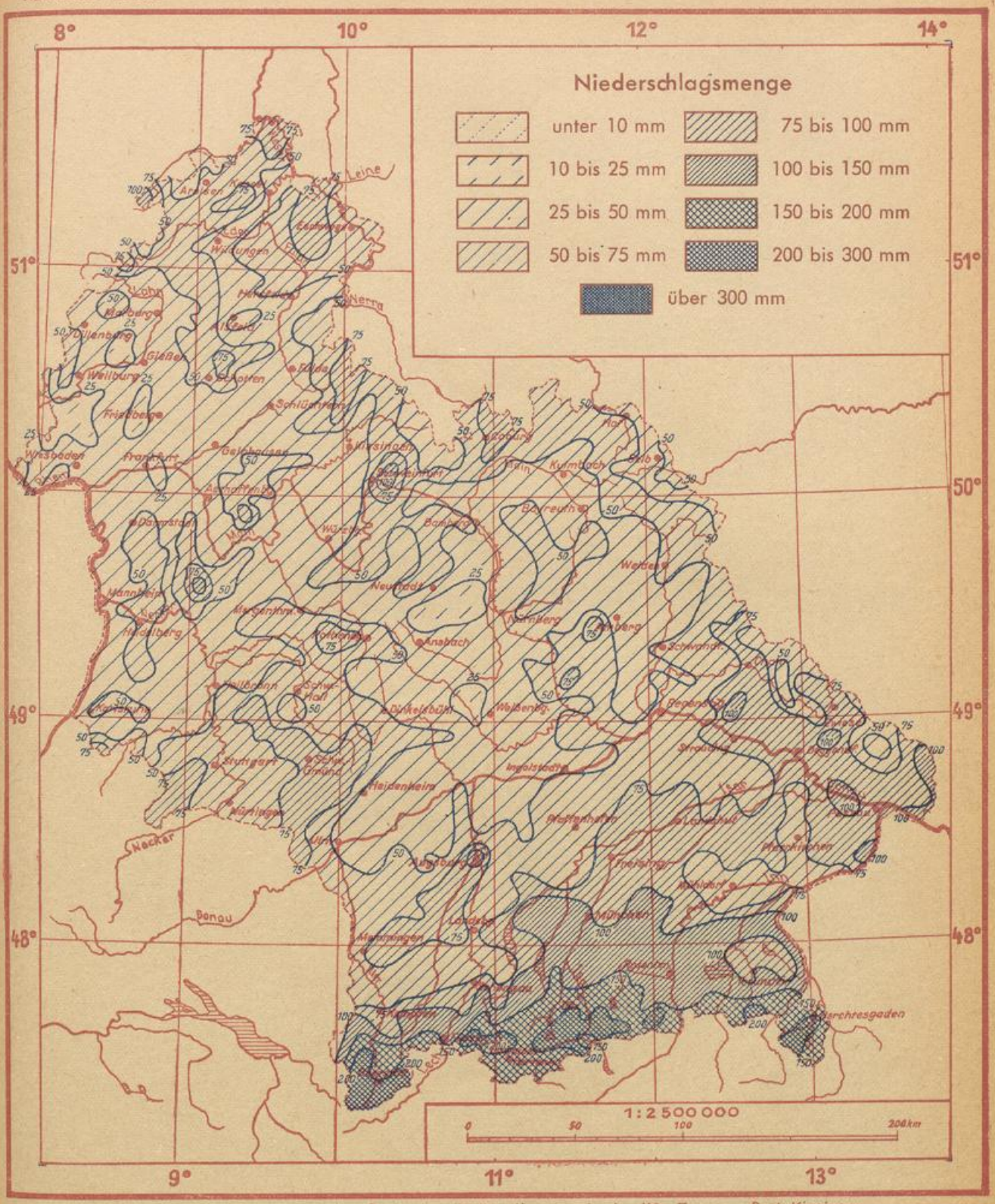


1) ⚡ = Gewitter, ⟩ = starker Wind, ⟩⟩ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Juni 1947

Nachdruck verboten

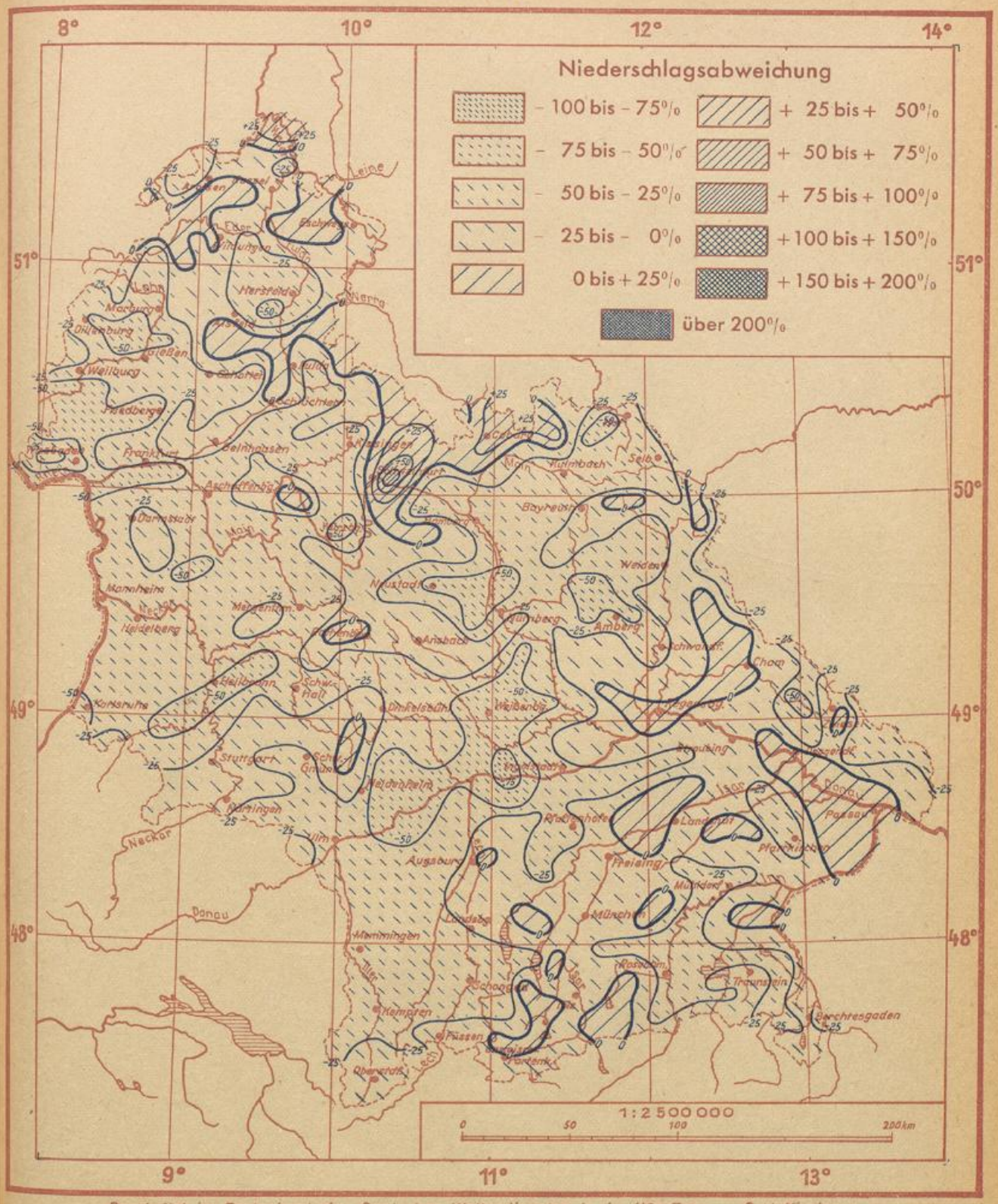


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Juni 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

ju60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten — Zentralamt Bad Kissingen — Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für Juli 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juli war sehr warm, trocken und reich an Sonnenschein.

Wetterablauf

Vom 1. bis 2. hielt die Nordwestlage an, die sich im Laufe des 30. Juni ausgebildet hatte. Hinter einer Kaltfront, die am 30. Süddeutschland von Westen nach Osten überquert hatte, floß Meereskaltluft aus dem Raum der nördlichen Nordsee nach Mitteleuropa ein, gesteuert von einem kräftigen Ausläufer des Azorenhochs, der sich bis zum westlichen Kanalausgang erstreckte. — In der Nacht zum 1. traten verbreitet Gewitter auf, und auch tagsüber kam es bei meist stärkerer Bewölkung noch zu Schauern und einzelnen Gewittern. Am 2. ging die Bewölkung und die Niederschlagstätigkeit zurück.

Am 3. und 4. entstand durch Druckanstieg über Mitteleuropa eine Hochdruckbrücke zwischen dem Azorenhochausläufer und einer über Weißrußland liegenden Hochdruckzelle. Kräftiges Absinken der Luftmassen führte zu schneller Alterung der Meeresluft und Umbildung in warme Festlandsluft. Der 4. brachte gebietsweise heiteres Wetter und rasch fortschreitende Erwärmung; im Alpengebiet wurden am Abend des 4. einzelne Gewitter ausgelöst.

Vom 5. bis 12. bestand eine Westwetterlage. Süddeutschland wurde am 5., 8. und 11. von Störungen überquert, während sich in der übrigen Zeit z. T. recht kräftiger Zwischenhocheinfluß geltend machte. — Die Bewölkung war im ganzen Zeitraum sehr wechselhaft, im allgemeinen überwog jedoch stärkere Bedeckung. Aufheiterung setzte sich am 7. und im Nordwesten der US-Zone am Nachmittag des 8. durch. An allen Tagen fielen Niederschläge. Gewitter traten am 5. und 11. auf, im Alpenvorland vereinzelt auch am 8. Die Zufuhr kalter Meeresluft ließ die Temperaturen stark absinken. Die Winde drehten auf W bis SW und frischten zeitweise besonders im Bereich der Störungslinien stärker auf.

Vom 13. bis 17. herrschte Hochdruckwetter. Auf der Rückseite der am 11. durchgezogenen Störung kam es zur Bildung eines Hochdruckgebietes. Der Kern des hohen Druckes, der am 12. über Westfrankreich lag, verlagerte sich langsam nordostwärts, hatte am 15. Norddeutschland erreicht und zog sich hierauf nach Norden zurück, so daß Süddeutschland immer mehr in schwache Ostströmung gelangte. — Bis zum 16. war es heiter, teilweise wolkenlos, nur am 17. setzte unter dem Einfluß einer von Westen heranziehenden Störung Bewölkungszunahme ein. Die Temperaturen stiegen durch die ungehinderte Einstrahlung an.

Der 18. und 19. waren gekennzeichnet durch windschwaches Wetter mit — auch in der Höhe — sehr flacher Druckverteilung und Ausbildung von Wärmegewittern. In der Nacht zum 18. überquerte eine Gewitterstörung Süddeutschland, auf deren Rückseite die labilen Verhältnisse erhalten blieben. — Die Bewölkung nahm im Laufe des 18. von West nach Ost fortschreitend zu und blieb auch am 19. stark. Verbreitet traten schauerartige Regenfälle oder Gewitter auf. Die Temperaturen gingen bei schwacher Luftbewegung nur leicht zurück.

Am 20. stand Süddeutschland unter dem Einfluß einer von West nach Ost ziehenden Störung. — Am Vormittag des 20. fielen verbreitete Niederschläge aus geschlossener Bewölkung; im Laufe des Nachmittags lockerte die Bewölkung auf, und der Regen ging in örtliche Schauer über. Auch vereinzelte Gewitter traten auf. Bei mäßigen, zeitweise frischen Westwinden sanken die Temperaturen weiter ab.

Vom 21. bis 29. herrschte Hochdruckwetter. Hoher Druck, der sich zunächst über Frankreich aufgebaut hatte, schob sich langsam nach Osten vor und blieb über Mitteleuropa bei sehr flacher Druckverteilung erhalten. Am 21. nahm die Bewölkung im Laufe des Tages bis zur völligen Aufheiterung ab und blieb bis zum 24. sehr gering. Am 24. brachte eine schwache Störung im Norden der US-Zone zeitweise stärkere Bewölkung und einzelne Schauer oder Gewitter. Am 25. war es wieder heiter. Am Vormittag des 26. wurde der Nordteil der US-Zone von einer Störung mit stärkerer Bewölkung und vereinzelten Gewittern berührt. Darauf hielt das heitere Wetter bis zum Ende des Zeitraums an. Die ungehinderte Einstrahlung ließ die Temperaturen bei schwachen Winden stark ansteigen.

Am 30. und 31. fand eine vorübergehende Abschwächung der Hochdrucklage statt. In der Nacht zum 30. überquerte ein schwacher Kaltluftvorstoß mit Gewitterstörungen Süddeutschland, durch die der Kern des hohen Druckes nach Südost abgedrängt wurde. — Nachdem am Abend des 29. verbreitet Gewitter mit nur geringen Niederschlagsmengen aufgetreten waren, setzte sich das heitere Wetter am 30. wieder durch. Am Vormittag des 31. kam es im Süden der US-Zone als Folge des Kaltluftvorstoßes noch zu verbreiteten Gewittern. Am Nachmittag nahm die Bewölkung ab.

Übereinstimmung mit der Normallage bestand an folgenden Kalendertagen:

1. und 2. 7.: NW-Lage
5. bis 7. 7.: W-Lage
12. bis 15. 7.: Hochdruckwetter
23. bis 28. 7.: Hochdruckwetter

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Der Juli, der eigentliche Hochsommermonat, war in diesem Jahre durch eine ungewöhnlich warme und sonnige Witterung gekennzeichnet. Von den beiden Schönwetterperioden, die entsprechend dem normalen Wetterablauf um Monatsmitte und -ende auftraten, zeichnete sich besonders die zweite durch lange Dauer und hohe Wärmegrade aus. Zur Zeit der Hundstage brachte sie im größten Teil der US-Zone eine Aufeinanderfolge von heißen Tagen, wie sie nur in extrem warmen Jahren (z. B. 1911 und 1921) vorgekommen ist. Im Lahntal, im Rhein-Maingebiet, an der Bergstraße, in Südwürttemberg und in Franken wurden 10 bis 12 heiße Tage, im Rhein-Neckargebiet sogar bis zu 14 Tagen gezählt, während sonst im Norden der US-Zone die Temperaturen an 4 bis 9 Tagen, südlich der Donau noch an 3 bis 7 Tagen 30° überstiegen. Die Zahl der Sommertage lag um 50 bis 100% zu hoch; vorwiegend schwankte sie zwischen 13 und 20, um stellenweise bis zu 25 anzusteigen. Der heißeste Tag war der 29., an dem vielfach über 36°, in einigen Orten Süddeutschlands die höchsten, bis jetzt überhaupt beobachteten absoluten Maxima erreicht wurden (Karlsruhe 38,6°, Bad Kissingen 36,8°). In Berlin und Bremen lagen die Monatsmaxima bei 32½°. Die Westwetterlagen (Monsunvorstöße) im ersten Monatsdrittel, vom 18. bis 20., und der Kaltlufteinbruch in der Nacht vom 29. zum 30., zeitlich in guter Übereinstimmung mit der Norm (2. bis 7., 18. bis 22., 29. Juli bis 1. August), traten nur stark abgeschwächt in Erscheinung. Ein recht erheblicher Temperaturrückgang erfolgte allein um den 10., die niedrigsten täglichen Temperaturmittel ergaben sich durchweg am 9. und 10. und lagen um 3 bis 5° unter dem Durchschnitt, während die Tiefsttemperaturen des Monats vorwiegend am 13. bei starker nächtlicher Ausstrahlung auftraten, vereinzelt auch am 6., 7. und 10.; sie schwankten zwischen 5 und 10°. Vom 18. bis 20. unterschritten die täglichen Mittel die Normalwerte nur etwa bis 3°, zum Monatsschluß lagen sie aber bis zu 10° darüber, so daß die monatlichen Temperaturmittel (17 bis 22°) um 1.5 bis 3° zu hoch ausfielen.

Durch örtliche Gewittertätigkeit ergaben sich in der Niederschlagsverteilung erhebliche Unterschiede. Nur in wenigen Fällen, in der Wetterau, im Raume Vogelsberg — Rhön, in Baden, im Ulmer Raum, in Nordbayern und in Berglagen überstiegen die Monatssummen die normalen Werte um etwa 10 bis 20%, stellenweise im nördlichen Hessen, in Württemberg und im Main-Taunusgebiet sogar um 50%. Im allgemeinen betrugen sie aber nur 40 bis 80%, südlich der Donau 60 bis 100% der Norm, so daß auch der Juli wie die Vormonate zu niederschlagsarm war. Die absoluten Monatsbeträge bewegten sich meist zwischen 40 und 80, im Alpenvorlande zwischen 100 und 200 mm. Sehr ergiebige Schauer über 20 mm wurden im Norden der US-Zone vorwiegend am 1. und 21., in Württemberg-Baden am 1. und 19. und im Süden der Zone am 2. und 9. gemessen, am 9., 19. und 21. stellenweise bis über 50 mm. Die Zahl der Gewitter war in Hessen leicht über-, sonst etwas unternormal.

Einer zu geringen Niederschlagshäufigkeit entsprechend überschritt die Zahl der heiteren Tage (5 bis 13) mit nur wenigen Ausnahmen den Regelwert (3 bis 6), während die Zahl der trüben Tage (2 bis 8) unter der Norm (7 bis 11) blieb. Mit 200 bis 300 Stunden brachte der Sonnenschein einen Überschuß von 20 bis 40%.

Markante Wettererscheinungen.

Am bemerkenswertesten waren die häufigen, ungewöhnlich hohen Temperaturen, vor allem im letzten Monatsdrittel. Tageshöchstwerte über 30° wurden am 4., 7., 17., 18., 22. und 23. vorwiegend im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet erreicht. Vom 24. bis 31. kamen sie im größten Teil der US-Zone fast täglich vor.

Verbreitet traten Gewitter in der Nacht zum 1., am 5., 18., 19. und am 29. auf. Örtlich wurden Gewitter am 4., 7., 8. und

30., im Norden der US-Zone auch am 11. und 12., im Süden am 31. wahrgenommen. Ferner entluden sich noch vereinzelte Gewitter in der Zeit vom 24. bis 28.

Hagelschlag, der in Begleitung von Gewittern auftrat, verursachte am 1., 4., 5. und 7. Schäden an Obstbäumen, Feld- und Gartenfrüchten, namentlich in der Oberpfalz, Niederbayern und Süd-Württemberg. Am 17. und 18. wurden am stärksten die Bergstraße und Württemberg-Baden betroffen und vom 24. bis 27. meldete vorwiegend Hessen Hagelschäden. Ein besonders schweres Unwetter mit außergewöhnlich starkem Sturm suchte am 29. den Raum Geisenheim-Hochheim-Darmstadt, sowie einen schmalen Streifen längs des Mains bis nach Franken hinein heim, das besonders dem Baumbestand starken Schaden zufügte. Sturm kam außerdem noch gebietsweise am 5. vor.

Niederschlagsmengen über 20 mm fielen in der Nacht zum 1. bei Gewittern im Alpengebiet (stellenweise bis zu 50 mm). Die Messungen vom 1. Juli, welche die starken Gewitterschauer vom 30. Juni nördlich der Donau erfassen, überschritten vielerorts 30 und auch 40 mm. Ferner gingen ergiebige Regengüsse am 8. im Süden der US-Zone, am 18. in Württemberg-Baden und am 20. vor allem in Hessen nieder.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden.

Die Messungen an der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen zeigen, daß durch die weiterhin sehr intensive Sonneneinstrahlung auch im Boden der Wärmevorrat noch vergrößert wurde. Die in verschiedenen Böden gewonnenen Ergebnisse lassen fortschreitende Erwärmung erkennen:

Monatsmittel der Bodentemperatur in 1 m Tiefe:

Sand	19.9°	, 2.4° wärmer als im Juni
Lehm	20.2°	, 2.8° wärmer als im Juni
Humoser Boden	22.1°	, 3.4° wärmer als im Juni

Als wärmster Boden erwies sich also wiederum der humose Boden. Seine wesentlich größere Wärmeaufspeicherung gegenüber Sand kommt auch gut in einer Gegenüberstellung von Tagesmitteln zum Ausdruck. Am 7. Juli betrugen die Temperaturen
bei Sand in 2.5 cm Tiefe 13.2°, in 20 cm Tiefe 15.4°;
bei humosem Boden in 2.5 cm Tiefe 15.5°, in 20 cm Tiefe 20.6°.
Für Sand war demnach die Wärmeabgabe nach der Tiefe (Temperaturdifferenz nur 2.2° zwischen 2.5 und 20 cm Tiefe) erheblich größer als im humosen Boden, der in 20 cm Tiefe noch 5.1° wärmer als in 2.5 cm Tiefe war.

Die Austrocknung des Bodens schritt weiter vor. Die gefallenen Niederschläge drangen nur wenig in den Boden ein und verdunsteten schnell durch Wind und Sonnenstrahlung; zum Durchsickern nach der Tiefe kam es kaum. In 2 m Tiefe betrugen die Sickerwassermengen in Basaltgrus (Splitt) noch 13.0% des Niederschlags, in Sand 10.2%; die anderen Böden fielen ganz aus.

Nach den im Lahntal vorgenommenen Untersuchungen senkte sich das Grundwasser im Juli um weitere 11 cm.

Witterung und Pflanzenentwicklung im Juli 1947.

Infolge Verschärfung der Trockenheit traten nachhaltige Wirkungen im Pflanzenleben in zunehmendem Maße in Erscheinung. Um die Monatsmitte auftretende Gewitterregen brachten zwar örtlich beachtliche Niederschläge, bewirkten aber nur eine Durchfeuchtung der oberen Bodenschichten, so daß die für manche Pflanzen bereits kritische Lage aufgeschoben, aber nicht beseitigt wurde. Während des heißen Erntewetters — ab 20. Juli — verdunstete auch die restliche Bodenfeuchtigkeit.

Die mangelhafte Entwicklung der Sommerhalmfrüchte während des Mai und Juni, konnte sich wegen des weiteren Absinkens der Bodenfeuchtigkeit nicht bessern, sondern führte infolge übermäßiger Hitze zur Frühreife und Minderung am Stroh- und Körnerertrag.

Die Getreideernte verlief bei heißem Erntewetter rasch und wurde erst am Ende, während der Haferernte, durch geringe Niederschläge unterbrochen; mit einem witterungsbedingten Ertragsverlust während der Ernte ist somit in diesem Jahre nicht zu rechnen. Die Ernte der Wintergerste, die schon vereinzelt Ende Juni begann, erfolgte im Durchschnitt in der ersten Julihälfte um 8 Tage vor dem mittleren Termin. Auf der Albhochfläche begann man dagegen 3 Wochen verfrüht, um den 18. Juli. Im Mittel beginnt man dort um den 10. August. Die Winterroggenernte setzte im Tauberland, der mittleren Neckarlandschaft, sowie in der nordbadischen Rheinebene vor dem 10. Juli ein. Um den 15. Juli kam sie in der hessischen Rhein-Main-Ebene, im niederbayerischen Hügelland und Straubinger Ackergäu in Gang, setzte dann im Main- und Donautal ein und griff endlich um den 15. bis 20. Juli vom Lahntal und der Wetterau auf das Lahn-Dill- und hessische Bergland über. Die Hügellandschaften, besonders in Württemberg, Baden und Franken begannen mit dem Winterroggenschnitt ebenfalls um den 15. bis 20. Juli. Nach dem 25. Juli folgten erst die Schwäb. Alb, sowie die hohen Lagen am Fichtelgebirge und dem Alpenvorland. Ein deutliches Beispiel für die Drängung der Arbeitsspitzen infolge des raschen Reifens von Weizen, Sommergerste und Hafer bieten die Erntezeiten für Vellberg, Krs. Schwäbisch-Hall. Die Ernte der Wintergerste begann am 18. Juli, entsprechend dem langjährigen Mittel. Die Roggenernte, die im Mittel dort in den ersten Augusttagen erfolgt, begann bereits am 15. Juli, Weizen 2 Tage später — gegenüber dem Mittel um 3 Wochen verfrüht —, Hafer bereits am 23. Juli, 24 Tage früher im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt.

Im Mittel über die gesamte US-Zone erfolgte die Ernte für Wintergerste um 8, für Roggen um 11, für Weizen um 11 und für Hafer um 13 Tage vor den Durchschnittsterminen. Beträchtliche Abweichungen bis zu 3 Wochen waren aber nicht selten. Der Schnitt des Weizens erfolgte oft gleichzeitig mit Roggen. Insgesamt darf die Getreideernte mit dem Ende des Juli als abgeschlossen betrachtet werden, da nur mehr geringe Haferbestände — mit Ausnahme einiger höherer Lagen — im August am Halm standen.

Ein Vergleich der Niederschlagsmengen der Hauptwachstumszeit für Getreide, von April bis Ende Juni, ergibt für die meisten Gegenden — mit Ausnahme Oberhessens und Teilen von Hessen-Nassau — ein außerordentliches Defizit an gefallenem Niederschlag, gegenüber mittleren Verhältnissen. Vielfach fielen in dieser Zeit nur ½ bis ⅓ der durchschnittlichen Mengen. Durch das Fehlen ausreichender Winterniederschläge, den Abfluß der Frühjahrsniederschläge, sowie die ungünstige Verteilung der im Frühsommer und Sommer gefallenen Niederschläge, die infolge extremer Hochdrucklagen jeweils rasch verdunsteten, kam es zu einer Absenkung des Grundwassers, was besonders in sandigen Böden ein Versiegen der Bäche und Quellen zur Folge hatte. Im Rheingau hatte das Austrocknen der Tümpel ein völliges Ausbleiben der sonst so üblen Stechmückenplage zur Folge, was dieses Trockenjahr besonders deutlich charakterisiert. Für einige ausgewählte Orte ergeben sich nachfolgende Niederschlagsmengen:

	April-Juni 47	Mittel	Abweichung
Hauptschwenda (Ziegenhain)	222 mm	197 mm	+ 25 mm
Geisenheim (Rheingau)	93 mm	121 mm	— 28 mm
Bad Mergentheim (Wttbg.)	128 mm	167 mm	— 39 mm
Mellrichstadt (Ufr.)	111 mm	195 mm	— 84 mm
Nürnberg (Mfr.)	89 mm	161 mm	— 72 mm
Augsburg (Schwab.)	110 mm	245 mm	— 135 mm

Die unzureichende Bodenfeuchtigkeit kommt vor allem beim Wachstum der Hackfrüchte zur Geltung, deren Wurzeln weniger tief reichen und die infolge großer Blattmassen einen besonders hohen Wasserbedarf haben. Bei den frühen und mittelfrühen Kartoffelsorten, deren Ernte im Juli vorgenommen wurde, machte sich der Wassermangel in einer empfindlichen Ertragseinbuße bemerkbar. Die Spätkartoffeln wurden durch die warmen Vormonate in nicht zu trockenen Böden gefördert, geraten nun aber in eine für das Knollenwachstum kritische Periode, die nur durch größere Niederschläge behoben werden könnte. Vielfach sind bereits Kartoffeläcker am Welken, teilweise hat das Auftreten des Kartoffelkäfers die Aussicht auf Ertrag vermindert. Ein Vergleich der Spätkartoffelblüte mit mittleren Blühzeiten zeigt, daß die Blühphase zum normalen Termin eintrat.

Infolge Rückgangs des Bodenwassers mußte die Wasserversorgung in manchen Gegenden so eingeschränkt werden, daß die dringend notwendige Bewässerung von Gemüse und sonstigen gärtnerischen Kulturen ernstlich gefährdet war oder sogar eingestellt werden mußte.

Das Obst fällt in großen Mengen unreif ab und zeigt teilweise ausgesprochene Hitzeschäden; Stachelbeeren und Äpfel zeigen große Sonnenbrandflecken oder verdorrten. Der Wein macht eine Ausnahme, da er infolge tiefgehender Wurzeln imstande ist, noch wasserhaltende Schichten zu erreichen, jedoch sind auch an den Trauben Sonnenbrandschäden aufgetreten.

Schwere Einbußen erlitt die gesamte Futterwirtschaft. Nach der geringen Heuernte, die durchschnittlich bis Mitte Juni andauerte, verdorrten die Wiesen. Infolge Fehlens der Juniniederschläge wuchsen die Gräser nur mehr spärlich nach, so daß die Wiesenböden stärker als gewöhnlich der Strahlung und der Abtrocknung ausgesetzt waren. Am meisten wurde der Graswuchs an Hanglagen beeinträchtigt. Nach der geringen Heuernte ist somit auch mit einer schlechten Grummeternte zu rechnen.

Einen besonders empfindlichen Grünfutterausfall bedeuten die ausgewinterten und nun noch ausgedörrten Kleeschläge. Trotz reichlicher Wärmezufuhr nach der Getreideernte ist der Anbau von Zwischenfrüchten auf den ausgetrockneten Äckern nur beschränkt möglich. Ebenso ist mit dem Ausfall eines großen Teiles der Stoppelrüben infolge Trockenheit zu rechnen.

Im Forstwesen traten empfindliche Schäden an jungen Aufforstungsflächen bei Fichten und Tannen auf. Die Jungpflanzen verdorrten vor allem auf Sandhängen und sandigen Böden, wo sich eine besonders hohe mittägliche Überhitzung ausbildet.

Bei den Bäumen als wildwachsenden Pflanzen macht sich seit Juli eine auffallend frühe Laubverfärbung bemerkbar, auch weisen frühe Eintrittszeiten und 2. Blüte von Frühlingspflanzen auf die überdurchschnittliche Wärmemenge hin.

Der Einfluß der Trockenheit auf die Düngergaben ist besonders zu beachten, da in trockenen Jahren die ertragerhöhende Wirkung nicht so groß ist, wie in normalen bzw. nassen Jahren, trotz seiner je nach Düngerart wassersparenden Wirkung. Der Stallmist liegt besonders in Kartoffeläckern noch unverrottet, filzig im Boden. Auch haben sich verschiedene Düngerarten noch ungenügend gelöst. Aber trotz des Trockenjahres wird im nächsten Jahre nicht mit Dünger zu sparen sein, vor allem leicht löslichem, da nur ein Teil Nährstoffreserven (schwer lösliche Mineraldünger) nach einem Trockenjahr im Boden verbleiben.

Daten zur Entwicklung landwirtschaftlicher Kulturen

Ort (Kreis)	Höhe m	Ernte: Wi.-Gerste	Ernte: Wi.-Roggen	Ernte: Wi.-Weizen	Ernte: Hafer	Ernte: Früh-Apfel	Blüte: Spät-Kartoffel	II. Schnitt: Rotklee
Hessen								
Immenhausen (Hochgeismar)	310	12.7 (23.7)	23.7 (12.8)	31.7 (12.8)	31.7 (15.8)	26.7 —	18.7 (16.7)	— (17.8)
Korbach (Korbach)	370	10.7 (17.7)	16.7 (1.8)	23.7 (9.8)	28.7 —	— —	15.7 —	14.7 (18.8)
Rautenhausen (Rotenburg)	275	— (15.7)	19.7 (30.7)	25.7 (11.8)	29.7 (14.8)	— —	15.7 —	ausgefall.
Dexbach (Biedenkopf)	350	— (14.7)	22.7 (29.7)	31.7 (11.8)	28.7 (8.8)	— —	5.7 (12.7)	15.7 (29.7)
Köddingen (Alsfeld)	450	24.7 —	15.7 —	28.7 (6.8)	29.7 —	27.7 —	27.7 —	19.7 —
Bd. Schwalbach (Schwalbach)	300	30.7 (19.7)	27.7 (28.7)	4.8 (9.8)	2.8 (18.8)	— —	28.6 (12.7)	ausgefall.
Völzberg (Gelnhausen)	500	— (18.7)	24.7 (10.8)	31.7 (16.8)	7.8 (16.8)	— —	20.7 (30.7)	25.7 (21.7)
Rüsselsheim (Gr. Gerau)	90	6.7 (9.7)	10.7 (19.7)	23.7 (2.8)	20.7 (31.7)	— —	10.7 (9.7)	ausgefall.
Ober-Kainsbach (Erbach i. O.)	310	— (16.7)	16.7 (28.7)	25.7 (10.8)	26.7 (13.8)	— —	17.7 (8.7)	13.7 (30.6)
Heppenheim (Heppenheim)	120	8.7 —	14.7 (19.7)	19.7 (22.7)	19.7 (29.7)	19.7 —	12.7 (28.6)	4.7 (21.7)
Baden								
Dertingen (Tauberbischofsheim)	240	— (10.7)	8.7 (19.7)	26.7 (27.7)	25.7 (6.8)	— —	6.7 (10.7)	18.7 (1.8)
Neudenau (Mosbach)	200	— (7.7)	5.7 (24.7)	18.7 (27.7)	26.7 (3.8)	25.7 —	6.7 —	15.7 (21.7)
Mauer (Heidelberg)	180	— (2.7)	14.7 (22.7)	18.7 (26.7)	28.7 (3.8)	20.7 —	30.6 (1.7)	29.6 (28.6)
Menzingen (Bruchsal)	215	5.7 (11.7)	14.7 (29.7)	18.7 (31.7)	19.7 (7.8)	3.7 —	2.7 —	15.7 —
Graben (Karlsruhe)	110	26.6 (27.6)	8.7 (21.7)	18.7 (24.7)	20.7 (29.7)	15.7 —	24.7 —	ausgefall.
Stein (Pforzheim)	240	17.7 (23.7)	22.7 (7.8)	24.7 (9.8)	28.7 (19.8)	— —	1.7 —	30.7 24.6
Württemberg								
Weickersheim (Mergentheim)	280	— —	13.7 (19.7)	18.7 (27.7)	14.7 (31.7)	23.7 —	20.7 (19.7)	2.8 (8.8)
Blaufelden (Crailsheim)	420	— 16.7	18.7 (3.8)	29.7 (6.8)	21.7 (9.8)	24.7 —	15.7 (23.7)	25.7 (25.7)
Veilberg (Schwäbisch-Hall)	360	18.7 (18.7)	19.7 (3.8)	21.7 (11.8)	23.7 (16.8)	24.7 —	25.7 (15.7)	5.7 —
Heidenheim (Heidenheim)	500	5.7 (15.7)	15.7 (30.7)	25.7 (8.8)	30.7 (17.8)	— —	10.7 —	25.7 —
Wiesensteig (Göppingen)	600	20.7 (9.8)	1.8 (10.8)	5.8 (18.8)	5.8 (17.8)	5.8 —	15.7 —	10.8 —
Suppingen (Ulm)	750	15.7 (7.8)	25.7 (9.8)	20.8	30.7 (20.8)	— —	4.7 —	15.7 —
Bayern								
Weikersgrüben (Gemünden)	350	2.7 —	12.7 (30.7)	23.7 (12.8)	25.7 (14.8)	— —	— (11.7)	— (29.7)
Würzburg (Würzburg)	200	16.7 (29.7)	14.7 (1.8)	18.7 (3.8)	17.7 (14.8)	31.7 —	18.7 (10.7)	ausgefall.
Haßfurt (Haßfurt)	225	— —	21.7 (30.7)	29.7 (3.8)	29.7 (19.8)	18.7 —	15.7 (7.7)	ausgefall.
Heldritt (Coburg)	360	14.7 (21.7)	18.7 (27.7)	29.7 (4.8)	31.7 (17.8)	20.7 —	10.7 (17.7)	20.7 (15.7)
Michelau (Lichtenfels)	270	— (13.7)	22.7 (27.7)	28.7 (6.8)	31.7 (14.8)	26.7 —	6.7 (6.7)	ausgefall.
Hollfeld (Ebermannstadt)	390	— —	18.7 (4.8)	28.7 (13.8)	30.7 (24.8)	29.7 —	29.6 (12.7)	„ (20.8)
Forchheim (Forchheim)	260	— 11.7	16.7 (26.7)	21.7 (30.7)	28.7 (6.8)	— —	29.6 (29.6)	— (13.7)
Greding (Hilpoltstein)	390	— (18.7)	20.7 (27.7)	25.7 (11.8)	30.7 (13.7)	30.7 —	— (12.7)	25.6 (27.7)
Mannsdorf (Mallersdorf)	400	8.7 (23.7)	14.7 (30.7)	17.7 —	26.7 (6.8)	— —	— (23.7)	9.7 (27.7)
Heroldingen (Nördlingen)	520	— (8.7)	14.7 (25.7)	21.7 (29.7)	19.7 (9.8)	27.7 —	— (4.7)	ausgefall.
Lauingen (Dillingen)	440	14.7 —	21.7 (1.8)	23.7 (5.8)	23.7 (10.8)	23.7 —	— 14.7	24.7 (18.7)
Simbach (Eggenfelden)	450	8.7 —	10.7 (20.7)	16.7 (24.7)	— (31.7)	— —	25.6 (30.6)	10.7 (6.8)
Bamham (Rosenheim)	510	28.7 (19.7)	22.7 (24.7)	23.7 (30.7)	26.7 (6.8)	26.7 —	5.7 (3.7)	— (14.7)
Markt Grafing (Ebersberg)	540	10.7 (25.7)	— (27.7)	26.7 (7.8)	2.8 (8.8)	27.7 —	20.7 (7.7)	23.7 (31.7)
Thalhausen (Freising)	500	— 5.7	12.7 (24.7)	16.7 (27.7)	25.7 (10.8)	— —	5.7 (12.7)	20.7 (29.6)
Schönegg (Wolfratshausen)	740	25.7 —	im August	(13.8)	(18.8)	— —	15.7 8.7	31.7 —
Biberach (Augsburg)	570	22.7 —	27.7 (25.7)	24.7 (5.8)	30.7 (10.8)	— —	— —	18.7 —
Wessobrunn (Weilheim)	730	— —	27.7 (7.8)	29.7 (13.8)	30.7 (22.8)	31.7 —	29.6 (12.7)	4.7 (17.8)
Buching-Berghof (Füssen)	830	— —	29.7 (15.8)	im August	(30.8)	30.7 —	— (27.7)	— —

Berichtigungen

1) zum Witterungsbericht für Juni 1947,
Tabelle Beobachtungsergebnisse:
Setze unter Lufttemperatur/tiefste mit Datum
bei Zugspitze —7.8 statt 7.8

2) zum Witterungsbericht für April 1947,
Tabelle Beobachtungsergebnisse:
Setze unter Bewölkung
bei Röhrigshof 6.5 statt 0.5
„ Ulm 5.7 „ 4.6
Setze bei Ulm unter Zahl der heiteren Tage: 4 statt 6
unter Zahl der trüben Tage: 7 statt 4

3) zum Witterungsbericht für Februar 1947,
Tabelle Beobachtungsergebnisse:
Streiche Wirtheim nebst Zahlenangaben.
Setze unter Lufttemperatur/tiefste mit Datum
bei Bayreuth 8. statt 18.
Lufttemperatur/höchste mit Datum
bei Neustadt a. d. Aisch 7.1 28. statt 11.1 22.
Setze unter Zahl der Tage/Niederschlag $\geq$ 0.1 mm
bei Herchenhain 12 statt 11
„ Frankfurt a. M. 13 „ 12
„ Mergentheim 11 „ 10
Setze unter Zahl der Tage/Niederschlag $\geq$ 1.0 mm
bei Marburg 11 statt 12
„ Frankfurt a. M. 9 „ 8
Setze unter Zahl der Tage/Schneefall $\geq$ 0.1 mm
bei Wildungen 13 statt 14
„ Herchenhain 12 „ 13
„ Röhrigshof 13 „ 12
„ Frankfurt a. M. 13 „ 11
„ Darmstadt-Rosenhöhe 10 „ 11
„ Beerfelden 12 „ 11
bei Gößweinstein 13 statt 14
„ Amberg-Mariahilfberg 14 „ 12
„ Garmisch-Partenkirchen 12 „ 13
Setze unter Zahl der Tage/Schneedecke
bei Kassel-Harleshausen 28 statt 22
„ Burggemünden 28 „ 16
„ Herchenhain 28 „ 26
„ Frankfurt a. M. 26 „ 28
„ Beerfelden 28 „ 27
„ Schweinfurt 24 „ 13
„ Würzburg-Roßberg 23 „ 22
„ Amberg-Mariahilfberg 28 „ 18
Setze unter Zahl der Tage/Nebel
bei Weilburg 4 statt 1
„ Herchenhain 10 „ 6
„ Amberg-Mariahilfberg 6 „ 14
Setze unter Zahl der Tage/Eistage
bei Bad Reichenhall 19 statt 24
Tabelle Tageswerte der Lufttemperatur:
Setze bei Kachletstufe am 27. Mittel —8.8 statt —10.0,
Tiefstwert —17.0 statt —22.0
Setze bei Berlin-Dahlem am 4. Höchstwert —3.3 statt —4.4,
am 7. Höchstwert —5.6 statt —7.6

4) zum Witterungsbericht für Januar 1947,
Tabelle Beobachtungsergebnisse:
Streiche Unterstoppel nebst Zahlenangaben
Wirtheim nebst Zahlenangaben
Prünst nebst Zahlenangaben
Bad Reichenhall nebst Zahlenangaben
Setze unter Lufttemperatur/tiefste mit Datum
bei Kaisheim —23.5 27. statt —19.6 30.
Setze unter Zahl der Tage/Niederschlag $\geq$ 0.1 mm
bei Herleshausen 18 statt 17

Wetterübersicht für die US-Zone

Juli 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hoch über dem Ostatlantik, Tief über dem Nordmeer. NW-Lage	Meereswarmluft	Meist stark bewölkt. Gewitter- und Regenschauer	Verbreitete Gewitter, stellenweise Hagel. Niederschlag z. T. bis 50 mm	Übergang vom Hochdruckwetter zur W- bis NW-Lage
2.			Bewölkungsrückgang		
3.	Hochdrucklage				
4.		Festlandswarmluft	Teilweise heiter	Vereinzelte Gewitter im Süden der Zone	W- bis NW-Lage (4. Monsunvorstoß)
5.	Tief im Raume Faröer-Britische Inseln. W-Lage mit Zwischenhochlagen		Wechselnde Bewölkung. Täglich meist leichtere, am 9. im Süden der Zone stärkere Niederschläge	Verbreitet Gewitter. Stellenweise Hagel	
6.		Meereskaltluft			
7.		Meereswarmluft		Vereinzelte Gewitter. Stellenweise Hagel	
8.					
9.					Übergang von der W- bis NW-Lage zu Hochdruckwetter
10.		Meereskaltluft			
11.				Gewitter vereinzelt im Norden	
12.					
13.	Hochdrucklage	Meereswarmluft	Teils heiter, teils wolkenlos		Hochdruckwetter (Hochsommer)
14.					
15.		Festlandswarmluft			
16		Subtropische Festlandswarmluft			Übergang vom Hochdruckwetter zur W- bis NW-Lage
17.		Meereswarmluft	Meist stark bewölkt. Verbreitete Regenschauer	Verbreitete Gewitter. Stellenweise Hagel	
18.	Übergreifen der atlantischen Störungen auf Süddeutschland				W- bis NW-Lage (5. Monsunvorstoß)
19.					
20.		Meereskaltluft			
21.	Hochdrucklage		Heiter, teilweise wolkenlos		
22.		Meereswarmluft			
23					
24.		Subtropische Festlandswarmluft	Zeitweise stärkere Bewölkung	Vereinzelte Gewitter mit Hagel	Hochdruckwetter (Hochsommer-Hundstage)
25.			Heiter		
26.			Gebietsweise stärkere Bewölkung		
27.			Heiter		
28.		Im Osten der Zone Meereswarmluft			
29.	Vorübergehende Abschwächung der Hochdrucklage durch schwachen Kaltluftvorstoß		Bewölkungszunahme	Verbreitete Gewitter	W- bis NW-Lage (6. Monsunvorstoß)
30.		Meereswarmluft	Heiter, zeitweise stärker bewölkt	Vereinzelte Gewitter im Süden der Zone	
31.		Festlandswarmluft			

Berichtigungen (Forts.)

Setze unter Zahl der Tage/Schneefall ≧ 0.1 mm
bei Nauheim 8 statt 5
„ Röhrigshof 15 „ 12
„ Garmisch-Partenkirchen 17 „ 19

Setze unter Zahl der Tage/Schneedecke
bei Karlshafen 27 statt 20
„ Willingen 27 „ 22
„ Helsa 17 „ 15
„ Dagobertshausen 21 „ 4
„ Marburg 22 „ 14
„ Burggemünden 17 „ 5
„ Röhrigshof 23 „ 30
„ Wiesbaden-Dotzheim 24 „ 5
„ Bensheim-Auerbach 21 „ 31
„ Amberg-Mariahilfberg 24 „ 28
„ Obertaufkirchen 27 „ 31
„ Berlin-Dahlem 13 „ 9

Setze unter Zahl der Tage/Nebel
bei Willingen 3 statt .

Setze unter Zahl der Tage/heitere
bei Würzburg-Roßberg 6 statt 1

Setze unter Zahl der Tage/trübe
bei Willingen 12 statt 16

Setze unter Zahl der Tage/Frosttage
bei Karlsruhe 25 statt 20
„ Stuttgart 28 „ 20
„ Kachletstufe 30 „ 4

Setze unter Zahl der Tage/Eistage
bei Karlsruhe 14 statt 15
„ Kachletstufe 21 „ 17

Tabelle Tageswerte der Lufttemperatur:
Setze bei Frankfurt a. M. am 4. Tiefstwert —8.6 statt —5.2
Setze bei Augsbg.-St. Steph. am 4. Höchstw. —2.9 statt —5.9

Tabelle Tageswerte der Schneehöhen:
Ergänze bei Marburg 4 am 11.
2 „ 13.
1 „ 14.
Fl „ 22.
2 „ 25.
1 „ 27.
2 „ 28.
1 „ 30.
1 „ 31.
bei Berlin-Dahlem 2 „ 15.
0 „ 16.
Fl „ 17.
Fl „ 18.

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Juli 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
										≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	≧0.1 mm											
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							57	71	9	6	2	.	.		3								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	18.4	(+ 2.5)	33.1 29.	7.7 7.	72	4.4	98	120	8	7	1	.	.		3	9	5	18	.	.			
Kassel-Harleshausen	200	18.9	+ 1.8	35.0 29.	7.4 13.	65	5.3	33	45	9	7	1	.	.	2	6	6	7	15	.	.	236	48	119
Willingen	560	16.5	(+ 1.6)	30.6 29.	6.5 13.	71	4.9	42	42	10	8	1	.	.	1	4	3	4	9	.	.	269	55	
Helsa (Kr. Kassel)	265							45	48	8	8	1	.	.	.	2								
Eschwege	170							61	75	10	4	1	.	.	6	5								
Bad Wildungen	270	18.4	(+ 1.7)	33.4 29.	8.2 6.	67	4.8	129	193	8	6	3	.	.	2	4	2	4	17	.	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							33	44	9	7	1	.	.		4								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	18.8	(+ 1.9)	35.0 29.	5.5 7.	71	5.4	63	85	11	9	1	.	.	4	6	6	7	16	.	.			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	17.6	(+ 1.7)	33.1 29.	5.2 13.	73	4.3	86	105	14	10	2	.	.	5	3	9	5	12	.	.			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	16.7	+ 2.2	31.5 29.	4.9 7.		4.5	85	91	8	8	4	.	.	4	5	6	5	11	.	.			
Biedenkopf	270	19.3	(+ 3.5)	34.5 29.	7.0 3.			25	34	11	6	.	.	.	1	4			16	.	.	256	52	
Dillbrecht (Dillkreis)	350							81	82	11	8	1	.	.	.	5								
Marburg	235	19.3	+ 3.1	35.0 29.	8.0 7.	67	4.0	52	77	9	8	1	.	.	2	2	9	4	18	.	.	308	63	143
Gießen-Liebighöhe	190	20.5	+ 2.7	35.1 29.	7.7 7.	66	4.9	45	62	8	8	2	.	.	3	.	6	7	19	.	.	285	58	130
Weilburg	155	19.5	+ 2.6	35.8 29.	6.7 6.		4.4	64	81	10	9	2	.	.	3	3	7	5	21	.	.			
Bad Nauheim	145	20.1	+ 2.4	34.3 29.	9.0 13.	68		83	124	12	9	2	.	.	.	6		5	18	.	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	17.8	(+ 3.4)	31.2 29.	6.9 6., 10.		4.4	96	91	8	7	5	.	.	5	6	8	6	10	.	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	18.7	(+ 2.5)	33.3 29.	8.8 14.	71	4.7	105	112	12	11	2	.	.	4	3	4	6	14	.	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							131	142	10	9	3	.	.		2								
Frankfurt a. M.	105	21.2	+ 2.2	37.1 29.	10.6 13.	65	4.8	96	153	15	12	2	.	.	.	6	8	8	20	.	.	287	58	128
Wiesbaden-Süd	140	21.3	(+ 2.8)	37.1 29.	9.3 13.	63	4.1	42	72	12	7	1	.	.	.	6	8	4	22	.	.			
Geisenheim	110	21.4	+ 2.6	37.8 29.	9.0 6.	60	4.6	36	68	11	4	1	.	.	.	7	8	7	22	.	.	292	59	126
Darmstadt-Rosenhöhe	160	20.8	+ 2.7	37.6 29.	7.9 13.	64	4.4	55	72	15	13	1	.	.	.	4	8	6	21	.	.			
Neustadt i. Odenwald	150							46	64	11	9	2	.	.	1	4								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							49	79	12	8	2	.	.	1	7								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	19.1	(+ 2.8)	33.0 29.	7.2 11.	66	3.7	101	112	13	13	5	.	.	2	5	13	5	12	.	.			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	21.2	(+ 2.5)	38.2 29.	10.9 6.	67	4.4	65	80	13	12	1	.	.		7	9	6	20	.	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	19.1	+ 2.6	35.0 29.	9.4 10.	73	5.1	76	82	13	10	2	.	.	2	7	6	7	14	.	.			
Württemberg-Baden																								
Kembach (Kr. Tauberbischofsh.)	250							55	83	11	10	1	.	.	2	3								
Bad Mergentheim	260	20.4	(+ 2.8)	37.0 29.	7.5 13.	64	4.6	31	43	10	7	1	.	.	2	5	6	4	19	.	.			
Buchen	350	19.1	+ 1.9	36.0 29.	5.9 13.	72	4.5	87	124	14	12	1	.	.	4	4	7	4	18	.	.	271	55	
Heidelberg-Stadt	110	22.6	+ 3.4	38.8 29.	11.0 13.	61	4.5	73	86	12	10	1	.	.	.	3	6	5	25	.	.	296	60	
Heilbronn	175	21.9	(+ 3.3)	37.7 29.	10.4 13.	62	3.9	51	74	11	9	1	.	.	.	3	9	4	19	.	.			
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							41	51	11	10	1	.	.	.	3								
Karlsruhe	115	21.2	+ 2.1	38.6 29.	8.3 13.	66	5.2	59	86	13	10	2	.	.	1	7	7	6	23	.	.	305	62	127
Stuttgart	220	21.2	+ 2.2	38.2 29.	9.6 13.	65	4.8	110	140	11	10	2	.	.	.	4	7	2	19	.	.	290	57	134
Ellwangen	440	19.1	(+ 2.8)	37.4 29.	5.5 13.	70	4.8	60	64	12	9	1	.	.	.	7	7	6	19	.	.			
Heidenheim	495			37.1 29.	5.4 4., 14.		3.9	66	80	13	12	1	.	.	3	6	13	3	19	.	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800							47	39	12	9	1	.	.	.	4								
Ulm	470	19.5	+ 2.1	36.0 29.	8.5 13.	70	4.3	104	117	13	11	3	.	.	.	7	11	6	15	.	.			
Bayern																								
Aschaffenburg	215	20.9	(+ 2.6)	37.7 29.	10.0 13.	65	4.8	45	64	13	10	1	.	.	1	6	5	4	19	.	.			
Mellrichstadt	270							41	57	9	8	1	.	.										

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungstermine 6, 13, 20 Uhr, etwa ab 5. Juli 7, 14, 21 Uhr Ortszeit

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Juli 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Bad Kissingen	220	19.8	+ 2.5	36.8 29.	7.1 13.	66	4.4	82	111	9	8	3	.	.	1	5	6	4	18	.	.	316	64	
Schweinfurt	205	21.3	(+ 3.0)	37.1 29.	8.6 13.		5.0	35	59	10	6	1	.	.	.	2	6	7	20					
Würzburg-Roßberg	210	20.7	+ 2.5	37.8 29.	8.6 13.	63	4.6	42	67	11	9	2	.	.	1	7	6	4	20	.	.	262	54	
Koburg-Callenberg	360	19.7	+ 2.7	36.4 29.	8.5 13.	66	4.9	37	49	13	7	1	.	.	.	6	5	6	17	.	.			
Hof-Hohensaas	570	17.0	(+ 1.8)	34.9 29.	6.4 7.	69	5.0	41	52	13	8	1	.	.	3	7	5	5	13	.	.	251	51	
Bayreuth	340	19.4	+ 2.0	37.0 29.	6.8 13.	67	5.5	51	72	13	11	2	.	.	2	6	5	6	19	.	.			
Bamberg-Sternwarte	280	20.3	+ 2.7	37.5 29.	7.9 13.	64	4.6	42	55	12	9	1	.	.	1	6	6	5	19	.	.	287	58	129
Gößweinstein (BA. Pegnitz)	495	19.1	(+ 2.7)	35.4 29.	7.5 13.		4.8	94	107	12	10	3	.	.	.	4	6	6	15	.	.			
Nürnberg	335	19.9	+ 1.5	38.2 29.	7.1 13.	65	5.7	47	60	13	10	.	.	.	2	6	5	7	19	.	.			
Neustadt a. d. Aisch	320	19.9	(+ 1.9)	37.8 29.	6.6 13.	68	4.8	80	118	11	8	3	.	.	1	7	6	4	19	.	.			
Rothenburg o. d. T.	425	19.4	(+ 1.8)	36.5 29.	8.0 13.	66	5.9	100	73	12	10	1	.	.	.	2	1	7	18	.	.			
Triesdorf (BA. Feuchtwangen)	445	19.2	(+ 2.5)	37.6 29.	6.7 13., 14.	69	4.8	35	45	8	7	1	.	.	.	6	6	2	18	.	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	19.2	+ 1.9	37.2 29.	6.8 13.	68	5.2	73	80	13	9	3	.	.	2	10	5	5	19	.	.			
Hirschberg (BA. Beilngries)	500	19.4	(+ 2.7)	36.7 29.	9.0 10.		4.1	55	58	12	8	1	.	.	1	9	8	.	16	.	.			
Neumarkt/Obpf.	420	19.4	(+ 2.1)	36.8 29.	6.2 13.	67	5.6	78	76	16	12	2	.	.	.	10	4	7	16	.	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	19.1	(+ 2.6)	35.8 29.	7.6 10.,		4.7	58	67	12	9	2	.	.		8	6	4	16	.	.			
Weiden	420	19.0	(+ 1.8)	36.2 29.	5.4 13.	70	5.0	65	73	11	10	2	.	.	7	8	6	5	16	.	.	256	52	
Höllenstein (BA. Viechtach)	405	17.9	(+ 1.9)	33.7 29.	6.4 13.	79	5.0	94	104	15	10	4	.	.	3	5	8	7	16	.	.			
Finsterau (BA. Wolfstein)	1005	16.0	(+ 1.9)	28.6 29.	6.4 10.	74	4.7	119	92	16	12	4	.	.	6	10	8	4	4	.	.	242	49	
Passau-Ries	420	19.4	(+ 1.5)	34.2 29.	7.6 13.	74	6.2	71	62	14	11	2	.	.	6	9	.	8	17	.	.			
Metten (BA. Deggendorf)	315	18.9	(+ 1.8)	35.0 29.	6.1 13.	74	5.4	74	67	17	13	2	.	.	.	8	6	8	17	.	.	264	54	
Regensburg	335	19.5	(+ 1.9)	36.6 29.	7.0 13.	73	4.9	77	93	12	9	3	.	.	3	11	7	4	19	.	.			
Ingolstadt	370	20.4	+ 2.4	37.0 29.	6.4 13.	72	4.7	44	50	13	10	1	.	.	1	6	7	4	19	.	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	19.6	+ 1.8	36.1 29.	7.4 13.	68	5.0	68	62	13	11	3	.	.	2	7	10	7	16	.	.	286	58	
Kronburg bei Memmingen	750	18.1	(+ 1.7)	32.5 30.	8.9 10.	71	5.4	149	103	14	10	6	.	.	3	8	6	11	11	.	.	290	59	
Weihenstephan (BA. Freising)	495	18.8	(+ 1.7)	35.0 29.	4.2 14.	69	4.7	101	97	11	10	4	.	.	1	5	5	6	14	.	.	259	52	
Landshut	460	19.4	(+ 2.1)	34.9 29.	7.8 13.	71	5.0	68	74	13	11	1	.	.	.	8	7	6	14	.	.			
Falkenberg (BA Eggenfelden)	470	20.0	(+ 2.5)	34.5 29.	9.2 10.	65	5.7	107	93	10	10	3	.	.	2	9	3	8	16	.	.			
Obertaufkirchen (BA. Mühldrf.)	455	18.5	(+ 1.7)	35.2 29.	5.7 13.	76	5.2	103	94	15	13	4	.	.	.	7	5	9	16	.	.			
München - Bogenhausen	520	19.5	+ 2.2	35.1 29.	9.3 13.	67	5.1	81	60	16	12	4	.	.	.	5	7	6	13	.	.	291	59	121
Ammerland (BA. Wolfratshsn.)	630	18.4	(+ 1.9)	34.6 30.	7.8 15.		4.1	107	69	14	11	5	.	.	.	6	12	8	16	.	.			
Bad Tölz	655	18.3	(+ 2.1)	35.1 29.	7.8 16.	72	4.9	192	97	15	12	7	.	.	2	7	9	9	13	.	.	254	52	
Traunstein	595	19.0	(+ 2.3)	33.0 29.	8.2 10., 16.	78	5.3	133	67	14	12	4	.	.	.	6	5	8	13	.	.			
Bad Reichenhall	470	18.7	+ 1.3	34.8 29.	8.1 10.	80	5.5	141	72	15	14	3	.	.		9	6	10	16	.	.	241	49	
Garmisch-Partenkirchen	700	18.0	+ 2.2	34.9 29.	8.2 10.	75	5.4	149	81	17	14	7	.	.	.	7	6	10	12	.	.	199	40	107
Oberstdorf i. Allgäu	810	17.0	+ 1.8	33.4 30.	5.9 14.	76	5.7	194	94	15	13	7	.	.	.	3	8	11	13	.	.	238	48	
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	15.4	+ 2.7	29.1 29.	5.5 6., 10.	73	5.2	64	53	10	6	2	1	.	12	10	5	5	3	.	.	283	57	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	16.6	+ 2.7	30.1 29.	5.6 6.	69	5.2	122	127	15	12	2	1	.	12	9	3	7	8	.	.	288	59	143
Silberhütte (Oberpfälz. Wald)	830	16.3	(+ 2.4)	31.4 29.	4.8 6.	71	4.9	82	69	13	10	3	.	.	11	9	7	6	7	.	.	246	50	
Königstuhl	565	18.9	+ 2.7	33.6 29.	8.4 10.	66	5.1	109	107	12	10	3	.	.	10	6	6	6	13	.	.	302	62	132
Hohenpeißenberg	975	17.1	+ 2.3	33.8 29.	6.3 9., 10.	70	5.3	168	111	14	11	5	.	.	10	9	8	10	7	.	.	272	55	
Zugspitze	2960	4.0	+ 2.1	11.9 30.	—4.6 10.	85	5.9	152	79	18	15	7	14	13	25	10	5	11	.	9	1	224	45	122
Berlin-Dahlem	55	19.8	+ 1.8	32.5 29.	10.4 7.	67	6.2	71	89	10	9	3	.	.	2	4	2	7	16	.	.	279	57	122
Bremen	5	18.9	+ 1.9	32.4 23.	10.2 6., 10.	73	5.2	97	124	15	9	2	.	.	3	7	3	4	13	.	.			

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungstermine 6, 13, 20 Uhr, etwa ab 5. Juli 7, 14, 21 Uhr Ortszeit

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Juli 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	16.1	16.9	18.6	22.1	17.8	15.0	18.0	16.3	14.6	12.6	15.0	15.4	15.4	16.8	18.4	20.0	21.1	18.9	18.4	16.4	18.2	20.7	23.3	22.3	22.1	24.3	23.0	22.0	26.2	19.4	19.5
Harleshausen	Höchstwert	20.6	21.6	25.5	29.3	22.7	17.4	25.5	21.0	19.8	17.0	17.4	19.5	21.6	20.5	25.2	26.1	27.4	24.5	24.5	19.9	23.8	28.1	31.6	30.5	29.3	31.5	29.9	28.8	35.0	24.5	27.2
(200)	Tiefstwert	15.4	8.9	8.8	12.9	14.6	10.8	8.7	9.9	11.6	10.8	11.4	9.4	7.4	8.9	11.9	12.2	14.1	13.4	11.7	11.0	14.5	10.7	13.4	15.6	15.1	18.9	18.7	15.4	14.7	16.5	11.1
Marburg	Mittel	16.6	16.6	19.4	21.5	17.5	13.9	17.8	15.7	13.2	13.2	13.5	15.1	16.6	17.2	20.6	21.5	21.8	20.6	19.3	15.7	18.2	20.4	23.2	23.9	23.1	24.8	25.2	24.4	25.7	20.9	21.6
(235)	Höchstwert	21.4	25.5	28.2	30.6	22.2	19.2	27.0	22.2	20.5	16.7	17.2	20.8	21.6	22.9	27.0	27.6	28.8	27.5	24.8	17.8	24.4	29.8	32.6	32.6	32.1	32.3	33.3	32.7	35.0	29.5	30.0
	Tiefstwert	15.8	11.0	10.4	13.6	15.7	8.4	8.0	12.7	10.0	10.5	11.0	8.4	8.3	10.9	12.8	12.5	13.2	13.7	12.0	13.8	13.0	11.9	14.0	15.9	16.8	18.5	17.2	17.4	16.5	16.4	14.0
Frankfurt a. M.	Mittel	18.9	19.2	22.6	24.7	19.7	18.1	22.6	19.0	14.4	13.8	16.0	17.3	18.4	20.8	22.0	23.0	23.7	20.7	19.2	15.9	19.2	22.1	24.2	24.4	24.3	26.4	24.7	25.6	27.4	24.0	24.3
(105)	Höchstwert	24.2	24.8	29.0	32.4	26.0	23.2	28.8	24.0	20.3	18.1	19.7	21.9	25.5	26.5	28.7	29.7	30.3	28.2	24.5	19.8	24.0	29.5	32.6	34.1	33.0	33.7	32.9	33.4	37.1	30.9	30.2
	Tiefstwert	18.2	13.4	12.7	15.7	18.4	12.0	13.5	15.5	12.7	11.9	12.7	12.7	10.6	12.1	14.4	14.2	15.0	16.8	17.0	15.0	14.3	13.7	15.9	18.2	18.4	20.6	20.3	19.4	19.0	20.1	17.5
Bad Mergentheim	Mittel	17.8	18.4	21.0	24.0	18.0	17.0	22.2	18.4	15.0	13.2	15.3	16.0	16.9	19.1	20.8	21.2	21.2	19.6	17.4	16.0	17.6	20.3	23.8	24.7	24.9	26.0	26.5	25.5	26.4	25.1	24.3
(260)	Höchstwert	21.8	23.5	27.6	30.8	25.6	21.4	29.1	24.1	19.1	17.0	18.6	18.2	23.5	26.7	28.5	26.9	29.1	26.6	24.0	19.3	22.8	29.2	32.2	33.7	34.4	33.0	32.5	33.5	37.0	31.4	32.0
	Tiefstwert	15.5	13.1	10.5	14.2	16.0	11.2	13.5	15.5	11.0	10.1	11.4	12.0	7.5	9.7	12.5	10.3	11.3	12.5	13.6	12.5	13.5	10.4	12.3	14.3	18.0	17.5	12.6	17.6	15.4	20.0	15.1
Karlsruhe	Mittel	18.8	18.8	21.2	23.5	20.6	18.1	21.1	19.3	13.8	14.4	16.9	16.4	17.5	19.6	21.3	21.8	21.2	19.0	19.2	16.8	19.0	22.1	24.1	25.4	26.2	27.3	27.0	27.1	29.4	27.0	24.9
(115)	Höchstwert	23.9	25.5	28.7	31.4	26.7	23.2	29.7	23.7	19.5	17.2	19.5	21.7	25.6	28.1	29.1	29.8	29.1	27.0	25.7	21.7	25.9	30.7	32.6	34.6	35.6	35.8	33.6	36.1	38.6	33.7	33.5
	Tiefstwert	17.2	12.5	11.2	14.2	16.7	12.8	12.9	17.8	12.5	12.5	13.3	14.4	8.3	9.1	12.9	14.5	12.9	16.3	12.8	15.6	13.2	12.8	14.3	14.8	16.0	20.7	19.3	17.9	17.4	21.1	17.7
Stuttgart	Mittel	19.2	19.4	21.6	22.5	21.2	18.0	22.8	18.4	15.4	15.5	17.1	16.1	17.8	19.7	21.4	21.4	22.1	17.7	18.7	16.8	19.1	21.9	23.6	24.7	25.9	26.0	26.6	26.1	28.6	27.4	25.4
(220)	Höchstwert	23.2	24.0	27.8	29.0	28.5	22.5	30.5	23.6	19.5	18.0	20.5	20.5	24.0	26.5	27.0	27.2	28.0	25.0	23.5	21.0	24.5	28.0	30.8	32.0	34.0	33.5	32.5	34.8	38.2	33.0	32.0
	Tiefstwert	17.5	14.8	13.6	17.1	17.1	14.8	14.1	17.1	13.1	11.8	14.1	13.6	9.6	11.6	13.1	12.1	14.8	14.1	14.6	12.6	13.1	13.1	15.6	17.1	18.1	19.6	19.6	19.6	20.1	22.1	19.1
Bad Kissingen	Mittel	18.8	18.8	20.0	22.3	18.3	16.7	19.4	17.2	13.6	13.4	13.2	15.5	16.2	18.8	19.3	19.9	21.1	21.0	17.6	16.0	18.2	20.1	22.4	24.1	24.5	24.0	26.8	23.3	26.5	24.0	22.7
(220)	Höchstwert	24.3	24.6	27.1	30.1	25.8	21.8	28.0	22.5	20.8	17.0	17.6	20.3	24.3	24.8	25.9	26.3	27.6	26.7	24.0	19.1	24.0	27.8	31.4	33.0	33.6	32.6	32.2	33.0	36.8	30.2	30.7
	Tiefstwert	16.5	12.4	10.7	14.8	15.1	9.4	7.9	14.2	8.9	10.2	11.4	10.5	7.1	8.7	12.6	11.3	11.1	13.4	14.4	12.7	14.0	10.8	12.6	14.4	17.3	16.3	17.0	16.9	14.3	17.6	13.4
Hof-Hohensaas	Mittel	16.5	16.4	17.3	20.2	17.4	14.2	19.4	15.8	13.0	10.4	11.0	11.8	13.4	15.5	16.6	16.8	18.3	15.2	15.5	13.0	13.8	17.2	20.5	20.4	21.6	21.2	21.6	19.3	24.4	19.4	19.2
(570)	Höchstwert	23.4	21.2	24.7	27.0	25.6	20.0	26.0	20.0	17.7	17.5	14.8	16.4	19.5	21.1	23.6	23.4	24.5	22.4	20.8	18.7	19.0	25.5	28.5	30.0	31.3	28.9	30.1	26.3	34.9	27.3	26.8
	Tiefstwert	12.5	12.4	9.4	13.0	14.3	8.8	6.4	13.5	7.5	8.4	8.5	10.2	6.8	7.5	9.6	8.7	9.9	10.2	8.5	8.7	11.7	6.7	10.5	11.9	15.6	12.8	14.6	15.2	10.5	15.5	9.9
Nürnberg	Mittel	19.3	19.3	21.0	22.9	18.2	16.9	22.0	18.2	14.4	13.4	15.0	13.9	15.8	18.6	20.0	20.6	21.2	17.4	17.0	15.2	16.4	19.9	22.9	23.1	23.2	24.8	25.8	24.8	28.0	24.8	23.4
(335)	Höchstwert	25.0	22.3	26.7	30.2	29.0	22.3	29.8	24.6	18.9	17.6	19.2	19.8	23.4	25.0	25.6	26.2	27.5	24.4	22.0	19.4	22.7	27.2	30.6	31.7	32.9	32.7	32.5	32.1	38.2	31.7	31.3
	Tiefstwert	14.4	15.0	10.4	13.6	16.0	12.9	11.9	16.5	12.3	10.1	11.5	12.0	7.1	8.5	10.2	12.9	13.1	11.7	12.5	11.9	12.5	9.5	12.1	13.8	15.1	15.0	16.6	17.5	16.5	19.1	13.3
Passau-Ries	Mittel	19.8	18.0	20.6	22.0	22.4	17.8	22.5	18.9	13.1	13.6	15.7	14.3	15.8	17.0	18.1	18.6	20.8	16.3	17.5	16.0	16.0	18.8	20.7	20.9	20.5	24.5	25.0	23.6	26.4	24.8	21.0
(420)	Höchstwert	27.5	20.5	25.6	27.3	27.2	22.2	28.6	23.5	17.0	18.0	21.0	19.0	22.2	24.5	23.5	25.2	26.5	23.5	23.6	20.6	20.0	26.0	27.6	29.2	29.9	32.6	32.0	30.7	34.2	32.8	28.6
	Tiefstwert	15.7	16.8	15.3	17.0	15.0	15.0	15.0	17.0	11.0	9.4	11.8	12.5	7.6	10.2	12.2	10.5	10.0	13.8	13.1	10.7	12.2	9.2	12.0	12.3	12.8	15.2	16.4	18.2	14.7	17.5	16.5
Regensburg	Mittel	21.2	18.0	21.6	20.3	20.4	16.4	21.4	17.9	13.9	13.7	15.0	13.9	15.5	17.6	19.6	18.6	20.4	17.4	17.6	15.3	17.1	18.3	20.5	21.8	23.4	22.6	25.0	22.8	27.3	26.3	23.0
(335)	Höchstwert	26.1	22.0	26.3	29.3	28.7	21.8	28.8	22.3	17.0	18.2	19.8	19.8	22.6	25.0	24.6	25.4	26.3	25.2	23.2	20.2	22.7	26.2	29.3	30.1	31.2	31.5	32.2	31.3	36.6	31.8	29.1
	Tiefstwert	17.0	15.6	13.7	14.6	14.8	12.8	12.5	16.8	12.4	9.6	11.3	11.2	7.0	10.2	11.4	10.0	11.2	11.2	13.5	11.6	12.8	10.3	12.4	13.5	15.3	14.8	14.8	18.0	15.0	20.6	15.5
Augsburg-	Mittel	18.9	17.4	21.2	21.1	20.3	17.8	25.8	17.7	11.8	13.7	15.9	14.1	15.7	17.5	19.2	18.4	18.1	15.9	17.2	16.3	17.2	19.1	21.4	22.5	23.8	25.2	25.5	25.3	26.6	25.4	21.2
Kriegshaber	Höchstwert	23.7	20.6	25.4	28.6	26.6	22.6	29.7	19.6	16.9	16.1	19.8	18.7	22.0	24.2	24.4	25.2	25.0	23.6	22.2	19.4	22.8	26.1	29.0	30.2	31.3	32.9	32.5	32.2	36.1	32.9	27.8
(495)	Tiefstwert	14.8	15.2	10.8	12.4	13.5	12.6	11.7	15.8	10.4	10.0	11.7	12.4	7.4	8.5	10.7	9.6	10.2	13.0	12.5	13.5	13.0	11.2	12.4	14.5	15.0	15.0	17.7	18.1	15.8	20.0	16.5
München-	Mittel	19.0	16.9	19.6	19.8	21.1	18.2	23.2	17.4	11.7	14.4	16.2	13.6	15.8	17.6	17.6	17.6	18.5	17.0	18.8	16.3	17.0	19.3	21.8	22.8	23.3	24.5	26.4	25.2	27.5	26.3	20.4
Bogenhausen	Höchstwert	24.2	18.6	23.7	27.0	27.2	22.5	28.4	23.3	16.9	17.7	20.5	17.5	20.7	22.6	23.5	23.4	23.5	23.0	24.2	20.4	22.2	25.2	26.9	29.0	29.5	31.1	32.5	30.5	35.1	32.8	26.8
(520)	Tiefstwert	16.0	15.4	14.8	14.7	15.5	14.4	17.7	16.2	9.8	10.1	10.4	12.7	9.3	10.7	12.2	10.0	12.7	14.4	14.3	10.8	12.6	12.0	14.1	16.3	17.1	17.1	19.3	20.6	18.4	21.0	17.5
Oberstdorf (Allgäu)	Mittel	16.3	14.2	17.6	17.2	18.6	13.0	21.3	16.2	9.8	11.8	13.8	12.9	13.7	15.0	16.2	16.5	15.6	15.0	16.5	12.6	14.2	16.8	18.1	18.9	19.9	19.9	21.6	21.7	22.0	24.0	21.8
(480)	Tiefstwert	21.3	16.6	24.0	26.0	26.3	23.2	27.0	21.2	16.1	16.4	19.6	16.0	20.5	22.3	24.0	23.9	20.9	20.0	22.7	17.6	22.0	25.4	26.6	27.6	29.0	29.8	31.2	29.9	33.0	33.4	31.4
	Tiefstwert	11.9	12.5	12.5	9.6	9.7	13.5	15.2	15.8	8.8	7.8	9.9	11.8	8.9	5.9	7.1	8.5	11.8	12.0	7.6	12.0	6.2	6.6	8.0	9.6	10.5	11.3	13.0	13.9	11.5	14.0	13.5
Berlin-Dahlem	Mittel	20.7	17.9	21.7	23.7	20.4	16.5	19.3	17.2	16.5	13.4	14.9	15.6	17.4	19.0	21.0	22.6	20.8	18.6	19.1	19.0	19.4	21.2	23.5	23.9	24.8	23.4	20.6	18.8	24.1	20.0	19.0
(55)	Höchstwert	24.9	23.0	26.9	29.3	29.3	20.2	25.4	21.3	23.5	19.7	18.8	19.3	21.9	23.4	25.3	27.5	25.3	23.2	24.2	26.7	23.5	27.0	28.2	30.2	29.8	28.0	25.2	25.6	32.5	23.5	24.0
	Tiefstwert	19.4	14.2	13.6	13.9	16.1	12.5	10.4	16.1	11.5	12.5	11.8	12.5	11.0	14.9	11.6	14.2	17.5	13.8	12.6	13.2	15.8	14.7	15.2	16.2	20.5	19.7	18.3	13.0	12.5	18.6	15.7
Bremen	Mittel	16.1	17.6	22.2	24.4	15.6	13.9	17.3	16.5	14.4	12.9	13.9	16.4	17.7	16.8	19.4	22.0	21.2	18.9	18.0	18.3	19.2	24.1	26.3	22.4	22.2	23.0	18.3	20.3	20.6	18.1	16.5
(5)	Höchstwert	18.6	21.6	26.0	29.2	25.5	17.2	21.5	19.8	18.2	18.3	15.0	20.4	23.0	19.3	26.5	28.2	27.6	23.7	23.6	23.7	23.4	30.0	32.4	28.6	27.6	29.0	23.0	27.0	28.0	21.3	20.6
	Tiefstwert	14.8	11.7	12.7	16.2	14.4	10.2	12.0	13.0	14.1	10.2	12.0	12.0	10.4	14.0	11.4	11.0	16.3	12.1	10.8	10.5	12.7	15.6	17.5	20.0	16.8	18.9	15.9	10.7	14.3	16.4	12.1

Beobachtungstermine 6, 13, 20 Uhr, etwa ab 5. Juli 7, 14, 21 Uhr Ortszeit

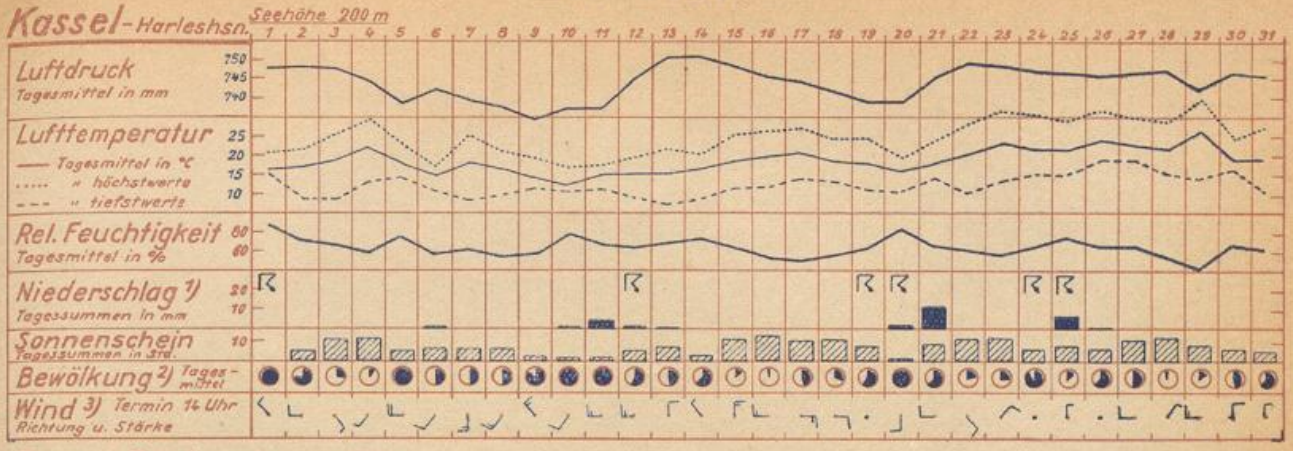
Tagessummen des Niederschlags (mm)

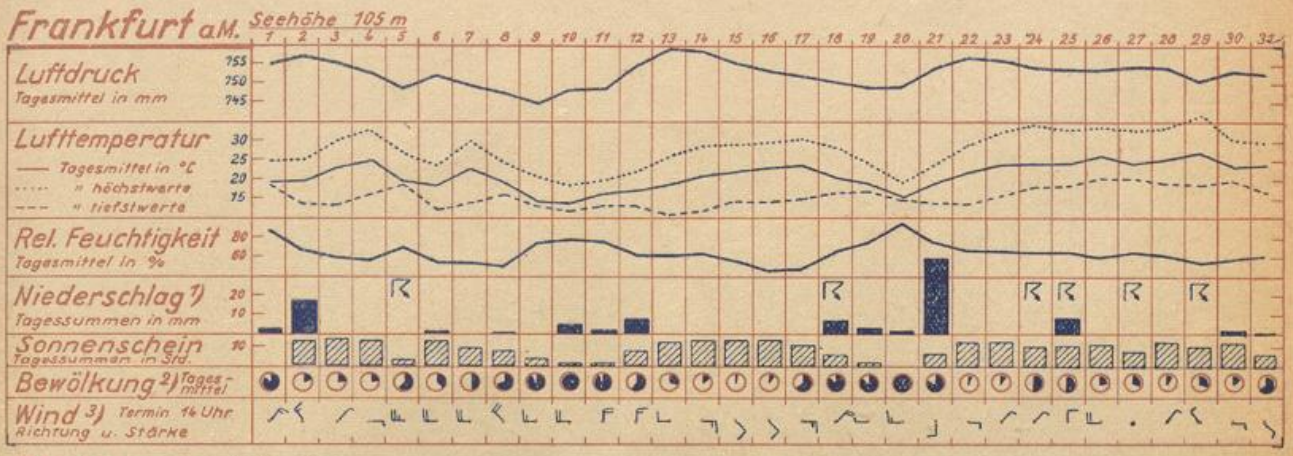
— Messung um 6 Uhr Ortszeit, etwa ab 5. Juli 7 Uhr Ortszeit —

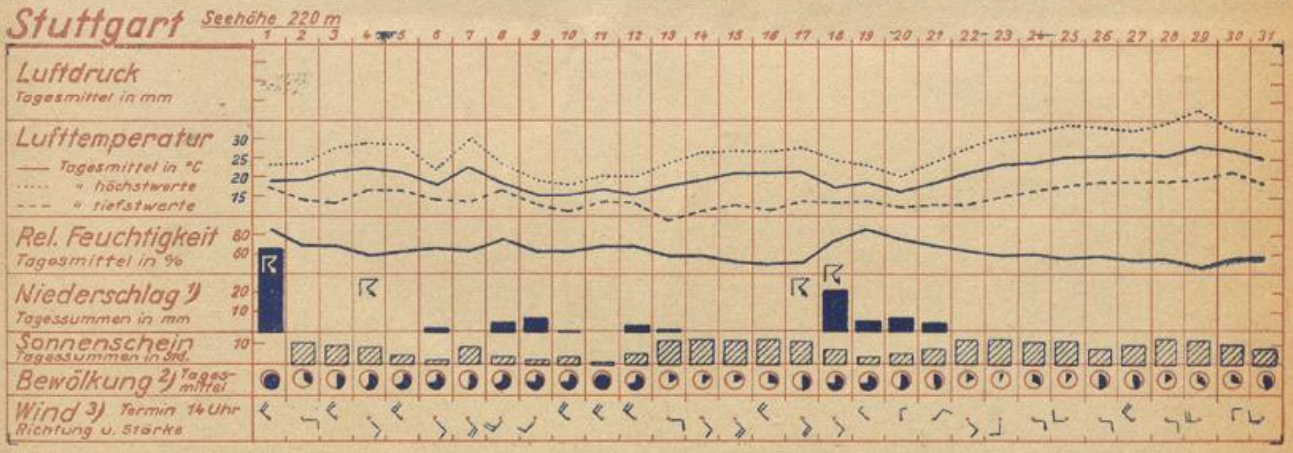
Juli 1947

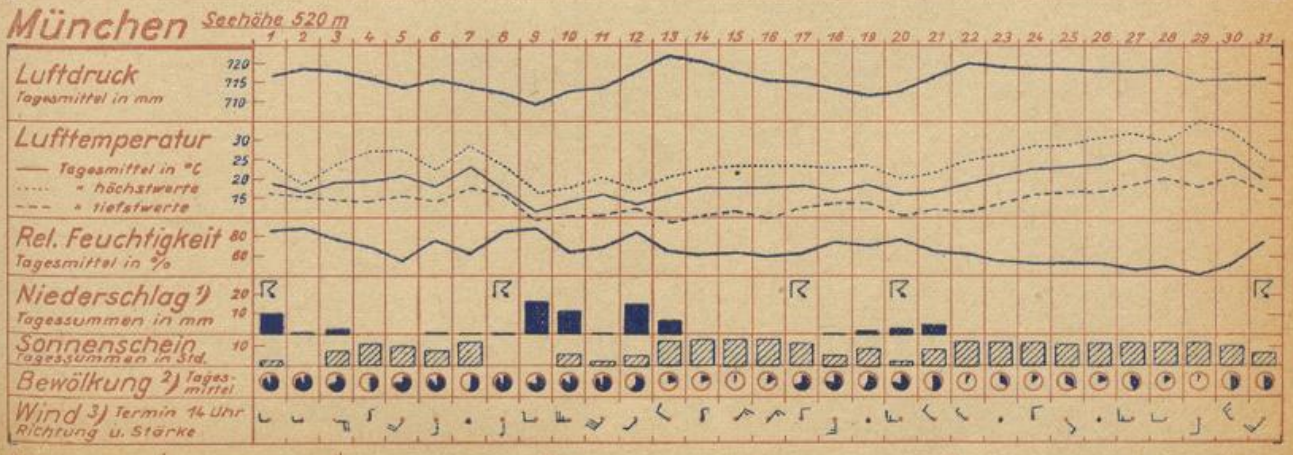
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	0.0	0.0	0.0	.	.	1.9	.	0.0	0.0	1.1	5.5	1.7	0.8	.	.	.	.	.	.	2.2	12.6	.	.	.	6.9	0.4	.	.	.	0.0	.
Willingen (Kr. Waldeck)	560	5.3	0.2	.	.	.	1.3	.	3.4	0.4	4.9	4.6	1.2	.	.	.	.	.	.	.	.	4.1	.	.	.	17.0	.	.	.	.	.	.
Bad Wildungen	270	.	0.0	.	.	.	4.7	.	0.0	.	0.3	9.7	7.8	.	.	.	.	.	.	.	29.8	20.0	0.0	0.0	.	56.6	0.3	.	.	.	.	.
Herleshausen (Kreis Eschwege)	220	4.9	0.0	.	.	.	8.9	.	.	.	3.0	3.0	8.2	0.9	.	.	.	.	.	.	19.0	7.6	.	.	.	4.3	3.3	0.2	.	.	.	.
Hauptschwende (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	.	.	.	.	3.4	.	.	2.8	17.6	4.3	.	.	.	.	.	.	.	18.7	22.3	.	.	.	10.0	5.8	.	.	.	.	.
Marburg	235	14.7	0.8	.	.	.	3.9	.	.	.	2.0	8.5	4.3	.	.	.	.	.	.	.	4.2	6.0	.	.	.	.	7.4	.	.	.	.	.
Weilburg	155	0.0	3.7	.	.	.	3.8	.	.	.	3.4	8.5	18.2	.	.	.	.	.	.	.	2.0	20.7	.	.	.	0.9	1.5	.	1.0	.	0.0	0.0
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	0.0	4.2	.	.	.	12.5	.	.	.	12.2	14.8	19.8	.	.	.	.	.	.	.	0.6	30.2	.	.	.	0.0	.	.	1.5	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	2.5	17.2	.	.	.	1.3	.	0.5	.	5.0	2.2	8.4	.	.	.	.	.	7.0	3.2	1.4	35.2	.	.	.	9.1	0.0	.	0.2	.	2.2	0.6
Geisenheim	110	0.9	0.5	.	.	.	0.8	.	0.0	0.2	0.4	0.7	3.5	.	.	.	.	.	.	0.0	0.3	19.4	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	7.5	1.8
Darmstadt-Rosenhöhe	180	1.8	1.9	.	.	.	2.2	.	0.2	0.3	3.2	4.9	3.1	.	.	.	.	.	1.6	2.6	6.1	21.6	.	.	.	1.7	.	.	.	.	0.2	1.0
Beerfelden i. Odw.	440	4.4	0.9	.	.	.	21.7	.	3.2	5.2	5.1	6.3	11.0	0.0	0.0	.	.	.	0.0	2.7	7.2	6.9	0.0	.	.	.	0.1	0.0	.	.	.	0.8
Bad Mergentheim	260	0.0	13.5	.	.	.	1.0	.	0.8	2.9	2.0	1.1	4.5	.	.	.	.	.	.	0.0	0.7	4.3	.	.	.	.	0.0	.	0.0	.	0.2	.
Heidelberg-Stadt	110	0.2	4.3	.	.	.	1.4	.	1.6	2.2	2.2	3.4	9.2	.	.	.	.	.	.	38.3	4.5	4.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.9
Heilbronn	175	4.9	0.4	.	.	.	5.7	.	6.4	2.7	1.1	2.3	2.0	.	.	.	.	.	.	19.7	0.6	5.0	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	0.0
Karlsruhe	115	1.6	11.7	.	.	0.4	12.2	.	6.5	0.2	5.2	0.6	6.8	.	.	.	.	.	.	1.1	5.2	5.7	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	1.3
Stuttgart	220	43.8	0.0	.	.	0.0	3.0	.	5.3	8.0	0.7	.	4.0	1.5	.	.	.	.	22.5	6.8	8.8	5.9	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.
Ellwangen	440	.	0.7	.	.	.	3.0	.	3.4	5.6	3.1	0.4	3.1	0.0	.	.	.	.	.	29.2	6.0	2.8	.	.	.	.	2.9	0.1	.	.	.	.
Ulm	480	28.7	8.1	.	.	6.8	2.7	0.1	18.8	11.6	1.8	0.0	6.6	7.2	.	.	.	.	.	0.0	6.6	5.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1
Aschaffenburg	215	1.2	0.5	.	.	.	2.1	.	0.1	2.8	1.8	2.0	6.9	0.0	.	.	.	.	.	3.5	6.7	16.1	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	1.5	0.2
Bad Kissingen	220	33.1	2.5	.	.	0.0	6.1	.	0.1	4.7	5.6	1.7	14.4	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	13.9	.	.	.	0.0	0.0	.	0.0	.	0.0	.
Würzburg-Roßberg	210	2.5	2.8	.	.	.	2.9	.	0.4	3.4	1.3	1.8	4.3	.	.	.	.	.	.	.	11.0	11.1	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.8	.
Koburg-Callenberg	360	3.6	0.6	.	.	.	2.2	.	0.5	2.6	1.4	2.0	8.4	0.3	.	.	.	.	.	.	0.3	13.9	.	.	0.1	.	0.8	.	.	.	.	.
Hof-Hohensaas	570	0.2	0.3	0.0	.	0.0	6.5	.	0.3	0.0	2.2	1.2	13.7	1.8	.	.	.	.	.	.	2.7	5.7	0.0	.	0.0	5.5	0.6	.	.	.	0.1	.
Bayreuth	340	.	10.1	.	.	.	2.7	.	1.0	3.7	1.4	4.8	11.3	.	.	.	.	.	0.0	.	1.6	5.7	.	.	0.3	5.3	2.1	.	.	.	0.9	.
Bamberg-Sternwarte	280	18.5	0.1	0.0	.	.	2.6	.	3.6	2.8	1.0	1.3	4.5	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.1	6.0	0.0	0.0	0.0	.	0.3	0.0	.	0.0	1.5	.
Nürnberg	335	3.5	3.1	.	.	1.5	8.2	.	2.0	3.4	4.7	0.9	8.2	0.0	.	.	.	.	.	3.5	0.2	7.6	.	.	.	.	0.4	.	.	.	.	.
Neustadt a. d. Aisch	320	0.3	34.6	.	.	.	6.9	.	0.7	4.0	0.3	1.0	12.8	.	.	.	.	.	.	10.1	5.8	3.4	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.0	.
Weißenburg (Mittelfr.)	420	1.5	16.6	.	.	0.0	4.2	0.0	4.6	4.1	0.9	0.4	1.2	0.4	.	.	.	.	.	19.1	15.7	3.9	.	.	.	0.1	.	0.0	.	.	.	.
Amberg-Mariahilfberg	520	12.2	1.7	0.0	.	0.4	20.1	.	5.1	1.9	2.7	0.8	4.5	.	.	.	.	.	4.5	.	0.0	3.1	.	.	0.0	.	0.8	.	.	.	.	.
Weiden	420	1.0	20.2	.	.	.	13.2	.	3.0	1.5	4.8	1.4	7.2	0.0	.	.	.	.	.	0.1	.	4.7	.	.	.	.	8.1	.	0.0	.	.	.
Finsterau (BA. Wolfst.)	1005	0.0	16.8	.	3.6	.	22.8	.	0.1	1.8	20.7	6.3	6.4	2.2	.	.	.	.	.	24.5	.	7.3	0.9	.	0.2	.	0.7	0.0	0.0	1.0	3.5	.
Passau-Ries	420	.	5.8	15.8	0.1	.	0.5	.	.	4.4	23.1	1.5	6.6	5.6	.	.	.	.	.	1.2	.	2.2	1.6	.	0.4	.	2.2	.	.	.	.	0.0
Metten (BA. Deggend.)	315	11.2	0.5	.	2.0	6.8	2.8	.	0.2	4.7	16.3	1.8	3.1	4.6	.	.	.	.	3.6	0.3	6.5	7.3	.	.	.	.	0.0	.	0.3	.	1.5	.
Regensburg	335	.	4.1	.	.	8.6	4.3	0.0	1.9	4.5	11.8	0.2	0.3	1.0	.	.	.	.	.	.	27.9	12.2	.	.	0.3	.	.	.	.	.	0.0	.
Ingolstadt	370	6.3	.	.	.	.	0.1	1.3	1.5	13.0	4.5	.	1.5	4.9	.	.	.	.	.	2.0	2.7	4.5	.	.	.	0.6	.	.	0.8	.	.	.
Augsburg-Kriegshaber	480	5.2	7.0	0.0	.	0.0	1.4	0.8	0.2	14.4	2.0	0.0	6.8	12.9	.	.	.	.	.	1.3	1.6	12.3	.	.	.	.	.	.	.	.	1.9	0.0
Kronburg b. Memmingen	750	3.5	40.4	0.1	.	0.0	0.3	.	0.0	29.5	1.7	0.0	17.6	16.4	.	.	.	.	14.8	6.1	6.9	0.1	.	.	.	.	.	.	11.9	.	.	0.1
Landshut	460	3.6	7.5	.	.	0.5	1.0	0.0	1.5	7.1	11.0	0.0	4.0	7.4	.	.	.	.	.	7.8	0.0	9.8	0.3	.	.	.	.	.	6.5	.	0.0	0.0
Obertaufkirchen (BA. Mühldorf)	455	9.0	16.2	.	.	0.8	0.9	0.0	1.6	9.6	17.8	1.0	9.8	11.8	.	.	.	.	.	10.7	1.0	5.8	.	.	1.8	.	.	.	5.5	.	.	.
München-Bogenhausen	520	10.4	1.1	2.7	.	0.1	0.9	0.4	1.2	16.3	12.4	0.9	15.6	7.2	.	.	.	.	1.0	2.2	3.5	5.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
Bad Tölz	655	8.3	33.5	11.6	0.0	3.7	9.2	0.7	0.0	32.8	16.8	0.1	37.5	15.7	.	.	.	.	0.9	5.3	10.9	4.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Garmisch-Partenkirchen	700	3.9	19.1	2.5	0.2	16.2	4.5	0.1	3.6	35.8	12.8	0.2	10.6	13.1	.	.	.	.	1.6	15.5	4.2	5.3	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	32.2	9.2	.	6.0	11.4	0.1	0.6	46.9	14.8	2.2	17.7	19.9	.	.	.	.	8.6	15.4	3.7	5.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wasserkuppe	920	0.5	0.5	.	.	.	11.8	.	.	0.0	3.5	9.9	23.0	0.0	.	.	.	.	.	.	5.5	8.4	0.0	.	.	0.6	0.1	.	.	.	.	.
Kl. Feldberg i. Taunus	805	4.2	3.2	.	.	.	4.0	.	0.2	.	5.9	5.9	18.5	.	.	.	.	.	0.3	4.5	4.4	60.6	.	.	.	1.7	.	.	3.3	.	4.8	0.3
Hohenpeißenberg	975	44.3	34.4	3.8	.	2.8	1.9	.	0.4	20.1	7.7	0.1	20.5	22.5	.	.	.	.	0.0	0.2	5.4	4.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
Berlin-Dahlem	55	17.7	4.0	.	.	.	11.5	.	.	0.0	1.6	3.7	0.9	9.3	.	.	.	.	.	.	1.0	3.2	.	.	.	0.0	.	17.7	.	.	.	.
Bremen	5	3.1	0.0	0.8	.	47.0	3.3	0.8	7.8	0.3	5.9	4.5	13.1	0.4	.	0.0	.	.	.	.	.	0.3	0.0	.	0.2	0.0	.	.	.	8.1	1.1	0.0

Juli 1947







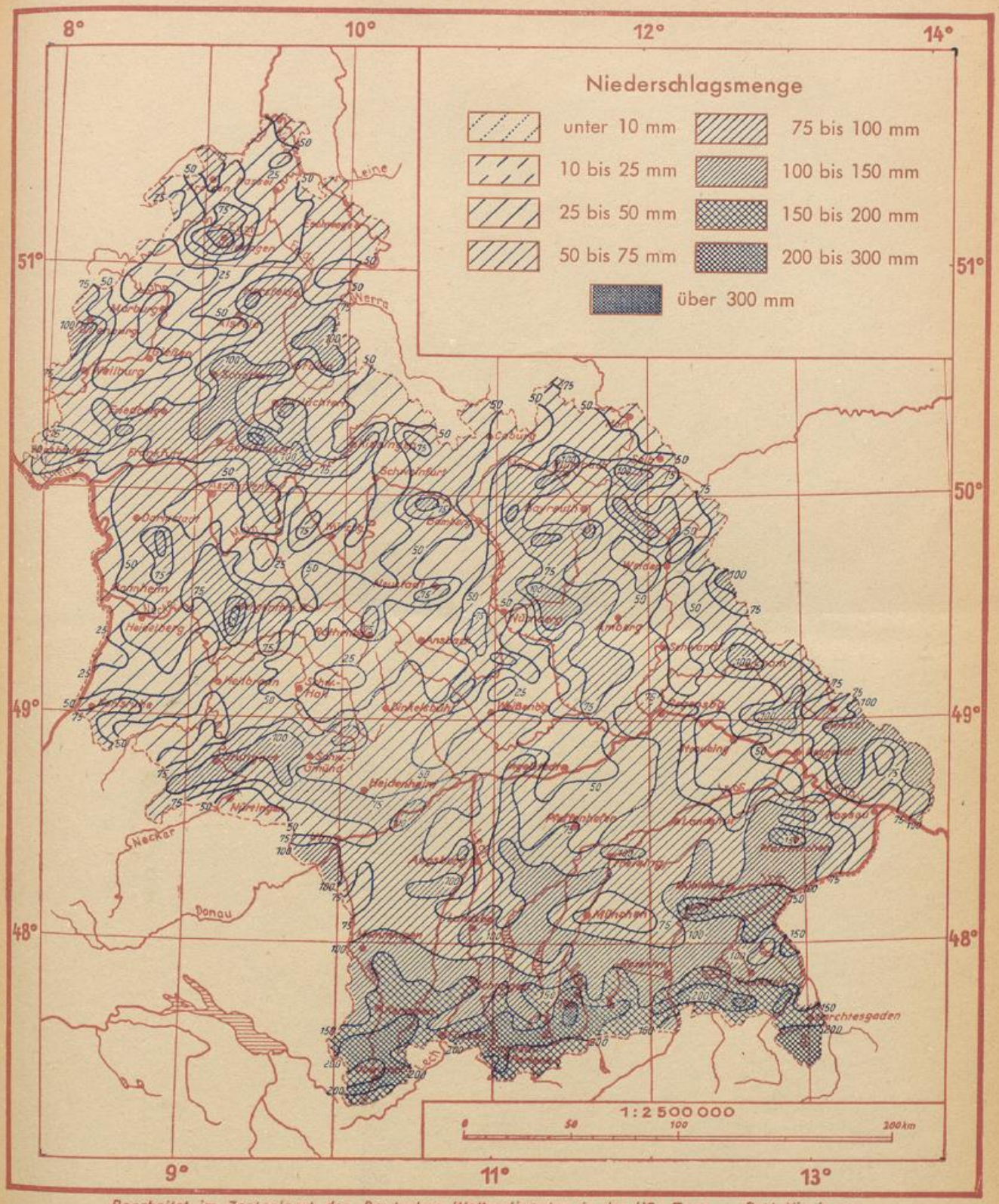


1) R = Gewitter, = starker Wind, = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Juli 1947

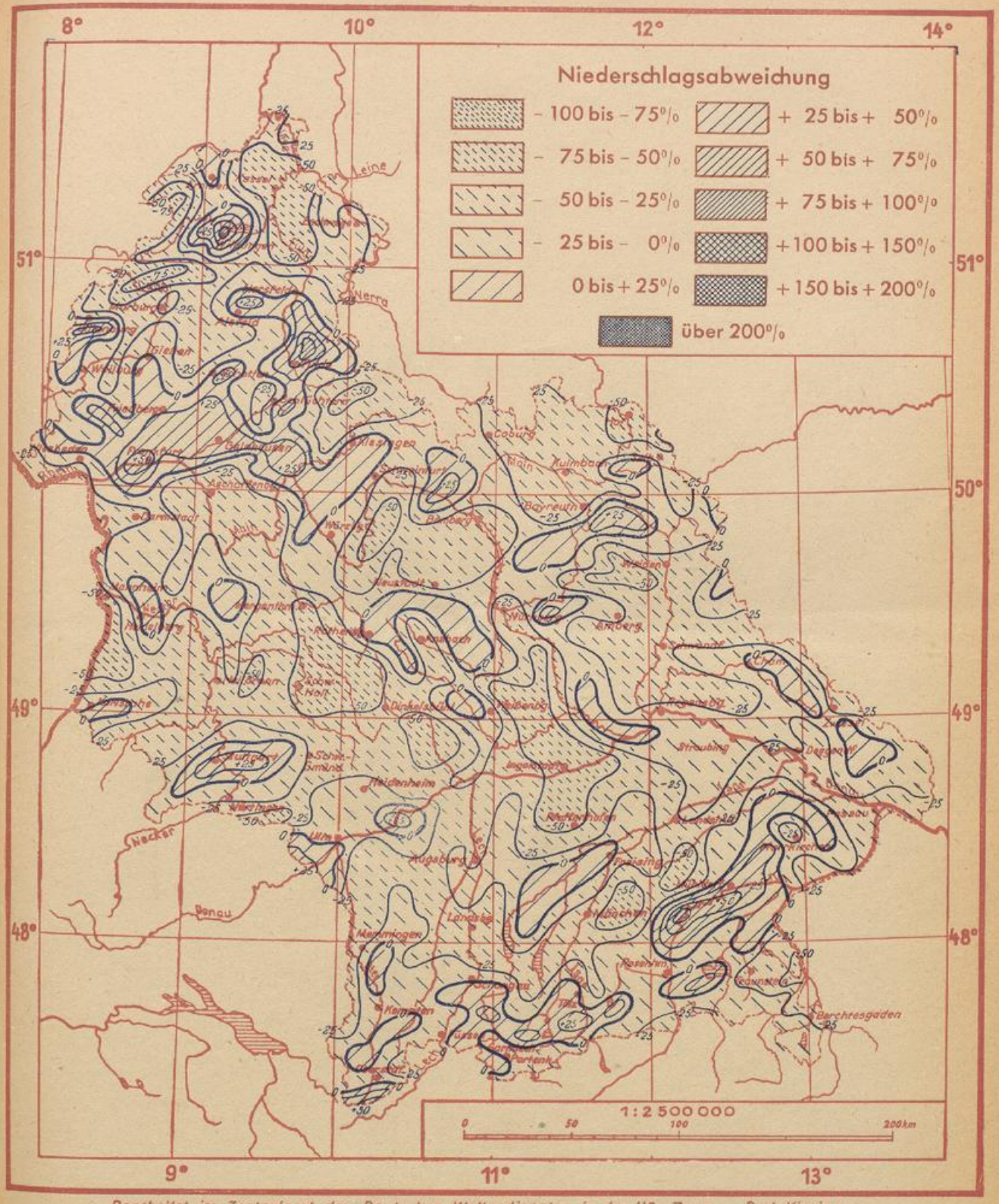
Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten
Juli 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek

Zu 60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten | Zentralamt Bad Kissingen | Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für August 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war sehr warm, außerordentlich trocken und sehr reich an Sonnenschein.

Wetterablauf

Am 1. und 2. hielt das Hochdruckwetter noch an, das mit geringfügiger Unterbrechung bereits ab 27. Juli bestand. — Es war bei Zufuhr subtropischer Festlandsluft vorwiegend heiter; nur am 1. traten im Bereich der Alpen einzelne gewittrige Störungen auf.

Am 3. erfolgte ein Abbau der Hochdrucklage; tiefer Druck lag südwestlich England. — Bei vielfach wolkigem Wetter traten vereinzelt Gewitter oder gewittrige Schauer auf.

Vom 4. bis 8. herrschte eine Westlage vor; dabei wurde am 5. die subtropische Festlandswarmluft verdrängt. — Am 4. bestand noch Hochdruckeinfluß, die Bewölkung war uneinheitlich, nahm jedoch allgemein gegen Abend zu. Verschiedentlich kam es zu Gewittern. Am 5. traten verbreitet Gewitter mit z. T. größerer Niederschlagsergiebigkeit auf. Die Temperaturen sanken erheblich ab. Vom 6. bis 8. war es teils bewölkt, teils bedeckt. Am 6. und 7. kam es noch zu vereinzelten Gewittern, am 8. fiel nur noch örtlich etwas Regen. Die Temperaturen sanken allmählich weiter ab.

Vom 9. bis 17. bestand wieder eine Hochdrucklage mit Luftzufuhr aus Osten. Die Kerne des hohen Druckes lagen meist über Skandinavien und Norddeutschland. — Es herrschte heiteres, häufig wolkenloses Wetter; nur am 11. und 12. bildete sich tagsüber stärkere Quellbewölkung mit einzelnen Gewittern aus. Die Temperaturen stiegen wieder an. Am 9. wurde bereits die Meereskaltluft durch Festlandswarmluft verdrängt, während diese am 14. in subtropische Festlandsluft überging.

Vom 18. bis 20. bewirkte hoher Druck über Skandinavien in Verbindung mit kleineren Tiefdruckgebieten über Westeuropa eine Nordost-Lage, wobei jedoch am 19. und 20. zeitweise auch Meeresluft aus südwestlicher Richtung zugeführt wurde. — Am 18. war es meist heiter. Am 19. und 20. herrschte besonders tagsüber stärkere Quellbewölkung. Zu örtlicher Gewittertätigkeit kam es am 19. vorwiegend südlich der Donau, während am Nachmittag des 20. sich in der ganzen US-Zone verbreitet Gewitter auslösten. Vorherrschend blieb noch die subtropische Festlandswarmluft; am 19. und 20. floß zeitweise Meereswarmluft ein.

Vom 21. bis 24. herrschte eine ausgesprochene Ostlage bei hohem Druck im Raume Skandinavien — Nordwestrußland; die US-Zone lag dabei im Bereich von Festlandswarmluft. — Am 21. war es noch stärker bewölkt; Regenfälle, häufig gewittriger Art, traten im Südwesten der Zone auf. Ab 22. bestand vorwiegend heiteres und trockenes Wetter.

Vom 25. bis 31. war für die Witterung eine Nordostlage bestimmend, wobei die Hochdruckkerne meist über der Nordsee lagen. Die Zufuhr von Festlandswarmluft hielt an, nur war diese teils durch ihre Herkunft aus Nordosten, teils durch nächtliche Ausstrahlung etwas kühler als an den Vortagen. — Am 25. und 26. war es vielfach bewölkt. Vereinzelt kam es zu belanglosen Regenschauern. Ab 27. herrschte wieder heiteres Wetter vor; lediglich am 28. brachten Störungsreste aus Nordosten vorübergehend starke Cirrenbewölkung.

Übereinstimmung mit der Normallage bestand an folgenden Kalendertagen:

3. und 4. 8.: Hochdrucklage.
9. bis 11. 8.: Hochdrucklage.
12. bis 15. 8.: Übergang vom Hochdruckwetter zur SO-Lage.
28. bis 30. 8.: Hochdruckeinfluß.

Die im langjährigen Mittel vorhandenen Wetterperioden mit Niederschlägen zwischen den Hochdrucklagen traten nicht auf.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Auf die schon zu warmen und trockenen Monate April bis Juli folgte ein August, der seine Vorgänger noch an Wärme, Trockenheit und Sonnenschein übertraf. Fast ununterbrochen herrschte im Gegensatz zum normalen Wetterablauf Hochdruck- oder trockenes Nordost- bis Ostwetter, nur vom 5. bis 8. bewirkte veränderliches Westwetter stärkere Bewölkung und Gewitter mit Regenschauern, gerade zu einer Zeitspanne, die normalerweise eine Schönwetterperiode mit besonders hohen Temperaturen (vom 3. bis 11.) zu bringen pflegt. Die im August meist noch auftretenden Monsunvorstöße (vom 28. VII. bis 2. VIII. sowie vom 16. bis 18.) und die Vb-Störungen Ende des Monats (vom 24. bis 27. und vom 31. VIII. bis 3. IX.), die schon eine Umstellung zu herbstlichem Wetter einleiten, fielen in diesem Jahre ganz aus. — Subtropische Festlandsluft rief zu Beginn des Monats und vom 14. bis 20. wie im letzten Drittel des Vormonats erneut eine wahre Hundstags-Hitze hervor, im Rhein-Maingebiet, an der Bergstraße, in Franken und in Württemberg-Baden am 3. bzw. 19. mit Temperaturen bis 36°; in den übrigen Gebieten der Zone schwankten die Maxima zwischen 32 und 35°. Die täglichen Temperaturmittel überschritten die langjährigen Durchschnittswerte um 6 bis 9°. Die Zufuhr östlicher und nordöstlicher Luftmassen im letzten Monatsdrittel brachte zwar eine leichte Abkühlung, doch blieben die täglichen Mittel noch bis zu 5° über dem Durchschnitt. Ein größerer Temperatursturz erfolgte allein am 5., im Süden der Zone am 6., bei Einbruch kalter Meeresluft, so daß die Tagesmittel 4 bis 8° tiefer lagen als zuvor. Nur vom 6. bis 8. und am Monatsende unterschritten sie die Norm um 1 bis 2°, in Berlin um 2 bis 4°. Die monatlichen Temperaturmittel (17 bis 23°) überstiegen aber die Normalwerte im Norden der Zone noch um 3 bis 4°, im Süden meist um 2 bis 3°, in Berlin um 1.9°. Nach starker nächtlicher Ausstrahlung wurden meist am 31. die Tiefsttemperaturen des Monats beobachtet, die stellenweise bis zu 1 und 2° absanken; vereinzelt kam es auch zum ersten Bodenfrost. — Die Zahl der Sommertage belief sich im allgemeinen auf 14 bis 20, im Lahntal, im Gießener Becken und in Württemberg-Baden stieg sie bis 24, an der Bergstraße sowie im Rhein-Maingebiet auf 25 bis 27; sie war ungefähr doppelt so groß wie in normalen Jahren. Besonders zahlreich waren aber wie schon im Juli und Juni wieder die heißen Tage, die häufig das 5- bis 8fache der Normalwerte betrugen; im Lahntal, im Rhein-Maingebiet, an der Bergstraße, in Württemberg-Baden und in Franken zählte man 10 bis 12, hier und da sogar 13 bis 15, sonst durchweg 6 bis 9 und im Voralpengebiet noch 3 bis 4.

Ein Vergleich der diesjährigen anomal warmen Sommermonate Juni bis August mit denen der letzten Jahrzehnte zeigt, daß dieser Sommer in der Reihe der heißen Sommer (1911, 1921, 1934, 1944) mit oder ganz an erster Stelle rangiert. Wenn auch gebietsweise 1921 die höchsten, bisher aufgetretenen Temperaturmaxima gemessen wurden, so war doch der Sommer 1947 im ganzen genommen wärmer als die Sommer 1921, 1934 und 1944 und am besten der Sommer 1911 mit ihm vergleichbar. 1911 waren nur die Monate Juli und August etwas wärmer als 1947, der Juni hingegen um 2 bis 3° kühler; er brachte auch noch keine heißen Tage, und die Höchsttemperaturen lagen nur etwa bei 28 bis 29°. Dagegen traten im Juni 1947 stellenweise schon 11 heiße Tage auf mit Temperaturen bis gegen 38°.

Temperaturwerte (C°) für das Sommerquartal

	1911	1921	1934	1944	1947
	Temperaturmittel Juni bis August				
Kassel	18.6	16.9	17.7	16.6	18.7
Frankfurt a. M.	20.0	19.3	18.9	18.8	21.2
Stuttgart	19.8	19.3	19.1	18.6	20.9
München	18.9	18.3	16.1	16.9	18.7
	Größte Abweichung vom Normalwert (Monat)				
Kassel	+3.9 (VIII)	+1.7 (VII)	+1.7 (VI)(VII)	+2.9 (VIII)	+3.0 (VIII)
Frankfurt a. M.	+3.8 (VIII)	+2.7 (VII)	+1.3 (VII)	+2.2 (VIII)	+3.7 (VIII)
Stuttgart	+3.4 (VIII)	+2.9 (VII)	+1.8 (VII)	+2.8 (VIII)	+3.3 (VIII)
München	+3.9 (VIII)	+3.7 (VII)	+0.8 (VII)	+3.1 (VIII)	+2.8 (VIII)
	Höchstes Tagesmaximum (Monat)				
Kassel	35.2 (VII)	36.5 (VIII)	31.7 (VII)	34.5 (VIII)	35.0 (VII)
Frankfurt a. M.	37.5 (VII)	36.0 (VII)	33.4 (VII)	37.5 (VIII)	38.2 (VI)
Stuttgart	35.0 (VII)	38.7 (VII)	33.7 (VII)	33.5 (VIII)	38.2 (VII)
München	33.7 (VII)	34.6 (VII)	31.9 (VII)	32.1 (VIII)	35.1 (VIII)

Auch die folgende Tabelle zeigt den hervorstechenden Charakter dieses Sommers im Vergleich mit den Sommern 1911, 1921, 1934 und 1944:

Beobachtungsergebnisse für das Sommerquartal

	1911	1921	1934	1944	1947	normal
Mittleres tägliches Maximum der Lufttemperatur in C°						
Kassel	**24.5**	24.4	23 2	*21.5*	24.4	21.7
Marburg	24.2	23.2	23.3	22.5	**26.1**	21 3
Frankfurt a. M.	26 4	24.7	24.9	*24.6*	**27.9**	23.2
Karlsruhe i. B.	25 8	25.4	*24.1*	24.2	**27.8**	23.3
Stuttgart	25.4	25.8	24.6	23.7	**26.9**	23.1
Bamberg-Sternw.	**26.7**	24.2	24.7	*23.0*	25.9	23.0
München	**24.5**	23 6	23.2	*22.6*	**24.5**	22.1
Zahl der Sommertage (Tage mit Temperaturmaximum ≧ 25° C)						
Kassel	**44**	42	28	*21*	42	22.6
Marburg	45	39	*27*	31	**54**	18 4
Frankfurt a. M.	52	46	46	*45*	**66**	30.1
Karlsruhe i. B.	56	48	37	42	**63**	32 0
Stuttgart	53	51	42	*39*	**57**	32.1
Bamberg-Sternw.	**54**	44	41	*27*	51	30.1
München	**45**	39	32	*30*	39	24.6
Zahl der heißen Tage = Tropentage (Tage mit Temperaturmaximum ≧ 30° C)						
Kassel	**18**	16	5	*5*	16	4.2
Marburg	14	7	2	5	**27**	2.1
Frankfurt a. M.	26	17	*8*	14	**32**	6 3
Karlsruhe i. B.	23	18	*6*	8	**37**	5.6
Stuttgart	16	22	*7*	8	**30**	6.0
Bamberg-Sternw.	**28**	17	*8*	9	27	6.6
München	9	**14**	*3*	7	**14**	3.3

Eindeutig ergibt sich bei Marburg, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Stuttgart die Erstrangigkeit in der Reihenfolge für 1947, der zweite Platz für 1911. Bei Kassel, Bamberg und teilweise auch München findet man 1911 an erster Stelle. Die weiteren warmen Sommer schließen sich nach dieser Einstufung etwa in der Reihenfolge 1921, 1944, 1934 an.

Bemerkenswert ist im Vergleich zu 1911, daß dem heißen Sommer 1947 (Juni bis August) auch schon eine beträchtliche Zahl von Sommertagen im Frühjahr vorausging, so daß der Intensitätsgrad des Sommers im ganzen eine zusätzliche Verstärkung erfährt:

Zahl der Sommertage im April und Mai

	1911	1921	1934	1944	1947	normal
Marburg	.	4	6	4	**11**	2.6
Bamberg-Sternwarte	*3*	7	**9**	4	**9**	4.4
Karlsruhe i. B.	*1*	8	7	5	**15**	5 0

Die Trockenheit nahm immer größere Ausmaße an. Schon seit Oktober des vergangenen Jahres fiel zu wenig Niederschlag. Der Niederschlagsüberschuß im März vermochte keinen Ausgleich zu schaffen, da der Boden noch gefroren war und das Wasser nicht eindringen konnte. Die Niederschläge in den Monaten Mai bis Juli erreichten aber nur in vereinzelten kleinen Gebieten der Zone die Normalwerte oder überschritten sie örtlich in geringem Maße, wie aus der Karte der Niederschlagsabweichung für die Monate Mai bis Juli 1947 zu ersehen ist. Aber auch in diesen noch etwas begünstigten Gegenden blieb der Boden zu trocken, weil die Regenmengen vorwiegend als kurze starke Schauer niedergingen, schnell abflossen oder auch z. T. bei der großen Hitze verdunsteten. Am trockensten war nun aber der August. Niederschläge mäßiger Art traten meist nur während der kurzen Schlechtwetterperiode im ersten Monatsdrittel und gegen den 20. in Begleitung von Gewittern auf; dazu blieb die Gewitterhäufigkeit nördlich der Donau um 50% unter der Norm. Allein in Südbayern gingen am 5. und 20., in Berlin am 7. und 24. Regenmengen zwischen 20 und 30 mm nieder. Die Monatssummen betrugen größtenteils nur 10 bis 30% der langjährigen Mittel, im Voralpengebiet bis ca. 50 %, und allein in Berlin wurde der Normalwert etwas überschritten. Die absoluten Monatsbeträge bewegten sich vorwiegend zwischen 5 und 30 mm, im Süden der Zone zwischen 40 und 90 mm; Berlin hatte 64 mm aufzuweisen. In vielen Fällen blieben die monatlichen Mengen noch unter 5 mm; so wurden im ganzen Monat auf dem Kl. Feldberg nur 3 mm, in Rothenburg und Weißenburg 2 und in Neustadt a. d. Aisch 1 mm gemessen. Diese zunehmende Trockenheit ließ die Ernteaussichten immer schlechter werden. Vergleicht man noch die Niederschlagssummen der heißen Sommer 1911, 1921 und 1934 mit denen des diesjährigen Sommers für die in der folgenden Tabelle aufgeführten Stationen, so ist mit Ausnahme von Karlsruhe der Sommer 1911 allerdings noch wesentlich trockener gewesen als 1947. Sonst wiesen nur Marburg, Frankfurt a. M. und Stuttgart im Sommerquartal 1921 Niederschlagssummen auf, die auch unter den Beträgen von 1947 lagen:

Niederschlagssummen (mm) für das Sommerquartal

	1911	1921	1934	1947
Kassel	99	108	133	93
Marburg	45	76	148	100
Frankfurt a. M.	69	99	209	138
Karlsruhe	142	172	210	113
Stuttgart	127	134	242	190
Bamberg — Sternwarte	60	146	177	89
München	149	284	452	216

Die Niederschlagshäufigkeit betrug in diesem August nördlich der Donau nur 15 bis 30% der Norm, gegenüber 40 bis 70% im Süden der Zone, so daß die Zahl der heiteren Tage im Norden doppelt so groß war wie in normalen Jahren, hingegen am Alpenrande die langjährigen Mittel nicht ganz erreichte. Die Zahl der trüben Tage blieb weit hinter dem Durchschnitt zurück, im Norden der Zone um 60 bis 80%, im Süden um 20 bis 50 %. Die anomal heitere Witterung kommt auch in der Sonnenscheindauer zum Ausdruck, die mit ungefähr 300 Stunden einen Überschuß von 40 bis 60% erzielte.

Markante Wettererscheinungen

Vom 2. bis 4. und vom 14. bis 20. lagen die Tageshöchsttemperaturen nahe 30° oder darüber. Am 31. trat im Osten gebietsweise Bodenfrost auf.

Verbreitete Gewitter beobachtete man am 4., 5. und 20. Die Gewitterregen am 5. und 20. hatten im Voralpengebiet, am 7. und 24. in Berlin eine Ergiebigkeit über 20 mm.

Hagelschauer wurden am 1. und 4. vereinzelt aus Bayern und Baden gemeldet. Ein besonders schweres Unwetter mit Hagelschlägen und Wolkenbrüchen betraf am 4. mehrere Gemeinden des Kraichgauer Hügellandes in Baden, wodurch schwere Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen entstanden.

Sturm wurde mehrfach am 4., 5., 20. und 26. festgestellt.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Nach den Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen brachte die im August anhaltende Wärmezufuhr auch im Boden einen weiteren Temperaturanstieg:

Monatsmittel der Bodentemperatur in 1 m Tiefe

Sand	21.6°, 1.7° mehr als im Juli
Lehm	22.0°, 1.8° mehr als im Juli
Humoser Boden	24.9°, 2.8° mehr als im Juli

Im Vergleich zu den Ergebnissen des verhältnismäßig normalen Jahres 1936 lag in diesem anomal heißen August das Monatsmittel in 1 m Tiefe für sandigen Lehm um 4.5° höher.

Bei schweren Böden kam es durch die extreme Trockenheit zu großen Spalt- und Rißbildungen, nicht selten bis zu 85 cm Tiefe, wodurch eine weitere Austrocknung und Erwärmung des Bodens vor sich ging. So ergab eine Spalt-Temperaturmessung vom 16. August, daß bei einer Oberflächentemperatur von 32.0° in 35 cm Tiefe noch eine Temperatur von 24.4° herrschte.

Für den Wasserhaushalt waren die geringen Niederschläge, die noch dazu bei den hohen Wärmegraden schnell verdunsteten, vollkommen belanglos. Die Sickerwassermengen gingen weiter zurück; nur Basaltgrus und Sand gaben noch etwas Wasser ab, während die übrigen Böden wie schon in den Vormonaten Juni - Juli ganz ohne Wasser waren.

Der Grundwasserstand im Lahntal ging um 20 cm, noch um 9 cm mehr als im Juli, zurück.

Witterung und Pflanzenentwicklung im August 1947

Die Trockenheit der vergangenen Monate entwickelte sich zu einer ungewöhnlichen, folgenschweren Dürre.

Da die Getreideernte bereits 14 Tage vor dem Durchschnittstermin begann und durch Niederschläge fast ungestört verlief, konnte sie in weiten Teilen der US-Zone noch im Juli vollständig eingebracht werden. Nur in wenigen Landschaften dauerte die Ernte bis in den August hinein an. Im Korbacher Upland, in der niederhessischen Senke, im hessischen Lahn-Dill-Bergland wurde der letzte Hafer um den 15. 8. eingefahren, im Taunus um den 5. 8. In Württemberg waren der hintere Odenwald (5.—10. 8.) sowie die Schwäbische Alb (Wiesensteig, Suppingen um den 20. 8.) die spätesten Erntegebiete. Im Fichtelgebirge, im oberen Maintal und Frankenwald, sowie im schwäbischen Alpenvorland wurde die Getreideernte bis zum 15. 8. beendet.

Ein Rückblick auf die Vegetationszeit des Sommergetreides zeigt eine erstaunlich verkürzte Wachstumsdauer gegenüber mittleren Jahren. Die folgende Übersicht bietet einen Vergleich über die durchschnittliche Entwicklung von Hafer in den einzelnen Landschaften.

Mittlere Wachstumsdauer

Land	Wachstumsdauer	1947	Differenz
Hessen	128	111	17 Tage
Baden	137	126	11 ,,
Württemberg	134	113	21 ,,
Bayern (Nord)	127	110	17 ,,
Bayern (Süd)	133	114	19 ,,

Daß diese kurze Vegetationsdauer bei Trockenheit eine Verringerung der Pflanzenmasse bedeutet, kommt bei den ersten veröffentlichten Stroh- und Körnerertragszahlen deutlich zum Ausdruck.

Wegen völliger Austrocknung des Ackerbodens konnten schwere Böden nicht mehr bearbeitet werden, so daß die Aussaat der Ölfrüchte, wie Raps und Rübsen, oder die Bestellung von Zwischenfrüchten und Grünfuttergemengen unterbleiben mußte. Dort, wo die Bodenbearbeitung und damit die Aussaat gerade noch möglich war, ging die Saat vielfach gar nicht auf oder verkümmerte infolge Mangels an Bodenwasser.

Die oft unterbliebene Bodenbearbeitung zieht nicht nur den Ausfall der Zwischenfrüchte, sondern durch die Unmög-

Daten zur Entwicklung landwirtschaftlicher Kulturen

( ) mittlere Werte, o ausgefallen wegen Dürre

Ort (Kreis)	Höhe m	Ende der Ernte von			Beginn der Ernte von				
		Weizen	Hafer	Gerste	Früh-Kartoffel	Äpfel	Birnen	Pflaumen	Grummet
Hessen									
Immenhausen (Hofgeismar)	310	15.8	22.8	—	2.8 (6.8)	26.8 (11.9)	14.8 (17.9)	9.8 (31.8)	22.8 (28.8)
Korbach (Korbach)	370	15.8	16.8	8.8	1.8 (28.8)	30.8 (22.9)	31.8 (17.9)	31.8 —	28.8 (28.8)
Dexbach (Biedenkopf)	350	1.8	28.7	—	22.8 (14.9)	3.9 —	5.9 —	5.9 (2.9)	10.8 (30.8)
Köddingen (Alsfeld)	450	1.8	2.8	—	— —	30.8 (25.9)	26.8 (20.9)	29.8 (7.9)	11.8 —
Niederrodenbach (Hanau)	120	28.7	1.8	1.8	20.8 (18.7)	20.8 (20.9)	— —	31.7 (8.8)	25.8 (26.8)
Bad Schwalbach (Schwalbach)	300	20.8	10.8	10.8	26.8 (2.9)	28.8 (7.10)	— (23.8)	— —	26.8 (17.8)
Rüsselsheim (Groß-Gerau)	90	2.8	2.8	2.8	20.7 (23.7)	15.8 —	10.8 —	10.8 —	20.8 (28.8)
Ober-Kainsbach (Erbach)	310	26.7	28.7	26.7	— 2.8	22.8 (15.9)	14.8 (17.9)	25.7 (2.9)	18.8 (16.8)
Heppenheim (Heppenheim)	120	18.7	19.7	18.7	18.7 (27.7)	19.7 (14.8)	5.8 (14.8)	12.7 —	15.8 (24.8)
Württemberg — Baden									
Neudenau (Mosbach)	200	18.7	26.7	16.7	7.8 (30.7)	18.8 (17.9)	26.8 (2.9)	4.8 (28.8)	10.8 (15.8)
Mauer (Heidelberg)	180	3.8	6.8	30.7	15.8 (3.8)	10.8 —	12.8 —	5.8 —	5.8 (21.8)
Graben (Karlsruhe)	110	22.7	25.7	23.7	20.7 (16.7)	18.8 (2.9)	19.8 (17.9)	10.8 —	18.8 (12.9)
Weickersheim (Mergentheim)	280	30.7	25.7	25.7	4.8 (7.8)	— (17.9)	5.8 (13.8)	10.8 (18.8)	o (9.8)
Blaufelden (Crailsheim)	420	20.7	26.7	15.7	5.8 (13.9)	18.8 (27.9)	25.8 —	1.9 —	o (6.8)
Lehrensteinsfeld (Heilbronn)	240	26.7	29.7	26.7	25.7 (30.7)	12.8 (27.9)	29.7 (18.8)	7.8 (26.8)	28.7 (26.8)
Hohenheim (Stuttgart)	380	5.8	29.7	26.7	1.8 —	27.8 —	20.8 —	24.8 —	o —
Suppingen (Ulm)	750	15.8	16.8	10.8	16.8 (27.8)	— —	— —	16.8 —	12.8 (5.8)
Bayern									
Stadtprozelten (Marktheidenfeld)	260	2.8	2.8	28.7	16.8 (6.8)	25.8 (28.9)	25.8 (19.9)	21.8 (18.8)	o (16.8)
Würzburg (Würzburg)	200	9.8	5.8	8.8	15.7 (25.7)	28.8 (14.9)	16.8 (2.9)	16.8 (30.8)	12.8 (3.9)
Haßfurt (Haßfurt)	225	29.7	29.7	30.7	— —	30.8 (20.9)	20.8 (4.9)	18.8 (13.8)	18.8 —
Heldritt (Coburg)	360	16.7	4.8	1.8	3.8 (7.8)	30.8 —	25.8 (11.9)	28.8 (18.8)	8.8 (26.8)
Michelau (Lichtenfels)	270	11.8	20.8	10.8	20.8 (8.8)	26.7 —	13.8 —	12.8 —	o (23.8)
Forchheim (Forchheim)	260	12.8	20.8	10.8	12.8 (20.7)	28.8 (17.9)	22.8 (7.9)	16.8 (28.8)	18.8 (23.8)
Greding (Hilpoltstein)	390	1.8	5.8	4.8	15.8 (20.8)	20.8 (17.9)	25.8 (12.9)	23.8 (17.9)	16.8 (27.8)
Simbach Eggenfelden)	450	15.7	18.7	18.7	1.9 (1.8)	4.9 (27.9)	4.9 (12.9)	25.8 (2.9)	o (12.8)
Markt Grafing (Ebersberg)	540	2.8	4.8	24.7	25.7 (8.8)	— —	— —	20.8 (23.8)	23.7 (11.8)
Benediktbeuren (Bad Tölz)	600	15.8	15.8	—	10.8 (11.8)	10.8 (27.9)	21.8 (22.9)	20.8 (2.9)	12.8 (14.8)
Wessobrunn (Weilheim)	730	10.8	11.8	11.8	28.7 (10.8)	20.7 (28.8)	— —	— —	31.7 (20.7)
Obergünzburg (Markt Oberdorf)	810	15.8	24.8	20.8	27.8 —	20.8 —	20.8 —	o —	20.7 —

lichkeit der rechtzeitigen Aussaat von Wintergetreide noch andere Folgen nach sich: Bei verzögerter Bestellung gehen die Saaten, schwach entwickelt in den Winter und unterliegen eher den Einflüssen von Kahlfrösten. Die Auswinterung 1946/47 betraf vorzugsweise späte Saaten. Unbearbeiteter Boden beeinflußt in trockenen Jahren den Wasserhaushalt in ungünstiger Weise, da an solchen Böden die Verdunstung stärker wirksam ist als in umgebrochenen, wo infolge Zerstörung der Nachschubwege das Bodenwasser in der Tiefe geschont wird.

Der Grünfuttermangel hält seit der Heuernte an und hat sich infolge fehlender Niederschläge in solchem Maße verschärft, daß schon jetzt deswegen Vieh zur Schlachtung abgegeben werden muß. Während im Hochsommer vor allem Hanglagen ausgetrocknet waren, sind nun auch ebene Wiesen völlig ausgebrannt. Abgesehen davon, daß der Grünfutterbau total ausgefallen war, blieben auch noch die Kleeflächen aus. Ferner waren auch die Heuerträge schlecht, da die Grummeternte 2—3 Wochen zu früh einsetzte und kaum Gras auf den Wiesen stand. Der wärmeliebenden Luzerne schadete der heiße Sommer weniger, dagegen sind beim Futtermais die Blätter verdorrt. Außerdem unterblieb infolge Trockenheit vielfach die Maisblüte und damit die Kolbenbildung.

Sehr deutlich und für jeden fühlbar traten die Trockenheitsschäden bei den Hackfrüchten und Gemüsearten in Erscheinung. Das Kartoffelkraut begann bereits Ende Juli zu welken. Die Kartoffelernte entfiel in einigen Gegenden ganz. Da infolge Wassermangels die Bodennährstoffe nur in geringerem Umfange als sonst aufgenommen wurden, konnten die in diesem Jahre reichlich zur Verfügung stehenden Wärmemengen auch nur wenig zum Aufbau der Pflanzenmasse beitragen. Eine Verringerung des Kartoffelernteertrages ist daher die Folge. Anfang August auftretende Gewitterregen waren für Gemüse und Rüben nur örtlich von Bedeutung, sonst haben Runkeln und Zuckerrüben das Wachstum eingestellt. Die Blattmasse, die in normalen Jahren zur Fütterung verwendet wird, schrumpft immer weiter zusammen. Der Feldgemüsebau bringt nur die Hälfte normaler Erträge, da die Kohlblätter verdorren, Karotten sehr klein bleiben und welken, Bohnen schon nach der Blüte abfallen und andere Gemüse das Wachstum einstellen. Da die Bodenbearbeitung unmöglich ist, müssen die abgeernteten Felder unbestellt bleiben, oder wenn die Bearbeitung tatsächlich möglich war, können sich die Saaten nicht entwickeln. Mit einem Ausfall großer Mengen von Wintergemüse ist daher ebenfalls zu rechnen.

Der Beginn der Obsternte, der durch Notreife und Abfall infolge der Trockenheit verfrüht war, zeigt sich in folgenden Zahlen:

Tage vor dem durchschnittlichen Beginn

Land	Beginn der Pflaumenernte	Birnenernte	Apfelernte
Hessen	15	20	28
Württemberg	12	13	28
Baden	20	23	33
Bayern (Nord)	9	19	28
Bayern (Süd)	5	30	33

Diese Zahlen stellen Mittelwerte für die Landschaften dar und gelten für Herbst-Obstsorten. Die Steinobsternte liegt den normalen Ernteterminen am nächsten, Äpfel wurden dagegen 4 Wochen vor ihrer normalen Reifezeit abgenommen. Ihre Haltbarkeit wird dadurch wesentlich beeinträchtigt.

Bei den meisten Pflanzen verstärkten sich die Trockenheitsschäden schon ab Juli, dagegen steht der Wein noch während des August sehr gut. Die im Frühsommer nach der günstig verlaufenden Blüte und nach dem übermäßig heißen Sommer erwartete Rekordrebenernte steht vor der Erfüllung. Wohl fallen bereits viele Beeren ab oder erleiden Sonnenbrandschäden, vor allem an Weinbergsteillagen, aber aus Geisenheim am Rhein wird gemeldet, daß beim Riesling Ende August das Mostgewicht um 25° Oechsle höher lag als an demselben Tage im guten Weinjahre 1937.

Sehr schlimm wirkt sich die Trockenheit, wie schon im Julibericht erwähnt, auf das gesamte Forstwesen aus. Der Wasserspeicher Wald ist leergeworden. Am besten hat sich noch Mischwald gehalten. Dort, wo dieser durch Fichten- oder Tannen-Reinkulturen ersetzt wurde, sterben bereits ältere Bäume ab. Dies kennzeichnet deutlich, daß die Anlage von Monokulturen eine Störung im natürlichen Wasserhaushalt ihrer Standorte bedeutet, worauf diese Bestände in Trockenzeiten am ersten reagieren. In der bodennahen Schicht lebende Jungpflanzen des Taunus, Odenwald und anderer Standorte sind vielfach eingegangen. Auch dort, wo nach der überreichen Bucheckernernte des vergangenen Jahres die älteren Buchenschläge auf Lichtung gesetzt wurden, um Licht für die jungen Keimlinge zu schaffen, ist der Nachwuchs

verdorrt. Die restlose Abtrocknung des Waldbodens wird durch das völlige Fehlen der Pilze, die zu ihrem Wachstum eine relative Feuchtigkeit von mehr als 80 % benötigen, besonders charakterisiert. Bei der äußerst niederen Luftfeuchtigkeit und den außerordentlich hohen Tagestemperaturen traten verbreitet Waldbrände auf.

Die vorzeitige Laubverfärbung, die meistens durch Dürre, aber nicht jahreszeitlich bedingt ist, bedeutet eine Verringerung des Holzzuwachses. Im Taunus wird eine Verfärbung des Landschaftsbildes schon ab 12. 8. festgestellt. Ab Monatsmitte macht sich die Laubverfärbung besonders an Birken, Roßkastanien, Lärchen, Buchen, Haselnuß und Kirschbäumen geltend. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß an günstigeren Lagen diese Baumarten in derselben Landschaft über den August hinaus noch keine Laubverfärbung aufweisen, so daß man die vorzeitige Laubverfärbung auf die Dürre zurückführen muß. Die Blätter reagieren auf den Wassermangel durch Einrollen und gleichzeitige Verfärbung, oft schon mit Laubfall.

Wetterübersicht für die US-Zone

August 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hochdrucklage	Subtropische Festlandsluft	Vorwiegend heiter	Gewittrige Störungen im Bereich der Alpen; Temperaturen vielfach über 30° bis 35°	W- bis NW-Lage (6. Monsunwelle)
2.					
3.	Abbau der Hochdrucklage. Tiefer Druck südwestlich England		Vorwiegend stärkere Bewölkung. Vereinzelte Schauer	Örtliche Gewitter	
4.	Tiefer Druck über den Britischen Inseln und Westeuropa. W-Lage				Hochdruckwetter (Hundstage)
5.		Verdrängung der Warmluft durch Meereskaltluft		Verbreitete Gewitter	
6.		Meereskaltluft	Teils bewölkt, teils bedeckt. Leichte bis mäßige Regenschauer	Örtliche Gewitter	
7.					
8.					
9.	Hoher Druck meist über Skandinavien und Norddeutschland. Hochdrucklage	Verdrängung der Kaltluft durch Festlandswarmluft			
10.					
11.		Festlandswarmluft	Tagsüber stärkere Quellbewölkung. Schauer	Örtliche Gewitter	
12.					Übergang vom Hochdruckwetter zur SO-Lage
13.			Teils heiter, teils wolkenlos		
14.		Übergang in subtropische Festlandswarmluft			
15.		Subtropische Festlandswarmluft			
16.				Vereinzelte Gewitter	SO-Lage (7. Monsunwelle)
17.				Höchsttemperaturen über 30°	
18.	Hoher Druck über Skandinavien, kleinere Tiefdruckgebiete über Westeuropa. NO-Lage	Zeitweises Einfließen von Meereswarmluft			
19.			Tagsüber stärkere Quellbewölkung. Schauer in Bayern	Örtliche Gewitter vorwiegend südlich der Donau	
20.				Verbreitete Gewitter in der ganzen Zone	Hochdruckwetter (Letzte Hundstage)
21.	Hoher Druck im Raume Skandinavien—Nordwestrußland. O-Lage	Festlandswarmluft		Örtliche Gewitter im Süden	
22.					
23			Vorwiegend heiter		
24.				Gewitter in Berlin	
25.	Hochdruckkerne vielfach über der Nordsee. NO-Lage		Zum größten Teil bewölkt. Vereinzelte Schauer		Vb-Störungen oder SW-Lage mit Einbruch kühlerer Meeresluft
26.					
27.					
28.			Vorübergehend starke Cirrenbewölkung		Hochdruckwetter (Spätsommer)
29.			Heiter		
30.					
31.				Tiefsttemperaturen vielerorts unter ∅ 5°. Im Osten stellenweise Bodenfrost	SO-Lage (Vb-Störungen; beginnende Herbstumstellung)

Berichtigung

1) zum Witterungsbericht für Juni 1947, Tabelle Beobachtungsergebnisse: Setze unter Niederschlag in % des normalen bei Kassel-Harleshausen 96 statt 9

2) zum Witterungsbericht für Juli 1947, Tabelle Tageswerte der Lufttemperatur: Setze für die Seehöhe bei Augsburg-Kriegshaber (480) statt (495)

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

August 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage											Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom mögl.	in % der normalen
Hessen																							
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							18	22	5	3	.	.	.		3							
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	18.3	(+ 3.3)	33.1 4.	7.2 1.	70		24	36	5	3	1	.	.	.	1		2	17				
Kassel-Harleshausen	200	19.4	+ 3.0	33.2 3.	6.8 31.	57	4.6	7	11	4	2	.	.	.	.	2	7	5	16	.	.	271	60	145
Willingen	560	16.2	(+ 2.7)	29.6 3.	2.3 30.	68	3.9	29	30	6	5	1	.	.	5	2	9	4	10	.	.	291	65	
Helsa (Kr. Kassel)	265							15	20	7	4	.	.	.	.	2							
Eschwege	170							16	26	6	5	.	.	.	1	2							
Bad Wildungen	270	18.1	(+ 2.2)	32.5 3.	5.2 29.	62	4.0	7	12	4	2	.	.	.	.	2	10	3	15	.	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							9	13	5	4	.	.	.	2	2							
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	18.6	(+ 2.6)	34.8 3.	4.5 31.	64	4.2	22	32	5	4	1	.	.	.	2	9	3	18	.	.			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	18.1	(+ 3.1)	32.0 3.	3.6 29.	62	3.8	13	18	3	3	.	.	.	.	1	9	3	12	.	.			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	17.1	+ 3.6	30.7 3.	3.7 29.		4.0	18	23	4	3	1	.	.	1	1	7	4	9	.	.			
Dillbrecht (Dillkreis)	350							6	7	7	2	.	.	.	.	1							
Marburg	235	20.0	+ 4.4	34.1 19.	7.0 31.	57	3.5	3	5	3	2	.	.	.	.	1	12	3	22	.	.	325	72	164
Gießen-Liebighöhe	190	21.1	+ 4.2	34.4 19.	6.4 31.	58	3.9	5	9	2	1	.	.	.	.	1	7	4	23	.	.	305	67	153
Weilburg	155	19.9	+ 3.8	35.5 16.	4.5 31.		3.3	6	9	5	2	.	.	.	.	1	13	3	23	.	.			
Bad Nauheim	145	20.5	+ 3.7	34.1 16.	7.1 31.	59	2.4	2	3	2	1	.	.	.	.	2	17	1	21	.	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	18.3	(+ 4.8)	31.0 19.	7.2 30.		3.7	19	17	4	3	1	.	.	1	2	8	1	13	.	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	18.7	(+ 3.5)	32.4 19.	5.0 31.	61	3.8	10	12	2	2	.	.	.	.	3	10	3	15	.	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							12	14	2	1	1	.	.		2							
Frankfurt a. M.	105	21.8	+ 3.7	35.4 16.	8.2 31.	53	3.8	6	8	4	1	.	.	.	.	2	9	1	27	.	.	301	67	152
Wiesbaden-Dotzheim	225	21.3	(+ 4.3)	34.0 19.		55	4.2	3	5	3	2	.	.	.	.	1	10	3	22	.	.			
Geisenheim	110	22.1	+ 4.3	34.4 19.	8.2 31.	52	3.7	5	10	4	1	.	.	.	.	2	10	3	25	.	.	292	65	136
Darmstadt-Rosenhöhe	180	20.9	+ 3.7	34.5 19.	7.1 30.	54	3.3	5	7	2	2	.	.	.	.	1	10	2	24	.	.			
Neustadt i. Odenwald	150							28	39	3	2	2	.	.	3	1							
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							6	10	4	2	.	.	.	.	2							
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	19.7	(+ 3.9)	30.2 19.	6.2 8., 9.	54	2.6	15	16	4	4	.	.	.	2	3	15	2	12	.	.			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	22.2	(+ 4.3)	35.6 19.	6.3 31.	52	3.4	13	16	5	3	.	.	.		1	9	4	26	.	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	19.8	(+ 4.0)	32.5 4.	7.5 31.	63	3.4	25	27	5	4	1	.	.	.	3	8	3	16	.	.			
Württemberg-Baden																							
Wertheim a. M.	150	19.8	(+ 2.6)	34.6 3.	3.2 31.	56	3.8	9	15	3	3	.	.	.	.	2	9	2	21	.	.			
Bad Mergentheim	260	20.1	+ 3.3	35.5 4.	3.4 31.	54	2.8	14	22	5	4	.	.	.	.	2	15	1	24	.	.			
Buchen	350	18.9	+ 2.7	34.0 4.	2.3 31.	60	3.0	19	26	5	5	.	.	.	.	2	13	2	19	.	.	295	66	
Heidelberg-Stadt	110	23.0	+ 4.6	36.0 3.	9.4 31.	52	3.1	17	22	6	3	.	.	.	.	2	12	2	25	.	.	309	69	
Heilbronn	175	21.8	+ 3.9	34.8 3.	7.6 31.	53	2.7	11	16	5	2	.	.	.	.	2	14	1	24	.	.			
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							24	31	3	2	1	.	.	.	1							
Karlsruhe	115	21.2	+ 2.9	35.6 4.	4.8 31.	56	3.5	17	22	4	2	1	.	.	.	4	12	3	24	.	.	312	70	142
Stuttgart	220	21.6	+ 3.3	34.8 3.	7.1 31.	57	3.5	11	16	6	3	.	.	.	.	2	10	1	21	.	.	306	69	155
Ellwangen	440	18.4	(+ 3.0)	35.5 4.	1.2 31.	61	3.3	6	7	5	5	.	.	.	.	2	10	1	19	.	.			
Heidenheim	495	18.7	+ 2.9	35.2 3.	2.9 31.		3.3	11	14	7	4	.	.	.	.	1	14	4	21	.	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800																						
Ulm	490	19.7	+ 3.1	33.2 3.	5.5 31.	56	3.5	9	10	6	3	.	.	.	1	2	12	3	16	.	.			
Bayern																							
Aschaffenburg	215	21.4	(+ 3.4)	35.2 19.	6.6 31.	55	3.7	20	29	3	3	.	.	.	.	3	8	1	23	.	.			
Mellrichstadt	270							6	10	1	1	.	.	.	.	1							
Bad Kissingen	220	19.8	+ 3.6	34.4 3.	2.8 31.	56	3.6	18	24	5	3	.	.	.	.	3	10	1	18	.	.	309	69	

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

August 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage											Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Schweinfurt	205	21.6	(+ 4.4)	34.6 3.	5.0 31.		3.6	27	45	4	3	1	.	.	.	3	9	3	17	.	.			
Würzburg-Roßberg	210	20.6	+ 3.4	35.3 19.	5.5 31.	53	3.4	7	12	4	2	.	.	.	.	3	10	.	24	.	.	285	63	
Koburg-Callenberg	360	19.9	+ 3.9	33.7 3.	5.2 31.	58	4.0	7	9	5	3	.	.	.	.	4	8	3	16	.	.			
Hof-Hohensaas	570	16.6	(+ 2.6)	32.4 3.	1.4 31.	64	4.7	12	16	6	4	.	.	.	2	3	8	5	12	.	.	252	56	
Bayreuth	340	19.0	+ 2.6	34.5 3.	1.4 31.	59	4.0	7	10	5	2	.	.	.	.	3	7	4	18	.	.			
Bamberg-Sternwarte	280	20.3	+ 3.5	35.5 3.	3.6 31.	54	3.4	11	16	3	3	.	.	.	.	3	11	2	18	.	.	323	72	158
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	495	18.5	(+ 3.1)	33.4 3.	2.5 31.		3.4	16	20	6	4	1	.	.	.	2	8	1	15	.	.			
Nürnberg	335	20.0	+ 2.5	36.1 3.	2.0 31.	53	3.8	9	13	4	2	.	.	.	.	2	9	.	17	.	.			
Neustadt a. d. Aisch	320	19.5	(+ 2.4)	35.4 3.	2.2 31.	54	3.7	1	2	4	.	.	.	.	.	2	10	1	19	.	.			
Rothenburg o. d. T.	425	19.5	(+ 2.7)	34.0 4., 19.	5.0 31.	54		2	3	2	1	.	.	.	.	.	4	2	17	.	.			
Triesdorf (Kr. Feuchtwangen)	445	19.3	(+ 3.5)	35.5 3., 4.	2.6 31.	63	3.3	6	9	2	2	.	.	.	.	1	11	.	17	.	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	420	19.3	+ 3.0	35.0 3.	2.2 31.	56	3.9	2	3	4	1	.	.	.	.	.	9	2	19	.	.	336	75	
Hirschberg (Kr. Beilngries)	500	19.3	(+ 3.3)	36.6 3.	5.2 31.		2.8	12	17	7	4	.	.	.	.	2	13	.	16	.	.			
Neumarkt/Obpf.	420	19.1	(+ 2.8)	35.1 3.	1.6 31.	56	4.2	37	43	6	5	1	.	.	.	3	8	2	17	.	.	297	67	
Amberg-Mariahilfberg	520	18.9	(+ 3.3)	34.5 3.	6.2 31.		3.4	13	17	7	3	.	.	.	.	3	10	1	14	.	.			
Weiden	420	17.9	(+ 1.7)	34.5 3.	0.1 31.	64	3.9	23	31	8	6	.	.	.	1	2	7	2	15	.	.			
Höllenstein (Kr. Viechtach)	495	16.6	(+ 1.6)	33.2 4.	5.2 30.		3.5	31	41	6	4	1	.	.	1	3	12	1	14	.	.			
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1005	15.2	(+ 1.8)	28.6 4.	3.9 30.	65	3.6	36	32	7	7	1	.	.	2	4	10	2	4	.	.	282	63	
Passau-Ries	420	18.9	(+ 2.1)	34.8 3.	2.5 31.	63	4.8	38	41	7	5	1	.	.	4	3	5	7	16	.	.			
Metten (Kr. Deggendorf)	315	18.2	(+ 2.1)	33.7 4.	1.1 31.	65	4.4	22	23	4	4	.	.	.	1	2	8	5	17	.	.	304	68	
Regensburg	335	19.3	(+ 2.7)	34.9 3.	3.6 31.	61	3.7	18	25	7	2	1	.	.	.	4	9	3	17	.	.			
Ingolstadt	370	20.3	+ 3.2	35.9 3.	2.3 31.	64	3.8	9	12	4	3	.	.	.	.	1	10	4	22	.	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	19.4	+ 2.5	34.0 4.	4.2 31.	57	4.1	33	36	7	4	1	.	.	1	2	9	4	18	.	.	308	69	
Kronburg bei Memmingen	750	17.8	(+ 2.2)	32.7 4.	4.4 31.		4.2	33	26	5	4	1	.	.	2	5	10	4	12	.	.	337	76	
Landshut	460	18.9	(+ 2.7)	33.2 3.	3.6 31.	63	4.3	16	19	5	3	1	.	.	.	3	9	4	15	.	.			
Falkenberg (Kr. Eggenfelden)	470	19.4	(+ 2.4)	33.6 3.	5.0 31.	62	4.4	16	17	5	5	.	.	.		3	9	3	15	.	.			
Obertaufkirchen (Kr. Mühldrf.)	455	18.0	(+ 1.7)	33.8 3.	0.9 31.	68	4.0	20	21	9	6	.	.	.	.	4	9	2	15	.	.			
München - Bogenhausen	520	19.1	+ 2.8	32.6 3.	5.8 31.	60	4.4	30	28	9	5	1	.	.	.	3	9	5	15	.	.	319	72	138
Ammerland (Kr. Wolfratshsn.)	630	18.5	(+ 2.5)	32.8 3.	2.0 31.		3.1	35	25	7	6	1	.	.	.	5	16	4	20	.	.			
Bad Tölz	655	17.4	(+ 1.8)	32.0 3.	1.8 31.	69	4.2	86	54	14	9	4	.	.	.	7	10	4	15	.	.	290	67	
Traunstein	595	18.2	(+ 2.4)	32.0 3.	8.5 31.	74	4.3	37	21	13	7	1	.	.	.	5	11	.	14	.	.			
Bad Reichenhall	470	17.8	+ 1.2	34.0 5.	2.2 31.	76	4.4	70	42	13	12	2	.	.	.	5	10	4	15	.	.	257	58	
Garmisch-Partenkirchen	700	17.4	+ 2.3	31.5 3.	4.6 31.	70	4.9	73	45	13	9	2	.	.	.	8	6	6	12	.	.	231	52	119
Oberstdorf i. Allgäu	810	16.0	+ 1.6	33.0 3.	1.4 31.	75	5.2	68	37	11	8	2	.	.	1	8	5	6	14	.	.	256	58	138
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	15.5	+ 3.3	27.8 3.	5.2 30.	64	4.3	19	18	5	3	1	.	.	9	3	7	4	6	.	.	302	68	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	17.2	+ 3.9	29.1 19.	7.8 8.	60	4.4	3	3	7	1	.	.	.	6	1	9	4	10	.	.	302	67	164
Silberhütte (Oberpfälz. Wald)	830	15.8	(+ 2.5)	29.9 4.	4.4 30.	66	4.2	16	16	7	5	.	.	.	7	3	9	5	8	.	.	272	61	
Königstuhl	565	19.5	+ 3.8	30.6 4., 16.	9.1 31.	56	3.4	12	13	5	3	.	.	.	3	3	10	3	15	.	.	308	69	143
Hohenpeißenberg	975	17.2	+ 2.9	30.8 19.	6.2 31.	61	3.9	35	27	9	7	1	.	.	2	7	10	5	9	.	.	314	71	
Zugspitze	2960	3.2	+ 1.4	13.3 3.	−6.0 31.	84	5.2	54	32	15	9	2	12	1	26	10	6	4	.	14	3	211	48	110
Berlin-Dahlem	55	19.0	+ 1.9	32.3 5.	7.4 30.	68	4.7	64	112	7	7	2	.	.	.	4	8	6	12	.	.	267	58	128
Bremen	5	19.1	+ 2.9	31.7 15.	6.8 30.	70	3.5	29	35	3	2	1	.	.	4	.	13	5	21	.	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

August 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	17.8	19.2	24.2	23.0	19.0	16.8	15.9	14.7	16.5	20.0	20.4	20.6	21.3	21.0	24.2	23.1	22.2	23.6	24.2	21.4	17.5	16.8	19.5	19.4	18.4	19.0	20.2	17.6	16.2	12.8	13.4
Harleshausen	Höchstwert	24.2	26.3	33.2	30.2	25.8	19.5	18.4	17.5	21.5	25.8	26.2	26.7	27.3	28.4	30.7	31.4	29.3	31.0	30.8	27.8	24.0	23.6	23.8	23.6	24.4	24.3	26.2	24.2	23.2	19.4	21.1
(200)	Tiefstwert	10.9	10.7	13.6	14.3	17.7	13.6	14.7	12.5	12.6	12.2	13.3	12.8	13.2	13.4	16.1	16.9	13.7	14.8	16.3	16.5	11.9	12.2	9.4	15.0	14.1	14.2	10.7	10.5	7.5	7.1	6.8
Marburg	Mittel	19.5	20.9	23.7	24.1	19.5	15.9	15.2	15.0	16.1	20.2	20.5	20.3	21.5	22.5	25.0	24.9	24.3	24.3	25.4	22.6	20.5	19.5	19.2	18.8	18.9	19.5	18.5	19.3	17.3	13.4	14.3
(235)	Höchstwert	29.8	29.7	34.0	33.2	24.5	19.5	17.0	18.4	22.5	28.0	28.5	27.7	29.5	30.2	32.3	33.6	31.2	33.0	34.1	31.0	27.2	26.0	26.0	24.0	25.7	25.0	27.3	27.0	23.6	22.0	22.0
	Tiefstwert	11.1	11.2	16.0	14.9	17.8	14.0	13.5	9.9	13.4	11.2	15.0	13.8	14.5	13.1	15.4	16.9	14.9	15.1	15.2	16.8	13.2	12.2	10.5	14.5	14.3	12.8	11.8	12.7	9.5	8.5	7.0
Frankfurt a. M.	Mittel	22.8	23.2	26.6	26.6	20.0	18.4	18.3	16.7	19.0	21.9	22.1	22.5	23.4	23.8	25.4	26.1	25.3	25.0	25.4	24.8	21.4	20.4	20.1	20.3	19.2	21.1	20.6	21.9	19.1	17.0	16.9
(105)	Höchstwert	29.0	31.0	34.6	33.4	26.9	22.3	23.2	20.7	25.2	29.8	29.8	29.9	31.2	32.4	34.2	35.4	33.6	34.4	34.7	33.1	27.0	27.6	27.6	26.2	26.6	27.1	28.8	31.7	27.2	24.5	25.1
	Tiefstwert	16.7	15.5	17.8	18.6	17.2	15.3	14.6	13.3	15.3	13.7	16.6	16.5	17.0	16.0	17.4	18.2	18.0	17.3	16.4	20.7	16.2	15.4	13.6	16.0	15.9	14.4	14.7	14.0	12.5	11.7	8.2
Bad Mergentheim	Mittel	23.0	21.6	25.9	23.7	18.8	17.0	17.7	15.1	17.2	19.8	19.8	20.4	22.3	23.4	25.1	24.8	23.3	22.4	24.0	24.5	21.3	19.7	17.7	17.4	17.5	17.9	19.1	18.4	17.3	14.4	13.1
(260)	Höchstwert	29.6	32.0	33.9	35.5	23.4	21.4	20.2	20.5	25.6	29.1	28.4	27.6	29.9	32.0	34.1	35.0	32.5	33.1	35.0	31.1	26.5	27.0	25.1	25.0	24.6	25.8	27.5	28.0	24.0	26.9	22.4
	Tiefstwert	15.5	10.5	15.5	15.9	17.0	14.0	14.8	12.5	6.0	8.8	12.0	11.3	11.3	10.6	13.6	13.5	14.6	12.0	10.9	19.1	14.5	15.1	8.5	11.2	10.5	10.0	9.5	8.3	9.0	7.0	3.4
Karlsruhe	Mittel	22.9	24.2	26.0	24.8	20.5	18.8	18.9	16.5	18.6	21.7	22.5	20.8	22.1	23.6	25.3	25.3	25.1	23.4	25.7	23.6	19.2	21.0	19.2	19.2	18.4	19.0	20.2	21.3	18.2	16.8	14.0
(115)	Höchstwert	31.4	33.6	34.7	35.6	24.8	22.5	22.4	23.3	27.2	28.5	29.9	29.1	30.8	32.6	35.0	34.9	33.7	34.0	33.7	32.7	23.0	27.6	27.5	27.8	25.4	26.7	27.7	30.4	25.7	23.9	23.7
	Tiefstwert	17.1	13.7	17.5	16.6	17.8	14.4	17.1	13.6	7.5	10.8	16.8	13.3	12.7	11.0	15.0	15.1	14.8	12.9	12.5	18.3	14.5	16.5	10.8	11.1	11.0	9.7	10.6	9.3	10.7	7.4	4.8
Stuttgart	Mittel	24.8	25.3	26.8	23.9	18.7	19.1	18.6	17.8	18.8	21.2	22.1	21.5	23.4	24.4	26.2	25.4	24.4	24.0	26.0	24.8	20.3	21.0	21.0	20.6	18.5	18.9	19.7	21.0	19.8	16.7	15.4
(220)	Höchstwert	30.5	32.8	34.8	34.5	23.5	22.5	23.0	23.0	26.5	28.5	29.5	29.2	31.2	31.2	32.6	34.0	32.2	32.8	33.0	31.5	24.5	26.2	26.0	25.5	23.8	24.5	25.5	28.0	24.0	22.8	22.5
	Tiefstwert	19.6	16.4	19.1	20.1	17.1	14.6	16.4	15.1	10.1	12.9	15.0	15.1	14.8	13.9	16.9	15.9	16.4	15.4	13.8	18.2	16.1	16.1	13.1	13.1	12.4	12.6	12.1	11.3	12.8	10.1	7.1
Bad Kissingen	Mittel	20.5	21.6	25.0	26.8	18.8	17.7	17.0	15.5	17.0	20.0	19.6	19.6	20.8	23.6	25.4	24.6	24.2	22.3	24.9	21.6	19.2	17.8	18.0	20.0	17.5	18.5	17.6	17.6	15.8	13.1	12.2
(220)	Höchstwert	28.6	30.8	34.4	33.6	27.3	20.5	20.5	18.3	23.7	27.2	27.2	26.7	28.6	30.4	32.2	33.1	31.3	32.1	33.7	30.5	25.9	24.2	23.3	24.0	22.9	24.4	24.8	27.7	24.1	20.2	22.5
	Tiefstwert	16.3	10.8	14.4	14.9	17.1	13.8	13.2	9.5	12.9	11.5	12.5	11.8	11.7	11.0	15.1	15.2	13.3	13.0	12.0	16.5	11.7	11.3	8.0	11.5	14.6	11.9	11.4	8.1	7.5	7.7	2.8
Hof-Hohensaas	Mittel	17.6	17.6	22.9	23.7	19.0	14.8	15.0	12.8	14.5	15.8	16.7	17.1	18.5	18.4	21.8	20.7	20.1	20.9	21.8	17.7	14.8	13.3	14.0	15.1	15.0	14.5	14.2	15.0	13.2	9.4	9.9
(570)	Höchstwert	24.1	25.7	32.4	31.0	29.3	21.3	18.2	14.3	21.6	23.6	22.8	22.6	25.2	27.2	29.4	28.6	28.2	29.0	30.6	25.2	22.0	18.7	20.5	18.7	19.8	19.1	20.3	22.2	19.1	14.6	18.2
	Tiefstwert	11.2	8.4	8.3	10.4	15.0	13.0	12.4	10.8	11.0	8.9	9.2	12.7	10.3	8.5	13.7	12.6	11.0	11.0	10.7	12.2	7.9	8.7	5.6	12.6	11.4	12.4	9.5	8.4	5.9	3.6	1.4
Nürnberg	Mittel	22.1	21.1	26.7	26.9	20.7	18.1	17.5	15.3	15.0	20.4	20.6	20.0	21.6	24.2	25.2	25.8	23.0	24.6	24.5	21.0	19.1	17.6	17.1	17.1	18.2	17.5	18.3	18.0	17.3	13.7	13.1
(335)	Höchstwert	29.1	30.5	36.1	35.4	28.3	23.0	21.7	21.4	22.8	26.8	27.7	25.7	28.2	30.4	31.4	32.7	30.6	31.8	32.9	31.1	24.2	23.9	23.2	24.6	24.2	24.0	24.5	26.7	22.6	19.7	21.0
	Tiefstwert	14.1	10.2	12.8	16.2	17.6	14.5	13.5	10.5	5.8	8.9	12.6	10.6	11.4	16.3	17.2	17.5	12.5	15.8	11.2	15.5	13.5	11.5	6.9	14.1	12.5	12.1	8.0	7.5	8.4	7.0	2.0
Passau-Ries	Mittel	22.2	23.2	25.3	25.4	22.8	17.3	17.0	17.6	17.2	19.8	18.6	17.0	20.6	22.0	23.5	23.8	22.4	22.6	23.0	18.5	17.1	16.2	17.2	15.2	16.3	14.8	15.4	15.8	14.2	11.5	12.5
(420)	Höchstwert	31.0	30.0	34.8	33.2	34.7	22.0	24.0	23.0	24.4	26.9	27.6	25.0	27.0	29.5	29.7	30.7	29.0	30.5	32.0	29.6	23.0	21.1	24.3	21.1	22.0	21.0	23.1	23.0	20.0	19.2	20.6
	Tiefstwert	13.3	14.6	13.4	16.6	18.5	13.9	12.0	11.3	8.5	12.3	12.2	11.6	13.4	13.7	16.7	16.8	15.4	11.8	11.9	13.7	13.4	11.0	9.1	9.4	10.9	9.1	12.1	8.5	9.2	8.0	2.5
Regensburg	Mittel	22.0	21.4	24.2	25.2	20.5	17.5	17.0	16.5	16.3	19.0	20.3	19.5	20.7	23.0	24.3	25.1	21.8	21.0	22.4	21.7	18.1	18.1	16.0	16.4	16.4	16.8	16.1	18.1	17.0	13.3	11.7
(335)	Höchstwert	30.0	30.9	34.9	34.8	28.4	21.8	22.3	21.5	20.9	26.1	26.1	25.3	27.8	29.7	31.0	31.7	29.6	30.5	32.3	30.8	23.3	23.0	23.2	22.9	23.0	21.9	24.3	25.8	21.6	20.3	20.5
	Tiefstwert	14.9	12.9	12.5	15.8	17.5	14.3	14.2	12.1	6.8	10.4	12.9	12.4	12.4	13.5	13.4	15.1	13.6	11.6	10.8	14.3	12.8	12.4	9.9	9.8	9.0	9.9	11.5	8.3	8.3	8.5	3.6
Augsburg-	Mittel	22.8	23.4	24.9	25.8	19.6	17.1	18.0	16.4	17.4	19.1	19.9	19.1	20.4	22.7	23.4	22.9	22.1	21.7	22.0	21.9	17.9	18.3	18.3	16.8	15.9	16.4	17.2	18.2	15.9	13.5	12.2
Kriegshaber	Höchstwert	29.3	31.7	33.0	34.0	26.6	21.5	22.3	21.5	25.2	27.3	26.6	26.1	27.8	29.5	30.9	32.5	29.8	30.8	32.2	29.4	22.8	24.2	24.2	22.9	23.3	22.7	24.2	25.1	22.2	20.4	21.4
(480)	Tiefstwert	16.3	14.6	15.3	17.5	16.8	13.7	14.5	12.5	9.0	9.4	12.4	12.3	11.7	11.8	15.5	15.2	14.4	12.2	9.5	17.3	12.8	13.5	10.4	11.4	8.7	9.7	10.4	8.8	11.0	7.4	4.2
München-	Mittel	23.8	24.2	25.2	26.6	19.4	16.6	16.6	16.8	16.8	18.8	19.6	19.0	19.3	21.0	22.2	22.0	20.9	21.1	22.4	22.8	18.3	17.2	17.3	16.3	16.2	16.0	16.5	17.9	15.7	13.0	12.4
Bogenhausen	Höchstwert	29.0	30.0	32.6	32.5	29.6	21.5	21.4	21.6	22.4	25.3	25.1	24.5	25.8	27.7	29.5	29.6	27.7	29.0	31.0	28.5	24.1	23.2	23.2	21.3	21.5	21.7	21.6	24.2	20.5	19.2	19.1
(520)	Tiefstwert	18.0	16.9	18.4	19.7	17.0	12.5	15.4	13.4	10.5	11.4	14.8	14.3	13.3	12.3	15.3	15.3	14.4	14.0	13.3	18.0	14.5	13.3	11.6	12.7	11.1	10.6	10.6	10.7	11.6	11.0	5.8
Oberstdorf (Allgäu)	Mittel	21.2	21.7	22.7	21.5	17.6	14.8	14.8	14.0	15.0	16.6	16.4	15.0	15.7	17.5	18.9	18.2	18.0	16.8	18.7	19.2	17.4	14.5	15.2	13.6	15.2	13.2	12.2	14.2	12.8	11.1	8.9
(810)	Höchstwert	30.8	31.4	33.0	28.1	26.5	20.8	20.8	19.2	24.2	23.3	24.0	22.8	25.1	27.0	28.2	27.8	27.6	27.8	29.6	27.5	26.8	17.2	21.4	21.9	23.2	21.4	21.1	22.0	20.8	19.2	18.8
	Tiefstwert	14.5	10.4	12.8	15.2	14.8	10.5	10.5	12.0	8.0	8.0	10.5	8.6	7.2	8.6	10.2	11.6	9.5	8.4	9.1	11.5	11.6	12.5	9.9	6.2	6.1	6.0	4.2	3.9	6.9	2.4	1.4
Berlin-Dahlem	Mittel	18.4	17.3	21.1	22.8	22.2	18.4	16.0	15.9	17.9	19.4	19.4	20.6	21.2	23.3	24.2	22.2	22.7	23.9	20.2	18.5	18.1	18.4	17.6	16.7	17.6	18.3	20.0	16.2	14.2	13.3	13.6
(55)	Höchstwert	23.4	22.0	28.7	29.2	32.3	24.4	18.0	18.0	21.5	24.0	23.9	26.5	27.0	28.3	29.8	27.2	29.5	30.8	25.3	22.0	23.1	23.3	21.5	22.8	22.0	24.1	26.0	20.4	18.5	17.8	19.9
	Tiefstwert	12.5	10.6	9.6	14.9	18.0	15.9	14.8	14.1	13.6	15.8	14.4	16.9	11.3	15.7	16.5	17.5	15.9	15.7	16.5	14.6	10.8	14.2	15.2	13.9	14.7	16.2	13.2	12.3	9.4	7.4	7.9
Bremen	Mittel	16.1	16.3	21.0	20.8	20.7	16.2	17.1	15.7	16.5	18.8	19.7	19.5	19.7	21.3	24.2	23.3	22.8	21.6	20.7	18.8	18.7	19.0	17.9	19.6	20.0	19.5	18.6	17.5	18.2	15.3	16.8
(5)	Höchstwert	21.5	22.6	28.8	27.0	26.9	19.2	20.8	18.4	18.6	24.5	26.3	26.7	26.9	29.6	31.7	31.4	31.0	30.0	27.6	26.4	25.8	25.5	26.0	26.8	27.3	26.6	27.6	24.5	25.6	22.4	23.0
	Tiefstwert	11.7	11.4	10.0	15.7	16.2	14.5	14.5	13.7	14.0	10.7	11.3	13.6	12.9	12.5	15.1	15.2	12.7	14.6	13.1	11.5	10.0	11.5	9.6	14.0	13.0	10.6	9.3	13.7	12.2	6.8	9.6

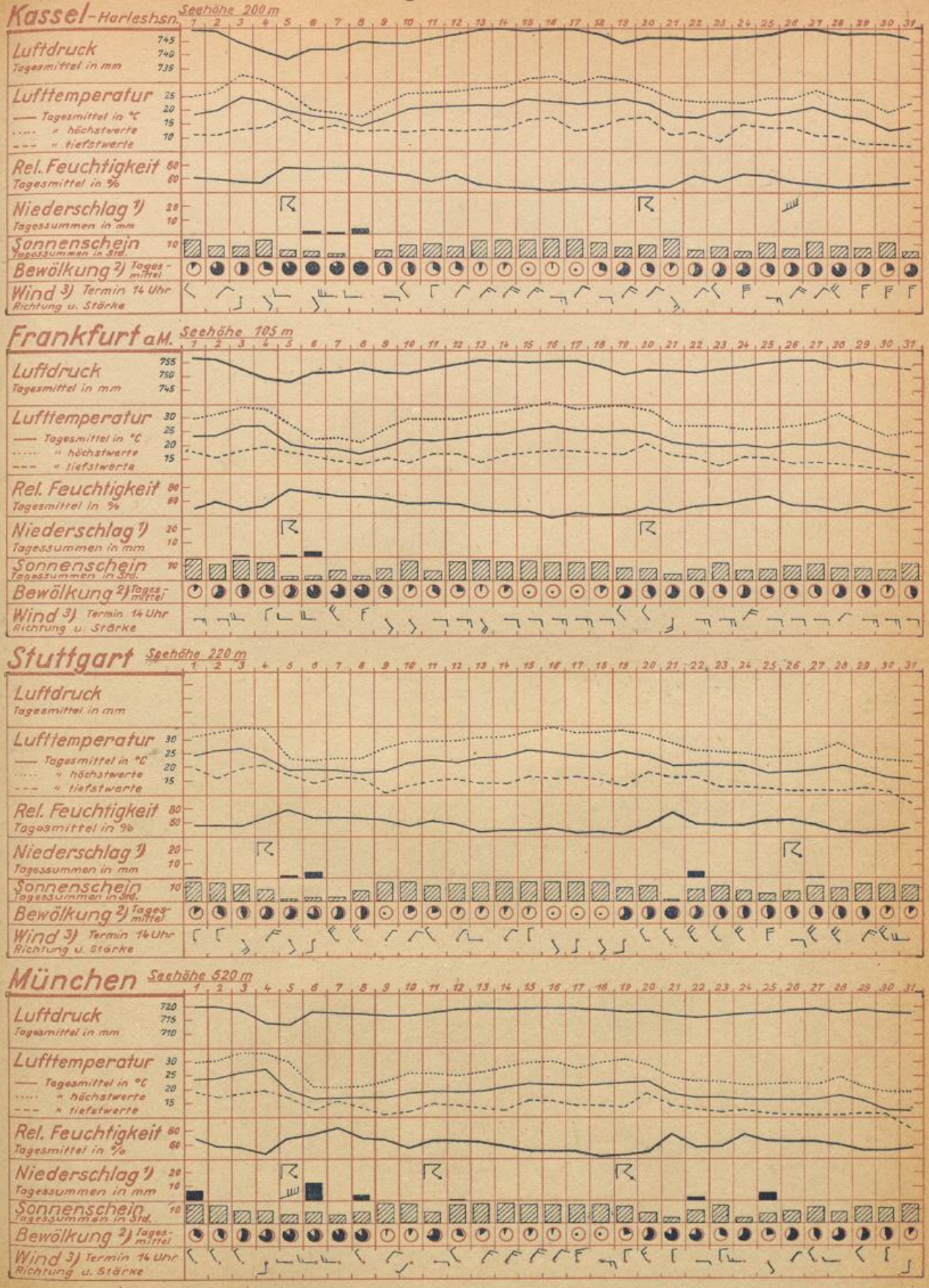
Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

August 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	0.0	.	.	0.0	0.0	1.8	0.9	4.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.
Willingen (Kr. Waldeck)	560	.	.	0.0	0.0	2.6	4.0	5.8	12.5	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.5	.	.	.	.	.	.
Bad Wildungen	270	.	.	.	0.0	.	2.2	4.1	0.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	.	.
Herleshausen (Kreis Eschwege)	220	.	.	.	.	0.0	15.7	2.5	1.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.9	.	.	.	.	0.0	.	1.1	.	.	.	.
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	.	.	.	10.5	3.2	3.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	.	.	.	.
Marburg	235	.	.	.	.	0.2	1.3	1.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weilburg	155	.	.	.	.	0.8	0.1	1.7	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.0	.	.	.	0.6	.	.	.	.	.	.
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	.	.	.	.	0.0	11.5	3.2	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.5	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	.	.	0.4	.	0.8	4.1	0.2	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.
Geisenheim	110	.	.	.	.	4.1	0.3	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.
Darmstadt-Rosenhöhe	180	.	.	.	.	1.2	3.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Beerfelden i. Odw.	440	.	.	.	.	1.1	12.2	8.8	0.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	2.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Mergentheim	260	0.3	.	.	.	2.7	5.4	1.1	4.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	.	.	.	.
Heidelberg-Stadt	110	0.1	.	.	.	3.1	9.9	2.9	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbronn	200	0.1	.	.	0.0	0.9	7.2	2.6	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	115	.	.	.	.	2.2	13.7	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	0.0	0.7	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Stuttgart	220	0.5	.	.	.	1.6	4.1	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	4.2	.	.	.	0.0	0.4	.	.	.	.
Ellwangen	440	0.1	.	.	0.0	0.0	1.2	3.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.7	.	.	.	.	0.7	.	.	.	.
Ulm	490	3.6	.	.	.	0.0	2.5	0.2	0.0	.	.	.	0.0	0.3	.	.	.	.	.	.	1.7	.	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aschaffenburg	215	.	.	.	.	6.7	9.2	4.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.
Bad Kissingen	220	0.2	.	.	.	7.3	5.9	0.1	0.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	4.8	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.
Würzburg-Roßberg	210	0.0	.	.	.	2.4	4.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Koburg-Callenberg	360	0.0	.	.	.	2.0	2.0	2.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.1	0.3	0.0	.	.	.	.
Hof-Hohensaas	570	0.0	.	.	.	2.0	0.0	0.1	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.9	1.8	0.1	1.2	.	.	.	.
Bayreuth	340	.	.	.	.	0.5	0.2	3.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	1.5	0.9	.	.	.	.	.	.
Bamberg-Sternwarte	280	.	.	.	.	3.4	0.0	6.6	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	335	.	.	.	.	6.2	0.4	0.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.7	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Neustadt a. d. Aisch	320	0.0	.	.	.	0.5	0.1	0.1	0.5	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Weißenburg (Mittelfr.)	420	0.0	.	.	.	0.2	0.9	0.2	1.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	.	4.0	2.8	0.7	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.9	.	.	.	0.6	.	0.4	.	.	.	.
Weiden	420	.	.	.	.	0.6	1.1	3.6	8.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.7	.	.	0.4	1.6	.	3.7	.	.	.	.
Finsterau (Kr. Wolfst.)	1005	.	.	.	.	.	13.0	4.0	6.3	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	0.0	6.9	.	.	.	2.9	0.0	1.4	1.2	0.0	0.0	.
Passau-Ries	420	.	.	.	.	.	9.4	1.2	1.6	.	.	0.2	.	4.4	.	.	.	.	.	.	.	20.8	.	.	.	0.0	.	0.5	.	.	.	.
Metten (Kr. Deggend.)	315	.	.	.	.	.	7.9	3.3	8.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.8	.	.	.	0.0	.	0.0	.	0.0	0.0	.
Regensburg	335	.	.	.	0.2	0.6	4.0	11.0	0.4	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	.	.	0.0	0.0	0.0	0.8	.	.	.	.
Ingolstadt	370	.	.	.	.	2.3	4.1	2.3	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Augsburg-Kriegshaber	480	9.3	.	.	.	0.1	5.5	.	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	16.2	1.6	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.
Kronburg b. Memmingen	750	0.0	.	0.0	0.0	0.0	15.4	.	4.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	8.2	4.6	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.
Landshut	460	2.0	0.0	.	.	0.1	12.6	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.6	0.0	.	.	1.0	.	0.0	0.0	0.0	.	.
Oberlauskirchen (Kr. Mühldorf)	455	5.6	.	0.0	.	0.1	5.0	1.7	2.0	.	.	.	0.0	0.1	.	.	.	.	.	.	1.6	0.5	.	.	.	3.7	.	0.0	0.0	.	.	.
München-Bogenhausen	520	6.3	.	.	.	0.2	11.7	0.1	3.0	0.1	.	.	0.5	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	2.1	.	.	5.7	.	.	0.0	.	.	.
Bad Tölz	655	25.5	.	0.5	.	3.1	16.7	0.4	2.2	0.3	.	.	14.7	.	.	.	.	.	.	.	17.7	1.8	1.3	1.0	.	0.2	.	.	.	0.2	.	.
Garmisch-Partenkirchen	700	11.7	0.0	0.0	1.6	6.0	29.1	0.0	9.0	0.6	.	.	2.0	0.2	.	.	.	.	.	.	0.6	0.7	2.5	8.4	.	0.0	.	1.0	.	.	.	0.0
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	.	0.0	0.4	1.4	32.3	0.4	8.9	3.4	.	.	1.5	.	.	.	.	0.2	.	.	1.7	.	11.0	6.6	.	.	.	.	0.0	.	.	.
Wasserkuppe	920	0.0	.	.	.	0.1	16.2	1.2	1.7	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.2	0.0	.	.	.	.
Kl. Feldberg i. Taunus	805	0.3	.	0.3	.	0.4	0.8	0.2	.	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.1	.	.	.	.	.	.
Hohenpeißenberg	975	6.2	0.0	.	.	2.9	11.0	.	2.0	.	.	.	0.5	.	.	.	.	.	.	.	7.3	0.0	3.0	2.4	.	0.0	.	.	0.1	0.0	.	.
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	.	4.5	4.5	26.8	.	.	.	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.5	22.6	3.1	.	.	.	.	0.0	0.0
Bremen	5		0.0	.	.	0.0	0.9	21.3	6.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0

August 1947

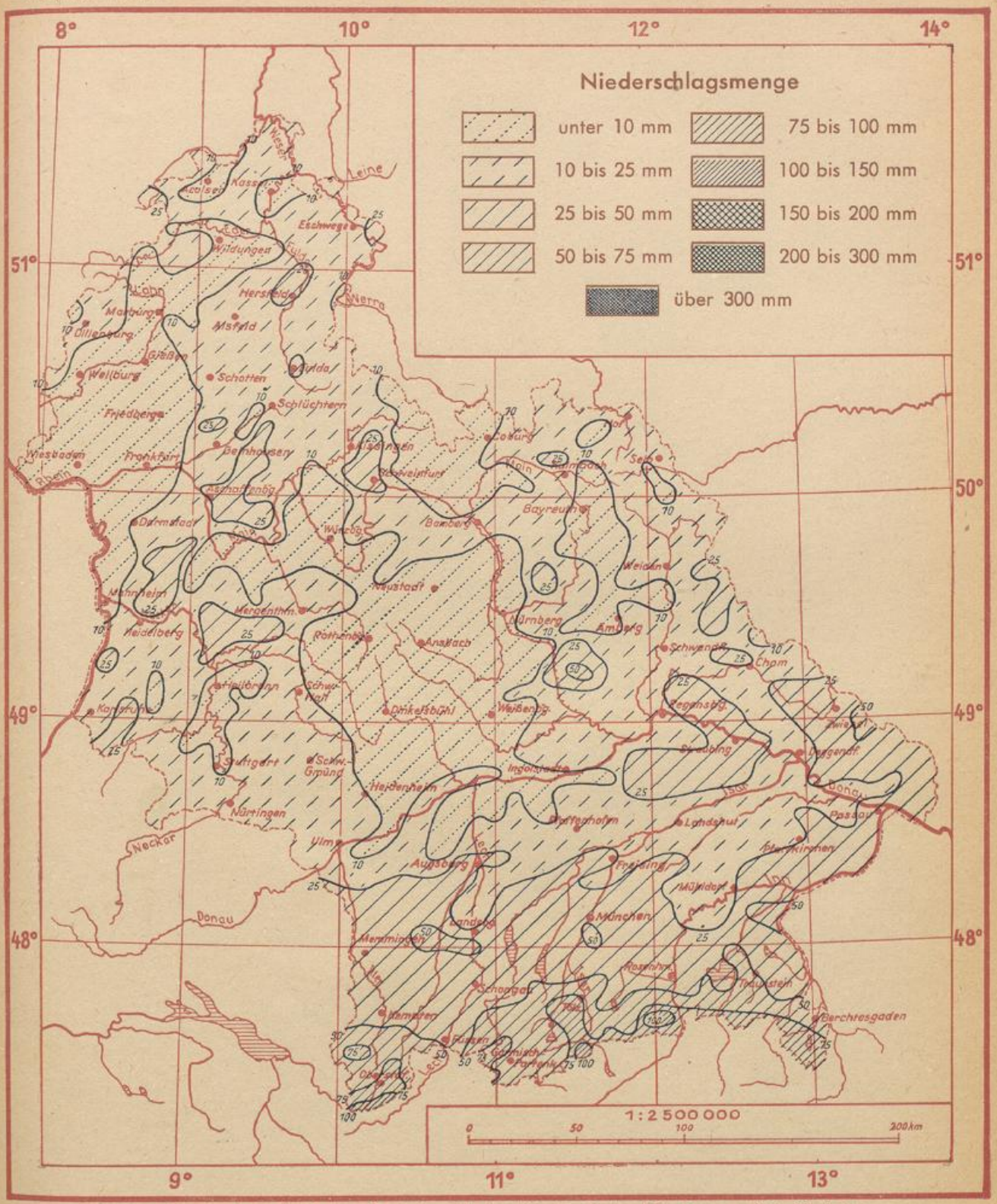


1) ⚐ = Gewitter, ⚑ = starker Wind, ⚑⚑ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

August 1947

Nachdruck verboten

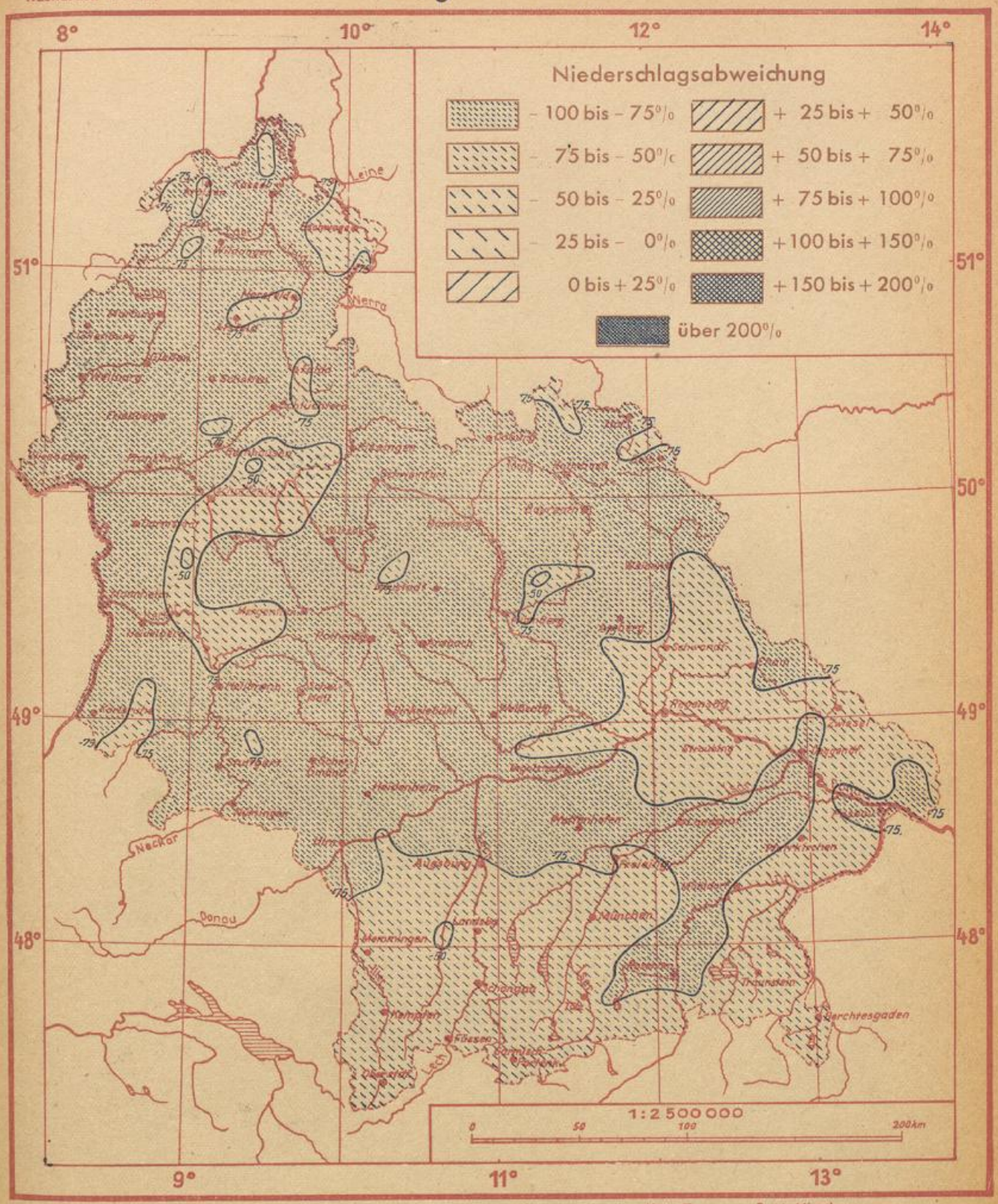


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

August 1947

Nachdruck verboten

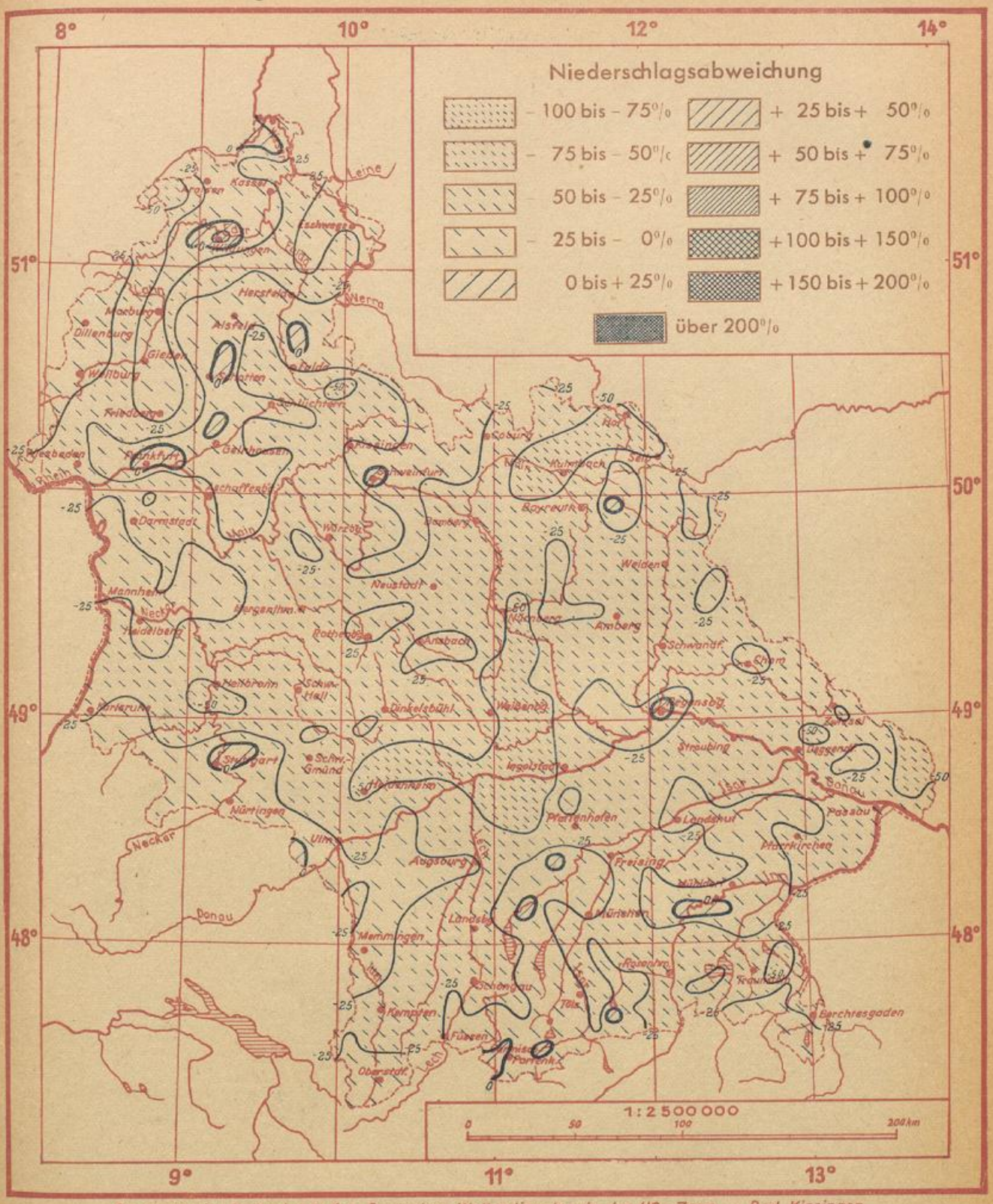


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Vegetationsperiode Mai - Juli 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek
Nr 60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten | Zentralamt Bad Kissingen | Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für September 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war außerordentlich warm, sehr trocken und sonnenscheinreich.

Wetterablauf

Am 1. und 2. hielt die Nordostlage an, die bereits seit dem 25. 8. bestand. Hoher Druck lag über Nordeuropa, tiefer Druck über Südrußland. — Es wurde Festlandswarmluft zugeführt, die nachts infolge Ausstrahlung stärkere Abkühlung erfuhr. Meist war es heiter, zeitweise — besonders in den Nächten — wolkenlos.

Vom 3. bis 4. herrschte zwar immer noch die Nordostlage, jedoch drangen Störungsreste aus Nordosten ein, die vor allem Bewölkungszunahme hervorriefen. — Es war vorwiegend bewölkt, am 4. heiterte es gebietsweise wieder auf. Einzelne belanglose Regenschauer traten am 4. auf. Die nächtliche Abkühlung war infolge der Bewölkung geringer.

Vom 5. bis 7. bestand eine Hochdrucklage, wobei der Kern des hohen Druckes sich im Raum Nordostdeutschland — Nordwestrußland befand. Die US-Zone lag weiterhin in Festlandswarmluft. — Bei vorwiegend heiterem Wetter stiegen die Temperaturen langsam an. Am 7. setzte sich im Bereich der Alpen bei Abbau der Hochdrucklage stärkere Bewölkung durch, vereinzelt kam es zu Gewittern.

Vom 8. bis 9. wurde durch tiefen Druck im Raume Island und hohen Druck über den Azoren eine Westlage hervorgerufen. — Es war wieder stärker bewölkt. Am 8. traten verschiedentlich Gewitter oder gewittrige Regenschauer auf. Am 9. regnete es bis zum Vormittag vereinzelt, südlich der Donau verbreitet. Die vorübergehende Zufuhr von Meeresluft brachte nur geringen Temperaturrückgang.

Vom 10. bis 20. war hoher Druck wetterbestimmend; er verlagerte sich vom Mittelmeer nach Norden. Infolge kräftiger Einstrahlung bildete sich bereits am 12. subtropische Festlandswarmluft, die bis zum 20. die US-Zone beherrschte. Während der ganzen Zeit war es teils heiter, teils wolkenlos. Nur am 14. nahm die Bewölkung infolge kurzfristiger Meeresluftzufuhr aus Südwesten etwas zu, wobei nördlich des Mains einzelne leichte Regenschauer fielen. Zu erneuter Bewölkungszunahme kam es erst am Abend des 20. mit dem Abbau des Hochdruckwetters.

Vom 21. bis 23. bestand eine West- bis Nordwestlage bei hohem Druck nördlich der Azoren; rascher Durchgang einer Hochdruckzelle erfolgte vom 22. zum 23. Seit längerer Zeit gestaltete sich am 21. die Wetterlage erstmalig mit dem Einbruch von Meereskaltluft durchgreifend um. — Es war vorwiegend bewölkt, zeitweise bedeckt, nur in der Nacht zum 23. und am 23. morgens unter dem Einfluß der Hochdruckzelle vielfach heiter und früh neblig. Täglich traten leichte bis mäßige Regenfälle vorwiegend schauerartigen Charakters auf; in der Nacht zum 21. waren die Niederschläge z. T. mit Gewittern verbunden. Die einbrechende Meereskaltluft veranlaßte einen empfindlichen Temperatursturz.

Vom 24. bis 25. herrschte eine Vb-ähnliche Lage bei hohem Druck nördlich der Azoren und tiefem Druck über Oberitalien. Die US-Zone blieb dabei zunächst in Meereskaltluft, die im Laufe des 25. langsam durch Festlandswarmluft verdrängt wurde. — Meist war es bedeckt, am Abend des 25. kam es zu Bewölkungsrückgang. Am 24. fiel verbreitet leichter bis mäßiger Regen; zeitweise regnete es — besonders im Süden der Zone — auch stärker. Am 25. trat noch bis zum Vormittag vereinzelt leichter Regen oder Sprühregen auf. Die Temperaturen stiegen während des 25. wieder etwas an.

Am 26. war eine vom Atlantik über Schottland und Dänemark bis zum Rigaer Meeresbusen sich erstreckende Hochdruckbrücke wetterbestimmend. — Nach klarer Nacht war es vorwiegend wolkig, z. T. bestand stärkere Cirrusbewölkung. Die Festlandswarmluft erfuhr durch Einstrahlung weitere Erwärmung.

Am 27. drangen mit einer Störung aus dem Mittelmeerraum kältere feuchte Luftmassen nach Süddeutschland ein. — Es war wechselnd, meist stärker bewölkt, vom Nachmittag ab fiel im Nordwesten vereinzelt leichter Regen.

Vom 28. bis 30. herrschte eine West- bis Nordwestlage; der hohe Druck nördlich der Azoren verlagerte sich bis nach England. Am 28. wanderte eine Hochdruckzelle über die Alpen nach Südosten, wobei teils wolkiges, teils heiteres Wetter bestand. Das Einfließen von Meeresluft hatte leichten Temperaturrückgang zur Folge. Mit Umstellung des Windes brach am 29. frische Meereskaltluft ein. Es überwog starke, zeitweise geschlossene Bewölkung und ab Mittag bis in die Nacht zum 30. fiel verschiedentlich leichter, z. T. mäßiger Regen oder Sprühregen. Am 30. setzte sich in der frischen Kaltluft von Nordwesten nach Südosten Bewölkungsrückgang durch. Die Temperaturen gingen empfindlich zurück.

Kalendermäßige Übereinstimmungszeiten mit der Normallage bestanden nur vom 17. bis 22. Das Hochdruckwetter herrschte erheblich länger als im Durchschnitt und erstreckte sich im wesentlichen auf die ersten zwei Monatsdrittel, während es normalerweise im letzten Monatsdrittel zu Hochdruckwetter („Altweibersommer") kommt. Lediglich das im Rahmen der Norm vom 17. bis 19. auftretende Hochdruckwetter fiel in die langanhaltende Hochdruckwetterperiode dieses Septembers. Auch die sich anschließende Umstellung auf Westwetter entsprach bis zum 22. der Normallage.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Unter allen Monaten ist der September dadurch gekennzeichnet, daß er am häufigsten schönes Wetter von langer Beständigkeit bringt. Ein recht ausgeprägter Hochdruckwetter-Regelfall tritt meist um den 5. ein und wird als „Spätsommer" bezeichnet. Außerdem kommt noch Hochdruckwetter von längerer Dauer in der zweiten Septemberhälfte, namentlich vom 23. bis 30., der sogenannte „Altweibersommer", vor. Getrennt werden diese Hochdrucklagen durch Schlechtwetterperioden, die sich vor allen Dingen in den ersten Septembertagen und um Monatsmitte als Südostwetter einzustellen pflegen und des öfteren auch durch veränderliches Westwetter ersetzt werden. In diesem Jahre waren für die Witterung der beiden ersten Monatsdrittel vorwiegend Hochdrucklagen bestimmend, während im letzten Monatsdrittel nach langer Zeit auch wieder unbeständiges Wetter einsetzte. Durch die für September besonders im zweiten Monatsdrittel extrem hohen Temperaturen, die mit nur wenigen Ausnahmen in dieser Zeit fast täglich 30° überschritten, übertraf der September dieses Jahres alle seine Vorgänger, auch noch den nach 1900 wärmsten September 1929. Nicht nur die Temperaturen erreichten in den meisten Fällen die höchsten, bisher beobachteten Septembermaxima, sondern auch die Sommertage wiesen eine Rekordzahl auf. Im allgemeinen wurden 10 bis 16 Tage mit Temperaturen $\geqq 25°$ beobachtet, stellenweise im Rhein-Main- und Rhein-Neckargebiet, sowie an der Bergstraße 17 bis 20. Dagegen kamen im September 1929 nur 8 bis 13 Sommertage vor, und normalerweise kann man in diesem Monat nur mit 3 bis 4 Sommertagen rechnen. Vor allem wurden aber ungewöhnlich viele heiße Tage (Max. $\geqq 30°$) festgestellt. Im Rhein-Main- und Rhein-Neckargebiet, im Lahntal, im Gießener Becken, an der Bergstraße und größtenteils in Bayern zählte man 9 heiße Tage, vereinzelt im Rheingebiet und an der Bergstraße sogar 10, sonst meist 6 bis 8 und in den höheren Lagen des Alpenvorlandes z. T. noch 3. Nach den bisherigen Beobachtungen sind heiße Tage im September aber eine Seltenheit und Jahre hindurch überhaupt nicht aufgetreten. — Mit diesem langen und ungewöhnlich warmen Nachsommer, der vierten Hitzeperiode dieses Jahres, fand das diesjährige Sommerwetter seinen Abschluß.

Die täglichen Temperaturmittel lagen vom 12. bis 20. um 7 bis 10°, in der übrigen Zeit auch noch vorwiegend um 2 bis 6° zu hoch und zeigten nur an wenigen Tagen, im allgemeinen am 1., vom 22. bis 25. und am 30. negative Abweichungen von 1 bis 4°. Ein erheblicher Temperatursturz wurde fast allgemein vom 21. zum 22., im Norden häufiger vom 20. zum 21. sowie am 30. beobachtet; die Tagesmittel lagen dabei 5 bis 8° niedriger als zuvor.

Die Höchstwerte wurden während der Hitzeperiode im zweiten Monatsdrittel mit 30 bis 35° erreicht. Die Tiefstwerte traten vielerorts am 1. in der durch Ausstrahlung stark abgekühlten Festlandsluft auf, des öfteren auch in der Zeit vom 23. bis 25. und verschiedentlich am 30. nach Einbruch kalter Meeresluftmassen; sie bewegten sich im Norden der Zone zwischen 4 und 7°, im Süden meist zwischen 3 und 4° und unterschritten nur vereinzelt 3°, blieben aber noch oberhalb des Gefrierpunktes.

Die monatlichen Temperaturmittel lagen wesentlich über dem Durchschnitt, im Norden um 3 bis 5°, im Süden um 2 bis 4°.

Die folgende Tabelle enthält einen Vergleich des diesjährigen Septembers mit dem September 1929.

Beobachtungsergebnisse für den Monat September

Station	Lufttemperatur in C° Mittel		Abweichg. v. d. norm.		höchste		Zahl der Sommertage (Max. ≧ 25° C)		heißen Tage (Max. ≧ 30° C)	
	1929	1947	1929	1947	1929	1947	1929	1947	1929	1947
Frankfurt a. M.	17.5	18.6	+2.9	+4.0	34.0	34.3	13	17	5	9
Darmstadt	17.7	17.8	+3.9	+4.0	32.0	34.8	11	18	4	9
Karlsruhe	18.1	17.6	+3.4	+2.9	32.3	33.9	13	19	5	10
Bad Kissingen	14.9	16.5	+2.2	+3.8	32.2	32.5	9	13	5	8
München	14.9	17.1	+2.0	+4.2	30.9	31.0	13	12	5	6

Die große Trockenheit, die nun schon seit April dauert, wurde auch im September noch nicht behoben. Die Niederschlagstätigkeit war wieder nur sehr gering. Im allgemeinen kamen 6 bis 8 Regentage mit meist nur leichten oder mäßigen Niederschlägen vor. Selbst die Gewitterschauer hatten mit Ausnahme des Stuttgarter und Karlsruher Raumes, wo in der Nacht zum 9. etwa 25 mm niedergingen, nur eine Ergiebigkeit bis zu 15 mm; in vielen Fällen wurden aber nicht einmal 10 mm als höchste Tageswerte erreicht. Die monatlichen Summen machten 20 bis 50% der normalen aus, nur stellenweise in Hessen, im Stuttgarter Raum, an der Bergstraße, in Oberfranken sowie in Bremen infolge örtlicher Gewitterschauer oder stärkerer gewittriger Niederschläge 60 bis 70%; sie schwankten im allgemeinen zwischen 20 und 40 mm, in Unterfranken, im Rhein-Maingebiet und im Gießener Becken zwischen 10 und 20 mm. — Die Zahl der Gewittertage (1 bis 3) war ungefähr normal. Nebel wurde meist nur im letzten Monatsdrittel an 1 bis 3 Tagen beobachtet.

Die Zahl der heiteren Tage war oft doppelt so hoch wie im langjährigen Durchschnitt. Die trüben Tage machten vielfach nicht einmal die Hälfte der Norm aus, nur im Alpenvorland, gebietsweise in Hessen und auf den Bergstationen kamen sie annähernd an die Normalwerte heran. Um 30 bis 50% überdurchschnittlich war die Sonnenscheindauer, die es auf 200 bis 250 Stunden brachte.

Markante Wettererscheinungen

Vom 11. bis 20. lagen die Tageshöchsttemperaturen um und über 30°; sowohl diese hohen Temperaturen als auch die Länge der Hitzeperiode sind im September ungewöhnlich.

Am 29. herrschte böiges Wetter; örtlich erreichten die Spitzenböen 70 km/h. Gebietsweise wurde auch am 14. und 22. im Norden der Zone stürmischer Wind beobachtet.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Die jahreszeitliche Temperaturabnahme bedingte auch im Boden einen entsprechenden Temperaturrückgang, wie die nachfolgenden Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen zeigen.

Monatsmittel der Bodentemperatur in 1 m Tiefe

Sand	19.3°	2.3° weniger als im August
Lehm	19.9°	2.1° weniger als im August
Humoser Boden	22.8°	2.1° weniger als im August

Der Boden war aber in 1 m Tiefe noch um 3.4° wärmer als in dem annähernd normalen Jahr 1936.

Der Grundwasserstand im Lahntal ging zu Beginn des Monats noch um einige Zentimeter zurück, um dann langsam wieder anzusteigen.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Bis Mitte September konnte die vorbereitende Bodenbearbeitung für die Bestellung der Wintergetreidearten nicht durchgeführt werden. Erst nach den Niederschlägen bot sich die Möglichkeit, den Boden zu bearbeiten und die Stoppeläcker umzubrechen.

Die Bestellung von Winterraps und von Wintergerste, deren mittlere Termine um den 15. bis 20. September liegen, unterblieb oder erfolgte 8—14 Tage verspätet. In den durch Niederschlag begünstigten Landschaften und auf wasserdurchlässigen Böden wurde die Winterroggenaussaat gegen Monatsende vorgenommen. Gegenüber mittleren Bestellungszeiten entstand dort keine Verspätung, wie dies durch die nachfolgenden Mittelwerte bestätigt wird.

Mittlere Aussaatzeiten für Winterroggen in

Hessen	Württemberg-Baden	Bayern
um 3. 10.	30. 9.—1. 10.	28. 9.—30. 9.

Wo die Septemberniederschläge zur Durchfeuchtung der oberen Bodenschichten nicht ausreichten, z. B. in der Niederhessischen Senke, in der Rhein-Main-Ebene, im Hohenloher Land, in Niederbayern, sowie im Voralpenmoränengebiet (außer den Tallagen) wurde im September vielfach noch keine Feldbestellung vorgenommen.

Das Auflaufen der Saaten ist auf den rasch abgetrockneten Böden stark gefährdet, so daß mit einer Verzögerung des Aufganges bis zur ausreichenden Durchfeuchtung des Bodens durch Regen zu rechnen ist. Die Aufgangsverzögerung zieht wiederum eine erhöhte Gefährdung durch Fröste und Auswinterung nach sich.

Der Anbau von Zwischenfrüchten, welchen in diesem Jahre höchste Wärmemengen, aber geringste Wassermengen zur Verfügung standen, fiel völlig aus. Futtergemenge und Weißrüben gingen kaum auf, oder verkamen im Laufe des August und September. Rotklee ist meist im Hochsommer nach dem Abernten der Überfrucht verdorrt, auch die tiefwurzelnde Luzerne litt zunehmend unter Wassermangel. Durch den Ausfall der Grünfutterflächen wurde nicht nur die Futtergrundlage des schon stark gelichteten Viehbestandes gefährdet, sondern der Bedarf von Saatgut für Kleearten und Rüben für das kommende Jahr erhöht. Die Wiesengräser sind, mit Ausnahme von wenigen Tallagen mit hohem Grundwasserstand oder Bewässerungsmöglichkeit, bereits seit Anfang August verdorrt. Die Grasnarbe ist besonders an Süd- und Westhängen zerstört, wo Strahlung und Verdunstung am wirksamsten sind. Nachdem meist auch der 3. Schnitt ausfiel, wurde infolge Futternot auch dort, wo sonst keine Viehweide üblich ist, das Vieh auf die Wiesen getrieben, um sich die spärlichen Gräser zu rupfen, da diese nicht mehr geschnitten werden konnten. An vielen Orten war auch diese Weidemöglichkeit nicht mehr vorhanden.

Das Feldgemüse welkte, vielfach unterblieb bei Wirsing, Weiß- und Rotkraut die Kopfbildung, Tomaten gediehen verhältnismäßig gut.

Mit der Spätkartoffelernte wurde am Vogelsberg, um Hanau, im schwäbischen Albvorland, im Nördlinger Ries und im Donaumoos noch in der Trockenperiode um den 15.—20. Sept. begonnen. In schwer bearbeitbaren Böden wurden die Niederschläge abgewartet. Im Gegensatz zu den Ernteterminen anderer Kulturen, die bis zu 4 Wochen vor den mittleren Terminen geerntet wurden, z. B. Obst, blieben die Kartoffeln bis zu den üblichen Erntezeiten Ende Sept. bis Anfang Okt. im Boden. An vielen Orten begann das Kartoffelkraut bereits im August zu welken, in anderen Gegenden blieb es bis in den September hinein grün und begann unter Entwicklung von Geiztrieben weiter zu wachsen. Gleichzeitig welkten die Knollen im Boden und bekamen Keimtriebe. Das Grünbleiben des Kartoffelkrautes, trotz völlig ausgetrockneten Bodens konnte daher nur auf Kosten der in den Knollen aufgespeicherten Reservestoffe gehen. Der Ernteausfall wurde so sehr von der Bodenart und den örtlichen Bodenwasserverhältnissen bestimmt, daß keine einheitliche Ernteschätzung vorgenommen werden kann. Z. B. blieben in der nordbadischen Rheinebene die Kartoffeln nußgroß und hingen zur Erntezeit noch fest an den Wurzeln, während in anderen Tallagen bei hohem Grundwasserstand annähernd normale Erträge erreicht werden konnten.

Ende September wurden bereits die Futterrüben 8—14 Tage vor dem Normaltermin geerntet. Im Laufe des überaus trockenen August und der ersten Septemberhälfte traten bei Futter- und Zuckerrüben Herz- und Trockenfäule auf, nachdem das Wachstum seit Anfang August stockte.

Die Obsternte der Herbstsorten wurde meist schon 4 Wochen verfrüht im August vorgenommen; die Ernte der Tafelobstsorten erstreckte sich bis Mitte September, wurde aber meist noch vor Beginn des kühlen Wetters beendet. Birnen weisen einen sehr unterschiedlichen Erntetermin auf, aber auch sie waren 3—4 Wochen zu früh pflückreif. Die Lagerfähigkeit des Kernobstes wird dadurch erheblich vermindert.

Der Weinstock begann im September unter der Trockenheit zu leiden. Ein Bericht der Agrarmeteorologischen Versuchsstation in Geisenheim/Rh. läßt erkennten, daß für die Güte des Weines nicht nur die Wärme des Herbstes ausschlaggebend ist, sondern daß übermäßige Hitze zu einer ledernen Beerenhaut geführt und fehlende Herbstnebel einen ungünstigen Einfluß auf die Beerenentwicklung ausgeübt haben. Der Säuregehalt der Beeren ist im Abbau begriffen, so daß die Güte des Weines wahrscheinlich nicht den Erwartungen entsprechen wird, wie man zunächst auf Grund der Witterung annehmen dürfte.

Hopfenpflanzen haben sich in schweren Lagen gut entwickelt, litten aber in leichten Böden sehr unter der Trockenheit; die gefürchtete Peronospora konnte dagegen keinen Einfluß gewinnen.

Im Waldbau treten die Dürreschäden immer mehr zu Tage. Nicht nur Naturverjüngungen und Jungpflanzungen, die meist vertrockneten, sondern auch ältere Bestände sind der Dürre zum Opfer gefallen. Weitere Waldbrände — vor allem im Alpengebiet — weisen ebenfalls auf die völlige Austrocknung des Waldbodens hin.

Die einseitig heiß-trockene Witterung hat die Entwicklung der tierischen Schädlinge stark gefördert. Aus allen Zonen wird das Auftreten des Fichtenborkenkäfers gemeldet, der im Hohenloher Land, in der Rhön und im Oberpfälzer Wald bereits größere Schäden angerichtet hat. Schon während der Getreideernte fiel am Alpenrand das außerordentlich häufige Auftreten von Wühlmäusen auf; neuerdings gefährdet der Mäusefraß dort Kleefelder und Wiesen, sowie die Saaten des Wintergetreides.

In der wildwachsenden Natur ist die Dürrelaubverfärbung besonders zu beachten, da sie einen guten Indikator für den Wasserhaushalt der Landschaften und Standorte darstellt. Sie unterscheidet sich von der jahreszeitlich bedingten durch die Art der Blattverfärbung. Bei

Dürre bekommen die Blätter (z. B. Ahorn und Roßkastanien) am Rand einen braunen Saum oder verdorren am Stengelansatz, während bei normaler Verfärbung die ganze Blattfläche gleichmäßig verfärbt. Im Odenwald (Ober-Kainsbach, Kr. Erbach) verfärbten sich die Buchen bereits um den 25. August, 45 Tage vor der normalen Laubverfärbung (8. Okt.), ähnlich im Taunus, Tauberland, im Maintal usw. Die allgemeine jahreszeitlich bedingte Laubverfärbung an Buchen, Birken, Roßkastanien und Linden läßt erkennen, daß die seit dem Frühjahr anhaltende Verfrühung im Ablauf der Pflanzenentwicklung durch den ungewöhnlich warmen Spätsommer und Herbst nicht noch weiter vergrößert wurde, sondern daß der Herbst als phänologische Jahreszeit zum Normaltermin eingetreten ist. Normale Laubverfärbung und Roßkastanienreife liegen um die Durchschnittstermine, oder um wenige Tage davor.

Mit der kühlen Witterung um den 25. September trat bei den dürrebetroffenen Bäumen vielfach bereits Laubfall ein.

Um den 1. September kam es in der Moränenlandschaft am Alpenrand und vom 29./30. sowie vom 30. 9. zum 1. 10. in Mittelfranken und Niederbayern zu empfindlichen Bodenfrösten, wobei stark wasserhaltige Pflanzen wie Tomaten, Gurken, Kürbis und Dahlien eingingen.

Daten zur Pflanzenentwicklung

( ) mittlere Werte, o ausgefallen wegen Dürre, + für Bestellung zu trocken

Ort (Kreis)	Höhe m	Ernte der				Bestellung von		Laubverfärbung		Roßkastanie
		Spät-Kartoffel	Winter-Apfel	Spät-Birnen	Futterrüben	Winter-Gerste	Winter-Roggen	infolge Dürre	normal	reife Früchte
Hessen										
Korbach (Korbach)	370	27.9 (26.9)	15.9	15.9	— (12.10)	28.9 (16.9)	— (4.10)	16.9	—	28.9 (23.9)
Köddingen (Alsfeld)	450	10.9 (12.10)	—	6.9	26.9 —	— (17.9)	24.9 (30.9)	3.9	30.9	28.9 —
Rautenhausen (Rotenburg)	275	27.9 (4.10)	6.10	10.10	10.10 (14.10)	— (20.9)	5.10 (10.10)	13.9	10.10	— —
Dexbach (Biedenkopf)	350	24.9 (27.9)	20.9	20.9	— (23.10)	+ —	+ (5.10)	15.9	—	— (2.10)
Niederrodenbach (Hanau)	120	20.9 (23.9)	8.9	8.9	— (16.10)	— (26.9)	1.10 (3.10)	20.9	—	25.9 (22.9)
Bad Schwalbach (Schwalbach)	300	28.9 (5.10)	20.9	20.9	— (20.10)	+ —	+ (2.10)	15.9	—	14.9 (5.10)
Rüsselsheim (Gr.-Gerau)	90	30.9 (1.10)	10.9	7.9	— (21.10)	+ —	+ (8.10)	10.9	—	30.9 (26.9)
Ober-Kainsbach (Erbach)	310	— (29.9)	10.9	27.8	— (19.10)	+ (23.9)	+ (29.9)	25.8	—	— (29.9)
Württemberg-Baden										
Dertingen (Tauberbischofsheim)	240	30.9 (22.9)	8.9	20.8	1.10 (9.10)	+ —	1.10 (22.9)	—	1.10	28.9 (28.9)
Neudenau (Mosbach)	200	27.9 (19.9)	10.9	28.8	— (16.10)	+ —	27.9 (27.9)	3.9	—	20.9 (30.9)
Huttenheim (Bruchsal)	105	29.9 —	23.8	1.9	— —	23.9 —	23.9 (4.10)	—	4.10	18.9 (26.9)
Weickersheim (Mergentheim)	280	— (29.9)	20.9	15.9	— —	— —	23.9 (29.9)	2.9	—	23.9 (23.9)
Onolzheim (Crailsheim)	375	16.9 (19.9)	12.9	9.9	— (15.10)	— —	27.9 (1.10)	10.9	—	24.9 (25.9)
Lehrensteinsfeld (Heilbronn)	240	20.9 (7.10)	29.8	—	10.10 (18.10)	+ —	— (30.9)	25.8	—	29.9 —
Hohenheim (Stuttgart)	380	— (29.9)	20.9	16.9	— (24.10)	26.9 (21.9)	29.9 (2.10)	28.9	—	22.9 (1.10)
Suppingen (Ulm)	750	26.9 17.9	28.9	20.9	— (7.10)	— —	28.9 (2.10)	12.9	—	25.9 —
Bayern										
Stadtprozelten (Marktheidenfeld)	260	29.9 (22.9)	15.9	4.9	— (4.10)	+ —	+ (11.10)	—	25.9	15.9 (18.9)
Würzburg (Würzburg)	200	29.9 (27.9)	29.9	26.9	— (13.10)	+ —	24.9 (27.9)	3.9	28.9	18.8 (22.9)
Helldritt (Coburg)	360	18.9 (30.9)	16.9	20.9	26.9 (12.10)	— (19.9)	26.9 (22.9)	20.9	—	15.9 (19.9)
Michelau (Lichtenfels)	275	23.9 (21.9)	30.9	5.9	— (14.10)	— (19.9)	22.9 (2.10)	19.9	—	23.9 (8.10)
Forchheim (Forchheim)	260	8.9 (6.10)	28.8	15.8	— (6.10)	— (27.9)	26.9 (9.10)	18.9	—	—
Liebenstadt (Hilpoltstein)	350	29.9 —	21.9	2.9	29.9 —	— —	6.10 —	—	28.9	19.9 (5.10)
Heroldingen (Nördlingen)	520	10.9 (18.9)	22.9	10.9	4.10 (6.10)	+ —	27.9 (4.10)	—	4.10	30.9 (8.10)
Simbach (Eggenfelden)	450	25.9 (30.9)	25.8	30.9	— (7.10)	+ —	+ (22.9)	31.8	—	20.9 (19.9)
Wessobrunn (Weilheim)	730	23.9 (14.10)	18.9	30.9	— (12.10)	+ —	+ (26.9)	15.9	—	18.9 (23.9)
Kaufbeuern (Kaufbeuren)	710	20.9 —	23.9	15.8	25.9 —	+ —	28.9 (1.10)	15.9	—	20.9 (25.9)
Buching (Füssen)	830	25.9 (6.10)	22.9	14.9	— —	+ —	+ (17.10)	22.9	—	— (25.9)

Dürrezahlen für den Sommer 1947

im Vergleich zu früheren Dürrejahren.

Sommerliche Trockenperioden sind zunächst dadurch bestimmt, daß es längere Zeit nicht regnet. Die Anzahl der aufeinanderfolgenden regenlosen Tage ist ein Maß der Trokkenheit. Zu einer Dürreperiode gehört aber mehr als eine bloß länger anhaltende Regenlosigkeit. Erst die Mitwirkung von Hitze und großer Lufttrockenheit führen zu ausgedehnten landwirtschaftlichen Schäden.

Die Intensität einer Dürreperiode kann daher nicht allein auf Grund der Niederschlagsmessungen festgelegt werden. Am Nachmittag des 30. Juni 1947 fielen beispielsweise in Bad Kissingen bei einem schweren Gewitter 33.1 mm Niederschlag. Zum Teil ging er als Hagel nieder mit Eisstücken bis über 3 cm Durchmesser; der Wasserguß wurde von dem ausgedörrten Boden abgewiesen und floß größtenteils oberflächlich ab. Nachbarorte bekamen keinen Tropfen. Die Dürrezeit hielt an, obwohl 45% der normalen Monatssumme vom Regenmesser registriert worden waren.

Auf Grund von Untersuchungen über den Dürresommer 1934 hat W. Knochenhauer daher im Jahre 1937 neue Richtlinien zur Kennzeichnung von Dürreperioden gegeben. Sie berücksichtigen auch die Temperatur und die Lufttrockenheit. Sie ermöglichen die Aufstellung von Dürrezahlen, welche für die Auswirkung der Dürre auf Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft wesentlich charakteristischer sind als die bloßen Niederschlagsergebnisse.

Nach diesen Richtlinien ist der Einsatz einer Dürreperiode durch einen plötzlichen starken Anstieg des Temperaturmaximums und durch das Absinken der relativen Luftfeuchtigkeit zum Mittagstermin auf Werte unter 40% gekennzeichnet. Erst wenn mindestens 4 Tage hindurch das Temperaturmaximum über dem Regelwert bleibt und die Mittagsfeuchtigkeit nicht über 40% ansteigt, wird von einer Dürreperiode gesprochen. Bei ihrer weiteren Andauer kann die Feuchtigkeit vorübergehend, aber höchstens 2 Tage bis zu 50% ansteigen. Die Summe der Tage dieser Dürreperioden in einem bestimmten Zeitabschnitt (Jahr, Vegetationszeit, Monat) gibt als Dürrezahl den Maßstab der Dürreauswirkung, dessen Brauchbarkeit seinerzeit an den Ernteerträgen von 1934 erprobt wurde.

Für 1947 ergaben sich darnach folgende Niederschlagswerte und Dürrezahlen:

Monat:		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Halbjahr
Bad Kissingen	Niederschlag	64.8	30.1	47.5	82.1	18.3	13.0	255.8 mm
	Dürrezahl	6	11	9	10	24	17	77
Bamberg	Niederschlag	42.6	21.0	35.9	42.3	11.0	18.8	171.6 mm
	Dürrezahl	5	11	8	10	23	20	77

Obwohl die Niederschlagszahlen recht verschieden sind, was durch die unterschiedliche Zahl und Ergiebigkeit der Gewitter leicht erklärt ist, sind die Dürrezahlen gleichartig verteilt und in der Halbjahressumme völlig gleich, wie dies auch dem Bild der landwirtschaftlichen Auswirkung entspricht.

Mit 77 Dürretagen steht das Jahr 1947 an der Spitze aller bekannten Dürrejahre. Das beweist folgender Vergleich der bekannten Dürrejahre (durchgeführt für Bamberg):

Jahr	Dürrezahlen						Halbjahr in % aller Tage	
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		
1889	.	12	6	.	.	.	18	10
1893	23	14	15	17	.	.	69	38
1911	9	.	.	18	22	13	62	34
1921	6	.	.	17	9	.	32	17
1934	7	.	13	12	.	.	32	17
1947	5	11	8	10	23	20	77	42

Im ganzen Halbjahr vom 1. April bis 30. September 1947 war also nahezu jeder 2. Tag ein Dürretag.

Auch in Bezug auf die Länge der Dürreperioden steht 1947 mit weitem Abstand an erster Stelle. Vom 13. August bis 20. September hielt ununterbrochen 39 Tage hindurch die Dürre an! An zweiter Stelle kommt erst eine Periode von 27 Tagen, die im Jahre 1911 vom 18. Juli bis 13. August zur Beobachtung kam.

Wetterübersicht für die US-Zone

September 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hoher Druck über Nordeuropa, tiefer Druck über Südrußland.	Starke Abkühlung durch Ausstrahlung	Heiter, zeitweise wolkenlos	In ungeschützten und höheren Lagen Bodenfrost	Vb-Störungen (Beginnende Herbstumstellung)
2.		Festlandswarmluft			
3.	NO-Lage		Vorwiegend bewölkt		
4.	Eindringen von Störungsresten aus NO		Einzelne Regenschauer	Vereinzelte Gewitter	
5.	Hochdrucklage		Vorwiegend heiter		Hochdruckwetter (Spätsommer)
6.		Meereswarmluft verdrängt Festlandluft			
7.			Im Bereich der Alpen stärkere Bewölkung	Vereinzelte Gewitter	
8.	Tiefer Druck im Raum Island, hoher Druck über den Azoren. W-Lage	Vorwiegend Vorübergehend Meereskaltluft	Meist stärker bewölkt		
9.			Vereinzelte, südlich der Donau verbreitete Regenfälle		
10.	Hochdrucklage	Meereswarmluft	Teils heiter,		Übergang vom Hochdruckwetter zur zyklonalen Wetterlage
11.		Übergang von Meeres- zu Festlandswarmluft			
12.		Subtropische		Vereinzelte Gewitter im Norden der Zone, in Bremen und Berlin	Zyklonale Wetterlagen, teils Vb-, teils W-Lagen (Übergang zum Herbst)
13.					
14.		Vorübergehend Meereswarmluft	Vorübergehende Zunahme der Bewölkung		
15.		Festlandswarmluft	teils wolkenlos		
16.					
17.					Hochdruckwetter (Vorläufer des Altweibersommers)
18.					
19.					
20.					
21.	Hoher Druck nördlich der Azoren. W- bis NW-Lage	Meereskaltluft	Vorwiegend bewölkt, zeitweise bedeckt. Täglich leichte oder mäßige Regenfälle, z. T. -schauer	Vereinzelte Gewitter	Zyklonale Wetterlage, W-Wetter
22.					
23.					
24.	Hoher Druck nördlich der Azoren, tiefer Druck über Oberitalien. Vb-ähnliche Lage		Meist bedeckt, verbreitet leichter oder mäßiger, zeitweise auch stärkerer Regen		
25.		Festlandswarmluft verdrängt Meeresluft			
26.	Hochdruckbrücke vom Atlantik über Schottland und Dänemark zum Rigaer Meerbusen. Hochdruckeinfluß	Festlandswarmluft	Vorwiegend wolkig (z. T. Cirrenbewölkung)		Hochdruckwetter (Altweibersommer)
27.	Einfließen von feuchten Luftmassen infolge einer Störung über dem Mittelmeer	Meereswarmluft verdrängt Festlandsluft	Wechselnd, meist stärker bewölkt. Im NW vereinzelt Regen		
28.	Verlagerung des hohen Druckes nördlich der Azoren bis England. W-NW-Lage	Meereswarmluft	Teils wolkig, teils heiter		
29.		Meereskaltluft	Starke, zeitweise geschlossene Bewölkung; am 30. Bewölkungsabnahme. Verschiedentlich leichter, z. T. mäßiger Regen oder Sprühregen		
30.					

Berichtigung: Im Witterungsbericht für Juli 1947, Tabelle Beobachtungsergebnisse, streiche die Werte der Sonnenscheindauer bei Weiden und setze sie bei Neumarkt ein.
Im Witterungsbericht für August 1947, Seite 3, links, Zeile 17 v. u., setze statt Kartoffelernte: „Kartoffelblüte".

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

September 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	Niederschlag in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							30	52	8	7	.	.	.	3	2								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	16.4	(+ 4.4)		5.0 30.		3.6	22	43	6	4	.	.	.	2	1	10	4		.	.			
Kassel-Harleshausen	200	17.2	+ 3.9	32.6 19.	6.1 1.	66	5.4	15	29	7	4	.	.	.	1	3	6	8	12	.	.	192	50	146
Willingen	560	14.4	(+ 3.2)	30.4 16., 19.	3.5 30.	74	5.3	59	77	11	6	3	.	.	4	3	7	9	9	.	.	198	52	
Helsa (Kr. Kassel)	265							27	44	6	5	.	.	.	3	2								
Eschwege	170							18	37	8	5	.	.	.	1	1								
Bad Wildungen	280	16.4	(+ 3.8)	32.6 13.	4.8 24.	68	5.4	19	40	6	5	.	.	.	.	2	8	11	11	.	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							23	44	5	4	.	.	.		1								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	16.3	(+ 3.6)	34.0 16., 19.	3.9 23.	72	4.9	18	37	9	5	.	.	.	3	3	7	7	12	.	.			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	15.4	(+ 3.4)	31.4 13.	3.0 2.	70	4.8	24	44	8	5	.	.	.	1	1	8	6	10	.	.			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	15.7	+ 4.5	31.7 19.	1.6 30.		5.0	38	58	9	6	3	.	.	6	1	6	6	11	.	.			
Biedenkopf	270							36	60	7	5	1	.	.	3	3						199	52	
Dillbrecht (Dillkreis)	350							41	59	10	5	1	.	.	2	2								
Marburg	235	17.3	+ 5.0	31.7 13.	5.0 30.	67	5.0	16	33	2	2	1	.	.	.	3	8	7	13	.	.	214	56	155
Gießen-Liebigshöhe	185	17.4	+ 4.1	33.2 13.	5.6 1.	69	4.3	17	36	4	3	1	.	.	.	1	7	8	12	.	.	184	48	139
Weilburg	155	16.4	+ 3.6	33.3 19.	4.5 30.		4.2	20	36	5	3	.	.	.	2	1	10	6	15	.	.			
Bad Nauheim	145	17.7	+ 4.4	33.2 13.	5.8 30.	67	3.2	22	49	5	4	.	.	.	2	1		5	16	.	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	16.4	(+ 5.4)	30.5 13.	4.0 24.		4.4	37	41	6	4	1	.	.	8	2	7	6	10	.	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	17.0	(+ 4.3)	30.9 16.	5.6 30.	68	5.0	25	37	7	5	.	.	.	2	1	8	8	11	.	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							20	29	6	4	.	.	.		1								
Frankfurt a. M.	105	18.6	+ 4.0	34.3 13.	7.8 24.	64	4.8	13	26	6	3	.	.	.	.	1	7	7	17	.	.	197	52	141
Wiesbaden-Süd	140	17.3	+ 3.4	33.8 13.	5.9 23.	67	4.0	13	25	7	3	.	.	.	1	2	8	6	18	.	.	228	60	
Geisenheim	110	18.3	+ 3.9	33.7 13.	5.3 24.	64	4.7	10	22	6	4	.	.	.	1	2	6	6	17	.	.	224	59	142
Darmstadt-Rosenhöhe	180	17.8	+ 4.0	34.8 13.	4.4 30.	66	4.1	24	38	6	4	1	.	.	.	2	10	5	18	.	.			
Neustadt i. Odenwald	150							21	36	7	3	.	.	.	6	1								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							17	40	5	3	.	.	.	.	4								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	17.4	(+ 4.8)	30.3 13.	4.0 24.	60	3.2	33	43	4	4	2	.	.	3	.	15	6	10	.	.			
Bensheim-Auerb.	120	18.5	(+ 3.8)	34.2 19.	7.2 24., 30.	65	4.3	39	60	9	4	2	.	.		.	9	6	20	.	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	17.3	(+ 4.8)	31.6 19.	5.5 24.	66	4.6	25	30	8	4	1	.	.	3	2	9	7	11	.	.			
Württemberg-Baden																								
Wertheim a. M.	150	16.8	(+ 3.4)	33.2 13.	2.9 2.	64	4.7	18	33	6	5	.	.	.	1	.	7	8	16	.	.			
Bad Mergentheim	255	17.3	+ 4.1	34.8 13.	5.0 1.	62	4.0	15	27	7	7	.	.	.	1	1	11	6	15	.	.			
Buchen	350	15.9	+ 3.3	33.0 19.	3.4 1., 23.	69	4.3	18	30	7	6	2	.	.	9	.	9	7	12	.	.	214	56	
Heidelberg-Stadt	110	19.0	+ 4.0	34.7 13.	7.9 23.	63	4.1	33	49	10	4	1	.	.	.	2	10	6	20	.	.	215	57	
Heilbronn	175	18.0	(+ 3.6)	32.1 13.	6.3 23.	63	3.9	24	36	7	6	1	.	.	1	.	13	6	14	.	.			
Oberöwisheim (Kr. Bruchsal)	155							27	38	7	4	1	.	.		.								
Karlsruhe	115	17.6	+ 2.9	33.9 19.	4.4 1.	67	4.2	39	52	6	4	1	.	.	1	3	7	5	19	.	.	235	61	153
Stuttgart	220	18.1	+ 3.3	33.0 13.	6.4 23.	65	3.6	46	72	6	6	1	.	.	.	.	12	3	16	.	.	215	57	153
Ellwangen	440	15.4	(+ 3.1)	32.7 13., 18.	1.3 1.	69	3.9	32	43	9	7	.	.	.	1	.	11	4	12	.	.			
Heidenheim	495	15.4	+ 3.0	32.2 15.	2.4 2.		3.3	36	55	7	7	1	.	.	5	1	15	5	15	.	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800	16.0	(+ 4.0)	29.4 13.	4.6 24. 30.	57	4.5	48	52	10	8	2	.	.	2	.	7	6	10	.	.			
Ulm-West	490	16.6	+ 3.3	31.5 12.	1.8 23.	63	3.8	32	49	8	5	2	.	.	4	.	11	3	11	.	.			
Bayern																								
Aschaffenburg	215	18.7	(+ 4.1)	34.2 18.	7.2 1.	63	4.5	24	44	5	4	1	.	.	1	2	9	8	14	.	.			
Mellrichstadt	270							13	22	5	5	.	.	.	1	.								
Bad Kissingen	220	16.5	+ 3.8	32.5 13.	4.0 30.	66	4.5	12	22	8	5	.	.	.	1	1	10	6	13	.	.	223	58	

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

September 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Schweinfurt	205	18.4	(+ 5.0)	33.0 19.	7.0 23.		3.6	8	18	5	4	.	.	.	1	1	10	3	12	.	.			
Würzburg-Roßberg	210	17.9	+ 4.5	34.8 19.	6.2 30.	62	4.2	12	25	7	5	.	.	.	.	2	11	6	16	.	.	184	48	
Koburg-Callenberg	380	17.8	+ 5.2	31.5 12., 13.	5.9 30.	61	4.1	12	22	7	3	.	.	.	1	1	11	3	12	.	.			
Hof-Hohensaas	565	15.3	(+ 4.7)	31.0 16.	3.4 30.	66	4.4	39	65	9	8	1	.	.	2	1	9	4	10	.	.	217	57	
Bayreuth	340	16.0	+ 3.2	32.4 13.	3.3 1.	65	4.2	30	65	7	5	1	.	.	.	1	10	6	14	.	.			
Bamberg-Sternwarte	280	17.7	+ 4.4	33.3 15.	5.9 1.	63	4.0	19	37	7	5	.	.	.	1	2	10	6	14	.	.	224	59	156
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	495	16.7	(+ 4.9)	31.4 15., 16. 20.	30. 1.		3.8	28	42	7	6	1	.	.	1	1	13	6	11	.	.			
Nürnberg	335	17.3	+ 3.4	33.3 15.	3.7 30.	60	4.0	22	43	7	4	1	.	.	1	1	9	4	15	.	.			
Neustadt a. d. Aisch	305	16.5	(+ 2.6)	33.5 13.	3.8 23.	65	4.1	20	39	8	6	.	.	.	1	1	12	6	15	.	.			
Rothenburg o. d. T.	440	17.1	(+ 3.9)	33.2 13.	5.5 23.	69	4.3	18	30	7	6	.	.	.	1	.	9	6	11	.	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	435	16.4	+ 3.5	33.0 15.	2.6 1.	64	4.1	29	49	9	4	1	.	.	1	3	9	5	12	.	.	246	65	
Hirschberg (Kr. Beilngries)	500	17.7	(+ 5.2)	32.7 15.	3.2 23.		2.9	37	62	8	6	1	.	.	2	1	16	2	11	.	.			
Neumarkt/Obpf.	420	16.2	(+ 3.3)	32.3 15.	2.6 1.	63	4.8	32	44	8	5	1	.	.	2	1	8	6	13	.	.	212	56	
Amberg-Mariahilfberg	520	17.3	(+ 5.2)	31.7 14.	6.2 30.		3.4	32	57	5	4	1	.	.	9	1	11	2	10	.	.			
Weiden	420	15.3	(+ 3.5)	32.4 15.	1.2 1.	69	4.2	31	53	8	6	1	.	.	4	1	9	4	13	.	.			
Höllenstein (Kr. Viechtach)	405	15.1	(+ 3.6)	32.2 15.	2.4 30.		3.2	8	14	4	3	.	.	.	1	1	14	2	11	.	.			
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1005	15.0	(+ 4.8)	28.7 15.	2.4 30.	61	3.6	7	7	5	3	.	.	.	3	1	11	2	8	.	.	230	61	
Passau-Ries	420	17.5	(+ 3.9)	34.0 15.	3.4 1.	63	3.8	10	13	7	4	.	.	.	3	1	11	3	16	.	.			
Metten (Kr. Deggendorf)	315	15.8	(+ 3.2)	32.6 13.	1.6 1.	70	3.4	10	14	6	3	.	.	.	1	.	12	4	15	.	.	244	64	
Regensburg	335	16.4	(+ 3.4)	32.5 15.	3.2 1.	68	3.8	20	40	6	3	1	.	.	2	1	10	4	15	.	.			
Ingolstadt	370	17.2	+ 3.8	33.4 15.	1.8 1.	69	3.4	34	63	7	7	1	.	.	3	1	12	3	16	.	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	16.6	+ 3.1	33.4 13.	3.5 1.	61	4.1	24	36	8	6	.	.	.	2	.	11	6	13	.	.	246	65	
Kronburg bei Memmingen	740	16.3	(+ 4.1)	31.6 13.	3.6 23.	65	4.6	32	34	8	5	1	.	.	3	2	11	6	10	.	.	245	65	
Weihenstephan (Kr. Freising)	495	15.6	(+ 2.7)	31.0 16.		64	3.2	31	47	6	6	1	.	.	1	1	15	2	12	.	.	242	64	
Landshut	460	16.8	(+ 4.2)	31.6 16.	3.6 1.	65	3.8	31	51	7	5	1	.	.	1	1	10	5	11	.	.			
Falkenberg (Kr. Eggenfelden)	500	18.7	(+5.0)	31.9 20.	6.0 1.	56	4.0	15	21	5	3	.	.	.	2	1	11	5	12	.	.			
Obertaufkirchen (Kr. Mühldrf.)	455	15.6	(+ 3.0)	32.3 15.	1.0 1.	68	3.7	6	8	6	3	.	.	.	2	1	11	5	13	.	.			
München - Bogenhausen	520	17.1	+ 4.2	31.0 15., 20.	7.0 2.	60	3.7	26	29	8	6	1	.	.	.	1	12	5	12	.	.	238	63	136
Ammerland (Kr. Wolfratshsn.)	630	16.4	(+ 3.7)	34.6 13.	4.0 1.	80	3.3	37	34	6	6	2	.	.	1	1	16	3	16	.	.			
Bad Tölz	655	15.8	(+ 3.3)	31.6 16.	4.2 1.	66	3.8	29	21	7	5	1	.	.	1	2	12	5	11	.	.	234	62	
Traunstein	595	16.3	(+ 3.8)	31.3 20.	6.0 1.	74	3.4	30	21	7	6	1	.	.	.	.	15	4	11	.	.			
Bad Reichenhall	470	16.2	+ 2.9	33.0 16., 20.	3.1 1.	76	3.2	33	23	9	7	1	.	.	.	2	15	4	14	.	.	216	57	
Garmisch-Partenkirchen	700	15.8	+ 3.6	31.3 20.	4.8 1.	66	4.9	19	15	5	4	.	.	.	1	.	9	11	10	.	.	212	56	145
Oberstdorf i. Allgäu	810	13.4	+ 2.0	29.8 13., 15.	0.8 23.	75	4.9	40	26	7	6	.	.	.	.	1	9	9	10	.	.	200	53	146
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	14.4	+ 4.9	27.2 19.	2.4 24.	68	5.0	52	54	9	7	2	.	.	13	1	6	7	8	.	.	207	54	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	15.3	+ 5.1	27.5 13.	3.1 24.	67	5.1	46	57	11	6	2	.	.	10	3	5	6	8	.	.	214	56	169
Silberhütte (Oberpfälz. Wald)	830	15.6	(+ 5.0)	28.8 15.	4.0 30.	62	4.8	33	42	8	6	1	.	.	9	.	7	7	9	.	.	202	53	
Königstuhl	560	17.0	+ 5.0	30.4 13.	4.5 24.	63	4.7	36	42	9	6	1	.	.	6	2	8	9	10	.	.	207	54	
Hohenpeißenberg	975	16.0	+ 4.6	27.5 13.	3.8 24., 25.	58	4.4	24	21	9	4	1	.	.	5	1	9	5	10	.	.	240	64	
Zugspitze	2960	2.3	+ 2.5	11.8 16.	—7.6 30.	79	4.7	16	12	8	6	.	8	6	16	2	9	6	.	15	4	211	56	140
Berlin-Dahlem	55	18.0	+ 4.4	33.9 13.	7.5 5.		4.6	20	42	9	6	.	.	.	1	1	7	6	12	.	.	209	55	146
Bremen	5	17.0	+ 3.7	33.4 16.	4.4 25.	75	5.1	39	71	11	8	1	.	.	5	4	8	4	9	.	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

September 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	14.8	15.6	17.2	16.0	16.5	18.4	17.0	16.2	17.4	17.3	20.2	22.4	22.4	22.5	21.4	22.7	19.6	20.1	21.2	22.0	18.4	12.3	9.9	9.7	13.4	15.9	16.3	17.8	13.0	8.8	
Harleshausen	Höchstwert	22.2	21.4	22.6	22.9	25.1	25.6	22.0	23.0	22.2	23.7	28.0	31.5	32.5	29.3	30.6	32.5	26.1	28.0	32.6	32.3	22.7	18.0	13.6	11.8	15.5	19.4	18.2	21.7	17.7	13.5	
(200)	Tiefstwert	6.1	6.4	11.9	11.6	8.1	8.1	9.7	8.2	13.9	11.7	8.4	12.8	13.8	16.4	13.7	13.4	12.3	14.4	11.8	10.8	14.6	9.6	7.9	7.0	8.9	13.2	14.4	14.8	10.3	8.1	
Marburg	Mittel	15.2	17.3	15.2	17.9	16.8	18.7	16.1	17.2	16.7	17.4	19.1	22.2	22.8	22.4	22.0	22.4	20.4	21.2	21.6	21.0	17.9	13.4	9.6	9.8	13.2	16.5	15.6	17.6	13.5	8.0	
(235)	Höchstwert	22.8	25.3	22.5	24.8	27.0	27.5	24.8	23.0	22.7	23.5	27.5	31.1	31.7	29.2	30.0	31.3	28.6	29.5	31.4	30.5	23.2	20.2	14.7	11.7	14.3	22.3	16.3	21.5	17.4	13.7	
	Tiefstwert	7.0	8.2	11.5	11.4	8.4	9.5	11.6	10.1	13.9	9.7	8.3	12.4	14.5	17.0	15.0	14.9	12.5	14.8	13.1	12.6	14.6	10.5	6.9	6.6	8.8	14.0	13.0	13.7	12.0	5.0	
Frankfurt a. M.	Mittel	17.0	19.2	18.5	18.1	18.4	18.9	18.1	17.5	18.8	18.1	20.2	23.3	23.6	23.4	23.3	22.8	23.2	22.3	21.8	22.9	18.4	15.3	10.5	10.8	13.4	17.8	16.5	17.2	14.7	10.6	
(105)	Höchstwert	24.8	27.6	25.5	26.8	27.7	28.5	25.0	23.4	24.0	25.8	29.8	32.6	34.3	31.3	33.5	32.8	31.6	32.2	33.0	31.8	23.4	21.7	14.5	13.2	15.5	24.8	18.5	24.5	18.2	16.7	
	Tiefstwert	9.7	12.0	13.2	13.4	11.1	11.8	12.8	12.6	16.0	12.1	10.3	15.5	15.5	16.0	16.9	16.6	15.0	17.0	14.0	14.5	16.8	12.6	9.0	7.8	10.8	13.2	13.0	12.7	12.6	8.1	
Bad Mergentheim	Mittel	14.7	16.7	16.0	13.7	16.6	16.2	17.6	18.7	17.4	16.9	19.2	23.0	23.0	22.2	23.4	21.4	20.6	20.7	21.1	21.7	18.5	12.3	10.7	9.1	12.4	18.2	15.4	17.2	16.2	8.6	
(255)	Höchstwert	24.0	25.5	22.6	23.1	27.7	27.3	25.4	24.5	22.0	24.1	29.0	31.7	34.8	31.5	34.0	32.3	31.8	33.6	34.4	32.0	23.5	17.9	14.5	11.5	14.8	26.7	19.1	23.0	19.5	16.5	
	Tiefstwert	5.0	5.1	10.1	9.4	5.5	6.0	9.8	10.5	14.9	11.0	7.6	14.3	12.5	14.2	13.6	10.2	10.7	10.0	9.1	9.3	15.6	10.4	7.0	8.0	8.1	10.6	11.8	13.5	12.5	5.7	
Karlsruhe	Mittel	15.0	18.4	17.0	16.2	17.2	19.6	17.8	18.4	18.7	17.0	19.5	22.6	21.8	23.0	21.5	21.0	20.9	19.9	20.8	21.6	18.0	12.6	12.0	9.8	12.7	17.0	15.9	16.1	16.7	9.6	
(115)	Höchstwert	25.9	26.8	25.5	26.4	27.8	28.7	26.5	25.0	23.6	25.5	30.9	32.6	33.1	32.3	33.5	31.6	31.7	31.5	33.9	30.5	24.5	19.7	16.1	12.2	14.0	24.8	21.7	24.7	21.7	17.2	
	Tiefstwert	4.4	7.0	8.2	10.2	6.9	7.3	14.2	10.3	15.8	9.8	9.5	15.2	13.7	13.4	12.8	13.0	10.9	11.8	11.1	11.2	15.8	9.4	6.0	8.0	8.6	11.2	11.8	10.5	11.9	5.1	
Stuttgart	Mittel	16.6	19.2	18.0	17.4	18.2	18.8	17.8	19.2	17.4	18.0	21.0	23.1	23.1	22.2	23.2	21.1	22.0	21.4	22.2	21.4	18.6	12.9	11.8	9.1	12.3	17.6	16.1	15.8	18.0	10.4	
(220)	Höchstwert	23.8	25.4	23.5	24.5	26.5	27.9	24.8	25.5	22.5	25.5	29.5	32.0	33.0	32.0	32.5	30.5	30.5	30.5	32.8	29.0	23.5	17.5	16.0	12.2	13.4	25.0	21.5	24.0	23.0	17.6	
	Tiefstwert	8.0	8.1	10.6	12.1	8.6	9.1	12.4	11.8	15.6	11.1	12.1	15.6	15.6	17.1	14.6	14.1	14.1	13.1	13.6	12.1	16.1	10.8	6.4	8.1	8.5	10.6	12.4	10.8	11.1	7.1	
Bad Kissingen	Mittel	14.8	16.5	16.0	16.2	15.6	15.8	16.9	16.3	17.6	15.7	17.6	20.5	21.0	19.8	20.8	20.8	19.3	19.4	19.9	20.0	18.4	11.3	10.2	9.7	13.5	17.2	15.2	15.8	14.4	7.6	
(220)	Höchstwert	24.0	24.7	21.6	24.3	25.5	26.7	25.1	24.1	24.0	24.3	28.2	31.3	32.5	29.2	31.4	31.2	30.8	31.6	32.1	31.4	24.5	17.5	13.6	11.9	16.4	24.0	17.8	22.9	18.0	14.7	
	Tiefstwert	5.4	5.5	10.9	9.0	8.3	6.8	6.4	7.9	14.0	8.7	6.9	11.1	12.5	10.8	12.2	11.8	9.8	10.1	9.8	9.3	14.7	8.4	4.3	7.9	8.8	12.0	10.0	12.7	9.1	4.0	
Hof-Hohensaas	Mittel	13.0	12.8	13.2	13.3	13.9	15.1	15.4	15.9	15.9	14.6	16.6	20.0	21.0	22.0	20.4	21.7	20.0	20.0	20.2	21.2	16.4	9.4	8.9	7.1	10.8	14.1	13.4	15.4	11.4	5.6	
(565)	Höchstwert	18.9	19.0	18.5	19.6	22.1	24.0	23.6	21.7	21.5	21.4	25.6	30.0	30.6	29.8	29.8	31.0	30.6	30.0	30.2	30.5	22.8	15.0	12.5	8.7	11.8	19.5	19.4	19.8	14.2	10.8	
	Tiefstwert	3.6	4.0	6.0	6.6	5.6	5.0	7.0	6.7	12.2	10.6	7.2	9.1	12.1	13.1	11.9	13.4	10.6	10.6	11.6	11.5	13.2	7.8	4.9	6.2	6.4	11.6	8.0	13.3	9.5	3.4	
Nürnberg	Mittel	14.6	16.2	16.5	14.8	18.0	16.4	16.8	16.8	18.3	16.2	19.4	21.1	22.7	22.8	23.9	21.4	21.2	21.5	23.2	20.2	18.0	11.8	9.9	9.0	14.0	20.0	14.6	16.9	15.8	7.1	
(335)	Höchstwert	23.0	24.3	20.9	22.5	25.3	25.6	25.4	23.8	25.0	24.4	29.1	31.4	32.3	32.1	33.3	31.7	31.3	32.2	32.5	31.6	24.7	15.8	15.5	10.4	17.1	26.9	19.4	23.2	18.9	15.9	
	Tiefstwert	4.7	4.5	9.8	7.5	7.4	7.0	7.2	8.5	14.6	9.7	8.3	12.3	12.5	13.4	12.4	11.9	11.2	9.6	10.3	9.7	14.9	10.4	5.0	8.1	8.1	10.3	10.7	11.5	11.2	3.7	
Passau-Ries	Mittel	13.2	15.8	15.6	13.8	15.6	15.5	16.8	16.4	16.4	17.8	18.2	20.0	21.5	21.2	23.0	21.8	19.8	20.6	22.2	23.6	19.0	13.2	13.3	12.2	18.0	21.5	16.8	15.6	15.8	10.0	
(420)	Höchstwert	22.7	24.5	22.1	22.0	24.5	24.8	26.0	25.0	21.7	25.6	28.8	31.2	32.7	31.7	34.0	32.5	31.8	31.5	31.8	32.6	25.0	18.8	18.6	16.0	26.1	29.2	24.0	23.3	23.6	17.0	
	Tiefstwert	3.4	5.0	11.7	8.6	5.5	6.0	7.7	8.5	9.8	11.6	7.2	11.8	12.5	12.8	12.0	15.9	10.4	10.0	11.4	14.8	11.5	11.0	10.0	10.0	10.4	13.0	12.5	9.5	6.5	6.8	
Regensburg	Mittel	13.2	16.8	16.1	14.3	14.6	14.7	15.8	16.2	17.3	15.8	16.6	19.5	20.3	20.2	20.6	20.9	19.2	19.3	19.2	20.1	20.4	13.5	11.6	10.1	15.1	17.1	14.0	15.0	16.3	9.0	
(335)	Höchstwert	23.2	24.0	21.3	22.7	24.5	25.2	25.6	24.6	24.0	25.4	28.6	31.6	32.2	32.0	32.5	32.2	30.7	30.3	31.2	31.9	25.3	18.5	16.0	11.6	18.2	27.4	20.6	23.5	21.3	17.0	
	Tiefstwert	3.2	4.7	11.0	7.6	6.6	7.0	7.2	9.3	13.8	94	6.2	10.0	11.3	10.4	10.9	11.8	9.3	9.3	10.0	9.3	14.0	12.1	6.6	10.0	9.0	9.4	9.3	10.4	9.0	5.7	
Augsburg-	Mittel	13.2	16.3	16.6	15.7	15.1	15.0	17.3	17.1	16.1	17.4	18.7	21.2	21.3	22.0	21.7	20.9	19.6	19.0	19.8	21.6	17.9	11.1	10.9	8.0	10.1	17.0	15.8	15.8	16.6	9.2	
Kriegshaber	Höchstwert	23.2	24.5	22.3	24.2	25.5	24.9	22.7	24.9	22.0	25.4	28.8	31.9	33.4	32.2	32.7	31.6	31.1	32.2	32.2	31.0	23.9	16.5	14.6	12.1	12.9	26.6	23.3	23.1	21.6	16.2	
(480)	Tiefstwert	3.5	5.4	13.0	9.7	6.6	6.5	9.6	11.8	13.6	11.5	9.9	13.0	11.6	16.7	12.2	11.8	11.3	10.0	10.3	10.0	16.0	12.0	4.2	7.5	7.3	7.6	12.2	10.8	11.1	6.7	
München-	Mittel	13.9	16.2	15.7	16.3	15.5	15.4	16.6	17.3	16.6	18.2	19.7	21.2	21.5	22.7	22.1	21.8	20.8	20.5	20.7	22.0	19.0	12.3	12.2	8.8	10.8	17.3	15.6	15.3	16.9	10.3	
Bogenhausen	Höchstwert	21.6	23.2	20.4	22.0	23.3	22.7	23.3	24.1	20.9	25.0	27.5	28.7	30.5	30.5	31.0	30.7	29.9	29.2	30.0	31.0	23.5	17.9	16.0	13.0	13.0	25.5	21.1	21.3	21.2	17.1	
(520)	Tiefstwert	7.1	7.0	12.0	12.0	8.2	8.4	10.9	12.7	14.2	12.7	11.9	15.6	14.2	17.7	15.9	15.5	14.6	14.0	13.8	14.3	17.5	11.4	7.2	8.3	7.7	10.6	12.4	11.2	11.0	7.8	
Oberstdorf (Allgäu)	Mittel	10.2	11.4	13.5	10.1	13.5	13.6	12.8	12.7	14.3	15.3	16.1	16.6	18.0	17.0	17.5	16.6	16.4	16.4	16.5	19.1	15.4	9.2	8.1	6.4	8.4	11.8	12.3	11.8	14.4	8.0	
(810)	Höchstwert	22.8	22.6	19.2	18.9	23.8	22.2	19.2	21.6	19.0	24.3	27.2	28.3	29.8	27.6	29.8	28.6	27.9	28.0	29.4	28.4	20.4	15.6	14.6	8.8	12.4	14.4	20.2	21.2	22.8	14.0	
	Tiefstwert	1.0	3.0	4.5	1.0	2.8	10.2	9.3	4.4	9.4	7.0	8.7	9.0	9.4	9.0	9.5	9.8	8.4	8.5	7.6	10.5	12.5	8.0	0.8	5.9	5.5	7.6	6.0	6.2	4.5	5.6	
Berlin-Dahlem	Mittel	15.0	16.7	15.4	13.3	16.2	16.2	16.7	18.4	17.6	18.6	18.3	22.1	23.0	23.9	21.8	23.2	22.2	20.8	22.8	24.4	19.6	13.4	12.6	13.2	15.6	19.1	20.4	16.8	11.2	10.2	
(55)	Höchstwert	21.5	19.5	19.2	18.2	22.5	22.5	23.5	24.3	20.9	22.2	25.6	32.1	33.9	30.4	29.8	33.4	28.8	26.4	33.0	32.6	25.5	19.1	17.9	15.5	18.5	26.0	27.5	19.5	17.5	12.8	
	Tiefstwert	8.9	14.3	13.5	10.8	7.5	8.8	8.0	11.8	14.5	15.0	12.7	12.5	15.5	19.3	18.2	18.2	15.9	17.0	15.5	16.5	14.2	11.3	8.2	11.1	12.7	13.2	14.2	14.7	9.2	8.0	
Bremen	Mittel	17.2	16.3	17.6	15.8	17.0	17.8	16.7	16.2	16.9	16.8	19.6	21.3	22.4	19.9	22.0	24.2	17.4	17.4	21.8	22.2	17.7	15.0	11.1	10.6	12.0	15.2	14.4	15.0	11.6	9.3	
(5)	Höchstwert	23.0	22.3	25.1	22.5	24.7	25.2	22.9	20.2	20.0	21.6	26.8	29.5	32.3	22.6	28.2	33.4	23.0	23.0	27.6	33.3	22.8	18.8	15.4	15.2	18.1	18.3	15.8	18.5	15.2	13.7	
	Tiefstwert	11.6	8.6	12.8	10.8	6.7	10.5	12.6	8.7	11.8	14.7	12.1	15.3	14.8	16.1	17.2	13.3	15.4	10.6	15.9	16.8	15.6	13.2	10.0	8.6	4.4	9.2	12.3	13.2	9.6	7.2	

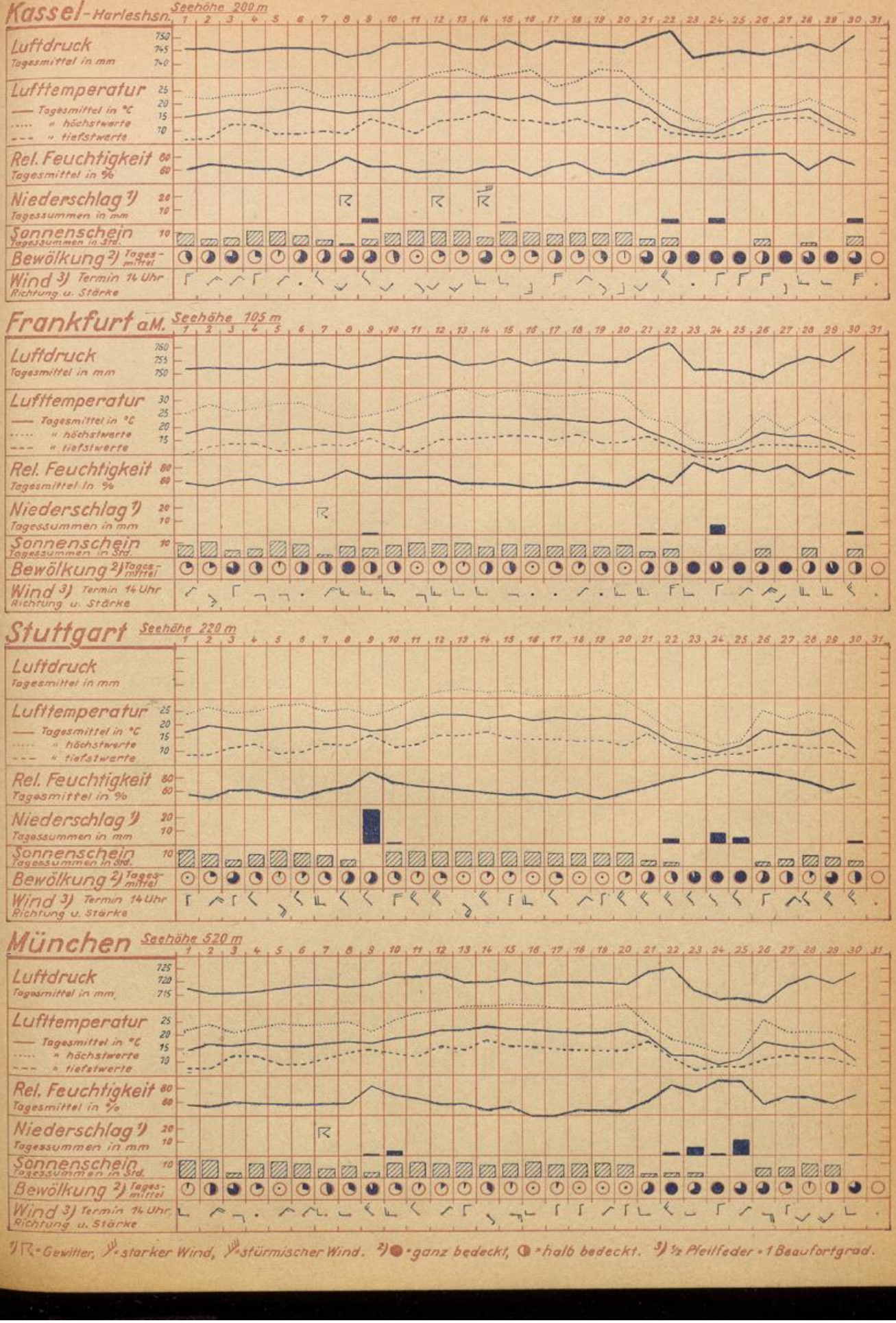
Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

September 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	.	.	.	.	.	.	.	3.2	.	.	.	0.0	.	0.3	.	.	.	0.0	.	0.1	3.4	0.0	4.2	0.2	.	.	0.0	.	3.4	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	.	.	.	.	.	.	0.3	16.9	9.7	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.3	.	.	0.1	8.8	0.0	10.4	1.0	0.9	0.0	.	0.8	10.2	
Bad Wildungen	280	.	.	.	.	.	.	.	0.0	6.4	.	.	.	.	0.0	2.2	.	.	.	.	.	0.3	3.6	.	5.2	0.0	0.0	.	.	0.0	1.5	
Harleshausen (Kreis Eschwege)	220	.	.	.	.	.	.	.	.	4.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.9	1.5	0.2	4.1	1.2	0.1	0.0	0.2	.	5.2	
Hauptschwende (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	.	2.3	.	.	.	0.2	1.3	1.2	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	10.5	0.3	11.1	0.3	.	.	.	.	11.1	
Marburg	235	.	.	.	0.0	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	11.5	.	.	.	.	.	4.8	
Weilburg	135	.	.	.	.	0.1	.	.	0.0	2.2	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	.	0.0	0.3	0.0	9.0	0.0	0.0	.	0.0	.	8.6	
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	.	.	.	.	0.0	.	.	.	7.8	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	2.8	.	15.3	0.5	.	.	0.7	.	9.5	
Frankfurt a. M.	105	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.3	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.7	0.4	0.0	7.9	0.1	.	.	0.0	.	2.4	
Geisenheim	110	.	.	.	.	1.1	.	.	0.4	3.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	.	0.0	2.8	0.0	0.0	.	.	.	1.4	
Darmstadt-Rosenhöhe	180	.	.	.	.	0.0	.	.	0.1	9.3	.	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	1.3	0.4	.	11.9	0.0	0.0	.	.	.	1.3	
Beerfelden i. Odw.	440	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	10.9	0.0	.	4.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.4	2.2	0.0	5.5	0.6	0.1	0.0	0.0	.	0.8	
Bad Mergentheim	255	.	.	.	.	0.0	.	.	.	3.9	0.0	.	.	3.5	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.2	1.4	1.1	2.4	0.0	.	.	.	1.7	
Heidelberg-Stadt	110	.	.	.	.	7.4	.	.	0.1	15.1	0.3	.	.	0.5	.	.	.	.	.	.	.	0.3	3.1	.	5.8	0.1	.	.	.	.	0.5	
Heilbronn	175	.	.	.	.	0.0	.	.	.	10.6	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.6	0.1	4.7	1.7	0.0	.	.	.	1.5	
Karlsruhe	115	.	.	.	.	0.0	.	.	.	25.4	1.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	9.5	.	2.4	0.4	0.0	.	.	.	0.0	
Stuttgart	220	.	.	.	.	0.0	.	.	.	25.8	1.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	0.0	8.0	4.8	.	.	.	.	1.9	
Ellwangen	440	.	.	.	.	0.8	.	.	.	8.4	2.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	2.6	1.5	6.5	5.9	0.0	.	.	.	3.1	
Ulm	490	.	.	.	.	.	.	.	0.0	6.7	1.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	0.7	0.2	10.9	10.3	0.0	.	.	.	1.0	
Aschaffenburg	215	.	.	.	.	0.3	.	.	0.0	11.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	1.3	.	8.9	.	.	0.0	0.0	.	2.8	
Bad Kissingen	220	.	.	.	.	0.0	.	.	.	2.4	.	.	.	.	.	1.0	.	.	.	.	.	0.1	0.9	0.2	3.1	2.3	.	.	0.0	.	3.0	
Würzburg-Roßberg	210	.	.	.	.	1.5	.	.	.	3.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.2	0.7	0.5	2.3	.	.	.	.	2.3	
Koburg-Callenberg	380	.	.	.	.	0.1	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.0	0.4	1.9	5.8	0.1	.	.	.	3.2	
Hof-Hohensaas	565	.	.	.	.	.	.	.	1.0	1.4	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.5	5.9	2.6	16.9	0.2	.	.	.	7.8	
Bayreuth	340	.	.	.	.	.	.	.	0.2	5.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.3	2.6	2.5	14.7	.	.	0.0	.	4.1	
Bamberg-Sternwarte	280	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	5.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	0.8	1.6	0.7	6.5	0.0	.	.	.	2.0	
Nürnberg	335	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.1	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.5	0.7	2.0	4.6	10.0	0.0	.	.	.	3.7	
Neustadt a. d. Aisch	305	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	2.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.7	0.5	2.1	1.9	7.1	0.0	.	.	3.1	3.1	
Weißenburg (Mittelfr.)	435	.	.	.	.	.	.	.	0.0	6.1	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	0.4	0.9	4.7	14.3	0.1	.	.	.	1.1	
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	0.0	.	.	.	0.0	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	2.8	4.0	19.2	.	.	.	.	5.1	
Weiden	390	.	.	.	.	.	.	.	0.1	1.6	0.1	.	.	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	5.8	4.0	13.7	.	.	.	.	4.4	
Finsterau (Kr. Wolfst.)	1005	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	3.0	.	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0	0.6	0.1	.	.	.	.	1.1	
Passau-Ries	420	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	1.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.8	0.2	3.0	0.2	.	.	.	.	1.9	
Metten (Kr. Deggend.)	315	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.6	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	5.0	.	0.3	.	.	.	.	1.2	
Regensburg	335	.	.	.	.	.	.	.	.	2.6	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	3.0	14.0	.	.	.	.	0.4	
Ingolstadt	370	.	.	.	.	.	.	.	.	4.0	5.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.2	2.0	7.1	11.7	.	.	.	2.2	.	
Augsburg-Kriegshaber	480	.	.	.	.	.	.	.	.	3.6	1.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.0	3.0	0.7	5.3	7.6	0.0	0.0	.	.	0.5	
Kronburg b. Memmingen	740	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.5	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.7	4.5	0.4	7.3	14.5	0.1	0.0	.	.	0.0	
Landshut	460	.	.	.	0.2	.	.	.	0.0	1.3	4.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16.1	0.0	0.4	7.0	.	.	.	.	1.0	
Obertaufkirchen (Kr. Mühldorf)	455	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.3	1.2	.	.	.	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	0.3	2.0	0.0	1.2	.	.	.	.	0.8	
München-Bogenhausen	520	.	.	.	0.0	.	.	.	0.2	1.2	3.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.7	6.1	1.1	11.6	.	.	.	.	0.3	
Bad Tölz	655	.	.	.	.	0.0	.	.	.	0.1	3.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.7	7.8	0.4	11.8	.	.	.	.	2.4	
Garmisch-Partenkirchen	700	.	.	.	0.0	0.3	.	.	0.0	0.0	3.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	6.2	5.0	0.0	3.5	.	0.0	.	.	0.0	
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	.	.	.	0.0	.	5.0	0.4	.	5.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	8.7	8.1	2.5	9.9	.	.	.	.	.	
Wasserkuppe	920	.	.	.	.	.	.	.	0.0	7.9	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	.	0.9	10.3	7.3	9.6	2.8	0.2	.	1.2	.	12.0	
Kl. Feldberg i. Taunus	805	.	.	.	0.0	0.0	.	.	0.8	15.6	.	.	.	.	.	0.2	.	.	.	.	.	1.1	1.7	0.2	19.0	0.2	0.4	.	1.1	.	6.1	
Hohenpeißenberg	975	.	.	.	.	.	.	.	3.2	0.3	3.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	0.8	0.7	1.7	12.7	.	.	.	.	0.9	
Berlin-Dahlem	55	.	0.0	.	0.2	.	.	.	.	3.4	.	.	.	1.5	0.0	1.4	.	.	.	.	.	.	0.1	0.1	2.9	.	.	.	.	6.4	3.3	
Bremen	5	.	.	0.0	.	.	.	0.0	2.0	1.8	0.0	0.8	0.0	.	8.4	0.0	.	.	.	0.3	0.0	.	6.5	2.2	10.6	0.9	.	0.0	0.0	2.8	3.0	

September 1947

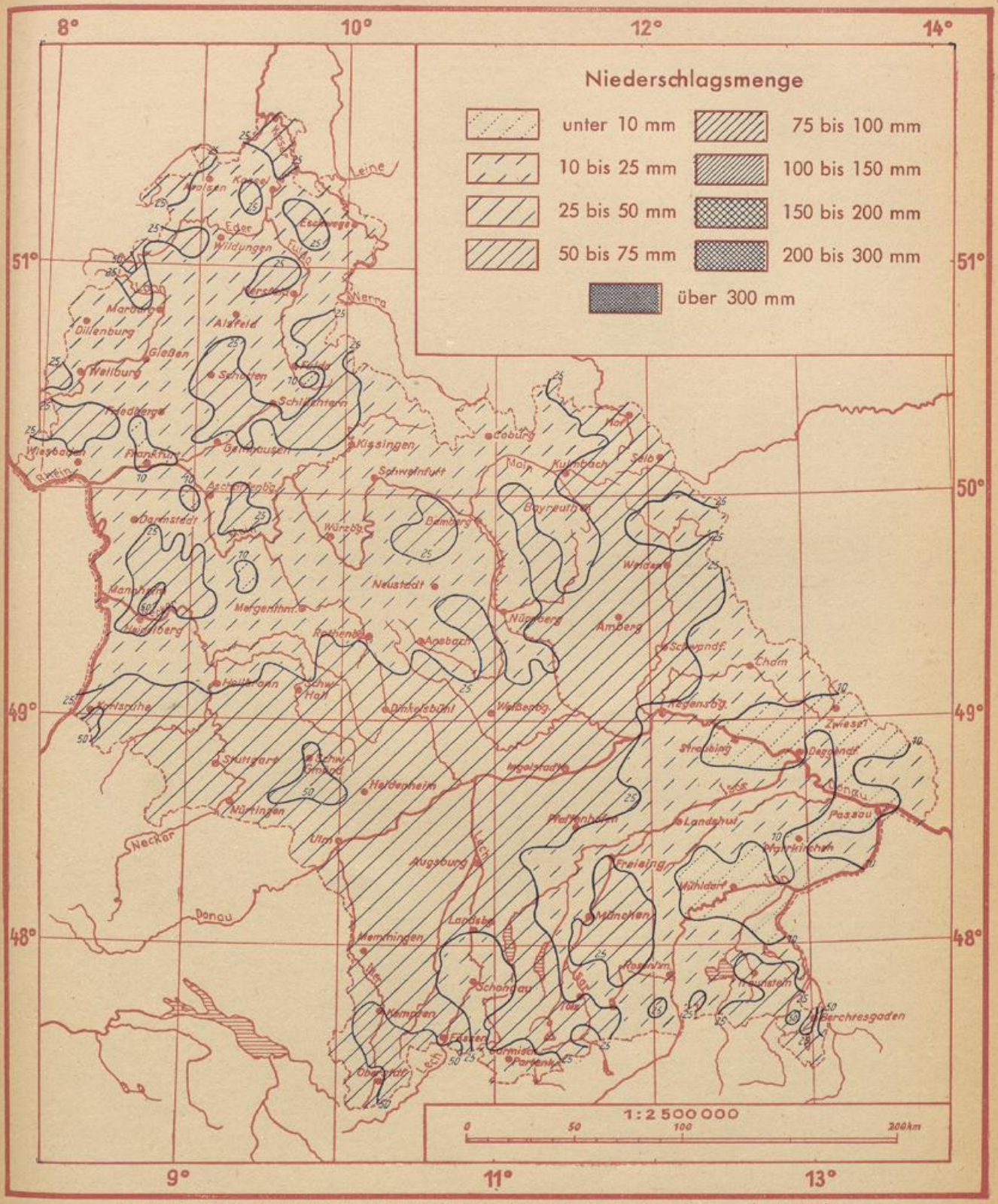


1) R = Gewitter, ⟩ = starker Wind, ⟩⟩ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

September 1947

Nachdruck verboten

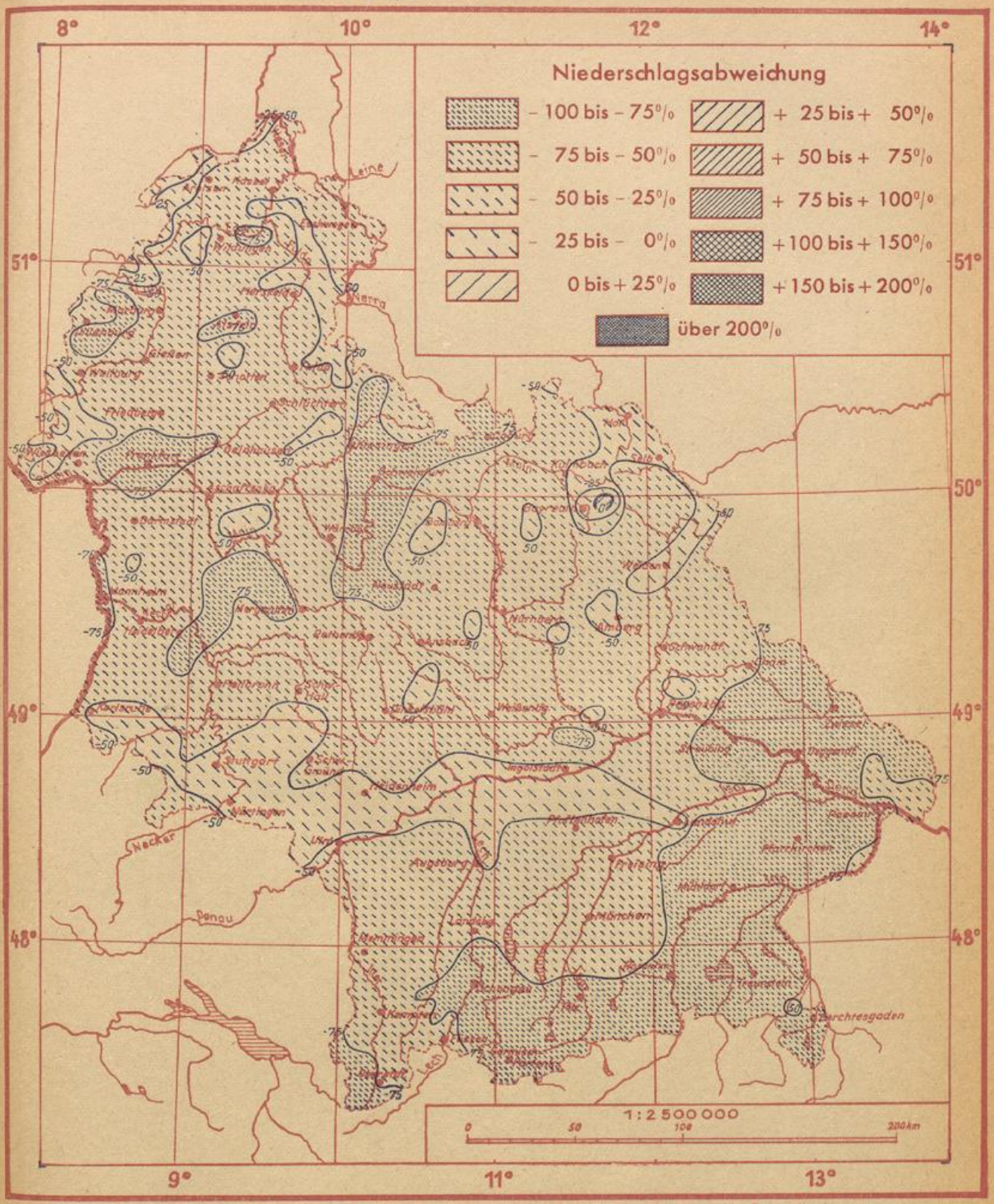


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

September 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-
Bibliothek
30/60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten — Zentralamt Bad Kissingen — Verlagsort Bad Kissingen

551.506.1(439/4)

Witterungsbericht für Oktober 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war meist etwas zu kühl, extrem trocken und sehr reich an Sonnenschein.

Wetterablauf

Am 1. bestand kurzfristig Hochdruckwetter im Anschluß an eine Nordwestlage. — Teils war es heiter, teils wolkig. In der alternden Meeresluft kam es zu leichtem Nachtfrost.

Am 2. lag der Hochdruckkern über der Nordsee und brachte der US-Zone vorübergehend eine Nordlage, wobei allmählicher Übergang von Meeres- zu Festlandsluft erfolgte. — Mit dem Durchgang einer Kaltfront war es zeitweise stärker bewölkt, aber nur in Oberfranken und Nordhessen fiel vereinzelt leichter Regen. Die Temperaturen gingen etwas zurück; die Nacht zum 2. war jedoch infolge der Bewölkung vielfach frostfrei.

Vom 3. bis 14. herrschte Hochdruckwetter, das nur am 10. durch eine kurze Westlage unterbrochen wurde. Die Festlandskaltluft ging bereits am 5. in Festlandswarmluft über, nur am 10. drang vorübergehend Meereswarmluft ein. — Es überwog heiteres, z. T. auch wolkenloses Wetter. Am 10. war es vielfach bedeckt, zeitweise fiel leichter Regen, der im Westen der Zone bereits am Abend des 9. einsetzte. Die kurzfristige Meeresluftzufuhr wirkte sich vom 11. bis 14. noch durch häufige Bildung von Frühnebel aus. Am 3. und 4. kam es verschiedentlich zu leichtem Nachtfrost, am 5. und 6., sowie um den 14. zu nächtlichem Bodenfrost. Die Temperaturen stiegen bis zum 9. wieder an. Nach Temperaturrückgang am 10. sanken sie allmählich ab, und die Tiefsttemperaturen näherten sich dem Gefrierpunkt.

Vom 15. bis 17. bestand eine West- bis Nordwestlage bei hohem Druck südlich der Britischen Inseln, wobei Meereskaltluft eindrang. — Es war z. T. bewölkt, z. T. bedeckt; gelegentlich fiel leichter bis mäßiger Regen. Strichweise bildete sich Nebel. Die Tageshöchsttemperaturen gingen zurück.

Vom 18. bis 22. herrschte nach Einbeziehung kalter Festlandsluft erneut eine Hochdruckwetterlage. — Vorwiegend war heiteres, zeitweise auch wolkenloses Wetter. Infolge starker Ausstrahlung kam es zu Nachtfrost.

Vom 23. bis 24. verursachte hoher Druck über der Ostsee eine Südostlage, wobei die Festlandskaltluft zeitweise mit Mittelmeerluft durchsetzt wurde. — Diese Umstellung der Wetterlage hatte stärkere Bewölkung und vereinzelt leichten Regen zur Folge. Die Temperaturen lagen etwas höher als an den Vortagen.

Vom 25. bis 27. kam es bei hohem Druck im Bereich Südskandinaviens zu einer ausgeprägten Ostlage mit Zufuhr kalter Festlandsluft. — Es war meist heiter. Die Temperaturen sanken empfindlich ab. In den Nächten zum 26. und 27. traten verbreitet Nachtfröste auf.

Vom 28. bis 30. stellte sich wieder eine Südostlage her; der hohe Druck lag zwischen Island und Südnorwegen, der tiefe Druck über dem westlichen Mittelmeer. Der Festlandskaltluft wurde erneut Mittelmeerluft zugeführt. — Bei meist bewölktem Wetter fiel am 28. vereinzelt leichter Regen, der örtlich sogar mit Schneeflocken durchmischt war. Die mittleren Tagestemperaturen lagen am 28. z. T. noch etwas tiefer als am Vortage. Jedoch war der Nachtfrost geringer als in der Nacht zum 27. Am 29. und 30. stiegen die Temperaturen wieder an.

Am 31. führte ein Tief über Frankreich zu einer Südwestlage. — Nach klarer Nacht war es tagsüber meist bedeckt. Strichweise kam es zu Frühnebel. Die Temperaturen lagen trotz Zufuhr milder atlantischer Luft infolge der vorangegangenen nächtlichen Ausstrahlung tiefer als am Vortage.

Kalendermäßige Übereinstimmungszeiten mit der Normallage bestanden nur vom 6. bis zum 14., als Hochdruckwetter mit kurzfristiger Westlage um den 10. herrschte.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Vorwiegend waren hoher Druck und trockene Südost- bis Ostlagen mit Zufuhr von Festlandsluft wetterbestimmend; nur am 2. und 10., vom 15. bis 17. und am 31. verursachten Meeresluftmassen veränderliches Wetter. — Die Meereskaltluft, die Ende September das Wettergeschehen in Mitteleuropa wesentlich beeinflußte, führte kräftigen Druckanstieg herbei, so daß in der Nacht zum 1. Oktober besonders im Südosten der US-Zone verbreitet Aufheiterung und ein weiterer Rückgang der Temperaturen eintrat, z. T. bis unter den Gefrierpunkt. Bis zum 5. lagen die täglichen Temperaturmittel meist 1, bis 5° unter den Normalwerten. Ungehinderte Sonneneinstrahlung ließ dann zusammen mit warmer Festlandsluft die Temperaturen tagsüber schnell ansteigen. Die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht waren sehr erheblich und betrugen vom 4. bis 6. vielerorts über 20°, stellenweise bis 24 und 25°. In der Zeit vom 5. bis 9., dem diesjährigen „Altweibersommer", erreichten die Temperaturen noch einmal Werte, die meist 23°, im Rhein-Main- und Rhein-Neckargebiet, im Lahntal, an der Bergstraße, im Odenwald sowie stellenweise in Niederbayern und Unterfranken 25° überschritten. Vereinzelt — wie im Gießener Becken — wurden sogar die bisher beobachteten höchsten Maximumwerte des Oktobers festgestellt. Nach kurzer Unterbrechung am 10. setzte sich die mit dem Regelfall gut übereinstimmende Schönwetterperiode bei leichter Abkühlung bis zum 14. fort. Sie hatte um 1 bis 6° zu hohe Temperaturmittel aufzuweisen. Das Vordringen kalter Festlandsluft am 18. brachte einen empfindlichen Temperatursturz, namentlich in Württemberg-Baden und Bayern, wo die Temperaturmittel vom 17. zum 18. um 5 bis 7° herabgedrückt wurden. Durch die Bildung eines umfangreichen Hochdruckgebietes über Mitteleuropa kam es zu heiterem Wetter und nachts zu starker Ausstrahlung, so daß die Minima den Gefrierpunkt vielerorts wieder unterschritten. Die Tagesmittel der Temperatur blieben bis zum Monatsschluß meist um 1 bis 6° unter der Norm. Die Tiefsttemperaturen des Monats wurden vorwiegend am 21. und 22. oder am 26. und 27. gemessen und lagen zwischen —2 und —7°, im nördlichen Oberfranken am 27. um —10°. Die monatlichen Temperaturmittel (6 bis 9°) zeigten daher im allgemeinen eine negative Abweichung von der Norm bis zu 1½°. Nur in den höheren Lagen war es nicht zu kalt; in den Mittelgebirgen und z. T. im Voralpengelände wurden die langjährigen Durchschnittswerte um ½ bis 1½°, in den Hochalpen sogar um etwa 2½° überschritten.

In den begünstigten Gegenden der US-Zone zählte man noch 1 bis 3 Sommertage. Sehr zahlreich waren in den Niederungen schon die Frosttage, nördlich der Donau meist 10 bis 14, vereinzelt bis 18 (normal 3 bis 4), während die Mittelgebirge nur etwa 4 Frosttage aufzuweisen hatten. Südlich der Donau traten im allgemeinen 9 bis 12 Tage mit Minimumtemperaturen unter 0° auf (normal 3 bis 5), in ungünstigen Lagen 13 bis 18. Die höher gelegenen Gebietsteile von Bayern kamen ungefähr auf die Normalzahl der Frosttage, für die Hochalpen stellten sich sogar um 20% zu niedrige Werte heraus.

Nach dem extrem trockenen August, der bis auf das Voralpengebiet meist nur 10 bis 30 % der normalen Niederschlagssummen brachte, war der Oktober in der diesjährigen langdauernden Trockenperiode der niederschlagsärmste Monat. Im allgemeinen machten die Monatssummen 20 bis 35% der Durchschnittswerte aus, in den trockensten Gebieten (Franken, Oberpfalz, Odenwald, Raum der Rhön und oberes Lahntal) stellenweise 5 bis 15%; lediglich vereinzelt — im äußersten Nordwesten Hessens, im Voralpenland, in Berlin und Bremen — kamen die Mengen an 40 bis 50% heran. Die absoluten Beträge schwankten vorwiegend zwischen 10 und 25 mm, bzw. zwischen 2 und 10 mm in den trockenen und zwischen 25 und 45 mm in den niederschlagsreicheren Gegenden. Niederschläge über 10 mm wurden nur stellenweise im nördlichen Hessen und Bremen am 10., in Oberbayern am 16., im Bayrischen Wald und in Berlin am 18. ermittelt. Die Niederschläge vom 10. hingen mit einer Kaltfront zusammen, die in Bremen und Nordhessen Gewitter auslöste.

Abgesehen von den Hochalpen wurde der erste Schneefall am 18. Okt. im Bayrischen Wald, am 26. und 28. in Franken, in der Oberpfalz und vereinzelt in Hessen beobachtet; in Mittelfranken kam es schon vorübergehend zur Bildung einer Schneedecke. Auf der Zugspitze lag der Schnee am 19. Okt. 13 cm hoch. — In Hessen und Bremen trat verhältnismäßig häufig Nebel auf, vielerorts an 8 bis 13 Tagen; in Bayern kamen meist 2 bis 5 Tage, nur vereinzelt 6 bis 10 Tage mit Nebel vor.

Niederschläge fielen meist nur an 4 bis 6 Tagen (normal 13 bis 14); allein in Nordhessen und Bremen wurden 10 bis 12 Niederschlagstage verzeichnet. Infolgedessen lag die Zahl der heiteren Tage mit Ausnahme der nördlichen Bezirke weit über dem Durchschnitt; sie betrug in Hessen meist 6 bis

8 (normal 2 bis 3), in Württemberg-Baden und Bayern 8 bis 13 (normal 2 bis 4), im Voralpengebiet 10 bis 12 (normal 3 bis 7). Dementsprechend war der diesjährige Oktober durch besonders großen Sonnenscheinreichtum ausgezeichnet. Mit 160 bis 220 Stunden erreichte die Sonnenscheindauer vielerorts doppelt so große Werte wie normalerweise.

Markante Wettererscheinungen

Abgesehen von der außerordentlichen Trockenheit sind besonders die Fröste erwähnenswert.

Es herrschte vielfach Nachtfrost vom 1. bis 4., um den 14. und vom 19. bis 30. Am 5., 6. und 18. kam es verschiedentlich zu Bodenfrost, örtlich zu Nachtfrost. Am 27. lagen im nördlichen Oberfranken die Tiefsttemperaturen um —10°.

Sturm wurde am 17., 24. und 25. stellenweise in Hessen, am 18., 24. und 25. im Bayerischen Wald beobachtet.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Die Abkühlung des Bodens ging infolge der Boden- und Nachtfröste beschleunigt vor sich. Da sich die Bodenoberfläche in den kalten Nächten stark abkühlte, verlief das Temperaturgefälle statt wie bisher von der Bodenoberfläche nach den tieferen Schichten umgekehrt vom Bodeninnern nach der Oberfläche. Im sandigen Lehm betrug das Oktober-Monatsmittel der Temperatur (eingeklammert die Temperaturdifferenz gegen die Septemberwerte) nach den Angaben der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen

an der Oberfläche	8.0°	(—10.2°)
in 10 cm Tiefe	9.8°	(— 9.6°)
in 50 cm Tiefe	12.0°	(— 7.7°)
in 100 cm Tiefe	14.0°	(— 5.4°)

Für verschiedene Bodenarten ergaben sich die folgenden Monatsmittel der Bodentemperatur in 1 m Tiefe:

Sand	13.1°,	6.2°	weniger als im September
Lehm	14.8°,	5.1°	„ „ „ „
humoser Boden	16.7°,	6.1°	„ „ „ „

Der gut wärmeleitende Sand verlor danach seine Wärme am schnellsten; im organischen Boden mit seiner schlechten Leitfähigkeit konnten die höchsten Temperaturen festgestellt werden.

Der Nachtfrost zu Ende des Monats drang im Sand 7.2 cm, in Lehm 6.4 und in humosen Boden 4.8 cm tief ein. In 5 cm Tiefe erreichte die Temperatur im Sand —0.9°, im Lehm —0.7°.

Bei den geringen Niederschlägen des Monats ergaben die Beobachtungen des Grundwasserstandes im Lahntal nur einen Anstieg von 6 cm (normal 20 bis 30 cm).

Witterung und Pflanzenentwicklung im Oktober 1947.

Infolge anhaltender Trockenheit kam auch im Oktober die Wintersaat noch nicht überall in die Erde. Zum Teil war die Bestellung wegen des zu harten Bodens nicht möglich, oder sie wurde in Erwartung eines durchfeuchtenden Regens hinausgezögert. Die nach den geringen Septemberniederschlägen untergebrachten Saaten gingen sehr ungleichmäßig auf und erlitten oft Keimverzögerungen über 5 Tage. Mehrfach wird ein Unterbleiben des Auflaufens bis zu 4 Wochen gemeldet, z. B. aus Giebelstadt (Kr. Ochsenfurt), wo Winterroggenaussaaten vom 8. Oktober am 8. November noch nicht aufgegangen waren. Ab Mitte Oktober ausgebrachte Saaten gingen besser auf, da die Trockenheit nicht mehr so wirksam war. Die jungen Saaten litten oft durch Dürre, so daß die Keimlinge welk wurden oder vertrockneten. Durch strenge Frühfröste sind im Kreis Ebern, Ufr., bei —7° die Keimtriebe von Wintergerste erfroren. Winterraps begann erst Ende September nach den Niederschlägen zu keimen, ging aber so dünn auf, daß er vielfach wieder umgebrochen wurde.

Ebenso wie die Ernteerträge dieses Sommers wird der Saatenstand von der Bodenart, seinem Wassergehalt und dem Verhältnis der Aussaatzeit zu den Niederschlagstagen bestimmt. Eine landschaftsweise Zusammenfassung der Entwicklungsstufen ist daher nicht möglich.

Bei Wintergemüse ging das Wachstum nur sehr langsam voran. Die Frühfröste in den ersten Oktobertagen brachten nun auch in Unterfranken und Hessen einschließlich des Rheingaues und der nordbadischen Rheinebene frostempfindliche Pflanzen wie Tomaten, Bohnen und Herbstblumen zum Absterben. Dagegen traten in höheren Lagen in Württemberg und Baden erst gegen Monatsende verbreitet Frostschäden an den Pflanzen auf.

Im Weinbau kamen die wenigen Herbstnebel zu spät, um die Rebenreife noch beeinflussen zu können. Jedoch weisen die Reben infolge der lange anhaltenden warmen und sonnenscheinreichen Witterung einen sehr hohen Zuckergehalt auf, aber die hohe Qualität früherer Dürrejahre z. B. von 1911 ist nicht erreicht. Wo den tiefwurzelnden Reben noch genügend Feuchtigkeit zur Verfügung stand, ist der mengenmäßige Weinertrag gut. Die allgemeine Weinlese begann im Weinbaugebiet um Ochsenfurt a. Main und an der Tauber um den 22. September und endete dort in den ersten Oktobertagen. In württembergischen und badischen Weinbaugebieten wurde Ende September oder in den ersten Oktobertagen und in Geisenheim am Rhein am 13. Oktober mit der allgemeinen Weinlese begonnen. Infolge von Frühfrösten sind in Veitshöchheim bei Würzburg am Boden liegende Jungreben, deren Rebholz noch nicht ausgereift war, bis auf das 1. Auge zurückgefroren; Pfahlreben erlitten keinen Schaden.

Als letzte Feldfrüchte wurden Futter- und Zuckerrüben, die sehr klein geblieben waren und als Pflanzen mit hohem Wasserbedarf sehr schwer unter der Dürre gelitten hatten, um die Monatsmitte und 8—14 Tage vor dem Durchschnittstermin geerntet.

Die ausgedorrten Wiesen begannen bei kühlerer Witterung wieder zu grünen.

Die Dürreschäden im Waldbau traten zwar mit zunehmendem Herbst immer mehr in Erscheinung, sie können aber erst im nächsten Frühjahr voll übersehen werden. Die Borkenkäfergefahr hat sich ebenfalls gesteigert, wurde aber durch die Fröste für dieses Jahr eingeschränkt.

Die durch Dürre welk gewordenen Blätter der Laubbäume fielen während der kühlen und regnerischen Witterung in den letzten Septembertagen ab. Dabei zeigte es sich, daß die allgemeine, jahreszeitlich bedingte Laubverfärbung noch nicht eingetreten war. Erst im Oktober begann die eigentliche Herbstverfärbung des Laubwaldes. Die Doppelerscheinung der Laubverfärbung kommt in den uneinheitlichen Meldungen der phänologischen Beobachter sehr deutlich zum Ausdruck. Der Beginn der Laubverfärbung schwankt in den Angaben der Beobachter von Anfang September bis Mitte Oktober. Im Südosten der US-Zone begann die Verfärbung um den 10. Oktober, also um etwa 8 Tage vor dem Durchschnitt, in Hessen dagegen liegen die diesjährigen Beobachtungsdaten etwa um die Zeit der mittleren Eintrittstermine. Die Reife der Roßkastanie trat dort um den 15. September ein. Die Laubverfärbung der Roßkastanie begann ungefähr am 10. Oktober. Mit den Frösten um den 27. Oktober setzte intensiver Laubfall ein. Es ist bemerkenswert, daß sich die Herbstlaubverfärbung trotz der anhaltenden Dürre und trotz der überdurchschnittlichen Wärmemenge dieses Sommers ohne große Abweichung doch um das Durchschnittsdatum einstellte, ja sogar teilweise später erfolgte. Man darf daher annehmen, daß der Beginn der Herbstlaubverfärbung nicht von dem Überschreiten einer Wärmesumme, sondern vom Unterschreiten einer, den Pflanzenarten eigenen Temperaturgrenze abhängig ist.

Der Laubfall vollzog sich tropfenweise mit den Frösten. Beim Obst blieben die Blätter verschiedener Sorten, welche von der Dürre verschont waren, oft bis in den Oktober hinein grün, um dann nach den Frösten unverfärbt abzufallen. In den Tallagen, die mehr frostgefährdet sind, war der Laubfall Ende des Monats abgeschlossen. Die Wälder höherer Lagen, z. B. der Rhön und des Spessart, waren noch bis in die ersten Novembertage belaubt. Die Eschenblätter fielen grün ab.

Mit dem Laubfall endete das Vegetationsjahr der Laubbäume, das von der Laubentfaltung bis zum Laubfall in der hessischen Rhein-Main-Ebene und in der oberbayerischen Voralpenmoränenlandschaft 180 Tage andauerte, und infolge des späten Frühlings um 10 Tage kürzer als im Durchschnitt war.

Das Niederschlagsdefizit im Sommerhalbjahr 1947

Einen abschließenden Überblick über die außergewöhnliche Trockenheit des Sommerhalbjahres gibt noch die beigefügte Sonderkarte: Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in den Monaten Mai bis Oktober 1947. Die Niederschlagssummen blieben in der ganzen US-Zone unter der Norm. Weite Gebiete zwischen Donau und Main, außerdem große Teile im Voralpenland, der Rhein-Maingau und ein größeres Gebiet zwischen Lahn und Eder unterschritten die Normalwerte um 50 bis 75%, der Rest um 25 bis 50% mit Ausnahme kleinerer Inseln im Voralpengebiet, im Stuttgarter Raum, im Bayerischen Wald, im Main-Taunusgebiet und im nördlichsten Hessen, die unterdurchschnittliche Werte bis zu 25% hatten.

Daten zur Pflanzenentwicklung

Ort	Kreis	Höhe m	Roßkastanie			Rotbuche		Esche	Winterroggen		Winterweizen		Futterrüben
			reife Früchte	Laubverfärbung	Laubfall	Laubverfärbung	Laubfall	Laubfall	Bestellung	Aufgang	Bestellung	Aufgang	Ernte
Hessen													
Immenhausen	Hofgeismar	310	14. 9.	29. 9.	22. 10.	6. 10.	22. 11.	2. 11.	13. 10.	28. 10.	20. 10.	10. 11.	4. 10.
Felsberg	Melsungen	185	25. 9.	13. 10.	21. 10.	24. 10.	7. 11.	3. 11.	6. 10.	15. 10.	13. 10.	27. 10.	29. 9.
Sebbeterode	Ziegenhain	300	12. 9.	20. 9.	3. 10.	18. 10.	1. 11.	—	26. 9.	11. 10.	17. 10.	8. 11.	9. 10.
Köddingen	Alsfeld	450	28. 9.	20. 10.	25. 10.	30. 9.	26. 10.	—	24. 9.	3. 10.	6. 10.	17. 10.	26. 9.
Weichersbach	Schlüchtern	300	2. 10.	21. 9.	23. 10.	15. 9.	28. 10.	15. 10.	15. 10.	1. 11.	19. 10.	28. 10.	25. 10.
Giessen	Giessen	150	13. 9.	28. 9.	22. 10.	26. 9.	2. 11.	20. 10.	6. 10.	25. 10.	24. 10.	1. 11.	7. 10.
Camberg	Limburg	200	22. 9.	10. 10.	23. 10.	10. 10.	23. 10.	23. 10.	10. 10.	29. 10.	10. 10.	29. 10.	15. 10.
Großauheim	Hanau	105	23. 9.	1. 10.	20. 10.	1. 10.	24. 10.	—	10. 10.	31. 10.	10. 10.	4. 11.	20. 10.
Rüsselsheim	Gr.-Gerau	90	30. 9.	12. 10.	—	10. 10.	3. 11.	—	22. 10.	—	15. 10.	25. 10.	3. 10.
Höchst	Erbach	350	7. 9.	24. 10.	4. 11.	27. 9.	10. 11.	—	29. 9.	10. 11.	18. 10.	6. 11.	8. 10.
Heppenheim	Heppenheim	120	1. 10.	12. 10.	14. 10.	10. 10.	18. 10.	—	26. 9.	6. 10.	6. 10.	26. 10.	14. 10.
Württemberg-Baden													
Neudenau	Neudenau	200	5. 10.	—	—	10. 10.	25. 10.	5. 10.	5. 10.	—	15. 10.	10. 11.	10. 10.
Eschelbronn	Sinsheim	150	24. 9.	10. 10.	25. 10.	14. 10.	26. 10.	—	2. 10.	1. 11.	10. 10.	1. 11.	10. 10.
Mauer	Heidelberg	180	10. 9.	—	29. 10.	12. 10.	10. 11.	—	25. 9.	8. 10.	3. 10.	30. 10.	20. 10.
Graben	Karlsruhe	110	—	25. 10.	2. 11.	28. 10.	10. 11.	12. 11.	8. 10.	22. 10.	10. 10.	28. 10.	18. 10.
Weikersheim	Mergentheim	280	23. 9.	5. 10.	15. 10.	24. 9.	5. 10.	15. 10.	23. 9.	1. 10.	—	—	10. 10.
Brunzenberg	Crailsheim	465	7. 10.	20. 10.	25. 10.	26. 10.	11. 11.	6. 11.	28. 9.	10. 10.	17. 10.	11. 11.	6. 10.
Neuenstadt	Heilbronn	185	15. 9.	5. 10.	15. 10.	28. 9.	10. 10.	20. 10.	25. 9.	10. 10.	25. 9.	10. 10.	20. 10.
Lehrensteinsfeld	Heilbronn	240	29. 9.	25. 10.	—	25. 8.	30. 8.	1. 11.	10. 10.	2. 11.	17. 10.	13. 11.	10. 10.
Nattheim	Heidenheim	580	—	5. 9.	20. 10.	10. 9.	26. 10.	24. 10.	22. 9.	16. 10.	28. 9.	20. 10.	6. 10.
Wiesensteig	Göppingen	600	25. 9.	5. 10.	25. 10.	1. 10.	28. 10.	12. 9.	20. 9.	18. 10.	20. 9.	18. 10.	1. 10.
Bayern													
Stadtprozelten	Marktheidenfeld	260	15. 9.	5. 10.	15. 10.	5. 10.	23. 10.	—	18. 10.	28. 10.	20. 10.	30. 10.	13. 10.
Arnshausen	Bad Kissingen	250	3. 10.	2. 10.	14. 10.	10. 10.	24. 10.	—	15. 9.	—	3. 10.	—	7. 10.
Eltmann	Haßfurt	230	18. 9.	12. 9.	28. 9.	12. 10.	18. 10.	20. 10.	13. 10.	15. 11.	17. 10.	13. 11.	29. 9.
Helldritt	Coburg	360	15. 9.	16. 10.	20. 10.	20. 9.	1. 11.	30. 10.	24. 9.	10. 11.	16. 10.	15. 11.	26. 9.
Michelau	Lichtenfels	270	23. 9.	13. 10.	20. 10.	19. 9.	14. 10.	20. 10.	22. 9.	5. 10.	25. 9.	10. 10.	2. 10.
Hollfeld	Ebermannstadt	390	15. 9.	16. 10.	25. 10.	18. 10.	27. 10.	8. 11.	29. 9.	7. 10.	10. 10.	22. 10.	2. 10.
Altdorf	Nürnberg	440	23. 9.	12. 10.	26. 10.	10. 10.	6. 11.	25. 10.	7. 10.	16. 10.	9. 10.	23. 10.	3. 10.
Heilsbronn	Ansbach	420	15. 9.	5. 10.	20. 10.	10. 10.	19. 10.	14. 10.	28. 9.	8. 10.	16. 10.	24. 10.	14. 10.
Rothenburg o. T.	Rothenburg	420	20. 9.	10. 9.	6. 10.	26. 9.	14. 10.	24. 9.	25. 9.	6. 10.	5. 10.	20. 10.	14. 10.
Teufelhammer	Kemnath	470	24. 9.	10. 10.	23. 10.	20. 9.	22. 10.	20. 10.	10. 10.	20. 10.	14. 10.	21. 10.	7. 10.
Hexenagger	Riedenburg	350	5. 10.	19. 10.	29. 10.	25. 9.	2. 11.	22. 10.	30. 9.	7. 10.	2. 10.	—	20. 10.
Aichach	Aichach	450	28. 9.	18. 10.	8. 11.	10. 10.	—	8. 11.	7. 10.	13. 10.	9. 10.	15. 10.	30. 9.
Donauwörth	Donauwörth	415	23. 9.	8. 10.	22. 10.	4. 10.	24. 10.	10. 10.	22. 9.	3. 10.	2. 10.	15. 10.	5. 10.
Deggendorf	Deggendorf	340	5. 9.	2. 11.	11. 11.	5. 10.	15. 10.	11. 11.	29. 9.	5. 10.	24. 10.	10. 11.	—
Perlesreuth	Wolfstein	500	30. 9.	3. 10.	14. 10.	10. 10.	19. 10.	25. 10.	9. 9.	26. 9.	11. 10.	—	7. 10.
Tann	Pfarrkirchen	450	25. 9.	4. 10.	15. 10.	—	—	5. 11.	28. 9.	25. 10.	20. 10.	9. 11.	2. 10.
Vogling	Traunstein	630	18. 9.	2. 10.	19. 10.	12. 10.	25. 10.	14. 10.	20. 9.	5. 10.	25. 9.	10. 10.	14. 10.
Egenhofen	Fürstenfeldbruck	460	5. 9.	30. 9.	10. 10.	10. 10.	20. 10.	10. 10.	10. 9.	28. 9.	3. 10.	22. 10.	4. 10.
Ebersberg	Ebersberg	550	10. 9.	5. 10.	11. 10.	15. 10.	—	24. 9.	20. 9.	5. 10.	1. 10.	15. 10.	1. 10.
Feilnbach	Aibling	850	—	1. 10.	—	20. 9.	10. 10.	1. 11.	25. 9.	25. 10.	1. 10.	—	—
Schongau	Schongau	710	11. 10.	8. 10.	20. 10.	4. 10.	18. 10.	21. 10.	10. 10.	—	13. 10.	—	25. 9.
Emersacker	Wertingen	450	15. 9.	3. 10.	6. 10.	25. 9.	5. 10.	9. 10.	8. 10.	15. 10.	6. 10.	16. 10.	30. 9.
Jedesheim	Illertissen	525	22. 9.	30. 9.	10. 10.	12. 10.	27. 10.	13. 10.	30. 9.	7. 10.	1. 10.	9. 10.	2. 10.
Kaufbeuren	Kaufbeuren	710	20. 9.	14. 10.	—	25. 9.	15. 10.	—	29. 9.	15. 10.	6. 10.	18. 10.	25. 9.
Obergünzburg	Markt Oberdorf	810	15. 9.	26. 9.	7. 10.	16. 9.	27. 9.	26. 9.	—	—	—	—	6. 10.
Nesselwang	Füssen	860	25. 9.	12. 10.	18. 10.	28. 9.	10. 10.	—	20. 9.	28. 9.	28. 9.	6. 10.	—

Wetterübersicht für die US-Zone

Oktober 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hochdrucklage	Meereskaltluft	Teils heiter, teils wolkig	Stellenweise Strichweise Nebel	NW-Lage
2.	Hochdruckkern über der Nordsee. N-Lage	Eindringen von Festlandskaltluft	Zeitweise stärker bewölkt. Vereinzelt leichter Regen		
3.	Hochdrucklage	Festlandskaltluft	Heiter, z. T. wolkenlos	Nachtfrost	
4.					
5.		Festlandswarmluft			Hochdruckwetter
6.					
7.					
8.					
9.				Vielerorts Vereinzelt Gewitter im Norden; Wetterleuchten nördlich des Mains	SW- bis W-Lage
10.	Störung vom Atlantik her. W-Lage	Meereswarmluft	Vielfach bedeckt. Zeitweise leichter Regen		
11.	Hochdrucklage	Festlandswarmluft	Heiter, z. T. wolkenlos	Frühnebel	
12.					
13.					Hochdrucklage (Mittherbst, erste Nachtfröste)
14.					
15.	Hoher Druck südlich der Britischen Inseln.	Meereskaltluft	Teils bewölkt, teils bedeckt. Verschiedentlich leichter bis mäßiger Regen		
16.	W- bis NW-Lage				
17.				Gebietsweise Sturm in Hessen	
18.	Hochdrucklage	Festlands-	Vorwiegend heiter	Sturm u. erster Schnee im Bayrischen Wald	Zyklonale Wetterlage (Spätherbst)
19.					
20.					
21.				Gebiets-	
22.					
23.	Hoher Druck über der Ostsee.	mit Mittelmeerluft durchsetzt	Vielfach stärker bewölkt. Vereinzelt leichter Regen	weise Vielfach Nebel Sturm im Bayrischen Wald, stellenweise in Hessen	
24.	SO-Lage				
25.	Hoher Druck im Bereich Südskandinaviens. O-Lage	kaltluft	Meist heiter	Nachtfrost Verbreitet Leichter Schnee in Franken, der Oberpfalz, stellenweise in Hessen	W- bis SW-Lage, häufig Vb-Lage
26.					
27.				schärferer Nachtfrost	
28.	Hoher Druck zwischen Island und Südnorwegen, tiefer Druck über dem westlichen Mittelmeer. SO-Lage	mit Mittelmeerluft durchsetzt	Vereinzelt leichter Regen, örtlich mit Schnee untermischt	Schnee in Franken und in der Oberpfalz	
29.			Bewölkt		
30.				Vielerorts Nebel	Hochdrucklage
31.	Tief über Frankreich. SW-Lage	Meereswarmluft	Nach klarer Nacht meist bedeckt		

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Oktober 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							22	35	8	5	.	.	.	14	.								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	7.6	(— 0.6)		— 3.7 26.	78		21	36	6	5	1	.	.	7	.		2	.	9	.			
Kassel-Harleshausen	200	7.6	— 1.1	23.4 8.	— 3.6 21.	74	5.2	17	33	12	6	.	.	.	9	.	2	5	.	14	.	160	48	180
Willingen	560	6.8	(— 0.2)	21.0 8.	— 5.0 26.	78	4.7	43	48	11	9	1	.	.	4	1	6	5	.	10	.	199	59	
Helsa (Kr. Kassel)	265							18	27	9	8	.	.	.	3	.								
Eschwege	170																							
Bad Wildungen	280	7.0	(— 1.2)	23.6 8.	— 5.2 26.	75	5.1	11	21	10	5	.	.	.	6	.	3	7	.	13	.			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							12	21	6	5	.	.	.	14	.								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	6.9	(— 1.3)	25.3 9.	— 5.6 21.	76	4.4	13	25	8	4	.	.	.	10	.	7	3	1	14	.			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	6.0	(— 1.2)	23.0 9.	— 6.2 21.	76	4.4	13	22	10	4	.	1	.	6	.	8	3	.	18	.			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	6.3	— 0.7	23.1 9.	— 5.2 26.		4.1	13	18	5	4	.	.	.	7	.	8	2	.	12	.			
Biedenkopf	270	8.2	+ 0.3	25.1 9.	— 4.2 29.	77		11	15	5	3	.	.	.	11	.			1	4	.	181	54	
Dillbrecht (Dillkreis)	350							32	40	8	5	1	.	.	6	1								
Marburg	235	7.7	— 0.4	24.5 9.	— 4.0 21.	75	4.4	8	13	7	2	.	.	.	9	.	5	3	.	12	.	189	56	218
Gießen-Liebigshöhe	185	7.9	— 1.1	24.7 9.	— 4.1 29.	75	4.6	11	19	5	4	.	.	.	6	.	7	5	.	10	.	177	53	204
Weilburg	155	7.6	— 1.0	25.5 9.	— 4.5 29.		4.3	20	31	6	4	.	1	.	13	.	8	4	1	11	.			
Bad Nauheim	145	7.7	— 1.0	23.5 9.	— 3.8 29.	77		12	24	6	4	.	.	.		.		4	.	10				
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	7.5	(+ 1.0)	22.2 9.	— 7.0 26.		3.1	16	15	6	5	.	.	.	5	.	16	1	.	8	.			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	7.8	(+ 0.4)	23.9 9.	— 5.6 29.	72	4.4	7	8	5	3	.	.	.	9	.	9	6	.	11	.			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							11	15	6	4	.	.	.	15									
Frankfurt a. M.	105	8.9	— 0.8	25.7 8.	— 2.3 27.	73	4.6	16	29	6	5	.	.	.	6	.	7	4	2	6	.	159	47	189
Wiesbaden-Süd	140	8.8	— 0.7	24.6 8.	— 1.7 26.	74	3.9	14	25	6	3	.	.	.	5	.	10	3	.	7	.	188	56	
Geisenheim	110	9.1	— 0.3	24.7 8.	— 3.2 29.	71	4.7	18	36	5	3	.	.	.	5	.	6	5	.	7	.	177	53	184
Darmstadt-Rosenhöhe	170	8.1	— 0.9				3.9	13	21	6	5	.	.	.	7	.	14	6	1	10	.			
Neustadt i. Odenwald	150							11	17	6	4	.	.	.	4	.								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							10	22	5	4	.	.	.	11	.								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	9.2	(+ 1.4)	22.0 5.	— 5.2 26.	67	3.2	9	13	5	4	.	.	.	7	.	15	2	.	4	.			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	9.3	(— 0.6)	26.3 8.	— 3.4 27.	75	3.9	13	20	8	6	.	1	.		.	13	6	2	9	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	9.0	(+ 1.1)	25.4 9.	— 4.2 26.	72	4.3	10	11	8	4	.	1	.	9	.	11	7	1	4	.			
Württemberg-Baden																								
Wertheim a. M.	150	7.4	(— 1.2)	23.5 8.	— 5.1 21.	70	4.9	7	14	5	3	.	.	.	12	.	4	8	.	14	.			
Bad Mergentheim	255	7.9	— 0.4	25.2 5.	— 6.0 21.	69	4.0	8	16	5	3	.	.	.	6	.	12	6	3	12	.			
Buchen	350	6.8	— 1.1	25.2 8.	— 5.3 27.	76	4.1	11	18	8	5	.	1	.	13	.	12	7	2	14	.	174	52	
Heidelberg-Stadt	110	10.4	+ 0.1	24.2 8.	— 0.4 26.	71	3.8	16	27	7	6	.	1	.	4	.	12	6	.	1	.	178	53	
Heilbronn	175	8.8	(— 0.7)	22.7 8.	— 2.3 27.	71	3.8	17	32	7	4	.	1	.	6	.	14	8	.	6	.			
Eppingen (Kr. Sinsheim)	205	8.4	(— 1.2)	25.7 8.	— 4.1 27.		3.8	17	30	6	4	.	.	.	3	.	15	8	2	9	.			
Karlsruhe	115	8.4	— 1.2	25.5 8.	— 4.2 20.	79	4.3	24	37	9	4	.	.	.	11	.	10	7	1	12	.	201	60	197
Stuttgart-Berg	220	9.1	— 0.7	25.5 8.	— 2.6 29.	75	4.2	13	27	5	4	.	.	.	8	.	9	8	2	8	.	174	51	175
Ellwangen	440	6.7	(— 0.8)	24.7 8., 9.	— 5.2 19.	73	3.8	10	16	4	3	.	.	.	4	.	14	5	.	14	.			
Heidenheim	495	6.7	— 0.6	24.8 9.	— 6.0 21.		3.4	8	16	3	3	.	.	.	5	.		6	.	16	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800	7.4	(+ 0.2)	20.7 8., 9.	— 5.7 26.	70	4.7	23	32	6	4	1	.	.	6	.	9	7	.	6	.			
Ulm-West	490	7.4	— 0.8	22.5 7.	— 3.7 26., 27.	72	4.5	13	27	6	4	.	.	.	8	.	10	7	.	9	.			
Bayern																								
Aschaffenburg	215	9.4	(— 0.3)	25.8 9.	— 2.9 27.	71	4.0	9	16	4	3	.	.	.	3	.	12	6	2	5	.			
Mellrichstadt	270							4	6	1	1	.	.	.	2	.								

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Oktober 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Bad Kissingen	220	6.7	— 1.2	23.0 9.	— 6.9 21.	72	4.1	3	5	4	2	.	.	.	6	.	9	4	.	14	.	172	52	
Schweinfurt	205	8.8	(+ 0.2)	24.7 9.	— 3.0 27.			3	7	4	1	.	.	.	3	.		3	.	8	.			
Würzburg-Roßberg	210	8.2	— 0.4	25.2 8.	— 4.7 21.	68	3.8	4	9	4	1	.	.	.	9	.	11	4	2	11	.	163	48	
Koburg-Callenberg	380	7.9	+ 0.2	22.1 8.	— 4.2 26.	69	3.8	6	11	6	2	.	.	.	2	.	15	5	.	8	.			
Hof-Hohensaas	565	5.5	(— 0.5)	21.5 7.	— 10.5 27.	73	4.2	5	9	4	3	.	.	.	4	.	14	5	.	14	.	199	59	
Bayreuth	340	6.4	— 1.5	23.1 8.	— 9.0 27.	72	3.9	2	4	4	1	.	.	.	3	.	12	5	.	16	.			
Bamberg-Sternwarte	280	8.0	— 0.2	24.2 8.	— 4.4 22.	70	3.8	6	12	4	1	.	.	.	2	.	12	5	.	10	.	194	57	214
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	495	7.2	(+ 0.2)	22.5 9.	— 4.5 22.		4.0	8	13	3	2	.	.	.	1	.	13	6	.	11	.			
Nürnberg	335	7.6	— 1.0	24.3 8.	— 4.9 22.	69	4.3	15	37	5	3	.	1	1	1	.	8	6	.	12	.			
Neustadt a. d. Aisch	305	6.9	(— 1.2)	24.6 8.	— 5.3 22.	74	4.3	11	25	3	3	.	.	.	4	.	11	7	.	18	.			
Rothenburg o. d. T.	440	7.9	(— 0.4)	24.8 8.	— 7.0 27.	67	3.7	4	8	4	2	.	1	1	2	.	11	6	.	7	.			
Weißenburg (Mittelfranken)	435	7.3	— 0.8	23.9 8.	— 7.0 27.	70	4.2	7	15	4	2	.	.	.	4	.	11	6	.	13	.	221	65	
Hirschberg (Kr. Beilngries)	500	7.8	(+ 0.6)	23.3 10.	— 5.0 26.		3.1	10	20	3	3	.	.	1	3	.	16	5	.	9	.			
Neumarkt/Obpf.	420	6.8	(— 1.3)	24.1 8.	— 4.4 22.	71	4.4	13	22	5	3	.	1	.	1	.	9	5	.	12	.			
Amberg-Mariahilfberg	520	7.7	(+ 0.9)	22.0 6., 8.	— 7.5 28.		3.3	9	19	4	3	.	1	.	16	.	15	4	.	10	.			
Weiden	390	6.6	(— 0.4)	23.3 8.	— 6.5 21.	70	4.1	4	7	4	2	.	.	.	.	.	11	6	.	14	.			
Höllenstein (Kr. Viechtach)	405	4.8	(— 1.6)	22.1 8.	— 8.3 27.	78	2.9	10	18	3	3	.	.	.	4	.	14	2	.	20	.			
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1005	6.1	(+ 1.0)	21.0 8.	— 9.8 26.	65	3.2	16	16	3	2	1	1	.	4	.	15	3	.	10	.	224	66	
Passau-Ries	420	7.8	(— 0.7)	25.0 8.	— 4.8 4.	67	4.6	17	29	4	4	1	.	.	3	.	8	4	1	10	.			
Metten (Kr. Deggendorf)	315	6.0	— 1.4	24.2 8.	— 7.1 26.	73	3.3	20	31	3	3	1	.	.	1	1	13	3	.	21	.	228	68	
Regensburg	335	7.0	(— 0.5)	22.6 7., 8.	— 5.8 21.	74	3.9	13	33	4	3	.	1	.	3	.	11	4	.	13	.			
Ingolstadt	370	7.4	— 0.8	24.8 7.	— 6.0 27.	74	3.1	7	16	3	2	.	.	.	4	.	17	5	.	20	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	7.4	— 0.8	23.4 7.	— 4.4 26.	71	4.7	16	33	4	3	.	.	.	7	.	10	8	.	9	.	208	62	
Kronburg bei Memmingen	740	7.8	(+ 0.6)	22.6 7.	— 6.0 27.	78	5.6	13	18	9	4	.	.	.	10	.	6	10	.	6	.			
Weihenstephan (Kr. Freising)	495	6.8	(— 1.1)					17	35	3	3	1	.	.	4	.						209	62	
Landshut	460	7.4	(0.0)	22.4 7.	— 4.4 26., 27.	72	3.8	16	35	4	3	.	.	.	5	.	13	4	.	9	.			
Falkenberg (Kr. Eggenfelden)	500	9.1	(+ 1.2)	22.6 8.	— 3.5 26.	65	3.6	8	15	2	2	.	.	.	3	.	10	4	.	5	.			
Obertaufkirchen (Kr. Mühldrf.)	455	6.2	(— 0.2)	23.8 9.	— 4.3 4.	74	4.1	20	38	4	4	.	.	.	6	.	8	7	.	16	.			
München - Bogenhausen	520	7.5	— 0.7	22.0 8.	— 3.8 27.	73	3.8	20	34	4	4	.	.	.	4	.	12	5	.	9	.	209	62	168
Ammerland (Kr. Wolfratshsn.)	630	7.6	(— 0.2)	25.4 8.	— 4.8 27.	87	4.3	8	11	4	3	.	.	.	8	.	12	6	4	9	.			
Bad Tölz	655	6.8	(— 1.0)	24.0 9.	— 6.0 27.	78	4.5	20	23	4	3	.	.	.	5	.	12	6	.	11	.	184	54	
Traunstein	595	7.1	(— 0.3)	22.7 9.	— 3.6 26., 27.	79	3.7	41	42	4	4	2	.	.	2	.	13	3	.	10	.			
Bad Reichenhall	470	7.0	— 1.4	24.0 9.	— 4.2 27.	82	4.2	69	80	5	4	2	.	.	6	.	10	6	.	11	.	182	54	
Garmisch-Partenkirchen	700	7.5	+ 0.2	21.6 6.	— 5.0 27.	82	5.2	27	36	6	5	1	.	.	4	.	10	10	.	6	.	181	53	149
Oberstdorf i. Allgäu	810	6.7	0.0	21.6 8.	— 5.5 20.	84	5.5	48	44	6	5	2	.	.	8	.	11	13	.	13	.	162	48	153
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	6.1	+ 1.3	18.8 9.	— 8.5 26.	70	4.7	13	14	5	4	.	1	.	10	.	9	5	.	10	.	214	64	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	7.1	+ 1.5	20.3 9.	— 6.8 26.	72	4.6	23	23	6	5	.	.	.	12	.	8	5	.	8	.	189	56	210
Silberhütte (Oberpfälz. Wald)	830	5.9	(+ 0.3)	18.7 8.	— 7.6 26.	72	4.9	8	12	5	2	.	.	.	8	.	8	8	.	11	.	175	52	
Königstuhl	560	8.5	+ 0.8	22.3 9.	— 4.7 26.	71	4.1	16	21	8	5	.	1	.	6	.	12	6	.	5	.	184	55	160
Hohenpeißenberg	975	7.5	+ 0.8	21.5 7.	— 6.8 26., 27.	74	4.9	20	30	4	3	1	1	.	13	.	9	10	.	8	.	207	62	
Zugspitze	2960	— 1.0	+ 2.5	8.0 5.	— 11.5 18.	58	4.6	17	20	8	5	.	8	17	8	.	11	8	.	22	13	225	67	126
Berlin-Dahlem	55	7.7	— 0.9	23.4 6.	— 4.2 26.	78	4.6	18	41	6	4	1	.	.	5	.	7	6	.	8	.	153	45	153
Bremen	5	8.9	+ 0.1	20.7 6.	— 2.7 26.	79	5.2	27	48	10	7	1	.	.	10	1	4	4	.	5	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Oktober 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	8.9	7.2	5.7	7.0	10.1	11.1	11.4	13.5	16.1	12.2	11.5	12.6	11.1	11.2	9.5	9.6	9.9	6.3	3.2	3.0	4.5	6.0	7.4	6.1	2.8	1.2	2.9	2.7	3.7	3.6	3.2
Harleshausen	Höchstwert	14.3	13.0	13.4	17.0	21.6	22.2	18.9	23.4	22.0	16.1	17.2	19.3	19.0	19.8	14.1	12.4	11.3	10.8	9.5	11.3	12.1	16.3	14.0	9.7	7.9	4.9	6.8	4.3	6.0	9.2	10.5
(200)	Tiefstwert	2.7	3.4	—1.7	—2.0	0.3	0.5	3.9	4.2	10.8	9.0	7.5	7.2	6.4	4.5	7.0	4.3	5.6	1.7	—0.2	—2.8	—3.6	—0.8	—1.2	4.1	—1.3	—3.3	—1.4	—0.4	—2.1	—0.3	—1.0
Marburg	Mittel	8.2	7.6	6.3	9.0	10.8	10.2	14.0	14.6	15.8	13.4	12.5	11.2	10.6	10.6	8.3	9.4	9.8	5.4	4.9	2.4	4.4	6.7	7.8	7.2	2.7	1.3	2.1	1.0	3.0	4.6	3.5
(235)	Höchstwert	14.5	15.0	15.3	17.3	22.0	19.2	22.7	22.7	24.5	16.7	18.5	15.8	18.3	17.8	15.0	11.2	11.3	11.5	9.5	11.3	10.5	14.0	11.2	12.9	7.2	4.3	5.8	3.5	6.0	10.0	7.3
	Tiefstwert	1.8	4.2	—0.5	—0.8	2.6	1.3	5.3	8.2	10.0	10.9	7.3	8.0	6.0	3.4	4.0	3.6	6.5	2.1	—1.5	—2.1	—4.0	—0.2	2.6	4.8	1.3	—2.1	—1.3	—0.9	—3.0	—0.2	—1.2
Frankfurt a. M.	Mittel	9.1	8.2	8.8	10.1	11.7	12.3	14.4	15.8	16.1	14.0	12.2	13.9	13.0	11.4	10.4	10.7	11.8	7.0	5.5	5.1	6.6	7.9	8.0	7.8	4.9	2.3	2.7	2.3	3.9	3.8	4.8
(105)	Höchstwert	16.7	13.7	17.7	19.8	24.0	22.1	24.2	25.7	25.3	18.2	18.2	21.5	22.4	19.4	15.7	16.7	12.6	14.5	13.8	13.9	14.2	16.5	9.7	12.0	12.3	7.3	10.0	6.7	7.2	7.8	7.8
	Tiefstwert	3.4	3.9	2.7	2.4	3.3	3.2	6.9	8.8	9.1	11.8	8.5	9.3	7.6	5.4	7.8	5.9	10.2	3.8	—0.2	—0.3	0.0	1.1	5.3	5.9	2.4	—2.2	—2.3	—1.4	—1.4	1.8	0.8
Bad Mergentheim	Mittel	7.0	8.5	7.8	7.0	11.4	11.2	14.2	13.9	13.9	13.8	11.8	12.0	11.4	11.6	12.4	9.4	11.4	4.2	3.3	4.0	3.8	5.2	6.6	6.9	4.3	0.5	2.0	2.2	4.0	4.8	3.8
(255)	Höchstwert	15.9	15.5	17.4	19.0	25.2	23.5	24.5	25.0	25.0	17.1	20.3	23.2	23.3	23.0	16.1	11.9	12.6	11.5	12.0	14.0	13.7	14.5	12.5	10.5	13.2	7.1	10.0	8.0	7.4	11.5	6.0
	Tiefstwert	—0.3	0.4	0.5	—3.9	—0.4	1.0	5.5	6.0	4.5	7.4	6.7	2.6	2.4	0.7	9.0	4.6	9.6	1.6	—3.7	—2.6	—6.0	—3.3	0.1	1.0	0.0	—4.5	—4.7	—0.4	—5.9	0.5	—1.4
Karlsruhe	Mittel	7.4	10.7	9.3	7.6	9.8	11.8	14.0	13.3	15.4	13.4	11.6	12.2	9.8	9.9	12.2	11.2	12.7	4.8	5.4	6.1	5.3	7.0	9.1	7.5	6.9	1.0	0.4	2.6	4.4	4.0	4.3
(115)	Höchstwert	17.4	19.4	18.0	19.1	24.2	24.7	24.8	25.5	24.0	17.0	18.4	22.3	18.8	14.8	14.8	12.4	15.1	12.9	12.8	14.4	15.7	16.6	11.4	9.4	13.8	5.6	7.7	9.5	8.0	12.2	6.6
	Tiefstwert	0.1	0.5	4.4	—2.0	—0.5	2.5	7.0	5.3	5.1	11.2	8.0	6.0	3.6	3.9	8.4	8.0	10.2	1.0	—2.7	—4.2	—2.5	—0.8	5.4	6.1	4.1	—1.9	—1.9	—2.3	—3.7	—1.0	—1.9
Stuttgart-Berg	Mittel	8.6	11.2	9.2	8.7	11.4	12.8	14.0	14.6	15.1	14.8	12.8	12.8	11.3	10.6	12.8	11.2	12.6	6.2	4.6	4.8	6.7	8.2	9.1	8.0	6.8	1.8	2.2	3.0	4.0	5.8	6.0
(220)	Höchstwert	16.0	18.0	17.0	18.0	23.5	23.2	23.5	25.5	25.0	16.5	18.0	22.2	21.0	18.5	15.0	13.4	15.0	13.0	12.2	12.6	15.5	17.5	11.0	10.0	13.5	5.6	9.0	9.2	7.0	10.4	9.4
	Tiefstwert	3.1	3.1	4.6	—0.4	1.6	5.0	7.6	7.8	7.6	12.1	10.4	6.0	4.6	4.6	8.1	7.6	9.6	3.3	—0.8	—0.8	—0.2	1.0	5.1	6.1	2.6	—1.9	—2.4	0.1	—2.6	3.1	—0.4
Bad Kissingen	Mittel	6.8	5.9	5.8	6.4	9.0	9.1	12.2	12.1	12.2	11.6	10.8	11.4	9.6	8.3	9.5	9.2	10.4	4.1	3.4	1.9	1.0	2.7	7.9	6.4	3.6	1.0	1.5	0.8	4.5	5.2	4.3
(220)	Höchstwert	15.0	12.8	14.6	18.0	21.6	21.0	22.0	22.4	23.0	16.6	19.2	20.6	19.4	19.1	13.9	10.9	12.0	10.6	9.4	10.6	10.2	13.0	14.6	13.8	12.6	4.6	8.7	5.6	8.6	11.8	6.9
	Tiefstwert	—0.5	2.2	—2.2	—3.0	0.0	0.4	2.8	5.7	4.7	7.7	4.0	4.6	4.6	0.6	4.2	2.9	8.9	0.6	—4.2	—2.1	—6.9	—5.0	—1.4	2.5	0.9	—3.3	—5.0	—3.1	—4.3	—0.1	—1.2
Hof-Hohensaas	Mittel	6.3	4.5	4.3	6.3	10.5	10.3	12.1	12.4	12.7	10.4	11.3	10.4	8.8	9.5	8.1	7.3	6.6	3.6	0.6	0.8	2.2	3.4	4.4	3.1	—2.0	—4.9	—3.9	—0.8	3.8	4.2	5.9
(565)	Höchstwert	10.6	9.1	11.6	15.1	20.5	20.2	21.5	21.2	21.3	15.0	17.4	18.4	18.3	18.4	13.7	8.9	8.6	7.5	6.4	9.4	11.2	14.3	13.0	12.0	6.8	1.2	3.3	3.2	5.8	5.2	9.4
	Tiefstwert	2.1	1.7	—2.5	—3.2	0.1	1.4	3.7	3.7	6.3	3.7	8.7	2.5	0.3	1.7	4.3	3.5	5.5	—0.8	—1.8	—5.0	—4.6	—4.0	—3.0	—2.2	—6.4	—9.4	—10.5	—9.0	—2.5	2.0	3.8
Nürnberg	Mittel	6.4	7.2	7.8	6.7	11.9	11.2	12.6	13.5	11.8	12.2	14.0	11.2	11.0	10.8	10.5	8.6	9.2	2.9	2.8	4.2	2.6	5.4	7.8	4.7	5.0	0.3	2.6	2.7	4.9	6.2	6.6
(335)	Höchstwert	14.0	13.7	14.7	16.9	22.1	22.4	22.7	24.3	22.5	15.8	19.2	21.0	21.1	21.0	13.5	12.0	10.3	10.1	9.6	11.9	13.0	15.4	15.1	11.0	10.9	2.8	8.5	7.2	7.6	11.0	9.1
	Tiefstwert	—1.0	0.2	0.5	—3.4	0.2	1.0	3.4	5.2	4.0	5.4	9.5	3.8	2.8	1.8	4.6	3.9	8.2	—0.2	—2.5	—1.3	—3.2	—4.9	2.0	—0.1	2.0	—3.4	—4.3	—0.5	—1.0	0.0	2.6
Passau-Ries	Mittel	6.1	8.8	8.4	7.4	11.8	11.8	11.8	14.3	13.4	12.8	13.2	11.7	11.1	9.6	8.6	10.2	9.4	3.6	2.2	4.5	3.1	5.0	6.7	4.2	4.0	0.7	3.5	4.3	4.6	9.3	7.5
(420)	Höchstwert	16.0	17.0	14.8	18.5	23.0	23.0	23.0	25.0	23.5	21.3	19.5	20.5	20.0	19.0	15.5	14.0	11.2	9.5	10.0	11.2	13.0	15.0	16.2	—11.0	9.2	2.5	7.0	9.5	8.0	15.6	16.0
	Tiefstwert	—2.5	0.0	4.1	—4.8	1.4	2.0	2.5	3.5	5.1	4.5	8.0	5.0	4.3	2.4	0.1	9.0	8.6	3.0	—1.6	—0.5	—4.5	—4.6	—1.8	—2.5	2.0	—2.0	—4.0	0.5	1.8	4.0	2.4
Regensburg	Mittel	6.5	8.5	7.0	6.9	10.4	10.2	11.1	12.2	11.6	13.0	13.4	10.9	10.6	8.4	9.0	9.8	10.0	4.2	2.2	1.3	1.0	3.0	3.6	4.8	3.8	—0.4	3.1	4.0	4.7	7.0	5.9
(335)	Höchstwert	14.8	15.0	15.1	15.8	22.5	22.1	22.6	22.6	22.3	22.4	19.8	19.6	19.2	18.4	11.8	12.6	11.5	10.7	9.1	10.7	10.5	14.4	13.8	9.2	10.0	2.0	7.3	8.0	7.5	13.1	12.6
	Tiefstwert	—0.5	0.1	—0.2	—1.9	0.2	1.0	— 0.3	4.4	4.6	4.4	10.6	5.6	2.7	1.4	1.5	7.4	9.4	2.2	—2.7	—4.0	—5.3	—4.4	—3.0	—1.4	2.0	—3.2	—3.6	0.4	—2.6	2.9	1.9
Augsburg-	Mittel	7.5	9.9	8.0	7.0	10.0	11.2	14.0	12.5	12.0	13.8	11.9	10.0	7.9	9.0	11.5	9.7	10.3	3.8	3.1	3.6	4.5	6.6	6.8	4.4	4.2	—0.4	1.2	2.5	3.0	3.6	6.4
Kriegshaber	Höchstwert	15.3	17.8	15.9	17.7	21.8	22.9	23.4	23.3	22.8	18.4	15.7	19.5	16.3	17.2	14.7	12.5	12.5	10.9	9.5	10.6	13.9	15.9	15.5	9.1	10.6	6.3	6.9	8.8	5.9	10.0	9.8
(480)	Tiefstwert	1.3	1.3	2.3	—2.2	0.3	3.2	5.4	5.6	4.0	6.6	12.0	4.6	0.6	2.2	6.4	7.5	8.6	3.6	—3.3	—0.1	—3.2	—1.0	1.2	1.2	1.1	—4.4	—4.3	0.1	—1.3	1.5	—1.5
München-	Mittel	8.1	9.1	7.2	7.8	10.6	12.2	13.4	13.0	13.2	14.2	12.5	10.0	9.1	9.4	11.5	10.4	10.5	4.3	2.8	2.5	4.6	6.9	6.8	3.8	3.3	—0.5	1.5	2.8	2.5	3.8	5.9
Bogenhausen	Höchstwert	13.7	15.0	13.8	15.4	19.9	20.9	21.8	22.0	21.3	19.8	16.0	16.5	15.2	17.3	15.6	14.3	12.1	10.5	8.4	9.3	11.8	14.2	14.2	9.4	8.3	2.6	5.1	8.0	4.8	8.1	9.0
(520)	Tiefstwert	3.9	3.3	3.6	—0.2	2.6	5.7	7.0	6.6	7.2	8.4	10.6	5.7	4.0	3.2	4.7	8.5	8.8	2.4	—0.8	—1.8	—1.9	0.6	2.5	0.4	—0.4	—3.7	—3.8	—0.1	—0.6	0.5	0.0
Oberstdorf i. Allgäu	Mittel	6.5	6.4	5.5	7.4	8.4	9.2	9.8	10.0	12.9	11.7	11.9	9.8	7.7	7.4	9.7	8.8	9.7	3.2	0.9	2.9	8.8	6.4	9.1	7.8	3.8	—2.4	1.0	1.2	1.0	5.4	6.6
(810)	Höchstwert	15.6	17.0	15.8	18.4	20.6	20.9	20.5	21.6	21.1	15.8	14.0	18.0	17.1	18.6	15.4	10.8	12.2	10.2	10.6	13.8	16.6	16.6	16.0	10.5	8.0	3.8	5.2	10.2	5.0	16.2	16.2
	Tiefstwert	1.8	—0.6	—1.6	—0.9	—1.0	1.0	3.3	3.0	4.3	8.7	10.2	4.0	2.0	1.0	2.5	7.9	6.5	0.5	—3.5	—3.5	—0.1	0.5	3.0	5.0	3.0	—3.5	—3.7	—1.5	—4.5	—1.0	—0.6
Berlin-Dahlem	Mittel	11.0	7.3	5.9	12.2	10.9	12.5	12.0	12.8	13.8	12.4	12.7	11.5	11.4	12.4	10.8	9.6	6.2	3.6	2.3	3.8	3.8	6.2	5.0	2.8	0.6	2.3	4.8	3.2	3.4	5.2	6.3
(55)	Höchstwert	14.4	13.4	13.2	17.0	15.5	23.4	16.5	18.5	20.3	14.4	18.6	14.4	18.0	21.3	14.5	13.4	10.2	9.9	10.4	10.9	11.9	11.0	9.4	6.0	4.9	5.1	6.4	6.7	8.3	9.4	7.6
	Tiefstwert	6.7	4.6	—0.6	0.6	7.7	6.2	8.2	6.2	9.0	8.2	10.1	9.2	9.5	6.2	6.7	6.0	4.3	2.1	—0.3	—1.5	—0.9	—0.9	2.6	1.3	—1.2	—4.2	3.6	1.6	—1.1	1.5	3.5
Bremen	Mittel	11.2	8.8	7.9	12.6	11.6	13.0	12.0	14.4	14.1	14.6	13.9	11.4	14.2	14.6	12.2	10.8	7.1	6.5	6.1	5.0	7.0	8.8	7.2	3.2	2.4	2.8	6.6	2.7	3.8	5.2	3.8
(5)	Höchstwert	13.4	13.3	14.0	17.1	16.2	20.7	16.7	19.6	17.3	18.4	17.2	13.4	19.6	19.4	15.4	14.0	11.0	10.0	11.2	11.1	12.2	16.0	12.8	4.7	8.4	5.8	9.1	7.6	9.0	8.3	8.0
	Tiefstwert	5.7	6.0	—0.5	6.6	9.5	5.0	9.6	8.6	10.8	11.1	12.3	8.6	9.8	7.8	10.7	8.5	5.4	2.4	4.1	—0.1	0.9	2.8	2.2	2.2	—2.0	—2.7	0.9	0.6	—1.6	1.3	0.9

Tagessummen des Niederschlags (mm)

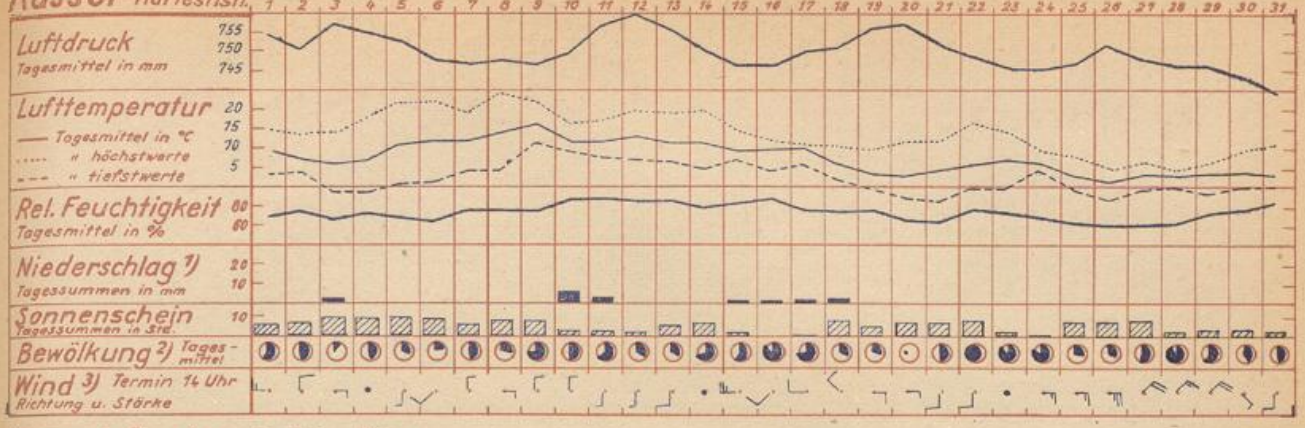
— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Oktober 1947

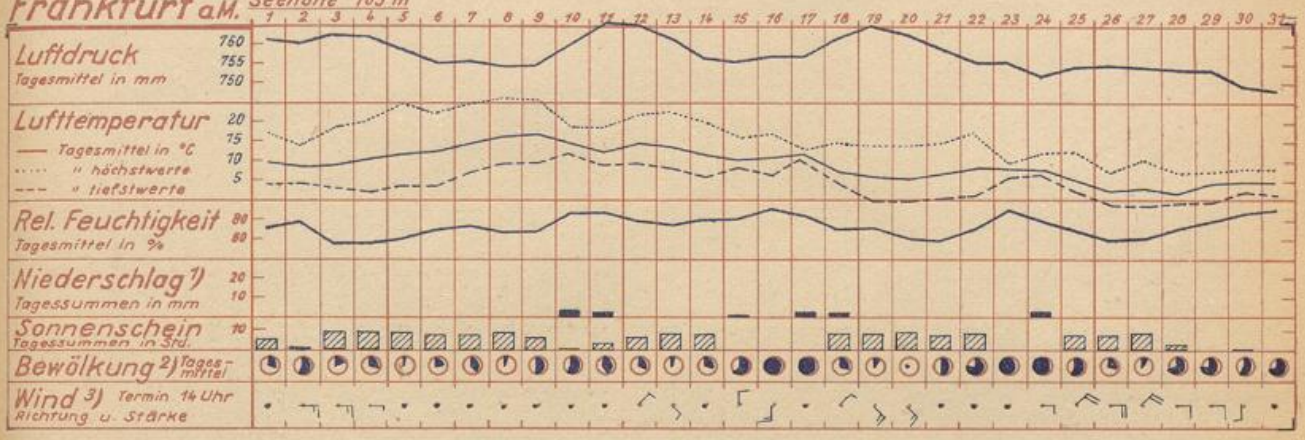
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	0.0	0.3	1.1	.	0.0	0.0	.	.	.	6.1	3.7	0.1	0.2	0.2	1.0	0.8	1.4	2.4	0.1	0.0	0.0	.	0.0	.	0.0	.	0.0	.	0.0	0.0	0.0
Willingen (Kr. Waldeck)	560	0.5	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	0.3	2.8	0.4	0.1	0.0	.	2.7	1.8	4.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Wildungen	280	0.0	0.1	1.2	.	.	.	.	.	.	4.1	1.3	0.3	0.3	0.2	0.2	.	2.1	1.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Harleshausen (Kreis Eschwege)	220	0.5	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	0.3	2.8	0.4	0.1	0.0	.	2.7	1.8	4.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	0.2	.	.	.	.	.	.	2.3	3.9	.	.	.	.	0.0	2.7	3.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Marburg	235	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.3	0.8	.	.	.	0.3	0.2	0.5	0.1	.	.	.	.	.	4.1	.	.	.	.	.	.	.
Weilburg	155	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	5.3	0.5	.	.	.	.	0.0	4.6	2.2	.	.	.	.	.	7.4	.	.	.	.	0.2	.	.
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.0	4.4	.	.	.	.	0.2	4.5	2.7	.	.	.	.	.	1.2	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4.5	1.8	.	.	.	0.7	0.0	2.5	2.4	.	.	.	.	.	3.9	.	.	.	.	.	.	.
Geisenheim	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.8	0.0	.	.	.	.	.	0.6	0.5	.	.	.	.	9.1	1.3	0.0	.	0.0	.	0.0	.	.
Darmstadt-Rosenhöhe	170	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	1.7	.	.	.	.	.	3.4	2.0	.	.	.	.	.	4.3	.	.	0.0	.	.	.	.
Beerfelden i. Odw.	440	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.3	.	1.1	0.5	0.0	.	.	.	2.6	2.4	0.6	.	.	.	.	.	1.7	.	.	0.7	.	.	.	0.0
Bad Mergentheim	255	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	0.9	0.0	.	.	.	3.9	1.1	1.5	.	.	.	.	.	0.1	.	.	0.0	.	.	.	0.0
Heidelberg-Stadt	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	0.7	.	.	.	.	5.4	2.9	2.0	.	.	.	.	.	2.5	.	.	1.1	.	.	.	.
Heilbronn	175	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	0.8	.	.	.	.	8.4	1.4	3.3	.	.	.	.	.	2.9	.	.	0.1	.	0.0	.	.
Karlsruhe	115	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	3.2	0.7	0.1	.	.	0.4	8.1	1.4	.	.	.	.	.	0.6	9.2	0.1	.	.	.	.	.	.
Stuttgart-Berg	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5	1.0	.	.	.	0.0	8.4	1.0	.	.	.	.	.	.	2.0	0.0	.	.	.	.	.	.
Ellwangen	440	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	.	.	.	.	3.4	2.6	3.4	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Ulm-West	490	0.1	.	.	.	.	.	.	0.0	.	0.0	2.8	0.0	.	0.0	0.1	7.4	1.0	1.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aschaffenburg	215	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.9	.	.	.	.	0.0	1.6	4.0	.	.	.	.	.	2.2	.	.	.	.	.	.	.
Bad Kissingen	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.5	1.6	1.0	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.
Würzburg-Roßberg	210	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.6	.	.	.	.	0.3	0.4	2.5	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.
Koburg-Callenberg	380	0.1	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.1	.	.	.	.	0.8	3.3	1.4	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Hof-Hohensaas	565	0.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	1.1	2.2	1.2	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bayreuth	340	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.7	0.2	1.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Bamberg-Sternwarte	280	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.8	0.4	4.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.
Nürnberg	335	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.3	.	.	.	.	7.1	1.8	5.8	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.2	.	.	.
Neustadt a. d. Aisch	305	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	1.8	2.0	7.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.
Weißenburg (Mittelfr.)	435	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	.	.	.	.	3.4	0.6	2.5	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	2.6	1.1	5.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.1	.	.
Weiden	390	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.4	.	.	.	.	0.1	1.3	1.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.
Finsterau (Kr. Wolfst.)	1005	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	2.7	13.1	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.0
Passau-Ries	420	1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.5	2.7	10.2	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Metten (Kr. Deggend.)	315	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.0	1.7	12.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg	335	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.4	2.9	8.2	.	.	.	.	.	.	.	.	0.2	.	.	.	.
Ingolstadt	370	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.8	0.8	2.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Augsburg-Kriegshaber	460	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	0.1	8.6	2.4	4.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
Kronburg b. Memmingen	740	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.0	0.1	0.1	0.2	0.4	6.8	1.7	2.5	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Landshut	460	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.9	1.0	8.0	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.
Obertaufkirchen (Kr. Mühldorf)	455	4.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9.4	2.0	4.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München-Bogenhausen	520	4.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.7	3.9	3.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Tölz	655	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.8	3.2	7.8	0.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Garmisch-Partenkirchen	700	4.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.8	.	.	.	.	11.0	0.6	7.8	1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberstdorf i. Allgäu	810	4.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20.9	.	.	.	.	11.0	0.4	6.1	5.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wasserkuppe	920	1.3	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	0.8	.	.	.	0.0	3.2	4.0	3.2	.	.	.	.	.	0.0	.	.	.	.	0.0	.	.
Kl. Feldberg i. Taunus	805	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.1	2.1	.	.	.	0.0	0.6	7.9	1.0	.	.	.	.	.	4.8	.	.	.	.	0.0	.	.
Hohenpeißenberg	975	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.	13.2	3.8	3.0	0.1	.	.	.	.	.	.	.	0.0	.	.	0.0	.
Berlin-Dahlem	55	.	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	2.4	.	0.1	.	.	.	1.7	11.3	1.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen	5	3.7	1.8	0.0	.	.	0.1	.	.	.	10.2	0.0	0.1	0.0	0.1	1.3	.	2.1	6.1	1.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Oktober 1947

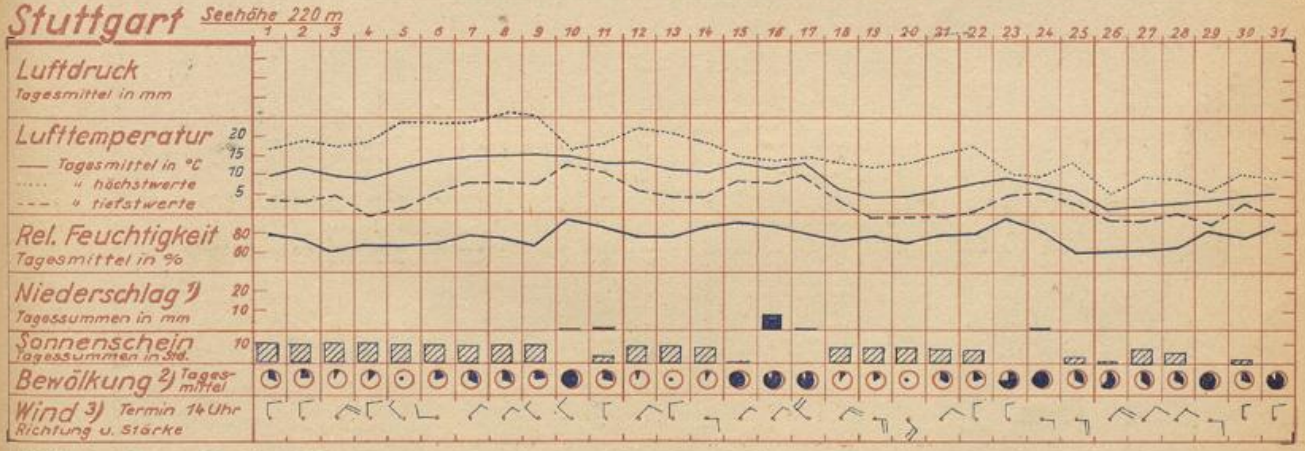
Kassel-Harleshsn. Seehöhe 200 m



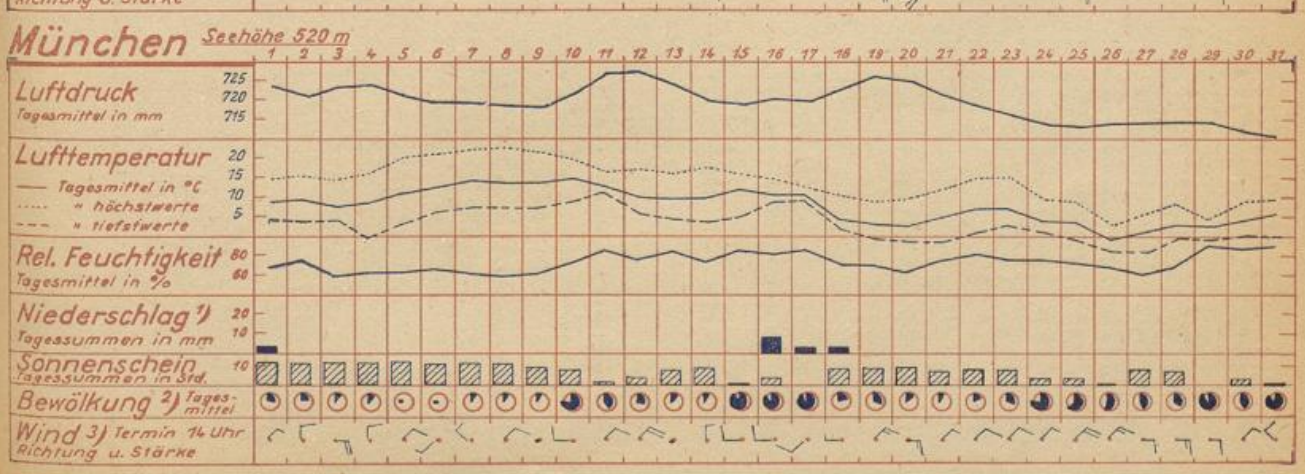
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 220 m



München Seehöhe 520 m

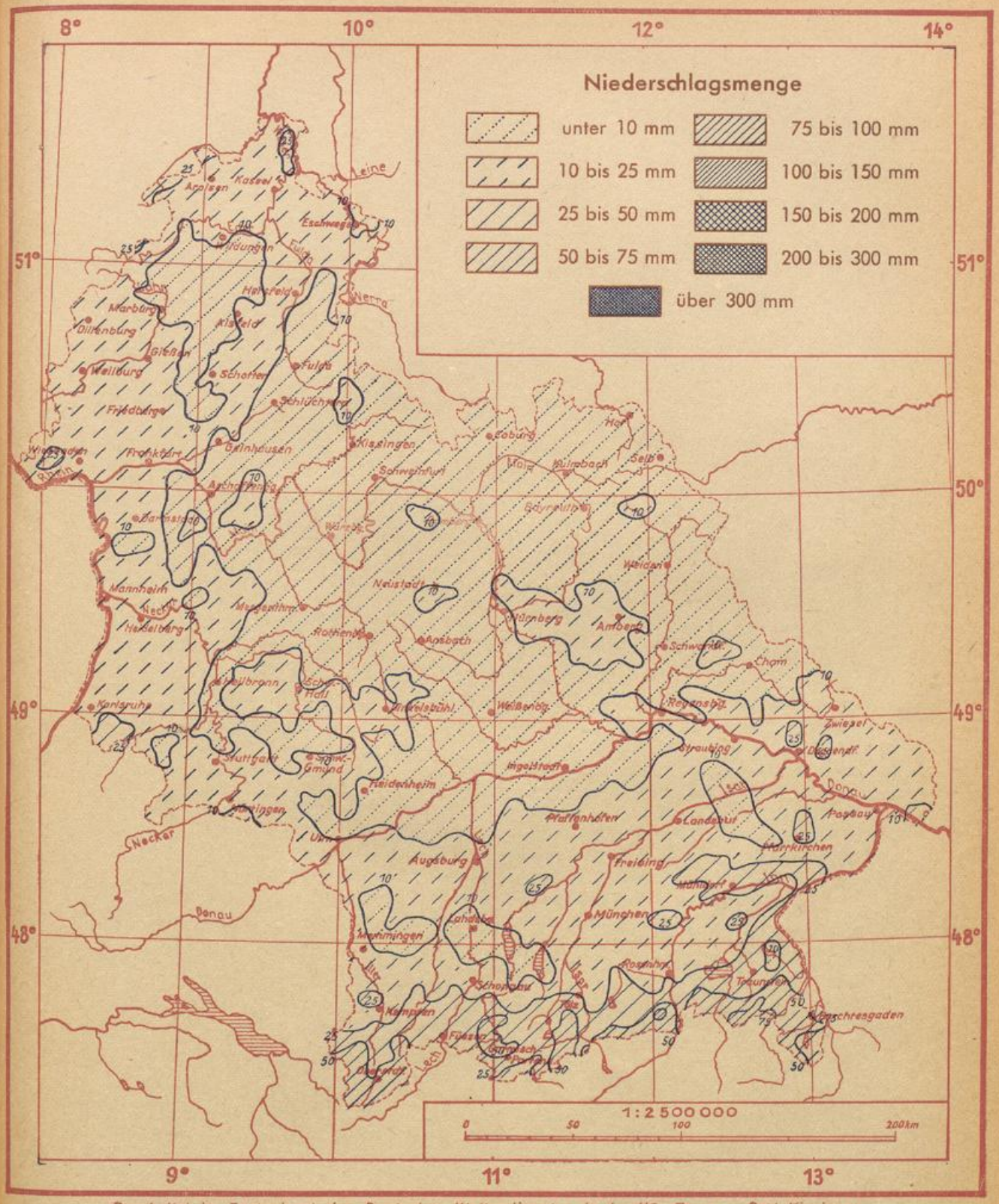


1) ⛈ = Gewitter, ≫ = starker Wind, ⋙ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Oktober 1947

Nachdruck verboten

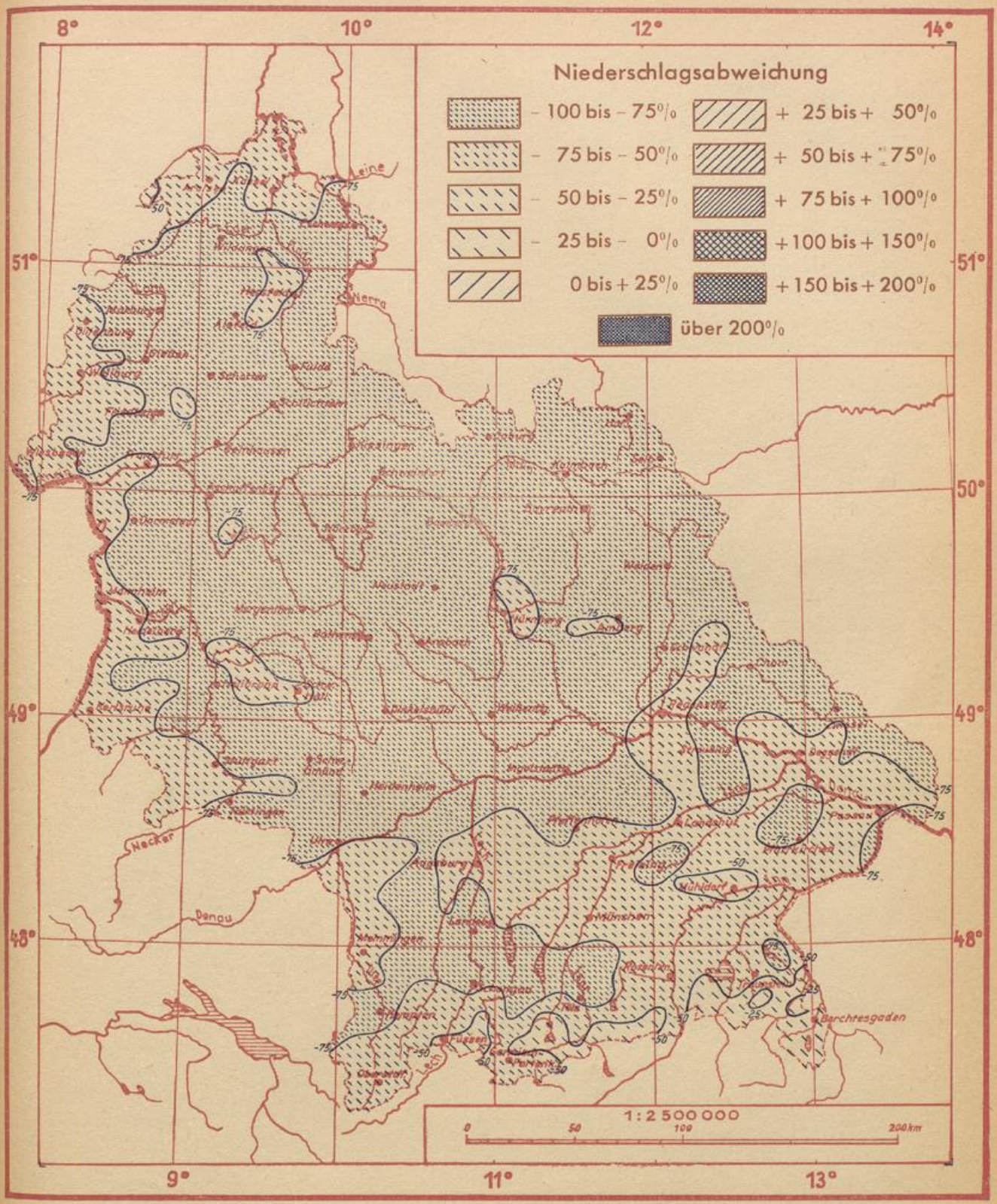


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Oktober 1947

Nachdruck verboten

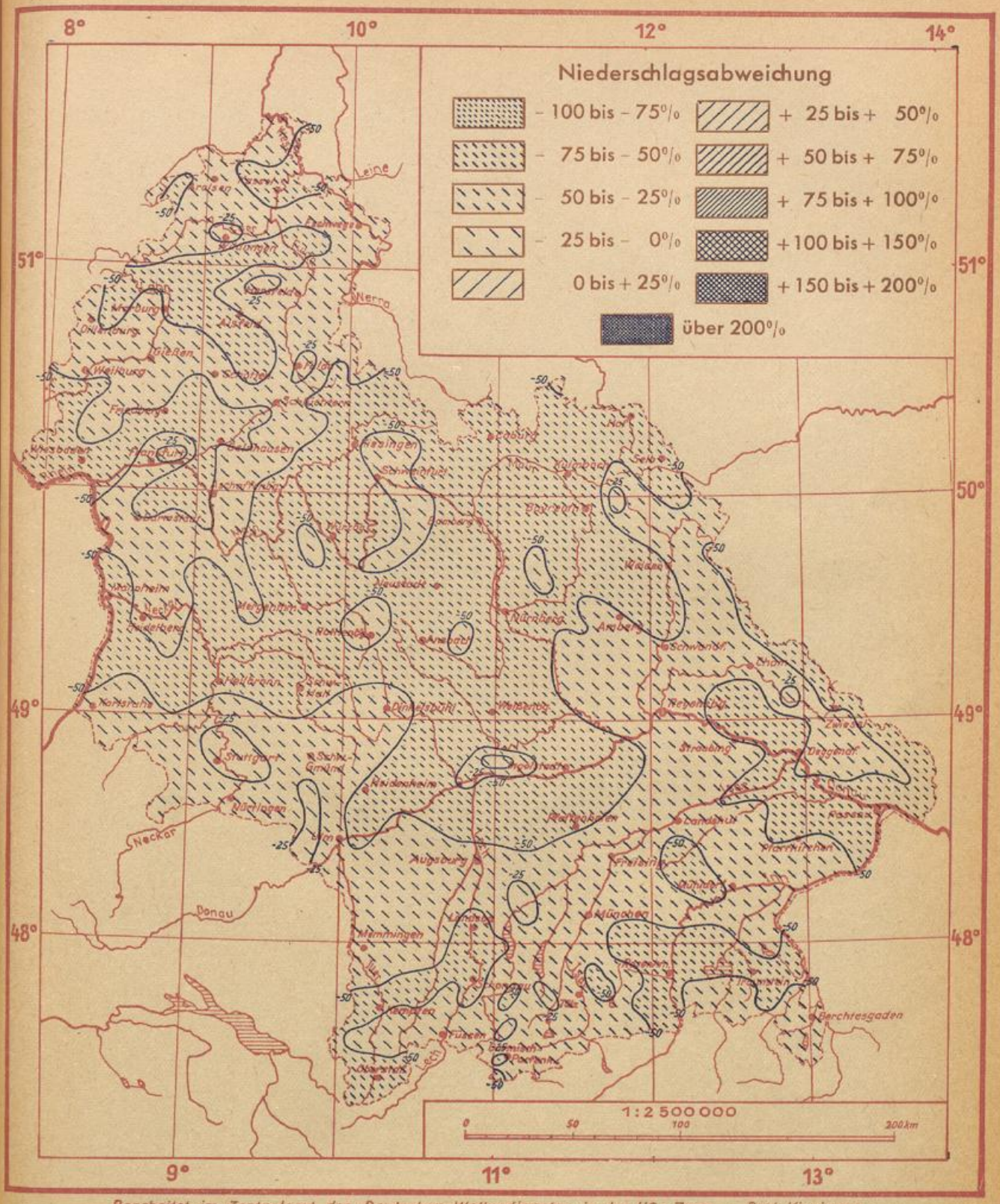


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Mai-Oktober 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Wetterdienst-Bibliothek
Zu 60425
20.3.48

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone
Nachdruck verboten — Zentralamt Bad Kissingen — Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für November 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war mild und sehr niederschlagsreich.

Wetterablauf

Am 1. bestand bei hohem Druck über Südfrankreich eine Südwestlage, wobei die am 31. 10. begonnene Zufuhr von Meereswarmluft anhielt. — Bei meist bedecktem und früh verbreitet nebligem Wetter fiel vereinzelt leichter Sprühregen.

Am 2. wurde die Südwestlage durch Hochdruckeinfluß abgeschwächt; ein Tief befand sich zwischen Island und Schottland. — Zunächst war es bedeckt, ab Mittag setzte allgemein Aufheiterung ein.

Am 3. und 4. herrschte eine Westlage bei tiefem Druck im Raum Island und hohem Druck im Bereich der Azoren. — Bei vielfach nebligem und bedecktem Wetter fiel zeitweise leichter Regen oder Sprühregen. Am 3. sanken die mittleren Tagestemperaturen beträchtlich ab; dieser Temperaturrückgang wurde durch nächtliche Ausstrahlung und durch vorübergehende Zufuhr kalter Meeresluft bewirkt.

Vom 5. bis 7. bestand bei hohem Druck über Westfrankreich eine Nordwestlage, die vom 6. zum 7. durch unbedeutenden Hochdruckeinfluß überlagert wurde. Die Zufuhr warmer Meeresluft hielt an. — Teils war es bedeckt, teils bewölkt. Am 5. führte eine Front zu leichtem bis mäßigem Regen. Nach dem Durchgang der Front setzte am Nachmittag des 5. von NW her kurzfristiger Bewölkungsrückgang ein. Zeitweise fiel auch am 6. und 7. leichter bis mäßiger Regen.

Vom 8. bis 11. herrschte eine Westlage mit Störungsdurchgängen. Sie wurde eingeleitet durch den Abbau des hohen Druckes von Norden her und durch tiefen Druck im Raum Island. — Meist war bedecktes Wetter. Am 8. und 9. fiel zeitweise leichter bis mäßiger Regen, vorübergehend auch Sprühregen. Am 10. brachte der Durchgang von zwei kräftigen Wellen verbreiteten und vielerorts ergiebigen Regen bei böig auffrischenden westlichen Winden. Am gleichen Tage heiterte es gegen Abend strichweise auf. Ein weiterer Frontdurchgang brachte auch am 11. Regenfälle bei zeitweise böigen westlichen Winden. Die Temperaturen zeigten im Bereich der vorherrschenden Meereswarmluft nur unwesentliche Änderungen als Folge der Frontdurchgänge.

Am 12. ging die Westlage in eine Nordwestlage über, da sich der tiefe Druck von Schottland zur Ostsee verlagerte. — Bei vorwiegend kräftigen böigen Winden um W war es meist bedeckt. Kurzfristig traten leichte Regenfälle oder leichte Regenschauer auf.

Vom 13. bis 17. hielt die Nordwestlage an, die am 12. eingesetzt hatte, dabei kam es zu einzelnen Frontdurchgängen. Der tiefe Druck befand sich vorwiegend im Bereich der Ostsee. Die Meereswarmluft wurde von Meereskaltluft verdrängt. — Am 13. erfolgte mit einem Kaltluftdurchgang der Einbruch der Meereskaltluft. Meist war es bedeckt, gegen Abend klarte es von NW her auf. Im Bereich der Kaltfront kam es zu leichtem bis mäßigem Regen bei vielfach kräftigen böigen Winden. Am 14. herrschte nach gebietsweise klarer Nacht teils bewölktes, teils bedecktes Wetter, wobei es vereinzelt regnete. Eine neue Störung überschritt am 15. den süddeutschen Raum; dabei wurde kurzfristig Meereswarmluft zugeführt. Vorwiegend war es bedeckt; verbreitet fiel leichter bis mäßiger Regen, bis zum Vormittag verschiedentlich in Verbindung mit Schnee. Am 16. war es teils bewölkt, teils bedeckt; nachts klarte es nördlich der Donau auf. Südlich der Donau bewirkte Stau mäßige Schnee- und Regenfälle, während nördlich der Donau die Niederschläge belanglos waren. Am 17. herrschte starke Bewölkung vor, gegen Abend setzte nördlich der Donau wieder verschiedentlich Aufklarung ein. Tagsüber fiel strichweise leichter Schnee und Regen. — In der Meereskaltluft sanken die Temperaturen stetig ab, in der Nacht zum 17. kam es in Aufklarungsgebieten zu schwachem Frost.

Am 18. und 19. bewirkte tiefer Druck im Bereich der Britischen Inseln eine Westlage. — Vorwiegend herrschte bedecktes Wetter; im Nordwesten klarte es nachts gebietsweise auf. Infolge Störungseinflusses traten südlich der Donau ab Mittag leichte bis mäßige Niederschläge — überwiegend in Form von Schnee — auf. Am 19. kam es ab Vormittag zeitweise zu leichtem bis mäßigem Schneefall, der später von SW her in Regen überging. Die Temperaturen sanken in der Meereskaltluft weiter ab, besonders im Nordwesten der US-Zone.

Vom 20. bis 22. bestand eine Südwestlage, wobei am 20. hoher Druck von Spanien über die Alpen nach Österreich wanderte und eine nach NO ziehende Warmfront im Bereich der US-Zone stark in ihrer Wetterwirksamkeit abschwächte. — Es war vielfach bedeckt. Gebietsweise fiel Regen von meist geringer Ergiebigkeit. Am 20. wurde die Meereskaltluft durch Meereswarmluft verdrängt.

Am 23. herrschte eine Westlage bei tiefem Druck zwischen Island und Skandinavien. — Es war vorwiegend bedeckt. Zeitweise fiel leichter Regen.

Vom 24. bis 27. war erneut eine Nordwestlage mit Störungsdurchgang am 25. zu verzeichnen, da sich der tiefe Druck in den Raum Südschweden-Ostsee verlagerte. Die Meereswarmluft wurde wieder durch Meereskaltluft verdrängt. — Am 24. war es vorwiegend wolkig, vereinzelt regnete es leicht. Ab 25. herrschte bedecktes Wetter vor. Verbreitet kam es zu leichten bis mäßigen Niederschlägen, die am 25. in höheren Lagen und am 26. auch im Flachland in Schnee übergingen. Die westlichen bis nordwestlichen Winde frischten zeitweise böig auf. Am 27. heiterte es gegen Abend allgemein auf. Nördlich der Donau kam es vormittags zeitweise noch zu leichtem Schneefall. — Stärkerer Temperaturrückgang erfolgte am 24. mit der eindringenden Meereskaltluft. Am 27. herrschte verschiedentlich geringer Nachtfrost.

Vom 28. bis 30. bestand eine zyklonale Süd- bis Südostlage; tiefer Druck hatte sich über Spanien gebildet und verlagerte sich über Frankreich in den mitteleuropäischen Raum. Ab 29. wurde die Meereskaltluft z. T. von Meereswarmluft aus dem Mittelmeerraum durchsetzt. — Bedecktes Wetter herrschte vor. Zeitweise kam es zu unbedeutendem Schneefall oder Regen, gebietsweise zu schwachem Nachtfrost.

Kalendermäßige Übereinstimmungszeiten mit der Normallage bestanden an folgenden Tagen:

4.— 8.: Westwetter.

9.—19.: Zyklonale Lage; allerdings keine Südostlage, wie sie zwischen dem 9. und 15. normalerweise häufig auftritt.

20.: Der Druckanstieg entsprach dem im Durchschnitt einsetzenden Hochdruckwetter. Jedoch blieb das normalerweise bis zum 24. anhaltende Hochdruckwetter aus.

29.—30.: Der ab 25. 11 bis gegen den 11. 12. im Durchschnitt herrschende erste winterliche Wärmevorstoß aus W bis SW, mitunter auch aus SO, ähnelte dem Wettergeschehen am 29. und 30.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Nach einer langen Zeit außergewöhnlicher Witterung, die durch häufige Hochdruck- oder trockene Ostlagen hervorgerufen wurde, stand der November erstmalig wieder unter dem ständigen Einfluß von Meeresluftmassen, in verhältnismäßig guter Übereinstimmung mit dem normalen Wetterablauf. West-, Nordwest- und Südwestlagen wechselten miteinander ab, und in den letzten Tagen des Monats bestand eine zyklonale Süd- bis Südostlage. Die Zufuhr meist warmer Meeresluft bedingte größtenteils überdurchschnittliche Temperaturen. Meist lagen die täglichen Temperaturmittel um 1 bis 4°, vom 10. bis 12. um 5 bis 9° und vom 21. bis 23. um 9 bis 10° über den langjährigen Mittelwerten. Ein besonders starker Temperaturanstieg um 9 bis 10° erfolgte vom 20. zum 21. in Hessen und Franken, während er im Süden der US-Zone schon ab 19., aber allmählicher vor sich ging. Die Höchsttemperaturen des Monats traten am 11. und 12. oder am 22. und 23. auf und lagen zwischen 12 und 16°, im Rhein-Neckar-Gebiet und im Stuttgarter Raum zwischen 17 und 19°; im Voralpengebiet stiegen sie unter Föhneinfluß am 12. sogar bis 21° an. — Negative Abweichungen von der Norm um 1 bis 4° zeigten die täglichen Temperaturmittel etwa vom 16. bis 20. und ab 26. bis Monatsende, als kalte Meeresluft einen erheblichen Temperaturrückgang bewirkte. Ein sehr empfindlicher Temperatursturz trat vom 23. zum 24. bei einer Abnahme des täglichen Mittelwertes um 7 bis 8° ein. Die Tiefsttemperaturen wurden vorwiegend in der Zeit vom 17. bis 19. oder am 27. und 28. mit —3 bis —7°, in un-

günstigen Lagen bis —11° festgestellt. — Die monatlichen Temperaturmittel (4 bis 7°) überschritten die Normalwerte in Bayern um 1½ bis 3°, in Hessen und Württemberg-Baden um 1½ bis 2½°, in den Mittelgebirgen um ½ bis 2° und waren in den Hochalpen ungefähr normal. — Die Zahl der Frosttage bewegte sich im allgemeinen zwischen 7 und 10, im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet sowie im Stuttgarter Raum zwischen 4 und 6 (50 bis 75% des Durchschnitts). In Bremen kamen nur 3 Frosttage (35% der Norm) vor. Eine größere Zahl von Eistagen (6 bis 9) wurde in den mittleren Höhen oberhalb 800 m beobachtet, sonst zählte man in ungünstigen Lagen 2 bis 4 Eistage, vielerorts fehlten sie noch vollständig. Auf den Alpengipfeln blieb die Lufttemperatur während des ganzen Monats dauernd unter dem Gefrierpunkt.

Der reichliche Niederschlag im November schloß endlich die lang anhaltende Trockenperiode dieses Jahres ab. Die monatlichen Niederschlagssummen überstiegen die Normalwerte bei weitem. In den meisten Gebieten Hessens und Frankens erreichten sie mit 60 bis 100 mm etwa 150 bis 200% des Durchschnitts; sonst betrugen sie nördlich der Donau (100 bis 150 mm) 180 bis 280% und im Süden der Zone (150 bis 400 mm) 300 bis 400% der Norm. Die höchsten Beträge wurden im Voralpengebiet gemessen; die in Oberstdorf festgestellte Summe von 412 mm wurde nach den Beobachtungen seit 1911 nur zweimal, im Februar 1935 um 20 mm und im Juni 1926 um 56 mm, überschritten. — Die Niederschläge am 5., vom 10. bis 12., am 15. und vom 24. bis 26. brachten vielfach mehr als 20 mm. In Oberstdorf wurden an 9 Tagen, in Garmisch-Partenkirchen an 7 Tagen Mengen über 20 mm verzeichnet. In der Zeit vom 15. bis 19. und ab 25. fielen die Niederschläge als Schnee. Vielerorts wurden vom 15. bis 19. die ersten Schneefälle und Schneedecken des Winters 1947/48 gemeldet. Im Rheingau, an der Bergstraße, im Odenwald, in Württemberg-Baden und Bremen bildeten sich die ersten Schneedecken gegen Ende des Monats. Die maximalen Schneehöhen (im allgemeinen am 27.) erreichten im Norden der Zone 10 cm, im Süden und in den Mittelgebirgen 20 cm, im Bayerischen Wald 45 cm und in den Hochalpen über 2 m. — Die Nebelhäufigkeit (meist 1 bis 8 Tage mit Nebel) war für November gering, nur in den Bergen traten an 20 bis 30 Tagen die üblichen Novembernebel auf.

Die Bewölkung lag etwas über dem Durchschnitt; die Zahl der trüben Tage (15 bis 25) war in Bayern bis 40%, in Hessen und Württemberg-Baden bis 10% übernormal. Allein in den Alpen und im Alpenvorland wurde ein einzelner heiterer Tag beobachtet. Trotzdem bewegte sich die Sonnenscheindauer im Rheingau, in Württemberg-Baden und in Südbayern in normalen Grenzen, in den übrigen Gebieten und namentlich in den Gebirgen blieb sie jedoch um 40 bis 60%, im Taunus sogar um 85% hinter der Norm zurück.

Markante Wettererscheinungen

Vom 10. bis 12. und vom 24. bis 26. gab es vielerorts seit Anfang Juli 1947 zum ersten Male wieder Niederschläge größerer Ergiebigkeit. Im Böhmerwald fielen am 10., in verschiedenen Bezirken südlich der Donau am 15. mehr als 50 mm. — Am 23. wurde die Gemeinde Goldbach (Kreis Aschaffenburg) von einem wolkenbruchartigen Regen betroffen, der in die Keller eindrang und Schaden an Obst und Kartoffeln anrichtete. Im oberen Illertal bei Sonthofen trat am 15. durch starken Regen und Schneeschmelze infolge eines Vorstoßes milder Luftmassen Hochwasser auf. — Nach den ergiebigen Niederschlägen konnte Mitte November die Schiffahrt auf dem Mittelrhein (unterbrochen seit 28. Okt.) und auf der Weser (unterbrochen seit 8. Nov.) wieder aufgenommen werden.

Stürme brachte die Wetterlage vom 10. bis 13. und vom 24. bis 26. Im Oberpfälzer Wald beobachtete man am 10., 11. und 12. Spitzenböen bis 24m/sec; sie verursachten Schäden durch Abknicken und Entwurzeln von Bäumen, sowie Zerstörungen an Gebäuden. Ebenfalls sehr heftige Stürme traten im südlichen Böhmerwald auf. In Kassel stürzten in den genannten Tagen 4 Hausruinen ein.

Vom 18. bis 20. und — besonders im Süden und in höheren Lagen — erneut am 28. und 29. kam es infolge von Schneeglätte zu Verkehrsschwierigkeiten.

November-Niederschlagshöhen in Bad Kissingen

Einen Einblick in die Struktur des sogenannten Normalwertes ermöglicht die nachstehende Tabelle, die an Hand der Beobachtungsergebnisse von Bad Kissingen die Streuung der November-Niederschlagshöhen zum Ausdruck bringt. Im Mittel der vorhandenen 67 Beobachtungsjahre sind 55 mm Niederschlag gefallen (im Zeitraum 1891—1930, auf den die Prozentangaben der Haupttabelle bezogen sind, 56 mm). Dieser Wert tritt jedoch nur einmal im Jahre 1880 auf, in 30 Jahren wird er überschritten und in 36 Jahren nicht erreicht. Im Durchschnitt betragen die positiven Abweichungen 51%, die negativen 40%. Die positiven Abweichungen haben keine obere Grenze, während die negativen höchstens 100% erreichen können. Daher sind die positiven Abweichungen durchschnittlich größer und dementsprechend auch seltener als die negativen.

Jahr	Höhe mm	Abwchg. in %	Jahr	Höhe mm	Abwchg. in %	Jahr	Höhe mm	Abwchg. in %
1879	121	+ 120	1902	15	— 73	1925	58	+ 6
1880	55	0	1903	71	+ 29	1926	37	— 33
1881	28	— 49	1904	64	+ 16	1927	87	+ 58
1882	178	+ 222	1905	39	— 29	1928	86	+ 56
1883	103	+ 67	1906	67	+ 22	1929	40	— 27
1884	33	— 40	1907	47	— 14	1930	128	+ 133
1885	60	+ 9	1908	34	— 38	1931	40	— 27
1886	72	+ 31	1909	54	— 2	1932	37	— 33
1887	46	— 16	1910	160	+ 191	1933	47	— 15
1888	28	— 49	1911	61	+ 11	1934	27	— 51
1889	23	— 58	1912	84	+ 53	1935	20	— 64
1890	71	+ 29	1913	110	+ 100	1936	47	— 15
1891	45	— 18	1914	59	+ 7	1937	20	— 64
1892	9	— 84	1915	43	— 22	1938	44	— 20
1893	67	+ 22	1916	56	+ 2	1939	107	+ 95
1894	38	— 31	1917	32	— 42	1940	95	+ 73
1895	72	+ 31	1918	27	— 51	1941	44	— 20
1896	9	— 84	1919	88	+ 60	1942	62	+ 13
1897	29	— 47	1920	11	— 80	1943	107	+ 95
1898	15	— 73	1921	34	— 38	1944	nicht	
1899	32	— 42	1922	93	+ 69	1945	beobachtet	
1900	29	— 47	1923	65	+ 18	1946	23	— 58
1901	52	— 5	1924	90	+ 64	1947	79	+ 44

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Das winterliche Wetter vom 17. bis 19. und ab 25. verursachte einen schnellen Rückgang der Bodentemperaturen, in den oberen Schichten bis zu 0°. Die größte Eindringungstiefe des Frostes betrug am 28. im Sand 8.8 cm, im Lehm und humosen Boden 5.0 cm. Das Monatsmittel der Bodentemperatur (eingeklammert die Temperaturdifferenz gegen die Oktoberwerte) betrug nach den Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen

an der Oberfläche	5.0°	(—3.0°)
in 10 cm Tiefe	5.8°	(—4.0°)
in 50 cm Tiefe	7.6°	(—4.4°)
in 100 cm Tiefe	9.0°	(—4.4°)

Die verschiedenen Bodenarten zeigten in 1 m Tiefe folgende Verhältnisse (Monatsmittel der Temperatur):

Sand	8.7°,	4.4°	weniger als im Oktober
Lehm	9.0°,	5.8°	„ „ „ „
Humoser Boden	10.4°,	6.3°	„ „ „ „

Der Sand wies infolge seiner schnellen Wärmeabgabe um 1.7° niedrigere Temperaturen als der humose Boden auf. Von der kräftigen Bodenerwärmung dieses Sommers blieb nichts mehr übrig. Im Sand war die Temperatur sogar schon um 0.8° und im Lehm um 0.3° niedriger als in normalen Jahren, nur der humose Boden war noch um 0.1° zu warm.

Die seit Monaten erstmalig wieder erheblichen Niederschläge ließen das Grundwasser im Lahntal um 10 bis 12 cm ansteigen.

Wetterübersicht für die US-Zone

November 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1.	Hoher Druck über Frankreich. SW-Lage; Geringer Hochdruckeinfluß	Vorwiegend	Meist bedeckt.	Verbreitet Frühnebel	Hochdruckwetter
2.			Ab Mittag allgemeine Aufheiterung	Vereinzelt Nebel	
3.	Tiefer Druck im Raum Island, hoher Druck im Bereich der Azoren. W-Lage	Vorübergehend Meereskaltluft	Zeitweise leichter Sprühregen	Vielerorts neblig	
4.		warme Meeresluft			
5.	Hoher Druck über Westfrankreich. NW-Lage		Teils bedeckt, teils bewölkt. Zeitweise leichter oder mäßiger Regen		
6.					
7.					
8.	Tiefer Druck im Raum Island, Abbau des hohen Druckes über Westeuropa. W-Lage		Meist bedeckt. Leichte, vom 10. bis 12. ergiebige Regenfälle	Gebietsweise stürmisch	Meist W- oder SW-Lagen, vom 9. bis 15. oft SO-Lage (Erster Schneefall)
9.					
10.					
11.					
12.	Verlagerung des tiefen Druckes von Schottland zur Ostsee. NW-Lage	Kalte Meeresluft			
13.					
14.			Teils wolkig, teils bedeckt. Vereinzelt Regen		
15.			Vorwiegend bedeckt. Leichte, z. T. sehr ergiebige Regen- oder Schneefälle	Vielerorts Stellenweise im Süden der Zone Niederschläge über 50 mm	
16.			Teils wolkig, teils bedeckt. Südlich der Donau mäßige Schnee- und Regenfälle	erste Schneefälle und erste Schneedecken im Winter 1947/48	
17.			Stark wolkig. Strichweise leichter Schnee oder Regen	Leichte Verkehrsbehinderungen durch Schneeglätte	
18.	Tiefer Druck im Bereich der Britischen Inseln. W-Lage				
19.					
20.	Verlagerung hohen Druckes von Spanien über die Alpen nach Österreich; zugleich Durchzug einer Warmfront nach NO. SW-Lage	Warme Meeresluft	Meist bedeckt. Leichte oder mäßige Niederschläge, am 18. und 19. vorwiegend Schneefälle	Stellenweise neblig	Hochdruckwetter (Spätherbst)
21.				Temperaturanstieg in Hessen um 10°	
22.					
23.	Tiefer Druck zwischen Island und Südskandinavien. W-Lage			Temperatursturz von 7 bis 8°	
24.	Verlagerung des tiefen Druckes in den Raum Südschweden—Ostsee. NW-Lage	Kalte Meeresluft	Wolkig oder bedeckt. Leichte oder mäßige Niederschläge, z. T. Schneefälle	Stellenweise stürmisch	W- und SW-Lagen, nur selten SO-Lage (Winterlicher Wärmevorstoß. Vorwinter)
25.					
26.					
27.					
28.	Verlagerung tiefen Druckes von Spanien über Frankreich in den mitteleuropäischen Raum. S- bis SO-Lage	Zeitweise mit warmer Meeresluft aus dem Mittelmeerraum untermischt		Stellenweise Verkehrsbehinderung namentlich im Süden durch Schneeglätte	
29.				neblig	
30.					

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

November 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum	Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag Höhe in mm	Niederschlag in % des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	Sonnenscheindauer in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Hessen																								
Karlshafen (Kr. Hofgeismar)	140							109	204	18	15	4	2	.	.	.								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	5.1	(+ 1.7)	14.3 23.	— 6.8 19.	87	7.6	125	272	20	18	3	6	5	2	.	.	14	.	8	1			
Kassel-Harleshausen	200	5.8	+ 2.0	14.8 23.	— 5.0 19., 20.	83	8.7	82	195	24	16	2	6	1	2	.	.	21	.	7	1	18	7	40
Willingen	560	3.7	(+ 1.4)	13.0 12.	— 10.5 28.	90	8.9	205	250	24	20	9	10	9	6	.	.	24	.	10	3	30	11	
Helsa (Kr. Kassel)	265							109	201	22	16	3	4	.	7	.								
Eschwege	170	5.8	(+ 2.4)			83	8.6	65	171	20	15	2	3	2	1	.	.	20	.					
Bad Wildungen	280	5.2	(+ 1.8)	14.7 23.	— 7.3 19.	84	8.5	75	178	20	14	1	7	5	3	.	.	21	.	7	2			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							76	181	18	13	4	5	2	3	.								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	5.3	(+ 1.9)	14.8 23.	— 7.0 19.	87	8.6	79	165	22	16	2	7	1	2	.	.	20	.	7	2			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	4.6	(+ 1.7)	13.8 23.	— 9.7 19.	88	8.5	90	196	23	15	1	7	6	2	.	.	18	.	9	2			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	3.2	+ 0.9	11.6 1.	— 9.8 28.		8.8	93	150	21	15	4	9	9	20	.	.	20	.	12	5			
Biedenkopf	270	5.5	+ 2.2	15.0 22., 23.	— 5.4 16.		8.0	96	150	20	20	4	9	9	6	.		18	.	6	1	25	9	
Dillenburg (Dillkreis)	225	6.2	(+ 2.2)	15.1 22.	— 6.0 18.	82	8.8	106	174	22	16	3	5	7	6	.	.	24	.	4	.			
Marburg	235	5.4	+ 2.0	14.0 23.	— 6.2 18.	86	8.9	71	142	18	15	.	5	6	7	.	.	22	.	8	1	24	9	67
Gießen-Liebigshöhe	185	5.8	+ 1.6	14.1 23.	— 5.3 18.	84	8.4	66	148	17	14	1	4	4	3	.	.	16	.	7	1	21	8	47
Weilburg	155	5.9	+ 2.0	15.2 22.	— 6.4 28.		8.5	109	182	22	16	3	4	4	6	.	.	21	.	7	.			
Bad Nauheim	145	6.2	+ 2.3	14.7 12., 23.	— 4.1 18.	86	7.8	48	105	20	12	1	4	2	11	.	.	16	.	6	.			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	2.7	(+ 1.1)	10.6 12.			9.4	215	236	25	18	9	10	10	24	.	.	26	.	11	6			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	4.3	(+ 1.6)	12.1 22.	— 7.4 28.	91	8.6	129	147	22	17	3	7	8	10	.	.	20	.	11	4			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							95	144	19	16	2	4	1	5	.								
Frankfurt a. M.	105	6.6	+ 1.9	14.6 23.	— 2.6 19.	83	8.3	90	184	23	16	2	4	4	7	.	.	18	.	5	.	25	9	53
Wiesbaden-Süd	140	6.4	+ 1.7	15.0 11., 23.	— 3.6 18.	85	7.7	79	158	22	17	2	4	1	6	.	.	15	.	5	.	34	12	
Geisenheim	110	6.8	+ 2.3	15.6 11.	— 3.7 17.	80	8.0	57	139	23	14	.	5	1	5	.	.	15	.	5	.	47	18	94
Darmstadt-Rosenhöhe	180	6.2	+ 2.0	14.3 22., 23.	— 6.0 28.	85	7.7	107	210	19	16	3	3	4	4	.	1	16	.	5	.			
Neustadt i. Odenwald	150							106	203	20	15	5	4	4	1	.								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							62	193	17	14	2	3	2	5	.								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	4.5	(+ 1.9)	12.5 22.	— 5.0 28.	89	7.7	157	231	18	16	8	4	5	9	.	.	14	.	11	2			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	6.7	(+ 1.8)	17.4 2.	— 4.5 28.	86	8.3	101	198	19	17	3	2	4		.	.	17	.	4	.			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	4.6	(+ 1.8)	13.9 22.	— 4.7 16., 28.	90	8.5	168	180	21	16	8	5	4	8	.	.	21	.	9	2			
Württemberg-Baden																								
Wertheim a. M.	145	6.2	(+ 2.2)	16.9 22.	— 6.0 28.	79	8.1	101	215	19	15	4	4	3	4	.	.	16	.	9	.			
Bad Mergentheim	255	6.0	+ 2.3	15.5 2.	— 8.0 28.	82	7.7	70	155	17	12	2	4	4	4	.	.	16	.	8	.			
Buchen	350	4.8	+ 1.9	14.0 2., 22.	— 11.4 27.	87	7.6	98	159	17	13	3	3	4	10	.	.	11	.	9	1	40	14	
Heidelberg-Stadt	110	7.1	+ 1.7	15.6 22.	— 1.4 28.	85	7.7	121	228	19	14	5	2	1	2	.	.	13	.	5	.	40	14	
Heilbronn	175	7.0	(+ 2.1)	15.5 2.	— 1.7 28.	82	8.1	150	306	21	13	5	4	.	7	.	.	16	.	5	.			
Eppingen (Kr. Sinsheim)	205	6.0	(+ 1.8)	15.3 2.	— 2.0 28.		7.8	146	298	20	15	4	4	3	10	.	.	15	.	6	.			
Karlsruhe	115	6.7	+ 1.9	17.2 2.	— 2.9 18.	86	8.1	106	177	22	17	3	3	3	5	.	.	15	.	7	.	64	23	110
Stuttgart-Berg	220	6.8	+ 1.7	19.0 22.	— 3.1 28.	82	7.8	109	242	21	15	3	6	2	8	.	.	16	.	6	.	48	17	100
Ellwangen	440	4.8	+ 1.8	15.2 22.	— 6.1 27.	89	8.6	134	224	18	14	5	4	7	4	.	.	21	.	10	.			
Heidenheim	495	4.3	+ 1.7	15.0 22.	— 9.5 27.		7.8	144	272	19	16	6	5	4	8	.	.	16	.	11	.			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800	3.6	(+ 1.2)	14.4 22.	— 8.3 27.	85	8.2	179	256	22	15	5	6	9	9	.	.	20	.	10	5			
Ulm-West	490	5.2	+ 2.1	14.9 12.	— 8.1 27.	84	8.2	106	248	21	15	3	5	6	6	.	.	16	.	8	1			

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

November 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
Bayern																								
Aschaffenburg	206	6.2	(+ 2.0)	14.4 2.	— 4.6 28.	85	8.7	106	221	21	15	4	4	3	.	.	.	20	.	5	.			
Mellrichstadt	270							61	117	14	12	2	5	3	3	.								
Bad Kissingen	220	5.6	+ 2.7	14.5 22.	— 5.0 18.	83	8.7	79	141	17	15	2	6	3	3	.	.	20	.	8	.	25	9	
Schweinfurt	205	6.0	(+ 2.0)	14.0 22., 23.	— 5.0 18.		7.1	57	145	18	10	.	2	.	6	.	.	10	.	5	.			
Würzburg-Roßberg	210	6.0	+ 2.0	15.9 22.	— 4.4 18.	82	7.7	63	153	18	12	.	5	3	3	.	.	15	.	7	.	34	12	
Koburg-Callenberg	380	4.4	+ 1.6	14.3 23.	— 6.4 19.	90	8.7	105	201	23	18	1	8	7	7	.	.	22	.	8	2			
Hof-Hohensaas	565	3.3	(+ 1.9)	11.7 23.	— 11.7 19.	89	8.6	73	155	23	18	.	8	10	5	.	.	21	.	11	4	25	9	
Bayreuth	340	5.1	+ 2.3	14.3 23.	— 6.6 28.	84	8.5	103	238	24	17	3	8	.	2	.	.	18	.	7	1			
Bamberg-Sternwarte	280	5.4	+ 2.3	14.2 22.	— 6.8 18.	86	8.1	72	160	20	15	.	5	3	1	.	.	18	.	6	.	32	12	69
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	495	4.5	(+ 2.3)	13.0 22.	— 7.5 19.		9.0	139	228	22	18	6	6	6	3	.	.	24	.	8	3			
Nürnberg	335	5.3	+ 1.9	14.2 22.	— 6.6 18.	85	8.9	87	211	21	17	1	7	6	5	.	.	23	.	9	.			
Neustadt a. d. Aisch	305	5.4	(+ 2.0)	14.6 22.	— 7.8 18.	85	8.6	100	218	22	16	1	5	4	5	.	.	19	.	10	1			
Rothenburg o. d. T.	440	4.8	(+ 1.8)	13.5 22.	— 5.0 28.	87	8.4	99	190	17	13	2	5	5	5	.	.	17	.	8	1			
Weißenburg (Mittelfranken)	435	5.4	+ 2.4	14.1 22.	— 4.4 27.	85	9.0	114	258	21	14	4	4		1	.	.	25	.	7	.	45	16	
Hirschberg (Kr. Beilngries)	500	4.4	(+ 2.7)	13.5 22.	— 6.2 27.		8.6	107	223	22	17	2	6	8	9	.	.	21	.	8	2			
Neumarkt/Obpf.	420	4.7	(+ 1.7)	13.1 22.	— 7.0 18.	86	9.3	157	280	24	18	5	8	8	3	1	.	25	.	7	2	22	8	
Amberg-Mariahilfberg	520	4.1	(+ 2.7)	13.0 22.	— 6.6 28.		8.7	88	188	22	16	2	7	8	13	.	.	23	.	12	2			
Weiden	390	4.7	(+ 2.5)	13.8 23.	— 7.3 19.	86	8.7	97	215	23	17	2	8	8	2	.	.	20	.	7	.			
Höllenstein (Kr. Viechtach)	405	4.1	(+ 2.4)	12.2 23.	— 9.8 28.		8.3	135	320	21	19	3	7	9	14	.	.	18	.	12	2			
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1005	1.3	(+ 0.6)	13.1 3.	— 9.8 18.	94	8.7	267	307	23	20	8	14	15	15	.	.	22	.	14	6	25	9	
Passau-Ries	420	4.4	(+ 1.1)	14.0 13.	— 9.5 28.	89	8.9	199	382	22	19	7	8	6	11	.	.	23	.	9	.			
Metten (Kr. Deggendorf)	315	4.6	+ 2.4	13.5 3.	— 8.7 28.	89	9.2	174	304	23	18	4	6	8	5	.	.	25	.	10	.	29	11	
Regensburg	335	5.1	(+ 2.7)	14.0 12.	— 7.6 18.	90	8.8	93	267	23	16	2	7	3	6	.	.	21	.	8	2			
Ingolstadt	370	5.2	+ 2.4	14.9 12.	— 7.0 27.	87	8.6	104	260	17	14	2	5	7	6	.	.	21	.	10	.			
Augsburg-Kriegshaber	480	5.5	+ 2.6	15.3 22.	— 4.5 27.	83	8.5	142	330	24	14	4	8	5	6	.	.	20	.	8	.	64	23	
Kronburg bei Memmingen	740	4.4	(+ 2.1)	14.6 22.	— 6.7 27.	88	8.3	122	197	23	17	5	6	9	7	1	.	20	.	10	4			
Weihenstephan (Kr. Freising)	495	5.2	(+ 2.6)			89	7.9	153	356	20	17	4	4	4	2	.	.	16	.		.	53	19	
Landshut	460	5.0	(+ 2.4)	17.6 12.	— 6.4 27.	85	8.4	124	318	23	16	3	9	5	8	.	.	18	.	8	1			
Falkenberg (Kr. Eggenfelden)	500	5.0	(+ 2.9)	14.2 12.	— 5.5 27.	85	8.4	162	344	21	19	6	5	5	7	.	.	19	.	8	.			
Obertaufkirchen (Kr. Mühldrf.)	455	5.2	(+ 2.6)	16.0 12.	— 7.0 30.	85	8.1	159	387	23	18	5	7	4	4	.	.	16	.	10	.			
München - Bogenhausen	520	5.6	+ 3.3	16.5 12.	— 4.9 27.	84	7.9	172	350	24	16	4	9	6	1	.	.	18	.	8	.	62	23	110
Ammerland (Kr. Wolfratshsn.)	630	5.2	(+ 2.5)	18.2 12.	— 9.8 30.	94	7.2	161	283	20	17	5	8	8	.	.	1	15	.	11	.			
Bad Tölz	655	5.3	(+ 2.6)	19.5 12.	— 8.1 27.	81	8.0	279	393	24	18	14	7	5	.	.	1	18	.	10	.	55	19	
Traunstein	595	5.8	(+ 3.4)	17.0 12.	— 7.0 27.	86	8.3	287	316	23	22	10	8	4	.	.	1	17	.	8	.			
Bad Reichenhall	470	5.7	+ 2.8	19.0 12.	— 6.8 27.	88	8.2	298	415	22	21	11	6	5	3	1	1	19	.	6	.	26	9	
Garmisch-Partenkirchen	700	4.9	+ 2.4	21.1 12.	— 9.1 27.	86	8.7	233	370	20	17	11	9	6	4	.	.	23	.	9	.	65	23	96
Oberstdorf i. Allgäu	810	3.8	+ 2.2	17.2 12.	— 13.6 27.	87	8.5	412	385	22	19	12	9	5	1	2	.	22	.	10	2	50	18	71
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	1.1	+ 0.6	8.4 23.	— 9.1 28.	98	9.4	121	170	24	18	3	11	12	29	.	.	25	.	15	9	11	4	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	2.0	+ 1.3	10.1 22.	— 6.0 28.	97	9.2	125	152	26	19	4	10	10	28	.	.	26	.	14	7	10	3	14
Silberhütte (Oberpfälz. Wald)	830	1.6	(+ 0.9)	9.5 3.	— 7.4 28.	97	9.4	110	169	27	20	2	10	13	30	.	.	25	.	15	9	15	5	
Königstuhl	560	4.1	+ 1.6	12.4 22.	— 4.7 27.	93	8.6	152	224	20	15	7	5	5	23	.	.	19	.	9	2	33	12	55
Hohenpeißenberg	975	3.8	+ 1.9	16.5 22.	— 8.9 27.	86	8.3	170	316	24	20	7	11	10	19	.	.	17	.	12	6	59	22	
Zugspitze	2960	—7.2	+ 0.1	—0.8 22.	— 20.6 27.	91	8.5	205	326	25	20	9	25	30	25	.	1	20	.	30	30	66	23	48
Berlin-Dahlem	55	5.2	+ 1.9	14.2 22.	— 6.3 20.	86	8.6	137	326	22	19	4	4	.	3	.	.	23	.	6	.	22	8	39
Bremen	5	6.6	+ 2.1	15.4 21.	— 6.0 20.	87	8.0	124	248	24	21	2	5	1	9	.	.	16	.	3	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

November 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	5.8	6.7	8.8	7.7	8.2	7.7	7.9	8.4	8.9	9.4	10.2	12.4	7.7	6.0	4.0	3.2	1.2	— 2.7	— 1.0	1.6	11.3	12.0	12.9	5.6	3.5	2.8	0.6	— 0.2	1.2	1.9	
Harleshausen	Höchstwert	8.9	10.4	11.7	9.5	10.4	8.7	8.8	9.9	11.0	14.4	13.1	12.9	12.9	7.4	5.9	6.8	2.7	0.5	— 0.4	3.8	12.4	12.6	14.8	12.0	5.4	4.0	3.0	1.0	3.5	2.2	
(200)	Tiefstwert	0.4	5.0	5.5	4.8	5.0	6.4	6.6	6.4	7.3	8.3	6.5	11.4	4.0	4.4	1.3	2.5	— 0.2	— 4.3	— 5.0	— 5.0	3.5	9.9	10.6	3.7	1.4	2.1	— 1.0	— 4.1	— 0.4	0.4	
Marburg	Mittel	8.0	7.0	7.0	7.3	7.6	7.4	7.8	8.8	8.5	9.6	10.0	11.4	7.6	5.7	4.2	2.5	— 1.2	— 3.6	— 0.6	1.6	10.9	11.0	12.7	5.3	3.1	1.6	— 0.6	— 0.8	1.2	1.6	
(235)	Höchstwert	13.6	11.5	11.2	9.0	9.6	9.4	9.5	9.8	10.0	12.7	13.0	12.6	12.0	7.7	5.9	5.5	1.9	— 1.5	0.0	2.4	12.0	12.8	14.0	12.2	4.8	3.1	2.0	0.5	1.6	2.5	
	Tiefstwert	3.0	5.4	3.1	3.1	5.0	5.5	5.8	6.0	6.6	8.3	6.8	10.0	5.1	4.0	2.4	1.3	— 3.9	— 6.2	— 5.5	— 0.5	1.7	9.8	10.6	4.0	1.8	— 0.1	— 2.8	— 4.0	— 0.8	0.2	
Frankfurt a. M.	Mittel	8.8	9.3	8.0	7.8	10.0	8.4	7.9	9.6	8.0	10.8	11.2	12.5	8.4	6.8	6.4	3.7	1.1	0.6	0.4	3.8	12.0	12.2	13.4	6.5	4.8	3.0	— 0.2	— 0.1	1.9	2.3	
(105)	Höchstwert	12.0	13.5	11.2	11.4	12.6	10.7	11.0	12.4	10.1	13.4	14.3	14.2	12.7	9.0	7.7	7.7	4.3	2.1	1.4	5.1	13.3	14.2	14.6	12.5	6.2	5.0	2.6	0.6	2.7	3.5	
	Tiefstwert	3.6	8.0	6.8	4.0	6.8	5.3	6.5	6.4	4.5	8.8	7.0	12.0	6.5	4.2	4.4	2.3	— 0.7	— 2.3	— 2.6	0.9	4.6	9.3	11.3	5.8	3.6	1.5	— 1.8	— 2.5	0.1	1.7	
Bad Mergentheim	Mittel	9.2	9.8	6.1	8.4	7.5	6.9	6.2	8.2	8.4	9.6	10.2	11.9	8.0	6.4	5.4	2.9	0.6	0.2	0.9	6.8	10.8	12.7	12.5	6.1	3.6	0.7	— 3.4	— 0.7	1.6	2.0	
(255)	Höchstwert	12.1	15.5	11.0	12.4	10.4	9.0	9.8	11.8	11.9	12.5	13.4	13.2	12.0	8.5	6.8	5.8	4.0	2.0	2.3	9.0	13.4	14.5	13.5	12.8	5.0	3.2	2.1	0.2	3.1	4.8	
	Tiefstwert	4.1	7.6	—1.1	3.6	5.8	3.5	3.6	4.5	4.1	8.0	5.2	11.8	4.3	3.5	3.5	1.2	— 0.5	— 2.2	— 2.5	0.9	8.5	8.7	11.1	5.0	3.2	— 0.2	— 6.9	— 8.0	— 1.5	0.4	
Karlsruhe	Mittel	10.2	9.4	9.4	9.4	7.6	7.3	5.2	8.5	8.4	10.5	11.2	12.4	9.8	6.9	8.0	3.9	1.8	0.7	2.7	8.0	10.9	12.5	12.8	7.1	3.9	0.9	0.1	0.1	1.5	0.8	
(115)	Höchstwert	14.3	17.2	13.6	13.6	11.9	8.9	11.1	11.8	12.8	12.3	13.9	14.4	12.3	9.1	9.4	8.0	5.4	1.6	3.7	11.0	15.4	16.4	13.9	13.0	6.0	4.3	3.4	0.7	2.6	5.9	
	Tiefstwert	5.1	5.8	2.9	4.3	4.5	4.0	1.6	3.2	1.9	8.8	6.4	11.6	7.8	5.4	6.0	2.3	0.7	— 2.9	— 0.1	2.5	9.1	7.8	11.1	5.2	1.7	— 0.4	— 2.7	— 2.3	— 1.1	— 2.7	
Stuttgart-Berg	Mittel	10.1	10.0	6.5	9.0	9.0	7.8	5.8	7.4	7.2	11.3	11.1	12.9	10.0	6.4	8.2	3.2	2.1	0.6	5.6	8.6	8.5	13.0	13.2	6.8	4.0	1.0	— 1.4	1.2	2.8	1.6	
(220)	Höchstwert	13.0	15.5	11.0	14.5	12.0	9.7	10.0	11.8	13.5	13.0	14.2	16.0	13.0	7.9	10.5	7.5	4.7	1.5	7.5	9.8	15.0	19.0	14.5	13.0	5.6	4.0	2.0	3.2	4.0	6.6	
	Tiefstwert	6.2	7.6	4.1	4.1	6.1	4.4	2.8	3.3	0.6	7.1	6.1	11.6	6.9	5.0	5.1	1.1	— 0.4	— 2.4	0.8	5.2	5.0	5.8	9.8	5.1	1.9	— 0.9	— 2.9	— 3.1	0.1	— 1.4	
Bad Kissingen	Mittel	9.3	6.8	4.1	6.7	8.1	6.5	7.8	7.7	8.7	9.4	10.2	11.4	7.4	5.9	4.6	3.2	0.2	— 1.8	— 1.0	2.1	11.4	12.7	12.5	5.2	3.7	2.1	— 1.2	— 0.6	1.5	2.6	
(220)	Höchstwert	11.4	12.4	6.7	11.5	12.1	9.4	10.7	9.6	11.4	12.0	12.8	13.0	12.4	7.7	6.0	6.0	3.0	0.3	0.4	2.7	13.0	14.5	14.2	13.0	5.0	3.6	1.3	1.2	2.6	3.6	
	Tiefstwert	4.7	3.7	—1.4	3.2	5.8	4.6	4.6	5.7	6.0	8.0	6.5	10.3	5.6	3.9	0.5	1.3	— 2.5	— 5.0	— 4.8	— 0.2	1.9	9.7	10.8	4.6	3.3	1.3	— 2.8	— 4.6	— 0.3	0.0	
Hof-Hohensaas	Mittel	6.2	4.5	6.3	6.1	5.9	4.4	4.1	5.2	6.4	6.9	6.8	8.4	5.1	3.2	1.7	0.6	— 2.3	— 6.4	— 3.2	1.3	9.2	10.0	10.6	2.6	0.3	— 0.7	— 3.9	— 2.6	0.8	— 0.4	
(565)	Höchstwert	7.5	8.0	10.9	9.4	8.2	5.9	6.2	5.7	9.6	10.2	8.9	10.6	9.4	3.9	3.6	3.1	1.0	— 2.0	— 0.9	2.9	10.2	11.0	11.7	10.0	2.0	0.9	— 1.3	— 0.9	2.0	0.7	
	Tiefstwert	4.0	3.1	2.0	4.6	3.5	3.0	2.6	3.2	5.3	5.3	4.2	7.5	3.1	1.3	0.0	— 0.6	— 3.0	— 9.3	—11.7	— 1.5	2.9	8.5	9.2	1.4	— 0.3	— 1.6	— 5.4	— 8.0	— 0.9	— 1.8	
Nürnberg	Mittel	7.2	7.6	6.6	7.4	7.0	5.9	6.5	7.0	8.8	9.3	9.8	11.4	6.8	4.9	3.8	2.1	0.4	— 1.9	0.4	4.6	10.8	12.3	12.2	5.5	2.4	0.3	— 2.6	— 0.0	1.5	0.1	
(335)	Höchstwert	8.2	13.2	11.5	12.5	9.9	8.3	8.0	8.5	12.8	12.0	12.4	12.9	12.1	6.7	4.9	5.0	3.6	0.0	2.0	7.0	13.0	14.2	13.4	11.8	4.3	2.3	0.0	2.2	4.4	3.6	
	Tiefstwert	4.4	4.5	3.0	2.5	4.8	2.5	3.8	4.4	4.6	7.0	5.5	10.5	3.1	2.4	0.7	0.5	— 1.4	— 6.6	— 4.1	— 1.2	5.4	7.3	10.4	3.7	0.8	— 0.5	— 4.8	— 5.0	— 0.7	— 1.8	
Passau-Ries	Mittel	6.6	6.0	7.2	7.4	5.6	5.2	5.6	5.5	6.2	8.6	7.0	11.2	8.0	4.6	2.0	1.0	— 0.2	— 1.3	1.5	4.7	6.8	7.6	10.8	5.3	1.7	— 1.1	— 5.7	0.8	2.8	— 0.4	
(420)	Höchstwert	7.7	10.4	12.8	11.1	8.1	7.1	6.4	6.0	9.0	11.6	8.8	13.2	14.0	6.4	5.1	4.3	2.0	0.2	2.6	5.5	10.0	10.2	12.5	10.4	4.0	1.6	1.8	4.4	7.7	2.2	
	Tiefstwert	3.6	4.2	—1.8	6.5	4.0	3.1	4.0	5.0	5.2	4.6	6.2	5.0	5.5	3.2	0.2	— 0.2	— 1.6	— 2.8	— 1.3	2.3	4.7	5.5	7.0	2.5	0.4	— 3.0	— 8.4	— 9.5	0.8	— 1.5	
Regensburg	Mittel	7.4	6.6	7.6	7.7	7.0	6.4	6.6	6.7	6.6	8.9	10.2	11.6	8.6	5.0	2.6	2.4	0.2	— 2.3	1.1	5.0	9.3	9.5	11.9	6.4	3.0	0.2	— 2.9	0.1	2.5	— 1.3	
(335)	Höchstwert	9.4	10.7	11.6	12.5	10.2	8.1	7.5	7.5	10.8	11.8	12.2	14.0	13.2	6.4	5.0	5.4	3.3	— 0.2	2.3	6.4	12.0	11.8	12.8	11.6	4.8	2.3	— 0.6	1.8	3.7	2.4	
	Tiefstwert	2.8	4.2	0.5	5.8	4.6	4.4	4.5	4.5	3.9	5.0	6.3	11.0	4.0	3.0	0.0	1.6	— 0.8	— 7.6	— 2.2	1.7	4.9	6.8	8.2	4.1	2.3	— 0.8	— 4.6	— 6.0	— 0.4	— 3.1	
Augsburg-	Mittel	8.4	7.9	6.9	7.3	7.5	5.5	4.2	6.5	7.5	9.0	9.2	11.6	8.3	5.5	5.8	1.9	0.8	— 0.3	5.6	9.4	8.0	11.8	11.6	5.6	1.6	— 1.4	— 2.1	0.4	1.4	— 0.2	
Kriegshaber	Höchstwert	10.1	13.0	12.4	11.7	8.8	7.6	7.9	10.8	14.5	11.3	12.0	14.8	13.6	7.0	12.1	5.8	2.9	1.2	9.4	11.4	13.5	15.3	13.2	11.4	4.8	1.6	1.3	2.1	4.3	2.7	
(480)	Tiefstwert	5.1	5.2	0.7	4.0	5.3	4.0	2.8	2.7	0.3	6.0	5.3	10.4	5.5	3.4	3.1	0.3	— 0.8	— 1.9	— 0.4	8.5	6.0	5.5	10.3	4.3	0.5	— 3.4	— 4.5	— 3.4	— 1.0	— 2.0	
München-	Mittel	8.1	7.5	7.6	7.6	6.9	5.6	5.5	6.8	8.8	9.0	9.6	12.7	8.2	5.6	5.6	0.9	0.9	— 0.2	4.9	9.1	8.3	11.5	11.9	5.1	2.1	— 0.8	— 2.5	— 0.1	3.0	— 0.5	
Bogenhausen	Höchstwert	9.4	12.1	14.0	11.9	9.7	6.7	7.5	9.7	13.8	11.7	12.2	16.5	13.4	7.0	8.0	3.8	2.2	1.2	8.2	10.6	13.0	15.0	13.5	9.4	4.4	1.5	2.3	2.0	8.5	2.3	
(520)	Tiefstwert	5.7	5.4	2.5	4.4	5.0	4.5	3.2	4.5	2.5	7.4	6.0	10.4	3.5	3.5	3.0	0.0	— 0.3	— 1.0	— 0.9	7.6	6.4	4.4	10.8	3.6	0.5	— 2.2	— 4.9	— 3.4	— 0.9	— 1.7	
Oberstdorf i. Allgäu	Mittel	7.4	6.5	4.6	5.4	5.2	2.6	2.9	6.8	6.2	8.9	7.0	9.0	8.4	2.5	7.2	0.8	— 0.2	— 0.9	5.2	7.7	4.9	9.4	9.8	4.4	— 0.6	— 4.2	— 7.6	— 1.6	1.8	— 5.2	
(810)	Höchstwert	8.4	14.8	13.0	11.4	6.2	5.6	6.7	11.8	16.4	10.6	9.2	17.2	11.6	8.1	11.8	8.0	2.7	1.2	7.6	10.8	12.4	16.8	12.1	10.7	5.2	— 0.4	— 0.6	5.2	4.5	0.8	
	Tiefstwert	6.5	2.9	— 0.2	2.6	1.5	0.8	— 4.0	2.4	1.5	3.5	4.0	5.0	4.5	0.5	2.0	0.2	— 1.0	— 5.5	0.4	5.0	0.5	2.0	8.0	2.5	— 1.2	— 9.8	—13.6	— 8.2	— 2.0	— 8.6	
Berlin-Dahlem	Mittel	7.6	5.4	8.4	7.3	7.1	6.5	2.8	1.7	7.7	8.0	7.5	10.2	6.9	5.4	4.5	3.8	1.2	0.6	— 1.3	— 0.2	12.0	13.3	12.3	5.4	3.8	1.8	2.1	0.4	2.0	1.7	
(55)	Höchstwert	9.5	7.4	12.2	12.3	7.9	9.0	5.9	2.0	10.7	10.0	9.9	12.7	11.7	7.2	6.6	4.9	3.7	2.7	2.4	2.1	14.0	14.2	13.9	11.6	4.9	3.6	3.4	3.0	2.9	3.4	
	Tiefstwert	6.3	3.7	3.3	3.5	4.7	4.4	0.1	0.2	1.9	6.6	6.3	6.2	3.7	3.9	3.4	2.1	— 0.5	— 1.7	— 2.9	— 6.3	0.9	12.7	11.1	3.9	3.4	0.7	0.5	— 2.0	— 0.2	0.5	
Bremen	Mittel	4.9	8.1	10.3	8.3	8.7	8.8	7.9	10.3	10.7	9.3	7.8	12.6	7.2	5.5	4.2	3.4	1.8	1.2	— 1.5	3.7	14.8	14.0	12.6	5.5	4.3	3.7	3.1	1.7	1.7	2.4	
(5)	Höchstwert	6.7	10.7	13.0	11.0	12.1	11.0	8.9	12.0	11.7	10.6	10.6	13.9	12.2	7.4	5.3	6.1	3.7	3.6	1.9	7.8	15.4	14.8	14.3	12.4	5.4	5.3	3.6	3.5	2.6	2.9	
	Tiefstwert	— 2.1	5.5	4.5	6.6	5.3	7.5	6.4	7.9	9.7	8.4	7.0	7.4	6.0	5.1	2.0	1.6	0.2	0.0	— 3.2	— 6.0	7.8	13.8	11.6	3.3	2.8	2.8	1.0	0.5	0.2	1.3	

Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

November 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	0.1	.	0.1	4.4	1.8	0.5	0.2	0.0	7.1	7.0	13.8	6.8	5.2	2.3	1.4	1.1	0.7	.	0.8	0.4	0.5	2.1	5.7	12.5	5.0	1.2	0.0	1.2	0.0	
Willingen (Kr. Waldeck)	560	.	.	0.3	0.6	11.7	4.9	2.7	1.8	0.8	12.1	9.0	37.0	29.2	5.0	7.5	0.8	4.0	3.0	.	1.0	0.0	3.0	11.8	10.0	12.5	21.9	11.1	.	2.9	0.0	
Bad Wildungen	280	.	.	.	0.0	7.0	0.4	0.2	1.8	.	5.5	3.4	8.9	10.7	3.6	6.9	0.6	0.0	1.3	.	2.2	0.0	.	0.5	4.7	8.6	6.4	1.3	.	0.5	0.2	
Harleshausen (Kreis Eschwege)	220	.	0.0	0.0	0.7	5.0	5.0	1.1	0.7	0.0	5.3	6.9	14.2	8.5	1.7	11.0	1.2	0.0	0.1	.	1.5	0.3	0.0	1.2	4.2	5.2	2.8	1.9	.	0.2	0.1	
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	.	.	0.0	0.8	12.6	2.3	1.4	2.4	.	7.4	4.6	9.7	10.9	.	11.4	0.4	.	0.7	.	1.4	0.6	.	1.0	12.2	5.0	2.5	5.2	0.3	0.6	.	
Marburg	235	.	.	.	0.8	7.2	.	.	2.1	.	8.6	5.3	7.3	3.0	.	6.2	0.9	1.7	4.1	.	4.7	0.3	.	.	1.6	5.5	5.2	1.0	.	5.6	.	
Weilburg	155	0.0	.	1.5	1.2	8.1	1.4	.	0.2	.	18.5	11.4	12.0	4.0	0.4	6.9	0.5	.	7.5	.	6.6	0.2	0.5	0.8	2.6	8.0	7.8	5.2	.	3.5	.	
Herchenhain (Kreis Lauterbach)	645	.	0.1	.	6.0	15.7	.	2.5	0.6	0.2	25.4	13.9	24.6	30.2	0.2	9.9	0.5	0.0	5.3	.	1.4	4.6	1.6	11.9	14.2	17.2	9.2	16.4	0.4	2.2	0.7	
Frankfurt a. M.	105	0.1	0.0	0.1	4.1	8.9	3.8	0.1	0.1	.	13.8	5.6	5.3	1.1	2.7	10.1	0.7	.	0.7	.	7.5	0.0	.	2.3	10.1	1.1	4.3	5.1	0.1	2.1	0.0	
Geisenheim	110	2.2	.	1.4	1.1	5.3	2.1	0.0	.	.	6.6	1.4	2.6	0.8	2.1	8.1	0.5	.	0.5	0.3	9.2	0.5	.	0.2	2.2	0.1	4.6	0.1	.	4.6	0.4	
Darmstadt-Rosenhöhe	180	2.0	.	.	3.3	14.5	6.7	.	0.2	.	20.0	3.8	4.9	2.8	6.2	12.7	1.5	.	.	.	9.9	0.1	.	3.8	0.7	.	1.8	8.9	.	3.2	0.0	
Beerfelden i. Odw.	440	0.8	0.1	0.0	2.2	16.9	7.3	0.0	.	0.0	23.2	15.4	6.0	8.8	13.1	13.0	13.3	0.0	0.0	0.0	8.3	0.0	0.2	4.6	10.7	0.1	6.4	14.4	.	2.4	0.7	
Bad Mergentheim	255	.	.	.	0.0	10.7	0.6	0.0	0.0	.	3.2	6.5	0.9	0.9	4.5	9.5	10.8	.	0.3	.	7.0	0.2	.	0.3	2.0	.	1.5	3.0	.	1.8	.	
Heidelberg-Stadt	110	0.2	0.1	.	2.1	9.7	14.7	.	.	.	12.3	10.7	5.0	9.0	5.1	13.5	16.4	.	.	0.2	9.3	.	.	0.5	2.9	.	0.9	3.8	.	4.5	0.0	
Heilbronn	175	0.0	0.1	.	0.4	9.5	13.2	0.1	0.0	0.1	10.3	7.7	3.5	0.0	7.8	24.2	43.0	.	0.3	0.0	13.8	.	.	0.5	6.4	0.2	6.1	1.0	0.0	1.7	0.2	
Karlsruhe	115	1.1	0.4	0.0	1.4	2.5	1.5	0.0	.	.	4.7	5.4	0.2	3.1	4.6	20.1	30.3	.	0.8	1.2	13.5	.	.	1.3	3.4	4.4	1.7	0.6	0.0	4.0	0.1	
Stuttgart-Berg	220	0.0	0.0	.	0.9	4.4	8.6	0.3	0.3	.	1.6	3.5	2.1	0.3	3.4	16.0	36.9	.	1.1	3.0	10.3	.	.	0.0	6.8	1.0	6.8	1.3	0.4	0.4	.	
Ellwangen	440	.	0.0	.	0.0	4.6	11.1	1.3	0.0	.	3.8	13.0	0.9	0.3	7.4	17.6	42.6	.	1.8	0.7	13.3	0.0	.	3.3	7.5	0.1	3.4	1.5	0.0	.	.	
Ulm-West	490	1.2	.	.	1.6	2.4	10.8	0.1	.	0.1	5.7	4.8	2.8	0.0	4.0	13.5	33.2	.	0.2	4.4	3.1	0.1	.	0.0	3.4	0.3	9.3	4.5	0.3	.	.	
Aschaffenburg	200	0.0	.	0.0	2.0	12.8	3.0	0.4	0.6	.	12.5	11.6	3.9	4.2	9.0	10.6	0.9	.	2.0	.	7.1	.	0.0	6.9	9.0	0.3	3.5	4.9	.	0.3	0.5	
Bad Kissingen	220	.	0.0	.	1.0	5.5	0.0	0.0	0.6	.	8.6	13.1	12.0	1.0	3.8	7.2	1.7	.	0.3	.	5.6	0.0	0.0	1.8	2.7	5.5	4.4	4.2	0.0	0.0	0.0	
Würzburg-Roßberg	210	0.0	.	.	0.0	8.2	0.3	0.0	0.6	0.0	7.3	7.9	2.5	0.6	6.6	9.3	2.5	.	1.7	.	6.2	0.1	.	0.6	1.1	0.0	3.5	3.0	0.0	0.5	0.0	
Koburg-Callenberg	380	0.0	0.0	.	2.7	5.8	0.8	1.8	2.5	0.6	7.8	9.7	21.1	3.6	3.5	9.3	3.8	.	4.8	.	6.9	0.3	0.4	1.4	6.3	1.9	4.2	5.1	0.2	.	0.0	
Hof-Hohensaas	565	.	0.0	0.2	0.1	3.5	2.8	1.5	3.5	0.5	1.9	8.7	9.5	9.3	3.1	3.4	1.7	0.0	1.0	.	2.1	0.3	0.0	3.2	9.8	3.0	2.4	1.0	0.0	.	0.2	
Bayreuth	340	.	.	0.0	1.0	5.8	0.9	3.3	1.3	1.0	6.9	15.9	12.3	5.0	9.5	4.4	4.5	.	0.7	.	3.4	0.3	0.2	1.5	13.1	0.7	7.8	2.2	0.6	0.0	0.2	
Bamberg-Sternwarte	280	.	.	.	2.3	6.9	0.0	1.0	0.5	0.5	7.3	7.8	9.1	5.0	5.3	5.3	3.8	.	2.4	.	3.6	.	.	0.0	4.9	0.1	3.8	1.6	0.3	0.3	0.0	
Nürnberg	335	0.0	.	.	1.1	6.7	0.5	3.7	0.1	0.6	5.0	8.4	5.7	6.1	7.2	5.0	13.4	0.0	3.5	.	5.4	.	.	1.3	4.1	0.0	4.8	1.8	1.6	0.0	0.6	
Neustadt a. d. Aisch	305	0.0	0.0	.	0.4	8.7	2.0	1.0	0.2	0.6	3.9	9.5	4.5	8.3	8.6	8.3	15.4	0.0	6.4	.	8.1	0.2	0.0	4.3	3.9	0.0	4.0	2.1	0.2	0.3	0.0	
Weißenburg (Mittelfr.)	435	.	.	.	0.4	6.7	10.3	2.0	0.3	0.0	2.3	6.8	1.8	0.0	5.2	10.8	44.9	.	0.6	0.0	13.3	0.1	.	1.3	3.4	0.2	1.4	1.3	0.3	0.3	0.0	
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	0.1	3.7	0.4	0.2	2.6	1.0	4.5	11.9	8.6	4.0	6.3	6.2	13.3	.	1.3	.	6.5	.	.	0.8	4.7	0.8	5.1	2.1	0.2	.	3.7	
Weiden	390	.	.	.	0.0	5.3	1.1	1.3	1.7	0.5	6.0	14.0	14.6	0.5	7.2	2.8	8.2	0.0	2.4	.	4.5	0.2	0.4	6.4	4.5	0.2	4.9	4.4	0.9	.	4.8	
Finsterau (Kr. Wolfst.)	1005	0.1	0.0	0.0	2.5	1.8	8.5	0.8	1.8	2.9	7.0	64.5	34.1	1.9	15.7	17.2	33.9	.	3.0	.	6.4	0.0	0.3	3.2	18.6	1.4	22.5	16.6	.	.	2.4	
Passau-Ries	420	.	0.0	.	15.0	3.0	8.6	2.5	0.5	4.4	5.8	23.5	23.8	2.0	8.8	12.5	39.1	.	3.7	0.2	10.3	0.0	.	3.0	17.4	0.2	4.3	5.4	.	.	4.6	
Metten (Kr. Deggend.)	315	.	.	.	5.3	4.8	6.8	4.2	1.3	3.8	8.4	24.8	18.5	0.6	2.9	10.1	44.7	.	0.8	0.1	8.2	.	0.2	3.0	8.4	1.1	4.8	0.9	.	.	9.9	
Regensburg	335	0.0	0.0	.	0.2	2.3	5.0	0.1	0.9	1.5	2.1	11.2	7.7	0.1	2.0	6.2	27.2	.	1.7	0.1	6.1	.	0.0	1.3	8.5	0.0	2.0	1.1	0.1	0.1	5.4	
Ingolstadt	370	.	.	.	0.0	3.5	9.9	0.8	.	.	2.7	6.3	2.7	.	3.8	15.0	37.8	.	1.8	0.9	8.2	.	.	1.9	0.4	.	2.4	3.5	.	.	2.7	
Augsburg-Kriegshaber	480	0.0	.	.	0.8	2.6	14.7	0.1	.	0.9	6.8	10.9	1.9	0.1	4.9	20.5	56.1	.	0.9	1.9	5.9	0.2	.	0.1	5.3	1.1	4.3	1.6	0.2	0.2	0.1	
Kronburg b. Memmingen	740	3.2	0.8	.	12.1	1.4	11.4	.	0.1	0.0	3.7	10.3	2.3	0.0	7.2	13.5	26.2	0.5	0.0	0.5	5.6	5.8	3.2	.	1.3	8.8	0.5	2.0	0.9	.	1.5	0.1
Landshut	460	0.0	0.1	.	0.3	3.2	9.1	2.7	1.8	0.1	5.0	6.0	4.5	0.2	3.9	13.9	43.6	.	1.1	0.9	9.9	0.0	.	1.0	2.2	0.0	1.5	0.7	0.1	0.0	12.1	
Oberlauftkirchen (Kr. Mühldorf)	455	.	.	.	2.2	0.5	12.3	1.2	1.4	0.4	6.0	7.6	6.4	.	8.2	18.0	49.2	0.4	1.1	0.6	14.8	0.3	.	3.0	5.4	4.3	1.4	1.0	0.0	.	13.0	
München-Bogenhausen	520	1.0	0.1	.	1.0	1.9	15.3	0.0	0.7	0.3	6.6	7.8	3.5	.	9.1	29.7	53.4	.	0.4	4.4	9.4	0.5	.	0.7	9.9	1.5	3.2	0.6	0.3	.	10.9	
Bad Tölz	655	3.2	1.7	.	15.9	0.6	16.4	0.3	0.1	0.9	7.0	15.2	10.4	.	25.4	30.9	43.0	3.9	0.0	23.4	14.6	10.0	.	0.1	15.7	12.4	11.8	0.8	.	.	14.9	
Garmisch-Partenkirchen	700	5.6	3.1	.	10.1	.	16.9	0.1	0.0	4.9	0.0	21.4	9.6	.	22.0	20.4	13.5	4.3	0.0	20.6	10.0	0.7	.	0.0	20.4	6.7	21.2	0.2	.	.	21.3	
Oberstdorf i. Allgäu	810	16.6	8.7	.	7.3	0.1	22.3	.	0.2	2.5	.	39.3	14.9	.	40.4	34.1	60.1	8.0	0.3	39.1	21.1	1.2	.	0.0	38.9	13.8	33.4	5.3	.	.	4.0	
Wasserkuppe	920	.	0.0	0.1	2.0	9.4	0.7	5.6	1.9	0.7	10.6	7.9	21.4	6.8	0.9	5.9	4.7	0.0	0.9	.	3.2	2.7	2.5	3.9	18.7	3.0	3.4	3.9	.	0.0	0.1	
Kl. Feldberg i. Taunus	805	1.0	0.2	1.0	3.2	13.7	4.5	0.0	0.2	.	22.7	10.4	4.8	4.5	5.2	9.7	0.9	.	1.9	.	6.1	0.6	0.3	2.2	7.0	3.8	10.9	8.0	0.1	1.7	0.3	
Hohenpeißenberg	975	7.1	1.2	.	6.8	0.4	9.0	0.3	0.2	1.0	1.4	12.0	4.0	.	15.0	16.9	25.8	3.5	0.4	17.5	9.2	3.2	.	0.0	11.2	3.2	8.8	1.1	.	.	11.2	
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	0.0	3.0	7.2	0.1	0.3	5.2	2.1	16.7	11.0	33.7	3.5	1.4	3.4	0.9	0.0	.	.	7.0	4.5	10.7	7.7	1.2	4.1	4.6	4.6	.	4.1	
Bremen	5	.	0.0	.	0.6	2.3	2.0	0.0	2.3	0.4	2.1	8.4	25.2	17.2	6.6	2.2	4.2	2.7	2.8	.	.	7.5	0.9	4.0	4.2	8.4	8.4	1.5	3.0	3.9	3.1	

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

November 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	
Bad Wildungen	280	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	5	.	.	.	.	.	.	0	.	Fl	Fl	
Biedenkopf	270	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	1	3	3	6	.	.	Fl	Fl	Fl	Fl	3	3	2	1	
Marburg	235	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	0	0	1	.	.	.	.	.	.	0	.	0	0	
Weilburg	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	2	1	
Frankfurt a. M.	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1	Fl	.	.	.	.	.	.	0	0	1	Fl	
Heidelberg-Stadt	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	0	Fl	.	
Karlsruhe	115	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	2	2	
Stuttgart-Berg	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	1	.	.	
Ulm-West	490	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	4	.	.	.	.	.	.	12	15	14	6	2	
Koburg-Callenberg	380	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	6	3	7	Fl	.	.	.	.	.	6	4	3	Fl	
Bad Kissingen	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	Fl	2	.	.	.	.	.	.	3	Fl	Fl	Fl	
Würzburg-Roßberg	210	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	Fl	
Nürnberg	335	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	5	2	Fl	.	.	.	.	.	0	2	2	Fl	Fl	
Regensburg	335	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	2	
Finsterau	1005	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	20	44	40	41	36	32	19	5	.	.	1	23	33	29	25	20	
Metten (Kr. Deggendorf)	315	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	0	.	.	0	.	.	.	1	3	2	2	5	
Passau-Ries	420	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	.	.	.	.	1	7	5	.	3	
München-Bogenhsn.	520	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	Fl	0	2	.	.	.	.	.	.	1	Fl	0	Fl	10	
Garmisch-Partenkirchen	700	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	Fl	.	.	.	.	.	15	13	11	7	9	
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	40	28	15	10	
Wasserkuppe	920	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	8	8	10	10	15	Fl	.	.	Fl	6	10	14	12	12	10	
Kl. Feldberg i. T.	805	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	Fl	Fl	4	4	3	.	.	.	.	3	9	15	15	15	15	
Silberhütte (Obpf. Wald)	830	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	9	9	12	11	10	.	.	.	.	1	17	20	20	16	18	
Zugspitze	2960	10	15	15	35	30	55	55	55	60	60	80	105	95	110	130	170	185	180	180	185	180	170	170	180	190	220	220	200	210	235	
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bremen	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	Fl	

Fl = Schneeflecke

Zusammenfassende Uebersicht der Dürreschäden im Sommer 1947

Die Witterung neigte im Jahre 1947 in einer Weise zu Abweichungen von dem Normalverlauf, wie sie in solcher Häufung und Stärke bisher noch nicht beobachtet wurden. Im Sommerhalbjahr stieg die Lufttemperatur in Deutschland an auffallend vielen Tagen zu ganz ungewöhnlich hohen Werten an; hatten doch durchschnittlich 32 Tage ein Maximum von mehr als 30° gegenüber einem langjährigen Mittel von nur 5 Tagen, wobei die höchste gemessene Temperatur an manchen Orten den seither bekannten größten Wert übertraf. Im gleichen Sinne führten unter dem anhaltenden Hochdruckeinfluß die in fast der ganzen US-Zone sehr geringen Niederschlagsmengen zu einer schweren Dürrekatastrophe in der Land- und Forstwirtschaft. Das Zusammenwirken dieser beiden Erscheinungen verdeutlicht am besten die Zahl der Dürretage, das sind mindestens 4 aufeinander folgende Tage, an denen das Maximum der Temperatur über dem Regelwert liegt und die relative Feuchtigkeit um Mittag 40% nicht übersteigt. Eine Berechnung ergab für Bad Kissingen und Bamberg gleichermaßen 77 solcher Dürretage, das sind 42% aller Tage im Sommerhalbjahr April bis September.

Während die Hitze bei Mensch und Tier nur in der Zeit ihrer Einwirkung den Arbeits- und Betätigungstrieb lähmte und das Wohlbefinden beeinträchtigte, litten die vom Wasser viel stärker abhängigen Pflanzen über die Hitzeperiode hinaus zum Teil so sehr, daß sich mit dem Aufhören der Nährstoffzufuhr aus dem Boden die Wachstumskraft erschöpfte und das Individuum einging. Gegenüber den Wildpflanzen wurden die vom Menschen nach seinen Bedürfnissen gezüchteten und den im allgemeinen vorherrschenden klimatischen Verhältnissen angepaßten Kulturpflanzen von diesen außergewöhnlichen Wachstumsbedingungen am stärksten betroffen und mußten darauf nach ihren natürlichen Eigenschaften verschieden ansprechen. Nutzpflanzen, die ihrer Herkunft nach zu den subtropischen Gewächsen gerechnet werden müssen, fühlten sich ausnehmend wohl und dankten durch reichen und schmackhaften Fruchtertrag für die übermäßige Wärmezufuhr. Die Mitglieder des atlantischen Formenkreises, feucht-gemäßigtem Klima entstammend, sahen sich am weitesten von ihren gewohnten Umweltbedingungen entfernt und reagierten dementsprechend am empfindlichsten.

Selbstverständlich traten innerhalb der morphologisch stark gegliederten US-Zone erhebliche Abweichungen im Witterungscharakter der verschiedenen Landschaften und auch benachbarter Orte auf, die eine Zusammenfassung der entstandenen Schäden und den Vergleich ihres Ausmaßes in Abhängigkeit von den speziellen örtlichen Witterungs- und Lebensbedingungen wünschenswert erscheinen lassen. Der Wetterschäden-Meldedienst hat darum von über 650 Beobachtungsstationen Material über die Auswirkungen des Dürresommers gesammelt und die Ergebnisse der Umfrage zu diesem Bericht verarbeitet.

I. Dürreschäden bei einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Als nächstliegende und wegen ihrer Beziehung zum Menschen wichtigste erhebt sich die Frage nach dem Ausmaß des Schadens unter den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Ihrer Beantwortung muß jedoch zunächst eine Betrachtung der Rolle der verschiedenen Bodenarten im Hinblick auf die Trockenheit vorangestellt werden. Denn das Wesen des Bodens, seine Struktur, sein Gehalt an Kolloiden, seine Wärmeleitfähigkeit und manches andere war bei vielen Kulturpflanzen entscheidend für das Verhalten gegenüber der geringen Niederschlagsmenge und den hohen Temperaturen zusammen mit der übermäßigen Sonneneinstrahlung.

Unter allen landwirtschaftlich genutzten Böden haben, von wenigen besonders gelagerten Fällen abgesehen, die leichten Sandböden die schwersten Ausfälle gebracht, weil sie den Pflanzen an und für sich wenig Nährstoffe bieten und nicht fähig sind, genügend Wasser zwischen den einzelnen losen Sandkörnchen längere Zeit zu speichern. Mit der Zunahme des Lehmgehaltes steigt das Absorptionsvermögen gegenüber dem Wasser und damit auch der Ertrag; in reinen Lehmböden mit ihrem Reichtum an wasserbindenden Kolloiden war die Ernte am besten. Die Kieselschiefer mit ihrer sehr flachen Verwitterungsschicht und die Schiefer-, Grauwacken- und Kalkböden, die durch ihre Klüftigkeit das Wasser rasch in den Untergrund versickern lassen, gaben schlechte Ernten. Moorböden und anmoorige Böden waren meist mittelmäßig, schwankten aber erheblich im Ertrag. Die stark humosen und die Lößböden, auch Böden, die in Normaljahren als zu naß Anlaß zu Mißernten geben, boten den Kulturpflanzen in der Regel zufriedenstellende Lebens- und Wachstumsbedingungen. Während im allgemeinen die auf den Hochflächen und an den Hängen gelegenen Äcker schlechter abschnitten als die Talböden, waren in manchen Flußtälern auf sandigen oder kiesigen Böden die Ergebnisse auffallend schlecht, weil vermutlich durch den niedrigen Wasserstand des Flusses der Grundwasserspiegel zu tief abgesunken war. Besondere Hinweise in dieser Beziehung enthalten die Berichte aus den Tälern der Eder und Dill in Hessen, der Fils in Württemberg, der Altmühl in der Fränkischen Alb und der Alz in Oberbayern, ohne daß damit gesagt sein soll, daß nicht auch in anderen Tälern die gleichen Erscheinungen zu beobachten waren. Der Nährstoffgehalt ist im Zusammenhang mit der Trockenheit weniger ausschlaggebend gewesen, da die Pflanzen ihre Nahrung nur in flüssiger Form dem Boden entnehmen können und in der Regel als Folge der Trockenheit die vorhandenen Vorräte nicht ausgenutzt wurden. Versuche in dieser Hinsicht haben ergeben, daß Kulturen auf allerbestem Boden bei Wassermangel verkümmerten.

Die Lage zur Himmelsrichtung hatte in dem unruhigen Mittelgebirgsgelände, das für einen großen Teil der US-Zone charakteristisch ist, einen sehr nachhaltigen Einfluß, weil Süd- und Südwesthänge im Hinblick auf die Sonneneinstrahlung bevorzugt sind und daher rascher und stärker austrockneten als die anderen Ackerfluren. Sie lieferten sehr wesentlich geringere Ernten, die an manchen Orten nur $^1/_{10}$ der Erträge günstiger gelegener Gemarkungsteile ausmachten.

Die beim Vergleich der Berichte mehrfach in Erscheinung tretenden frappanten Unterschiede im Ausmaß der Dürreschäden bei unmittelbar benachbarten Gemeinden finden neben den erwähnten Einflüssen der Bodenart und -gestaltung ihre Erklärung in der Form der Niederschläge. Während gewöhnlich ein großer Teil des Sommerregens als stundenlang anhaltender, über Tausende von Quadratkilometern sich erstreckender Landregen fällt, der eine ergiebige und gleichmäßige Durchfeuchtung des Erdreichs gewährleistet, haben dazu die Vorbedingungen durch Ausfall der entsprechenden Wetterlagen im Sommer 1947 praktisch gefehlt. Dagegen fielen die Niederschläge als Schauer mit oder ohne Gewittererscheinungen, die räumlich eng begrenzt waren, und der einen Feldflur vielleicht in wenigen Minuten die Hälfte des üblichen Monatsregens zuführten, die benachbarten aber unbetroffen weiter nach dem ersehnten Naß dürsten ließen. Diese Niederschläge, die rein statistisch gesehen an manchen Orten den Ansprüchen der Pflanzenwelt hätten genügen müssen, drangen nur zum geringen Teil in den Boden ein, weil seine Oberfläche durch die vorhergehende Hitze vertrocknet, ihre Poren durch die gleich platzregenartig aufschlagenden Tropfen zugeschwemmt waren und das Wasser ungenutzt in die Bäche floß und stellenweise noch Überschwemmungsschäden verursachte.

Nur einige wenige Gemeinden sind von nennenswerten Dürreschäden verschont geblieben, weil dort ausgiebige Gewitterregen unter so günstigen örtlichen Voraussetzungen und im gerade richtigen Zeitpunkt fielen, daß die Pflanzenwelt aus dem genügend lange feuchten Boden die notwendigen Aufbaustoffe aufsaugen konnte. Im wesentlichen scheinen diese Ausnahmefälle, und nur als solche dürfen sie in der Gesamtdarstellung betrachtet werden, auf das südwestliche Randgebiet der US-Zone beschränkt zu sein.

Ganz allgemein muß bei der Bewertung der landwirtschaftlichen Schäden berücksichtigt werden, daß neben der Trockenheit, die unzweifelhaft für den Hauptteil der Verluste

verantwortlich zu machen ist, auch die Wirkungen des vergangenen strengen Winters, der empfindliche Mangel an künstlichen Düngemitteln, die immer noch nicht überwundenen Störungen durch die Kriegswirtschaft und das Fehlen von Arbeitsgeräten und geschulten Arbeitskräften eine mehr oder minder verschiedene, immer aber beachtliche Rolle spielen.

1. Kartoffeln.

Die für die menschliche Ernährung und als Viehfutter wichtige Kartoffel schwankte in ihrem Ertrag zwischen völligen Mißernten, die nicht einmal die Menge des im Frühjahr gebrauchten Saatgutes erbrachten, und normalem, durchaus befriedigendem Ernteausfall. Auf den meisten Anbauflächen blieben allerdings die Knollen klein, erreichten mitunter nur die Größe einer Kirsche, wobei 50 und mehr solcher Knöllchen an einem Busch hingen. Die größeren Stücke waren oft weich, schwammig oder matschig, ein Zustand, der ihre Haltbarkeit in Frage stellt, wenn er sie nicht von vornherein für den Menschen ungenießbar macht. Im Innern der Knollen haben sich vielfach Hohlräume gebildet, weil sich die äußeren Gewebeschichten vom inneren Teil der Kartoffel als Folge der übermäßigen Trockenheit und direkter Hitzeeinwirkung auf den Boden losgelöst haben. An diesen Stellen und auch bei äußeren Verletzungen trat Trocken- und Naßfäule auf, so daß der Verlust trotz gebietsweise annehmbarer Mengen schwer war. Oft trieben dort, wo die Ernte in Erwartung eines weiteren Knollenwachstums hinausgeschoben wurde, die Kartoffeln in der Erde wieder aus und verminderten so noch mehr ihren schon geringen Wert.

Die Zeit der Aussaat, die Sorte und die Bodenart waren häufig von ausschlaggebender Bedeutung für das Ausmaß das Schadens. Frühkartoffeln fielen gut aus, nur wenige Orte melden einen bemerkenswerten Minderertrag. In Schmiden (Kreis Waiblingen, Württemberg), Ladenburg (Kreis Mannheim), Miltenberg am Main und Kalteneck (Kreis Wasserburg am Inn) war, wohl als Auswirkung spezieller örtlicher Bedingungen, die Menge der Frühkartoffeln geringer als die der späten.

Von den Spätkartoffelsorten litt Ackersegen am meisten unter der Dürre, hier reichte die Feuchtigkeit zwar noch zur Ausbildung des Krautes und zum Ansatz vieler kleiner Knollen aus, dann aber vertrocknete das Kraut zu früh, starb ab und verhinderte so das Knollenwachstum und einen nennenswerten Ertrag. Der Mißerfolg bei Ackersegen ist nur auf die Dürre zurückzuführen, was dadurch bewiesen wird, daß diese Sorte, soweit sie auf sonst zu feuchten Böden angebaut wurde, gute Mengen und Qualitäten gebracht hat. Die vor allem in Bayern angebauten Sorten Sabina und Agnes ergaben meist bessere Erträge, und die aus Amerika eingeführten Saatkartoffeln lieferten in der Regel nicht sehr viele, aber große Knollen. Ihre Ernte wird an vielen Orten als mittelmäßig bis gut bezeichnet, wo Ackersegen nur geringe oder unbedeutende Ausbeuten lieferte. Aus Kirchardt (Kreis Sinsheim an der Elsenz, Baden) wird ausdrücklich auf das Gegenteil hingewiesen. Dort war der Erfolg bei Ackersegen, sofern die Saat vor dem 20. April gelegt war, gut; dagegen blieben die amerikanischen Saatkartoffeln um 80 % hinter einer Normalernte zurück.

Durch einfache Mittelbildung aus rund 400 Meldungen über den Ausfall der Spätkartoffelernte wurde ein Durchschnittsertrag von 49 % berechnet, doch ist hierbei zu beachten, daß die Wertigkeit der einzelnen Meldungen verschieden ist und dem Ergebnis daher nur die Bedeutung einer Annäherungszahl zukommt. Besonderheiten einzelner Landschaften lassen sich nur in wenigen Fällen ermitteln. So fiel in Niederbayern im Raum zwischen der unteren Isar, der Donau und dem unteren Inn die Ernte relativ gut aus, die Verluste betrugen hier nur 10 bis 30 %, auch im Allgäu hielten sie sich in etwa gleicher Höhe. Im Fichtelgebirge und im Böhmerwald ist die Ernte besser als der Durchschnitt ausgefallen, vom Nordwesthang des Vogelsberges wird sogar eine gute Ernte gemeldet. Das Donaumoos hat die Trockenheit gut überstanden, doch richteten hier Nachtfröste am Ende des Augusts etwa 25% Schaden durch Ausfrieren der Kartoffeln an. Die Gemeinden in der Rheinebene scheinen am schlechtesten abgeschnitten zu haben, wo die Verluste meist über 70 % liegen und stellenweise sogar 100 % erreichen. Auch vom Südhang der Rhön und aus dem Raum um Nürnberg werde sehr schlechte Ernten mit einem Minderertrag von rund 80 % gemeldet.

Die Kartoffelkäfergefahr war wie seit Jahren im letzten Sommer sehr groß, doch konnten die Verluste durch diesen Schädling dank der energischen und erfolgreichen Bekämpfung mit den modernen Spritz- und Stäubemitteln relativ niedrig gehalten werden.

2. Getreide.

Der Einfluß der Dürre auf Wachstum und Reife des Getreides war grundverschieden, je nachdem, ob es sich um Winter- oder Sommersaaten handelte. Winterroggen hat fast gar nicht und Winterweizen im Durchschnitt wenig unter der Trockenheit gelitten, weil die Bodenfeuchtigkeit des Frühjahrs und die geringen, aber doch spürbaren Niederschläge des Vorsommers ausreichten, den Abschluß der Entwicklung bis zum Einsetzen der eigentlichen Dürrewirkungen zu gestatten. Die von den Beobachtern mitgeteilten Mindererträge gegenüber einer Normalernte haben in der Regel ihre Ursache in den erheblichen Auswinterungsschäden, denen alle Winterfrucht durch den ungewöhnlich langen und kalten Winter ausgesetzt war. Auffallend schwer sind diese Verluste in Unter- und Oberfranken, wo 70 und 80 % der Getreidepflanzen vernichtet wurden, so daß der Dürreschaden demgegenüber belanglos ist. Es ist schwierig, durch gegenseitiges Abgrenzen der verschiedenen Schäden zu einigermaßen zuverlässigen Werten über die Auswirkung der Trockenheit zu gelangen.

Anders liegen dagegen die Verhältnisse bei der Sommerfrucht, die bei ausgeprägter Boden- und Lageabhängigkeit meist nur kurze Halme, kleine Ähren und als Folge der Notreife kleine, leichte und geschrumpfte Körner ausgebildet hat, doch wird im Westen der Zone von vielen Seiten auch bei geringem Ertrag auf die gute Qualität der Körner hingewiesen. Soweit die Berichterstatter einen Unterschied machen, wird immer wieder betont, daß der Minderertrag an Stroh den an Körnern erheblich übertrifft und beim Hafer durch mangelhaftes Schossen am stärksten in Erscheinung tritt. Die Kornausbeute hält sich meist in den Grenzen zwischen 50 und 80 %, höhere Schäden werden nur ausnahmsweise und nur aus einzelnen Gemarkungen gemeldet, ihre gebietsweise Häufung konnte nicht festgestellt werden. Dagegen entsprachen in einer größeren Zahl von Gemeinden die Ergebnisse einer mittleren bis guten Ernte, besonders dort, wo der Boden schwer und tiefgründig ist und durch günstige morphologische Verhältnisse (West- und Nordwesthanglagen in den Mittelgebirgen) die Niederschlagsmenge den sonst geringen Durchschnitt übertraf, doch lassen sich auch hier keine Zusammenfassungen größerer Landschaften angeben. Durch die Trockenheit begünstigt, richtete an manchen Orten der Meltau und Rost an Getreidepflanzen verstärkten Schaden an, von Falkenberg (Niederbayern) wird massenhaftes Auftreten des Drahtwurms gemeldet.

Angaben über die Verluste beim Mais wurden nur von einem kleinen Teil der Beobachter gemacht, sie schwanken in den äußersten Grenzen zwischen gutem Ertrag und völliger Mißernte, den Durchschnitt kann man auf 50 % beziffern. Dort, wo der Futtermais sehr zeitig eingesät war, gedieh er einigermaßen zufriedenstellend, der später in die Erde gebrachte Körnermais kam oft gar nicht zur Blüte oder vertrocknete vor der Reife.

Der nach der Getreideernte übliche Zwischenfruchtanbau (Stoppelrüben, Spinat, Ackersalat, Erbsen, Wicken, Ackersenf) fiel in diesem Jahre in fast der ganzen US-Zone aus, da die Trockenheit des Bodens eine Bearbeitung nicht zuließ. Wo trotzdem der Versuch gemacht wurde, ging die Saat nicht auf, weil das zur Keimung nötige Wasser fehlte.

Die Herbstbestellung wurde aus dem gleichen Grunde sehr verzögert; viele Bauern haben bis in den Dezember hinein und bis zu den Tagen mit der ersten Schneedecke den Zeitverlust aufzuholen versucht. Bis auf einige Gebiete mit ausreichenden Septemberregen konnte erst nach den Regenfällen Anfang Oktober auf den Feldern nutzbringend und sachgemäß gearbeitet werden. Für das Wintergetreide war aber die Feuchtigkeit noch zu gering, es lief verspätet, spärlich und lückenhaft auf und die kleinen Pflänzchen vertrockneten, als die im Korn enthaltenen Nährstoffe verbraucht waren, da die Novemberregen meist zu spät kamen. Die erschwerte Bodenbearbeitung drückt sich unter anderem darin aus, daß während der versuchten Nachsommer- und Herbstbestellung doppelt so große Verluste an Pflugscharen durch Bruch auftraten wie in früheren Jahren.

3. Ölfrüchte.

Die Ölfrüchte (Raps, Rübsen, Lein und Mohn) haben wohl am meisten gelitten, die Verluste werden im Durchschnitt auf 70 bis 90 % beziffert. In diesen Zahlen sind außer den weniger bedeutenden Dürreschäden die auf Grund der Meldungen praktisch nicht zu trennenden Auswinterungsschäden enthalten, die in erster Linie den Winterraps und Winterrübsen überaus stark betroffen haben und das Umbrechen und Neubestellen der Felder in den meisten Anbaugebieten im Frühjahr notwendig machten. Die tierischen Schädlinge taten ein übriges, um die Mißernte voll zu machen; der Rapsglanzkäfer verhinderte durch die Vernichtung der Blüten den Samenansatz, und der Stengelrüßler nahm durch seine Minierarbeit im Mark der Stengel den Pflanzen die Wuchsfreudigkeit und ließ sie stark kümmern. Beide Schädlingsarten traten in stark vermehrter Individuenzahl auf, und die Bekämpfungsmaßnahmen konnten nur verhältnismäßig wenig gegen sie ausrichten. Neben diesen spezifischen Rapsschädlingen haben gebietsweise auch Erdflöhe und Blattläuse empfindlichen Schaden angerichtet. Die neue Herbstbestellung litt unter der Dürre; der Winterraps und Winterrübsen konnte nicht rechtzeitig gesät werden oder vertrocknete, Spätsaaten gingen zwar auf, versprechen aber wegen der geringen Größe nur wenig.

4. Futter- und Zuckerrüben.

Diese Wurzelfrüchte blieben im Wachstum zurück und ziemlich klein, der Minderertrag liegt im Durchschnitt bei 60 %, wobei die weniger tief wurzelnde Futterrübe in der Regel stärker gelitten hat als die Zuckerrübe, die dort am gün-

stigsten stand, wo sie nicht gepflanzt, sondern gedrillt und verzogen wurde. Die Blattentwicklung war bei beiden dürftig, das Einzelblatt blieb klein und begann bereits im August zu welken. Da die Blätter dort, wo sie in Silos als Winterfutter eingesäuert werden oder wo auch im Sommer das Vieh im Stall bleibt, ein wichtiges Futtermittel darstellen, wirkte sich die Minderernte verschärfend auf die Futternot aus. Der Verlust an Zuckerausbeute ist nicht so groß, wie aus der Kleinheit der Rüben zu schließen wäre, weil der Zuckergehalt im allgemeinen durch die stärkere Konzentration des Saftes einige Prozent höher war als in Normaljahren.

Auch hier erlaubt das vorliegende Material keine deutliche Landschaftsabgrenzung mehr oder minder stark betroffener Gebiete. Der württembergische Raum ist mit Ausnahme einzelner Gemeinden am wenigsten geschädigt, hier liegen die Mindererträge durchweg unter 50 %. Etwa von der Frankenhöhe häufen sich nach Osten bis zum Böhmerwald die Meldungen über schlechte Rübenernten, ein Verlust von 80% ist hier keine Seltenheit, selbst dort, wo die Kartoffelernte nicht ausgesprochen schlecht war. Aus dem Raum westlich der Rhön melden eine auffallend große Zahl von Gemeinden weit schlechtere Ernten als dem Durchschnitt entspricht, doch scheinen hier örtliche Klimafaktoren als Folge der starken Zergliederung des Geländes eine von Ort zu Ort wechselnde Rolle zu spielen. Schlimm war der Dürreschaden im Edertal, wo der Mutterboden durch die Überschwemmungskatastrophe im Kriege zum größten Teil weggeschwemmt ist und die Kiesschichten des Untergrundes verhältnismäßig hoch anstehen.

5. Wiesen, Weiden und Futtergräser.

Der nachhaltigste Dürreschaden dürfte unsere Landwirtschaft durch das Austrocknen der Wiesen und Weideflächen getroffen haben, weil der daraus resultierende Futtermangel zu einer Verminderung des Viehbestandes zwang, der erst nach Jahren wieder wettgemacht sein wird. Der erste Grasschnitt lieferte in der Regel dank der Frühjahrsfeuchtigkeit annehmbare Mengen, nur war durch fehlendes Untergras und durch zeitliches Hinausschieben des Schnittes eine Ertragsminderung zu verzeichnen, deren Höhe sehr stark schwankte; während aus Württemberg meist gute, ja sehr gute Ergebnisse gemeldet werden, haben sich in vielen bayerischen Gemeinden die Erwartungen nicht erfüllt. Die Güte des Heus war beim größeren Teil ausgezeichnet, da es in den trockenen und warmen Junitagen ohne Nährwertverluste eingebracht werden konnte. Nur auf unbewaldeten Kuppen, kahlen Höhen und südseitigen Hängen war schon die Heuernte dürftig. Dabei ist bemerkenswert, daß Hänge unterhalb von Waldgelände viel länger den Trockenheitsschäden widerstanden, weil sie dem Einfluß der wasserhaltenden Wirkung des Waldes und stärkerer Tau- und Nebelbildung unterlagen. Im allgemeinen haben Wiesen mit flacher Humusschicht zunächst mehr gelitten als solche auf tiefgründigem Boden, erst im Laufe der langen Dürrezeit wurde dieser Unterschied zum großen Teil wieder ausgeglichen.

In Gebieten mit dreimaligem Grasschnitt ging der Ertrag des zweiten meist schon auf 50 % zurück, und der letzte Schnitt (Grummet oder Öhmd) fiel fast vollständig aus, weil die Wiesen inzwischen zu einer trostlosen braunen Steppe verbrannt waren, auf der nur Glockenblumen, Schafgarbe und Disteln ein trauriges Dasein fristeten und nicht einmal Schafe genügend Weide fanden. Lediglich dort, wo eine ausgiebige Bewässerung aus Fluß- oder Bachläufen vorgesehen und möglich war, oder wo nasse Talwiesen und feuchte Mulden sonst nur saures Futter lieferten, brachte auch der letzte Grasschnitt Erträge, die mehr oder weniger an die Menge eines Normaljahres heranreichten. Der Mißerfolg beim Klee gleicht dem der Mähwiesen; wo er zwischen Getreide eingesät war, ging er nur sehr mangelhaft auf und vertrocknete nach dem Abernten der Deckfrucht völlig. Als relativ widerstandsfähig gegen die Trockenheit hat sich die Luzerne erwiesen, die in den meisten Fällen noch einen zweiten bis vierten Schnitt, wenn auch mit einem gewissen Minderertrag zuließ. Ihrem Anbau wird darum in Zukunft eine gesteigerte Aufmerksamkeit zugewandt werden müssen, da sie, wie ein Beobachter schreibt, sich als die „Königin der Futterpflanzen" bewährt hat. Die Klee-Einsaat für das Erntejahr 1948, die trotz der Schwierigkeiten in der Bodenbearbeitung an manchen Orten gewagt wurde, kann man im allgemeinen als verloren betrachten.

In Landschaften mit nahezu reiner Weidewirtschaft (Böhmerwald und Alpenrand) zwang die Trockenheit zu vorzeitigem Abtrieb von den Almen, da hier außerdem noch durch die Schneearmut des letzten Winters fast keine Schneereste wie in anderen Jahren erhalten geblieben waren und schon im August Wassermangel auftrat. Das fast völlige Fehlen der Nachweide im Tal veranlaßte die Bauern, zu ungewohnt früher Zeit zur Stallfütterung überzugehen und den Viehbestand zur Streckung des Futtervorrats um durchschnittlich 30 % zu vermindern. In manchen Gegenden hat man versucht, der Futternot durch Verfüttern von Kartoffelkraut etwas abzuhelfen. Sein gesteigerter Solaningehalt ließ aber das Vieh an Vergiftungserscheinungen erkranken, wenn das Kraut vor dem Verfüttern nicht sorgfältig getrocknet war. In waldreichen Gegenden hat man auch durch Weiden des Viehs im Wald und Verfüttern getrockneter Waldpflanzen einen gewissen Ausgleich geschaffen. Durch die Abschlachtungen und die unzureichende Ernährung des noch vorhandenen Rindviehs ging die Milchleistung erheblich zurück; die Trockenheit muß somit für eine empfindliche Verschärfung des Mangels an Milch, Butter und Fleisch in den kommenden Monaten verantwortlich gemacht werden

Der zeitlich sich noch weit in das kommende Jahr auswirkende Trockenheitsschaden liegt darin, daß viele Wiesen so tiefgreifend ausgebrannt sind, daß bei dem größten Teil der Pflanzen auch die Lebenskraft des Wurzelstocks vernichtet oder gehemmt ist und bis zur ausreichenden Neubestockung und Bildung einer guten Grasnarbe längere Zeit vergehen wird, falls nicht überhaupt das ganze Land umgebrochen und neu eingesät werden muß. Im übrigen hat der Mangel an Kunstdünger den Schaden erhöht, weil besonders wegen ungenügender Phosphordüngung das Unkraut sich relativ stärker breitmachen konnte, das außerdem gegen die Dürre weniger anfällig ist als die hochgezüchteten Futtergräser.

6. Gemüse.

Bei der Beurteilung des Schadens an Gemüsekulturen muß zwischen Gartenbau und feldmäßigem Anbau unterschieden werden. Dieser hat naturgemäß stärker gelitten, weil bis auf verschwindende Ausnahmen in den Gebieten, wo der Feldgemüsebau besonders intensiv gehandhabt wird, keine Vorrichtungen zur künstlichen Bewässerung bestehen. Hier sind die Kohlgemüse vertrocknet, haben keine oder nur ganz kleine Köpfe gebildet, das Umblatt ist verwelkt, Blattläuse und Erdflöhe zusammen mit den Raupen des Kohlweißlings und der Kohlwespe, die unter den günstigen Lebensbedingungen sich sehr vermehrt haben, trugen das Ihre zu einer ausgesprochenen Mißernte bei. Von den Hülsenfrüchten konnte kein nennenswerter Ertrag erzielt werden, das wenige war stark vermadet. Zwiebeln, Sellerie, Freilandgurken, Karotten und gelbe Rüben brachten nur unbedeutende Ernten, die Rüben waren oft knapp fingerdick, weich und schwammig und daher nicht lagerfähig. Der Trockenheitsschaden wird in seiner ganzen Schwere erst im Laufe des Winters fühlbar werden, wenn in der Ernährungswirtschaft das sommerliche Ausweichen auf die weniger geschädigten Sorten nicht mehr möglich ist und der fast vollkommene Mangel an haltbaren Wintergemüsen ausschlaggebend wird.

Im Gartenbau konnten die Verluste in etwas engeren Grenzen gehalten werden, falls nicht die durch die Trockenheit verursachte Wassernot das Gießen unmöglich machte. Trotzdem haben die Bohnen stark gelitten und konnten in der Regel nur einmal gepflückt werden, danach waren die Verluste bei Blumenkohl, Kohlrabi und Sellerie wohl am empfindlichsten, wogegen Gurken in der ersten Hälfte der Erntezeit und Tomaten während des ganzen Sommers bei ausreichender Bewässerung Rekordernten von sehr schmackhaften Früchten ergaben.

Hier sei der bayerische Hopfenbau angefügt, der zwar meist befriedigende Ernten einbrachte, aber stellenweise auch bis 50% Schaden erlitt, an dem neben der Trockenheit das gehäufte Auftreten der Roten Spinne schuld war. Der Tabak wird meist nur in kleinen Mengen gezogen, dadurch war wohl in der Regel die Möglichkeit zur Bewässerung gegeben; wo diese allerdings unterblieb, entwickelten sich die Blätter schlecht und ergaben einen Minderertrag bis zu 50%. Der in der Rheinebene viel angebaute Spargel lieferte als sehr frühes Gemüse befriedigende Ernten.

7. Obst und Wein.

Das Obst hat im Verhältnis zu den anderen landwirtschaftlichen Kulturen wenig unter der Dürre gelitten. Die Stachelbeeren wurden dort, wo sie der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt waren, durch die Hitze braun und im Innern so heiß, daß die Gärtner sie als gekocht oder gebraten bezeichneten. Die eingeschrumpften und oft wie angestochen aussehenden Früchte fielen in Massen ab und viele Stachelbeerbüsche sind verdorrt. Ähnlich, wenn auch nicht so stark, wurden die Johannisbeeren betroffen. Ihr Durchschnittsertrag dürfte bei 70% liegen. Die Erdbeeren brachten bei kleinen Früchten etwa 50% und entwickelten wenig Ausläufer mit kümmerlichen Jungpflanzen, doch lassen sich bei ihnen die Dürreschäden von denen des Winters kaum trennen. Die Brombeeren erreichten nicht ihre gewohnte Größe und hatten weniger, aber sehr süßen Saft. Auch die Himbeeren blieben klein, die zweite Ernte fiel meist aus und viele Ruten sind verdorrt. Über die Ergebnisse bei den Haselnüssen konnte kein einheitliches Bild gewonnen werden, die Walnußbäume lieferten durchweg einen guten, vielfach sogar sehr guten Ertrag, nur aus Gießen wird eine schlechte Ernte gemeldet.

Die Obstbäume kamen gut durch die Blüte und hatten dadurch einen mehr als überreichen Fruchtansatz. Die flachwurzelnde Zwetschge litt am stärksten unter der Trockenheit und warf den weitaus größten Teil der Früchte halb entwickelt und geschrumpft ab, ebenso war bei den spättragenden Mirabellen und Reineclauden der Ertrag nicht groß. Das frühe Steinobst, besonders die Kirschen, wurde von der Dürre wenig oder gar nicht betroffen. Die Ernte des Kernobstes war vielfach über-

normal, nur aus dem Raume um Traunstein (Oberbayern) wird von einer größeren Zahl von Gemeinden ein völliges Versagen der Apfelbäume gemeldet. Die Berichter führen dies aber nicht auf die Trockenheit, sondern auf die mangelnde Blühwilligkeit nach der vorjährigen überreichen Ernte zurück. Auch sonst haben, wie in jedem Jahre, vereinzelt Apfelbäume nicht geblüht. Das im Sommer beobachtete überdurchschnittliche Abstoßen des Fruchtansatzes war in den meisten Fällen kein Schaden, und was den Früchten an Größe abging, wurde durch die Menge und vor allem den hohen Zuckergehalt ausgeglichen. Ein Dürreschaden ist nur insofern zu verzeichnen, als die Erträge bei genügender Feuchtigkeit mindestens um 50% größer gewesen wären. Birnbäume und alte Apfelbäume, deren Wurzelwerk aus tieferen Erdschichten immer noch mehr Wasser herausholen konnte als das der jüngeren Bäume, zeigten bei ihren Früchten in der Regel kaum eine Größenverminderung. Auch durch Schädlinge wurde die Ernte nicht in dem ursprünglich befürchteten Maß beeinträchtigt, nur dürfte der Prozentsatz der befallenen, aber genießbaren Früchte etwas größer als in Normaljahren sein. Allerdings wird die Haltbarkeit der Wintersorten meist ungünstig beurteilt, wobei Schädlingsbefall und mangelhafte Reife, diese vor allem durch verfrühte Ernte wegen Diebstahlsgefahr, eine Rolle spielen. Einige Apfelsorten lassen die Neigung erkennen, vom Kerngehäuse aus zu faulen und täuschen so durch ein makelloses Äußere über ihren inneren Unwert.

Bedenken bestehen jedoch für die künftige Entwicklung des Obstbaues insofern, als die Trockenheit das Holz nicht genügend ausreifen ließ, so daß die strengen Nachtfröste, die noch vor den ergiebigen Novemberregen auftraten, gebietsweise Schaden angerichtet haben können, dessen Ausmaß sich erst bei der Entwicklung im nächsten Frühjahr zeigen wird. Die im Herbst 1946 und im Frühjahr 1947 gepflanzten Jungbäume sind leider vielfach der Dürre zum Opfer gefallen und hinterlassen in Anbetracht des Mangels an Nachwuchs empfindliche Lücken.

Der Weinbau im Rheingau, in Schwaben und in Franken hat kaum gelitten, die Menge entspricht im Durchschnitt wohl einem halben bis dreiviertel Herbst, weil die Beeren trotz ursprünglich sehr guten Behangs teilweise abgefallen oder klein geblieben sind. Die Güte ist aber ganz hervorragend, der hohe Zuckergehalt läßt einen köstlichen Tropfen erwarten, doch bereitet die geringe Säure dem Winzer Sorge, daß sich der Wein nicht lange halten wird.

II. Dürreschäden in der Forstwirtschaft

1. In älteren Beständen.

Der Schaden, den die älteren Baumbestände unserer Wälder erlitten, läßt sich nur zum Teil erkennen, zum andern Teil wird er vermutet, kann aber erst im Laufe der nächsten Vegetationsperiode festgestellt werden. Immerhin dürfte sich jetzt schon gezeigt haben, daß der direkte Trockenheitsschaden nicht schwer ist, daß aber die indirekt durch Schädlinge verursachten Verluste in manchen Revieren zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben. Aus den Meldungen geht eindringlich hervor, daß die in unserem Klima (abgesehen von Hochlagen) nicht standortgemäße, aber seit über 100 Jahren angebaute Fichte am stärksten gelitten hat, so daß mit ihrem Ausscheiden auf großen Flächen gerechnet werden muß. In erster Linie von Süd- und Südwesthängen, von Köpfen, Waldrändern und flachgründigen Böden wird platz- und truppweises Absterben gemeldet, sonst beträgt die Menge des Dürrholzes das Mehrfache des Anfalls in normalen Jahren. Die älteren Nadeln an äußerlich gesunden Fichten wurden viel zu früh rot und fielen mindestens ein Jahr eher als normal ab. An sonst übermäßig feuchten Stellen, wo die Fichte ihre Wurzeln in einem flachen Teller direkt unter der Erdoberfläche ausbreitet, traten durch das Austrocknen des Untergrundes die stärksten Schäden auf, weil die verwöhnten Pflanzen die geringste Widerstandskraft besaßen und die Trockenheit sich naturgemäß zuerst in den obersten Bodenschichten auswirkte. Dort, wo die Fichte eingestreut zwischen Laubhölzern steht, haben diese dem flachwurzelnden Baum das aus dem Untergrund aufsteigende Wasser weggesaugt und zum Beispiel im Forstamt Uffenheim (südlich des Mainknies bei Kitzingen) alle derart stehenden Fichten zum Absterben gebracht, während dort in reinen Fichtenkulturen nur 5% Verluste auftraten. An den südlichen und südwestlichen Waldrändern, die der vollen Sonnenbestrahlung am intensivsten ausgesetzt sind, wurden Fichten in erheblichem Maße dürr; durch deren notwendig gewordenes Abholzen ist nun die Gefahr des Windwurfs für den restlichen Bestand stark gesteigert.

Die Kiefern kamen dort, wo sie wasserdurchlässiger Boden oder tiefstehendes Grundwasser zur Ausbildung tiefreichender Wurzeln zwang, ziemlich gut durch die Dürremonate, flach wurzelnde Stücke hatten stärkeren Ausfall. Lärchen haben weniger gelitten, nur aus den Kreisen Hersfeld und Fulda in Hessen, Tauberbischofsheim und Buchen in Baden, Heilbronn (Württemberg) und Amberg (Oberpfalz) werden größere Schäden gemeldet. Ob der frühe Nadelabfall der Lärchen Zeichen einer Schädigung ist, kann erst das kommende Frühjahr erweisen. Unter den übrigen Nadelhölzern hat sich die Weißtanne und die Douglasie gut gehalten.

Über Schäden an erwachsenen Buchen wird nur vereinzelt berichtet: im Raum Wildungen (Nordhessen) sind die Köpfe besonders früh trocken geworden, im Kreis Büdingen (Oberhessen) wurden unterständige Buchen in großer Zahl dürr, in lichtstehenden Buchenbeständen des Forstamtes Kranichstein bei Darmstadt und im Forstamt Lampertheim am Rhein traten Verluste durch Sonnenbrand auf, im Kreis Aalen (Württemberg) zeigten Rotbuchen Strahlungsschäden und Rindenbrand. Die Eiche hat überall die Trockenheit ausgezeichnet überstanden und sich damit wieder einmal als der Charakterbaum unseres Klimas erwiesen, der auch seine extremen Auswirkungen auszuhalten imstande ist. Unter den übrigen Laubbäumen litt die Eberesche stark, während die Edelkastanie weniger betroffen wurde, und bei Erle, Ahorn und Birke der Ausfall unbedeutend war. Ganz allgemein kann man wohl sagen, daß die nicht einheimischen Arten, besonders jene der atlantischen Flora, der Dürre den geringsten Widerstand entgegensetzen konnten. Der frühe Laubfall wird nach einer Beobachtung an den über 100 Jahre alten Linden im Hofgarten von Bayreuth weniger auf die Dürre als auf die Hitzewirkung zurückgeführt, da dort auch solche Bäume frühen Laubfall zeigten, die in unmittelbarer Nähe des wassergefüllten Teiches standen.

Einen wesentlichen forstwirtschaftlichen Schaden stellt aber der stark verminderte Zuwachs in allen Beständen dar, weil der seit Jahren übersteigerte Einschlag schon von dem normalen Zuwachs nicht mehr gedeckt wird. Soweit zahlenmäßige Berechnungen vorliegen, wird der Zuwachs auf ein Drittel des normalen geschätzt, was für Bayern auf ein Defizit von drei Millionen Festmetern Holz schließen läßt. Der Wiederaufbau wird durch den Holzverlust empfindlich betroffen: das im Jahre 1947 nicht gewachsene Holz und das für Heizungszwecke gebrauchte Nutzholz stellen zusammen eine Menge dar, die für den Aufbau mehrerer großer Städte ausgereicht hätte. Das frisch geschlagene und entrindete Nadelstammholz hat vielfach auf die niedrige relative Feuchtigkeit durch starkes Reißen reagiert und dadurch eine merkbare Einbuße seines Wertes erlitten. Durch Vertrocknen des Mooses wird der Wärmeschutz am Boden vermindert, so daß an vielen Orten Frostgefahr für die Baumwurzeln besteht.

Von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist der Schaden, der durch den Ausfall der sonstigen Ertragsnutzung der Wälder entstanden ist. Die Heidelbeer- und Preißelbeersträucher wurden in trockenen Lagen braun und verloren zu früh die Blätter; dort erbrachten sie nur einen geringen Ertrag, der zwischen 20 und 50% eines Normaljahres geschätzt wird. Auf feuchtem Waldboden war das Ergebnis günstiger, stellenweise sogar gut, nur die zweite Preißelbeerernte fiel überall aus. Die Himbeersträucher sind an vielen Stellen vertrocknet, die Früchte blieben klein und hatten wenig Saft; die Brombeeren haben bei einem Ertrag um 60% des gewohnten der Dürre einigermaßen standgehalten. Eine völlige Mißernte waren aber die Pilze, denen der Feuchtigkeitsmangel nicht einmal eine kümmerliche Entwicklung gestattete. Zwei interessante Besonderheiten werden hierzu gemeldet: in Dickschied (Untertaunuskreis) wurde vom 6. bis 12. November starkes Wachstum von Wiesenchampignons beobachtet und in Scheching (Kreis Traunstein, Oberbayern) am 14. November nach warmem Regen Boviste gefunden. Das Ausbleiben der Pilze stellt neben der schweren Schädigung der Einwohner jener Gebiete, in denen das Pilzsammeln als Gewerbe betrieben wird, eine empfindliche Schmälerung der an sich schon unzureichenden Volksernährung dar. Die Nutzung von Waldgras war stark vermindert und der Ertrag an Waldsämereien, vor allem Eicheln und Bucheckern, wegen mangelhafter Samenbildung gering.

2. In jungen Kulturen.

Ein Blick auf die Jungkulturen zeigt mit erschreckender Deutlichkeit die trostlose Lage, in welche die Forstwirtschaft auf Jahre hinaus durch empfindlichen Mangel an Jungpflanzen aller Altersklassen versetzt ist. Die Aussaaten in den Pflanzgärten sind nur zum geringen Teil aufgelaufen und dann ist noch der größte Teil der jungen Pflänzchen vertrocknet. Nur die Kiefernsämlinge scheinen die Trockenheit besser überstanden zu haben; das lassen die wenigen Berichte erkennen, in denen das Verhalten der verschiedenen Forstpflanzen getrennt beschrieben wurde. Der ungewöhnlich große Aufschlag an Bucheckern und Eicheln vom Herbst 1946 ließ eine überdurchschnittliche Naturverjüngung erwarten. Leider erwiesen sich aber die jungen Buchenpflänzchen nicht genügend widerstandsfähig gegen den Wassermangel, so daß meist 80 bis 90% als verdorrt gemeldet werden; doch bestätigen auch hier Ausnahmen die Regel, da die Beobachter von Dalwigksthal und Rhoden in Waldeck, Hadamar im Westerwald, Rimhorn im Odenwald, Blaubeuren auf der Alb und Ulm für den Jura ausdrücklich die gute Naturverjüngung hervorheben. Beachtenswert ist, daß unter Beschattung der Verlust am größten war, während freistehende Pflanzen fast verlustlos durch den Sommer kamen, was vielleicht auf die stärkere Taubildung in klaren Nächten

an solchen offenen Plätzen und auf die Wurzelkonkurrenz in dichteren Beständen zurückzuführen ist. Die Eichen-Naturverjüngung hat ebenso wie der alte Eichenbestand kaum unter der Trockenheit gelitten. Der Samenanflug der Nadelhölzer ist zum größten Teil der Trockenheit zum Opfer gefallen.

Die Neupflanzungen und die Bäume bis zum Alter von etwa 10 Jahren, besonders an Nadelhölzern, erlitten um so mehr Ausfälle, je jünger die Pflanzen waren. Bei Fichten sind die Schäden am größten, sie liegen im allgemeinen über 50% und steigen vielfach bis nahe auf 100% an. Wo in der Pflanzzeit örtlich Regen fiel, wie zum Beispiel im Forstamt Kapfenburg (Kreis Aalen, Württemberg), sind auch die neuen Pflanzungen gut angewachsen. Eine interessante Abhängigkeit der verschiedenen Baumarten von dem Untergrund zeigt sich nördlich Geisenheim (Rheingau), wo an den sonnigen Süd- und Südwesthängen des Taunus die Lärchen auf Quarzitboden vollkommen ausfielen, während die Kiefern normal wuchsen.

3. Die Auswirkungen der Forstschädlinge.

Der empfindlichste Schaden, dessen Ausmaß sich erst im Laufe des Jahres 1948 wird ganz überblicken lassen, dürfte unseren Wäldern durch die außergewöhnliche Vermehrung der Forstschädlinge, insbesondere der Fichtenborkenkäfer, zugefügt worden sein. Die beiden häufigsten Arten, der Buchdrucker (Ips typographus) und der Kupferstecher (Ips chalcographus), entwickeln in normalen Jahren in ungünstigen Lagen eine, meist aber zwei Generationen, von denen die erste im Mai und Juni zur Ablage der Eier schreitet, aus denen dann nach 1½ bis 2 Monaten wieder geschlechtsreife Tiere vorliegen, deren Abkömmlinge als zweite Generation zusammen mit den Tieren aus einer zweiten Ablage der Frühjahrskäfer als Larven, Puppen oder Käfer unter der Rinde der Fichten überwintern. Die Entwicklung kann sich aber in nassen und kalten Sommern so verzögern, daß nur die direkten Nachkommen der im Mai schwärmenden Tiere bis zum Herbst gerade überwinterungsreif sind. Die Ungunst der normalen Umwelt, in erster Linie Wetter und Feinde, bedingt eine sehr hohe Sterblichkeit, welcher der weitaus größte Teil der Individuen schon in der Entwicklungszeit zum Opfer fällt. Dieser Ausfall wird, wie meist in der Natur, durch eine entsprechend große Zeugungsfähigkeit ausgeglichen, so daß sich in bestimmten Biotopen ein biologisches Gleichgewicht oft durch lange Zeiten erhält.

Wenn nun wenig kalte und nasse Tage im Sommer auftreten, die Ungunst des Wetters also vermindert ist, wird die Sterblichkeit geringer sein und die normale Entwicklungszeit erheblich abgekürzt, so daß aus den Eiern der zweiten Generation sich so frühzeitig geschlechtsreife Tiere entwickeln, daß eine dritte Ablage im gleichen Jahre möglich ist, aus der dann die Hauptmasse der überwinternden Tiere stammt. Im letzten Sommer konnten in den Wäldern alle Entwicklungsstufen, Eier, Larven, Puppen und Käfer gleichzeitig beobachtet werden, und es wird von Forstleuten sogar vermutet, daß an manchen Orten sich vier Generationen entwickelt haben. Dies erklärt die Tatsache des ungewohnten und gefahrdrohenden Massenauftretens, weil die Vermehrung der Individuen mit steigender Generationenzahl einer geometrischen Reihe folgt, gegen welche die natürlichen Feinde mindestens zunächst nicht ankommen. Die stärkste naturbedingte Reduzierung der Individuenzahl erfolgt während der Winterruhe, so daß im Frühjahr gegenüber der letzten Generation des Herbstes nur eine sehr kleine Zahl von Tieren zur Fortpflanzung schreiten kann.

Die Fichtenborkenkäfer befallen im allgemeinen nur gefällte und nicht entrindete oder stehende kranke Fichten, bei übergroßer Vermehrung bohren sie aber auch gesunde Bäume an, die sich durch Harzfluß dagegen zu wehren suchen. Wenn diese aber, wie im letzten Sommer, durch Wassermangel geschwächt sind und ihre Wachstumsfreudigkeit und Vegetationskraft nachgelassen hat, erlahmt der Widerstand bald, der Baum wird durch den Saftverlust noch mehr geschwächt, bietet dadurch den nachfolgenden Angreifern günstige Lebensbedingungen und stirbt unweigerlich ab. So wirkt die Trokkenheit in zweifacher Hinsicht schädigend auf unsere Nadelholzwälder ein, die ja zum überwiegenden Teil aus Fichten bestehen. In Gebirgslagen ist die Borkenkäfergefahr weniger groß, weil sich dort vermutlich wegen der an sich schon ungünstigeren Entwicklungsbedingungen nur die meist übliche eine Generation ausbilden konnte.

Aus einzelnen Revieren wird auch eine auffällige Vermehrung anderer Schädlinge gemeldet. So wurden in der Försterei Hemberg (Kreis Fritzlar, Hessen) die Buchen durch die Buchenwollschildlaus geschädigt, im Forstamt König im Odenwald die älteren Weymouthskiefern stark von der Wollaus befallen, im Raum Miltenberg am Main leiden die Lärchen schon im zweiten Jahr stark unter der Lärchenminiermotte, wodurch sie besonders dürreempfindlich wurden, im Forstamt Sinsheim an der Elsenz (Baden) trat der Waldgärtner oder große Kiefernmarkkäfer stärker auf, im Forstamt Gschwend (Kreis Backnang, Württemberg) wurde an Tannen der krummzähnige Tannenborkenkäfer (Ips curvidens) beobachtet und in Reichenbach an der Fils (Württemberg) nimmt das Weißtannensterben durch die Spitzentrieblaus sehr überhand.

4. Waldbrände.

Die Trockenheit begünstigte das Auftreten von Waldbränden, wenn ihre Ursache auch auf anderem Gebiet lag. Die Bekämpfung der Brände war durch das gänzliche oder teilweise Versiegen der natürlichen Wasserläufe und der Quellen sehr erschwert, wodurch der Schaden oft wesentlich vergrößert wurde. Aus 19 Landkreisen wurden Waldbrände verschiedenen Umfangs gemeldet, deren Zahl 100 übersteigt, auch Wiesenbrände, Moorbrände und Latschenbrände im Hochgebirge traten auf. Der Umfang der Schäden ist nur in einigen Fällen angegeben worden: es wurden vernichtet in den Kreisen Gelnhausen (Hessen) 5 ha, Darmstadt 20 ha, Bergstraße (Hessen) 12 ha, Coburg 10 ha, Amberg (Oberpfalz) 100 ha, Fürth 60 ha, Nürnberg 12 ha Wald, im Alpenraum um Garmisch-Partenkirchen 200 ha Wald und 300 ha Latschen.

III. Andere Trockenheitsschäden

Die geringen Niederschlagsmengen wirkten sich gegen Ende des Sommers durch eine ständig zunehmende Verknappung des Trinkwassers aus, die in vielen Gemeinden zu ernsten Schwierigkeiten geführt hat. In Städten waren die höher gelegenen Teile wochenlang ohne Wasser, mitunter reichte nachts der Wasserdruck für einige Stunden zur Versorgung aus. Die Trockenheit brachte naturgemäß einen stärkeren Wasserbedarf mit sich, der weiterhin verschärfend auf die Not wirkte und in vielen Orten durch strenge und einschneidende Maßnahmen eingeschränkt werden mußte. In zahlreichen Dörfern, in erster Linie in hoch gelegenen, mußte das Wasser mitunter kilometerweit mit Fuhrwerken herangeschafft werden, um nur die nötigsten Mengen zur Tränkung des Viehs und zum Gebrauch für den Menschen zur Verfügung zu haben.

Der Grundwasserspiegel sank erheblich ab, so daß die Schüttung der Quellen mehr und mehr nachließ, bis ein großer Teil schließlich ganz versiegte. In Neu-Isenburg (Kreis Offenbach am Main) wurde festgestellt, daß der Grundwasserspiegel 1,40 m unter dem Normalstand lag. Die bekannt gleichmäßig fließenden Quellen im Fichtelgebirge, von denen viele bei der Bevölkerung als absolut „dürresicher" galten, selbst die der Fichtelnaab, Heidenaab und des Weißmains, sind versiegt; der Fichtelsee ist ohne Abfluß und bis auf eine unscheinbare Pfütze eingetrocknet. Die sonst ständig mit Wasser gefüllten Dolinen (Erdfälle) auf der Schwäbischen Alb sind fast durchweg ausgetrocknet. Viele Bäche und Zuläufe größerer Flüsse führten kein Wasser mehr oder bildeten kümmerliche Rinnsale, so daß auch der Wasserstand der schiffbaren Flüsse unter das tiefste, seither beobachtete Niedrigwasser absank. Dadurch mußte die Schiffahrt auf dem Mittelrhein zum Teil vom 19. Oktober, ganz vom 28. Oktober bis 16. November, auf der unteren Weser vom 8. bis 17. November und auf der Donau von Regensburg bis Deggendorf ab Anfang August und von Deggendorf bis Passau ab Ende August bis 12. November eingestellt werden. Im Böhmerwald verhinderte der niedrige Wasserstand des Regens die Holzflößerei. An zahlreichen Bächen und kleineren Flußläufen mußten die mit Wasser betriebenen Mühlen und Sägewerke stillgelegt werden.

Die Verminderung der Wasserführung und die stellenweise Trockenlegung kleinerer Wasserläufe war die Ursache zu starkem Fischsterben. In der Teichwirtschaft mußten zahlreiche Fischteiche wegen des Wassermangels vorzeitig gezogen werden, dort hatten auch Fischdiebe durch den niedrigen Wasserstand leichte Arbeit.

Die süddeutschen Kraftwerke, soweit sie auf die Ausnutzung der Wasserkräfte angewiesen sind, mußten ihren Betrieb erheblich einschränken, die Stromversorgung gebietsweise abschalten und einschneidende Kürzungen des Stromverbrauchs anordnen, wodurch umfangreiche Betriebsstillegungen und schwere Produktionsausfälle bedingt waren.

Die Veränderungen, welche die Niederschlagsarmut im Quellgebiet der Bäche hervorrief, zeigen die Hochmoore, aus denen die Heidenaab im Böhmerwald entspringt. Diese ausgedehnten Gebiete waren früher immer unpassierbar, im letzten Sommer dagegen haben sie ihren Moorcharakter völlig verloren und lagen staubtrocken da.

Mehrere Schadenfeuer in Dorfgemeinden konnten nicht ausreichend bekämpft werden, weil die Bäche und Feuerteiche zu wenig Wasser enthielten, so daß erhebliche Verluste an Gebäuden, Vieh, landwirtschaftlichen Maschinen und Vorräten eintraten. Auch wird gemeldet, daß hier und da Kirchenorgeln ihren Dienst versagten, weil das Holz durch die abnorme Trockenheit geschwunden ist oder Risse bekam und die vom Blasebalg kommende Luft an so vielen falschen Stellen ausströmen ließ, daß die Pfeifen nicht ansprachen.

Auf Feldern und Wiesen kam es durch die von keinerlei Witterungsunbilden gehemmte starke Vermehrung der Nager zu einer ungewöhnlich starken Mäuseplage; aus Ketterschwang im Allgäu werden die Wiesen als siebartig durchlöchert beschrieben. Schon im Sommer traten die Schädlinge häufiger innerhalb der Gebäude in Erscheinung, doch wird

erst mit dem Eintreten der kälteren Jahreszeit ihr schadenbringendes Eindringen in bewohnte Gebäude, Stallungen und Scheunen zur Plage ausarten. Viele Beobachter melden eine durch die günstige Witterung auffallende Vermehrung der Engerlinge, die an Gemüsen, Kartoffeln und Rüben empfindliche Einbußen durch das Abfressen der feinen Würzelchen verursachten. In Dudenhofen (Kreis Offenbach am Main) entstand durch die Engerlinge noch indirekter Schaden, weil zahlreiche Dachse auf der Suche nach ihnen die Kartoffeläcker umwühlten; in Rimhorn im Odenwald zerstörten aus dem gleichen Grund Wildschweine viele Wiesen. Beim Hof Rauenthal (Raum Aschaffenburg) konnte eine Person beim Ackern in ½ Tag 2500 Engerlinge zusammenlesen, an anderer Stelle wurden unter Rasen auf 1 qm 120 gezählt. Das massenhafte Auftreten mag zum Teil auch damit zusammenhängen, daß 1948 wieder ein starkes Flugjahr des Maikäfers sein wird, von denen fertig entwickelte Tiere in größerer Zahl schon im September und Oktober an die Erdoberfläche kamen.

Auf andere Schädlinge hatte dagegen die Trockenheit einen vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet günstigen Einfluß. Wo jene zu ihrer Entwicklung stehende Gewässer, Tümpel und Teiche benötigen, bedeutete deren Austrocknen eine Vernichtung der Larven; so erfreute sich der Rheingau in diesem Sommer des völligen Fehlens der sonst sehr lästigen Schnakenplage.

Die Bienenzucht erlitt schweren Schaden. Die Blühneigung der Kultur- und Wildpflanzen war sehr gering, vor allem die Heide blühte kaum, dadurch fehlte die Reiztracht, und eine starke Überalterung der Völker war die Folge. Der Honigertrag ist auf weniger als ⅛ des normalen zurückgegangen, weil der Nektar in den mengenmäßig verringerten Blüten eingetrocknet war. Die Vorsorge für die Überwinterung bedarf der ganzen Kunst der Imker, um den durch den Zuckermangel der vergangenen Jahre schon erheblich geschmälerten Bestand an leistungsfähigen Völkern nicht noch weiter zu schädigen.

Auf den leichten Sandböden in der Ebene des Oberrheingrabens stellte sich bei stärkerem Wind eine unangenehme Staubplage ein. Feuchte Böden, besonders in moorigen Gebieten, so an der Donau unterhalb Ulm, bekamen tiefe und ausgedehnte Trockenrisse, in Schainbach (Kreis Crailsheim, Württemberg) wurde die Tiefe der Bodenrisse mit 1,10 m gemessen. Dort fanden sich auf den Wiesen auch Mumien vertrockneter Erdkröten.

IV. Zusammenfassung

Die durchweg recht schweren Schäden als Folge der Trokkenheit für den Gesamtraum der US-Zone in einer durch Zahlen belegten Übersicht zusammenzufassen, bedarf zunächst einer Einschränkung. Die von den Beobachtern eingereichten Meldungen beruhen auf deren subjektiver Anschauung und sind daher mit den Fehlern behaftet, die von Schätzungen nie getrennt werden können. Sie gelten in der Regel auch nur für kleine Räume und müssen durch Interpolation auf die nicht beobachteten Gebiete übertragen werden, eine Methode, der aus der Natur der Sache heraus viele Unzulänglichkeiten eigen sind, weil nach der Erfahrung schon auf dem Raum weniger Hundert Meter erstaunliche Unterschiede zutage getreten sind. Ferner ist zu beachten, daß die Dürreschäden sich nicht immer einwandfrei von den auf anderen Ursachen, wie Auswinterung, Hagelschlag, schlechter Bodenbearbeitung, Düngermangel, ungeeignetem Saatgut oder normalem Schädlingsbefall, beruhenden Ertragsminderungen trennen lassen. Und schließlich muß berücksichtigt werden, daß die Durchschnittszahlen nicht durch arithmetische Mittelbildung gewonnen werden können, wie es trotzdem bei der Kartoffel versucht worden ist, sondern ebenfalls auf einer Schätzung und unterschiedlichen Bewertung der Einzelzahlen in den Meldungen beruhen. Unter diesen Einschränkungen sind die Werte der nachstehenden Tabelle zu betrachten; sie sollen einen Begriff von dem durchschnittlichen Verlust geben, den die Wirtschaft der US-Zone durch die Dürre erlitten hat, wobei in jedem Einzelfall an dem einen oder anderen Ort die Prozentzahlen bis zu Null oder Hundert schwanken können.

Minderertrag gegenüber einer Normalernte geschätzt für das Gesamtgebiet der US-Zone

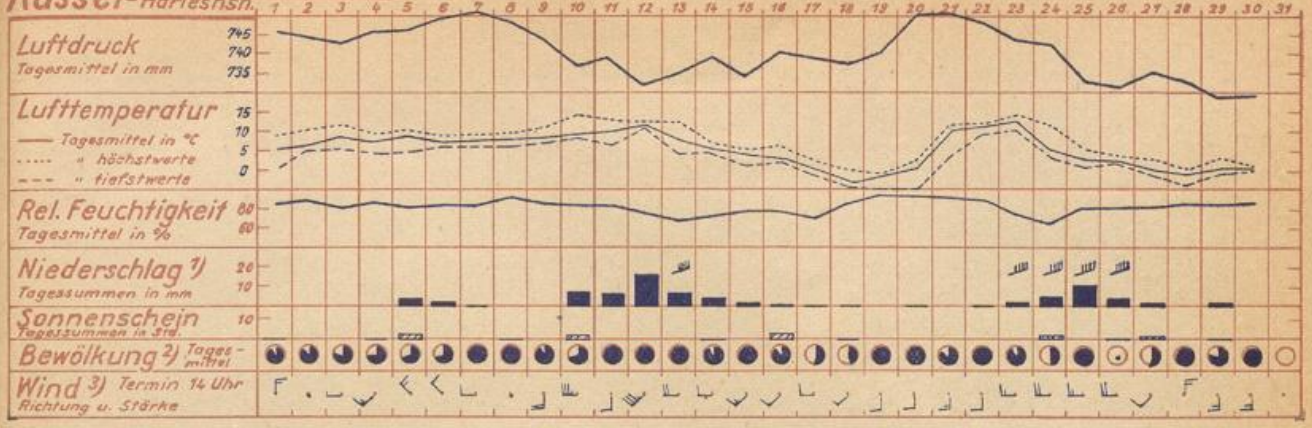
Frühkartoffeln	20 %
Spätkartoffeln	50 %
Wintergetreide	15 %
Sommergetreide	35 %
Ölfrüchte	80 %
Futter- und Zuckerrüben	60 %
Wiesen, Klee	60 %
Luzerne	40 %
Feldgemüse	80 %
Gartengemüse	40 %
Hopfen	30 %
Tabak	20 %
Beerenobst	40 %
Steinobst	40 %
Kernobst	0 %
Walnüsse	10 %
Wein	0 %
Forstliche Jungkulturen	80 %
Forstliche Altbestände (noch nicht zu übersehen)	
Waldfrüchte	50 %
Pilze	fast 100 %

Die wirtschaftlichen Schäden durch direkten Einfluß des Wassermangels lassen sich zahlenmäßig nicht ausdrücken, sie führten einerseits zu Betriebstillegungen und belasteten auf der anderen Seite die Menschen mit umfangreicher unproduktiver Arbeit durch Wassertransport und dergleichen.

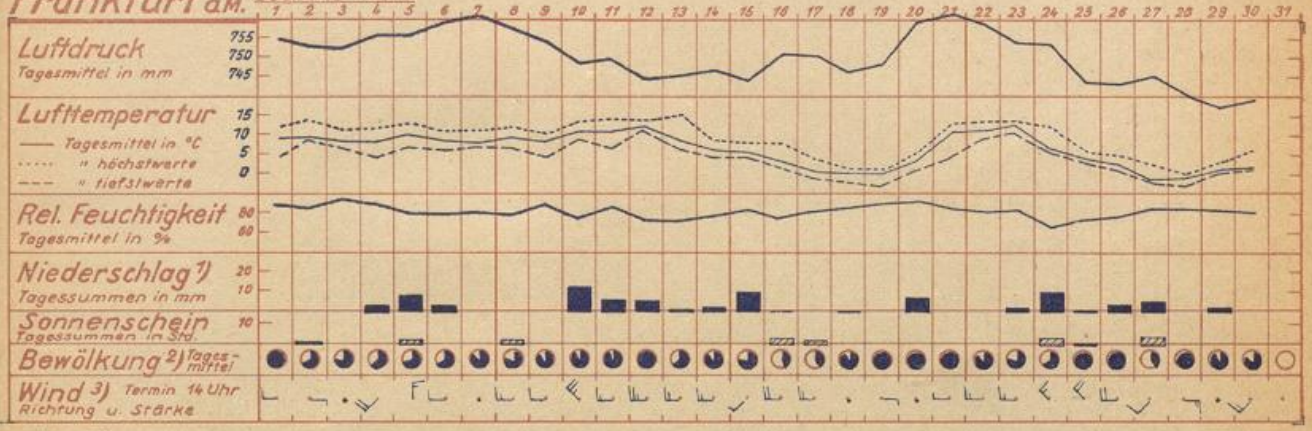
Bei der Gesamtwertung des Dürreschadens darf man nicht vergessen, daß für die Land- und Forstwirtschaft das Jahr 1948 noch viele ursächlich mit dem vergangenen Sommer zusammenhängende Verluste bringen wird, deren Umfang jetzt noch nicht geahnt oder abgeschätzt werden kann.

November 1947

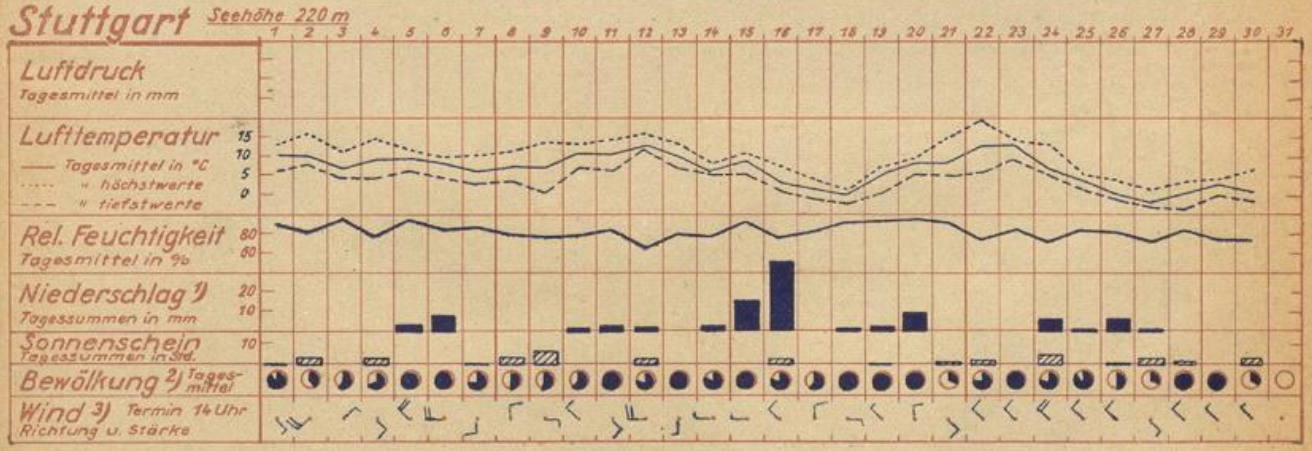
Kassel-Harleshsn. Seehöhe 200 m



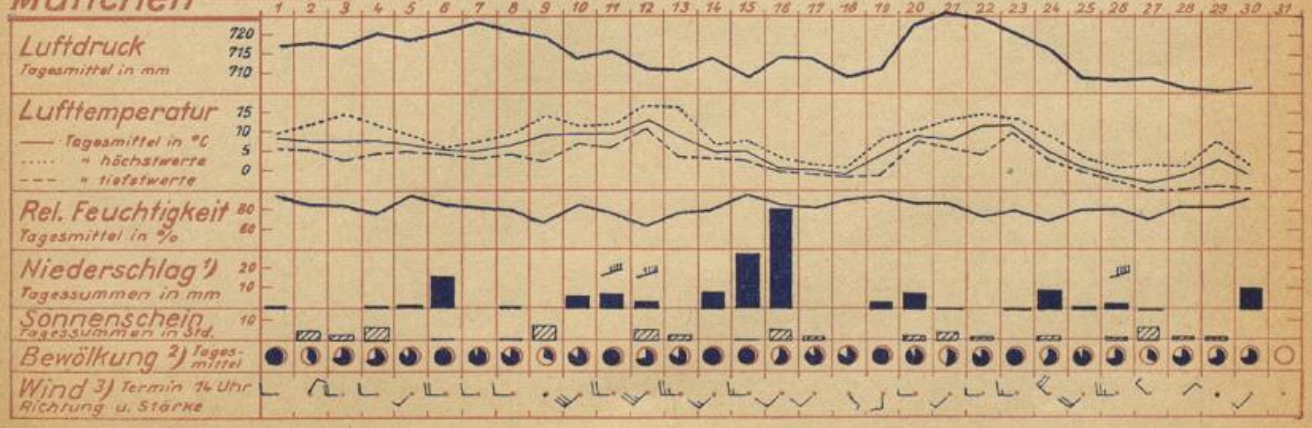
Frankfurt a.M. Seehöhe 105 m



Stuttgart Seehöhe 220 m



München Seehöhe 520 m

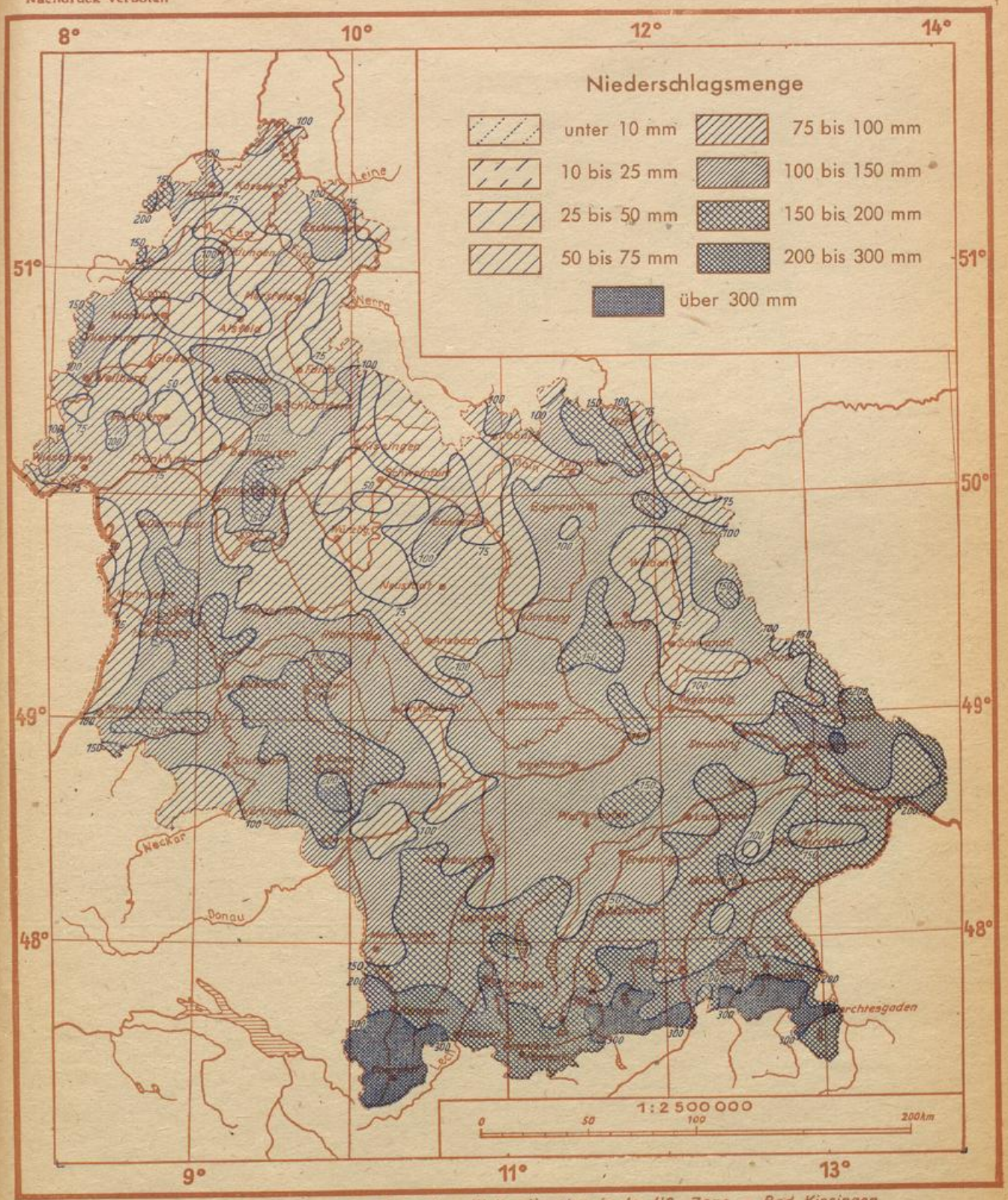


1) ⛈ = Gewitter, ⟩ = starker Wind, ⟩⟩ = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

November 1947

Nachdruck verboten

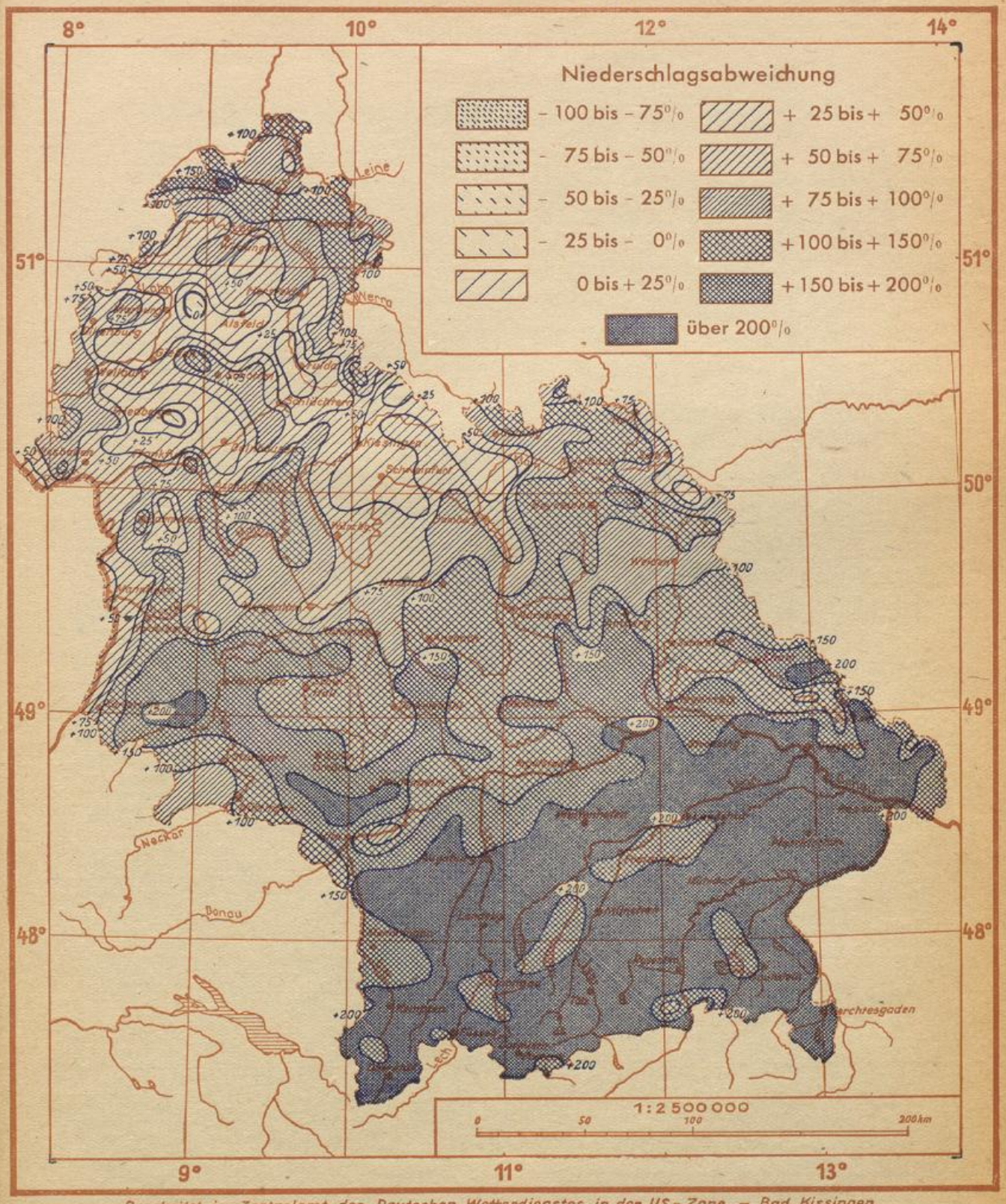


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

November 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Zm 60425

Deutscher Wetterdienst in der US-Zone

Nachdruck verboten — Zentralamt Bad Kissingen — Verlagsort Bad Kissingen

Witterungsbericht für Dezember 1947

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war mild und sehr niederschlagsreich.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. hielt die zyklonale Süd- bis Südostlage an, die am 28. 11. begonnen hatte. Dabei wanderten Tiefdruckgebiete vom Atlantik nach Südosten über Nordspanien in den Golf von Genua, um von dort nach Nordosten, ab 3. nach Osten weiterzuziehen. Süddeutschland lag dabei im Bereich warmer Mittelmeerluft, die zeitweise durch nächtliche Ausstrahlung abgekühlt wurde. — Am 1. herrschte nach vielenorts klarer Nacht uneinheitliche Bewölkung. Am 2. war es meist bedeckt, ab Mittag fiel zeitweise leichter Regen oder Nieseln, in höheren Lagen in Schnee übergehend. Am 3. hielt die meist geschlossene Bewölkung an, gegen Abend setzte aber gebietsweise — besonders im Nordwesten — Aufklaren ein; nur vereinzelt regnete es noch etwas.

Am 4. erfolgte Übergang zur Südwestlage infolge Ausbildung eines kräftigen Tiefs südwestlich der Britischen Inseln. Die warme Mittelmeerluft wurde von Meereswarmluft atlantischer Herkunft abgelöst. — Nach gebietsweise klarer Nacht war es meist bedeckt. Zeitweise fiel leichter Niederschlag, teils als Regen, teils als Schnee.

Vom 5. bis 8. bestand eine Südwestlage bei tiefem Druck über den Britischen Inseln und Zufuhr von Meereswarmluft. — Bedecktes und verschiedentlich nebliges Wetter herrschte vor. Nur kurzfristig kam es zu geringem Regen oder Nieseln.

Vom 9. bis 14. herrschte eine Nordwest- bis Nordlage mit Zufuhr von Meereswarmluft, kurzfristig auch von Meereskaltluft. Im Bereich der Britischen Inseln lag ein Hochdruckkern. — Vorwiegend war es bedeckt. Am 9. und 10. fielen nur vereinzelt unbedeutende Niederschläge. Am 11. war es trocken. Ab 12. traten zeitweise leichte oder mäßige Niederschläge auf, die vielfach von Schnee in Regen übergingen.

Vom 15. bis 18. bildete sich eine ausgeprägte Nordlage aus mit Zufuhr von Meereskaltluft und mit einzelnen Störungsdurchgängen. Der hohe Druck lag weiterhin im Bereich der Britischen Inseln und griff zeitweise bis nach Südskandinavien über. — Überwiegend war es bedeckt, stärkeres Aufklaren erfolgte in der Nacht vom 18. zum 19. Am 15. kam es verbreitet zu leichtem, z. T. mäßigem Schneefall und zur Ausbildung einer Schneedecke. Am 16. und 17. traten zeitweise noch leichte oder mäßige Schneefälle auf. Die Temperaturen sanken zunächst allmählich ab, nachts herrschte leichter Frost. Strenger Nachtfrost entstand durch Aufklaren in der Nacht vom 18. zum 19. bei geschlossener Schneedecke.

Vom 19. bis 23. bestand eine Nordwestlage. Hoher Druck befand sich südwestlich der Britischen Inseln. — Es war vorwiegend bedeckt. Bei Zufuhr von Meereskaltluft traten zeitweise teils leichte, teils mäßige Niederschläge auf, die ab 20. — außer südlich der Donau und im Osten — in Regen oder Nieseln übergingen.

Am 22. und 23. wurde das Wettergeschehen in großen Teilen der US-Zone durch die engbenachbarte Lage von Meereswarmluft im Südwesten und Meereskaltluft im Nordosten bestimmt. Im Grenzbereich dieser Luftmassen bildete sich parallel der allgemeinen Strömung eine Niederschlagszone aus, die sich nur sehr langsam verlagerte (Schleifzone). — Es fiel verbreitet ergiebiger Regen.

Vom 24. bis 30. herrschte eine Westlage mit anhaltender Zufuhr warmer Meeresluft bei hohem Druck im Raum Spanien und tiefem Druck zwischen Island und Südskandinavien. — Vorwiegend war es bedeckt. Bis zum 26. fiel zeitweise leichter, z. T. mäßiger Regen oder Sprühregen.

Vom 27. bis 29. wurde das Wettergeschehen erneut durch eine Schleifzone beeinflußt. Meereswarmluft herrschte vor, Meereskaltluft befand sich im äußersten Norden der US-Zone. — Es war meist bedeckt. Vielfach regnete es auch anhaltend und kräftig, besonders nördlich der Donau. Am 29. gingen die Niederschläge z. T. in Schnee über. Am 30. kam es nur zeitweise noch zu leichtem Schneefall.

Am 31. lag ein Hochdruckkern über Spanien. Es kam kurzfristig zu Hochdruckeinfluß, der aber schon am Abend erneut durch eine Westlage abgelöst wurde. — In der Nacht zum 31. war die Bewölkung uneinheitlich, zeitweise schneite es leicht. Tagsüber herrschte teils wolkiges, teils heiteres Wetter. Am Spätabend kam von Westen her geschlossene Schichtbewölkung auf, und im westlichen Teil der US-Zone setzte leichter Schneefall ein.

Kalendermäßige Übereinstimmung mit der Normallage bestand an folgenden Tagen:

1. bis 4.: Winterlicher Wärmevorstoß aus West bis Südwest, mitunter auch aus Südost, entsprach der herrschenden Süd- bis Südostlage.
5. bis 8.: West- bis Südwestlage.
25. bis 30.: Westlage; allerdings treten normalerweise nicht so ergiebige Niederschläge auf.

Die Witterung im Vergleich zu den Normalwerten

Wie im Vormonat herrschten auch im Dezember ausschließlich zyklonale Wetterlagen. Um die Zeit der vorweihnachtlichen Hochdrucksingularität, die meist mit dem ersten winterlichen Kälteeinbruch zusammenfällt, führte Luftdruckanstieg über Mitteldeutschland wohl kurzfristig Bewölkungsrückgang und strengen Frost herbei, doch blieb das Hochdruckgebiet im Bereich der Britischen Inseln, das schon ab 9. atlantische Meeresluftmassen nach Deutschland steuerte, weiterhin bis zum 24. für das Wettergeschehen in der US-Zone ausschlaggebend. Zu Monatsbeginn stimmte die zyklonale Süd- bis Südostlage sowie die sich anschließende Südwestlage und vom 24. bis 30. das Westwetter annähernd mit dem normalen Wetterablauf überein. Die Temperaturen lagen aber infolge Zustroms vorwiegend warmer Meeresluft z. T. erheblich über dem langjährigen Durchschnitt. Vom 25. bis 28. überschritten die Tagesmittel die Normalwerte um 4 bis 9°; auch vom 21. bis 25. hatte ozeanische Warmluft schon um 3 bis 7° zu hohe Temperaturmittel verursacht; dagegen bewirkte einströmende Meereskaltluft vom 15. bis 20. um 1 bis 6° zu niedrige Tagesmittel. Vorher lagen die Tagesmittel vielfach um 1 bis 2° zu hoch, am Anfang des Monats häufig um 1 bis 2° zu tief. Besonders markante Temperaturanstiege bis zu 7° beobachtete man vom 20. zum 21. und vom 27. zum 28.; Temperaturrückgänge um 5 bis 7° traten vom 17. zum 18., vom 28. zum 29. und stellenweise vom 30. zum 31. ein. Die Monatsmittel der Lufttemperatur kamen in Hessen und Württemberg-Baden auf ½ bis 3½°, in der Oberpfalz und im Alpenvorland auf 0 bis —1½°, in den Hochalpen auf —10° und im übrigen Bayern auf 0 bis 1½°. Sie lagen im allgemeinen um ½ bis 2° über dem langjährigen Durchschnitt; negative Abweichungen von der Norm bis ½° zeigten sich in den höheren Lagen der östlichen Bezirke und des Alpenvorlandes, bis zu —3° in den alpinen Regionen. Die Tiefsttemperaturen des Monats wurden durchweg am 19. erreicht; in Hessen, im Neckargebiet und im Voralpengebiet schwankten sie vorwiegend zwischen —7 und —10°; im Hessischen Bergland und im Lahntal sanken sie bis —12°, verschiedentlich in Bayern und z. T. auch in Württemberg-Baden bis unter —15°, in der Oberpfalz und in Mittelfranken gebietsweise bis —18 und —19°. Die Höchsttemperaturen wurden in der Zeit vom 27. bis 29. beobachtet; sie stiegen im allgemeinen auf 10 bis 12° an, im Rhein-Neckargebiet und südlich der Donau auf 13 bis 15°. — Die Zahl der Frosttage belief sich meist auf 10 bis 15 oder 70 bis 90% der Mittelwerte in Hessen und Württemberg-Baden, in ungünstigen Lagen bis auf 20; in Bayern nördlich der Donau kamen 17 bis 18 Frosttage gleich 80 bis 100% der Durchschnittsbeträge vor, südlich der Donau vorwiegend 20 bis 25 gleich 90 bis 120%. Eistage gab es im Norden der Zone meist nur vereinzelt; im Süden zählte man 7 bis 10, aber nur an wenigen Stellen wurden die langjährigen Mittel um 10 bis 40% überholt.

Wie der November brachte auch der Dezember sehr reichlichen Niederschlag. Das große Defizit, das sich durch die extreme Trockenheit des Sommerhalbjahres für die Niederschlagssummen bis Ende Oktober ergeben hatte, wurde dadurch zahlenmäßig wieder ausgeglichen. Z. B. beträgt der Gesamtniederschlag des Jahres 1947 für Bad Kissingen 689 mm = 97% des Normalwetters. Die monatlichen Niederschlagsmengen waren im Dezember nördlich der Donau 2- bis 3½mal so groß wie im langjährigen Durchschnitt, südlich der Donau und in Berlin machten sie dagegen nur das 1½fache der Norm aus. Sie betrugen meist 100 bis 200 mm und stiegen

im Hessischen Bergland, im Bayerisch-Böhmischen Wald, im Passauer Raum und vereinzelt im Alpenvorland auf 250 bis 300 mm an; nur in der Wetterau, im Rheingau, hier und da in Schwaben und Oberbayern sowie in Berlin blieben die Beträge unter 100 mm. Die langandauernden Niederschläge — südlich der Donau größtenteils Schneefälle — vom 21. bis 23. und vom 27. bis 29. brachten Tagesmengen über 50 mm, in den Bergen 80 bis 90 mm. Im nördlichen Württemberg und im Bayerisch-Böhmischen Wald ergaben sich vom 27. bis 29. Gesamtsummen bis zu 150 mm. — Um Monatsmitte gingen die Regenfälle fast allgemein in Schnee über. Nördlich der Donau kam es im Flachlande nur kurzfristig, vom 16. bis 21., zur Bildung von Schneedecken, deren maximale Höhen selten 10 cm überstiegen. In den Mittelgebirgen im Norden und Westen der Zone hatten die Schneedecken um den 20. Höhen von 15 bis 30 cm aufzuweisen. Südlich der Donau und in den östlichen Mittelgebirgen kam es infolge der Schneefälle vom 21. bis 23. zu Höhen von 40 bis 80 cm, in alpinen Lagen bis 3 m. Bei Pulverschnee waren hier ausgezeichnete Sportmöglichkeiten vorhanden; ab 28. verschlechterten sich die Verhältnisse durch Verharschen der Schneedecken und durch Schneeverwehungen. — Von den Berglagen und einigen ungünstig gelegenen Orten abgesehen war die Nebelhäufigkeit mit 2 bis 9 Nebeltagen für Dezember nicht groß. — In Bremen wurden am 26. und 28. Gewitter beobachtet.

Entsprechend der großen Zahl von Niederschlagstagen war die Bewölkung um 10 bis 20%, im Voralpenland stellenweise um 40 bis 50% über dem Durchschnitt. Die Zahl der trüben Tage überschritt die Norm um 10 bis 50%, in den Voralpen bis zu 100%, und die Sonnenscheindauer hatte mit 25 bis 35 Stunden — in den Hochalpen 70 Stunden — einen Ausfall von 20 bis 40%; nur im Stuttgarter Raum und im Maingau wurde ein Überschuß an Sonnenschein von 10 bis 20% erzielt und im Gießener Becken gerade der Durchschnitt erreicht.

Markante Wettererscheinungen

Strenger Frost herrschte vom 18. bis zum Vormittag des 19.; der 19. und z. T. auch der 18. waren daher in diesem Winter vielerorts die ersten Eistage und zugleich die ersten Tage mit Temperaturminimum mindestens —10°. Vom 15. bis 22. bestand Verkehrsbehinderung teils durch Schneeglätte, teils durch Glatteis und verschiedentlich auch durch Schneeverwehungen. Ab 23. waren die Straßen naß und die Wege vielfach aufgeweicht; Glätte hatten nur noch Lagen über 600 bis 800 m.

Die anhaltenden Regenfälle vom 22. bis 23. sowie vom 27. bis 29. verursachten in Verbindung mit rascher Schneeschmelze Hochwasser, besonders im Flußgebiet des Mains und Neckars, worüber auf den folgenden Seiten in einer Übersicht über die Hochwasserschäden ausführlich berichtet wird.

Durch kräftige Böen, gebietweise orkanartige Stürme, traten vom 21. bis 23. und vom 25. bis 29. — vom 21. bis 23. vor allem im Bayerischen und Böhmischen Wald und im Südostzipfel Bayerns — größere Bruchschäden an Obst- und Nadelbäumen auf; auch wurden zahlreiche Masten von Telephon- und Stromversorgungsleitungen umgelegt.

Temperatur und Wasserhaushalt im Boden

Das niederschlagsreiche und milde Wetter beeinflußte nach den Beobachtungen der Agrarmeteorologischen Versuchsstation Gießen günstig den Pflanzenwuchs und den Wasserhaushalt des Bodens. Alle Böden, selbst schwere wie Lehm, waren Ende Dezember bis in 2 m Tiefe normal durchfeuchtet.

Die Temperaturnabnahme im Boden schritt entsprechend der Jahreszeit weiter fort. Nur vorübergehend wurde dem Boden im letzten Monatsdrittel während des milden Wetters Wärme zugeführt, so daß am 28. die Temperatur in 20 cm Tiefe bis über 6° ansteigen konnte; am Monatsende war aber in 5 cm Tiefe schon wieder Frost.

Die Monatsmittel der Bodentemperaturen (eingeklammert die Temperaturdifferenz gegen die Novemberwerte) betrugen

an der Oberfläche	1.6°	(—3.4°)
in 10 cm Tiefe	2.4°	(—3.4°)
in 50 cm Tiefe	3.9°	(—3.7°)
in 100 cm Tiefe	5.9°	(—3.7°)

Die verschiedenen Bodenarten zeigten in 1 m Tiefe folgende Verhältnisse (Monatsmittel der Temperatur):

Sand	5.4°,	3.3° weniger als im November
Lehm	5.4°,	3.6° " " " "
Humoser Boden	6.5°,	3.9° " " " "

Der organische Boden war — mit Ausnahme der oberen Schichten bis etwa 5 cm Tiefe — auch im Dezember noch wärmer als Sand und Lehm, und sein Wärmeüberschuß nahm nach der Tiefe zu.

Die Eindringungstiefe des Frostes am 19. — in Sand 16.3 cm, Lehm 11.7 cm, humosen Boden 10.9 cm — läßt ebenfalls die spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Böden gut erkennen.

Die starken Niederschläge im letzten Monatsdrittel haben den Wasserhaushalt aller Böden wesentlich verbessert. Die Beobachtungen des Grundwasserstandes im Lahntal zeigen in diesem Monat eine erhebliche Änderung. An 2 Beobachtungsstellen stieg das Grundwasser innerhalb 6 Tagen um 101 bzw. 154 cm. — Doch war im ganzen der Wassermangel des Erdbodens noch nicht als behoben anzusehen, da der Grundwasserstand weiterhin unternormal blieb.

Bemerkung: Eine klimatologische Zusammenfassung für das Jahr 1947 erscheint im nächsten Bericht.

Die Angabe der Seehöhe einiger Stationen änderte sich im Laufe des Jahres 1947 auf Grund neuer Vermessungen.

Übersicht über die Schäden des Hochwassers um die Jahreswende 1947/48

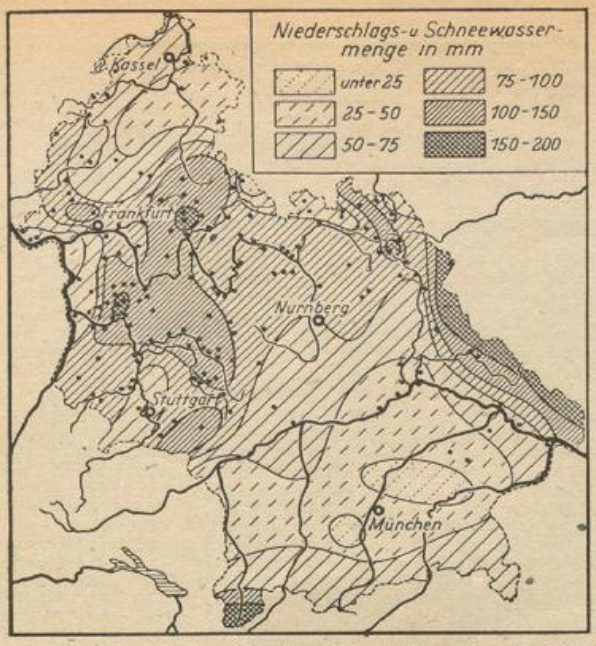
Beim Wetterschäden-Meldedienst sind rund 250 Meldungen aus der US-Zone eingegangen, in denen Mitteilungen über die von dem Hochwasser um die Jahreswende angerichteten Schäden gemacht werden. Da das Hochwasser eine Folge der niederschlagsreichen Wetterlage gewesen ist, dürfte eine Betrachtung vom Standpunkt der Schadenwirkung wertvoll sein, ohne daß dadurch einer Bearbeitung nach hydrographischen Gesichtspunkten vorgegriffen werden soll.

Das Jahr 1947 hat bis in seine letzten Tage den Charakter eines meteorologischen Ausnahmejahres gewahrt: herrschte in den ersten Monaten mit ihrem langdauernden Frost und Schnee ein überaus strenger Winter und ließ die fast ein halbes Jahr währende Dürrezeit des Sommers die Pflanzen verdursten, so verabschiedete sich das Jahr mit einem um diese Zeit ungewöhnlichen Hochwasser, das neben seinen technischen Schäden wiederum die Landwirtschaft empfindlich traf.

Die Witterung vor Weihnachten hatte das übliche Tauwetter gebracht, der Schnee schmolz in allen niederen Lagen weg und hielt sich nur auf den Höhen über etwa 500 m. Während beim normalen Wetterablauf um den Neujahrstag kalte Luftmassen aus Nord oder Nordwest mit Frost und Schnee das weihnachtliche Tauwetter abzuschließen pflegen, blieb an diesem Jahreswechsel der Zustrom milder Meeresluftmassen erhalten, die beim Zusammentreffen mit kälterer Luft im mitteleuropäischen Raum ein bis zwei Tage anhaltende Dauerregen auslösten. Besonders im Bereich der sogenannten Schleifzone, einer parallel zu den Isobaren von West nach Ost verlaufenden Front, die im Gebiet der US-Zone am 28. Dezember vom Rheingau nach dem Fichtelgebirge strich und sich am 29. Dezember langsam nach Süden auf die Linie Stuttgart—Furth im Wald verlagerte, fielen Regenmengen, die über weite Flächen in einem Tag mehr als 50 Liter Wasser auf 1 qm brachten. Dazu kam noch, daß der Schnee in den Gebirgen — der Rhön, dem Fichtelgebirge, dem Böhmerwald, der Alb und dem Schwarzwald — bei der herrschenden hohen Lufttemperatur rasch schmolz und die Wassermassen erheblich vermehrte.

Das Kärtchen gibt einen Überblick über die Regenmengen vermehrt um das Schneewasser, die vom 26. bis zum Morgen des 30. Dezember der Erdoberfläche zugeführt wurden. Dabei ist zu beachten, daß sich die Niederschläge nicht gleichmäßig auf diesen Zeitraum von 96 Stunden verteilten, sondern zumeist in wenig mehr als einem Tage fielen, was aus der beigegebenen Tabelle deutlich hervorgeht. Sie lehrt weiterhin, daß sich das Dauerregengebiet im Laufe des viertägigen Zeitraums unter Abschwächung nach Süden verlagert hat. Die Fläche mit einem Niederschlag von mehr als 75 mm umfaßt nahezu genau das Flußgebiet des Mains und des Neckars. Die Gebirge heben sich aus dieser Fläche heraus, weil in ihrem Raum außer der an sich in Gebirgen meist größeren Niederschlagsmenge noch das Schmelzwasser des Schnees hinzukommt. Einen anschaulichen Begriff von den in einem kleinen Flußgebiet angefallenen Wassermassen gibt eine Mitteilung des Wasserstraßenamtes Hannoversch-Münden. Die Edertalsperre hat bei einem Fassungsvermögen von 200 Millionen cbm in den letzten Tagen des Jahres 170 Millionen cbm Wasser aufgefangen und dadurch das gesamte Gebiet des Unterlaufs vor Hochwasserschaden bewahrt. Diese Wassermenge gewinnt erst ihren Vergleichswert, wenn man beachtet, daß die Eder ein verhältnismäßig kleines Einzugsgebiet hat und daß in diesem die Niederschläge je Flächeneinheit nur etwas mehr als halb so groß waren wie im Einzugsgebiet des Mains.

Das Kärtchen auf der ersten Seite läßt die Zusammenhänge zwischen Niederschlagmenge und Schadenhäufung gut erkennen. Das nördliche Hessen ist kaum betroffen, auch an den Nordabhängen der Rhön hat sich das Hochwasser nur in geringem Maße schadenbringend bemerkbar gemacht. Dagegen ist das Flußgebiet des Mains in seiner ganzen Ausdehnung schwer heimgesucht worden. Noch dichter liegen die Schadenstellen am Unterlauf des Neckars und seinen Nebenflüssen, während aus dem Donauraum nur einzelne Schadenmeldungen von den nördlichen Nebenflüssen eingegangen sind. Bei der folgenden Betrachtung der Einzelmeldungen ist zu berücksichtigen, daß das Meldenetz die



Verteilung des Niederschlags in mm, gefallen in der Zeit vom 26. Dez. 7 Uhr bis 30. Dez. 7 Uhr und vermehrt um die Schneewassermengen, die infolge des milden Wetters abgeschmolzen sind. Die Punkte kennzeichnen die Orte, von denen Schäden als Folge des Hochwassers gemeldet wurden.

Orte an den Bach- und Flußläufen nicht lückenlos erfaßt, daß das Urteil über die Bedeutung der Schäden und ihr Überschreiten des gewohnheitsmäßig alljährlich erwarteten Ausmaßes stark von der subjektiven Einstellung des Beobachters abhängig ist und daß der erforderlichen Interpolation vom grünen Tisch aus notwendigerweise Fehler anhaften müssen, die nur durch eine — im Rahmen des Wetterschäden-Meldedienstes unmögliche — Ortsbesichtigung ausgeschaltet werden könnten.

1. Flußgebiet der Fulda und Werra.

Hier wird nur vereinzelt Schaden gemeldet. Bei Frankenberg an der Eder wurde eine Brücke beschädigt und ein Steg weggeschwemmt. Bis zur Einmündung in die Talsperre haben die Eder und ihre Nebenflüsse Elsoff und Aar in einigen Gemeinden Äcker und Wiesen überschwemmt und versandet und geringe Schäden an Uferrändern angerichtet. Auf die Bedeutung der Edertalsperre als Auffangbecken wurde schon hingewiesen. Die Fulda war zwischen Heinebach und Guxhagen aus ihren Ufern getreten und hat von den überfluteten Feldern einen Teil der Ackerkrume weggeschwemmt. Bei Blankenheim wurde eine dem landwirtschaftlichen Verkehr dienende Behelfsbrücke zerstört, die wegen der günstigen Herbstwitterung nicht rechtzeitig abgebaut worden war. Das Hochwasser der Losse spülte bei Niederkaufungen die Pflasterung der Straße auf 400 m Länge stark aus und richtete weitere Zerstörungen an. Am 29. Dezember ertrank ein 15jähriger Junge beim Bergen von Treibholz in der hochgehenden Losse. Im unteren Werratal führte das Hochwasser stellenweise zur Verschlammung des Bodens.

2. Flußgebiet der Lahn.

Oberhalb Marburg trat die Lahn über die Ufer, zerriß bei Goßfelden einen Damm, überschwemmte die Straßen, ergoß sich über die Felder und Wiesen und lagerte auf ihnen eine dicke Schicht Kies ab. Aus einigen Ställen mußte das

Übersicht über die an einigen Beobachtungsstellen in der Zeit vom 26. 12. 07 Uhr bis 30. 12. 07 Uhr gemessenen Niederschlagsmengen vermehrt um die Wassermengen aus geschmolzenem Schnee

Beobachtungsort/Kreis	Niederschlagsmenge (mm = l/qm) gemessen um 7 Uhr am				Abgeschmolzene Schneedecke			Gesamtmenge des Wassers
					Höhe	Wassergehalt (mm)		
	27.	28.	29	30.	cm	von 1 cm Schnee*)	im ganzen	mm
Kassel	13 3	34.2	8.4	.	.	.	.	55 9
Dagobertshausen/Melsungen	4 2	18.1	7 0	.	.	.	.	29 3
Schenklengsfeld/Hersfeld	2.4	27.7	17.0	0.6	.	.	.	47.7
Dillbrecht/Dillkreis	16.3	73.6	10.9	0.5	.	.	.	101.3
Grünberg/Gießen	7.5	38.2	21.3	6.3	.	.	.	73 3
Ulrichstein/Schotten	7.1	24.6	17.9	2 4	.	.	.	52.0
Gießen	8 3	38.0	16.8	1.2	.	.	.	64 3
Lich Gießen	5.1	27.0	13.8	0.4	.	.	.	46 3
Friedberg	3.6	40.0	26 0	0.1	.	.	.	69.7
Röhrigshof bei Schlüchtern	6 2	71.3	36.2	4.7	.	.	.	118.4
Biebergrund/Gelnhausen	4.1	79 3	43.9	4.4	.	.	.	131.7
Hanau-Kesselstadt	.	48.8	36.5	0.7	.	.	.	86.0
Frankfurt	2 1	40 9	31.6	1.7	.	.	.	76 3
Kleiner Feldberg (Taunus)	7.8	68.1	33 2	0 9	.	.	.	110.0
Wiesbaden-Süd	4 3	25.3	26 4	0.9	.	.	.	56.9
Geisenheim Rheingaukreis	3.0	14.7	18.4	1.3	.	.	.	37.4
Hergershausen/Dieburg	1 8	48.0	38 0	7.7	.	.	.	95 5
Darmstadt-Bismarckturm	1.9	8.8	47.7	7 9	.	.	.	66.3
Gernsheim/Groß Gerau	0.1	2.4	40 4	2.0	.	.	.	44.9
Beusheim-Auerbach Bergstraße	1.1	2 1	45.3	6.5	.	.	.	55.0
Neustadt(Odenwald)/Erbach	4.1	42.8	47 0	10.4	.	.	.	104.3
Kirch Beerfurth Erbach	6 4	52 0	71.0	5.7	.	.	.	135.1
Beerfelden/Erbach	19.9	43.7	92 5	13 2	.	.	.	169.3
Mannheim	0.2	0.3	49.3	7.2	.	.	.	57.0
Königstuhl b. Heidelberg	0.4	3.7	83.0	18.8	.	.	.	105.9
Karlsruhe	3 6	16.8	56.6	14.3	.	.	.	91.3
Knittlingen/Vaihingen	3 4	6.1	61.1	13.4	.	.	.	84.0
Öhringen	9.5	24.2	50 8	13.5	.	.	.	98.0
Künzelsau	11.5	42.3	59 6	7 8	.	.	.	121.2
Stuttgart-Berg	6.9	2 9	26.0	25.0	.	.	.	60.8
Stötten/Geislingen	7.2	10 8	44.6	27.7	7	2.8	20	110.3
Schopfloch Nürtingen	12.3	0.9	35.9	18.8	20	(2)	40	107.9
Ulm	10.1	3.2	10.8	9.3	.	.	.	33.4
Wasserkuppe (Rhön)	2.0	27.9	21,3	1.6	20	3.3	66	118.8
Rhönhaus/Bad Neustadt	8.5	30.2	33.3	5.0	14	2.7	38	115.0
Simonshof/Mellrichstadt	2.6	26.2	14.9	1.8	.	.	.	45.5
Motten/Bad Brückenau	6 0	52.0	42.1	4.8	.	.	.	104.9
Bad Kissingen	4.2	53.2	35.4	5.5	.	.	.	98.3

Beobachtungsort/Kreis	Niederschlagsmenge (mm = l/qm) gemessen um 7 Uhr am				Abgeschmolzene Schneedecke			Gesamtmenge des Wassers
					Höhe	Wassergehalt (mm)		
	27.	28	29	30	cm	von 1 cm Schnee*)	im ganzen	mm
Mittelsinn/Gemünden	9.1	86.8	58 8	6.6	.	.	.	161.3
Aschaffenburg	3.1	31.5	41.2	9 0	.	.	.	84.8
Rohrbrunn (Spessart)	11.8	52 0	64 2	14.2	.	.	.	142.2
Schneeberg/Miltenberg	8.5	40 0	78.0	11.0	.	.	.	137.5
Buchen	8.5	27.2	72.3	11.0	.	.	.	119 0
Würzburg	2.9	15.0	52.4	9.1	.	.	.	79.4
Stalldorf/Ochsenfurt	4.6	14.6	72 9	12.7	.	.	.	104.8
Prichsenstadt/Gerolzhofen	6 4	12.8	53 2	9.3	.	.	.	81.7
Steinbach am Wald/Teuschnitz	8 4	51 6	30.7	7.1	10	(2)	20	117.8
Naila	7.0	44.1	28.1	4.6	5	(2)	10	93.8
Hof	2.4	14.4	21.4	4.0	4	2.2	9	51.2
Schönwald/Rehau	15.5	24 4	27 2	5.4	14	(2)	28	83.5
Fichtelberg	6.9	64.3	68.4	11.3	23	1.8	41	191.9
Neuenmarkt/Kulmbach	3.1	30.4	34.3	6.1	.	.	.	73 9
Markt Leugast/Stadtsteinach	3.0	60 8	36.4	7.2	.	.	.	107.4
Bayreuth	6.3	32 0	50.6	7.3	.	.	.	96.2
Bamberg	2.6	22 5	57.1	11.5	.	.	.	93 7
Silberhütte/Böhmerwald	7.8	22.8	39.1	7.4	24	3.3	79	156.1
Weiden	4.3	18 5	37.5	6.2	.	.	.	66.5
Neustadt (Aisch)	2.4	15 8	54 9	13 3	.	.	.	86.4
Fürth	3.2	14.5	46.8	10.8	.	.	.	75.3
Neumarkt	3.9	23 6	35.4	11.3	.	.	.	74.2
Nördlingen	12.4	15.9	22.5	10.1	3	(2)	6	66.9
Dillingen (Donau)	7.8	12.6	27.4	16 9	.	.	.	64.7
Ingolstadt	6 3	5 6	11.4	11.1	.	.	.	34.4
Neustadt (Donau)	4.0	14.1	9.5	12.1	.	.	.	39 7
Gr. Falkenstein (Böhmerwald)	12.8	87.7	45.3	16.7	2	3.5	7	169.5
Zwiesel/Regen	4.6	61.6	25.0	16,8	6	(3)	18	126.0
Finsterau/Wolfstein	8.7	86.6	43.5	23.0	17	1.8	31	192.8
Landshut	4.5	5 5	11.4	13.3	.	.	.	34.7
Obertaufkirchen/Mühldorf	1.0	6.4	4.6	8.0	.	.	.	20.0
München	11.1	2.9	0.3	17.0	.	.	.	31.3
Kreuzholzhausen/Dachau	6.0	1.0	3.9	13.8	.	.	.	24.7
Augsburg	10.6	7.1	10.4	19 9	3	(2)	6	54 0
Kronburg Memmingen	2 2	6 0	0.2	29 1	4	(2)	8	45.5
Hohenpeißenberg/Schongau	5.3	5.8	1.3	9.9	18	1.7	31	53.3
Ammerland/Wolfratshausen	3 4	1.8	0.1	6.6	.	.	.	11.9
Bad Tölz	6.3	8 9	0.1	17.4	9	(1.7)	15	47.7
Garmisch-Partenkirchen	10.2	12.3	3.8	4.6	12	(1.7)	20	50.9
Oberstdorf/Sonthofen	25.4	29 0	12.3	12.5	40	2.3	92	171.2
Traunstein	5.6	30.8	.	6.0	10	(2)	20	62.4
Berchtesgaden	14.3	18.9	1.6	4.3	10	(2)	20	59 1

*) Der Wassergehalt des Schnees ist an einigen Orten gemessen. Die eingeklammerten Werte sind in Anlehnung an benachbarte Stationen geschätzt oder zu 2 mm/cm angenommen, da der Schnee sich bereits stark gesetzt hatte.

Vieh in höher gelegene Gehöfte gebracht werden. Bei Ludwigshütte wurde der Bahndamm zerstört, so daß der Zugverkehr zwischen Biedenkopf und Laasphe unterbrochen wurde. Im Raume Gießen war aber der Wasserstand nur etwa 1,20 m über dem Durchschnitt, so daß fast überall das Bett zur Aufnahme des Wassers ausreichte. Dagegen ist die Dill auf weite Strecken über die Ufer getreten und hat bei Ehringshausen die hölzerne Behelfsbrücke weggerissen. Bei Werdorf und Berghausen waren die Straßen während des ganzen 28. Dezember überflutet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Dillenburg und Straßebersbach sowie zwischen Dillenburg und Breitenbach mußte zeitweise eingestellt werden.

Die Orte im Hintertaunus wurden ebenfalls stark vom Hochwasser betroffen, besonders im engen Weiltal entstand beträchtlicher Schaden. Dort war der ganze Talgrund überflutet, der Verkehr auf der Landstraße mußte streckenweise eingestellt werden, die tiefer gelegenen Häuser waren abgeschnitten und bei Rod und Gertrudenhammer sind Brücken eingestürzt. Zwischen Freienfels und Ellershausen wurde der Eisenbahndamm der Strecke Weilburg—Gräveniesbach unterspült.

3. Flußgebiet des Rheins.

(Anteil der US-Zone, ohne Lahn, Main und Neckar)

Der Rhein hat in diesem Zusammenhang die Stellung eines Grenzflusses, von dem nur die Auswirkungen des Hochwassers auf dem rechten Ufer in Betracht zu ziehen sind. Er brachte bei seinem Eintritt in die US-Zone bereits erhebliche Wassermassen mit, die vor allem aus der Schneeschmelze im Schwarzwald und in den Vogesen stammten. Dank der Stromregulierungen und der umfangreichen Vorkehrungen gegen Hochwasser durch Deichbauten, die das Rheinvorgelände von den Ackerfluren trennen, sind im nördlichen Oberrheingraben kaum Schäden aufgetreten, doch mußten die meisten Fähren still gelegt werden. Dagegen ist zwischen Schierstein und Kaub der Rhein über beide Ufer getreten und bildete im Rheingau einen riesigen See, aus dem nur die Wipfel der hohen Bäume auf den Rheinauen herausragten. Die Rheinuferstraße zwischen Aßmannshausen und Lorch war längere Zeit überflutet und unbefahrbar; von allen Orten des Rheingaus hat Lorch den größten Schaden durch die Überschwemmung erlitten, der auf 40 000 RM geschätzt wird. Die Schiffahrt war sehr stark behindert, die meisten Schleppzüge lagen tagelang vor Anker.

Die kurzen Seitenbäche, die dem Strom aus dem Kraichgau und aus dem Odenwald direkt zufließen, haben in einigen Orten leichte Schäden an Wegen und Gebäuden sowie durch Überflutung an bestellten Äckern und durch Wegführen der Ackerkrume angerichtet. Die bei Weinheim aus dem Odenwald kommende Weschnitz zwang einen Teil der Bewohner von Fürth, Rimbach und Birkenau, ihre Häuser zu räumen. Sie wird in der Rheinebene in zwei Armen zwischen Dämmen geführt; dort sind in der Nacht vom 27. zum 28. Dezember diese Dämme an mehreren Stellen gebrochen und so die mit Wintersaaten bestellten Ländereien auf weite Flächen unter Wasser gesetzt worden, wodurch vermutlich der größte Teil der Saaten vernichtet ist.

Die durch den Rheingau fließenden Taunusbäche haben keine Schäden verursacht, weil ihre Wasserführung wegen des kurzen Laufes verhältnismäßig gering ist und in ihrem kleinen Einzugsgebiet am Südhang des Taunus nur wenig Regen fiel.

4. Flußgebiet des Neckars.

a) Die linken Nebenflüsse.

Der Schwarzwald stellt das entscheidende Einzugsgebiet des Neckars selbst und seiner von links kommenden Nebenwasserläufe dar. Zwar liegt das Gebirge außerhalb der US-

Zone, wodurch die genauen Niederschlagswerte und Schneeangaben noch ausstehen, es ist jedoch bekannt, daß der dort unter dem Einfluß der hohen Temperaturen abgeschmolzene Schnee den ausschlaggebenden Beitrag zum Neckarhochwasser lieferte. Enz, Nagold und Würm führten starkes Hochwasser, das zahlreiche Brücken weggerissen hat, unter anderen die Autobahnbrücke bei Pforzheim und eine Straßenbrücke in Bissingen. Gärten und Felder wurden überschwemmt, in Vaihingen an der Enz wurden vor allem die Haus- und Kleingärten schwer geschädigt, wo das Wasser außer der Humusschicht des Bodens auch Zäune und Gartenhäuser fortriß. Kurz vor der Einmündung der Enz in den Neckar waren ihre Wassermassen so angeschwollen, daß sie in Keller, Wohnungen und Geschäftsräume eindrangen, die nur teilweise geräumt werden konnten, weil das Hochwasser in der Nacht vom 28. zum 29. Dezember um 4 Uhr überraschend flutwellenartig einsetzte. Aus dem Einzugsgebiet der Eisenz werden keine bemerkenswerten Schäden gemeldet.

b) Die rechten Nebenflüsse.

Von der Lindach und der Fils, die zur Hauptsache aus der Rauhen Alb kommen, werden Überschwemmungen der Äcker und Wiesen gemeldet, die Rems drang in Schorndorf in die Kellerräume der Rems-Siedlung ein. Das Kochertal hat stark unter dem Hochwasser gelitten, dem vor allem auch die Bühler durch ihr enges Tal viel Wasser zugeführt hat. In Vellberg wurde von der hochgehenden Bühler eine Notbrücke weggerissen und bei Anhaus unterspülte das Flüßchen das Ufer und veranlaßte einen Bergrutsch. Der Kocher ist auf weite Strecken über die Ufer getreten, überschwemmte Wiesen und Äcker, setzte zahlreiche Straßen unter Wasser und riß ihre Decke auf, drang in Keller ein, führte Gartenzäune, Baumstämme und Bauholz hinweg; in Neuenstadt, kurz vor der Einmündung des Kochers in den Neckar, sind Schäden dieser Art in besonders schwerem Ausmaß entstanden.

Das Jagsttal scheint noch stärker von dem Hochwasser betroffen zu sein, wo selbst die kleinen, von den Ellwanger Bergen herabkommenden Bäche empfindliche Gebäude- und Kellerschäden verursacht haben. Die Jagst setzte zwischen Jagstzell und Gundelsheim die Hauptstraße unter Wasser und machte die Brücke bei Schweighausen durch Unterspülung unpassierbar, vor allem aber trat sie von Kirchberg ab bis fast zu ihrer Mündung aus den Ufern, führte Ackerboden und die in ihm liegende junge Saat hinweg, lagerte andererseits auf Wiesen 30 bis 40 cm hoch Geröll und Schlamm ab, beschädigte den Inhalt von Kellern und Wohnräumen, die wegen des unerwartet rasch steigenden Wassers nicht rechtzeitig geräumt werden konnten, nahm von Bau- und Lagerplätzen große Mengen Nutzholz mit, setzte viele Notbrücken unter Wasser und riß einige davon fort; auch die Brettachbrücke in Beimbach wurde ein Opfer der reißenden Fluten. Auf der Strecke zwischen Krautheim und Jagsthausen überschritt das Hochwasser den höchsten bisher bekannten Wasserstand aus dem Jahre 1882 um mehrere Zentimeter. Bei den vom Odenwald dem Neckar zufließenden Bächen war der Schaden wesentlich geringfügiger.

c) Der Neckar.

Bei Stuttgart wurde ein Fußgängersteg weggespült. Das größere Schäden bringende Neckarhochwasser begann mit dem Einfluß der Enz, die aus dem Schwarzwald bedeutende Wassermengen dem Strom zuführte. Dort stieg die Hochwasserwelle bis zum Morgen des 30. Dezember; der aus seinem Bett getretene Fluß überschwemmte die anliegenden Uferstreifen, nahm viel fruchtbare Erde weg, lagerte auf Wegen und Wiesen Gerölle und Schlamm ab, machte umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an Straßen notwendig, entwurzelte viele junge Obstbäume, drang in den tiefer gelegenen Ortschaften in Keller und Wohnräume ein und nahm Hunderte von Festmetern Nutzholz mit. Die schwersten Schäden im Neckartal hat Heidelberg erlitten, in dessen flußnahen Stadtteilen die Erdgeschosse überflutet waren und der Verkehr mit Kähnen und Fähren durchgeführt werden mußte. Der Flutbogen der Ernst-Walz-Brücke ist eingestürzt, der Rohrsteg umgelegt worden, wodurch der Stadtteil Neuenheim von der Gas-, Wasser- und Stromversorgung abgeschnitten wurde. An den Holzpfeilern der im Bau befindlichen Friedrichsbrücke entstanden starke Vertiefungen durch Auskolkungen, die die Aufbauarbeiten vermutlich um wenigstens ein halbes Jahr verzögern werden. Der öffentliche Schaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt, ungeachtet der Schäden am privaten Besitz. Das Gebiet der Mündung des Neckars in den Rhein stand an vielen Stellen unter Wasser, doch wird der dort entstandene Schaden nicht als wesentlich angesehen.

5. Flußgebiet der Thüringischen Saale und der Eger.

Beide Flüsse greifen nur mit kurzen Strecken ihrer Quellbäche am Nordwesthang des Frankenwaldes und des Fichtelgebirges in den Raum der US-Zone zurück. Alle dazu gehörigen Bäche sind infolge der ergiebigen Niederschläge stark angeschwollen, stellenweise auch über die Ufer getreten, haben aber im allgemeinen wenig bemerkenswerten Schaden angerichtet. Nur bei Förnitz (8 km östlich Münchberg) ist der Damm eines größeren Fischteiches unter dem Druck des Wassers gebrochen.

6. Flußgebiet des Mains.

a) Die Quellflüsse und der Oberlauf bis Bamberg.

Das wichtigste Nährgebiet des Obermains ist der Frankenwald und das Fichtelgebirge, wo in den 48 Stunden vom Morgen des 27. bis zum 29. Dezember mindestens 60, in den höheren Lagen über 100 Liter Wasser auf jeden Quadratmeter Boden niedergefallen sind, die dann mit den bis 40 Liter je Quadratmeter betragenden Schmelzwassermengen des Schnees durch die Täler niederrauschten. Der Weiße Main riß am 28. Dezember bei Berneck 2 Holzbrücken und bei Goldmühl den Eisenbahndamm auf eine Länge von 40 m weg, so daß der Zugverkehr von Berneck nach Bischofsgrün längere Zeit eingestellt werden mußte. Zwischen Kupferberg und Untersteinach sind im Tal der Schorgast 50 cbm Wiesengelände abgerutscht.

Noch ausgreifender waren die Schäden, welche das vom Ochsenkopf nach Süden herunterstürzende Wasser anrichtete: Die Steinach trat auf lange Strecken über ihre Ufer, machte die Straße von Bayreuth über Warmensteinach nach Fichtelberg unpassierbar, verursachte bei Sophienthal einen Erdrutsch und beschädigte bei Hütten eine Brücke. In Oberwarmensteinach mußten die Bewohner mit ihren Ziegen in den Oberstock der Häuser flüchten und in Weidenberg wurden die Mauern eines Wohnhauses so beschädigt, daß es einzustürzen droht. Der aus den Bergen südlich Bayreuths kommende Rote Main hat in seinem Oberlauf einige kleine Stege mitgenommen und bei Neunkirchen die Brücke zerstört. Die Mainregulierung in Bayreuth hat sich gut bewährt, sie erlaubte dem Wasser einen raschen Abfluß.

Die zum Main vereinigten beiden Quellflüsse haben erwartungsgemäß die Wiesen ihrer meist ziemlich breiten Talaue überschwemmt, aber dort nur an wenigen Stellen größere Schäden verursacht. Die Notbrücke über den Main zwischen Dörfleins und Hallstadt wurde weggerissen und bei Zapfendorf sind die Wiesen so dicht mit Steinen bedeckt, daß ihre Nutzung erheblich erschwert und vermindert wird. Dagegen haben die Rodach und ihre Nebenbäche große Wassermassen zu Tal geführt, die erhebliche Zerstörungen an Straßen, Dämmen, Wiesen und Ackerland angerichtet haben. Die Stadt Kronach, wo die Rodach und Haßlach der Kronach zufließen, hat ein Katastrophenhochwasser betroffen, wie es seit über 50 Jahren nicht beobachtet war. Zahlreiche Häuser waren abgeschnitten und Straßen überflutet, so daß der Verkehr nur mit Kähnen aufrecht erhalten werden konnte. Auch die Itz brachte große Wassermengen mit, setzte in Coburg Keller und Straßen unter Wasser und veranlaßte bei Rattelsdorf einen Bergrutsch, der die Straße Bamberg—Coburg sperrte.

b) Das Einzugsgebiet der Regnitz.

Das Einzugsgebiet der Regnitz, das vom Steigerwald im Westen bis zum Kamm der Fränkischen Alb im Osten reicht und im Süden sich der Donau auf weniger als 30 km nähert, ist mit seinem Flächeninhalt von rund 7000 qkm wesentlich größer als das soeben besprochene Gebiet des oberen Mains mit rund 4500 qkm. Aus diesem größeren Raum werden aber nur wenig Hochwasserschäden gemeldet, während eine ganze Reihe von Beobachtern ausdrücklich darauf hinweist, daß trotz Hochwasser Schäden nicht eingetreten sind. Ein Blick auf das Kärtchen der Niederschläge vom 26. bis 30. Dezember läßt an diesem Beispiel deutlich den Zusammenhang zwischen Regenmenge und Schadenhäufigkeit erkennen. Die Überflutung der Wiesen war eher nützlich als schädlich, weil auf diese Weise der Boden tief durchfeuchtet wurde und der abgelagerte Schlamm als Dünger dient; Geröll, das die Wiesen schädigen könnte, führen diese Bäche kaum. In Wasserzell bei Ansbach beschädigte die Fränkische Rezat die Brücke und den Fußgängersteg.

Die Mittel-Ebrach hat starken Schaden in ihrem Lauf von Burgwindheim ab angerichtet, wo sie guten Mutterboden abschwemmte und nach ihrem Zusammenfluß mit der Rauhen Ebrach in Gehöfte und Ställe eingedrungen ist. Im Oberlauf der Pegnitz sind geringe Schäden, in erster Linie an Straßen und Wegen, entstanden. In der Umgebung von Forchheim wurden einige Brücken leicht beschädigt und Felder überschwemmt.

c) Der Main von Bamberg bis Gemünden.

Der Main ist auf dem größten Teil dieser Strecke aus den Ufern getreten und hat die stellenweise mehr als 1 km breite Talaue unter Wasser gesetzt. Wenn auf den Wiesen der Schaden auch nicht bedeutend ist, so hat die starke Strömung doch mit Wintersaaten bestellte Äcker betroffen, von denen die Ackerkrume teilweise oder vollständig abgeschwemmt und an anderer Stelle wieder abgelagert wurde. Vom Mainknie bei Ochsenfurt ab haben die Schäden ein wesentlich größeres Ausmaß angenommen: In Würzburg und in den meisten kleinen Orten am Strom drang das Wasser

in die Keller und tief liegenden Wohnungen ein. Bemerkenswert waren die großen Mengen Stammholz, die der Fluß von stromauf gelegenen Lagerplätzen entführt und hier vorbei getrieben hat; dabei wurden durch den Anprall der rasch dahinschießenden Hölzer Brücken und andere Bauwerke gefährdet und zum Teil beschädigt. Die Fähre von Wernfeld hat sich losgerissen und ist bis Gemünden abgetrieben. Von den kleineren Nebenwasserläufen, die dem Main zwischen Bamberg und Gemünden zufließen, wurden Hochwasserschäden nicht gemeldet.

d) Fränkische Saale und Sinn.

Das Kärtchen der Niederschläge vom 26. bis 30. Dezember zeigt, daß über Rhön, Spessart und Odenwald die der Fläche nach bedeutendsten Regenmengen niedergingen, welche ein starkes Ansteigen der meist nur schmalen Flüsse und Bäche zur Folge hatten. Der Ost- und Südteil der Rhön entwässert in der Hauptsache zur Fränkischen Saale, die von einem nur 20 bis 30 m breiten Flüßchen zu einem reißenden, mehrere hundert Meter breiten Strom anschwoll. Das Wasser drang in Bad Kissingen und einigen anderen Orten in Keller und Untergeschosse von Wohnungen ein und beschädigte an vielen Stellen Straßen und Wege. In Schönau wurde die Notbrücke zerstört. Auch die Seitenbäche der Saale — Els, Brend, Lauer, Schondra — haben an zahlreichen Stellen leichte Hochwasserschäden verursacht. Die Sinn beschädigte in Bad Brückenau die Ufer, überflutete aber vor allem das Tal zwischen Mittelsinn und Burgsinn, wo zahlreiche Sägewerke unter Wasser standen und größere Mengen Holz fortgeschwemmt wurden. Bei Gemünden, wo Sinn und Saale ihr Wasser in den Main ergießen, hatte sich eine seeartige Erweiterung des Flusses gebildet, aus der streckenweise nur die Eisenbahndämme herausragten. Das Flüchtlingslager in Gemünden wurde während der Silvesternacht geräumt, ein Sägewerk hat 300 cbm Nutzholz verloren, die Straßenbrücke über die Saale mußte gesperrt und der Personenverkehr über die Eisenbahnbrücke geleitet werden.

e) Der Main und seine Nebenflüsse von Gemünden bis Mainz.

Die ziemlich kurzen Wasserläufe aus dem Spessart führten dem Main beträchtliche Wassermengen zu, füllten die Wiesentäler oft bis zu den Berghängen in ihrer ganzen Breite aus und richteten in einigen Orten empfindliche Schäden an Gebäuden an. Zwischen Ruppertshütten und Langenprozelten ist ein Teil der Straße weggeschwemmt und die Verbindung unterbrochen worden. Der bei Bettingen von links in den Main mündende Aalbach richtete in Holzkirchen Schäden auf den Ackerfluren an. Die Tauber brachte ebenfalls große Wassermassen, doch scheinen sich hier die Schäden im wesentlichen auf das Tal oberhalb Bad Mergentheim und auf das Vorbachtal bei Laudenbach zu beschränken. Bei Rothenburg wurden Brücken und Stege stark beschädigt und die Vorarbeiten zu einem Brückenneubau gestört.

Sehr viel mehr Wasser kam aus dem Odenwald. In Buchen wurden tiefe Rinnen in die Hänge gerissen und das Tal verschlammt, wobei der Schaden durch das frühere Ausroden der Hecken und das Einebnen der querlaufenden Raine wesentlich größeres Ausmaß annahm. Im Raum um Amorbach wurden Äcker, Wege und Straßen ausgewaschen, Uferränder beschädigt und in einigen Orten Keller unter Wasser gesetzt. Auch in Miltenberg hatte der Main mindestens die doppelte Breite seines üblichen Bettes, die Brückenbaustellen waren überflutet und der Verkehr in den Straßen zum Teil auf Nachen angewiesen. Die Mümling hat das Tal von Hetzbach bis Hainstadt vollkommen überschwemmt und die Straßen streckenweise unbefahrbar gemacht, auch zwang sie die Bewohner der tiefer liegenden Häuser aller Orte zwischen Erbach und Höchst, diese zu räumen, und legte zahlreiche Industriewerke still, deren Fabrikräume bis zu einem Meter hoch im Wasser standen. Im Gersprenztal waren die Bahngleise zeitweilig überschwemmt. Besonders stark hat Dieburg gelitten, von dem ein ganzer Stadtteil unter Wasser stand. Die Fluten sprengten bei Klein-Zimmern einen Damm und zerstörten die Straßenbrücke bei Dieburg. Oberhalb Hergershausen ist ein Mühlendamm gebrochen, das über das Feld strömende Wasser schwemmte Boden und Saaten hinweg. Auch in Aschaffenburg standen die Erdgeschosse und Keller einer größeren Zahl Wohnhäuser unter Wasser, die zum Teil geräumt werden mußten.

Die reichen Niederschläge, die auf den Vogelsberg und die Westhänge der Rhön gefallen waren, strömten durch das Kinzigtal dem Main zu und setzten breite Wiesen- und Ackerstreifen zu beiden Seiten des Flußbettes unter Wasser. An den Oberläufen der Bäche wurden tiefe Risse und Gräben in den Boden gewühlt und zwischen Gelnhausen und Hanau dehnte sich ein riesiger See, wie ihn die Einheimischen noch nicht erlebt haben. In Gelnhausen, dessen Unterstadt am Abend des 28. Dezember völlig unter Wasser stand, wurden die Bewohner mit Schlauchbooten durch die Feuerwehr gerettet. Auch der Eisenbahnverkehr war auf den Strecken nach Fulda und Gießen eingestellt und die Reisenden mußten zu den wenigen noch verkehrenden Zügen in Booten zum Bahnhof gebracht werden.

Die vom Taunus dem Main zufließenden Bäche waren stark angeschwollen, richteten aber keinen nennenswerten Schaden an. Dagegen verwandelte die vom Vogelsberg kommende Nidder das ganze Tal zwischen Büdesheim und Vilbel in einen großen See, dem auch die Wetter noch starkes Hochwasser zuführte. Dort überschritt der Wasserstand den des Katastrophenhochwassers vom Jahre 1924.

In der Hanauer Vorstadt stand das Wasser etwa einen Meter hoch und in Offenbach drangen, wie auch in den meisten tief gelegenen Teilen der kleineren Mainorte, die Fluten in die Keller. In Frankfurt ist der Wasserspiegel des Mains vom 28. auf den 29. Dezember im Zeitraum von 36 Stunden um 2.40 m gestiegen; eine derart rasch ansteigende Flutwelle ist seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden. Die Ruinen der Altstadt wurden zum Teil vom Wasser umspült, der Mainkai war einige Zeit nicht befahrbar und mehrere Brücken wurden aus Sicherheitsgründen gesperrt, doch sind dort Schäden nicht aufgetreten.

7. Flußgebiet der Donau.

Die Donau führte bei ihrem Eintritt in die US-Zone schon ziemlich viel Wasser, das bei Ulm durch den Zufluß der stark angeschwollenen Iller noch vermehrt wurde, blieb aber dabei in Grenzen, die eigentliche Hochwasserschäden nicht entstehen ließen. Die Wörnitz war streckenweise über die Ufer getreten, hatte Äcker und Wiesen verschlammt und Straßen unbenutzbar gemacht. Die Tabelle der Niederschläge zeigt, daß südlich der Donau nur unwesentliche Regenmengen fielen, so daß keine ungewöhnliche Steigerung des Wasserstandes der Flüsse eintrat. Trotzdem hat aber die Donau, veranlaßt durch die von Norden herangeführten Wassermassen, von Donauwörth ab auf große Strecken die Auwiesen an den Seiten ihres Bettes überflutet und geringe Schäden angerichtet.

Die im Fichtelgebirge entspringende Fichtel-Naab brachte schon vom Ochsenkopf große Wassermassen mit, die um den Ort Fichtelberg die Straßen längere Zeit sperrten. Auch im Kreis Kemnath wurden erhebliche Schäden verursacht, besonders an den Fabriken, die unmittelbar am Fluß stehen, außerdem an vielen Straßen und Brücken. Die Überschwemmung erfaßte in gleicher Weise das Tal der Wald-Naab, doch wird dort angenommen, daß die Schlammablagerung auf den Wiesen nützlich gewesen ist. Die Vils scheint keine Schäden angerichtet zu haben, nur an ihrem Zusammenfluß mit der Naab bei Kallmünz wurden Zäune und Holz weggeschwemmt und Häuser unter Wasser gesetzt.

Der Regen hat in Chamerau am 26. Dezember eine hölzerne Brücke weggerissen, sonst wurden keine über das gewohnte Maß hinausgehenden Schäden gemeldet. Eine zweite Hochwasserwelle am 3. Januar war nicht ganz so hoch, überflutete aber wieder verschiedene Straßen. In Regensburg, wo Naab und Regen der Donau zufließen, waren die Talwiesen und zum Teil das bestellte Ackerland durch zwei Hochwasserwellen am 30. bis 31. Dezember und 4. bis 5. Januar überflutet. Keller und Straßen standen unter Wasser, der Verkehr wurde stark behindert und große Mengen Bau- und Langholz abgetrieben. Auch weiter stromabwärts ist die Donau an vielen Stellen über die Ufer getreten, bei Deggendorf waren die meisten Straßen unpassierbar, östlich Osterhofen waren eine große Anzahl Häuser und Gehöfte rings vom Donauwasser eingeschlossen. In Passau lief das Wasser der Donau und der Ilz zum Teil in die Wohnräume der an den Flüssen liegenden Häuser und setzte alle Keller unter Wasser.

Von den rechten Nebenflüssen der Donau melden nur die Beobachter an der Vils leichte Schäden und einen Dammriß an dem bei Dornach regulierten Fluß, wodurch mehrere Mühlen und Elektrizitätswerke außer Betrieb gesetzt wurden. Am Oberlauf traten die dort häufigen Hochwasserüberflutungen der unregulierten Vils auf.

8. Rückblick.

Ein Rückblick auf das Bild, das die besprochenen rund 250 Meldungen vermittelt haben, zeigt eine dreifache Schädigung des Volksvermögens durch außergewöhnliche Hochwasser. Technische Einrichtungen an den Wasserläufen, Straßen und Wege werden weggerissen oder das eine Mal leichter, das andere Mal schwerer beschädigt. Diese Schäden, die sich durch die zahlreichen wenig widerstandsfähigen Behelfsbauten als Folge des Krieges zweifellos mehr als in normalen Zeiten gehäuft haben, lassen sich zum großen Teil vermeiden, wenn die Objekte so angelegt und ausgeführt werden, daß der Druck oder der Sog des Wassers wirkungslos an ihnen abprallen muß.

Die Überschwemmungen von Ortsteilen oder einzelnen Häusern, das Eindringen des Wassers in Keller und Fabrikräume treffen in erster Linie den Privatbesitz, der allein unter den gegebenen Verhältnissen gegen das nasse Element machtlos ist. Wo die Bewohner auf das regelmäßige Eintreffen des Hochwassers vorbereitet sind, wo sie ihre Vorräte hochgelagert und den Hauptteil der Einrichtungsgegenstände in die oberen Stockwerke der Häuser gebracht haben, bleibt der Schaden meist in erträglichen Grenzen. In diesem Jahr kam aber das Hochwasser zu so ungewohnter Zeit und mit solcher Schnelligkeit, daß die üblichen Vorsichtsmaßregeln noch nicht ergriffen waren und auch nicht mehr

durchgeführt werden konnten, so daß gerade die Schäden in Gebäuden verhältnismäßig schwer waren.

Von dem Hochwasser werden die Wiesen überschwemmt, was in vielen Fällen gern gesehen und erwünscht ist, weil diesen so ausgiebige Feuchtigkeit und mit dem feinen Schlamm, falls er nicht von Kies durchsetzt ist, eine natürliche Düngung zugeführt wird. Auf allen im Herbst umgebrochenen Flächen richtet das Hochwasser aber erhebliche Schäden an, indem die fruchtbare Humusschicht zusammen mit den eingebrachten Saaten weggetragen wird.

Der Boden war zwar vom Sommer her in seinen tieferen Schichten noch sehr trocken, aber das Regenwasser kann nicht wie in ein Faß hineinlaufen, sondern muß sich auf den feinen Kanälchen zwischen den einzelnen Bodenteilchen mühsam seinen Weg in den Untergrund suchen. Soweit der Boden mit Wald bestanden ist, dessen Moospolster eine ungemein große Speicherfähigkeit für das Niederschlagswasser besitzt, werden beträchtliche Wassermengen festgehalten und erst allmählich durch Verdunsten oder Versickern abgegeben. Wo aber große Flächen kahlgeschlagen wurden, kann bei starkem Wasserangebot nur ein kleiner Teil in die Erde eindringen, der weitaus größere Rest wird abgewiesen und fließt oberflächlich rasch ab, reißt an Abhängen tiefe Furchen in den Boden und schwemmt die im ehemaligen Waldgelände an und für sich schon nicht starke Humusschicht in die Bäche. Das in der Einleitung erwähnte Beispiel der Edertalsperre zeigt, daß durch Aufstauen des überschüssigen Wassers am leichtesten die Hochwassergefahr zu bannen ist. Hier kann aber insofern Schaden gestiftet werden, als aus technischen Gründen der Inhalt der Sperre ungewöhnlich rasch abgelassen wird. Vom Unterlauf der Eder wurde gemeldet, daß statt normal 30 bis 50 cbm seit dem 14. Januar in einer Sekunde 300, zeitweise sogar 500 cbm Wasser abfließen, die im Edertal kleinere Überschwemmungsschäden verursachten. Die seit Jahrzehnten von Fachleuten vertretenen Pläne zur Regulierung der Wasserläufe haben durch dieses unerwartete Hochwasser erneut eine Bestätigung erfahren; ihre Verwirklichung wird um so dringender, je stärkere Eingriffe in den Bestand der Waldungen vorgenommen werden.

Übersicht über den Ablauf der Pflanzenentwicklung im Jahre 1947.

Wohl selten trat der lebenbestimmende Einfluß der Witterung auf das Pflanzenleben in solch drastischer Weise in unserem mitteleurppäischen Lebensraum in Erscheinung, wie im Dürrejahr 1947. Dieses Experiment der Natur zeigte uns aber nicht nur besonders deutlich die Abhängigkeit von Klima und Witterung innerhalb der sonst üblichen Grenzen, sondern es führte uns darüber hinaus bis an die Lebensgrenzen unserer hochgezüchteten Kulturpflanzen heran und nahm unter diesen eine scharfe Auslese vor. Insofern darf das Auftreten des außergewöhnlich strengen Winters 1946/47 und des nachfolgenden Dürresommers als ein Ereignis gewertet werden, das uns zur Überprüfung der atmosphärischen und standortsbedingten Ertragsfaktoren anregt. Es erscheint dies auch notwendig, da das Studium der Klimageschichte zeigt, daß Jahre mit mehr kontinentaler Witterung, allerdings noch nicht so ausgeprägt wie das Jahr 1947, in den letzten Jahrzehnten zunehmend häufiger in Erscheinung traten. Es muß daher wahrscheinlich noch öfter mit einer Wiederholung des kontinentalen Klimacharakters auch in unserem sonst mehr maritim beeinflußten Klimakreis für die nächsten Jahrzehnte gerechnet werden.

Die regionale Verteilung der Dürreschäden und die ungleichen Auswirkungen an den einzelnen Standorten auf die Pflanzenarten und Sorten wurde in der zusammenfassenden Übersicht der Dürreschäden im Sommer 1947 (im Witterungsbericht für November 1947) dargestellt. Gewisse Schlüsse lassen sich bereits aus der räumlichen Betrachtung der Dürreschäden für die Anbauwürdigkeit verschiedener Pflanzen ziehen. Aber trotzdem dürfen die guten Ernteerträge mancher Lagen und Sorten nur bedingt als Zeichen besserer Anbaubedingungen gewertet werden. Ihre in Dürrezeiten günstigen Eigenschaften können in entgegengesetzt extremen Jahren, also in nassen oder sogar schon in normalen Jahren, versagen. Die geringen Dürreschäden in den Tallagen besagen nicht ohne weiteres, daß dort auch sonst hohe Erträge z. B. der Hackfrüchte oder des Getreides erzielt werden können. Dort führt oft höherer Grundwasserstand dazu, daß die Wiesen versauern und die Böden für verschiedene Kulturen unbrauchbar werden. In diesem Jahre konnten dort oft subtropische Vegetationsformen beobachtet werden.

Unter den Standorteigenschaften, zu welchen sonst besonders die Eigentümlichkeiten der Landschaften, die Bodenart und die Exposition zu rechnen sind, zeigte sich im Dürrejahr 1947 als entscheidender Ertragsfaktor die zeitliche Lage der Entwicklungsstufen im Pflanzenleben zu den fördernden oder schädigenden Wetterlagen. Zu diesen Entwicklungsstufen ist in erster Linie die Aussaatzeit zu zählen. Wenige Tage nach dem Sommer zu verschobene Bestellungszeiten ergaben Aufgangsverzögerungen, welche im Laufe der weiteren Entwicklung unter dem ausdörrenden Einfluß der Witterung sich zunehmend als nachteilig erwiesen. Entscheidend waren die Bestellungszeiten für die Spätkartoffel- und Sommergetreideernten. Gerade in solchen Jahren, in welchen das Zusammentreffen der einzelnen Entwicklungsstufen, besonders der kritischen Wachstumsperioden, mit den besonderen Witterungserscheinungen ertragbestimmend wird, gewinnen die Beobachtungen am Pflanzenwachstum an Bedeutung. Im phänologischen Beobachtungsnetz, das 1947 annähernd 1000 Beobachtungsstellen umfaßte, wurden die Unterlagen für die folgende Übersicht über die Pflanzenentwicklung gesammelt.

I. Der Einfluß des strengen Winters 1946/47 auf die Kulturpflanzen.

Lange bevor das Vegetationsjahr 1947 begann, wurde der Ertragsausfall des Wintergetreides schon maßgebend beeinflußt. In den Kahlfrösten des Dezember 1946, sowie des Januar 1947, wo bei fehlender Schneedecke die Wintersaaten ungeschützt den Temperaturen bis zu mehr als —16° C ausgesetzt waren, wurden die Lebensbedingungen der Getreidepflanzen häufig unterschritten und die Bestände der Wintersaat stark gelichtet. Im Rhein-Maingebiet und in den schneearmen Gebieten von Nordhessen und Württemberg/Baden erlitten die Wintergetreidearten Weizen und Gerste, sowie die Ölsaaten Raps und Rübsen beträchtliche Schäden und winterten bis zu 60 und 80% aus. Vielfach wurden dort die Wintersaaten umgebrochen und durch Sommergetreide ersetzt. In diesen sonst klimatisch begünstigten Lagen erwies sich Roggen (im Vergleich zu anderen Kulturarten) als widerstandsfähiger gegen zu tiefe Temperaturen. Aber in Oberbayern und Schwaben sowie in den östlichen Teilen von Nordbayern wirkte sich die 100 Tage andauernde, 30—40 cm hohe Schneedecke verderblich auf den dort häufiger angebauten Roggen aus. Starke Schneeschimmelschäden wurden beobachtet. Dagegen erstickten dort Weizen und Gerste unter der hohen Schneedecke weniger. Rotklee erwies sich überall als wenig winterfest.

Die Auswinterung durch das Absinken der Temperatur unter das Existenzminimum der Wintersaaten sowie das Ersticken unter einer zu hohen und zu lange andauernden Schneedecke hatte keine Parallele im Obstbau und bei den wildwachsenden Pflanzen. Der strenge Winter 1946/47 unterschied sich durch seine gleichförmig trockene, kontinentale Witterung wesentlich von Wintern mit maritimen Eigenschaften, die sonst schon bei nicht so niedrigen Temperaturen, aber bei höherer Luft- und Bodenfeuchtigkeit zu stärkeren Frostschäden führen können. In gemäßigten Wintern bei feuchterem Witterungsgepräge ist das Gewebe bei Holzpflanzen empfindlicher als in trockenen, strengen Wintern. Holzpflanzen, wie Sträucher und vor allem die Obstbäume, abgesehen von besonders anspruchsvollen Obstarten, und auch die Reben haben im Winter 1946/47 weniger gelitten.

Da bei der plötzlich einsetzenden Schneeschmelze der Bodenfrost noch über 1 m tief reichte, konnte der Boden kein Schmelzwasser aufnehmen. Das daher einsetzende Hochwasser führte zu Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen durch Verschlammen und Abschwemmen der Humusschicht. Besonders nachteilig wirkte sich aber das geringe Eindringen der Winterfeuchtigkeit, die in Bächen und Flüssen ziemlich plötzlich ungenutzt abgeführt wurde, auf das Pflanzenleben des folgenden Dürresommers aus. Mit den Frühjahrshochwässern wurde das Bodenwasserdefizit, das bereits im Herbst 1946 begann, weiter verschärft. In den Hitzeperioden des Dürresommers konnte daher auf keine Bodenwasserreserven zurückgegriffen werden und die Grundwasserstände sanken noch weiter unter den Wurzelraum der Pflanzen ab.

II. Die Frühjahrsentwicklung.

1. Der Vegetationsbeginn. Die gesamte Entwicklung der Pflanzenwelt wurde durch die Andauer des langen Winters weit über die normalen Termine verzögert. Besonders wurden davon die klimatisch günstigen Lagen der hessischen Rhein-Main-Ebene, die Bergstraße mit der nordbadischen Rheinebene sowie die Tallagen an der Lahn, dem Main und Neckar usw. betroffen. In diesen Gebieten, die sonst Hauptlieferanten von Frühgemüse und anderen wärmeliebenden gärtnerischen Produkten sind, begann die Vegetationszeit gegenüber den Durchschnittswerten bis zu 2 und 4 Wochen verspätet. Zur Kennzeichnung für den ersten Entwicklungsbeginn kann der Verlauf der Schneeglöckchenblüte herangezogen werden. Im Rhein-Main-Gebiet begann diese um den 21. März, d. h. 25 Tage später als in normalen Jahren, im mittleren Maintal um den 29. 3., 23 Tage verspätet, im oberen Maintal am 23. 3., 9 Tage und in der oberbayerischen Moränenlandschaft um den 18. 3., nur 3 Tage verspätet. Dieser Querschnitt durch die klimatisch verschiedenen Landschaften der US-Zone zeigt uns, daß die größten Verspätungen in den tiefen Lagen am Rhein vorkamen. Infolge durchgreifenden Tauwetters und warmen Regens um den 15. bis 20. März wurden aber der Bodenfrost und die Nachwirkungen

des Winters auch in den Höhenlagen beseitigt, so daß die Frühjahrsentwicklung im gesamten Gebiet der US-Zone in allen Höhenlagen und Standorten fast gleichzeitig begann. Höhenlagen wiesen daher geringste Verzögerungen auf. In Lagen über 500 m war fast keine Verspätung der Pflanzenentwicklung festzustellen. Dort begann der Frühling 1947 zur selben Zeit wie im Durchschnitt vieler Jahre. Aus diesem Schema heben sich nur die östlichen Randgebirge der US-Zone ab, wo trotz großer Höhen deutliche Verspätungen des Frühjahrbeginns auftraten, und Tallagen im Inn-Salzach-Dreieck, die trotz ihrer Lage und einer bis in den März andauernden hohen Schneedecke einen um 10 Tage früher als sonst beginnenden Frühling aufwiesen.

2. **Die Feldbestellung.** Die äußerst rasche Abtrocknung der Äcker erlaubte bereits Ende März den Beginn der Feldbestellung. Nur auf schweren Böden mußte noch bis in die ersten Apriltage gewartet werden. Bei hohen Temperaturen setzte die Vegetationsentfaltung so sprunghaft ein, daß sich die sonst zur Frühjahrszeit stark hervortretenden Gegensätze der Landschaften beinahe ausglichen. Nur in einzelnen Tallagen blieb die Getreidebestellung hinter den Durchschnittswerten zurück, während sie im oberbayerischen Moränengebiet bereits einige Tage vor den Durchschnittswerten erfolgen konnte. Die günstige Witterung Ende März bis Mitte April erlaubte im gesamten Gebiet der US-Zone die Unterbringung der Sommergetreidebestellung noch in der ersten Aprilhälfte. Während aber die Getreidebestellung in normalen Jahren im Wechselwetter des April erfolgt, wenn genügend Feuchtigkeit zur Keimung der Saaten vorhanden ist, geriet diese 1947 in die erste Trockenperiode des Dürresommers. Frühe Saaten fanden bei steigender Temperatur noch genügend Bodenfeuchtigkeit zum Auflaufen, die Keimzeiten dieser Saaten betrugen etwa 3—5 Tage weniger als im Durchschnitt. Nach dem 10. April ausgebrachte Saaten gerieten dagegen in die anschließende Hochdruckwetterlage und erlitten infolge der Trockenheit z. T. große Keimverzögerungen. Vor allem wurden dabei die Gemüsesaaten betroffen, die damit bereits in ihrem ersten Entwicklungsstadium vom Dürresommer beeinflußt wurden. In dieser Schönwetterperiode vom 10. bis 20. 4. wurden auch die Spätkartoffeln allgemein gepflanzt.

3. **Die Baumblüte.** Die stetige Zufuhr hoher Wärmemengen und damit die Andauer positiver Temperaturabweichungen beschleunigte die Entwicklung der Blütenknospen bei den Obstgehölzen. Bereits in den ersten Apriltagen blühten an der Bergstraße und im Rheingau die Mandelbäume. Bei zeitweise subtropischer Meereswarmluft begann am 6. April an der Bergstraße die Kirschblüte und griff dann um den 8. April nach Norden auf die Rhein-Main-Ebene und nach Süden auf den Kraichgau, die nordbadische Rheinebene und das Neckargebiet über. Ähnliche Blütezeiten wurden aus den Hanglagen des Maindreieckes um Würzburg und Ochsenfurt und dem Tauberland gemeldet. Gleichzeitig damit begann die Kirschblüte auch im Süden der US-Zone, auf der Iller-Lechplatte, in der schwäbisch-bayerischen Moränenlandschaft und im niederbayerischen Donauraum. Um den 10. April folgten dann die Hügellandschaften zwischen Main und Donau, sowie die hessischen Berglandschaften und erst um den 20. April, als späteste Gebiete, die Höhenlagen am Vogelsberg, auf der Rhön und der Rauhen Alb. Gegenüber mittleren Terminen waren die Eintrittszeiten der Kirschblüte in den Tallagen am Rhein und am Neckar sowie dem Main und der Tauber und dem Straubinger Becken noch etwa 5 Tage zu spät. Alle übrigen Landschaften hatten jedoch die Verspätung der Pflanzenentwicklung durch den langen Winter zur Zeit der Kirschblüte bereits eingeholt. Insbesondere hoben sich bereits die Höhenlagen durch Verfrühungen um 5 Tage aus der allgemeinen Entwicklung heraus. Zu der relativ großen Verfrühung der Kirschblüte am Voralpenrand hatte besonders der Föhn beigetragen.

Innerhalb weniger Tage vollzog sich nun bis Ende April fast die gesamte Obstblüte. Der kurze Blühverlauf bei der Kirsche wurde auch bei der Birnen- und Apfelblüte beobachtet. Die Apfelblüte begann an den Westhängen des Odenwaldes, der Bergstraße, und griff von dort aus, ähnlich wie die Kirschblüte, auf die Rhein-Main-Ebene und die in sie einmündenden Flußtäler über. Ein breiter Streifen sehr frühen Blühbeginns lag wieder vor dem Alpenrand. Die Höhenlagen, welche bei der Kirschblüte gegenüber den Mittelwerten bereits Verfrühungen aufwiesen, hatten ihren Vorsprung beibehalten. In der Voralpenmoränenlandschaft war die Pflanzenentwicklung zur Zeit der Apfelblüte gegenüber normalen Jahren bereits um 15 Tage verfrüht. Im Rhein-Main-Gebiet und in der nordbadischen Rheinebene wurde die ursprüngliche Verspätung aufgeholt und der Normalstand erreicht. In besonders späten Gebieten kam die Apfelblüte in die Abkühlung um das Aprilende. Die gerade im Entfalten begriffenen Knospen wurden in ihrer Entwicklung gehemmt und entfalteten sich nach einer Verzögerung von einigen Tagen erst in den Maitagen zur Vollblüte. Die Blühzeit verlief fast ungestört durch Fröste, so daß infolge des günstigen Verlaufes dieser kritischen Periode die wichtigste Voraussetzung für eine gute Ernte gegeben war.

Die Frühjahrsentwicklung, wie sie an der Baumblüte dargestellt ist, vollzog sich an den wildwachsenden Pflanzen in ähnlicher Weise; die Blattentfaltung der Laubbäume, sowie das Aufblühen der Sträucher und Bäume erfolgten in wenigen Wochen: Die ursprüngliche Verspätung des Frühlingbeginns wurde durch günstige Witterung in äußerst kurzer Zeit aufgeholt und in eine Verfrühung umgewandelt. Dabei verhielten sich die einzelnen Landschaften gegenüber den mittleren Eintrittszeiten verschieden. In den klimatisch warmen Gebieten wirkte sich die günstige Frühjahrsentwicklung nicht in einer so starken Verfrühung aus, wie in den anderen Gebieten mit durchschnittlich späterem Vegetationsbeginn.

III. Der Dürresommer und der Wachstumsverlauf.

1. **Die Getreidearten.** Im Frühsommer gewann die zunehmende Austrocknung des Bodens immer mehr an Einfluß auf das Pflanzenwachstum. Während die ausdauernden wildwachsenden Pflanzen mit ihrem ausgebildeten Wurzelsystem sich mit der Trockenheit noch besser abzufinden vermochten, mußten die meisten Kulturpflanzen, insbesondere die Getreidearten zu dieser Zeit erst Wurzeln treiben, um das an der Oberfläche bereits schwindende Bodenwasser aus tieferen Schichten zu holen. Die zwar sehr lückigen Bestände des Winterroggens wurden durch die warme, sonnenscheinreiche Witterung im April und Mai im Wachstum stark angetrieben, so daß die Halmentwicklung, welche sich normal über 7 Wochen erstreckt, um 2—3 Wochen verkürzt wurde. Dieses schnelle Wachstum des Winterroggens und die damit verbundene Verkürzung der Wachstumszeit war von praktischer Bedeutung. Für die Nährstoffaufnahme und die Kornausbildung stand also eine viel kürzere Zeit zur Verfügung. Neben der ungünstigen Wirkung der Trockenheit bildete diese Erscheinung eine Hauptursache des geringen Getreideertrages. Bei heißer Witterung mit Temperaturen um 30° vollzog sich innerhalb weniger Tage Ende Mai die Winterroggenblüte, etwa 5—10 Tage vor den Durchschnittsterminen. Besonders früh setzte die Blüte an der Bergstraße, im Rodgau und im niederbayerischen Hügelland ein. Als erstes Getreide wurde bereits Ende Juni die Wintergerste im Rodgau, an der Bergstraße und im hessischen Ried geschnitten. Es sind dies fast dieselben Gebiete, in welchen um den 15. bis 20. Juli zuerst mit der Roggenernte begonnen wurde. Diese setzte zuerst in der nordbadischen Rheinebene ein und griff von dort auf die Rhein-Main-Ebene und die Wetterau über. Im Südosten der US-Zone wurde entsprechend seinem kontinentaleren Klimacharakter im Straubinger Ackergäu um den 18. Juli als erste bayerische Landschaft mit der Roggenernte begonnen. Diese Früherntegebiete heben sich 1947 nur wenig von den anderen Landschaften ab. Infolge des heißen Sommerwetters kam überall im ganzen US-Gebiet die Ernte noch vor dem 25. Juli in Gang. Gegenüber den mittleren Erntezeiten traten die größten Verfrühungen in den höheren Lagen auf. Dort wurde die Ernte des Wintergetreides durchschnittlich um 3 Wochen früher als sonst vorgenommen. In den tieferen Lagen, vor allem in den Tälern von Rhein, Main, Lahn, Donau und Inn kamen nur geringe Verfrühungen meist um 5—10 Tage vor. Die Ursache der relativ starken Verkürzung der Wachstumszeit und der besonders frühen Ernte auf den Höhenlagen darf in der dort stärker wirksamen Wassernot gesucht werden. Die austrocknende Wirkung der Dürretage im Juni und Juli kam an den exponierten Standorten, den Hängen und auf den Höhen schneller zur Auswirkung als in den Tälern, wo im allgemeinen der noch höhere Grundwasserstand von den Getreidewurzeln erreicht werden konnte.

Während das Korngewicht und der Strohertrag bei den Wintergetreidearten infolge ihres im Frühjahr weiter fortgeschrittenen Wachstumsstandes relativ geringe Einbußen als Folge der Dürre erlitten, verschlechterte sich die Entwicklung der Sommerhalmfrüchte mit zunehmender Bodenaustrocknung. Das Sommergetreide fand nach der Keimung der Saaten in den oberen Bodenschichten kaum mehr Feuchtigkeit vor. Mit der Wurzelausbildung sank bei ausbleibenden Aprilschauerregen zugleich der Wasservorrat ab, so daß die Ausbildung des Halmes um mehrere Wochen verspätet begann. Zur Bestockungszeit und während des Schossens im Mai fehlten ebenfalls reichliche Niederschläge, auch die zur Ausbildung eines guten Getreideertrages im Juni notwendigen Niederschläge fielen fast aus. Auf geringen Sandböden blieb das Halmwachstum bei Hafer, Gerste und Weizen zurück und führte zu äußerst geringen Stroherträgen. In den Dürretagen Ende Juni und zur Zeit der Roggenernte im Juli kam es beim Sommergetreide zu Notreife. Diese Frühreife äußerte sich in kurzen Halmen, kleinen Ähren mit geringen und geschrumpften Körnern, die bei guter Qualität nur geringe Erträge erbrachten. Der Sommergetreideschnitt mußte sofort nach der Roggenernte vorgenommen werden, teilweise kam der Weizenschnitt infolge dieser Dürreerscheinungen noch vor oder zwischen die Roggenernte, z. B. um den 20. Juli in der Altmühlalb und im Donaumoos. Dabei ergaben sich ungewöhnliche Arbeitsspitzen: Die Zusammendrängung der Erntearbeiten von sonst 3 bis 4 Wochen auf eine Woche zeigen die von Velberg im Kreis Schwäbisch-Hall (Wttbg.) gemeldeten Erntetermine. Die Ernte der Wintergerste begann dort am 18. Juli, entsprechend dem langjährigen Mittel. Die Roggenernte, welche dort im Durchschnitt in die ersten Augusttage fällt, begann bereits am 15. Juli, Weizen 2 Tage später — gegenüber dem Mittel um 3 Wochen verfrüht — Hafer bereits

am 23. Juli, 24 Tage früher im Vergleich zum langjährigen Mittel! Durch günstiges Erntewetter, wobei ein Ausfall an Getreide vermieden wurde, konnte fast die gesamte Getreideernte der US-Zone mit dem Ende des Juli als abgeschlossen betrachtet werden. Im August standen nur mehr geringe Haferbestände in einigen Höhenlagen, z. B. im Fichtelgebirge. Die regionale Verteilung der Dürrewirkung bis zur Getreideernte läßt sich an den Erträgen der Sommergetreidearten erkennen. Dabei fällt vor allem ein Gebietsstreifen auf, in dem weniger als 50% einer normalen, mittleren Ernte erzielt wurde. Dieses Schadengebiet reicht von der nordbadischen Rheinebene und dem Rheingau über die Wetterau und dem Rodgau zur Mainfränkischen Platte. Sogar weniger als 30% wurde nach den Schätzungen der phänologischen Beobachter im Grabfeld, an den Haßbergen und im Flußgebiet der Regnitz geerntet. Das fränkische Schadensgebiet reicht bis in das mittelfränkische Hügelland und über die Pegnitz und fränkische Alb bis in das Einzugsgebiet der Naab und des Regens zur Donau. Relativ gute Erträge, um 80—100% einer Normalernte wurden in den Waldgebieten des Taunus, Odenwald und des Spessarts, im hessischen Bergland, im schwäbischen Albvorland, dem Hohenloher- und Tauberland, Frankenwald, Fichtelgebirge im bayerischen Wald und den Moränen im Voralpenhügelland erreicht. Die Hauptschadensgebiete decken sich nur zum Teil mit den Trockengebieten der Vegetationsperiode Mai—Juli, andererseits decken sich die günstigeren Erntegebiete nur zum Teil mit günstiger Niederschlagsverteilung. Trotz relativ geringem Niederschlagsdefizit (25%) hat die nordbadische Rheinebene nur geringe Ernten (50%) geliefert, während andererseits Höhenlagen auf der schwäbischen und fränkischen Alb ein Niederschlagsdefizit von 75% aufwiesen, dabei aber meist um 80% einer Mittelernte einbrachten. Diese verschiedenen Dürrewirkungen in den einzelnen Landschaften lassen sich nur bei gleichzeitiger Betrachtung der Bodenverhältnisse erklären. Der Wasserhaushalt der verschiedenen Bodenarten war für die Ertragsgestaltung im Dürrejahr entscheidend. Geringe wasserdurchlässige Sandböden, oder zu schwere wasserundurchlässige Tonböden, welche sich gegen die wenigen in Form von Platzregen gefallenen Niederschläge abweisend verhielten, lieferten die geringsten Ernten. Mittlere Böden erwiesen sich als wesentlich dürresicherer zur Erzielung guter Getreideerträge in Trockenzeiten.

2. **Die Futterpflanzen.** Am sichtbarsten waren die Auswirkungen der Dürre bei den Futtergräsern. Die Wiesen waren im Mai sehr dünn und trotz bereits erfolgter Gräserblüte wurde der 1. Heuschnitt erst Ende Mai vorgenommen. Die Blüte von Wiesenfuchsschwanz, Liesch- und Knaulgras lag innerhalb der Trockenperiode Anfang Mai und dauerte nur 8—14 Tage an. Der erste Schnitt erfolgte aber erst um das Monatsende. Diese Verzögerung ergab sich aus der Notwendigkeit, größere Niederschläge abzuwarten, da die unbewässerten Wiesen zu dünn standen. Neben einer weiteren Ertragsverminderung wurde aber durch das Überständigwerden und Verholzen nach der Blüte die Heuqualität herabgesetzt; dafür traten bei trockenem Heuwetter keine sonstigen Nährwertsverluste auf. Während in den meisten Jahren die Schafkälte Mitte Juni bei kühler, wolkiger Witterung ausreichende Niederschläge bringt, die den Graswuchs auf den abgemähten Wiesen wieder ermöglichen, blieben 1947 die Juniniederschläge und damit z. T. auch der Wuchs der Futtergräser für den 2. Schnitt aus. Die kahlen Wiesen waren daher den Rekordtemperaturen Ende Juni schutzlos preisgegeben und brannten förmlich aus. Nur feuchte Talwiesen oder Bewässerungswiesen erbrachten mehr als 50% einer gewöhnlichen Grummeternte. An Hanglagen fiel sie völlig aus, vielfach war dort auch keine Weidemöglichkeit mehr vorhanden. Rotklee, bereits stark gelichtet durch den strengen Winter, fiel noch weiter aus. Auch als Untersaat versagte der Rotklee, da er nach Aberntung der Hauptfrucht auf den trockenen Äckern kein Fortkommen fand. Der wärmebedürftigen Luzerne und dem Stein- und Hornschotenklee bekam dagegen der heiße Sommer relativ gut. In den Landschaften mit reiner Weidewirtschaft, Rhön, Böhmerwald und Voralpen, mußte lange vor den Durchschnittszeiten die Weide abgebrochen und zur Stallfütterung übergegangen werden. Die Nachweide und ein 3. Schnitt konnten nur in günstigen Tallagen vorgenommen werden. Wieweit die Trockenschäden auch im Jahre 1948 nachwirken werden, läßt sich im einzelnen noch nicht übersehen. Mit dem Ausfall vieler Kleeäcker ist jedoch sicher zu rechnen. Ob die Wurzelstöcke der Gräser vernichtet sind, darüber gaben inzwischen die Herbst- und Winterwitterung Aufschluß. Bereits im Oktober begannen viele Wiesen wieder zu grünen und in den Dezemberniederschlägen 1947 verschwand durchweg der Eindruck eines soeben vergangenen Dürresommers. Empfindlich kann jedoch das Fehlen der Gras- und Kleesamen im nächsten Jahre werden. Der Zwischenfruchtanbau, dem in diesem Jahre selten hohe Wärmemengen und eine sehr lange Vegetationszeit zur Verfügung gestanden hatten, fiel völlig aus. Futtergemenge verkamen infolge Wassermangels, vielfach war die Bodenbearbeitung nach der Getreideernte für den Anbau von Zwischenfrüchten nicht mehr möglich. Als eine der wenigen Feldfrüchte stand in der Dürrezeit Futtermais zur Verfügung, dessen Blätter z. T. verdorrten und deren Stengel vorzeitig holzig wurden. Körnermais verhielt sich je nach Standort verschieden. Entweder kam er nicht einmal zur Blüte, sondern verdorrte, oder er gab gute Kolben bei genügender Reife. Die Wärmemengen des Dürresommers und die lange Vegetationszeit reichte auch aus, um die zu den subtropischen Gewächsen zählenden Fettpflanzen, wie z. B. die Sojabohne, gut zur Reife zu bringen.

3. **Die Hackfrüchte.** Die zeitliche Lage der Bestellungszeit zum Beginn und Ablauf des Dürresommers wirkte sich besonders schwer bei den Kartoffeln aus. Die Frühkartoffeln kamen noch in den Genuß der Winterfeuchtigkeit, und zwar um so mehr, je eher sie bestellt wurden. Sie entwickelten sich bis zum Beginn der eigentlichen Dürrewirkungen, Mitte Juni, noch soweit, daß sie der Trockenheit widerstehen konnten. Die Frühkartoffeln fanden im Boden noch so viel Bodenfeuchtigkeit vor, daß sie Knollen von normaler Größe entwickelten und sogar z. T. gute Erträge lieferten, die über eine Normalernte hinausgingen. Wesentlich anders gestaltete sich die Entwicklung der Spätkartoffeln. Wenige Tage später bestellte Äcker blieben im Ertrag gegenüber den früher bestellten weit zurück. Im Juli, zur Zeit der Kartoffelblüte, war die Bodenaustrocknung schon unter die Pflugtiefe fortgeschritten. Für die Kartoffeln begann damit ein Lebenskampf um das Bodenwasser. Bereits Ende Juni fing das Kartoffelkraut zu welken an. Die Kartoffelblüte entfiel in einigen Gegenden ganz. Infolge Wassermangels konnten die Bodennährstoffe nur in geringerem Umfange als sonst aufgenommen werden und die in diesem Jahre reichlich zur Verfügung stehenden Wärmemengen trugen damit nur wenig zum Aufbau der Pflanzenmasse bei. Es bewies sich, daß die Nährstoffe, welche im Minimum vorhanden sind, weitgehend das Ausmaß des Wachstums und des Ertrages bestimmen. Im Minimum war in diesem Jahre zweifellos das Wasser vorhanden. Während an einigen Stellen das Kartoffelkraut schon ab Juli dürr wurde, blieb es an vielen Orten bis über den September hinaus grün und begann unter Entwicklung von Geiztrieben weiter zu wachsen. Gleichzeitig welkten die Knollen im Boden und bekamen Keimtriebe. Die Bildung von „Gummikartoffeln" — wie die schwammigen und knetbaren Knollen vielfach bezeichnet wurden — zeigt deutlich, daß die Bildung von Geiz- und Keimtrieben nur auf Kosten der Knollen gehen konnte. Eine Verzögerung der Ernte, um noch Niederschläge abzuwarten, erbrachte somit nur eine Verminderung des Ernteertrages. Die große Menge der Knollenansätze an den einzelnen Kartoffelpflanzen zeigen, daß die hohen Wärmemengen noch bis zur Kartoffelblüte im fördernden Sinne wirksam waren. Aber mit dem Welkwerden der oberirdischen Teile im Juli und August wurde das Wachstum gehemmt. Die Knollen blieben auf ihrer Wachstumsstufe oft nur von der Größe einer Haselnuß stehen, späterhin lieferten sie sogar noch ihre eingelagerten Nährstoffe, um die oberirdischen Teile lebensfähig zu erhalten. Dabei wurden die Knollen schwammig und schrumpften zusammen.

Ähnlich wie die Kartoffeln waren die Rüben- und Gemüsearten den Auswirkungen der Trockenheit unterworfen. Zuckerrüben, begünstigt durch ihre Pfahlwurzeln, erreichten im Frühjahr rechtzeitig noch tiefere Bodenschichten und wiesen bei der Trockenheit der Pflanzenmasse einen relativ hohen Zuckergehalt auf. Runkelrüben, deren Wurzeln weniger tief reichen und deren große Blattoberfläche durch erhöhte Transpiration in den Dürretagen einen großen Bodenwasservorrat erfordern, schrumpften immer weiter zusammen und verloren ihre Blätter. Vielfach lohnte sich ihre Ernte kaum. Beim Gemüse unterblieb bei einigen Arten die Kopfbildung. Frühgemüse lieferten noch guten Ertrag, die Grünpflückerbsen hatten ihre Entwicklung noch vor der Dürrewirkung abgeschlossen und bildeten zusammen mit den Tomaten und Gurken die ertragreichsten Gemüsearten des Dürrejahres, da diese, mit Ausnahme der Tomaten, noch vor dem Höhepunkt des Dürresommers geerntet wurden.

4. **Das Obst.** Obwohl die Schädlingsbekämpfung vor und nach der Blüte der Obstgehölze infolge Zusammendrängung der Frühjahrsarbeiten mit der Entwicklung nicht mitkam, richteten die unter günstigen Witterungsbedingungen auftretenden Obstschädlinge keinen zu großen Schaden an, so daß ein reicher Fruchtansatz die Voraussetzung für eine Vollernte ergab. In Vergleich zu anderen Kulturarten wurde das Obst von der Dürre nur wenig betroffen. An exponierten Standorten, vor allem an Hängen und Spalieren, erlitten die Früchte erhebliche Hitzeschäden und fielen vorzeitig ab, aber die meist tiefwurzelnden Bäume fanden doch noch genügend Bodenfeuchtigkeit, um die hohen Wärmemengen auszunutzen. Als Folge dieser überdurchschnittlichen Wärmemengen wurden anomal frühe Erntetermine erreicht. Die ersten Kirschen waren bereits in der ersten Junihälfte pflückreif. Die Erntezeiten für Herbst-Obstsorten seien hier mit den Mittelwerten aus längeren Beobachtungsreihen verglichen:

Tage vor dem durchschnittlichen Beginn

Beginn der	Hessen	Württemberg	Baden	Bayern (Nord)	Bayern (Süd)
Pflaumenernte	15	12	20	9	5
Birnenernte	20	13	23	19	30
Apfelernte	28	28	33	28	33

Diese Angaben stellen Mittelwerte für die einzelnen Landschaften dar und gelten für Herbstobstsorten. Darnach lag die Steinobsternte den normalen Terminen am nächsten; Äpfel wurden dagegen bereits 4 Wochen vor ihrer normalen Reifezeit abgenommen. Ihre Haltbarkeit wurde dadurch erheblich beeinträchtigt. In der oberbayerischen Moränenlandschaft zwischen Ammer und Salzach schalteten die Obstbäume nach der überreichen Ernte des Jahres 1946 ein Ruhejahr ein. Von dort konnte weder eine ausgeprägte Obstblüte, noch eine Obsternte gemeldet werden. Ob dort und in den anderen Landschaften im Jahre 1948 eine gute Ernte zu erwarten ist, ist sehr fraglich, da es infolge der Dürre zu sehr mangelhafter Knospenausbildung kam. Bei der langen Andauer der warmen Jahreszeit bis in den Spätherbst verzögerte sich die Holzreife. Das Laub an den Obstbäumen blieb oft bis in den November hinein grün, falls es nicht in den Dürretagen im August oder September verdorrt war. Das Beerenobst war besonders früh reif und ergab bei Preisel- und Heidelbeeren in den schattigen Wäldern eine ungemein reiche Ernte. Zur Pilzezeit im August und September drang die Dürre bis tief in den Waldboden ein, so daß die Pilze, welche zu ihrem Wachstum neben Wärme auch hohe Feuchtigkeit benötigen, völlig ausblieben.

5. **Die Weinreben.** Die Weinblüte verlief ungestört. Die ertragbegünstigende Wirkung der hohen Junitemperaturen für den Wein war ausgeprägt vorhanden. In den Dürremonaten Juli und August erlitten die Beeren nur an stark ausgesetzten Lagen Sonnenbrandschäden, aber infolge tiefgehender Pfahlwurzeln erreichte der Weinstock noch wasserhaltige Schichten und versprach hinsichtlich Menge und Güte einen ausgezeichneten Ertrag. Noch während des August stand der Rebstock sehr gut und das Mostgewicht lag höher als zur selben Zeit im guten Weinjahre 1937. Aber im September führte die übermäßige Hitze zum Abfall vieler Beeren und zu einer ledernen Beerenhaut, welche für den nun folgenden Abbau des Säuregehaltes verantwortlich sein dürfte. Das Zuviel an Wärme und das Fehlen der Herbstnebel haben schließlich zu einer Verminderung der Rebengüte geführt, so daß die Weinqualität wahrscheinlich nicht den hohen Erwartungen entsprechen wird, wie man zunächst auf Grund der Witterung annahm.

IV. Der Herbst und die Dürreerscheinungen im Laub- und Nadelwald.

Als besondere Eigentümlichkeit des Dürresommers darf gegenüber den bekannten früheren Dürrejahren, wie 1893, 1904, 1911 und 1921 der zeitliche Ablauf der Dürre angesehen werden. Sommer bzw. Frühherbst. Daher traten die sichtbarsten und schwersten Schäden der Trockenheit an den herbstlichen Wachstumsstufen auf. Darunter fallen die Reife der Früchte, die Laubverfärbung, Laubfall und Dürretod einzelner oder Gruppen von Pflanzen.

1. **Die Dürrelaubverfärbung.** Bereits um den 20. August machte sich am Süd- und Westabhange des Taunusrandes eine Verfärbung des Buchenwaldes bemerkbar. Ebenfalls verfärbten sich um den 25. August im Kreise Erbach (Odenwald) die Buchen — 45 Tage vor dem Beginn der normalen Laubverfärbung! Ähnlich im Tauberland und an den Hängen des Maintals, besonders um Karlstadt. Im Laufe des September kamen noch viele andere Standorte hinzu. Kennzeichnend für diese Dürrelaubverfärbung ist, daß sie keine allgemeine Erscheinung war wie die jahreszeitlich bedingte Herbstverfärbung, sondern in hohem Maße standortsbedingt ist. Die Ursachen waren jeweils verschieden. Zum Teil vollzog hier die Natur eine Auslese, zum Teil rächten sich im Forstwesen die Eingriffe auf den Wasserspeicher Wald. Dort, wo dieser durch Fichten- oder Tannen-Reinkulturen an dafür ungeeigneten Böden oder Lageverhältnissen ersetzt wurde, traten die größten Dürreschäden auf, die sich bis zum Absterben älterer Bäume äußerten. Der Dürretod einzelner Individuen oder sogar von ganzen Bestandsgruppen kennzeichnet damit deutlich die Störung des Wasserhaushaltes ihrer Standorte. Somit geben die Dürreerscheinungen wertvolle Anhaltspunkte über Standorteigenschaften. Die Äußerungen der Dürreerscheinungen waren verschieden. Sie begannen z. T. durch langsames Braunwerden und Einrollen der Blätter vom Blattrand her. Bei anderen Arten verdorrte zuerst der Stengel und die Blattmitte, der Blattrand blieb noch grün. Schließlich waren die Wirkungen besonders scharfer Dürretage durch ein plötzliches Vertrocknen und Verfärben gekennzeichnet. Oft wurden die Blätter auch welk, ohne sich zu verfärben. Als besonders wirksame Dürretage lassen sich die Tage um den 18. August im Main- und Rheingebiet und die Tage um den 10.—20. September im ganzen US-Bereich erkennen. Unter den Nadelhölzern wurden die Fichten am stärksten betroffen. Die älteren Nadeln wurden rot und um 1 Jahr zu früh abgestoßen. Die Dürreerscheinungen traten zuerst an den Waldrändern in Süd- oder Westhanglagen oder auf Kuppen auf und vor allem auf Böden mit ungünstigem Wasserhaushalt, zu welchem Kalk gehört, wie z. B. die Erscheinungen um Karlstadt a. Main zeigten. Neben dem verminderten Holzzuwachs bedeutet vor allem der Ausfall der Naturverjüngung bei Buchen und Kiefern einen schweren forstwirtschaftlichen Schaden. Nach der Buchenvollmast des Jahres 1946 wurden die älteren Bestände gelichtet, um günstigere Wachstumsbedingungen für den Nachwuchs zu schaffen. Daher bedeutet die Vertrocknung der Jungpflanzen einen doppelten Schaden. Neupflanzungen gingen unter dem Wassermangel meist ein.

2. **Die normale Herbstverfärbung.** Alle bisher betrachteten Wachstumsstufen traten unter dem Einfluß des Dürresommers mit seinen hohen Wärmemengen bis zu mehreren Wochen verfrüht ein und folgten damit den Wärmesummen — hier Summen der Temperaturtagesmittel über dem 0°-Schwellenwert im Frühjahr —, die bis zum Oktober um 1/6 über den normalen Betrag angestiegen waren. Die normale, jahreszeitlich bedingte Laubverfärbung trat dagegen nicht verfrüht ein, denn sie hängt nicht von dem Überschreiten einer Wärmesumme, sondern von dem Unterschreiten einer Temperaturgrenze ab. Diese Wachstumsphase ist also einem anderen Lebensgesetz unterworfen, wie die Wachstumsphasen Blüte und Reife. Im Südosten der US-Zone, wo die Dürrelaubverfärbung viel weniger häufig auftrat, erfolgte die Herbstverfärbung um den 10. Oktober, d. h. etwa um den Durchschnittstermin. Im Rhein-Maingebiet lagen die Beobachtungsdaten des Jahres 1947 oft sogar nach dem Durchschnittstermin. Dort war auch die Reife der Roßkastanie erst um den 15. September erfolgt und ähnlich der Roßkastanienlaubverfärbung um den 10. Oktober, nicht verfrüht. Der zeitliche Eintritt der jahreszeitlichen Herbstlaubverfärbung liegt in allen Landschaften erstaunlich gleichmäßig um den 10. Oktober, unabhängig von der Ortslage. Nur in verschiedenen Tallagen hatten die Fröste zu einer frühen Verfärbung geführt, z. B. war in den Rhönhochlagen um den Kreuzberg die Laubverfärbung erst im Gange, als im Saaletal um Kissingen die Bäume bereits entlaubt waren.

3. **Der Laubfall** vollzog sich um den 20. Oktober herum gegendweise je nach dem Eintritt der Fröste. Beim Obst blieben die Blätter verschiedener Sorten, welche von der Dürre verschont waren, oft bis in den November hinein grün, um dann nach den Frösten unverfärbt abzufallen. Ebenso verhielten sich die Eschenblätter. Mit dem Laubfall endete das Vegetationsjahr der Laubbäume, das sowohl in der oberbayerischen Voralpenmoränenlandschaft als auch in der Rhein-Main-Ebene etwa 180 Tage andauerte und infolge des späten Frühlings im Rheingebiet um 5—10 Tage kürzer und im Alpengebiet um über 10 Tage länger als im Durchschnitt war.

4. **Die Herbstbestellung.** Nach der Getreideernte mußte in vielen Gegenden der Umbruch der Stoppeläcker unterbleiben, weil der Boden durch die Austrocknung zu hart für den Pflug geworden war. Bis Mitte September konnte daher die vorbereitende Bodenbearbeitung für die Bestellung der Wintersaaten nicht durchgeführt werden. Erst nach den Niederschlägen ab 21. September begann die Rapsbestellung um 8—14 Tage verspätet. In diesen Tagen konnte auch die Winterroggenaussaat vorgenommen werden. Da die mittleren Aussaatzeiten um Ende September — Anfang Oktober lagen, entstand dort keine Verspätung. Wo die Septemberniederschläge nicht ausreichten, z. B. in der niederhessischen Senke, im Hohenloher Land, in Niederbayern und in der Voralpenmoränenlandschaft wurde die Wintersaat erst im Oktober in die Erde gebracht. Der günstige Spätherbst und die Winterwitterung erlaubten sogar noch die Durchführung aller Feldarbeiten und ersetzte dadurch, was in den Frühherbstmonaten durch die Dürre unterbleiben mußte. Die frühen Aussaaten wurden nach dem Auflaufen auf den rasch abgetrockneten Böden stark gefährdet, z. T. vertrockneten die Keimlinge nach dem Aufgang. Im allgemeinen hat sich der Wachstumsstand der Wintersaaten infolge der ausreichenden Dezemberniederschläge, welche das Wasserdefizit des Dürresommers ausglichen, gut erholen können. Bis zum Jahresende hatten die Wintersaaten weder unter Kahlfrösten noch unter anderen schädigenden Einflüssen zu leiden.

VI. Zusammenfassung.

Die extremen Witterungsverhältnisse des Jahres 1947 hatten eine vom normalen Ablauf abweichende Pflanzenentwicklung zur Folge. Nach dem langen, anhaltend kalten Winter setzte das Wachstum sehr spät ein. Diese anfangs noch große Verzögerung wurde aber schnell aufgeholt, so daß bis zur Obstblüte bereits die langjährigen Normalwerte erreicht wurden. Bei übernormalen Wärmemengen ging die Wachstumsbeschleunigung bis zum Frühsommer weiter. Zu dieser Zeit und im Hochsommer wurde die Trockenheit immer spürbarer, so daß das Wachstum der Kulturpflanzen durch die Wassernot gehemmt wurde und diese nur geringe Erträge erbrachten. An extremen Dürretagen traten in forst- und bei landwirtschaftlichen Kulturpflanzen Dürrelaubverfärbung und Dürretod auf. Die allgemeine Herbstverfärbung sowie der Laubfall erfolgten infolge günstiger Herbstwitterung relativ zu den Durchschnittswerten spät. Das Ausmaß der Verzögerung der Pflanzenentwicklung im zeitigen Frühjahr und die Verfrühung in der dann folgenden Wachstumszeit war in den einzelnen Landschaften sehr verschieden. Die Entwicklung der Getreidearten weicht von diesem Gang durch geringere zeitliche Abweichungen ab. Durch die Verschiebung der Entwicklungsphasen gegenüber den langjährigen Mittelwerten änderte sich die Andauer der einzelnen Jahreszeiten und verkürzte sich die Wachstumszeit der Getreidepflanzen.

In der folgenden Tabelle sind Beginn und Abweichungen der phänologischen Phasen des Jahres 1947 und die Mittelwerte für ausgewählte Landschaften angegeben.

Wachstumsphase (Beginn)	Rhein-Maingebiet Mittel	1947	Abw.	Mittleres Maintal Mittel	1947	Abw.	Oberbayr. Moränenlandsch. Mittel	1947	Abw.
Schneeglöckchen	24. 2.	21. 3.	+25	6. 3.	29. 3.	+23	15. 3.	18. 3.	— 3
Hafer: Aufg.	5. 4.	20. 4.	+15	8. 4.	19. 4.	+11	14. 4.	13. 4.	— 1
Apfelblüte	28. 4.	28. 4.	0	5. 5.	29. 4.	— 6	12. 5.	2. 5.	—10
Winterroggenblüte	26. 5.	27. 5.	+ 1	29. 5.	30. 5.	+ 1	7. 6.	30. 5.	— 8
Winterroggenernte	22. 7.	11. 7.	—11	21. 7.	12. 7.	— 9	29. 7.	16. 7.	—13
Laubverfärbung	16.10.	10.10.	— 6	9.10.	10.10.	+ 2	11.10.	10.10.	— 1

(Abw. = Abweichung 1947 vom Mittel, + = 1947 später, — = früher als Mittel.

Aus den Eintrittszeiten der Wachstumsstufen ergeben sich folgende Tage für die Andauer der phänologischen Jahreszeiten:

	Rhein-Maingebiet Mittel	1947	Abw.	Mittleres Maintal Mittel	1947	Abw.	Oberbayr. Moränenlandsch. Mittel	1947	Abw.
Frühling	91	63	—28	90	55	—35	96	68	—28
Sommer	95	93	— 2	88	97	+ 9	80	96	+16
Herbst	48	47	— 1	39	44	+ 5	34	42	+ 8

Nach einem um einen Monat verkürzten Frühling folgte ein annähernd normal langer Sommer (in Oberbayern um 14 Tage länger als sonst) und ein dem Durchschnitt entsprechender Herbst, wobei insgesamt die Vegetationszeit — gerechnet von der Schneeglöckchenblüte bis zur Laubverfärbung — im Rhein-Main-Gebiet um einen Monat, im mittleren Maintal um 3 Wochen und in der oberbayerischen Moränenlandschaft um 4 Tage verkürzt war.

Wetterübersicht für die US-Zone

Dezember 1947

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Wetter (Bewölkung u. Niederschlag)	Besondere Erscheinungen	Normallage
1. 2. 3.	Wanderung von Tiefdruckgebieten vom Atlantik über Nordspanien in den Golf von Genua. Süd- bis Südostlage	Meereswarmluft aus dem Mittelmeerraum	Meist bedeckt. Zeitweise leichter Regen oder Nieseln, in höheren Lagen in Schnee übergehend	Stellenweise neblig	W- und SW-Lagen, nur selten SO Lage (1. winterlicher Wärmevorstoß)
4. 5. 6. 7. 8.	Tiefer Druck über den Britischen Inseln. Südwestlage	Vorwiegend warme Meeresluft			
9. 10. 11. 12. 13.	Hochdruckkern im Bereich der Britischen Inseln. Nordwest- bis Nordlage	Kurzfristig auch Meereskaltluft			Hochdruckwetter, jedoch selten gut ausgeprägt
14.					
15. 16. 17. 18.	Hoher Druck weiterhin im Bereich der Britischen Inseln; Störungsdurchgänge. Nordlage	Meereskaltluft	Vorwiegend bedeckt: Leichte, z. T. mäßige Schneefälle	Verkehrsbehinderung teils durch Schneeglätte, teils durch Glatteis, stellenweise durch Schneeverwehungen	West- und Südwestlagen
			Vom 18. zum 19. Bewölkungsrückgang	Strenger Frost	
19. 20. 21. 22. 23.	Hoher Druck südwestlich der Britischen Inseln. Nordwestlage	Meereswarmluft im Südwesten. Meereskaltluft im Nordosten (Schleifzone)	Vorwiegend bedeckt: Schneefälle ab 20.; nördlich der Donau meist in Regen übergehend	Verschiedentlich neblig	Hochdruckwetter (1. winterlicher Kälteeinbruch — Frühwinter)
			Sehr ergiebige Regen- oder Schneefälle	Gebietsweise stark böig; Örtlich 24 std. Regenmengen bis 80 mm	
24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.	Hoher Druck im Raume Spanien, tiefer Druck zwischen Island und Südskandinavien. Westlage	Vorwiegend Meereswarmluft; Im Norden der US-Zone Meereskaltluft (Schleifzone)	Zeitweise leichter oder mäßiger Regen, Schnee im Alpenvorland	In den Bergen Nebel; Gebietsweise stark böig	SW- bis W-Lage (Weihnachtstauwetter, vielfach Hochwasser, Höhepunkt am 30.
			Sehr ergiebige Niederschläge besond. nördlich der Donau; ab 29. meist Schnee	Örtlich 24 std. Regenmengen bis 90 mm; Verbreitet Hochwasser	
			Zeitweise noch leichter Schneefall		
31.	Kurzfristiger Hochdruckeinfluß	Meereskaltluft	Teils wolkig, teils heiter; In der Nacht zum 31. vereinzelt leichter Schneefall		

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Dezember 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-wert	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom. mögl.	in % der normalen
										≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	≧0.1 mm											
Hessen																								
Arolsen (Kr. Waldeck)	290	1.8	(+ 1.4)	8.2 27.	— 12.1 31.	88	8.6	165	305	17	12	4	8	8	1	.	2	22	.	17	2			
Kassel-Harleshausen	200	2.2	+ 1.6	10.9 28.	— 9.9 31.	85	9.2	135	287	20	15	3	11	7	3	.	.	27	.	14	2	17	6	50
Willingen	560	0.4	(+ 0.4)	9.0 27., 28.	— 12.2 19.	91	9.1	256	244	20	18	8	12	22	18			25	.	22	3	25	10	
Helsa (Kr. Kassel)	265							170	274	18	16	4	4	7	5									
Eschwege	170	2.3	(+ 1.8)			84	9.2	88	192	17	13	2	4	7	.	.	.	24	.					
Bad Wildungen	280	2.2	(+ 1.8)	10.6 28.	— 8.8 19.	84	9.0	115	212	18	12	3	7	8	.	.	.	25	.	13	2			
Dagobertshausen (Kr. Melsung.)	295							110	238	18	13	2	6	6	7	.								
Herleshausen (Kr. Eschwege)	220	1.7	(+ 1.8)	10.5 28.	— 11.5 31.	89	9.1	118	242	17	13	5	5	8	4	.	.	26	.	13	3			
Schenklengsfeld (Kr. Hersfeld)	315	1.1	(+ 1.5)	9.9 28.	— 10.2 18.	87	9.3	140	264	19	13	5	11	9	3	.	.	27	.	20	4			
Hauptschwenda (Kr. Ziegenh.)	500	— 0.1	+ 0.4	7.7 27.	— 14.7 19.		9.1	141	196	19	13	3	13	15	18	.	.	25	.	22	8			
Biedenkopf	270	2.3	+ 1.7	10.5 27.	— 8.1 31.		8.4			20	16	4	5	9		.	1	21	.					
Dillenburg (Dillkreis)	225	3.0	(+ 1.6)	11.3 28.	— 7.8 19.	83	8.8	125	167	20	16	3	9	8	.	.								
Gießen-Liebigshöhe	185	2.4	+ 1.0	11.0 27., 28.	— 8.9 19.	87	8.9	94	185	20	15	2	8	9	4	.	.	22	.	13	1	32	13	100
Weilburg	155	2.7	+ 1.5	11.1 28.	— 11.5 19.		8.7	143	211	22	16	3	7	9	9	.	.	22	.	14	.			
Bad Nauheim	145	2.5	+ 1.5	11.7 27.	— 8.7 19.	86	8.3	94	195	21	13	2	9	7	10	.	1	20	.	13	1			
Herchenhain (Kr. Lauterbach)	645	— 1.1	(+ 0.3)	6.5 28.			8.7	289	272	23	19	10	18	25	20	.	.	22	.		13			
Röhrigshof bei Schlüchtern	395	0.6	(+ 0.6)	8.1 28.	— 11.5 19.	91	9.0	190	213	16	13	4	10	14	15	.		23	.	20	6			
Wirtheim (Kr. Gelnhausen)	135							224	300	21	16	4	6	4	6									
Frankfurt a. M.	105	3.0	+ 1.3	10.6 27., 28.	— 7.6 19.	86	8.4	130	245	20	17	3	8	7	9	.	.	19	.	10	1	34	14	122
Wiesbaden-Süd	140	2.8	+ 1.0	10.6 28.	— 7.3 19.	87	8.5	96	172	20	16	2	8	7	7	.	.	20	.	11	.	34	14	
Geisenheim	110	3.5	+ 2.1	11.3 28.	— 6.3 19.	81	8.8	72	164	21	14	2	8	3	3	.	.	25	.	8	.	27	11	82
Darmstadt-Rosenhöhe	170	2.4	+ 1.3	10.4 28.	— 13.0 19.	87	8.5	128	238	22	16	3	8	7		.	.	22	.	12	.			
Neustadt i. Odenwald	150							164	283	20	15	5	9	6	1	.								
Gernsheim (Kr. Groß-Gerau)	90							89	248	19	16	1	7	9	4	.								
Neunkirchen (Kr. Darmstadt)	510	0.3	(+ 0.8)	8.5 28.	— 8.5 19.	92	8.0	186	254	20	18	6	13	14	17	.	2	20	.	19	9			
Bensheim-Auerb. (Kr. Bergstr.)	120	2.6	(+ 0.8)	12.0 28.	— 9.6 19.	87	8.6	125	216	22	17	4	9	11		.	.	19	.	13	1			
Beerfelden (Kr. Erbach)	440	0.3	(+ 0.8)	10.0 29.	— 10.6 19.	93	8.9	258	236	22	17	7	11	14	10	.	.	24	.	20	8			
Württemberg-Baden																								
Wertheim a. M.	145	2.3	(+ 1.1)	11.5 28.	— 13.0 19.	82	8.5	176	314	19	12	6	8	10	5	.	.	21	.	20	1			
Bad Mergentheim	255	1.4	+ 1.1	12.0 28.	— 16.0 19.	84	8.5	119	230	19	14	3	8	9	5	.	.	20	.	19	4			
Buchen	350	0.5	+ 0.7	10.0 28.	— 15.8 19.	90	8.3	170	230	19	13	3	10	14	15	.	1	20	.	21	4	25	10	
Heidelberg-Stadt	110	3.0	+ 0.8	12.5 28., 29.	— 8.0 19.	86	8.5	176	314	21	18	4	7	9	.	.	.	20	.	10	1	24	10	
Heilbronn	175	2.5	(+ 0.6)	14.8 29.	— 11.7 19.	84	8.5	137	237	21	17	3	9	7	5	.	.	20	.	15	1			
Eppingen (Kr. Sinsheim)	205	1.9	(+ 0.9)	13.4 28.	— 15.7 19.		8.0	125	220	19	17	3	8	7	6	.	.	19	.	14	1			
Karlsruhe	115	2.4	+ 0.7	14.4 29.	— 13.2 19.	88	9.0	153	232	21	17	4	11	8	2	.	.	24	.	14	1	30	12	83
Stuttgart-Berg	220	2.5	+ 0.7	12.8 28.	— 7.9 19.	84	8.3	110	240	18	14	2	8	7	3	.	.	21	.	13	1	28	11	113
Ellwangen	440	0.3	+ 0.9	10.4 28., 29.	— 15.8 19.	91	9.1	174	235	20	14	5	13	11	5	.	.	26	.	22	7			
Heidenheim	495	0.1	+ 1.1	10.8 28.	— 9.4 19.		9.3	163	250	18	16	5	15	13	5	.	.	27	.	21	7			
Schopfloch (Kr. Nürtingen)	800	— 1.3	(— 0.8)	9.5 28.	— 10.0 19.		8.3	128	152	19	11	4	19	28	15	.	.	21	.	27	12			
Ulm-West	490	0.4	+ 1.0	11.2 28.	— 7.7 1.	87	9.1	92	196	20	15	3	16	20	8	.	.	24	.	20	8			
Bayern																								
Aschaffenburg	200	2.1	(+ 1.0)	10.3 28.	— 11.4 19.	87	8.7	148	274	20	13	4	7	7	2	.	1	22	.	13	2			
Bad Kissingen	220	1.6	+ 1.8	9.1 27., 28.	— 15.5 19.	86	8.7	172	246	17	14	4	9	7	3	.	1	21	.	17	2	23	9	

( ) Angenäherte Werte

Beobachtungsergebnisse aus der US-Zone

Dezember 1947

Station	See-höhe in m	Lufttemperatur in C°				Feuchtigkeit in %	Bewölkung 0–10	Niederschlag		Zahl der Tage												Sonnenscheindauer		
		Mittel	Abweichg. vom Norm.-weit	Höchste mit Datum	Tiefste mit Datum			Höhe in mm	in % des normalen	Niederschlag ≧0.1 mm	Niederschlag ≧1.0 mm	Niederschlag ≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage	in Std.	in % der astronom mögl.	in % der normalen
Schweinfurt	205	1.9	(+ 1.4)	10.0 28.	— 17.0 19.			129	298	17	13	3	7	9	.	.	.	.	.	13	2			
Würzburg-Roßberg	210	1.6	+ 1.1	10.4 28.	— 14.0 19.	86	8.5	116	247	20	13	2	9	7	2	.	.	22	.	17	3	25	10	
Koburg-Callenberg	380	0.1	+ 0.6	8.1 28.	— 12.5 19.	92	8.5	163	263	21	14	6	13	11	9	.	1	19	.	20	7			
Hof-Hohensaas	565	— 1.2	(+ 0.5)	7.0 28.	— 12.3 19.	92	9.1	109	201	20	17	4	18	23	9	.	.	25	.	25	10	20	8	
Bayreuth	340	0.5	+ 1.1	9.2 28.	— 15.8 19.	86	9.2	177	362	20	16	4	12	8	3	.	.	25	.	18	6			
Bamberg-Sternwarte	280	1.0	+ 1.3	10.0 28.	— 14.6 19.	89	8.2	152	310	18	14	4	12	8	3	.	2	21	.	19	5	29	11	90
Gößweinstein (Kr. Pegnitz)	495	— 0.2	(+ 1.1)	8.3 28.	— 14.5 19.		9.3	229	294	18	15	7	10	8	7	.	.	27	.	20	6			
Nürnberg	335	0.6	+ 0.6	11.2 29.	— 16.0 19.	89	8.8	140	317	20	16	4	14	12	5		.	23	.	20	5			
Neustadt a. d. Aisch	305	0.8	(+ 0.8)	12.0 29.	— 17.8 19.		8.8	163	354	18	17	5	11	8	4	.	.	22	.	21	6			
Rothenburg o. d. T.	440	0.0	(+ 0.6)	10.5 29.	— 16.8 19.	92	9.0	181	334	16	13	5	11	9	4	.	.	25	.	21	8			
Weißenburg (Mittelfranken)	435	0.3	+ 1.0	11.2 29.	— 18.6 19.	91	9.1	106	248	18	13	3	14	12	3	.	.	25	.	18	8	28	11	
Hirschberg (Kr. Beilngries)	500	— 0.4	(+ 1.6)	10.8 28.	— 14.8 19.		9.1	98	189	19	16	3	13	18	6	.	.	26	.	23	9			
Neumarkt/Obpf.	420	— 0.1	(+ 1.3)	10.8 28.	— 19.0 19.	90	9.1	186	295	22	17	5	14	13	7	.	.	25	.	19	8	19	7	
Amberg-Mariahilfberg	520	— 0.4	(+ 1.8)	9.2 28.	— 11.2 19.		9.4	138	246	20	17	3	14	18	16	.	.	26	.	26	10			
Weiden	390	0.3	(+ 1.6)	10.2 28.	— 15.4 19.	90	9.4	150	264	22	15	4	16	19	7	.	.	27	.	18	7			
Höllenstein (Kr. Viechtach)	405	— 0.6	(+ 1.6)	12.0 28.	— 16.0 20.	92	8.9	143	260	19	17	5	14	20	3	.	.	24	.	23	8			
Finsterau (Kr. Wolfstein)	1005	— 3.3	(+ 0.6)	9.0 2.	— 13.7 19.	94	8.8	314	278	22	19	8	21	31	21	.	.	22	.	31	21	24	10	
Passau-Ries	420	— 0.1	(+ 0.2)	13.8 28.	— 10.4 19.	92	9.2	246	342	22	16	7	15	31	10	.	.	24	.	21	7			
Metten (Kr. Deggendorf)	315	0.2	+ 2.0	14.1 28.	— 15.6 19.	91	9.3	181	220	22	16	6	14	23	6	.	.	25	.	21	6	22	9	
Regensburg	335	0.7	(+ 1.7)	12.7 28.	— 16.7 19.	92	9.3	89	206	23	16	3	13	8	5	.	.	25	.	18	7	25	10	
Ingolstadt	370	0.7	+ 1.9	13.1 28.	— 11.1 19.	91	9.2	82	171	18	14	3	11	7	5	.	.	24	.	25	7			
Augsburg-Kriegshaber	480	0.6	+ 1.4	13.4 28., 29.	— 10.0 19.	88	9.0	98	197	22	14	3	14	13	4	.	.	25	.	21	6	23	8	
Kronburg bei Memmingen	740	— 0.8	(+ 0.1)	11.4 29.	— 7.1 19.	91	9.3	70	103	21	12	1	20	18	15	.	.	27	.	29	11			
Weihenstephan (Kr. Freising)	495	0.2	(+ 1.7)	13.5 28.		83	9.2	90	184	18	15	3		11	8	.	1	26	.		7			
Landshut	460	0.1	(+ 0.9)	13.8 29.	— 11.1 19.	91	9.2	80	166	20	15	3	16	15	13	.	.	25	.	25	9			
Falkenberg (Kr. Eggenfelden)	500	0.2	(+ 1.8)	12.4 29.	— 12.0 19.	90	9.2	120	208	21	15	4	14	17	7	.	.	24	.	25	5			
Obertaufkirchen (Kr. Mühldrf.)	455	0.2	(+ 1.0)	15.1 28.	— 15.0 19.	88	9.1	70	135	22	16	1	14	20	8	.	.	26	.	24	9			
München - Bogenhausen	520	0.6	+ 1.7	14.0 28., 29.	— 11.2 19.	89	9.1	88	158	22	16	3	18	19	9	.	.	26	.	23	7	25	10	67
Ammerland (Kr. Wolfratshsn.)	630	0.5	(+ 1.5)	14.8 28.	— 7.2 19.	93	8.5	41	62	21	13	.	17	19	1	.	1	22	.	25	6			
Bad Tölz	655	0.1	(+ 1.6)	15.2 28.	— 9.5 1.	83	8.4	135	163	22	19	5	20	31	1	.	.	22	.	26	7	29	11	
Traunstein	595	— 0.1	(+ 1.5)	14.5 28.	— 8.6 19.	88	8.9	174	168	21	18	4	17	29	2	.	.	25	.	24	6			
Bad Reichenhall	470	0.4	+ 1.3	13.5 28.	— 9.4 21.	92	8.4	275	275	20	20	10	15	19	4	.	.	22	.	26		18	7	
Garmisch-Partenkirchen	700	— 0.6	+ 1.3	15.3 28.	— 8.7 19.	89	8.6	108	134	24	17	5	21	31	3	.	.	22	.	28	9	33	13	79
Oberstdorf i. Allgäu	810	— 1.6	+ 0.9	14.2 28.	— 17.0 19.	86	8.9	222	168	23	20	10	21	31	1	.	1	24	.	29	10	30	12	67
Bergstationen																								
Wasserkuppe	920	— 2.7	— 0.5	4.3 28.	— 12.2 19.	95	9.4	140	166	19	15	4	17	31	31	.	.	26	.	30	18	11	5	
Kleiner Feldberg i. Taunus	805	— 1.5	+ 0.6	6.5 28.	— 9.2 19.	96	9.0	205	214	23	17	4	17	24	30	.	.	25	.	27	14	23	9	54
Silberhütte (Oberpfälz. Wald)	830	— 2.8	(— 0.7)	6.4 28.	— 12.0 19.	98	9.6	157	184	20	17	4	10	31	31	.	.	28	.	30	20	8	4	
Königstuhl	560	— 0.4	+ 0.2	9.1 29.	— 10.0 19.	95	8.9	200	286	21	18	5	13	17	25	.	.	22	.	21	11	25	10	57
Hohenpeißenberg	975	— 1.7	— 0.5	11.8 28.	— 8.5 19.	92	8.9	77	141	22	16	.	21	30	21	.	.	25	.	30	14	31	12	
Zugspitze	2960	— 12.8	— 2.9	— 2.8 28.	— 20.7 17.	85	7.8	151	193	26	24	4	26	31	30	.	1	17	.	31	31	70	27	66
Berlin-Dahlem	55	1.8	+ 1.4	8.2 28.	— 5.7 18.	89	8.0	80	164	21	17	1	10	7	3	.	2	19	.	14	3	26	10	73
Bremen	5	3.3	+ 1.2	10.0 28.	— 5.0 31.	87	7.9	101	187	23	19	3	6	2	13	2	1	17	.	13	.			

( ) Angenäherte Werte

Tageswerte der Lufttemperatur (C°)

Dezember 1947

Station (Seehöhe in m)		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-	Mittel	1.1	0.8	1.6	1.1	3.8	2.4	2.5	3.8	3.2	1.4	1.2	3.4	4.8	0.5	— 0.2	0.2	— 0.2	— 4.2	— 4.1	— 0.2	5.0	5.5	7.6	5.6	5.4	3.8	6.8	7.7	2.8	0.1	— 5.3
Harleshausen	Höchstwert	3.8	1.4	2.3	2.1	7.1	4.2	3.9	4.6	4.8	2.8	2.1	4.1	7.5	3.7	0.6	2.3	1.4	0.1	— 2.9	0.7	6.3	7.0	8.3	7.6	6.8	6.0	10.0	10.9	7.3	2.2	— 4.0
(200)	Tiefstwert	0.2	— 0.4	0.0	— 1.9	1.3	1.2	— 0.7	1.7	2.3	1.2	— 0.6	0.7	3.5	— 0.2	— 1.4	— 0.7	— 1.7	— 7.8	— 7.6	— 3.3	— 0.2	3.9	2.5	3.9	4.4	1.6	0.7	6.9	0.4	— 1.5	— 9.9
Gießen-Liebigshöhe	Mittel	1.0	0.9	0.8	0.4	4.4	2.9	1.8	3.8	4.0	2.0	1.8	3.4	5.2	1.2	— 1.1	0.5	1.0	— 3.9	— 3.8	— 0.2	3.5	6.3	7.0	5.6	4.9	4.0	7.6	7.4	2.2	1.1	— 1.8
(185)	Höchstwert	4.0	2.8	2.2	1.5	6.5	4.9	2.6	5.2	5.8	3.5	3.7	4.5	8.7	4.3	1.4	1.6	2.2	2.0	— 2.1	1.3	4.9	7.0	8.0	7.3	6.4	6.8	11.0	11.0	6.8	3.4	1.2
	Tiefstwert	— 1.4	0.0	0.2	— 3.5	0.9	2.2	— 0.4	1.6	3.2	1.5	— 0.1	0.6	3.5	— 0.9	— 3.3	— 0.4	— 1.7	— 6.4	— 8.9	— 3.4	— 0.3	4.0	6.0	4.8	4.1	2.0	1.4	6.4	0.3	0.0	— 4.6
Frankfurt a. M.	Mittel	1.0	1.7	1.0	1.5	3.8	3.8	2.8	4.6	4.1	3.2	2.5	2.6	5.8	2.2	— 0.2	1.0	1.7	— 2.3	— 3.4	0.2	3.3	6.1	7.3	6.1	5.2	4.9	8.0	8.2	3.4	1.9	— 0.4
(110)	Höchstwert	3.1	3.4	3.3	2.7	7.5	5.7	3.8	5.7	6.2	5.2	4.1	3.2	8.4	5.5	2.5	2.6	2.4	2.5	— 0.9	1.4	4.4	6.6	8.7	7.5	6.3	6.4	10.6	10.6	7.4	4.0	1.1
	Tiefstwert	— 2.3	1.2	— 0.4	— 2.0	0.8	2.2	0.8	3.0	3.0	0.4	0.6	1.4	2.8	— 0.6	— 2.3	— 0.2	0.1	— 4.3	— 7.6	— 1.1	0.0	2.9	6.0	5.7	4.4	3.6	2.6	7.0	0.8	0.6	— 2.2
Bad Mergentheim	Mittel	— 1.8	0.1	1.0	1.0	3.7	1.2	2.4	3.2	3.4	1.4	0.5	0.6	3.6	0.9	— 0.6	— 2.0	— 1.5	— 5.3	— 6.5	— 1.4	2.0	4.6	6.2	5.2	4.1	3.8	6.7	7.7	1.8	0.4	— 4.2
(255)	Höchstwert	1.0	2.5	3.4	2.1	8.4	3.0	4.1	4.9	4.2	4.2	3.2	0.9	5.2	3.9	1.6	— 1.2	— 0.6	0.4	— 3.3	— 0.5	3.3	5.6	7.0	6.4	5.0	7.5	9.1	12.0	6.4	1.3	0.2
	Tiefstwert	— 6.0	— 2.5	— 0.4	— 4.6	0.6	— 1.1	— 0.9	2.3	1.5	— 1.8	— 1.7	— 1.8	0.4	— 0.8	— 1.7	— 2.8	— 5.4	— 8.1	—16.0	— 4.8	— 1.5	1.0	4.2	5.0	3.6	2.0	1.7	6.4	0.0	— 1.0	— 7.9
Karlsruhe	Mittel	— 0.7	0.2	0.3	3.0	3.5	4.2	3.6	5.1	4.8	2.6	1.9	1.3	2.6	1.2	— 1.2	0.2	0.1	— 2.6	— 5.2	0.2	1.7	4.8	6.4	5.8	5.4	4.2	7.1	9.4	2.3	2.4	0.7
(115)	Höchstwert	1.8	1.3	5.8	4.6	10.2	7.8	5.0	6.9	6.5	4.8	5.1	2.5	4.0	4.5	1.3	0.8	0.2	0.7	— 2.6	1.0	3.3	6.0	7.4	7.2	5.7	8.5	8.7	13.0	14.4	3.2	2.7
	Tiefstwert	— 5.6	— 1.9	— 2.7	— 3.3	— 0.8	1.3	1.5	3.5	2.5	1.0	0.2	— 3.6	1.6	— 1.9	— 4.9	— 1.0	— 1.1	— 4.0	—13.2	— 2.9	0.1	1.0	4.8	5.4	4.5	2.5	1.5	7.8	0.2	0.4	— 1.0
Stuttgart-Berg	Mittel	— 1.4	0.8	0.6	2.9	3.6	3.1	3.4	4.0	3.9	2.2	1.6	0.6	3.9	2.2	— 0.1	0.0	— 0.8	— 2.4	— 3.4	0.3	3.0	6.0	6.8	5.7	5.6	4.8	7.0	10.3	2.9	1.6	0.1
(220)	Höchstwert	1.0	1.4	5.5	6.0	9.0	6.3	5.0	6.0	5.6	4.0	3.8	1.5	5.9	4.5	2.5	0.8	0.0	0.5	— 1.8	1.0	4.0	6.5	7.8	7.0	6.2	7.8	9.0	12.8	12.5	3.2	3.0
	Tiefstwert	— 4.9	— 2.2	— 1.4	— 2.4	0.0	0.1	1.2	2.4	2.1	0.6	0.6	— 1.6	1.2	1.4	— 2.6	— 1.2	— 1.5	— 3.9	— 7.9	— 2.0	0.4	2.4	5.4	4.8	4.1	3.8	2.1	8.2	1.0	— 0.1	— 1.2
Bad Kissingen	Mittel	— 0.4	1.8	1.1	0.6	2.2	— 0.1	1.4	3.5	3.4	1.9	1.5	2.4	3.4	1.6	— 0.6	— 2.3	— 0.6	— 5.4	— 6.3	— 1.5	2.3	4.5	6.8	5.2	4.8	4.1	6.5	7.1	2.2	1.2	— 4.0
(220)	Höchstwert	2.7	3.7	3.5	1.7	6.2	1.2	2.2	4.7	5.2	4.4	2.7	3.0	7.5	2.7	1.4	0.2	0.8	0.8	— 3.5	— 0.9	3.1	5.6	7.2	7.0	5.1	5.9	9.1	9.1	6.5	2.6	1.0
	Tiefstwert	— 3.0	— 1.2	— 0.3	— 3.6	0.0	— 2.3	— 0.5	1.3	0.6	— 0.4	0.6	0.7	1.0	— 2.7	— 1.6	— 4.5	— 3.9	— 9.0	—15.5	— 4.6	— 1.4	1.7	3.6	4.4	3.9	3.4	1.9	6.0	0.5	— 0.6	— 5.9
Hof-Hohensaas	Mittel	— 2.0	— 1.0	— 2.0	— 0.9	— 0.8	— 1.6	— 0.1	0.5	0.7	— 1.0	— 1.3	— 0.5	0.7	— 2.1	— 3.5	— 3.4	— 3.5	— 8.1	— 8.1	— 5.4	— 0.2	1.0	1.2	1.8	1.5	1.3	2.4	4.4	— 0.4	— 1.6	— 6.6
(565)	Höchstwert	0.0	— 0.8	0.2	0.4	1.5	0.0	1.2	1.0	2.4	0.1	— 0.9	0.3	2.8	0.1	— 2.2	— 2.0	— 3.0	— 2.7	— 7.2	— 4.5	1.0	2.0	3.4	3.4	2.0	2.9	4.6	7.0	3.6	— 0.7	— 1.9
	Tiefstwert	— 6.0	— 2.2	— 4.0	— 5.8	— 2.0	— 4.2	— 3.0	0.2	0.0	— 1.5	— 1.8	— 2.1	— 0.6	— 2.6	— 4.3	— 5.9	— 4.5	—12.0	—12.3	— 8.4	— 4.7	— 0.8	— 0.5	0.0	0.4	0.7	— 0.9	3.2	— 2.2	— 3.6	— 8.4
Nürnberg	Mittel	— 1.5	1.2	0.8	0.8	1.2	— 0.8	1.7	2.4	2.6	1.2	— 0.8	0.4	2.5	— 0.7	— 1.1	— 2.3	— 2.2	— 7.2	— 7.3	— 3.2	1.4	3.1	5.8	4.1	4.0	2.6	5.2	6.8	1.6	— 0.5	— 4.6
(335)	Höchstwert	0.8	3.3	4.6	1.8	7.1	0.5	3.2	4.0	4.2	4.1	2.2	0.8	5.4	1.8	1.2	— 0.4	— 1.6	— 1.6	— 4.5	— 2.6	2.0	3.8	6.5	5.9	5.5	6.0	7.1	10.3	11.2	1.8	1.1
	Tiefstwert	— 5.8	— 2.5	— 0.9	— 1.4	— 1.1	— 3.0	— 0.9	1.4	0.6	— 1.6	— 4.4	— 1.5	0.2	— 2.2	— 2.3	— 3.5	— 3.9	—10.9	—16.0	— 5.3	— 3.1	1.0	2.3	3.1	3.0	1.2	1.0	5.0	0.0	— 1.4	— 7.5
Passau-Ries	Mittel	— 0.6	3.6	0.9	— 0.9	— 1.1	— 1.8	— 0.1	0.2	0.5	0.6	— 0.2	— 0.6	0.9	— 0.5	— 2.0	— 2.6	— 3.1	— 4.2	— 7.2	— 6.3	1.0	0.9	2.8	2.6	2.1	2.1	2.8	8.1	4.5	— 1.7	— 2.2
(420)	Höchstwert	4.2	12.0	2.4	0.4	0.2	— 0.8	0.2	1.6	1.5	1.4	3.0	0.2	1.5	1.5	— 1.0	— 0.8	— 1.0	— 1.4	— 5.5	— 5.0	2.0	1.6	3.5	3.8	4.0	4.1	4.5	13.8	9.0	4.5	0.0
	Tiefstwert	— 6.5	0.8	0.4	— 2.6	— 2.2	— 4.7	— 1.0	— 0.5	— 0.8	0.2	— 0.8	— 2.0	— 0.4	— 1.0	— 2.6	— 3.6	— 4.0	— 6.0	—10.4	— 8.2	— 6.0	— 0.4	0.0	2.0	1.8	1.8	1.0	4.0	0.2	— 3.4	— 5.0
Regensburg	Mittel	— 1.3	1.4	1.2	0.8	— 0.6	— 0.9	0.6	2.1	1.7	1.9	— 0.6	0.0	2.4	— 0.1	— 1.1	— 1.5	— 2.1	— 4.2	— 8.0	— 4.4	1.6	3.2	6.0	4.2	3.4	3.2	4.9	8.8	3.7	— 0.1	— 3.2
(335)	Höchstwert	— 0.2	3.3	3.0	1.5	0.7	0.6	1.2	3.8	2.0	4.2	2.1	0.4	4.0	2.5	0.3	— 0.3	— 1.6	— 2.2	— 4.1	— 3.5	2.5	4.3	6.4	6.0	5.0	5.9	6.3	12.7	8.6	1.4	— 0.1
	Tiefstwert	— 3.9	— 1.3	0.6	0.2	— 1.1	— 2.5	— 1.4	0.7	1.0	0.6	— 1.8	— 2.5	— 0.5	— 1.2	— 2.0	— 2.5	— 2.8	— 5.5	—16.7	— 5.2	— 4.5	0.6	0.8	3.5	2.7	1.9	0.8	6.3	0.8	— 1.8	— 2.8
Augsburg-	Mittel	— 2.4	— 0.2	0.5	1.6	1.2	0.5	2.8	2.0	1.9	1.3	— 0.4	— 0.5	1.8	— 0.4	— 2.0	— 2.4	— 2.9	— 4.2	— 5.4	— 2.6	0.6	2.1	3.2	3.2	2.5	2.2	4.6	12.1	3.7	— 1.4	— 3.7
Kriegshaber	Höchstwert	— 0.8	0.4	4.2	3.0	6.6	1.8	5.3	4.8	3.3	2.6	2.3	0.8	2.4	2.9	0.0	— 1.5	— 1.2	— 1.8	— 4.0	— 1.1	1.3	3.1	4.2	4.2	3.3	6.7	6.5	13.4	13.4	0.7	0.0
(480)	Tiefstwert	— 5.8	— 1.4	— 1.2	— 1.5	— 1.2	— 2.4	— 1.0	0.6	0.1	0.8	— 1.4	— 2.6	— 0.4	— 1.4	— 2.7	— 3.2	— 4.4	— 5.1	—10.0	— 4.5	— 3.3	0.4	1.5	2.7	1.6	0.6	0.0	6.5	— 0.6	— 3.2	— 6.0
München-	Mittel	— 2.8	— 0.5	1.0	1.4	1.2	— 0.7	2.8	1.5	0.6	0.6	— 1.1	— 0.4	1.9	— 0.7	— 2.2	— 2.6	— 3.0	— 4.0	— 5.8	— 2.7	0.4	2.2	3.6	3.4	3.4	2.8	5.2	12.7	5.6	— 0.3	— 2.8
Bogenhausen	Höchstwert	— 1.0	0.4	2.4	2.4	5.2	0.2	5.2	3.4	3.8	1.6	1.2	1.1	2.6	2.6	— 0.6	— 1.3	— 2.0	— 2.2	— 3.8	— 1.8	1.4	3.1	4.2	4.2	4.5	8.6	7.5	14.0	14.0	1.8	0.1
(520)	Tiefstwert	— 7.5	— 3.5	— 0.5	— 1.0	— 0.3	— 3.3	— 2.4	0.0	— 0.9	— 1.4	— 2.7	— 3.3	— 0.4	— 1.5	— 3.0	— 3.4	— 4.0	— 5.0	—11.2	— 4.2	— 2.8	0.0	1.8	2.9	1.0	0.4	0.2	7.2	— 0.4	— 4.0	— 4.4
Oberstdorf i. Allgäu	Mittel	— 3.6	— 2.2	— 2.4	— 0.1	— 4.4	— 0.6	0.9	— 0.7	0.2	— 2.1	— 4.6	— 2.8	— 0.7	— 2.6	— 4.4	— 3.8	— 4.2	— 5.5	— 8.2	— 5.1	— 2.0	1.3	2.4	0.3	0.5	0.8	1.5	8.0	4.1	— 4.5	— 3.4
(810)	Höchstwert	1.8	2.5	1.2	3.2	3.6	2.4	3.1	1.6	1.4	0.6	— 1.0	— 0.3	1.0	0.6	— 2.6	— 2.6	— 2.2	— 3.4	— 5.6	0.0	— 0.4	3.0	3.6	3.9	4.2	5.2	2.3	14.2	12.4	— 0.6	— 1.8
	Tiefstwert	—11.0	— 6.7	— 4.8	— 7.0	— 9.3	— 8.0	— 2.0	— 2.2	— 2.5	— 3.2	— 8.0	—10.6	— 5.8	— 3.6	— 4.8	— 5.7	— 6.0	— 7.5	—17.0	— 8.0	— 8.0	— 2.5	0.0	— 1.3	— 3.2	— 0.6	— 1.5	1.7	— 1.5	—10.5	— 4.6
Berlin-Dahlem	Mittel	2.2	3.0	2.3	0.7	1.0	0.8	2.6	2.8	3.0	2.4	1.5	6.1	3.7	0.8	— 0.6	— 0.6	— 0.6	— 3.6	— 3.0	— 1.2	1.4	2.7	2.5	4.0	6.1	4.4	5.6	6.3	3.7	— 0.8	— 3.0
(55)	Höchstwert	5.0	3.9	3.9	4.2	5.1	1.5	2.9	3.5	3.5	3.6	2.5	6.9	7.4	2.9	0.1	0.0	0.7	— 1.1	— 2.1	0.6	2.6	6.9	4.3	5.6	6.6	6.2	7.3	8.2	6.3	2.2	— 0.6
	Tiefstwert	0.1	— 0.3	1.3	— 1.3	— 0.8	— 1.0	1.5	2.2	1.4	1.7	0.4	2.2	0.7	— 0.7	— 1.4	— 1.0	— 1.4	— 5.7	— 3.6	— 3.5	0.1	— 0.1	0.1	1.5	4.6	3.2	2.1	4.6	1.6	— 2.4	— 5.4
Bremen	Mittel	1.4	2.2	2.7	3.4	4.5	2.6	2.0	3.2	2.7	1.2	3.1	8.0	4.3	0.1	1.8	1.6	1.5	0.6	0.7	2.3	6.4	5.8	5.9	7.2	7.7	4.2	6.2	7.3	3.5	— 1.1	— 0.9
(5)	Höchstwert	4.0	3.7	3.9	3.7	6.4	4.8	3.4	4.0	4.8	3.5	4.4	8.6	8.6	3.0	5.8	4.0	4.6	1.1	3.8	5.2	8.4	8.4	7.5	7.5	9.0	7.4	9.9	10.0	7.2	2.4	0.5
	Tiefstwert	— 0.2	— 1.9	2.1	2.0	3.0	1.0	— 0.9	1.6	1.9	— 1.2	— 0.7	4.1	2.4	— 1.2	— 2.6	0.2	— 0.2	— 2.0	— 1.6	— 2.8	3.7	4.6	4.2	5.3	7.4	2.0	2.7	6.2	1.6	— 2.4	— 5.0

Tagessummen des Niederschlags (mm)

— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

Dezember 1947

Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	0.3	.	0.6	.	0.0	.	.	.	0.0	0.0	0.1	0.2	8.4	0.3	.	2.5	5.2	1.9	.	8.1	1.2	7.2	31.7	1.6	3.4	2.2	13.3	34.2	8.4	.	4.2
Willingen (Kr. Waldeck)	560	1.4	.	4.6	.	.	.	.	.	0.0	0.0	.	0.6	8.3	0.8	.	11.3	1.3	3.7	.	15.5	2.4	20.7	55.0	13.7	10.0	11.3	8.0	70.6	7.8	2.1	7.0
Bad Wildungen	280	0.4	.	3.2	.	0.0	.	.	.	.	.	.	.	2.2	0.1	.	5.1	0.4	0.4	.	7.9	0.8	4.3	27.3	0.7	2.0	5.4	10.8	31.9	8.5	.	3.3
Herleshausen (Kreis Eschwege)	220	0.0	.	0.2	.	0.0	.	.	.	0.0	.	0.0	0.2	2.4	.	.	7.8	0.0	1.6	.	10.5	0.6	4.5	22.0	10.0	4.0	3.0	3.6	32.7	13.1	0.4	1.5
Hauptschwenda (Kreis Ziegenhain)	500	0.4	.	0.7	.	0.4	.	.	.	.	0.2	.	0.9	5.5	.	.	9.6	0.5	5.2	.	9.3	.	8.6	33.6	2.6	4.4	4.0	4.9	31.8	14.3	.	4.3
Gießen-Liebigshöhe	185	.	.	3.1	0.0	1.6	0.0	.	.	1.0	.	.	0.4	0.8	.	.	1.8	1.0	0.7	0.0	7.0	1.1	1.7	2.5	0.9	1.2	4.8	8.3	38.0	16.8	1.2	0.3
Weilburg	155	0.6	.	8.1	0.7	3.1	0.1	.	.	1.7	.	.	0.2	3.2	.	.	1.0	1.0	0.6	0.0	4.7	0.6	9.1	11.3	5.1	6.4	8.8	3.9	46.1	26.0	1.0	0.0
Herdenhain (Kreis Lauterbach)	645	1.3	.	2.5	.	2.2	.	.	0.4	1.6	.	.	0.2	4.9	0.8	.	11.5	0.8	4.8	1.0	13.0	1.6	21.0	29.4	11.4	12.8	19.0	12.2	95.7	34.3	1.1	.
Frankfurt a. M.	105	0.0	.	1.5	0.6	1.3	.	.	0.0	1.0	.	.	0.1	2.4	.	.	5.0	2.1	2.3	0.0	7.4	0.1	1.8	13.6	4.8	2.0	7.5	2.1	40.9	31.6	1.7	0.0
Geisenheim	110	0.0	.	3.2	1.4	0.8	0.0	0.1	.	0.6	.	.	.	1.7	0.2	.	2.5	2.1	1.1	0.0	4.1	0.4	3.9	9.6	0.8	0.6	1.5	3.0	14.7	18.4	1.3	0.0
Darmstadt-Rosenhöhe	170	0.3	.	1.5	0.6	1.0	.	.	0.0	1.2	.	.	.	3.2	0.1	.	7.8	1.2	4.0	0.0	6.4	0.3	2.9	4.5	0.3	2.8	16.1	1.9	18.5	45.6	7.6	9.5
Beerfelden i. Odw.	440	0.0	.	0.1	0.9	3.0	.	.	0.8	1.8	.	.	0.0	6.0	0.3	0.0	7.3	0.7	2.9	.	8.4	2.0	13.1	15.3	2.7	1.5	12.9	19.9	43.7	92.5	13.2	8.9
Bad Mergentheim	255	.	.	0.0	0.1	1.0	.	0.1	0.0	0.2	.	.	.	4.9	0.5	.	6.8	.	2.9	.	3.1	.	1.7	4.1	1.1	0.3	3.7	2.3	12.5	56.3	12.7	5.0
Heidelberg-Stadt	110	.	.	0.7	1.0	2.2	.	.	3.1	4.0	.	.	.	5.4	1.1	.	11.7	1.9	5.7	.	16.2	4.0	8.9	0.6	.	1.7	7.3	0.9	2.6	76.8	14.8	4.9
Heilbronn	175	.	.	0.0	1.7	2.6	.	0.1	7.3	1.8	.	.	.	5.7	1.1	.	8.4	0.0	2.6	0.0	5.2	0.4	4.3	5.9	0.5	0.1	5.1	15.1	6.4	43.8	14.7	4.5
Karlsruhe	115	.	.	0.0	1.6	1.6	.	0.3	6.7	1.6	.	.	.	4.6	0.5	.	5.7	3.8	3.7	.	5.1	1.8	16.2	0.5	0.0	0.3	2.3	3.6	16.8	56.6	14.3	5.1
Stuttgart-Berg	220	.	.	.	0.6	0.2	.	0.0	4.6	1.2	.	.	.	4.3	1.3	.	6.0	.	5.5	.	8.1	0.6	5.0	5.5	0.0	0.3	6.5	6.9	2.9	26.0	25.0	0.4
Ellwangen	440	.	.	0.0	.	0.8	.	.	5.8	0.4	.	.	.	3.7	0.8	0.0	4.8	0.2	5.5	0.0	8.6	0.6	9.9	20.7	3.0	0.3	6.1	20.7	19.5	47.4	10.8	4.4
Ulm-West	490	.	0.0	0.0	.	1.1	.	.	3.7	3.1	.	.	.	2.8	0.8	0.0	3.9	0.2	6.5	0.0	7.4	0.5	5.2	11.7	4.7	0.5	6.3	10.1	3.2	10.8	9.3	0.2
Aschaffenburg	200	0.0	.	0.0	0.2	0.4	0.0	.	0.2	0.7	.	.	.	4.4	0.1	.	16.0	0.7	6.1	.	10.8	3.8	7.4	4.3	0.7	1.0	6.2	3.1	31.5	41.2	9.0	0.0
Bad Kissingen	220	0.0	.	0.0	0.0	0.5	.	.	0.0	0.1	.	.	0.0	4.0	0.2	.	8.3	0.0	1.4	0.0	8.2	1.1	10.3	21.7	7.8	4.5	5.5	4.2	53.2	35.4	5.5	0.0
Würzburg-Roßberg	210	.	.	0.0	0.3	0.4	.	.	0.2	.	0.0	.	0.1	4.8	0.3	.	6.3	0.0	1.5	.	2.8	0.1	2.9	7.4	3.2	0.2	5.2	2.9	15.0	52.4	9.1	1.0
Koburg-Callenberg	380	0.0	.	0.5	.	0.4	.	.	0.3	0.1	.	.	0.0	5.0	0.3	0.2	5.3	0.0	4.2	.	10.9	1.2	9.6	24.7	15.8	10.3	7.4	2.4	27.0	81.0	5.7	0.6
Hof-Hohensaas	565	.	.	0.0	.	0.0	.	.	.	0.0	1.1	0.3	0.0	1.6	0.3	1.6	1.4	1.8	6.1	.	1.7	1.2	7.2	20.2	12.8	1.9	6.7	2.4	14.4	21.4	4.0	0.4
Bayreuth	340	.	.	0.4	.	0.0	.	.	0.9	.	.	0.0	0.0	3.1	0.5	0.5	2.4	1.6	5.1	.	7.0	1.2	6.2	2.4	7.2	7.1	12.1	6.3	32.0	30.6	7.3	1.5
Bamberg-Sternwarte	280	.	.	0.0	.	0.3	.	.	.	.	.	.	0.0	8.3	0.2	0.0	3.9	0.3	3.6	.	7.7	1.1	5.6	23.3	1.4	3.6	5.5	2.4	18.6	54.1	11.1	0.6
Nürnberg	335	.	.	0.3	.	0.6	.	.	0.0	.	.	0.0	.	6.7	1.1	0.1	2.8	0.4	5.8	0.0	9.5	2.1	4.3	26.3	1.0	3.2	4.7	1.2	12.0	43.6	12.4	1.6
Neustadt a. d. Aisch	305	.	.	0.3	.	0.0	.	.	0.0	.	.	.	.	11.6	1.1	0.0	8.6	1.6	5.4	0.0	8.4	1.2	7.1	18.6	3.6	2.6	4.6	2.4	15.8	54.9	13.3	1.8
Weißenburg (Mittelfr.)	435	.	.	0.1	.	0.1	.	.	0.0	0.0	.	0.0	.	2.6	0.7	0.4	2.9	0.3	8.6	0.0	4.2	0.0	4.4	4.1	3.0	0.0	5.2	1.5	16.2	36.6	12.1	3.3
Amberg-Mariahilfberg	520	.	.	.	.	1.4	.	.	0.2	.	.	0.0	.	4.8	0.5	2.0	3.0	1.1	4.6	0.0	5.2	0.4	3.8	19.7	4.2	1.6	3.5	1.2	22.9	45.1	7.2	5.2
Weiden	390	.	.	0.6	.	0.5	.	.	0.4	.	0.1	.	0.0	5.0	1.1	1.3	1.9	0.7	6.9	0.0	6.2	0.7	9.1	28.7	12.7	4.7	2.4	4.3	18.5	37.5	6.2	0.6
Finsterau (Kr. Wolfst.)	1005	1.7	.	.	.	2.3	.	.	.	0.6	.	0.7	.	1.0	0.0	3.9	3.0	2.1	5.7	0.6	6.1	2.2	21.1	30.8	39.5	11.1	10.1	8.7	86.6	43.5	23.0	9.7
Passau-Ries	420	.	.	1.6	0.0	6.5	.	0.0	1.4	1.2	.	0.5	0.0	3.4	0.6	0.5	1.4	0.4	0.8	0.0	18.4	0.0	21.5	55.7	48.0	2.4	7.9	3.0	45.0	15.6	10.0	0.2
Metten (Kr. Deggend.)	315	2.0	.	0.3	.	4.5	.	.	0.6	0.3	.	.	.	1.7	2.2	0.9	0.5	.	9.5	.	5.0	4.0	19.7	41.3	12.0	5.8	8.9	0.6	36.7	10.1	13.4	1.1
Regensburg	335	.	.	0.0	.	1.1	.	.	0.5	0.1	0.1	.	.	4.2	1.1	0.3	1.8	1.4	2.7	0.1	4.4	0.5	3.9	22.8	2.1	1.3	2.9	3.3	13.8	12.6	7.0	0.5
Ingolstadt	370	.	.	.	.	.	.	.	2.0	.	.	.	.	2.0	0.6	0.0	3.8	0.7	5.3	0.0	5.5	0.2	5.8	10.9	4.2	0.2	4.4	6.3	5.6	11.4	11.1	1.9
Augsburg-Kriegshaber	480	.	0.0	.	.	0.2	.	0.0	3.7	0.3	.	0.0	.	2.1	0.7	0.7	2.9	0.7	5.8	0.9	7.1	1.0	7.1	9.4	1.8	0.1	5.6	10.6	7.1	10.4	19.9	0.2
Kronburg b. Memmingen	740	.	.	.	.	0.2	0.0	0.2	1.8	1.3	0.1	0.0	0.0	0.8	0.6	1.9	2.6	1.3	4.3	0.3	3.4	0.0	5.4	7.4	0.9	0.0	0.0	2.2	6.0	0.2	29.1	0.3
Landshut	460	0.2	.	.	.	2.1	.	.	0.0	1.0	.	0.0	0.0	1.7	0.9	0.0	2.0	1.4	3.2	0.2	6.9	0.3	3.0	13.3	1.4	0.3	7.0	4.5	5.5	11.4	13.3	0.0
Oberlaufkirchen (Kr. Mühldorf)	455	0.8	.	0.4	.	3.5	.	.	1.2	0.3	.	0.4	.	2.2	2.1	1.4	1.6	1.2	5.4	0.4	6.0	0.2	6.0	13.6	3.2	0.0	.	1.0	6.4	4.6	8.0	.
München-Bogenhausen	520	.	.	0.0	.	0.8	.	0.4	1.3	0.0	.	0.5	0.0	1.8	2.0	1.7	6.3	1.2	8.7	1.4	8.0	1.8	7.1	11.4	0.8	0.5	1.3	11.1	2.9	0.3	17.0	.
Bad Tölz	655	0.8	.	.	.	1.0	.	1.4	7.9	1.5	.	1.6	0.0	2.2	4.7	3.0	5.4	4.9	12.4	0.3	16.6	2.8	18.1	13.2	4.9	0.0	0.0	6.3	8.9	0.1	17.4	0.0
Garmisch-Partenkirchen	700	0.4	.	.	.	1.4	.	0.3	6.2	0.9	0.1	0.3	0.0	0.3	1.5	3.6	2.7	4.5	8.1	1.0	11.0	1.7	10.9	15.7	5.7	.	0.3	10.2	12.3	3.8	4.6	.
Oberstdorf i. Allgäu	810	.	.	.	.	2.0	.	0.8	11.5	5.2	1.7	0.0	0.0	0.9	4.6	4.7	3.0	3.3	13.1	5.0	11.0	0.6	19.2	35.7	15.0	.	3.4	25.4	29.0	12.3	12.5	1.7
Wasserkuppe	920	0.0	.	0.0	.	0.4	.	.	0.1	0.6	0.0	0.0	0.2	4.1	1.3	0.0	2.7	0.0	4.5	0.0	1.1	2.4	7.9	31.6	19.9	4.6	5.3	2.0	27.9	21.3	1.6	0.0
Kl. Feldberg i. Taunus	805	0.2	.	5.5	1.4	1.7	.	.	0.1	2.4	.	.	.	3.5	0.1	.	6.8	2.2	3.9	0.7	7.5	0.1	8.8	27.1	10.4	5.8	6.8	7.8	68.1	33.2	0.9	0.0
Hohenpeißenberg	975	0.0	.	.	.	0.3	.	0.7	1.8	0.8	1.0	0.3	.	1.4	3.1	0.9	3.6	2.2	7.9	0.4	8.2	1.0	8.3	9.5	3.6	.	0.0	5.3	5.8	1.3	9.9	0.0
Berlin-Dahlem	55	.	.	2.8	.	.	.	0.9	3.3	.	1.3	0.0	4.8	5.2	.	.	4.3	0.7	1.0	2.1	8.9	0.4	9.5	5.8	0.2	6.0	6.2	1.8	11.7	2.1	.	1.1
Bremen	5	0.4	.	7.6	1.5	0.0	1.0	.	2.1	9.9	0.0	.	1.4	2.1	0.0	.	3.5	0.1	1.4	0.0	9.1	0.7	11.0	1.8	1.6	6.3	13.3	6.3	15.2	2.3	2.1	0.2

Tageswerte der Schneehöhen (cm)

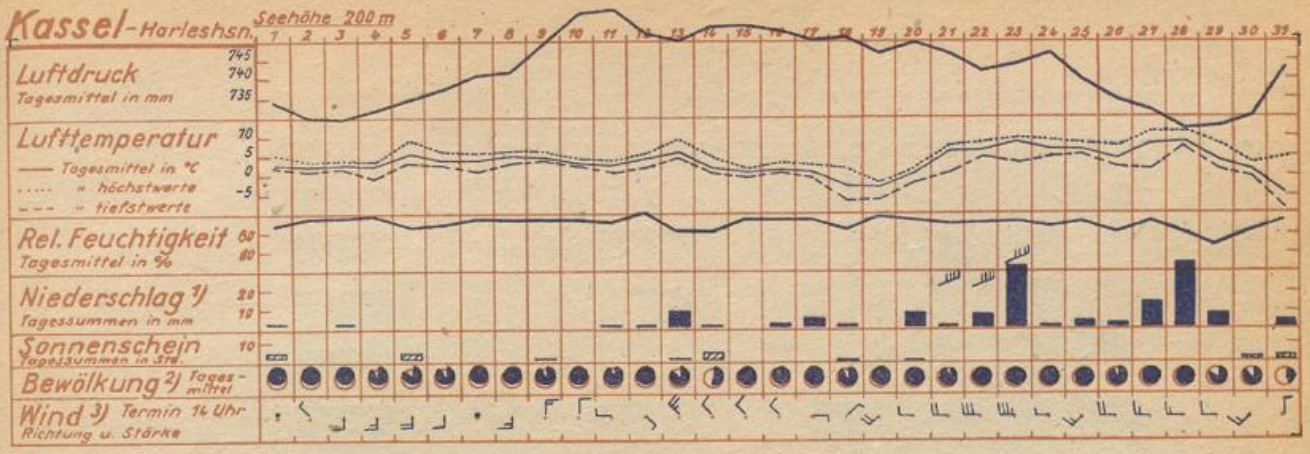
— Messung um 7 Uhr Ortszeit —

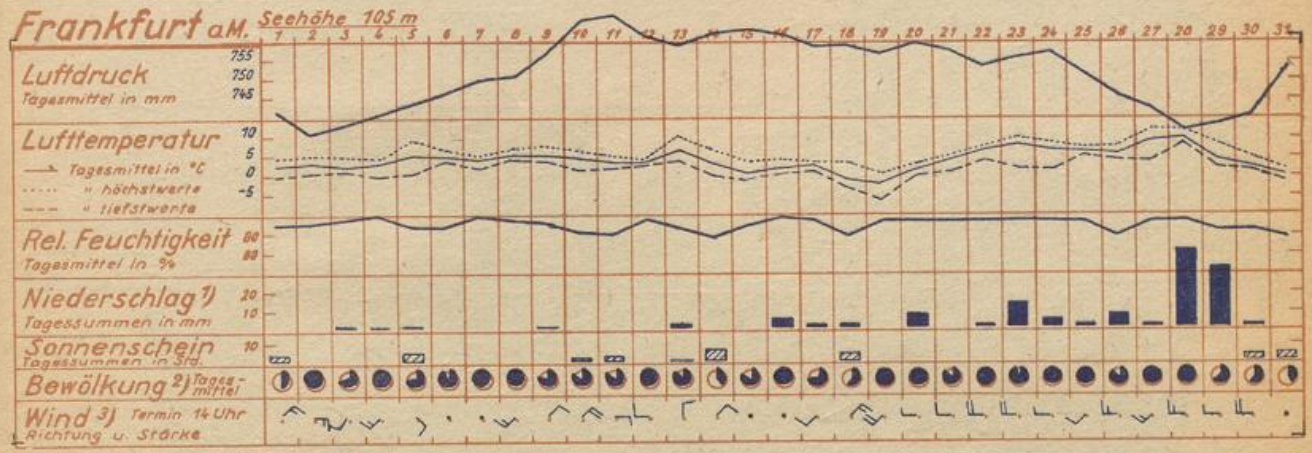
Dezember 1947

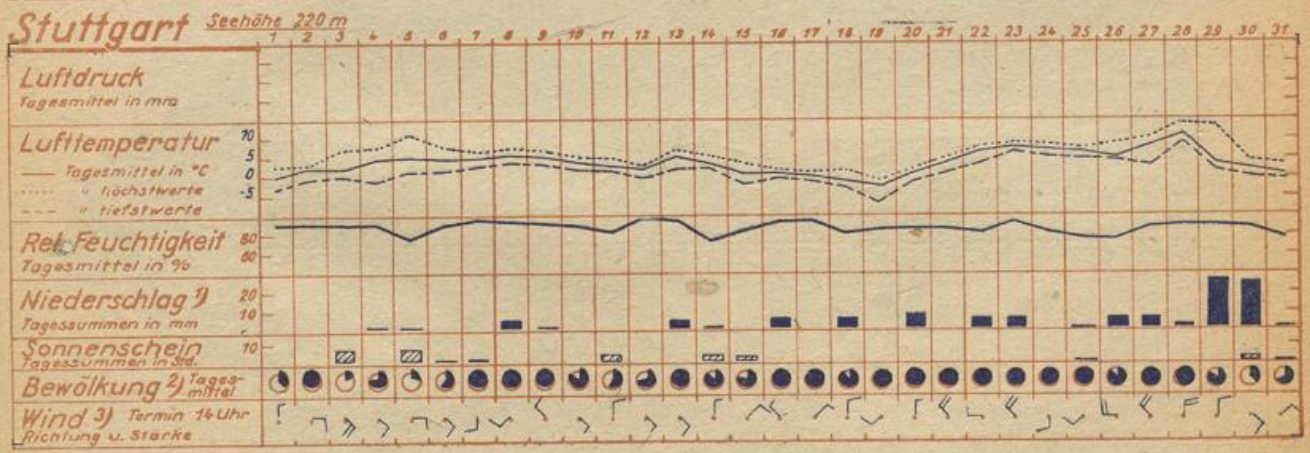
Station	Seehöhe (m)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Kassel-Harleshausen	200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	5	4	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
Bad Wildungen	280	Fl	.	2	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	2	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
Biedenkopf	270	Fl	Fl	Fl	Fl	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1	6	4	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	0	2
Gießen-Liebigshöhe	185	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	1	1	6	5	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1
Weilburg	155	Fl	Fl	3	2	2	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1	2	1	1	10	8	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	
Frankfurt a. M.	105	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	Fl	2	2	8	7	2	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl
Heidelberg-Stadt	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	10	12	10	21	15	10	0	.	.	.	.	.	.	.	0
Karlsruhe	115	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	10	12	10	19	10	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl
Stuttgart-Berg	220	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	6	11	9	15	10	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl
Ulm-West	490	2	2	2	2	2	2	0	Fl	Fl	.	.	.	1	.	.	5	5	11	9	15	13	10	6	0	Fl	.	2	.	.	2	2
Koburg-Callenberg	380	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	Fl	.	0	8	7	11	9	19	18	15	6	Fl	.	.	.	.	.	0	Fl
Bad Kissingen	220	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	10	13	10	18	13	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl
Würzburg-Roßberg	210	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	8	7	8	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl
Nürnberg	335	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	0	0	3	3	10	8	18	15	7	.	.	.	.	.	.	.	.	3
Regensburg	335	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	3	4	7	6	12	8	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl
Finsterau	1005	19	18	17	16	18	18	18	18	18	18	18	18	19	19	26	29	31	36	35	42	42	50	84	70	70	72	75	77	65	60	76
Metten (Kr. Deggendorf)	315	8	8	7	5	9	8	8	6	4	Fl	.	.	1	Fl	2	2	2	13	12	18	17	18	12	6	3	Fl	.	.	.	0	1
Passau-Ries	420	2	0	0	0	5	5	3	0	0	0	0	0	2	0	1	3	3	9	9	15	17	27	42	3	0	0	0	0	0	2	3
München-Bogenhsn.	520	7	7	2	2	Fl	Fl	Fl	.	Fl	Fl	1	.	2	0	2	8	9	17	17	23	24	24	10	Fl	Fl	.	2	.	.	10	5
Garmisch-Partenkirchen	700	8	5	4	4	5	3	4	10	8	7	5	5	6	5	9	12	20	30	25	45	46	48	20	17	15	12	19	8	2	7	5
Oberstdorf i. Allgäu	810	10	10	10	10	10	10	10	15	18	18	18	18	20	18	22	25	28	40	35	63	50	75	80	58	50	48	75	50	35	40	40
Wasserkuppe	920	10	8	7	6	7	7	6	6	7	7	7	7	5	5	5	14	14	18	18	30	35	35	30	30	40	42	50	40	40	40	40
Kl. Feldberg i. T.	805	14	13	20	20	21	15	11	6	5	4	4	4	2	1	Fl	4	6	11	11	19	19	14	6		Fl	Fl	5	Fl	Fl	Fl	Fl
Silberhütte (Obpf. Wald)	830	18	16	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	7	7	12	17	18	24	24	32	33	40	70	40	45	48	54	40	30	34	38
Zugspitze	2960	230	225	220	215	220	215	215	230	230	240	235	230	230	235	260	270	290	300	295	315	315	340	360	365	360	360	390	410	425	430	425
Berlin-Dahlem	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	6	6	9	11	8	0	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	Fl
Bremen	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1

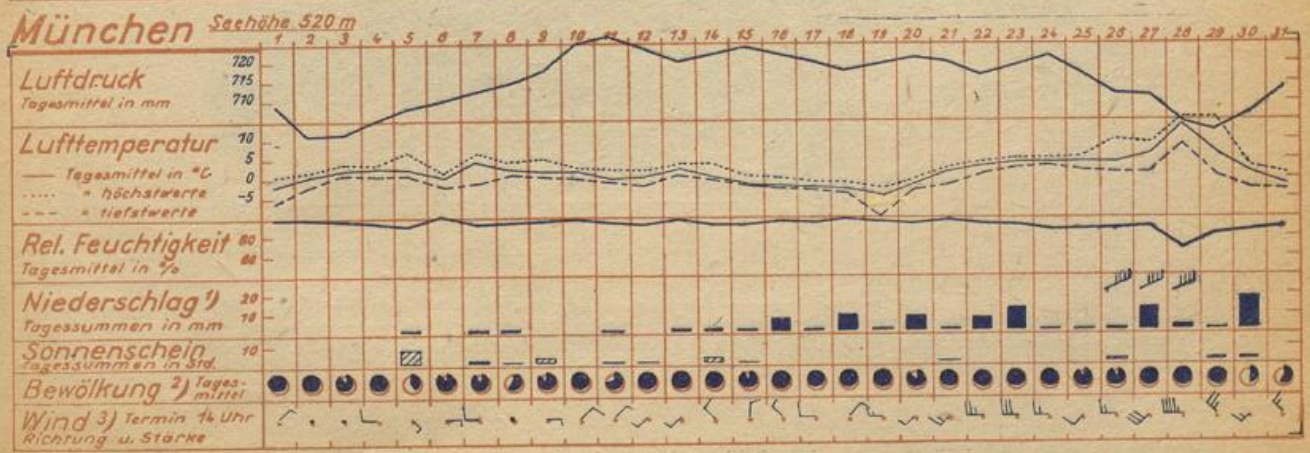
Fl = Schneeflecke

Dezember 1947







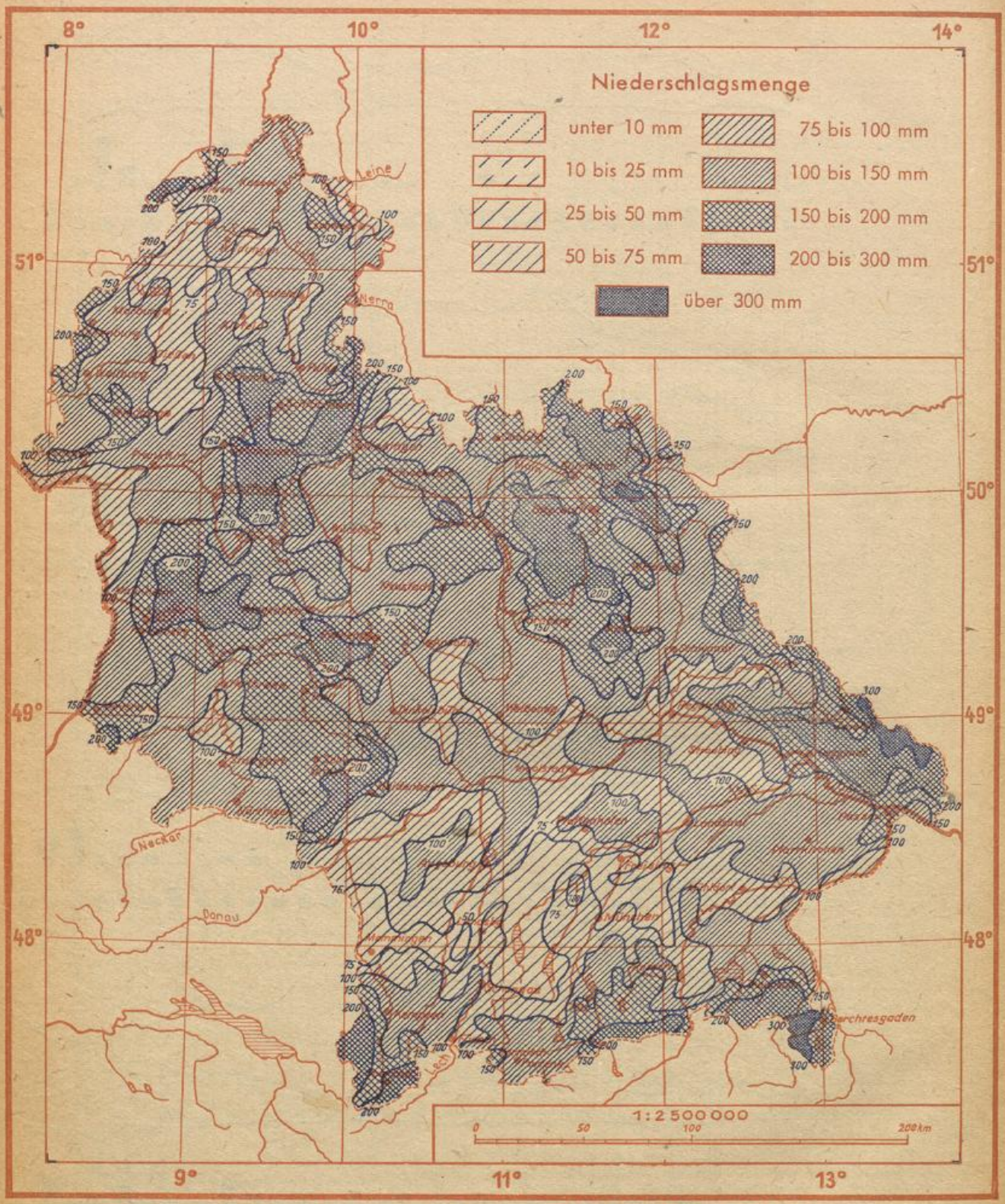


1) R = Gewitter, V = starker Wind, VV = stürmischer Wind. 2) ● = ganz bedeckt, ◑ = halb bedeckt. 3) ½ Pfeilfeder = 1 Beaufortgrad.

Die Verteilung des Niederschlags in mm

Dezember 1947

Nachdruck verboten

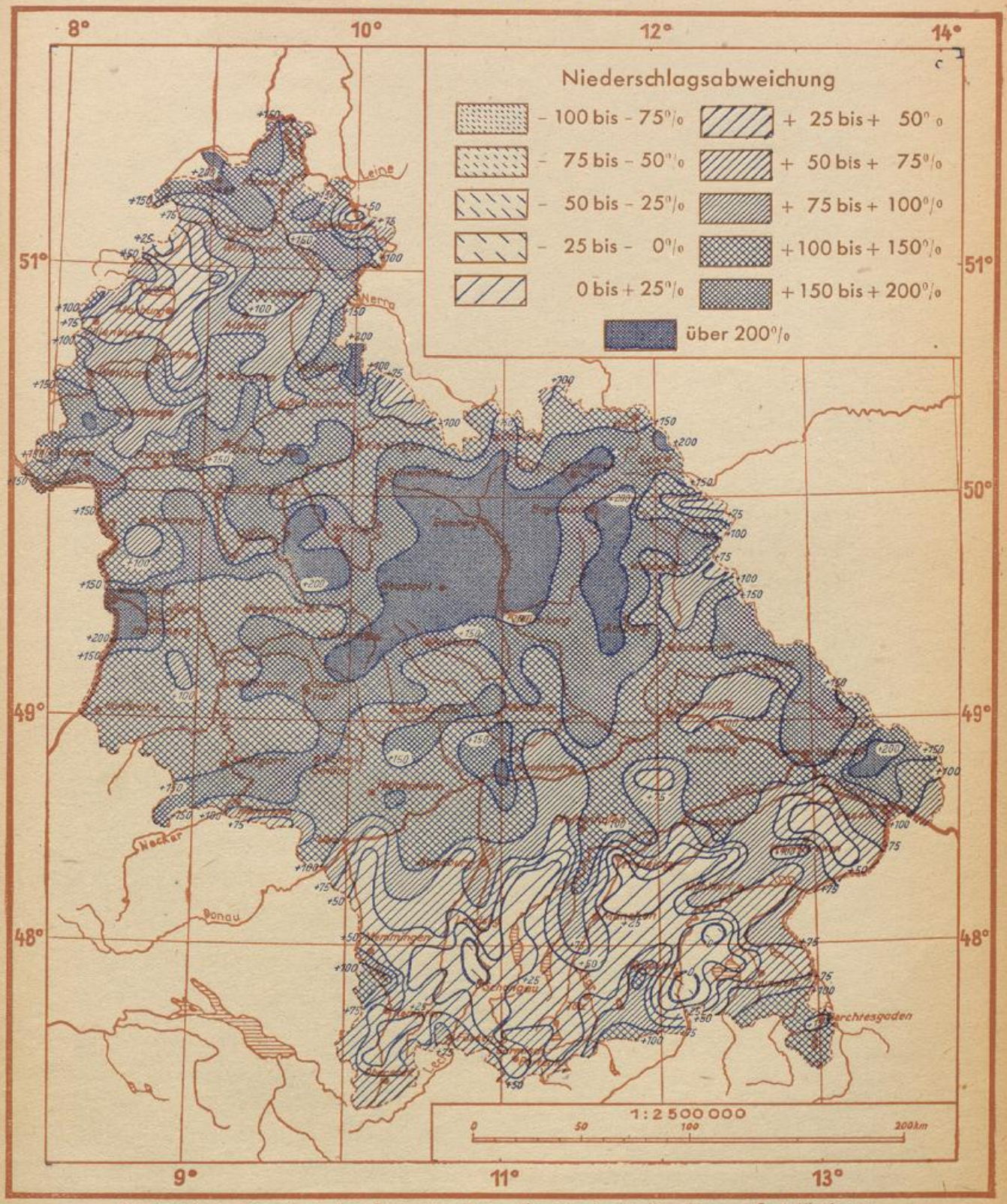


Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Die Abweichung der Niederschlagssummen vom Normalwert in Prozenten

Dezember 1947

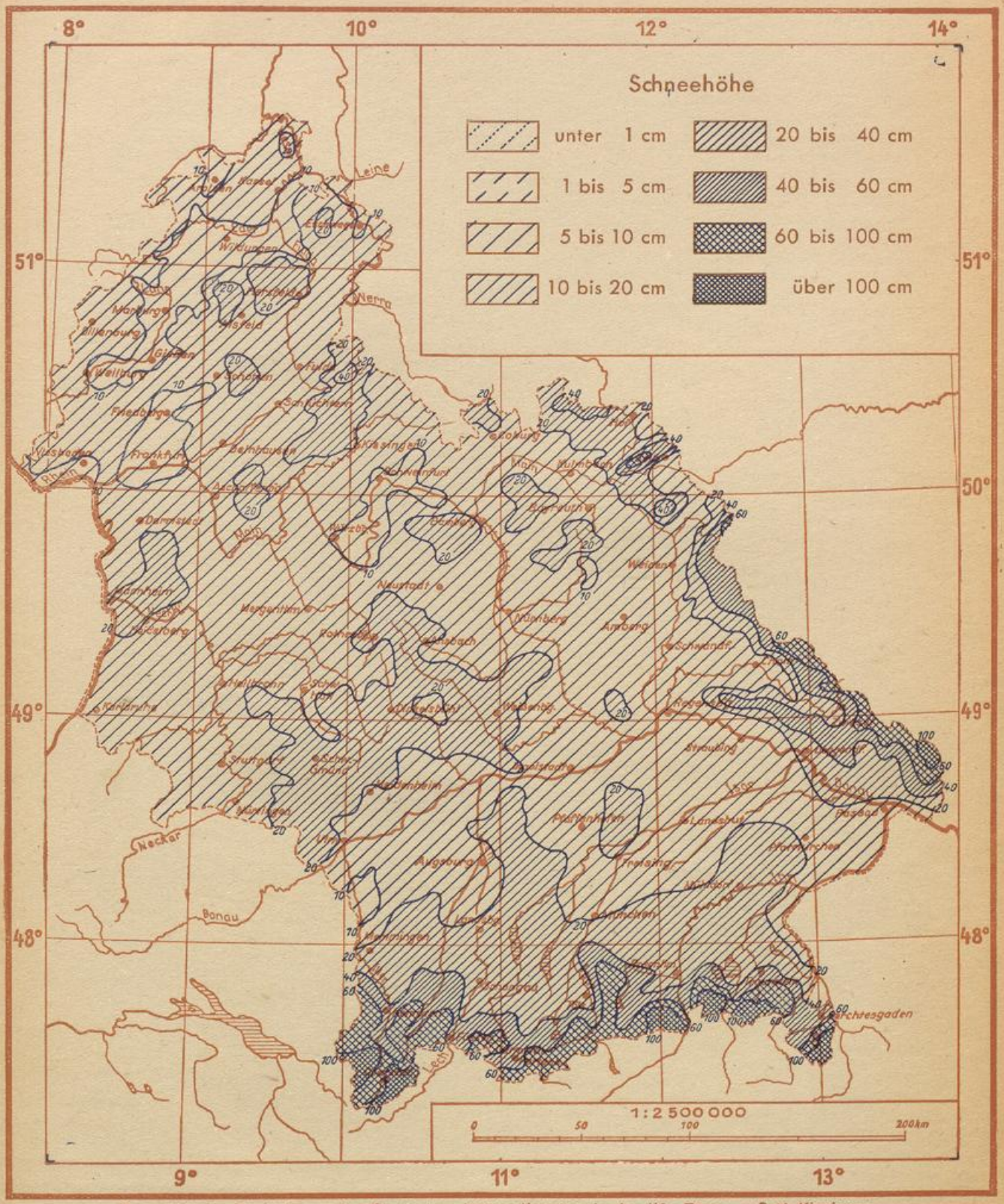
Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen

Größte Höhe der Schneedecke in cm
Dezember 1947

Nachdruck verboten



Bearbeitet im Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone – Bad Kissingen